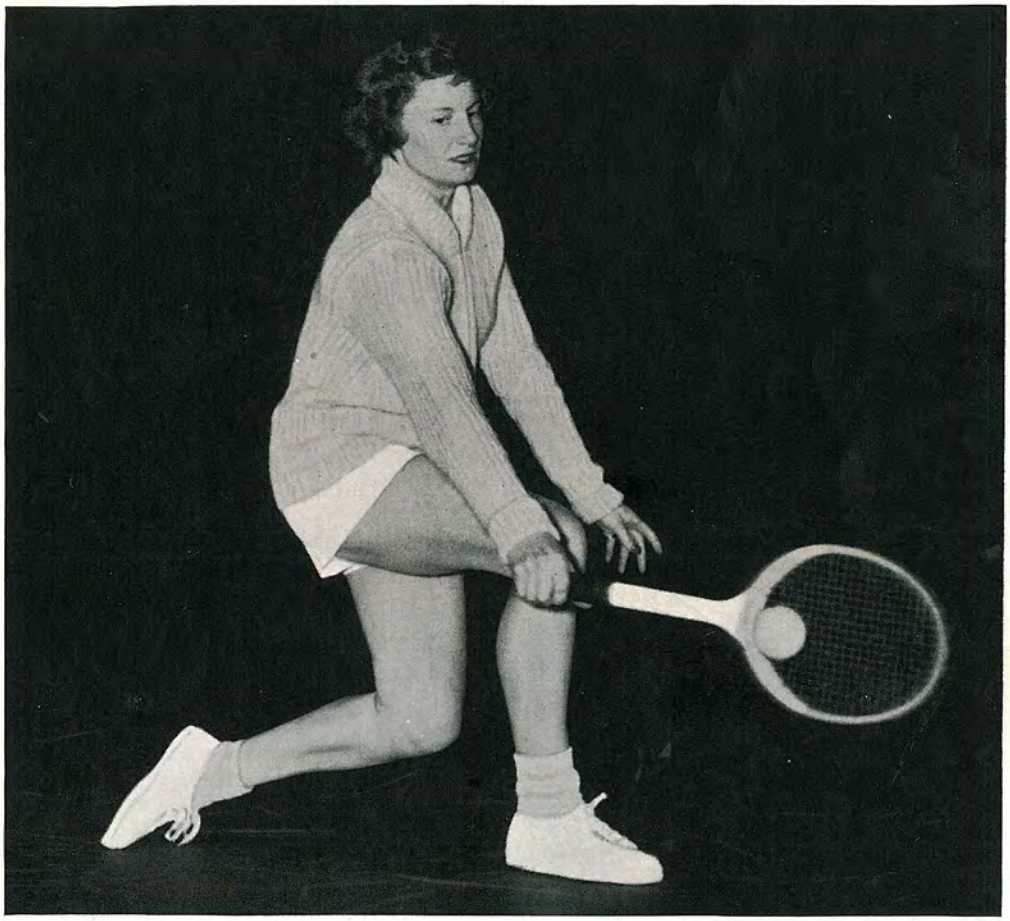
BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Zweifache Deutsche Meisterin im Hallentennis

wurde in Köln Ann Shilcock. Die Engländerin gewann das Damen-Einzel und mit ihrer Landsmännin Patricia Ward das Damen-Doppel. Unser Bild zeigt Ann Shilcock bei einem vorbildlichen Rückhandschlag.

Foto: H. von der Becke

JAHRGANG 6 · FEBRUAR 1957 · HEFT

1/2



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-6/2.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Der Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes zum Gruße

Am 23. und 24. Februar findet erstmalig nach Kriegsende die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes, verbunden mit der Sitzung des Bundes-Ausschusses, in Berlin statt. Der Berliner Tennis-Verband freut sich besonders, daß diese Generalversammlung anläßlich seines 50. Bestehens hier durchgeführt wird.

Ein großes Arbeitspensum enthält die Tagesordnung; wir wollen aber hoffen, daß es allen Teilnehmern an der Generalversammlung möglich sein wird, an den verschiedenen Veranstaltungen, insbesondere aber an der Rundfahrt, die der Senator für Bau- und Wohnungswesen durchführt, teilzunehmen. Berlin hat in den letzten Jahren große Anstrengungen gemacht, seinen durch die Insellage und durch die Blockade bedingten langsamen Aufbau zu überwinden und für die kommende Bau-Ausstellung gerüstet zu sein.

Die Fahrt wird auch einen Uberblick über die vielen wiederhergerichteten und neu erstellten Sportstätten geben, wenn auch gerade auf dem Gebiet des Tennissports noch viel nachzuholen ist.

Der Berliner Tennis-Verband wünscht der Bundes-Ausschuß-Sitzung und der Generalversammlung einen guten Verlauf. Mögen die Verhandlungen im Geiste des fair play durchgeführt werden und zu einem vollen Erfolg für unser deutsches Tennis führen.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Der Vorstand

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser
BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

Eine neue Tennishalle in Berlin

(leider aber noch nicht für uns)

Anläßlich der Sitzung der Deutschen Ranglistenkommission in Hannover wurde mir vom Bund mitgeteilt, daß in Berlin eine neue Tennishalle gebaut wurde. Völlig ahnungslos schüttelte ich den Kopf. Eine neue Halle — nichts bekannt. Erst als der Bundesleiter, Richard Stephanus, mir das Schreiben des Chefs der Französischen Militärregierung, General Geze, vorlegte, in dem dieser anläßlich der Einweihung der neuen Sporthalle im Quartier Napoléon am 15. und 16. Dezember 1956 den Bund um Entsendung von deutschen Spielern bat, die gegen internationale französische Spieler zu einem Freundschaftsspiel antreten sollten, war ich im Bilde. Da der Bund prinzipiell mit diesem Freundschaftsspiel einverstanden war, wurde ich gebeten, die Sache in die Hand zu nehmen.

Nach Rückkehr nach Berlin war mein erster Weg nach Reinickendorf, wo ich einen alten Bekannten, den Chef des Protokolls Aristide Syrigos, traf, der mir liebenswürdigerweise nicht nur die noch 14 Tage vor Beginn des Freundschaftsspieles im Bau befindliche Halle, sondern auch die anderen sportlichen Einrichtungen des Quartier Napoléon zeigte.

Mit militärischer Pünktlichkeit war die Halle fertig. Alle geladenen Gäste, denn nur solche konnten kommen, da die Halle nicht mehr als 200 Sitzplätze hat, die im Notfall auf 300 erhöht werden können, waren auf das angenehmste überrascht, als sie das Schmuckstück von einer Halle sahen. Wundervolles Licht, wie auch die Spieler versicherten, ohne jegliche Blendung, einwandfreier Auslauf sowie roter Boden aus einer Art Mastikmasse; langsamer als Parkett, trotzdem aber schnell genug, um ein einwandfreies Hallenspiel durchführen zu können. Dazu kommen noch sehr schöne Umkleide- und Duschräume. Die immer überall anwesenden „Sachverständigen" schätzen die Kosten des Baues; einer auf sage und schreibe 1 250 000,— DM, der zweite auf 500 000,— DM. Sie waren tief beleidigt, als ich ihnen nach Rücksprache mit der Baufirma die Mitteilung machen mußte, daß die Halle, die übrigens auch für andere Sportzwecke gedacht ist, nicht annähernd so viel gekostet hat. Ein genauer Preis ließ sich leider nicht ermitteln, da an dem Bau u. a. auch Arbeiter beteiligt waren, die im Dienst der Franzosen stehen. Der Preis der Beleuchtung, die die Firma Zeiss Ikon AG. Goerzwerk geliefert hat, ist 20 000,— DM.

Da die französischen Spitzenspieler durch die Spiele um den König-Gustaf-Pokal nicht abkömmlich waren, entsandte der Französische Tennis-Verband Nr. 6 der Rangliste, den früheren Davis-Cup-Spieler Henri Pelizza, und Nr. 7, den früheren mehrmaligen Juniorenmeister Francis Nys. Von uns wurden aufgestellt Rupert Huber und Peter Scholl, da der zuerst in Aussicht genommene Berliner Spitzenspieler Heinz Balland in der Halle nicht trainierte. Aus diesem Grunde wurde seinerzeit bei der 2. Runde des König-Gustaf-Pokals Wolfgang Stuck für Balland gegen den Schweden Lundquist im Schaukampf eingesetzt.

Da dieses Freundschaftsspiel nach einer Vereinbarung mit den Gastgebern als offizieller Wettkampf nicht gewertet werden sollte, will ich nur kurz berichten wie gespielt wurde. Ich muß hier ausdrücklich feststellen, daß die in der Zeitschrift „Tennis" erschienene Überschrift eines Artikels „Hallenwettspiel gegen Frankreich" auf keinen Fall den Tatsachen entspricht. Zu einem gewerteten Hallenwettspiel hätte der französische Tennisverband eine stärkere Mannschaft geschickt.

Als erster spielte Peter Scholl, der gegen Pelizza ganz groß anfing, dann aber völlig unkonzentriert spielte, um dann auch glatt zu verlieren. Pelizza zeigte einmal mehr, was man alles mit dem Kopfspiel erreichen kann, auch wenn die Beine in der Halle nicht immer mitwollen. Huber ist nach wie vor unser zuverlässigster Spieler, der bis zum Schluß die Flinte nicht ins Korn wirft; ein Kämpfer par excellence. Nys, ein Linkshänder, ist jedenfalls in der Halle noch nicht so weit, um größere internationale Spiele erfolgreich zu bestehen. Beim deutschen Doppel Huber/Scholl hat es sich gezeigt, daß Huber seines schwachen Aufschlags wegen, falls dieser sich nicht bessert, nie ein guter Doppelspieler werden kann. Er verlor auch prompt fast jedesmal seinen Aufschlag.

Nach der Veranstaltung, die in einer ausgesprochenen harmonischen und freundschaftlichen Atmosphäre verlaufen war, lud General Geze zu einem Bankett im Maison de France. Hier hatte der Chef des Protokolls die Sorgen. Sollte er die Ehrengäste nach dem Protokoll oder danach setzen, ob einer deutsch oder der andere französisch kann? Zum Schluß siegte das Protokoll, wobei festgestellt werden muß, daß diejenigen, die erst kein Wort französisch und diejenigen, die kein Wort deutsch sprechen konnten, nach dem ersten Glas Wein ihre Schul- oder die in Berlin erworbenen Sprachkenntnisse hervorkramten und sich herrlich verständigen konnten.

Nach den Begrüßungsworten des General Geze, der den Spielern kleine Erinnerungsgaben an dieses Freundschaftsspiel übergab, dankte ich im Namen des Bundes und der deutschen Spieler und sprach meine Hoffnung aus, daß diese wundervolle Tennishalle nicht den Berliner Spielern verschlossen bleiben sollte. Wie ich inzwischen gehört habe, soll bereits ein Reinickendorfer Verein die Verbindung zu den Franzosen angeknüpft haben. Erfreulich war die Feststellung, daß Berlin sich nunmehr auch unter den Franzosen, zu denen der Verband bis jetzt kaum einen Kontakt hatte, Freunde erworben hat. Die an mich als Senior ergangene Herausforderung des Generals Geze zu einem Match, wird im Frühjahr bei Blau-Weiß ausgetragen. Gäste herzlich willkommen — Eintritt frei. Alexander Moldenhauer

*

Die Ergebnisse der Spiele: Pelizza—Scholl 6 : 4, 6 : 4, Huber—Nys 7 : 5, 7 : 5, Pelizza/Nys—Huber/Scholl 9 : 7, 6 : 4, Huber—Pelizza 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4, Scholl—Nys 6 : 3, 6 : 1, Huber/Scholl—Pelizza/Nys 6 : 4, 9 : 7.

Basbecker Ziegelmehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegelmehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, naturrotem Material sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht.
Das mit unserem Spezial-Bindemittel „Nihaka" hergestellte Ziegelmehl gewährleistet eine günstige Startmöglichkeit u. Standsicherheit.
Auf Grund der hohen natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

Bezirksvertretung für Berlin:

WERNER VOGEL Abteilung Steine und Erden
Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 1—3 / Tel. 73 29 88 u. 73 29 52

Alle deutschen Hallen-Titel gingen an Ausländer

In der Deutschen Meisterschaft im Hallentennis wurden in Köln zwei neue Einzelsieger ermittelt. Der Schwede Torsten Johansson verlor seinen Titel an den jungen Franzosen Pierre Darmon. Und in Abwesenheit der Titelverteidigerin, Althea Gibson, wurde die Engländerin Ann Shilcock neue Deutsche Meisterin. Mit zwei Titeln schmückten sich Ann Shilcock, die neben dem Einzel auch das Damen-Doppel mit Patricia Ward gewann, Johansson, der mit Petrovic Sieger im Herren-Doppel und mit Patricia Ward im Gemischten Doppel wurde, ferner die Engländerin Patricia Ward durch ihre Erfolge im Damen-Doppel und im Gemischten. Die ganze Ausbeute für die deutschen Teilnehmer waren nur die beiden zweiten Plätze, die Erika Vollmer im Damen-Doppel und im Gemischten belegte. Die deutschen Teilnehmer blieben in allen Konkurrenzen ohne Sieg. Wir konnten leider nicht erfahren, warum die Familie Buding beim Kölner Turnier fehlte.

Im Herren-Einzel kam Ernst Buchholz unter die letzten Acht. Bis hierhin hatten sich ferner Johannsson, Hammersley, Darmon, Pilet, Perreau-Saussine, Branovic und Petrovic vorgespielt. Buchholz erlag dann dem jetzt in Deutschland lebenden Jugoslawen Wladimir Petrovic 6 : 1, 7 : 9, 3 : 6. Das Ergebnis zeigte klar das geringe Stehvermögen des Kölners. Nicht allzu viel Mühe hatte Milan Branovic mit Perreau-Saussine (6 : 4, 6 : 4). Darmon bezwang Hammersley 6 : 4, 6 : 1, Johansson mit 6 : 2, 6 : 0 Pilet. Im Kampf um den Platz in der Schlußrunde errang der Franzose Darmon einen überraschend klaren 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2-Sieg über Petrovic. Viel mehr Arbeit hatte Johansson mit Branovic, der sich erst 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6, 6 : 3, 2 : 6 geschlagen gab.

Nun war eigentlich für Torsten Johansson der Weg zu einer erfolgreichen Titelverteidigung frei. Aber es kam anders. Der 21jährige Franzose Pierre Darmon bewies die großen Fortschritte, die Frankreichs Jugend in letzter Zeit gemacht hat. Der 35jährige Schwede gewann keinen Satz und mußte dem überaus lebendigen Darmon mit 10 : 8, 6 : 0, 8 : 6 den Sieg und damit den Titel überlassen.

Mit Perreau-Saussine hatte ein weiterer junger Franzose den Fortschritt des Landes der „Musketiere" bewiesen: Rupert Huber verlor gegen ihn 4 : 6, 12 : 10, 6 : 8. Von dem Berliner Juniorenmeister Wolfgang Stuck durfte man noch nicht allzuviel verlangen. Er kämpfte wacker gegen den Franzosen Pilet, verlor aber 2 : 6, 1 : 6. Daß neben dem französischen Nachwuchs aber auch die deutsche Jugend beachtlich vorwärts gekommen ist, das erkannte man im Doppel. Hier standen die beiden Junioren Dieter Ecklebe und Wolfgang Stuck vor einer schweren Aufgabe, aber sie lösten sie so gut, daß auf der Zuschauertribüne Freude über ihr Können laut wurde. An Sieg war gegen Hammersley/Facchini (Chile/Italien) nicht zu denken, aber das Ergebnis 11 : 13, 3 : 6 war für die Jungens doch ein schöner Erfolg. Deutschlands Davispokal-Doppel Buchholz/Hermann erreichten gegen die Franzosen Darmon/Pilet nur ein 2 : 6, 1 : 6, 3 : 6. Man sieht, wie nötig der Nachwuchs für den deutschen Tennissport ist.

Auch im Damen-Doppel holte sich nicht die Favoritin Thelma Long den Titel. Die blonde Engländerin Ann Shilcock schlug sie in der Vorschlußrunde und traf im Finale auf die Belgierin Christiane Mercelis, die vorher über Patricia Ward triumphiert hatte. Neue Deutsche Hallenmeisterin wurde Ann Shilcock, die nur im zweiten Satz gegen Christiane Mercelis Schwierigkeiten hatte — 6 : 3, 11 : 9. Unsere repräsentativen Frauen Erika Vollmer und Inge Pohmann kamen über die starken Ausländerinnen nicht hinweg. Inge Pohmann hielt sich mit 2 : 6, 4 : 6 gegen Ann Shilcock recht gut, aber Erika Vollmer versagte gegen Christiane Mercelis völlig; die Belgierin siegte 6 : 1, 6 : 0. —a—

Die Schlußergebnisse

Herren-Einzel. Vorschlußrunde: Darmon—Petrovic 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2, Johansson—Branovic 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2. Schlußrunde: Darmon—Johansson 10 : 8, 6 : 0, 8 : 6.

Damen-Einzel. Vorschlußrunde: Shilcock—Long 7 : 5, 6 : 3, Mercelis—Ward 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4. Schlußrunde: Shilcock—Mercelis 6 : 3, 11 : 9.

Herren-Doppel. Schlußrunde: Johansson/Petrovic—Darmon/Pilet 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4.

Damen-Doppel. Schlußrunde: Shilcock/Ward—Long/Vollmer 8 : 6, 6 : 2.

Gemischtes Doppel. Schlußrunde: Ward/Johansson—Vollmer/Borotra 6: 3, 6 : 1.

Rund um den Tennisplatz

Tennis ist seit Jahrzehnten kein olympischer Sport mehr. Wollte man den alten Zustand wieder herstellen, könnte nach den olympischen Gesetzen niemals die Spitzenklasse teilnehmen. Die internationalen Turnierspieler und Globetrotter sind schon lange keine Amateure mehr. Kein Geringerer als Norman Brookes, Australiens berühmter Davispokalspieler zwischen 1905 und 1920, machte jetzt den Vorschlag, gemeinsame Turniere für Amateure und Profis einzuführen. Die Idee ist nicht schlecht und im Golfsport mit Erfolg „exerziert" worden.

*

Die „Weiße Weste" ist von jeher ein beachtliches „Kleidungsstück" gewesen. Und wenn es sich um Tennis.

Warum

Foto-Spänhoff?

1. Wir führen nur Marken-Kameras
2. Sie erhalten jede gewünschte Kamera fabrikverpackt
3. Wir liefern jedes Gerät auf Teilzahlung:
   1/5 Anzahlung — Rest bis zu 10 Monatsraten
4. Großes Lager in Kameras und Zubehör
5. Fachmännische Bedienung
6. Spezial-Kino - Verkaufs- und -Vorführraum
7. Eigenes Schwarz-weiß- und Color-Labor

Einige Beispiele:

Zeis Ikon Contina I a	135,—	Anzahlung	27,—
Zeis Ikon Contina II a	190,—	„	38,—
Zeis Ikon Contina II a	225,—	„	45,—
Kodak Retina I b	198,—	„	40,—
Kodak Retina II c	318,—	„	64,—
Kodak Retina III c	438,—	„	88,—
Rolleicord V	338,—	„	68,—
Rolleiflex Tessar 3,5	530,—	„	106,—
Leitz-Leica III f-Elmar 3,5	585,—	„	117,—
Leitz-Leica III f-Summicron	820,—	„	164,—
Braun-Hobby-Automatic-Elektronen-Blitz	212,—	„	43,—

Foto-Spänhoff G. m. b. H.

BERLIN W 15

KURFÜRSTENDAMM 37

TEL. 91 15 68

den weißen Sport, handelt, dann sollte kein Farbfleckchen stören. In Johannisburg in Südafrika (Sie wissen: hier ist der frühere Repräsentant des Berliner Schlittschuh-Clubs, Georg Demasius, Tennistrainer, hier leben die Gebrüder Ball, die einst große Berliner Eishockeyspieler waren) hat der Tennisverband bestimmt, daß in Zukunft beim Spielen bunte Kleidung den Gegner nicht in der Konzentration stören darf.

*

Die Amerikanerin Shirley Fry will in Sydney heiraten und deshalb nicht ihre Wimbledon-Meisterschaft verteidigen. Der Zukünftige ist ihr Landsmann Karl Irvin, mit dem sie einige Jahre in Australien bleiben will. Shirley steht in der amerikanischen Rangliste an erster Stelle vor Althea Gibson, Louise Brough und Margaret Osborne-Dupont.

*

An dem Hallenturnier in Barcelona beteiligten sich Deutsche mit wechselndem Erfolg. Edda und Ilse Buding gewannen 6 : 3, 6 : 2 im Damen-Doppel gegen die Spanierinnen Alicia Guri/Pilar Barril. Edda bezwang im Gemischten Doppel mit Fred Huber 1 : 6, 6 : 4, 6 : 1 Josefa de la Riba/Branovic. Im Einzel verlor Edda 2 : 6, 2 : 6 gegen Thelma Long, die spätere Siegerin des Wettbewerbs. Der Franzose Robert Haillet bezwang Milan Branovic 8 : 6, 4 : 6, 6 : 3 und gewann dann auch im Finale gegen den Amerikaner Hamilton Richardson, der sich in der Halle nicht zurechtfand. Haillet siegte in einem dreistündigen Match 5 : 7, 7 : 3, 6 : 3, 0 : 6, 6 : 4.

*

Es ist mit einer Invasion australischer Tennisspieler nach Europa zu rechnen. Nachdem Ken Rosewall Profi geworden ist, stehen folgende Spieler auf der Reiseliste: Lewis Hoad, Ashley Cooper, Neale Fraser, Malcolm Anderson, Roy Emerson und Bob Mark. Rod Laver, den australischen und amerikanischen Junioren-Meister, scheint man vergessen zu haben.

*

Frankreichs Rangliste wird bei den Herren zusammen von Paul Remy, Robert Haillet und Pierre Darmon angeführt. Es folgen Xaver Perreau-Saussine, Paul Jalabert und Jean-Claude Molinari. Bei den Damen teilen sich Ginette Bucaille und Jacqueline Kermina den ersten Platz vor Anne-Marie Seghers.

Ein Berliner beim Tennisturnier in Mexico-City

„Das Turnier weist eigentlich eine recht gute Besetzung auf", sagte ich zu meinem Nachbarn, auch einem Deutschen, als wir auf einer der Tribünen der Nebenplätze saßen und zusahen, wie auf Platz 4 des fantastischen Allround Sportklubs CENTRO DEPORTIVO CHAPULTEPEC in Mexico City der Sieger des Rot-Weiß-Pfingstturniers Hugh W. Stewart gegen die mexikanische Nachwuchshoffnung Esteban Reyes kämpfte.

„Ja, finden Sie wirklich?", war die Antwort. „Hier ist man allgemein der Ansicht, daß dieses Turnier das schwächste seit Jahren ist. Sehen Sie doch, es ist nicht einmal gelungen, Hoad zu verpflichten. Übrigens das alte Leid, er soll, wie man munkelt, zuviel gefordert haben. Aber auch Larsen, der Vorjahrssieger, ist nicht wieder zur Verteidigung seines Titels nach Mexico gekommen und ebenso Flam, Richardson etc., die alle in den vorangegangenen Jahren hier waren, nehmen diesmal nicht teil. Also wir hier in Mexico sind wenigstens enttäuscht von der diesjährigen Besetzung dieser Meisterschaften."

Nun, ich kam gerade aus Zentralamerika, war also schmale Tenniskost gewohnt und hatte darüberhinaus nicht berücksichtigt, daß ich mich in Mexico City, dieser fabelhaften, modernen Großstadt befand, die dem Besucher auf allen Gebieten soviel bietet und deren Bewohner gewohnt sind, mit Recht hohe Ansprüche zu stellen, denn schließlich ist man in Mexico City, einer Weltstadt allerersten Formats.

Aber dennoch, ein Turnier, bei dem in der Herreneinzel-Konkurrenz Spieler wie der Schwede Ulf Schmidt, Hugh W. Stewart, der 5. und 11. der USA-Rangliste Eddie Moyland bzw. Sidney Schwarz, und bei den Damen Darlene R. Hard, die den 9. Platz der Weltrangliste einnimmt, nicht zu den Gesetzten zählten, konnte man schwerlich als zweitklassig bezeichnen.

Wie bereits in den Vorjahren, wurden auch diesmal wieder die Panamerikanischen Tennismeisterschaften vom CENTRO DEPORTIVO CHAPULTEPEC ausgerichtet, der der bekannteste Sportklub von Mexico City ist. Dieser Klub verfügt über nicht weniger als 25 000 Stamm-Mitglieder und fast alle Meister Mexicos, sei es nun, daß sie Schwimmer, Kunstspringer, Leichtathleten oder Tennisspieler sind, gehören diesem von Bankiers gegründeten Mammutklub als Mitglieder an, in dem man vom Bogenschießplatz bis zur Rollschuhbahn alles auf klubeigenem Gelände findet. Aber nicht die fantastische Ausstattung dieses Klubs überraschte mich so sehr, als viel mehr, wie ernst es einem in diesem Klub damit ist, echten Sportgeist in der mexikanischen Jugend zu erwecken. Ich hätte mein erstauntes Gesicht fotografiert sehen mögen, als ich an der Bar des C. D. Ch. einen Whisky verlangte und mir geantwortet wurde „no hay", gibt es nicht. Etwas kopfschüttelnd, daß so etwas in einem Klub solchen Formats vorkommen konnte, bestellte ich daraufhin ein Bier, um aber auch nur wieder den Bescheid zu erhalten „tampoco hay, señor", zu deutsch, „führen wir auch nicht, mein Herr". Der Barmann muß wohl an meinem verdatterten Gesicht gesehen haben, daß ich unmöglich schon lange diesem Klub angehören konnte, denn er erklärte mir daraufhin sofort, daß auf dem ganzen Klubgelände kein Tropfen Alkohol zum Ausschank gelange, was so ziemlich einmalig sein dürfte.

Der CENTRO DEPORTIVO CHAPULTEPEC stellte für das Turnier einschließlich des 5000 Zuschauer fassenden Meisterschaftsplatzes, 5 seiner insgesamt 12 Tennisplätze zur Verfügung, die genau wie in Deutschland aus roter Erde bestehen. Die ganze Turnierwoche hindurch wurde von morgens 10 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit gespielt, so daß es für die Turnierleitung kein Kunststück war, die Meisterschaften termingerecht zu Ende zu bringen, zumal hier in diesen Breitengraden der Sommer, wie man die Trockenzeit bezeichnet, beginnt, mit Regen also nicht gerechnet zu werden braucht.

Die Organisation des Turniers war ganz allgemein erstklassig. Jeden Tag erschien ein neues, gedrucktes Programm mit genauer Zeit- und Platzangabe der jeweiligen Spielansetzungen. Ebenfalls waren in diesem Programm bereits die Resultate vom Vortag vermerkt, so daß der Besucher des Turniers jederzeit bestens informiert war. Trotz Propaganda war jedoch das Interesse an den Spielen äußerst gering; die meisten Zuschauer bildeten bei weitem Presse- und Kameraleute, sowie Turnierteilnehmer vermischt mit einigen „Fans", die

praktisch auf jedem Turnier dabei sind. Erst an den beiden Schlußtagen stellten sich etwa 1500 bis 2000 Zuschauer ein, die die Tribünen des großen „M" nicht einmal zur Hälfte füllten.

Der erste Tag des Turniers, das am 7. Oktober begann und eine Woche dauerte, begann gleich mit dem Sturz eines Favoritenpaares im Mixed. Althea Gibson, das farbige Tennisas unter den Nordamerikanerinnen und ohne Zweifel die in diesem Jahr nach Shirley Fry erfolgreichste Tennisspielerin der Welt, schlug mit ihrem Partner Hugh W. Stewart, ebenfalls aus USA, das an Nr. 2 gesetzte Paar Shirley Bloomer/Davidson (England/Schweden) in zwei Sätzen.

Diesem Spiel verausgegangen waren die Endspiele um die mexikanische Meisterschaft im Einzel, in denen sich Mario Llamas und die sympathische, kleine Yola Ramirez ein weiteres Mal mit dem Titel eines mexikanischen Meisters krönten. Llamas zeigte seinem Klubkamerad Pancho Contreras, der in Abwesenheit des 2. der mexikanischen Rangliste, Gustavo Palafox, in das Endspiel gelangt war, wie zu schnelles und unvorbereitetes Vorgehen zum Netz mit genauen Passierschüssen unwirksam gemacht wird; er siegte über Erwarten glatt 6 : 4, 6 : 4, 6 : 1.

Yola Ramirez, die sich in den letzten 4 Jahren fast ausschließlich dem Tennissport gewidmet und mehrere Tennisreisen durch die Staaten und Südamerika gemacht hat, hatte es nicht ganz so einfach. Sie mußte gegen ihre ältere Schwester Melita Ramirez de Castro antreten, die ihr zwar zahlenmäßig glatt 6 : 4, 6 : 3 unterlag, die ihr aber in Wirklichkeit erheblichen Widerstand, besonders im ersten Satz, entgegensetzte.

Der nächste Tag des Turniers stand klar im Zeichen der Favoriten. In der 42 Meldungen umfassenden Konkurrenz des Herreneinzels hatte man Ayala (Chile) an erster Stelle gesetzt, gefolgt von Sven Davidson (Schweden) und den beiden Mexikanern Llamas und Palafox. Bei den 24 teilnehmenden Damen vermutete man richtig in Althea Gibson die stärkste Spielerin und reservierte die übrigen „draws" für Shirley Bloomer (England) bzw. Yola Ramirez und Rosa Maria Reyes, beide Mexico.

Im Herren-Doppel räumte man den Vorjahrssiegern Llamas/Palafox vor Ayala/Contreras die meisten Chancen auf einen Sieg ein, während die Mixed-Konkurrenz von Yola Ramirez/Ayala angeführt und auch vor Althea Gibson/Stewart gewonnen wurde. Im Damendoppel dominierten die an Nr. 2 gesetzten A. Gibson/Darlene Hard (USA), die im Endspiel die Mexikanerinnen Yola Ramirez/R. M. Reyes 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4 schlugen. Letztere hatten vorher die an erster Stelle plazierten S. Bloomer/M. Hernández (England/Mexico) aus dem Rennen geworfen.

Das Volumen der abgegebenen Meldungen war also nicht sehr umfangreich. Vor allem überraschte mich, daß keiner der Spieler aus Mittelamerika auf diesem Turnier vertreten war. Sie hätten zwar alle nicht die Vorrunde, bzw. die erste Runde überstanden, hätten aber doch trotzdem an den Panamerikanischen Meisterschaften teilnehmen müssen. Auch die meisten südamerikanischen Spieler fehlten. Wie die mexikanische Presse bemängelte, hatte anscheinend die notwendige Propaganda für dieses Turnier im Ausland gefehlt. Lediglich Ayala, der chilenische Meister war gekommen, und die Antillen waren durch Garrido und Frau Palafox, beide Cuba, vertreten. Ingrid Metzner, die Meisterin Brasiliens, hatte im letzten Moment abgesagt. Die Hauptmasse bildeten so die mexikanischen Spieler, angeführt von ihrem Meister Mario Llamas, der auf eigenem Boden in Mexico äußerst schwer zu schlagen ist. Dies bekamen auch diesmal wieder Hugh W. Stewart unter den letzten Acht und Ayala im Semifinale zu spüren, die beide in 4 Sätzen von Llamas geschlagen wurden.

Nun muß man allerdings berücksichtigen, daß speziell Mexico City ein ganz besonderes Tennispflaster hat, wenn man einmal so sagen darf. 2200 Meter hoch gelegen werden dort an den auswärtigen Spieler ganz besondere Anforderungen gestellt. Einmal muß man seine „Luft" sehr einteilen und zum anderen müssen sämtliche Schläge mit noch größerer Präzision als anderswo durchgeführt werden, denn sonst ist ein Drive, der unter normalen Umständen noch vor der Grundlinie gelandet wäre, 10 Zentimeter aus. Dennoch wird der Erfolg des mexikanischen Meisters dadurch nicht geschmälert. Er ist ohne Zweifel ein sehr guter Spieler, wenn er deshalb auch noch nicht zur Weltklasse gezählt werden kann. Gegen Ayala, der neben Llamas als der stärkste lateinamerikanische Spieler angesehen werden muß, legte Mexicos Meister ein glänzendes Spiel hin. Der Chilene, der über eine unerhörte Kondition verfügt, geht gern sofort, besonders bei eigenem Aufschlag, vor zum Netz und sammelt dort durch gutes Vollieren seine Punkte. Im Spiel gegen Llamas gelang es ihm aber nicht oft, seine

---

Eine angenehme Verbesserung der bisher üblichen Schiedsrichterstühle wird von der Groß-Berliner Eisenmöbel-Fabrik Georg Schulz & Co., Berlin-Neukölln, auf unsere Spielplätze gestellt. Dieser Stuhl, ganz aus Stahlrohr, ofengebrannt lackiert, deshalb wetterfest, wodurch sich auch eine längere Lebensdauer ergibt, bietet auch durch seine größere Sitzhöhe (2,10 m) eine bessere Übersicht und ist selbst bei Sturm standfest. Besonders praktisch ist das in 65 cm Höhe angebrachte Drahtnetz, das gleichzeitig zur Unterbringung der Tennisutensilien und als Kleiderablage dient. Zum Transportieren können die vorderen Füße und das Drahtnetz an die hinteren Füße geklappt werden. Alles in allem eine wertvolle Bereicherung unseres Spielbetriebes, von der einige Vereine bereits Gebrauch gemacht haben.

Schiedsrichterstuhl

aus **Stahlrohr,** zusammenlegbar, besonders stabile Ausführung, schlagfeste Lackierung



Sitzhöhe 2.10 m
mit Rücken- und Armlehnen und Klapptisch

Drahtnetz in 65 cm Höhe
für Kleiderablage

Westberliner Hersteller:

GROSS-BERLINER EISENMÖBELFABRIK
Georg Schulz & Co.
Berlin-Neukölln, Briesestraße 17-21
Telefon: **62 47 67**

beliebte Spieltaktik durchzuführen. Der Mexikaner griff gleich von Anfang an konzentriert an, hielt den Chilenen hinten oder passierte ihn sehr geschickt, wenn er zum Netz vorstürmte. Nur durch seinen ungeheuren Kampfgeist gelang es Ayala überhaupt in diesem Match einen Satz zu gewinnen. Sechsmal sind die beiden Landesmeister jetzt aufeinander getroffen und jeder hat bisher 3 Treffen gewonnen bzw. verloren.

In der unteren Hälfte der Auslosung benötigte Davidson 5 lange Sätze, um den mit aller Bravour angreifenden 3. der mexikanischen Rangliste, Contreras, in Schach zu halten. Der Mexikaner hatte sogar schon 2 Matchbälle, die er aber nicht zu seinem Gunsten verwandeln konnte. Davidson seinerseits, stellte besonders in diesen kritischen Momenten, ebenso wie in dem darauf folgenden Semifinale gegen Eddie Moyland, der vorher den gesetzten Palafox in 4 Sätzen ausgeschaltet hatte, seine Weltklasse unter Beweis. Praktisch erst in diesen Augenblicken der Spannung offenbarte der Schwede sein ganzes Repertoire an Schlägen und machte alle Hoffnungen seiner Gegner zunichte. In dem Spiel gegen Contreras waren es seine Aufschlagasse, die er sich, so schien es, bloß für diese bedrängte Situation aufgespart hatte, und Moyland konnte im entscheidenden 5. Satz auch nur noch resigniert die Seiten wechseln, so ging er in dem plötzlich erwachten Angriffstornado Davidsons unter. Das Endspiel zwischen Davidson und Llamas, der nun schon ein zweitesmal versuchte den Titel eines Panamerikanischen Meisters zu erringen — im Vorjahr unterlag er Larsen im Endspiel — war enttäuschend. Davidson beherrschte seinen im Vergleich zum Vortag nicht wiederzuerkennenden Gegner vollkommen und siegte unangefochten in drei Sätzen 6 : 4, 6 : 4, 6 : 2.

In der Damenkonkurrenz stand die Endsiegerin praktisch schon vorher fest. Althea Gibson war bereits mit einer Reihe von herausragenden Erfolgen nach Mexico gekommen, so daß man kein Prophet zu sein brauchte, um in ihr die Gewinnerin dieses Turniers zu sehen. Ohne auch nur einen Satz zu verlieren, beendete sie siegreich diese Panamerikanischen Tennismeisterschaften und auch eine Yola Ramirez, bzw. ihre spätere Endspielgegnerin, Darlene R. Hard, konnten sie nicht zwingen, über die volle Distanz von 3 Sätzen zu gehen. Durch ihre Sicherkeit im Flug- und Überkopfspiel stach die Negerin alle ihre Gegnerinnen bei weitem aus.

Die 2. Finalistin im Dameneinzel, die nicht gesetzte Darlene R. Hard, hatte sich über Rosa M. Reyes (Mexico) und Shirley Bloomer (England) in die Endrunde gespielt. Die erst 17jährige Rosa Maria Reyes, die ebenso wie ihr 20 Jahre alter Bruder, als das „pajarito", Vögelchen, des C. D. Ch. bekannt ist, nimmt bereits den 2. Platz in der mexikanischen Rangliste ein. In einen schönen Match nahm sie einer so erfahrenen Spielerin wie Darlene Hard den ersten Satz ab, unterlag dann allerdings in den beiden übrigen Sätzen dem immer stärker werdenden Angriffsdruck der Nordamerikanerin.

Genauso wie in seine Schwester, setzt man auch in Esteban Reyes große Hoffnungen in Mexico. Von seinem beim C. D. Ch. als Trainer fungierenden Vater trainiert, gelang es dem jetzt zwanzigjährigen, 1954 die amerikanische Juniorenmeisterschaften der USA zu gewinnen, ein Kunststück, was vor ihm noch kein anderer Ausländer fertigbekommen hatte. Harry Hopman, der berühmte Coach der australischen Daviscup-Mannschaft, lud ihn daraufhin 1 Jahr lang nach Australien ein, wo er den jungen Mexikaner unter seine persönlichen Fittiche nahm. Anfang dieses Jahres reiste Reyes dann in Begleitung von Hopman und der australischen Daviscup-Mannschaft nach Europa, wo er an mehreren Turnieren teilnahm und unter anderem auch in Wiesbaden spielte.

Nach all diesen Trainingsmöglichkeiten glaubte man in Mexico, etwas besonderes von Reyes geboten zu bekommen und war deshalb enttäuscht, daß er auch in diesem Turnier nicht hielt, was man sich bereits von ihm erhofft hatte. Ohne eine ernsthafte Gefahr für Hugh W. Stewart darzustellen, verlor E. Reyes glatt 3 : 6, 3 : 6 gegen den Nordamerikaner. Trotzdem wird man sich den Namen Reyes merken müssen, denn beide Geschwister, das Mädchen vielleicht noch in erhöhtem Maße, haben Aussichten erstklassige Tennisspieler zu werden.

Mehr erwartet hatte man auch von der Engländerin Shirley Bloomer, 3. der englischen Rangliste, die in Mexico unter einem unglücklichen Stern zu spielen schien. In keiner der Konkurrenzen konnte sie ins Finale vordringen. Im Einzel verlor sie im Semifinale 3 : 6, 6 : 3, 0 : 6 gegen Darlene Hard, im Doppel schied sie zusammen mit ihrer Partnerin M. Hernández ebenfalls unter den letzten Vier gegen die mexikanische Paarung Yola Ramirez/R. M. Reyes aus; und schließlich im Mixed wurde sie, wie schon berichtet, bereits in der ersten Runde aus dem Rennen geworfen.

Im Herren-Doppel standen die Chancen für einen mexikanischen Sieg am günstigsten. Durch eine etwas eigenartige Auslosung waren alle guten Doppelpaare in der unteren Hälfte vereint, während die Titelverteidiger Llamas/Palafox praktisch bis zur Endrunde auf keine ernsthaften Gegner stießen. Die chilenisch-mexikanische Kombination Ayala/Contreras, die an Nr. 2 gesetzt worden waren, ließen sich gleich in der ersten Runde von Schwarz/Stewart (USA) überraschen, die auch in dem darauf folgenden Spiel der ebenfalls nicht gesetzten Schwedenpaarung Davidson/Schmidt einen großen Kampf lieferten. Erst nach 5 langen Sätzen gaben sich die Nordamerikaner geschlagen.

Der schönste Kampf war jedoch das Endspiel der Schweden gegen die Mexikaner, das gleichfalls über 5 Sätze ging und nach verteiltem Spielgeschehen von den ersteren gewonnen wurde. Der beste Spieler des Quartetts war ohne Zweifel Palafox, der besonders in den beiden ersten Sätzen teilweise Traumtennis spielte. Nachdem die Mexikaner die ersten beiden Sätze gewonnen und den dritten an Davidson/Schmidt hatten abgeben müssen, machten sie den Fehler, sich nicht eine Pause zu gönnen, sondern in eine sofortige Fortsetzung des Matches einzuwilligen. Dieser fatale Entschluß kostete wahrscheinlich den Sieg, denn der vom Einzel erschöpfte Llamas wurde zusehends schlechter. Auch die verzweifelten Anstrengungen der Mexikaner im letzten Satz waren vergeblich; den Titel eines Panamerikanischen Doppelmeisters eroberten die Schweden, die sich mit dem Resultat 4 : 6, 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3, 10 : 8 zum erstenmal in die Siegerliste dieses Turniers einschrieben.

Rudolf Dallwitz



SPORTHAUS FRITZ HARTIG

Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig

Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf 87 33 63

Seit 35 Jahren

der bewährte Spezialist für Tennisgeräte, Bekleidung, Reparaturen

Tennisplatzbau

Über Links-, Rechts- und Beidhändigkeit im Tennissport

Es gibt viele Theorien über die Ursache von Links- bzw. Rechtshändigkeit. Eine sagt, die Ursache tritt als ererbte Anlage hervor, eine andere will beweisen, daß bei Linkshändern die rechte Gehirnhälfte die regierende sei und umgekehrt, wodurch die Vorherrschaft einer Hand herrühren soll. Noch eine behauptet, daß sich oft selbstüberlassene Kleinkinder die Linkshändigkeit von selber angewöhnen und zeitlebens nicht mehr abgeben. Man hört in Kinderhorten und auf Spielplätzen oft die mahnende Stimme der Kindergärtnerin bzw. Mutter: „Nimm das schöne (rechte) Händchen". Bleiben beide konsequent, wird der Umerziehungsversuch meist erfolgreich abgeschlossen — schnell aber nur bei Kleinkindern. Daraus könnte man den Schluß ziehen, daß die Theorie, welche die Linkshändigkeit als erworben und nicht als angeboren ansieht, recht hat. Ein kleines Korn Wahrheit liegt in dieser Überlegung.

Aber die Tatsachen sprechen oft eine andere Sprache. Ich habe den Exweltmeister Roman Najuch und Wimbledonsieger Jaroslav Drobny darüber befragt. Beide fanden — soweit erinnerlich — unter ihren Vorfahren keine Linkshänder. Andere Linkshänder erbrachten den Gegenbeweis. Die Linkshändigkeit ist also in einigen Fällen anerzogen, in anderen sind die Erbträger die Ursache. Versuche, bei Schulkindern die Links- in Rechtshändigkeit umzuwandeln, haben tatsächlich in einigen Fällen zu unangenehmen Folgen in der Sprache (Stottern) und im Gefühlsleben geführt. Die Primitivität der ungewohnten Hand läßt ein Minderwertigkeitsgefühl aufkommen, das, psychologisch gesehen, die Stotterursache bei Kindern werden kann. Bemerkt man bei der Umerziehung diese Fehlleitung, ist der sofortige Abbruch wohl selbstverständlich. Es gibt aber Fälle, wo sich das Umlernen nicht vermeiden läßt, z. B. bei Einhandamputierten, damit sie beruflich oder sportlich tätig sein können. Österreichs Meisterspieler Redl war oftmals als Rechtshänder Meister, bis ihm der rechte Arm im Kriege amputiert werden mußte. Erstaunlich schnell wurde er nach fleißigem Training ein Klassespieler auch mit der linken Hand.

Linkshänder sind allgemein Stiefkinder unseres technischen Zeitalters. Werkzeuge, Maschinen, Apparate, Geräte und Instrumente sind für Rechtshänder konstruiert und gebaut — und mit Recht, denn sie majorisieren glatt die ca. 10% Linkshänder. Es gibt sogar Firmen, die für einige Berufe keine Linkshänder einstellen. Nur Tennisvereine und -lehrer sind über jeden zu ihnen stoßenden Linkshänder hocherfreut, weil dieser schneller zu Meisterehren kommt und die Spielstärke des Vereins hebt. Auch die Handballvereine nehmen mit Vorliebe Linkshänder und setzen diese als meist vorzügliche Halbrechts- oder Rechtsaußenstürmer ein, wo sie durch ihre linke (seltene) Wurfhand für den Torhüter überraschend wirken. Fußballvereine suchen manchmal sogar durch Inserate Linksfüßer, denn wer soll schon auf der linken Seite stürmen?

Haben die Linkshänder wirklich größere Aussichten im Tennis? Aus Tennisstatistiken kann man herausdestillieren, daß Linkshänder — anteilmäßig gesehen — öfter führend im Tennis sind als Rechtshänder. Drobny, Najuch, T. Ulrich, Rose und Larsen sind z. B. Linkshänder, um nur einige Namen zu nennen. Auch viele berühmte Künstler, Gelehrte und Wissenschaftler waren bzw. sind Linkshänder. Der berühmte Maler, Architekt, Ingenieur und Bildhauer Leonardo da Vinci war Linkshänder.

Wie kommt nun das Übergewicht einer solchen Minorität im Tennis zustande? Die Linkshänder spielen meist gegen Rechtshänder, und die Rechtshänder fast immer auch gegen Rechtshänder. Ein Rechtshänder, der mal dann und wann gegen einen Linkshänder streitet, ist einige Zeit verwirrt wie ein deutscher Automobilist, der mit seinem Wagen in ein Land kommt, wo links gefahren wird. Die Spielschablone paßt nicht mehr auf Linkshänder, und das kostet Spiele. Zur psychologischen Umstellung kommt noch die notwendige Umgestaltung des Spieles, die nicht mit Raketengeschwindigkeit erfolgen kann und Zeit kostet — beides nützt dem Gegner. Die sonst mit tödlicher Sicherheit in die eingeschossene Rückhandecke des Gegners geschlagenen Bälle werden von diesem per Vorhand zurückgeschossen, weil die Rückhandseite für Rechtshänder Vorhandseite für Linkshänder ist. Bei den meisten Spielern ist doch der Rückhandschlag schwächer und unplazierter — wenn man nicht einem Gegner wie dem Franzosen Ramillon gegenübersteht, der gern die Vorhand umläuft. Linkshänder im Tennissport sind genau so gefürchtet wie Rechtsausleger im Boxsport.

Und welche Perspektiven eröffnen sich beidhändig schlagenden Tennisspielern? Gemeint ist hier nicht die doppelhändige Spielweise von Segura (USA), John Bromwich und Geoff Brown (Australien), die den Schläger mit beiden Händen umfassen, um ihm und damit auch dem Balle eine größere Beschleunigung zu verleihen. Es soll vielmehr auf die Spielart des italienischen Ex-Davispokalspielers de Stefani hingewiesen werden, der nur Vorhand schlägt und das Racket, von den gegnerischen Bällen dirigiert, abwechselnd mit der linken bzw. rechten, beide gleichmäßig gut, einsetzt. Wenn man diese Spielweise beherrscht und nur noch Vorhand, links und rechts perfekt schlägt, hat man folgende Vorteile:

1. Der schwache Rückhandschlag wird vermieden, er braucht gar nicht erst gelehrt und gelernt zu werden, und das kraftraubende tiefe Bücken nach dem in die Rückhandecke gesetzten Ball wird . . .zigmal vermieden, wodurch man enorme Laufarbeit spart.
2. Eine Oberkörperhälfte mit Schulter, Arm, Hand, vier Fingern und Daumen kann faktisch kurzfristig ruhen und ausgeruht länger „mit Volldampf" streiten, weil der andere „Zylinder" arbeitet.
3. Die Reichweite an der Grundlinie, am Netz und beim Flugballspiel ist größer, wodurch der Gegner auch weniger Raum für seine Passierbälle vorfindet.
4. Die Augen haben mehr Ruhe, und man behält den Gegner besser im Auge, weil der Vorhandschlag frontaler (zum Netz und Gegner) als der Rückhandschlag angesetzt wird.

Es ist einleuchtend, daß dieses abwechselnde Schlagen vollendete Ökonomie ist. Man gewinnt Zeit, spart Weg und Kraft, ist zu überraschenden Aktionen fähig — Faktoren, die man einsetzen kann, um wuchtiger, durchschlagskräftiger und schneller zu spielen, und um länger durchzuhalten. Es ist irrig zu glauben, daß das Über-

Studentischer Kundendienst
32 47 11
Tag und Nacht erreichbar
TUSMA
Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

wechseln des Schlägers in die andere Hand zu viel Zeit erfordere. Dieses erfolgt im Lauf zum Ball, was mehr Zeit benötigt. Ein ökonomischer Spieler hat nach dem ausgeführten Schlag beide Hände am Schläger, um seine schlagausführende Hand zu entlasten. Der Wirkungsgrad ist bedeutend höher als bei der jetzt üblichen „Spielerei" mit Vorhand und Rückhand. Leider kann man den Unterschied zwischen dem Einhand- und Beidhandspiel weder mit dem Metermaß noch mit der Stoppuhr messen — man kann ihn nur durch Beispiele aufzeigen. Vergleichsweise könnte man das aus der Mode gekommene Seiteschwimmen (Einarmdurchzug) und das Kraulen (Zweiarmdurchzug) betrachten. Die Weltrekordzeiten sind im Kraulen für alle Strecken weitaus besser — ebenso die Zeiten für das Schwimmen ohne Beinschlag, wenn man nur die Arme durchzieht. Oder lassen wir zwei gleichstarke Boxer ein paar Runden gegeneinander kämpfen. Der eine soll mit beiden Fäusten boxen, der andere darf nur mit einer, immer derselben, angreifen und abwehren. Wer boxt wirtschaftlicher, und wer wird frischer und als Sieger den Kampf beenden? Bedarf das überhaupt einer Frage?

Durch Reihenuntersuchungen mit echten Anfängern (jugendliche Rechtshänder zwischen 15 und 18 Jahren) habe ich festgestellt, daß man für Rückhandbälle, die man einigermaßen unter Kontrolle haben will, im Durchschnitt die fünffache Lehrzeit aufwenden muß wie bei gleicher Vorhandleistung. Bei Erwachsenen ist dafür eine zehnfache Lehrzeit anzusetzen. Danach nahm ich eine andere Gruppe ebenfalls echter Anfänger und ließ diese nacheinander nur Vorhand schlagen, Links- und Rechtshand in gleichen Intervallen. Dieser Versuch ergab die zweieinhalbfache Zeit für Vorhandschläge mit der linken Hand ausgeführt, gegenüber Vorhandschlägen mit der rechten Hand, bei einigermaßen Ballkontrolle. Nach zweistündiger Lehrzeit hatten die linksgeschlagenen Vorhandbälle fast die gleiche Geschwindigkeit wie die rechtsgeschlagenen. Wenn man nicht stock-antiquarisch denkt, wird man zugeben müssen, daß man links genau so gut schlagen kann wie rechts, wenn man — und das ist das Primäre — beim Training von Anfang an (und im Spiel natürlich auch) die linke Hand genau so einsetzt wie die rechte.

Es ist tennisphysiologisch richtig und auch ratsam, jugendlichen Anfängern diese Spielart (ohne Rückhand) zu lehren, denn die linke Hand geht ebenso primitiv in die Lehre wie die rechte — ähnlich dem klavier- oder akkordeonspielenden Anfänger und dem Mädchen, das maschineschreiben lernt. Ein Beweis für die Richtigkeit dieser Methode ist, daß die beidhändig schlagende Amerikanerin Mrs. Fleitz-Baker Zweite in Wimbledon 1955 wurde. Ganz knapp wurde sie von Miss Brough 8 : 6, 7 : 5 geschlagen. Mit einer Hand bzw. einem Fuß wird man zwar schneller ein brauchbarer Spieler, mit beiden Händen bzw. beiden Füßen aber ein Künstler. Auch hier ist der „nervus rerum"-Standpunkt des Tennisanfängers meist entscheidend. Er will für möglichst geringes Lehrgeld schnell ein brauchbarer Spieler werden und wird dann auf Wunsch vom Tennislehrer nur einhändig ausgebildet.

Der berühmte Chirurg Professor August Bier operierte Zehntausende mit der linken Hand genau so wie mit der rechten. Diese seltene Beidhändigkeit bei Chirurgen erwarb er sich durch fleißiges üben. Seine Hörer und Assistenten animierte er dauernd zur Nachahmung. Und der geniale Berliner Maler Adolf v. Menzel zeichnete links und rechts. Links und rechts schießende Handballstürmer sind ein Schrecken für den Torhüter, links und rechts schießende Fußballstürmer stehen hoch im Kurs — und links und rechts schlagende Tennisspieler werden die Meister von morgen sein.

Kurt Schmidt, Berlin-Reinickendorf

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Berliner Tennis-Verbandes e. V. am Freitag, dem 25. Januar 1957, im Lokal „Clubhaus am Fehrbelliner Platz"

Stimmberechtigte Mitglieder: 45
Anwesend: 42

Es fehlten die Vertreter folgender Vereine:

Berliner Sport-Club
Sport-Club Brandenburg
BFC Preußen.

Um 19.30 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Alexander Moldenhauer, die satzungsgemäß einberufene Jahreshauptversammlung des Verbandes. Er begrüßt die anwesenden Vereinsvertreter, insbesondere den neu gewählten Vorsitzenden der Tennisabteilung des VfL. Tegel, Gerhard Fehst, sowie die Vertreter der Presse.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1956 verstorbenen Sportkameraden, die von den Anwesenden durch Erheben von ihren Plätzen geehrt werden.

Die nachstehende Tagesordnung wird noch einmal bekanntgegeben:

1. Feststellung der Stimmberechtigten
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Bericht der Sport- und Jugendwarte mit anschließender Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
7. Neuwahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und der Kommissionen
8. Festsetzung der Jahresbeiträge sowie der Aufnahmegebühren
9. Anträge
10. Terminlisten
11. Verschiedenes

In Abänderung der Tagesordnung bittet der Vorsitzende, nach dem Bericht der Kassenprüfer über die Satzungsänderungen abzustimmen, die vom Vorstand eingebracht werden. Die Anwesenden erklären einstimmig dazu ihr Einverständnis.

Punkt 1 der Tagesordnung. Es wird festgestellt, daß 42 stimmberechtigte Vertreter anwesend sind.

Punkt 2 der Tagesordnung. In Ergänzung des Berichtes über das Geschäftsjahr 1956, welcher im amtlichen Organ des Verbandes „Berliner Tennis-Blatt" im Dezember 1956 erschienen ist, teilt Mo mit, daß der Vorstand mit der Familienausgleichskasse betr. Balljungen

zu einer Einigung gekommen ist. Für das Jahr 1956 übernimmt der Verband die mit der Familienausgleichskasse ausgehandelte Pauschale von 300,— DM für sämtliche Berliner Tennisvereine. Er macht noch einmal ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die vom Verband übernommenen Beiträge an die Berufsgenossenschaft sowie an die Familienausgleichskasse lediglich die Balljungen und nicht die Platzmeister und weitere Clubarbeiter oder Angestellte betreffen.

Ferner gibt er bekannt, daß er vom Deutschen Tennis-Bund auf seine Anfrage eine Mitteilung erhalten hat, daß die in Berlin in der Zeit vom 22. bis 24. Februar 1957 stattfindende Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes nicht öffentlich ist. Auch die Presse ist nicht zugelassen.

Auf die Bitte des Leiters der Kegelrunde hat der Vorstand einstimmig den Beschluß gefaßt, genauso wie bei der Fußballrunde für den jeweiligen Sieger der Kegelrunde einen ewigen Wanderpreis zu stiften.

Zum Schluß wird davon Kenntnis gegeben, daß ein Tenniskamerad aus Blau-Weiß sich bereit erklärt hat, eine Schiedsrichtervereinigung ins Leben zu rufen, um so im Schiedsrichterwesen eine Abhilfe zu schaffen, da die Schiedsrichter, insbesondere aber die Linienrichter bei sämtlichen in Berlin stattgefundenen Veranstaltungen bis auf wenige Ausnahmen restlos versagt haben.

Da zu dem Bericht über das Geschäftsjahr 1956 keine Wortmeldungen erfolgen, wird zu

Punkt 3 der Tagesordnung geschritten. Zu diesen Berichten, die gleichfalls im Dezember-Heft des „Berliner Tennis-Blattes" erschienen sind, erfolgen ebenfalls keine Wortmeldungen.

Nunmehr nimmt der Vorsitzende mit dem Verbandssportwart Walther Rosenthal die Preisverteilung vor. Danach überreicht der Sportwart vom Tennis-Club Blau-Weiß, Dr. Friedel Hoffmann, an den Vertreter vom LTTC Rot-Weiß, Schatzmeister Hochkirch, eine Miniaturausgabe des General-Bourne-Pokals, da der von General Bourne gestiftete Pokal lt. Bestimmung immer bei Blau-Weiß verbleibt.

Punkt 4 der Tagesordnung. Schatzmeister Dr. Erich Selb erstattet den Kassenbericht. Im Zusammenhang damit bittet er in einem kurzen Referat um pünktliche Beitragszahlung und richtet insbesondere sein Augenmerk auf die vom Verband mit großer Mühe veranstalteten aber leider schlecht besuchten Große Medenspiele, Länderkämpfe usw.

Punkt 5 der Tagesordnung. Im Namen der Kassenprüfer erstattet Otto Streu (Blau-Weiß Britz) den Prüfungsbericht und bittet um Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeister. Gleichzeitig machte er den Vorschlag, den alten Vorstand en bloc wiederzuwählen.

Mo dankt dem Schatzmeister sowie den Kassenprüfern für die Berichte und begrüßt den inzwischen erschienenen Vertreter der Senatsverwaltung für Jugend und Sport, Regierungsamtmann Fritz Riedel.

Zu den Berichten des Schatzmeisters und der Kassenprüfer erfolgen keine Wortmeldungen.

Satzungsänderungen. Die vom Vorstand vorgetragene Neufassung der Satzung wird beschlossen. Die §§ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 werden geändert. Die §§ 17 und 18 der alten Satzung sind in die vorhergehenden Paragraphen aufgegangen. Die neue Satzung wird nunmehr gedruckt und allen Vereinen baldmöglichst zugesandt.

Den Vereinen wird empfohlen, in Übereinstimmung mit dem Finanzamt folgenden Text in ihre Satzung aufzunehmen:

> Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.
>
> *
>
> Über die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von Dreiviertel der stimmberechtigten Mitglieder. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an den ....., der es ausschließlich für die Förderung der körperlichen Ertüchtigung des Volkes durch Leibesübungen (Turnen, Spiel, Sport) im Sinne des § 17 Abs. 3, Ziffer 1 des Steueranpassungsgesetzes zu verwenden hat. Für die Einberufung einer solchen Versammlung und die Stimmberechtigung in ihr gelten die Bestimmungen des § ... der Satzung.

Punkt 6 der Tagesordnung. Auf Wunsch der Versammlung übernimmt Conrad Weiß (Rot-Weiß) als Alterspräsident den Vorsitz, dankt dem alten Vorstand für seine — wie er sagt — vorbildliche Arbeit und stimmt über die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes ab, die einstimmig erteilt wird.

Punkt 7 der Tagesordnung. Für die Wahl des ersten Vorsitzenden schlägt Conrad Weiß den bisherigen Vorsitzenden Alexander Moldenhauer vor, der, da keine weiteren Vorschläge gemacht werden, per Akklamation einstimmig wiedergewählt wird. Mo. übernimmt den Vorsitz, dankt Herrn Weiß für die kurze Führung der Versammlung und den Anwesenden für das Vertrauen, das ihm wiederum gewährt wurde. Er versichert, daß er nach wie vor mit großer Lust nud Liebe die Geschicke des Verbandes leiten wird. Unter anderem lenkt er die

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Auslandsreisen — leicht gemacht . . .

Wir beschaffen kurzfristig Ihre Reisezahlungsmittel für private und geschäftliche Auslandsreisen und beraten Sie gern über alle hiermit zusammenhängenden Fragen.

früher DRESDNER BANK

BHI

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 • UHLANDSTRASSE 11 • TEL. 325261

Aufmerksamkeit der Versammlung auf das Jubiläum des Verbandes, der am 10. Juni 1957 sein 50jähriges Bestehen feiert.

Bei der nachfolgenden Wahl des weiteren Vorstandes kommt er zurück auf den Vorschlag des Kassenprüfers Otto Streu, den alten Vorstand en bloc wiederzuwählen. Da auch hier keine weiteren Vorschläge gemacht werden, erfolgt die Wiederwahl einstimmig per Akklamation.

Als Pressewart wird Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, als Kassenprüfer werden wiederum Otto Streu, Blau-Weiß Britz, und Hans Nürnberg, Tennis-Union Grün-Weiß, einstimmig wiedergewählt.

Als Mitglieder der Disziplinarkommission, die nunmehr in der Satzung verankert ist, werden Willy Wiemers, SV Reinickendorf, Edzard Reuter, Zehlendorfer Wespen, und Fritz Hartig, Grunewald, gewählt.

Punkt 8 der Tagesordnung. Der Verbandsbeitrag wird wieder auf DM 1,20 pro Mitglied und Jahr einschl. Junioren festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit teilt der Vorstand mit, daß die Vereine schon seit Jahren an den Verband keinen Beitrag für Junioren zahlen. Da der Juniorenbeitrag des Verbandes an den Bund DM 0,70 pro Person und Jahr beträgt, wobei der Bund in den letzten Jahren allerdings nur DM 0,35 forderte, erfolgt die Zahlung dieses Betrages aus verbandseigenen Mitteln, so daß die Berliner Tennisvereine in bezug auf die Junioren keinerlei Belastung unterworfen sind.

Die Erhebung der Aufnahmegebühren für die neu aufgenommenen Vereine soll wie in den Jahren vorher erfolgen.

Wahl der Klassensportwarte. Die unter Punkt 7 der Tagesordnung irrtümlich unterlassene Wahl der Klassensportwarte wird nachgeholt. Es werden einstimmig gewählt: Für die Liga Rolf Stuck, Blau-Gold Steglitz, für die 1. Klasse Herbert Losensky, Blau-Gold Steglitz, Waldemar Kayser, TiB, der bisherige Sportwart der 2. und 3. Verbandsklassen bat infolge Überlastung für die Herren und Damen je einen Klassensportwart zu wählen. Er wurde wieder einstimmig für die Herren und für die Damen Frau Irmgard John, Blau-Weiß Britz, gewählt. Erich Borris, Grunewald TC, übernahm für ein weiteres Jahr die Senioren.

Punkt 9 der Tagesordnung. Der Verbandssportwart Walther Rosenthal referiert über die von den Klassensportwarten sowie über die von den Vereinen eingegangenen Anträge auf Änderung der Spielordnung. Die §§ 6 und 11 werden geändert.

§ 6 lautet jetzt:

1. Die Spieltermine für die Verbandsspiele werden von den Klassensportwarten im voraus festgesetzt. Diese Termine sind .... (weiter wie bisher). Die Termine für die Gruppensieger-, Gruppenletzten-, Auf- und Abstiegsspiele werden von den Klassensportwarten zum gegebenen Zeitpunkt festgesetzt und den beteiligten Vereinen mitgeteilt. Die Termine für die Endrunden der Liga-Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren werden vom Klassensportwart im Einvernehmen mit dem Verbandssportwart spätestens 1 Woche nach der ersten Großen Meden- und Poensgenrunde festgesetzt und bekanntgegeben.
2. bleibt wie bisher. Hinter Verbandsspiele kommt der Zusatz „ausgenommen Senioren".
3. Verlegungen von angesetzten Verbandsspielen oder einzelnen Wettspielen innerhalb eines Verbandsspiels sind nur möglich, wenn ein oder mehrere Spieler zu repräsentativen Tennisveranstaltungen herangezogen sind.
4. wie bisher 3.
5. wie bisher 4.

§ 11 Abs. 2 lautet jetzt:

Die Aufstellung der ersten 6 Spieler steht gemäß § 10 fest. Auch die Aufstellung der Doppelpaare hat der Spielstärke nach zu erfolgen. Das gleiche — Aufstellung nach der Spielstärke in den Einzel- und Doppelspielen — gilt für die übrigen Mannschaften. Der Ersatzmann tritt in den Einzelspielen an die letzte Stelle . . . (weiter wie bisher).

Antrag TiB auf Änderung des § 6 Abs. 2 der Spielordnung wird abgelehnt.

Antrag BSV 92 auf Änderung der Spielansetzungen von Seniorenverbandsspielen wird abgelehnt.

Antrag VfL Berliner Lehrer betr. Vereinswechsel von Jugendlichen wird zurückgezogen. An den Verbandsvorstand ergeht die Empfehlung, nach Möglichkeit auf den Vereinswechsel der Jugendlichen zu achten.

Der Antrag von Blau-Weiß betr. Sperre der Spieler durch die Clubs wird zurückgezogen, da für diese Fälle die Disziplinarkommission zuständig ist.

Die Spieltage für die Jugendlichen (Verbandsspiele) werden wie folgt festgelegt: Junioren montags — Juniorinnen donnerstags.

Antrag von BSV 92, den Jugendlichen bei den Verbandsspielen zu gestatten, einmal in einer Erwachsenenmannschaft mitspielen zu dürfen, ohne die Spielberechtigung in der Juniorenmannschaft zu verlieren, wird abgelehnt.

Die neue Spielordnung wird in Kürze als Handexemplar gedruckt und den Vereinen umgehend zugesandt.

Punkt 10 der Tagesordnung. Eine Anzahl der Turniertermine wird festgelegt. Die Festlegung der Resttermine erfolgt nach der Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes Ende Februar 1957.

Punkt 11 der Tagesordnung. Alfred Eversberg bittet die Vereine in seiner Eigenschaft als Schatzmeister des Sportverbandes Berlin um bessere Abrechnung der Totogelder.

Der Sportwart der 1. Verbandsklasse Herbert Losensky bittet die Vereine der 1. Klasse, ihm die Vereinsnachrichten zuzusenden, damit er sich besser über das Vereinsleben der einzelnen Vereine informieren kann.

Dr. Erich Selb macht den Vorschlag, in Anbetracht dessen, daß die Clubturniere sich teilweise über mehrere Wochen hinziehen und wegen Zeitmangels evtl. überhaupt nicht zu Ende gespielt werden, diese für alle Clubs auf einen Termin zu legen. Die Vereine wollen sich den Vorschlag überlegen.

Schluß der Sitzung: 22.45 Uhr.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Dr. Hans-Joachim Wegener
Schriftführer.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Organisationsmittel



Verlangen Sie Prospekt Nr. 485
oder unverbindliche Vorführung

TORPEDO - Solitaire
Hochleistungs - Schreibmaschine

Gebr. Weinitschke

W 30, Tauentzienstraße 18a / Telefon 24 91 91

Arbeitstagung der Fachverbände

am 23. Januar 1957 im Haus des Sports

Die Tagung, die von Fachverbänden sehr gut besucht war, fand reges Interesse, da die Tagesordnung

1. Diskussion mit den Verbänden über eine generelle Regelung bei Anträgen auf Neuaufnahme von Verbänden in den Sportverband,
2. Bericht des Vorstandes über die bis jetzt geführten Verhandlungen mit den Firmen- und Behördensportvereinen,
3. Referat des Jugendwarts über Probleme der Jugendförderung

grundsätzliche Frage berührte.

Zu Punkt 1) der Tagesordnung hielt Paul Rusch ein kurzes Referat, in dem er darauf hinwies, daß unter Umständen eine Invasion von Anträgen auf Neuaufnahmen in den Sportverband erfolgen wird, da verschiedene Sportarten, die innerhalb eines Vereins betrieben wurden, nunmehr Interessenten gefunden haben, die diese in selbständigen Vereinen und Verbänden erfassen wollen. Nach längerer Diskussion, an der eine ganze Reihe von Verbandsvertretern teilnahm, wurde nachstehende Entschließung angenommen:

„Der Vorstand kann einen neu gegründeten Verband erst dann aufnehmen, wenn nach seiner Gründung 6 Monate vergangen sind und eine sichtbare Breitenarbeit erkennbar ist. Bei der Gründung eines neuen Verbandes muß darauf gesehen werden, daß mindestens 5 Vereine (Abteilungen) als Gründer vorhanden sind. Ein neu aufgenommener Verband muß mindestens 2 Jahre Mitglied des Sportverbandes Berlin sein, um Zuschüsse für Haushaltsmittel zu erhalten."

Unbenommen hiervon bleibt das Recht des Vorstandes bestehen, für sportliche Zwecke auf Antrag gesonderte Mittel bereitzustellen.

Der nächste Tagesordnungspunkt bedurfte nur kurzer Erörterung, um die Auffassung der Fachverbände festzustellen, daß eine enge Bildung im Sinne einer Anschlußorganisation nicht gewünscht wird. Dieses entspricht auch der Auffassung des Deutschen Sport-Bundes. In überwiegender Mehrheit war die Versammlung aber der Ansicht des Vorstandes, daß die Interessengemeinschaft Betriebe und Behörden nicht lose in der Luft hängen, sondern in gewisser sportlicher Hinsicht zu den Fachverbänden stehen soll.

In längerer Ausführung sprach der Jugendwart Gustav Schulze über Probleme der Jugendförderung. Er appellierte an die Verbandsvertreter, sich besonders der Jugendleiternachwuchsförderung zu widmen. Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, daß der junge Mensch heute nicht mehr allein durch sportliche Aufgaben auf die Dauer gefesselt werden kann, sondern daß vielmehr auch eine umfassende Ausbildung auf musischem und jugendpflegerischem Gebiet notwendig ist. Dem Sportverband fließen aus den Bundesjugendplanmitteln für die Gestaltung der Helferschulung für internationale Begegnungen, für Westwanderfahrten, d. h. auch für Ferienzeltlager mehr als 100 000,— DM jährlich zu; dazu gewährt der Senat noch weitere 25 000,— DM. Im vergangenen Jahr wurden allein 45 Lehrgänge mit 1500 Teilnehmern aus 10 Verbänden durchgeführt. Der Antrag zu allen Lehrgängen und Kursen beweist es besser als Worte, daß der Jugendliche heutzutage tatsächlich einen sehr großen Bildungshunger hat. Gustav Schulze forderte noch einmal die bisher nicht interessierten Verbände auf, Jugendwarte wählen zu lassen und diese im Vorstand zu verankern, damit alle gemeinsam mit ihm an den umrissenen Aufgaben arbeiten können.

Im Anschluß an die Arbeitstagung hatten die Anwesenden Gelegenheit, sich in freundschaftlichen Gesprächen bis weit nach Mitternacht zu unterhalten. A. M.

Rosewall ging in den Zirkus

Der australische Tennisspieler Ken Rosewall hat sich für seinen Profi-Start ein feines Aushängeschild geschaffen: er schlug — wie im Vorjahr — mit seinem Partner Lewis Hoad die Amerikaner in der Davispokal-Herausforderungsrunde 5 : 0. Vorher hatte er den Wimbledonsieger Hoad in Melbourne in fünf Sätzen bezwungen. „Zirkusdirektor" Jack Kramer war recht erfreut, als er den 22jährigen Rosewall für das Profitum gewonnen hatte, um so mehr, als er bei Hoad kein Glück hatte. Kramer machte mit dem Australier einen Vertrag, der Rosewall rund 280 000 DM für 100 Spiele gegen Richard Gonzales garantiert. Die Vertragssumme soll um 25 % erhöht werden, falls er Gonzales im Laufe der Tournee schlagen sollte. Diese Erhöhung hat sich Ken wohl schon verdient, denn wenn Gonzales beim Schreiben dieser Zeilen auch siebenmal den Australier besiegen konnte, einmal hatte Rosewall die Nase voll.

Es waren meist erbitterte Zweikämpfe. Schon beim Debüt hatte Gonzales alle Hände voll zu tun, um 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6, 9 : 7 Sieger zu bleiben. Ein weiteres Match zwischen den beiden endete nur 3 : 6, 6 : 3, 11 : 9, 1 : 6, 15 : 13 für den Amerikaner. Und wenn Rosewall erst mit der „rauheren" Luft der Profikämpfe ganz vertraut ist, dann dürften dem einen Erfolg Rosewalls wohl noch weitere Siege folgen.

Ken hat nun seinen Partner Lewis Hoad allein gelassen; es wird unter dem hervorragenden Nachwuchs in Australien bestimmt ein Nachfolger für Rosewall zu finden sein, der mit Hoad den Davispokal erfolgreich verteidigen kann. Hoad kam mit der Absage an Kramer seinem Verband sehr entgegen; wir glauben aber nicht, daß sich der letzte Wimbledonsieger als „Amateur" auf die Dauer schlechter stehen wird als der junge Profi Ken Rosewall. —r.

Neues vom Kampf um die Fußballpunkte

Planmäßig konnte die erste Runde der Fußballspiele zu Ende geführt werden. Nur ein Nachspiel war auszutragen, das am 29. 12. 1956 bei angenehmem Schneewetter zwischen Rot-Weiß und Blau-Weiß stattfand. Herbstmeister wurde der BSV 92 mit 15 : 1 vor dem SCC mit 13 : 3 und Grün-Gold Tempelhof mit 11 : 5 Punkten. Der BSV hatte noch kurz vor Beendigung der Hinspiele zwei Minuspunkte aufzuweisen, durch das Ausscheiden von Grunewald jedoch wurde der an diesen Verein verlorene Punkt gestrichen, da laut VBB-Regel in einem solchen Falle alle von dieser Mannschaft durchgeführten Spiele als nicht gespielt gewertet werden müssen. Die Grunewalder Mannschaft mußte am 15. 12. 1956 leider



vom Spielgremium für die restlichen Spiele gestrichen werden, da es dem Verein unmöglich war, regelmäßig elf Spieler aufzustellen, und die Mannschaft folglich dreimal nicht antrat.

Am 18. 1. 1957 fand im Haus des deutschen Sports eine Versammlung der Spielführer der Tennis-Fußballmannschaften statt. Mit Ausnahme von einem haben alle Mannschaftsführer an dieser Sitzung teilgenommen. Auch der Schiedsrichterobmann des VBB, Herr Schuhmann, war der Einladung gefolgt. Seine Gegenwart war sehr wichtig, da einer der neuralgischsten Punkte unserer Spieler immer wieder die Schiedsrichterfrage ist. Daß es zwischen den fußballspielenden Tennisspielern und Schiedsrichtern vielleicht häufiger zu Diskrepanzen kommt als bei Nur-Fußballspielern, mag einerseits daran liegen, daß die Tennisspieler z. T. noch nicht alle Fußballregeln so beherrschen, und zum anderen Teil daran, daß die Tennis-Fußballmannschaften, insgesamt gesehen, sich aus mehr individuellen Spielertypen zusammensetzen. Das erkennt man auch daran, daß es den einzelnen Mannschaftsführern oft sehr schwer wird, elf Mann harmonisch zusammenwirken zu lassen. Ich glaube jedoch, daß im Laufe einer gewissen Zeit auch in diesem Punkt noch eine Besserung erzielt werden kann. Berücksichtigen wir fernerhin, daß auch die Schiedsrichter nicht alle gleich gut sind, so ist es klar, daß wir nicht bei jeder nicht ganz verständlichen Entscheidung des Schiedsrichters gleich von Unfähigkeit sprechen dürfen. Ich möchte hier nochmals betonen, daß nur der Spielführer ein Recht hat, sich beim Schiedsrichter zu erkundigen, warum er diese oder jene Entscheidung getroffen hat. Bei wirklichen Beanstandungen bleibt uns nur der Weg über den Schiedsrichterobmann. Herr Schuhmann erklärte, daß er begründete Einsprüche stets nachprüfen werde. Es ist sehr schwer, verlieren zu können. Das muß von den meisten noch besser gelernt werden. Zum Kritisieren von Schiedsrichterentscheidungen kommt es nämlich meistens dann, wenn entweder eine favorisierte Mannschaft ins Hintertreffen geraten ist oder wenn der Sieg sehr umkämpft ist.

Um die allgemeine Disziplin weiter zu wahren, wurde beschlossen, daß Spieler, die dreimal verwarnt werden mußten, für ein Spiel gesperrt werden. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß bei Verwarnungen sehr oft die gleichen Namen auftauchten.

Weiterhin wurde der Beschluß gefaßt, daß in Abänderung des § 11 unserer Satzungen auch bei tieferen Temperaturen als 12° unter Null alle Spieler zunächst einmal antreten müssen. Gespielt wird nur dann, wenn alle Parteien, d. h. der Schiedsrichter und beide Mannschaften, bereit sind, das Spiel durchzuführen.

Ferner kamen die Spielführer überein, daß voraussichtlich am 23. 3. 1957, wie in den vergangenen Jahren, ein Spiel einer Tennis-Auswahlmannschaft gegen die Sportpresse stattfinden solle. Da für diese Auswahlmannschaft neben einigen so gut wie feststehenden viele gleichwertige Spieler zur Verfügung stehen, soll die Fußballrunde erst beendet werden, bevor die Mannschaft endgültig aufgestellt wird. Auch haben so die Spieler noch Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob bei der nächsten Fußballrunde die einigen Mannschaften zur Verfügung stehenden sog. „aktiven" Fußballer, worunter diejenigen verstanden werden, die regelmäßig sonntags in einer Fußballmannschaft spielen, für unsere Tennis-Rundenspiele zugelassen werden sollten. Das ist ein sehr heißes Eisen, und man sollte sich wirklich überlegen, ob eine derartig radikale Lösung, wenn sie auch den Vereinen, die keine aktiven Fußballer in ihren Reihen haben, nur gerecht werden würde, nicht zu größeren Unstimmigkeiten führen würde. Es hat ja auch etwas für sich, wenn in einzelnen Mannschaften einige versierte Fußballspieler stehen. Dadurch können wir ja nur lernen und uns auch verbessern. Außerdem ist es wohl nur der BSV, dem mehrere aktive Fußballer zur Verfügung stehen, bei den übrigen Vereinen wirkt meistens nur ein solcher Spieler mit. Auch habe ich bei unseren Spielen nicht den Eindruck gehabt, daß die Spiele gegen Mannschaften, die eine solche Verstärkung besitzen, absolut aussichtslos sind. Es wäre vielleicht richtig, darauf zu achten, daß die Zahl derartiger Spieler nicht zu hoch wird, denn wir setzen uns sonst der Gefahr aus, daß einige Vereine im Hinblick auf die nächste Fußballrunde der Tennisspieler schon im Sommer für den nötigen Fußballnachwuchs sorgen und damit die wirklichen Tennisspieler, für die ja unsere Fußballrunde gedacht ist, nicht mehr zum Spielen kommen. Die Bemühungen um einen winterlichen Ausgleichssport für die Tennisspieler wären dann hinfällig. Eine Begrenzung der Zahl aktiver Fußballer erscheint mir daher als Lösung dieses Problems am naheliegendsten.

Sieht man sich die Teilnehmerlisten der einzelnen Vereine an, so kann im ganzen gesagt werden, daß die überwiegende Zahl aller fußballspielenden Tennisspieler im Sommer aktiv in einer Mannschaft Tennis spielt. Viele von ihnen gehören sogar den ersten bzw. zweiten Mannschaften ihrer Vereine an.

Durch den Ausfall der Rückspiele gegen Grunewald hat jede Mannschaft einen spielfreien Sonnabend. Wir sind dadurch in der Lage, auch der Hermsdorfer Mannschaft, die leider durch verspätete Meldung nicht mehr in die Fußballrunde aufgenommen werden konnte, Spielmöglichkeiten zu bieten. Einige Freundschaftsspiele haben bereits stattgefunden, und ich hoffe, daß noch weitere Spiele gegen Hermsdorf durchgeführt werden können.

Die Spielstärken und -schwächen kann man der Tabelle sehr gut entnehmen. Sie gibt uns z. B. Auskunft darüber, daß die Hintermannschaft des BSV mit den starken Spie-



lern Kamprath, Metze, Reder und auch dem erst seit einigen Spielen mitwirkenden Josuttis nur schwer zu überwinden ist. Beim SCC erscheint mir vor allem die gute Kondition der Mannschaft erwähnenswert, was daran zu erkennen ist, daß meistens erst in der zweiten Halbzeit die überwiegende Zahl der Tore für den SCC fällt. Besonders spielstark sind m. E. der Stürmer und wohl z. Z. auch Torschützenkönig Masurenko und der Läufer Kyas. Die Grün-Gold-Mannschaft zeichnet sich durch besondere Spielhärte aus. Es ist daher für einige Mannschaften sehr schwer, sich gegen sie zu behaupten. Grün-Gold hat bisher die meisten Tore geschossen, was für seine Durchschlagskraft spricht. Es ist sehr schwer, einige Spieler besonders herauszustellen, da fast alle Posten gut besetzt sind. Rot-Weiß ist in diesem Jahr nicht so sturmstark wie in der letzten Saison. Durch den hier besonders harmonischen Mannschaftsgeist konnte dennoch der vierte Tabellenplatz mit gutem Vorsprung gehalten werden. Bei Blau-Weiß wird schon das Tor- und Punkteverhältnis negativ. Wir sehen daran, daß der Sturm nicht die Durchschlagskraft der Spitzenreiter aufweist. Blau-Weiß verfügt über den guten Fußballspieler Asseyer, auf den das Spiel z. T. vielleicht zu sehr zugeschnitten wird. Leider stand dieser Spieler seinem Verein nicht immer zur Verfügung. Bei Z 88 ist der sehr schußschwache Sturm besonders auffällig. Ein Spieler, der Torwart Greinert, der zu großen Hoffnungen berechtigte, konnte leider nur in den ersten Spielen für den Verein das Tor hüten, da er sich einer Meniscusoperation unterziehen mußte. Die Voraussage, daß Blau-Gold Steglitz ständig an Spielstärke zunehme, wurde durch die setzten Spielergebnisse bestätigt. Einige Treffen, auch gegen spielstarke Vereine, gingen nur knapp und unglücklich verloren oder endeten unentschieden. Mariendorf stand bei Halbzeit an letzter Stelle. Durch die Kombination mit Preußen jedoch ist der Sturm wesentlich stärker geworden, so daß diese Mannschaft sicher noch einen günstigeren Tabellenplatz erreichen wird. Tiergarten hat eine verhältnismäßig schwache Mannschaft. Wie in den früheren Rundenspielen hat der Spieler Gregor sich seine Gefährlichkeit erhalten. Es gelang ihm, obwohl in einer ziemlich schwachen Mannschaft stehend, durch aufopfernden Einsatz, fast ausnahmslos auch gegen die stärksten Mannschaften Tore zu erzielen.

In der Hoffnung, daß auch die Rückspiele planmäßig ohne größere Ausfälle zu Ende geführt werden können, wünsche ich allen Beteiligten weiterhin viel Spielfreude und guten Erfolg.

Dr. A. Schmager

Tabellenstand vom 9. 2. 1957

		Spiele			Tore	Punkte
1. BSV	13	11	2	—	53 : 7	24 : 2
2. SCC	12	9	1	2	53 : 18	19 : 5
3. Grün-Gold	13	9	1	3	54 : 28	19 : 7
4 Rot-Weiß	13	6	5	2	34 : 20	17 : 9
5. Blau-Weiß	12	5	1	6	22 : 35	11 : 13
6. Z 88	13	4	2	7	11 : 26	10 : 16
7. Blau-Gold	14	2	3	9	26 : 43	7 : 21
8. Mariendorf/Pr. ..	13	3	—	10	23 : 40	6 : 20
9. Tiergarten	13	1	1	11	17 : 76	3 : 23

Halbzeit bei der Kegelrunde

Die kegelnden Tennisspieler haben nunmehr ihre Vorkämpfe abgeschlossen; es sind inzwischen in einigen Gruppen bereits die Rückkämpfe angerollt. So werden rechtzeitig die Sieger der vier Gruppen feststehen, die am Sonnabend, 6. April 1957 in der Kegelsporthalle „Berliner Kindl-Festsäle", Neukölln, Hermannstr. 217—219, ab 17 Uhr den „Meister der kegelnden Berliner Tennisklubs" ermitteln werden.

Ein Blick auf den Stand der Punkttabellen zeigt deutlich, daß in Gruppe I den Keglern der Reinickendorfer Tennis-Union „Grün-Weiß" und in Gruppe IV den „Weiß-Roten" aus Neukölln der Gruppensieg nicht mehr zu entreißen ist. In den beiden anderen Abteilungen dürften der BSV 92 und der SCC oder der Dahlemer TC sowie der Steglitzer Tennis-Klub und sein Ortsnachbar BTTC Grün-Weiß das Ende unter sich ausmachen.

Für den Entscheidungslauf ist in jedem Falle mit sehr interessanten Kämpfen zwischen den einzelnen Klubs zu rechnen, um so mehr, als dem Sieger der erstmalige Gewinn eines Wanderpreises winkt, den der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes gestiftet hat, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Nachstehend die Ergebnisse der Kämpfe der letzten Wochen:

Grün-Gold 04 (Selchow 420)	—	**Grün-Weiß Lankwitz** (Alber 408)	2048 : 2010
TU Grün-Weiß (Nürnberg 435)	—	**Berliner Lehrer** (Dr. Bauer 403)	2148 : 1990
Steglitz TK (Ziemer sen. 421)	—	**Grün-Gold 04** (Schomacker 412)	2055 : 1966
BSV 92 (Wenzel 404)	—	**TC 56 Charlottbg.** (Hopp 391)	1980 : 1766
Weiß-Rot Neukölln (Cramer 429)	—	**Blau-Weiß Britz** (H. J. Becker 430)	2063 : 2057
Blau-Weiß Britz (Breustedt 432)	—	**TiB** (Frau Buchholz 427)	2115 : 2075
SCC (Krüger 428)	—	**Dahlemer TC** (Schluck 425)	2116 : 2071
Steglitzer TK (Ziemer sen. 417)	—	**Grün-Weiß Lankwitz** (Rosenthal 401)	2040 : 1957
TU Grün-Weiß (Schulz 416)	—	**Berliner Bären** (Dawid 417)	2055 : 2012



Zenker

SPORTHAUS

BERLIN-STEGLITZ

ALBRECHTSTRASSE 128

(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren

Eigene Tennis- und Ski-Werkstätte

ABC- und WKV-Kredit **Vertragslieferant des Senats von Berlin**

SCC (Dr. Göbel 427)	—	**TC 56 Charlottbg.** (Hopp 399)	2100 : 1926
Weiß-Rot Neukölln (J. Schulz 429)	—	**TiB** (Frau Buchholz 435)	2105 : 2097
Steglitzer TK (Ziemer sen. 439)	—	**Grün-Gold 04** (Selchow 428)	2146 : 2078
BTTC Grün-Weiß (Schmitz 437)	—	**Grün-Weiß Lankwitz** (H. Datow 415)	2049 : 2014
Dahlemer TC (Bettin 381)	—	**TC 56 Charlottbg.** (Dr. Vorwerk 390)	1841 : 1773
BSV 92 (Schomburg 440)	—	**Dahlemer TC** (Rogahn 437)	2156 : 2141

Rolf Stuck

*

(Druckfehler. In dem Beitrag „Tennisspieler sammeln Holz — auf der Kegelbahn" im Berliner Tennis-Blatt 11/12-1956 muß es in Absatz 2, Zeile 11 statt Zwischenaufsatz natürlich **Zwangsaufsatz** heißen.)

Tennis in der Spandauer Halle

SUTOS veranstaltet auch in diesem Jahre, am 10. März 1957, ein kleines Tennisturnier in der Spandauer Halle Neuendorfer Str. Mit Balland, Stuck und Peters an der Spitze sind die namhaftesten Berliner Spieler eingeladen. Es wird wieder interessant sein zu beobachten, wie sich jeder einzelne mit dem besonders schnellen Parkettboden abfinden wird, der jeden überraschenden Ausgang zuläßt.

Hallen-Handball der Tennisspieler

Die SUTOS-Tennisabteilung veranstaltet wieder das schon traditionell gewordene Hallen-Handball-Turnier für Tennisspieler. Am 31. März 1957 treffen sich zum vierten Male die Berliner Tennisvereine in der Bruno-Gehrke-Sporthalle Spandau, Neuendorfer Straße.

Es wird an dieser Stelle nochmals an ein faires Verhalten der Vereine appelliert. Alle Spieler müssen Angehörige des Berliner Tennis-Verbandes und aktive Tennisspieler sein. Ein Sieg, nur mit Hilfe eines oder mehrerer „Nur"-Handballer errungen, würde niemals den Beifall der Zuschauer finden oder dem Verein zur Ehre gereichen. — Die bisherigen Endsieger stellten:

1953/54 Hermsdorfer TC
1954/55 Brandenburg
1955/56 SC Charlottenburg.

SUTOS bittet die Meldungen möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 5. März 1957, an den Kam. Bernhard Berger, Spandau, Staakener Str. 7, Tel.: 37 98 29, zu richten. Die näheren Informationen ergehen von dort an die teilnehmenden Vereine.

Die Meldegebühr pro Mannschaft (10 Spieler) beträgt DM 10,— und ist am Spieltag zu entrichten. Ebenfalls ist dann eine namentliche Meldung der Spieler bei der Turnierleitung abzugeben.

Rote Erde

In der letzten Zeit häufen sich die Anfragen über den Bezug von roter Erde. Wir geben noch einmal die Anschrift der Firma bekannt, die im vorigen Jahr das Material geliefert hatte. Alberts Roter Teppich, eine Dachziegelmehl-Spezialmischung feinster Körnung schafft Tennisplatzdecken von optimalen Eigenschaften und macht verpfuschte Plätze turnierfähig. Kurzfristige Lieferung per Lastzug.

Lisa Fabian, Berlin-Dahlem, Fischottersteig Nr. 15, Tel.: 89 39 30, hat auch in diesem Jahr die Vertretung der Fa. Albert, Hannover (Lieferant für rote Erde) übernommen. Wir bitten, im Bedarfsfalle sich an Lisa Fabian zu wenden.

Schweden wieder Pokalsieger

Nach dem knappen 3 : 2-Sieg der Schweden in Berlin über Deutschland im König-Gustaf-Pokal hatte sich der Verteidiger der Trophäe den Weg zu erneutem Pokalgewinn geebnet. Das Finale nach verschiedenen Vorrunden fand in Paris statt, da sich Frankreich als Endkampfgegner der Schweden qualifiziert hatte. Und dieses Finale begann mit einer großen Überraschung. Schwedens As Sven Davidson wurde von dem jungen französischen Davispokalspieler Pierre Darmon 9 : 7, 2 : 6, 7 : 5, 8 : 6 besiegt.

Das sollte aber der einzige Punkt für Frankreich bleiben. Schon Ulf Schmidt stellte gegen Robert Haillet mit 6 : 1, 6 : 2, 6 : 4 den Gleichstand her. Im Doppel besiegten Davidson/U. Schmidt die Franzosen Remy/ Darmon 8 : 6, 6 : 1, 6 : 4. Am Schlußtag fielen beide Punkte im Einzel an Schweden: Davidson—Haillet 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1, U. Schmidt—Darmon 6 : 1, 10 : 8, 6 : 3. Mit 4 : 1 sicherte sich Schweden zum zweiten Male hintereinander den Königspokal. Nachstehend die Schlußtabelle der Kämpfe um den Pokal des schwedischen Königs:



Die bisherigen Pokalsieger

1936/7	Frankreich	1952/3	Dänemark
1937/8	Frankreich	1953/4	Dänemark
1938/9	Deutschland	1954/5	Dänemark
1940/51	nicht ausgetragen	1955/6	Schweden
		1956/7	Schweden

Wilmersdorf ehrte seine Meister

Wilmersdorf sportfreudiges Oberhaupt, Wilhelm Dumstrey, früher selbst begeisterter Fußballspieler, empfing die in seinem Stadtbezirk beheimateten Berliner Meister.

Eine stattliche Schar hatte sich zu der Feierstunde eingefunden. Vom BSV 92 die Hallen-Handballmannschaft und das Rugby-Team, die Blau-Weiß-Tennisdamen mit der dreimaligen Meisterin Inge Buderus, der Tennis-Mannschaftsmeister Rot-Weiß, des BSC erfolgreiche 3×1000-m-Staffel mit Olaf Lawrenz, Berlins Tennismeister Heinz Balland (Rot-Weiß), Meisterdoppel Heyde-Mansfeld (Blau-Weiß), Helmut Kienert und die Gewichtheber des ACB, Fechtchampion Alexander Wendtland, Gisela Uckert, die beschwingte Rollschuh-Kunstläuferin, sowie die MotorsportlerWerner Klocke undHerbert Schultze. Alle erhielten eine Erinnerungsplakette.

„Leibesübungen bedeuten nicht nur Sieg oder Rekord", führte Bürgermeister Dumstrey in seiner Ansprache aus, „sondern Gesundheit des Körpers. Darüber hinaus haben sie den Zweck, dem inneren Menschen etwas zu geben. Leibesübungen sind eine Lebensfreude, die einfach notwendig ist."

Darbietungen des Mozartchors unter Leitung von Erich Steffen umrahmten die Feier, für die alle Beteiligten dankbar waren.

Ausschreibung der Berliner Hallen-Meisterschaften

Mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes finden in der Zeit vom Mittwoch, dem 20. März, bis Sonntag, dem 24. März 1957, auf vier Plätzen in der Tennishalle am Funkturm (Halle 11), Tel. 92 02 91, die

6. Berliner Hallenmeisterschaften

statt.

Wegen beschränkter Anzahl von Tennisplätzen werden zugelassen die Berliner Ranglistenspieler sowie weitere zwei Spieler je Ligaverein und je ein Spieler aus Vereinen der ersten Klasse. Über die Zulassung von Nachwuchsspielern sowie spielstarken Spielern aus den Vereinen der zweiten Klasse entscheidet der Turnierausschuß.

Konkurrenzen: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel.

Nennungsgeld: Einzel DM 3,—, Doppel DM 1,50.

Turnierleitung: Erich Borris, Waldemar Kayser, Herbert Losensky, Rolf Stuck.

Turnierausschuß: Alfred Eversberg, Alexander Moldenhauer, Walter Romeis, Dr. Hans-Joachim Wegener.

Der Berliner Verbandsvorstand 1957

1. Vorsitzender:	Alexander Moldenhauer, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Str. 78, Tel.: 89 43 68.
Stellvertreter:	Alfred Eversberg, Berlin-Steglitz, Südendstr. 60, Tel.: von 9—17 Uhr 32 52 61, und
	Walter Romeis, Berlin N 65, Togostr. 31, Tel.: 46 08 81.
Schriftführer:	Dr. Hans-Joachim Wegener, Berlin-Südende, Attilastr. 70, Tel.: 75 42 39.
Schatzmeister:	Dr. Erich Selb, Berlin-Charlottenburg, Spandauer Damm 121, Tel.: 92 42 40.
Sportwart:	Walther Rosenthal, Berlin-Lichterfelde, Spindelmühler Weg 12, Tel.: 73 59 74.
Jugendwart:	Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86.

Erweiterter Verbandsvorstand

Liga-Sportwart:	Rolf Stuck, Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10, Tel.: 72 18 73.
Sportwart der 1. Verbandsklasse:	Herbert Losensky, Berlin-Steglitz, Filandastr. 35a, Tel.: 72 71 88, von 8—16 Uhr 76 52 11, App. 28.
Sportwart der 2. Verbandsklasse: (Herren)	Waldemar Kayser, Berlin SW 29, Boeckhstr. 35, Tel.: von 9—16 Uhr 66 35 60.
Sportwart der 2. Verbandsklasse: (Damen)	Frau Irmgard John, Berlin-Britz, Parchimer Allee 85m, Tel.: von 10—17 Uhr 62 36 56.
Senioren-Sportwart:	Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86.
Pressewart:	Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41a, Tel.: 83 61 70, von 10—17 Uhr 46 21 40 u. 46 49 20.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe
ist der 6. April 1957

Einsendungen der
Manuskripte bis zu diesem
Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Oberschiedsrichter: Walther Rosenthal.

stellv. Oberschiedsrichter: Conrad Weiß.

Presse: Dr. Thilo Ziegler.

Spielbeginn: Mittwoch, Donnerstag, Freitag 17 Uhr, Sonnabend und Sonntag 15 Uhr.

Nennungen sind bis spätestens Donnerstag, 14. März 1957, 18 Uhr, nur schriftlich an die Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Straße 78, zu richten.

Im Endspiel des Herren-Einzels entscheiden drei gewonnene Sätze, in allen anderen Spielen der Gewinn von zwei Sätzen. Gespielt wird mit Dunlop-Büchsenbällen. Es besteht kein Anspruch auf Spielurlaub.

Die Turnierteilnehmer werden besonders darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Der Turnierausschuß behält sich das Recht vor, vorstehende Bedingungen zu ändern bzw. einzelne Wettspiele ausfallen zu lassen.

Die Auslosung findet am Freitag, dem 15. März 1957, 19 Uhr, im Clubhaus am Fehrbelliner Platz, Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 185, statt.

Sämtliche Spieler haben sich vom Mittwoch, dem 20. März 1957, 17 Uhr, an zur Verfügung der Turnierleitung zu halten. Gespielt wird täglich außer Sonntag bis 23 Uhr. Da die Turnierleitung auch im vorigen Jahr die Erfahrung machen mußte, daß verschiedene Spieler erst um 19 Uhr spielbereit waren, wird noch einmal gebeten, solche Spieler, die aus beruflichen Gründen nicht zum angesetzten Termin erscheinen können, nicht zu melden. Es wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß die nicht zur angesetzten Zeit Erschienenen unweigerlich gestrichen werden.

Die Preisverteilung findet anschließend an das Turnier statt. Näheres wird noch mitgeteilt.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Der Vorstand

Besonders aktuell . . . .

ist das Berliner Tennis-Blatt, wenn Sie es durch das Postzeitungsamt direkt zugestellt erhalten. Hierzu ist lediglich die Anschriftenaufstellung durch den Verein an Herrn R. Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, zu senden. Zustellungsgebühr —,10 DM.

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstraße 65
Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Straße 8, Ruf: 46 34 35
Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee,
Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.

Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt", weil diese einzige Berliner Tennis-Verbandszeitung an alle 42 Berliner Tennisvereine mit ihren rund 8000 Mitgliedern geht. Es wird daher von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen.

ANZEIGEN-PREISE

1/1 Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
1/2 „ 253 „ „ „ 82 „ „	DM 165,—
1/2 „ 124 „ „ „ 168 „ „	
1/4 „ 124 „ „ „ 82 „ „	DM 85,—
1/4 „ 61 „ „ „ 168 „ „	
1/8 „ 29 „ „ „ 168 „ „	DM 50,—
1/8 „ 61 „ „ „ 82 „ „	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%
PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%
MENGENRABATTE:
Bei 3 Anzeigen 5%
Bei 6 Anzeigen 10%
Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—
KLEBEMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—
GRUNDSCHRIFT: Petit
MATERN: können verwendet werden
AUTOTYPIEN: Umschlagseiten 54er Raster
Innenseiten 48er Raster



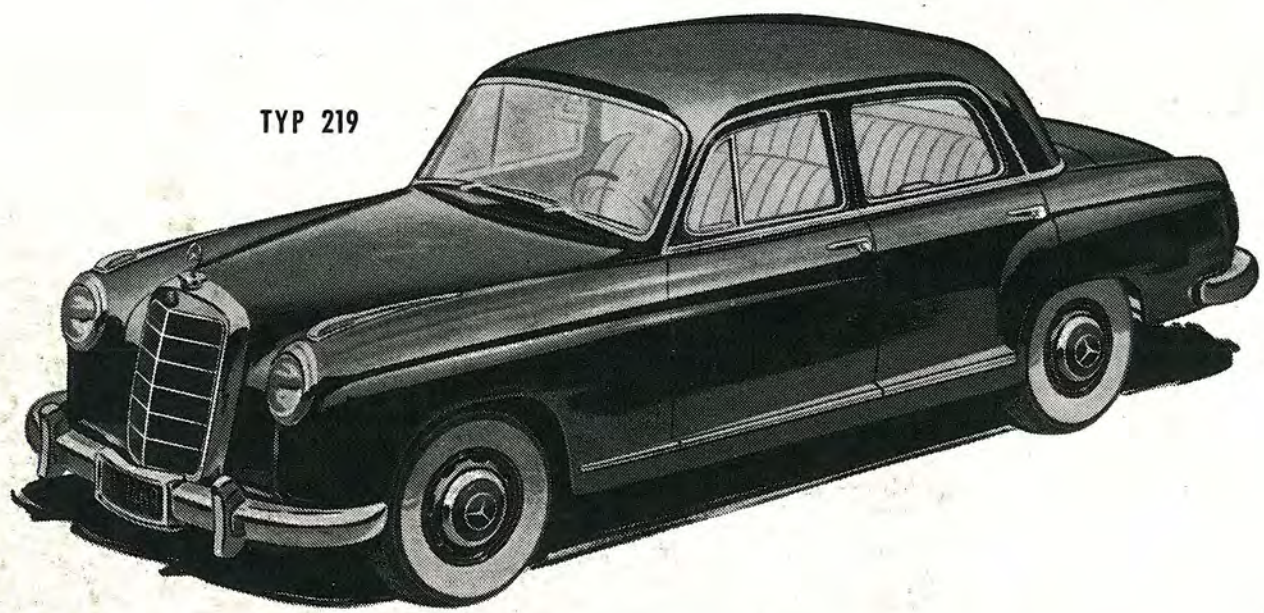
ANZEIGEN-VERWALTUNG:
Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29

1099 MPB 5604

Ein Programm für alle Wünsche

Mit ihrem umfassenden PKW-Programm erfüllt die Daimler-Benz A.G. eine weite Skala individueller Wünsche nach ebenso leistungsfähigen wie eleganten Fahrzeugen. Vom bewährten 180 bis zum international bewunderten 300 Automatic erwerben Sie stets die Qualität und Wertbeständigkeit, den Fahr- und Raumkomfort und die Sicherheit eines Mercedes-Benz – für welchen dieser Typen Sie sich auch immer entscheiden:

TYP 219



TYP 180	der Wagen für Geschäft und Reise. 52 PS. 8,7 Ltr. Normverbrauch. Spitze ca. 126 km/std.	DM 8.700,– a.W.
TYP 180 D DIESEL	weltberühmt für Sparsamkeit. 43 PS. 6,3 Ltr. Normverbrauch. Ca. 110 km/std. dauernd	DM 9.450,– a.W.
TYP 190	leistungsstark und temperamentvoll. 75 PS. 8,9 Ltr. Normverbrauch. Spitze ca. 140 km/std.	DM 9.450,– a.W.
TYP 219	der wirtschaftliche Sechszylinder. 85 PS. 9,8 Ltr. Normverbrauch. Spitze ca. 148 km/std.	DM 10.500,– a.W.
TYP 220 S	Schnelligkeit und Repräsentation vereint. 100 PS. 9,6 Ltr. Normverbrauch. Spitze ca. 160 km/std.	DM 12.500,– a.W.
TYP 220 S CABRIOLET	schnittig-elegantes Cabriolet. 100 PS. 9,6 Ltr. Normverbrauch. Spitze ca. 160 km/std.	DM 21.500,– a.W.
TYP 300 AUTOMATIC	das Automobil mit höchstem Komfort. 125 PS. 12,5 Ltr. Normverbrauch. Spitze ca. 155 km/std.	DM 23.500,– a.W.

Ihr guter Stern auf allen Straßen

MERCEDES-BENZ

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Berliner Hallen-Meister 1957 im Einzelspiel

wurden auf dem Messegelände am Funkturm Ingeborg Vogler und Milan Branovic

Foto: Schirne

JAHRGANG 6 · APRIL 1957 · HEFT 3

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger
MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING
jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-d/2.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Branovic zum vierten Male Berliner Hallenmeister

Die Aussichten waren keine guten, als man zur Auslosung des Turniers schritt. Von den acht Berliner Ranglistenspielern hatten nur drei gemeldet, unter ihnen unsere beiden besten Junioren. Auch von den erwarteten Auswärtigen hatten einige abgesagt, so daß schließlich nur die Hamburger Mannschaft, die jungen Damen Karin Warnke und Regina Topel mit Günter Reimann sowie der Titelverteidiger Milan Branovic, Ladislaus Legenstein, die jungen norddeutschen Döhring und Lohkamp sowie aus Westdeutschland Pit Baums und Schlemper erschienen. Und dennoch gestaltete sich dieses Turnier zu einem der interessantesten, das wir seit dem Kriege in einer Berliner Halle hatten. Die Halle selbst mit ihrem roten Bodenbelag und der nicht ganz ausreichenden Beleuchtung war unverändert. An allen Wochentagen hatte die Mittagsonne so schön vorgeheizt, daß man sich in leichterer Bekleidung wohl fühlte, nur zum Sonntag ging das Thermometer hinunter und die Infraheizung mußte — wohl etwas zu spät — angestellt werden. Die am Sonntag aufgestellte Nottribüne war zum erstenmal voll besetzt; die Zuschauer wurden durch prächtige Kämpfe für ihr Kommen reichlich belohnt.

Herren-Einzel: Milan Branovic
Damen-Einzel: Ingeborg Vogler
Herren-Doppel: Branovic/Gohlke
Damen-Doppel: Warnke/Topel

Auch für Geselligkeit war reichlich gesorgt. An den ersten Tagen gingen unsere auswärtigen Gäste mit ihren Berliner Betreuern auf eigene Faust das Berliner Nachtleben studieren; am Sonnabend folgte eine Tanzeinladung zu „Blau-Weiß", die zusammen mit einem Kostümfest bei Grün-Gold Tempelhof den einen oder den anderen bis ½5 morgens mit Beschlag belegte und vielleicht nicht ganz ohne Einfluß auf das Ergebnis der Meisterschaftsrunde wurde. Und am Sonntag folgte, wie üblich, die Preisverteilung im „Hause des Sports" in kameradschaftlicher und freundlicher Form durch unseren Verbandspräsidenten Alexander Moldenhauer, der allen Gästen, Mitspielern und Turnierhelfern in herzlicher Weise für ihre emsige Arbeit dankte.

Die Besetzung des Turniers war nicht allzu zahlreich, doch die Spiele waren von Anfang an interessant. Schon in der Vorrunde des Einzels sah man ein schönes Spiel, Schlempers gegen unseren talentierten Junior Kusicke, der ebenso wie der Junior Koslik gegen Lohkamp sich brav verteidigte. Der Siemensstädter Roth brauchte 40 Spiele, um mit seinem Klubkameraden Settekorn fertig zu werden, und Achim Gohlke nahm mit 6 : 2, 6 : 1 an Dr. Schöwälder Revanche für seine kürzliche Niederlage gegen diesen in der Spandauer Halle. Aber schon die Kämpfe um die Runde der letzten „Acht" brachten einige Überraschungen. Mainzer fand erst im zweiten Satz die Methode gegen Branovic, erfolgreichen Widerstand zu leisten. Legenstein spielte nicht völlig konzentriert, so daß D. Eckerlein bei fleißiger Arbeit fünf Spiele gewinnen konnte. Die Überraschung brachte der Rot-Weiße Junior Wensky, der unserem Bremer Gast Lohkamp in einer fürchterlichen Bolzerei den ersten Satz überlegen abnahm, dann bei Stiländerung des Gegners auf feines, langes, weiches Spiel mit sehr guten Netzattacken prompt hereinfiel und den zweiten Satz glatt

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

Karin Warnke



Schnell noch einen Strich mit dem roten Stift über die Lippen, ehe es in den Wettkampf geht. Man soll nicht nur gut spielen, man soll auch gut aussehen, meinte die junge Hamburgerin, die in der Schlußrunde der Hallen-Meisterschaften im Damen-Doppel mit Regina Topel siegte

Foto: Scholz

verlor. Im dritten Satz wurde Wensky überlegen und siegte 6 : 3. Schlemper kam mit seinem guten Aufschlag und kräftigem Vorhand nicht gegen Branovic auf, Reimann spielte taktisch vollkommen falsch gegen Gohlke, den er in weichem Sicherheitsspiel bekämpfte und natürlich in dieser Gohlke'schen Spezialität keinen Satz gewinnen konnte. Unser Juniorenmeister Wolfgang Stuck war dem aggressiven und dieses Jahr auch etwas sicherem Spiel Pit Baums durchaus gewachsen; er siegte in zwei umkämpften Sätzen, während Legenstein im Handgalopp über Wensky hinwegkam.

Die nächste Runde zeigte wieder einmal die Grenze des Könnens unserer Berliner Spieler. Sicherlich gab sich Gohlke gegen Branovic große Mühe, um ein anständiges Resultat herauszuholen, aber der Nürnberger, in wundervoller körperlicher Konstitution und mit glänzenden Resultaten aus Barcelona eintreffend, war seinem Berliner Gegner bei ziemlich gleichartigem Spiel überlegen und gewann ohne große Mühe 6 : 0, 6 : 3. Etwas anders gestaltete sich das Zusammentreffen Stuck-Legenstein. Der Exjugoslawe zeigte eines der interessantesten Spiele, das wir nach dem Kriege in Berlin sahen. Der zierliche, immer lustige Neu-Ulmer erinnert einen immer wieder an den leider so schwer verletzten amerikanischen Meister Larsen. Genau wie dieser spielt er ungleichmäßig, nicht immer konzentriert, aber mit feinem Ballgefühl und großer Intelligenz. Es wäre ein Riesengewinn für Berlin, wenn wir diesen Meister für längere Zeit an unsere Stadt fesseln könnten, denn er fühlte sich hier so wohl, als ob er ein alter Berliner sei. Stuck verstand mit seinem sicheren, aber dennoch schnellem Spiel und seinem Vorrücken ans Netz den ersten Satz offen zu halten, und es war ein reiner Glückszufall, wer den Gewinnball erzielen würde. Legenstein war der glücklichere und er hatte auch mit seiner feinen Placierungs- und Überraschungskunst seinen jungen Berliner Gegner so angestrengt, daß dieser im zweiten Satz seinem stärkeren Gegner nicht mehr recht Widerstand zu leisten vermochte.

So kam es zu der großen Schlußrunde: Branovic gegen Legenstein. Beide hatten schon mehrmals gegeneinander gekämpft und in der Mehrzahl der Fälle war Legenstein Sieger geblieben. In Berlin siegte zweifellos die überlegene körperliche Konstitution von Milan Branovic. Vom ersten Balle an spielte er mit äußerster Konzentration; er verschlug keinen unnötigen Ball, lief unermüdlich und griff bei gegebener Gelegenheit planmäßig an; 6 : 4, 6 : 1 sicherte er sich so die wertvollen beiden ersten Sätze. Dann aber wandte sich das Blättchen: Legenstein spielte jetzt energischer, konzentrierte sich besser, und konnte so nach 6 : 4 in die Zehn-Minuten-Erholungspause gehen. Branovic konnte im vierten Satz dem glänzend aufgelegten und heiter-geistreich spielenden Legenstein nicht standhalten, er verlor den vierten Satz mit 1 : 6. Doch der Entscheidungssatz zeigte wieder die geballte Kampfkraft des Titelverteidigers; Legenstein konnte dieser Fülle von Konzentration nichts anderes als guten Willen entgegensetzen. So konnte sich Branovic sehr verdient zum vierten Male den Titel eines Berliner Hallenmeisters aneignen. Selten war ein Berliner Tennispublikum mit solcher Begeisterung bei einem Einzelspiel mitgegangen und der Beifall für Sieger und Besiegten war aufrichtig und herzlich.

Das Herren-Doppel gab in den ersten Runden nur wenig interessante Zusammentreffen: Branovic/Gohlke hatten natürlich wenig Mühe mit Döring/Lohkamp und Reimann/Stuck fanden erst im zweiten Satz energischen Widerstand der Gebrüder Eckerlein. Es ist erfreulich, daß diese sympathischen SCCer von jetzt an regelmäßig zusammenspielen wollen. Aber die nächste Runde brachte die Stimmung der Zuschauer in Wallung. Legenstein und Wensky traten gegen unser so häufig bewährtes vorjähriges Junioren-Meisterpaar Reimann/Stuck an. Es wurde ein großartiger Kampf. Im ersten Satz gewann bis 7 : 7 jeder seinen Aufschlag; doch Legenstein/Wensky holten sich ihre Aufschläge verhältnismäßig leicht. Es war kein Überraschung, als im fünfzehnten Spiele Reimann seinen Aufschlag und gleich darauf den ersten Satz verlor. Der zweite Satz wurde variationsreicher. Reimann und Wensky verloren jeder einen Aufschlag; der Satz ging mit 6 : 4 an Reimann/Stuck. Ganz glatt scheint die Affäre im dritten Satz zu Ende zu gehen. Mit prächtigem Aufschlag kommt Stuck auf 5 : 2. Noch einmal kommt der Gegner auf 5 : 3, und mühelos scheint Reimann bei 40 : 0 den Sieg sicherzustellen. Aber plötzlich erwacht Legenstein; bei 5 : 3 klappte wieder alles. Legenstein/Wensky holten die drei gegnerischen Matchbälle auf; es kam 5 : 4, 5 : 5 und dann zu einer Riesenüberraschung: Stuck, der bisher alle seine Aufschlagsspiele gewonnen hatte, verlor plötzlich seine drei ersten Aufschlagbälle, und der Gegner stand ganz nahe am Siege. Reimann/Stuck konnten aber unter dem rasenden Beifall der Zuschauer nach vierzig Spielen siegreich den Platz verlassen.

Auf der anderen Hälfte hatte der spielend leichte Sieg von Branovic/Gohlke über Baums/Schlemper gezeigt, wie gut sich Branovic/Gohlke ergänzten. Aber wohl keiner hatte gedacht, daß sie, die doch wirklich keine ideale Kombination sind, auch Stuck/Reimann schlagen würden. Aber dies traf ein: die fleißi-

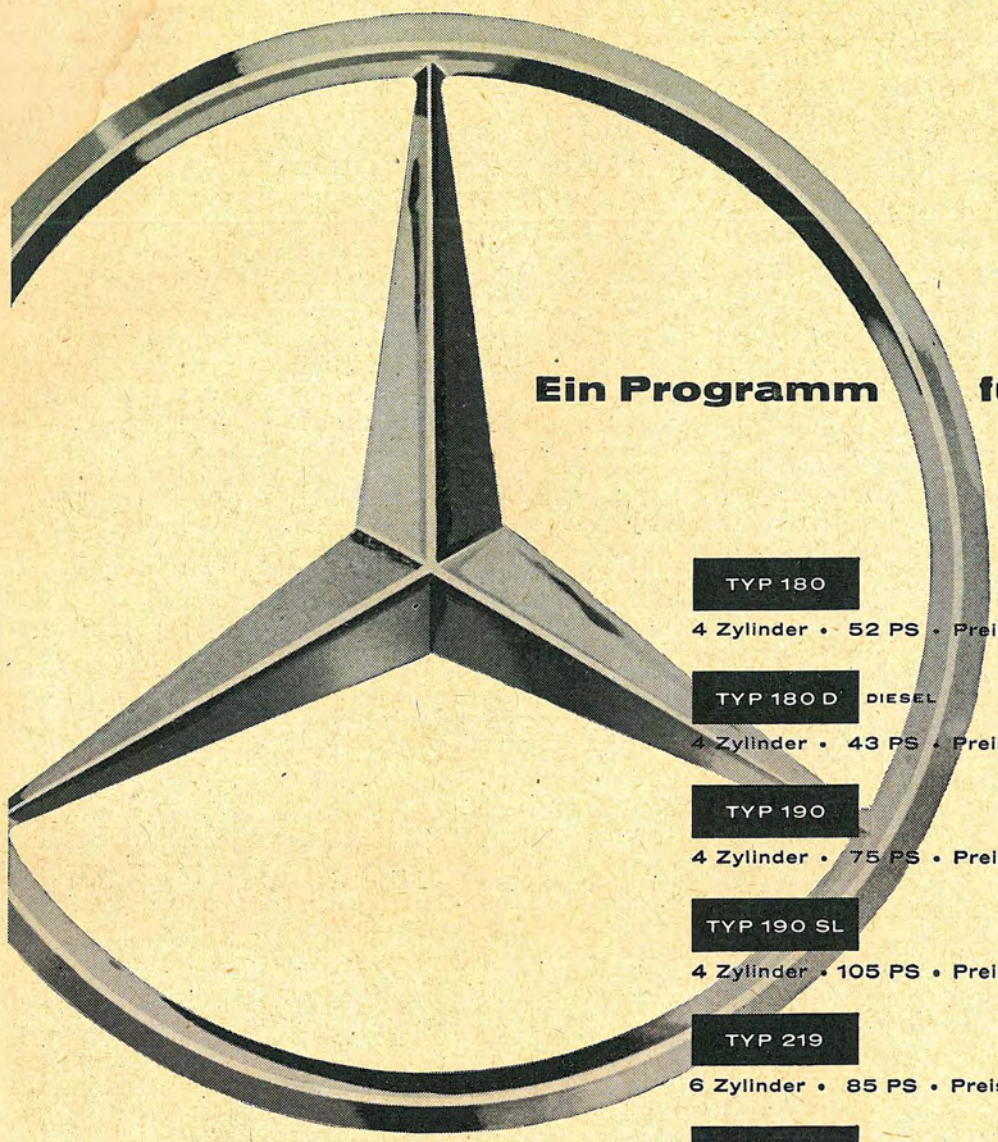
GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

1152 MPB 5701



Ein Programm für alle Wünsche

TYP 180
4 Zylinder • 52 PS • Preis DM 8.700,– a.W.

TYP 180 D DIESEL
4 Zylinder • 43 PS • Preis DM 9.450,– a.W.

TYP 190
4 Zylinder • 75 PS • Preis DM 9.450,– a.W.

TYP 190 SL
4 Zylinder • 105 PS • Preis DM 16.500,– a.W.

TYP 219
6 Zylinder • 85 PS • Preis DM 10.500,– a.W.

TYP 220 S
6 Zylinder • 100 PS • Preis DM 12.500,– a.W.

TYP 220 S COUPÉ UND CABRIOLET
6 Zylinder • 100 PS • Preis DM 21.500,– a.W.

TYP 300 AUTOMATIC
6 Zylinder • 125 PS • Preis DM 23.500,– a.W.

TYP 300 SL

Die Spitzenfahrzeuge der Sonderklasse

TYP 300 S

Heute macht es Ihnen Daimler-Benz leicht,
den Wagen zu finden,
der ganz Ihren Vorstellungen entspricht:
Das umfassende Programm ebenso leistungsfähiger
wie schöner Wagen erfüllt mit jedem Typ
alle Wünsche nach Sicherheit,
Qualität und Komfort.

Ihr guter Stern auf allen Straßen

MERCEDES-BENZ

gen Routiniers ließen sich durch die jungen Gegner nicht aus der Fassung bringen. Branovic kämpfte wie ein Löwe und fand bei Gohlke gute Unterstützung. Die beiden Älteren gewannen 7 : 5, 9 : 7 die Meisterschaft.

Die Damenspiele waren weniger interessant. Ingeborg Vogler hatte in ihrer Hälfte gegen die vorjährige Hamburger Juniorin Regina Topel einen harten Strauß zu bestehen. Der erste Satz war vollkommen offen, und es war reiner Zufall, daß es Frau Vogler war, die ihn gewann; im zweiten machte sich aber doch eine Überlegenheit der Berliner Meisterin geltend; sie gewann diesen Satz sicher. Frl. Topel hatte vorher vollkommen überlegen die junge Blau-Weiße Roesch geschlagen. die ihrerseits einen glatten Sieg über ihre Klubkameradin Reingart Sturm erzielt hatte. Unten beherrschte Karin Warnke das Feld; sie hatte nur gegen Elsbeth Weitkamp im ersten Satz einen sehr energischen Widerstand niederzuringen. In dieser Hälfte kam der 9 : 7-, 6 : 3-Sieg der Grün-Gold-Spielerin Angela Schinke über Lisa Fabian sehr überraschend. Die Schlußrunde wurde eine kleine Enttäuschung. Trotz großer Turnier-Routine waren beide Gegnerinnen, Ingeborg Vogler und Karin Warnke befangen und unsicher. Frau Vogler gewann 6 : 4, 9 : 7, und es spricht für ihre Energie, daß sie in diesem langen Kampf ihre Gegnerin nicht einmal aufs Spielvorteil kommen ließ.

Im Damen-Doppel waren die beiden Blau-Weißen Paarungen: Fabian/Roesch und Schwestern Sturm noch nicht stark genug, um den beiden gesetzten Paaren, Vogler/Weitkamp und Topel/Warnke, ernsten Widerstand leisten zu können. Die beiden jungen Hamburgerinnen zeigten ein frisches modernes Doppel mit Netzspiel und guten Aufschlägen; auch die Gegnerinnen waren ständig am Netz. Frau Vogler zeigte von allen vier Damen den bei weitem wirkungsvollsten Aufschlag, doch reichten alle Anstrengungen der Berlinerinnen nicht aus, um die jungen Hamburgerinnen Warnke/Topel ernstlich zu gefährden. (7 : 5, 6 : 4.)

C. Weiß

Ergebnisse

Herren-Einzel. Vorrunde: Settekorn—Fingas 6 : 2, 6 : 1, Dr. Schönwälder-Güntsche 6 : 3, 6 : 0, Gohlke—v. Zelewski 6 : 2, 6 : 3, Stuck—Gierke 6 : 1, 6 : 0, Kersten—K. H. Eckerlein 6 : 4, 0 : 6, 6 : 1, Kohl—Schulz 6 : 3, 6 : 8, 6 : 1. 1. Runde: Mainzer—Laddach 6 : 4, 6 : 2, Gosse—v. Loeper 6 : 1, 6 : 2, Schlemper—Kusicke 6 : 1, 6 : 2, Masurenko—R. Meier 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Roth—Settekorn 9 : 11, 6 : 1, 6 : 4, Gohlke—Dr. Schönwälder 6 : 2, 6 : 1, Stuck—Kersten 6 : 4, 6 : 1, Kohl—Stoffer 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3, Fremery—Woitynek 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4, Lohkamp—Koslik 6 : 2, 6 : 3, Wensky—Grund 6 : 0, 6 : 4, D. Eckerlein—Döhring 7 : 5, 9 : 7. 2. Runde: Branovic—Mainzer 6 : 1, 6 : 4, Schlemper—Gosse 6 : 1, 6 : 0, Reimann—Masurenko 6 : 0, 6 : 3, Gohlke—Roth 6 : 3, 6 : 1, Stuck-Kohl 6 : 2, 6 : 1, Baums—Fremery 6 : 2, 6 : 1, Wensky—Lohkamp 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3, Legenstein—D. Eckerlein 6 : 3, 6 : 2. 3. Runde: Branovic—Schlemper 6 : 0, 6 : 4, Gohlke—Reimann 7 : 5, 6 : 2, Stuck—Baums 6 : 3, 7 : 5, Legenstein—Wensky 6 : 2, 6 : 1. Vorschlußrunde: Branovic—Gohlke 6 : 0, 6 : 3, Legenstein—Stuck 7 : 5, 6 : 2. **Schlußrunde:** Branovic—Legenstein 6 : 4, 6 : 1, 4 : 6, 1 : 6, 6 : 1.

Damen-Einzel. Vorrunde: R. Sturm—Markert 6 : 3, 6 : 2, Schinke—Eilers 6 : 2, 6 : 2, Weitkamp—Wendt 6 : 2, 6 : 1. 1. Runde: Jantzen—Friedrich 6 : 2, 6 : 3, Roesch—R. Sturm 6 : 1, 6 : 1, Topel—Hanigk 6 : 0, 6 : 2, Schinke—Fabian 9 : 7, 6 : 3, Weitkamp—A. Sturm 4 : 6, 7 : 5, 7: 5, Schönwälder—Hoffmann 6 : 4, 6 : 4. 2. Runde: Vogler—Jantzen 6 : 1, 6 : 1, Topel—Roesch 6 : 2, 6 : 1, Weitkamp—Schinke 6 : 2, 6 : 3, Warnke—Schönwälder 6 : 3, 6 : 0. Vorschlußrunde: Vogler—Topel 7 : 5, 6 : 4, Warnke—Weitkamp 8 : 6, 6 : 3. **Schlußrunde:** Vogler—Warnke 6 : 4, 7 : 5.

Herren-Doppel. 1. Runde: Branovic/Gohlke—Gierke/Koslik 6 : 0, 6 : 4, Döhring/Lohkamp—v. Loeper/Güntsche 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3, Gosse/Stoffer—Fingas/Fremery 9 : 7, 6 : 2, Baums/Schlemper—Mainzer/v. Zelewski 2 : 6, 8 : 6, 6 : 3, Stuck/Reimann—Grund/Schulz 6 : 1, 6 : 1. 2. Runde: Branovic/Gohlke—Döhring/Lohkamp 6 : 2, 6 : 2, Baums/Schlemper—Gosse/Stoffer 8 : 6, 6 : 4, Stuck/Reimann—Gebr. Eckerlein 6 : 0, 7 : 5, Legenstein/Wensky—Masurenko/Laddach 6 : 3, 6 : 2. Vorschlußrunde: Branovic/Gohlke—Baums/Schlemper 6 : 3, 6 : 1, Reimann/Stuck—Legenstein/Wensky 7 : 9, 6 : 4, 8 : 6. **Schlußrunde:** Branovic/Gohlke—Reimann/Stuck 7 : 5, 9 : 7.

Damen-Doppel. 1. Runde: Schinke/Wendt—Hoffmann/Markert 6 : 1, 10 : 8, Fabian/Roesch—Eilers/Hanigk 6 : 3, 6 : 3, Topel/Warnke—A. Sturm/R. Sturm 6 : 3, 6 : 2. Vorschlußrunde: Vogler/Weitkamp—Schinke/Wendt 6 : 4, 6 : 3, Topel/Warnke—Fabian/Roesch 6 : 3, 6 : 3. **Schlußrunde:** Topel/Warnke—Vogler/Weitkamp 7 : 5, 6 : 4.

Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes 1957

Auf einstimmigen Beschluß des Bundesausschusses im August 1956 in Hamburg fand die diesjährige Generalversammlung erstmalig nach 1945 in Berlin statt. Wie immer so auch jetzt hat der Tennis-Club Blau-Weiß dem Berliner Tennis-Verband somit auch dem Deutschen Tennis-Bund freundlicherweise zur Durchführung der Versammlung seine repräsentativen Räume zur Verfügung gestellt.

Nach der am Freitag, dem 22. Februar, stattgefundenen Bundesausschußsitzung, in der Berlins Verbandsvorsitzender Alexander Moldenhauer im Namen der Berliner die Anwesenden herzlichst begrüßte, lud der Senator für Jugend und Sport, gemeinsam mit dem Sportverband Berlin, die Bundesausschußmitglieder zu einem Empfang in das „Haus des Sports" ein. Der stellvertretende Vorsitzende des Sportverbandes, Gerhard Schlegel, begrüßte als Hausherr die Gäste. Für die dienstlich verhinderte Frau Senator Ella Kay sprach Senatsdirektor Heinrich Keul, der anschließend dem Bundesleiter Richard Stephanus sowie dem Referenten für das Internationale Tennis Dr. Heinrich Kleinschroth für ihre besonderen Verdienste auf dem Gebiete der Leibesübungen die goldene Ehrennadel des Senats übergab. Diese Ehrung erfolgte, weil sich neben Gottfried von Cramm, der diese Ehrennadel bereits im vorigen Jahr erhielt, die beiden sich ganz besonders um das Berliner Tennis verdient gemacht haben. Im Namen des Bundes dankte der Präsident Dr. Jost Henkel für die freundliche Aufnahme in Berlin und versicherte, daß die Anwesenden aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Berliner Tennis-Verbandes besonders gern nach Berlin gekommen sind. Groß war die Überraschung, als in den späten Abendstunden Frau Senator Kay trotz ihrer Arbeitsüberlastung persönlich erschien und die Bundesausschußmitglieder begrüßte. Nach Berichten dauerte das anschließende Beisammen-

Studentischer Kundendienst
32 47 11
Tag und Nacht erreichbar
TUSMA
Studenten der
● Technischen Universität
● Hochschule für Bildende Künste
● Hochschule für Musik
● Pädagogischen Hochschule
● Hochschule für Politik
helfen Ihnen bei allen Arbeiten

sein bis in die späten Nachtstunden, wobei wie immer der „Landesfürst" Fritz Kütemeyer der Mittelpunkt war.

Am Sonnabend waren die Bundesausschußmitglieder und verschiedene Ehrengäste, u. a. auch der Ehrenpräsident Dr. Wilhelm Schomburgk, der über das Entstehen des Berliner Tennis-Verbandes eine überaus aufschlußreiche Rede hielt, Gäste unseres Verbandes. Nach der Bundesausschußsitzung, in der die grundlegenden Fragen und vorbereitende Arbeiten für die Generalversammlung erledigt wurden, begann pünktlich um 14 Uhr am Sonnabend, dem 23. Februar, die Generalversammlung. Der Berliner Verband, der auf Grund seiner Mitgliederzahl im Bund fünf Stimmen hat, war diesmal durch Alexander Moldenhauer, Walter Romeis, Dr. Erich Selb, Erich Borris und Dr. Thilo Ziegler vertreten. Alfred Eversberg war in seiner Eigenschaft als Kassenprüfer des Bundes anwesend. Auch die übrigen Landesverbände waren sämtlich vertreten, so daß die Gesamtstimmenzahl 74 betrug.

14 Tagesordnungspunkte waren zu erledigen. Aus dem Bericht des Bundesleiters, der schriftlich vorlag, war mit Freude zu entnehmen, daß der Saarländische Tennis-Bund als Bezirk dem Tennis-Verband Rheinland-Pfalz beigetreten und damit auch wieder Mitglied des Deutschen Tennis-Bundes geworden ist. Daß das deutsche Herrentennis in den letzten Jahren eine Entwicklungskrise durchstehen mußte und noch muß, wurde nicht verschwiegen. Es ist immer schwer, wenn eine hervorragende Spielerpersönlichkeit oder zumindest Spieler von erster internationaler Klasse fehlen; dann fehlen nicht nur die sportlichen Erfolge, sondern auch das Interesse der Öffentlichkeit und der Presse. Für die Verbände und auch für den Bund ist es eine schwere Zeit, obwohl mit allen Mitteln versucht wird, diese Lücke zu schließen. Tennisspieler von internationalem Format lassen sich aber nicht von heute auf morgen herausbringen. Der natürliche Weg zur Heranbildung einer neuen Spitze muß der sein, durch eine Aktivität der Vereine und Verbände junge Spieler heranzubilden, die, wenn sie einmal über das Verbandsniveau herausragen, vom Bund gefördert werden müssen.

Besonders erfreulich war dem Bericht zu entnehmen, daß das Verhältnis zwischen dem Deutschen Sport-Bund und dem Tennis-Bund wie auch in den vergangenen Jahren durch eine besondere freundschaftliche Verbundenheit gekennzeichnet ist. Auf einer offiziellen Übersicht, die der Deutsche Sport-Bund herausgab, steht der Tennis-Bund von 28 aufgeführten Sportarten an 7. Stelle. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß unser Bund nach dem Stande vom 1. 6. 1956 1158 Vereine mit 146 550 Mitgliedern, davon 45 470 Jugendliche hat. Auf Grund seiner insularen Lage steht Berlin in bezug auf die Mitgliederstärke von 14 Landesverbänden an 9. Stelle, wobei es interessant ist, daß Hamburg nur 15 Mitglieder mehr hat. Der weitaus stärkste Verband ist der Niederrheinische mit 22 367 Mitgliedern, davon 6 797 Jugendliche.

Ein Ereignis auf dem Gebiete des Deutschen Sports war der Erlaß der Kultusminister der Länder über die Förderung des Schulsportes. Leider ist diese Frage für den Tennissport voller Vorbehalte, da wir schon heute nicht mehr über genügend Plätze verfügen, um unseren Spielern und denen, die gerne in den Vereinen unseren Sport ausüben wollen, ausreichend Spielmöglichkeiten zu geben. Dennoch zeigt das Beispiel anderer Länder wie Australien, Amerika und England, daß dieses Problem zu lösen ist. Das Schultennis kann bei dem Heranführen der Jugendlichen zum Tennissport und beim Heranbilden des Nachwuchses ein wichtiger Faktor werden.

Dem mündlichen Bericht der Disziplinarkommission und des Schiedshofes war zu entnehmen, daß erfreulicherweise die beiden nicht in Erscheinung zu treten brauchten.

Der Bericht der Referentin für das Damentennis, Frau Emmy Rau-Bredow, brachte viel Bemerkenswertes. Es stellte sich besonders bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig heraus, daß sich die jüngeren Spielerinnen z. T. sehr stark verbessert haben. Durch die Geschwister Buding ist ein weiterer Auftrieb zu erwarten. Auch bei den Poensgenspielen war allgemein eine Verjüngung der Mannschaften festzustellen. Der viel diskutierte Pails-Lehrgang hat nicht alle Teilnehmer so befriedigt, wie bei den früheren Pohmann-Lehrgängen. Dieses war aber auch durch zu große Teilnehmerzahl und durch das meist schlechte Wetter bedingt. Es steht jedenfalls fest, daß unsere Damen auch im internationalen Tennis eine bestimmte Rolle spielen. Sämtliche Länderkämpfe wurden gewonnen.

Nicht ganz so zufriedenstellend war der Bericht des Dr. Heinrich Kleinschroth über das Herrentennis. Unsere Spitzenspieler sind noch lange nicht so weit, um international mitreden zu können. Die Berichte über das Nachwuchs- und Jugendtennis fanden ein williges Ohr. Für die Jugend wurde eine Anzahl Lehrgänge, Tenniskurse und Länderkämpfe veranstaltet. Der Erfolg blieb auch nicht aus, und so hat man neben dem Deutschen Juniorenmeister Dieter Ecklebe, Wolfgang Stuck, Günter Reimann und Christian Kuhnke auch bei den Mädchen wie Lore Diekmann, Regina Topel und Heidi Haas eine Mannschaft, mit der man sich international sehen lassen kann. Die so oft gestellte Frage, warum eigentlich unsere Junioren — da anscheinend unsere Spitzenspieler nicht weiterkommen — bei Länderkämpfen nicht eingesetzt werden, ist einfach zu beantworten. Jedes Land, das mit uns einen Kampf abschließt, will nur bekannte Namen und

• Tennisschläger
• Tennisbesaitungen
• Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

Spezialgeschäft
für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 97 37 24

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekannten

BOB-TENNISSAITEN

ausgeführt

die Spitze der deutschen Rangliste als Gegner haben, weil sonst der Publikumserfolg versagt bleibt. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß die Jugendlichen durch ihre mannigfachen internationalen Begegnungen außerordentlich viel hinzugelernt haben und diese Jugend-Länderkämpfe eine besonders wirkungsvolle Förderung darstellen.

Als hauptsächlichster Punkt der Tagesordnung war nach den Sportberichten der Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung anzusehen, der vorsah, daß ein erweiterter Vorstand zu bilden sei, der aus 5 Sportreferenten bestehen soll. Nach einer längeren Diskussion wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

Nach den Berichten des Schatzmeisters und der Kassenprüfer erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Die Neuwahl ergab, obwohl vorher sehr viel über eine Veränderung gesprochen wurde, nur insoweit eine Änderung, als für den wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Jugendwart Dr. O. H. Ertl, Baden-Baden, auf Vorschlag der Landesverbands-Jugendwarte Karl Hülbert, Hamburg, gewählt wurde. Als fünfter Sportreferent wurde in den erweiterten Vorstand der bekannte Tennisspieler Conny Meffert gewählt, nachdem der gleichfalls vorgeschlagene Alexander Moldenhauer auf die Kandidatur verzichtet hatte.

Über das geplante Programm 1957 sprachen ausführlich der Bundesleiter und die Referenten. Bemerkenswert ist es, daß der Bundesleiter vorwiegend Länderkämpfe gegen annähernd gleichstarke Mannschaften abschließen will. Dieser Meinung kann man sich nur anschließen. Was nützen uns die Weltklassespieler, die unsere Spitzenspieler einfach überfahren. Dabei lernen sie nichts, verlieren lediglich das Selbstvertrauen. Gegen gleichstarke oder auch nicht zu sehr überlegene Spieler kann das Spielniveau viel weiter gefördert werden.

Schiedsrichterstuhl

aus **Stahlrohr,** zusammenlegbar, besonders stabile Ausführung, schlagfeste Lackierung



Sitzhöhe 2.10 m
mit Rücken- und Armlehnen und Klapptisch

Drahtnetz in 65 cm Höhe für Kleiderablage

Westberliner Hersteller:

GROSS-BERLINER EISENMÖBELFABRIK
Georg Schulz & Co.
Berlin-Neukölln, Briesestraße 17-21
Telefon: **62 47 67**

Die vorläufige Terminliste enthält 53 Turniere. Dazu kommen noch Länderkämpfe, Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele, evtl. Vergleichskämpfe, so daß unsere Spieler auch in diesem Jahr voll beschäftigt werden. — Berlin muß leider auf einen Antrag zur Durchführung der Nationalen Deutschen Meisterschaften verzichten, da diese in der Zeit vom 12. bis 16. Juni stattfinden, das Rot-Weiß-Pfingstturnier aber erst am 11. 6. zu Ende geht. Zwei solch große Veranstaltungen in so kurzer Zeit sind in Berlin nicht zu tragen. Um die Durchführung der Nationalen bewarben sich Niedersachsen und Niederrhein. Die Abstimmung entschied wiederum zu Gunsten Braunschweigs. **Anläßlich seines 50jährigen Jubiläums hat Berlin den Damen-Länderkampf gegen Frankreich erhalten.**

Der Antrag des Hamburger Tennis-Verbandes auf Aufnahme von Senioren-Mannschaftswettbewerben analog den großen Medenspielen in die Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes, die den Namen „Froitzheim-Spiele" tragen sollten, wurde zurückgestellt. Den Verbänden, die für Durchführung dieser Spiele waren, wurde empfohlen, erst in kleinerem Rahmen Erfahrungen zu sammeln.

Der Bericht des Bundesleiters über die Verhandlungen mit der Sektion Tennis der Ostzone über die Aufnahme der letzteren in die Internationale Lawn Tennis Federation wurde mit Interesse aufgenommen. Der Vorschlag der ILTF, gemeinsam mit der Ostzone ein Komitee zu bilden, wurde einstimmig abgelehnt, da der Deutsche Tennis-Bund auf keinen Fall auf seine Mitgliedschaft und auf seine Rechte verzichten wollte. Wie immer waren sich der Bundesleiter sowie die Landesverbandsvorsitzenden darüber einig, daß der Spielverkehr mit der Ostzone nicht nur aufrecht erhalten, sondern darüber hinaus noch verstärkt werden muß.

Eine besondere Ehrung erhielten Alfred Eversberg durch die Verleihung der silber-vergoldeten Ehrennadel und die Vorsitzenden vom Westfälischen Tennis-Verband Just Kohlpoth sowie vom Niedersächsischen Fritz Kütemeyer, außerdem H. A. Görne, Hamburg durch die silberne.

Nach der Tagung, die der Präsident Dr. Jost Henkel mit Dank an alle Anwesenden für ihren nie erlahmenden Einsatz schloß, erhielten die Teilnehmer zur Erinnerung an diese Tagung vom Berliner Tennis-Verband als Symbol des freien Berlins je einen kleinen Bronze-Bären. — Der rechtzeitig eingetroffene Tennis-Film „Spiel, Satz und Sieg" konnte noch vorgeführt werden, wobei man neben den alten und neuen Cracks auch die älteren Herren wie Richard Stephanus, Franz Helmis, Alexander Moldenhauer und auch unseren alten Berliner jetzt Hamburger Günther Neckritz auf dem Platz sich tummeln sehen konnte.

Den würdigen Abschluß der Tagung bildete am Sonntag vormittag die Einladung des Senators für Bau- und Wohnungswesen im modernsten Omnibus zu einer Stadtrundfahrt. Nicht nur die Gäste aus dem Bundesgebiet, sondern auch die Berliner konnten teilweise zum erstenmal sehen, wie weit der Wiederaufbau gediehen ist und was auf dem verkehrstechnischen Gebiet geleistet wurde. Der Referent der Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, unser Tenniskamerad Otto Streu (Blau-Weiß Britz), hat nicht nur durch eine sachverständige, sondern auch durch eine mit großem Humor erfolgte Führung sich den Dank aller Teilnehmer erworben.

Die nach der Generalversammlung verschiedentlich eingetroffenen Dankesbriefe der Teilnehmer haben gezeigt, wie wohl sich die Gäste aus dem Bundesgebiet in Berlin gefühlt haben. M.

Unter Führung des Berliner Verbandspräsidenten:

Deutsche Tennisspieler gegen Polen in Warschau

Sport öffnet alle Grenzen. Dieser Satz hat sich auch bei diesem Kampf bewährt, der auf Einladung der Polska Sekcja Tenisa in der Zeit vom 5. bis 7. März 1957 in Warschau stattfand. Da die erste Einladung, die auf den Termin der Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes fiel, abgesagt wurde, mußte die Begegnung wochentags, und zwar von Dienstag bis Donnerstag ausgetragen werden, da Rupert Huber bereits am Montag nach Ägypten fliegen mußte.

Obwohl wir nicht unsere stärkste Mannschaft nach Polen schicken konnten — Peter Scholl war in Südamerika und Ernst Buchholz hatte einen Muskelriß — hatte sich der Bundesleiter Richard Stephanus doch entschlossen, auch mit einer schwächeren Mannschaft die Einladung anzunehmen, um auch mit Polen erstmalig nach 1945 die sportlichen Beziehungen wieder aufzunehmen eingedenk dessen, daß die Sportler doch die besseren Diplomaten sind. Da es sich hier außerdem um keinen offiziellen Länderkampf, sondern um einen ausgesprochen freundschaftlichen Vergleichskampf handelte, ist unsere 0 : 7-Niederlage auch nicht so tragisch zu nehmen, besonders wenn man dazu noch die ungünstigen Verhältnisse, die uns begleiteten, in Betracht zieht.

Unsere Mannschaft bestand aus Rupert Huber, Franz Feldbausch und Horst Hermann. Als Mannschaftskapitän wurde in meiner Person erstmalig nach Wiedergründung des Deutschen Tennis-Bundes vom Bundesleiter ein Berliner ausgewählt. Am 3. März sollte die Fahrt mit dem Schlafwagen losgehen. Zwei Tage vorher hatte weder ich noch einer von der Mannschaft ein Visum, da nach unserer ersten Absage die zweite Einladung von den Polen zu spät kam. Auf meinen Anruf bei der Polnischen Militärmission in Charlottenburg erhielt ich die Mitteilung, daß dort von einer Reise deutscher Spieler nach Warschau nichts bekannt sei. Vorsichtshalber ließ ich dort meine Telefon-Nr., obwohl mir eigentlich klar war, daß man innerhalb von zwei Tagen ein Visum nicht bekommen kann und somit meine Reise nach Warschau nur ein Traum bleiben wird. Wie groß war aber mein Erstaunen als ich am Nachmittag tatsächlich angerufen wurde und mir ein äußerst liebenswürdiger Herr die Mitteilung machte, daß soeben Warschau angerufen hätte und mich bat, sofort herüber zu kommen. Rein ins Auto und vorsprechen war eins. Mein Reisepaß war da, wo aber die Pässe der anderen. Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Für ein Sammelvisum fehlten mir die Paß-Nummern der anderen. Telefonat mit dem Bund, Bund mit den Spielern. Inzwischen war bei der Mission Feierabend.

Am nächsten Tag, d. h. am Sonnabend, kamen endlich Telegramme mit den Paß-Nummern. Eine nicht richtig, wie mir der Missions-Beamte mitteilte. Um 1 Uhr wird die Mission geschlossen. Um 12,15 Uhr erhalte ich nach mehreren Gesprächen mit dem Bund ein Sammelvisum mit dem Vermerk, daß in meiner Begleitung drei Personen mitfahren. Der nächste Schlag. Ich muß ins Ministerium der Ostzone (das um 12,30 Uhr schließt) um mir ein Durchreisevisum zu besorgen. Schnell zum Droschkenstand am Olivaer Platz. Der erste Fahrer verzichtet auf die Fahrt, der zweite ist bereit, falls ich auch wieder zurückfahre. 12,28 Uhr, d. h. 2 Minuten vor Dienstschluß bin ich im Ostministerium. O, Wunder! Ich erhalte in zwei Minuten das Erforderliche. Zurück zur Mission. Da ohne Paßnummern, die eingetragen werden müssen, die Mannschaft, die erst am Sonntagnachmittag per Flugzeug nach Berlin kommt, nicht reisen kann, ist ein Missionsbeamter bereit, um den Kampf gegen Polen zu ermöglichen, am Sonntag um 18 Uhr in der Mission zu sein, um unsere Papiere fertig zu machen.

Der ewig bereite Dr. Thilo Ziegler, der auch die Spieler vom Flugplatz abholte, bringt uns zum früheren Schlesischen Bahnhof (jetzt Ostbahnhof). Das weitere Wunder: die von den Polen mit dem Schlafwagenschaffner aus Warschau mitgegebenen Schlafwagenkarten sind tatsächlich vorhanden. Der Zug fährt pünktlich ab. Erschöpft falle ich ins Bett. Meine Mannschaft spielt Skat. Der Durst kann nicht gelöscht werden, da uns für ein Glas Bier die Zlotys fehlen. Die Kontrolle von der Volkspolizei und von den Polen ist nicht der Rede wert. Gepäckkontrolle findet überhaupt nicht statt.

Nach ca. 10stündiger Fahrt sind wir pünktlich in Warschau. Empfang: „Großer Bahnhof" mit Blumen und herzlichen Begrüßungsworten. Im Klein-Omnibus geht es in das beste und größte Hotel Bristol, das im Kriege unbeschädigt blieb und in dem jetzt fast ausschließlich Ausländer wohnen. Um 11 Uhr findet ein großer Presseempfang statt, der ca. eine Stunde dauert. Das Ergebnis: Riesenartikel in der nächsten Morgenpresse. Nachmittags fahren wir zur Tennishalle, um zu trainieren. Unsere Enttäuschung ist sehr groß als wir feststellen müssen, daß die Halle, die 4000 Personen faßt, Naturboden hat, auf dem die Polen zu Hause sind, unsere Mannschaft aber nur auf Holz trainiert hat. Die Schwierigkeiten stellen sich auch gleich heraus, als insbesondere Hermann den Ball viel zu früh schlägt und

CM
CARL MENZ
DRAHTZÄUNE

KARL MENZ & SÖHNE

DRAHTZAUN
UND
GEFLECHTEFABRIK
NATURHOLZZÄUNE

VERKAUF ZU FABRIKPREISEN
DIREKT AB LAGER

BERLIN-LICHTERFELDE
GARDESCHÜTZENWEG 74
TELEFON 76 02 52

sich damit nicht abfinden kann, daß der Ball in der Halle sehr langsam ist.

Pünktlich um 17 Uhr begannen am Dienstag die Kämpfe. Wie es in den Ostblockstaaten üblich ist, erfolgte der Einmarsch der Mannschaften mit ihren Kapitänen in die Halle geschlossen. Der Präsident der Polska Sekcja Tenisa begrüßte die 1200 erschienenen Zuschauer und mit ausgesprochener Herzlichkeit uns, wobei er besonders dafür dankte, daß wir die Einladung angenommen hatten. Im Namen des Bundes und der deutschen Spieler dankte ich meinerseits und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die wieder angeknüpften sportlichen Beziehungen nunmehr nicht mehr abreißen mögen. Diese Worte wurden von den Polen mit großem Applaus quittiert, wobei ich bemerken muß, daß die Sympathien für die Deutschen sogar so weit gingen, daß Hermann im Spiel gegen Piatek beim Stande von 4 : 1 für ihn im 2. Satz eine ganze Weile nicht spielen konnte, da das Publikum so brüllte, als man einen Ball zu seinen Ungunsten verschiedsrichterte.

Für Polen spielten der uns allen bekannte Vladimir Skonecki, der 1955 in der Vorschlußrunde in Hamburg Budge Patty schlug und in der Schlußrunde erst in 5 Sätzen gegen Art Larsen verlor, Nr. 3 der polnischen Rangliste Josef Piatek, der Siege über Pelizza, Perreau-Saussine, beide Frankreich, Blomquist, Schweden, Panajotowic, Jugoslawien, sowie die tschechischen Davis-Cup-Spieler Parma und Krajcik zu verzeichnen hat und Nr. 4, der 26jährige Jurastudent Jan Radzio, der Molinari, Pelizza, beide Frankreich, Janczo, Ungarn, und den Schweden Rosberg, den wir hier in Berlin in der Tennishalle gegen Hermann/Buchholz im Doppel spielen sahen, schlug. Der polnische Meister Andras Licis, der zweimal gegen Skonecki gewann, Fred Huber, Österreich, Molinari Mezzi und den ungarischen Davis-Cup-Spieler und Nr. 1 der ungarischen Rangliste Adam schlug, konnte leider nicht mitspielen, da er krank war. Auf sein Spiel war ich besonders gespannt, da man von seiner Lauftechnik Wunderdinge erzählte.

Das erste Match begann Huber gegen Radzio. Den ersten Satz verlor Huber in kürzester Zeit 1 : 6, weil ihm einfach nichts glücken wollte; auch sein Aufschlag ließ viel zu wünschen übrig. Den zweiten verlor er 4 : 6, obwohl dieser zu gewinnen war, da er bei 5 : 4 gegen ihn zu fünf beide einen Spielball hatte. Im dritten Satz ging es besser, so daß er ihn 6 : 3 nach Hause bringen konnte. Und hier begann für uns die Katastrophe, die dazu beitrug, daß wir 0 : 7 verloren hatten. Huber brach mit furchtbaren Magenkrämpfen völlig grün im Gesicht zusammen. Erst nach Behandlung durch eine anwesende Ärztin und nach einer Pause von 30 Minuten, die von den Zuschauern stoisch ertragen wurde, entschloß er sich, um diese nicht zu enttäuschen, weiterzuspielen. Völlig groggy verlor er den Satz 2 : 6. Das Spiel Feldbausch gegen Skonecki hat nicht nur die Zuschauer, sondern auch uns sehr befriedigt. Obwohl er noch an einer alten Fußverletzung laborierte, spielte er ausgesprochen gut, ohne allerdings Skonecki, der auch heute noch ein Klassespieler ist, zu gefährden. Das Endergebnis lautete 6 : 3, 6 : 2, 6 : 3.

Am zweiten Tag spielte als erster Hermann gegen Piatek. Hermann hat sich von den deutschen Spielern am schlechtesten mit dem Naturboden abfinden können, ganz abgesehen davon, daß er an großen Schmerzen im rechten Schultergelenk litt. Dieses Spiel ging in kürzester Zeit 1 : 6, 4 : 6 verloren, obwohl Hermann im zweiten Satz 4 : 1 führte. Im anschließenden Doppel Huber/Hermann gegen Skonecki/Piatek verloren wir 4 : 6, 4 : 6. Auch hier war Hermann der schwächste Spieler. Wiederholt konnte man bei unseren deutschen Spielern die Feststellung machen, daß sie nach dem Aufschlag nicht schnell genug nach vorn kommen und dadurch den Volley wohl bekommen, aber nicht tödlich setzen können. Auch die Fußfehler wurden bei uns sehr oft, und das mit Recht, angekreidet, was unsere Spieler manchmal aus der Fassung brachte.

Der letzte Tag brachte die Begegnung Huber—Skonecki, die für uns 5 : 7, 3 : 6, 2 : 6 verloren ging. Im ersten Satz führte Huber allerdings 5 : 1, ohne den Satz gewinnen zu können. Das Doppel Feldbausch/Hermann gegen Piatek/Radzio mußten wir 2 : 6, 4 : 6, 5 : 7 abgeben. Hermann war so schlecht, daß der arme Feldbausch tatsächlich gegen drei spielen mußte. Zu Hermanns Entschuldigung ist zu sagen, daß seine Schultergelenkschmerzen kaum noch erträglich waren.

Besonders lobenswert möchte ich das Benehmen unserer Spieler inner- und außerhalb des Platzes erwähnen. Der ausgesprochene Liebling des Publikums war aber Feldbausch. Zusammenfassend kann ich sagen, daß die Niederlage nicht zu verhindern war, da die Polen einfach besser sind. Das eine oder das andere Match hätten wir — wären wir in einer besseren Kondition — vielleicht gewinnen können, aber nicht die Begegnung. Hätte der Meister Licis mitgespielt, wäre wahrscheinlich, wie man in Berlin sagt, überhaupt nichts „drin“ gewesen. Was unseren Spielern fehlt, habe ich deutlich bei dieser Begegnung feststellen können: der Wille zur Vernichtung des Gegners. Sie resignieren zu schnell. Als Abschluß der Veranstaltung fand ein Empfang statt, bei dem ehrlich gemeinte Reden gewechselt wurden. Wir Deutsche erhielten kleine Erinnerungsgaben, die Polen eine silberne Schale mit Widmung vom Bund. Aber auch hier ging nicht alles glatt. Der polnischen Gastfreundschaft fiel diesmal Feldbausch zum Opfer, nachdem schon nachmittags Hermann sich ausgesprochen elend fühlte. Nur der Kapitän hielt die Fahne hoch.

Warum

Foto-Spänhoff?

1. Wir führen nur Marken-Kameras
2. Sie erhalten jede gewünschte Kamera fabrikverpackt
3. Wir liefern jedes Gerät auf Teilzahlung:
   1/5 Anzahlung — Rest bis zu 10 Monatsraten
4. Großes Lager in Kameras und Zubehör
5. Fachmännische Bedienung
6. Spezial-Kino - Verkaufs- und -Vorführraum
7. Eigenes Schwarz-weiß- und Color-Labor

Einige Beispiele:

Zeis Ikon Contina I a	135,—	Anzahlung	27,—
Zeis Ikon Contina II a	190,—	.	38,—
Zeis Ikon Contina II a	225,—	.	45,—
Kodak Retina I b	198,—	.	40,—
Kodak Retina II c	318,—	.	64,—
Kodak Retina III c	438,—	.	88,—
Rolleicord V	338,—	.	68,—
Rolleiflex Tessar 3,5	530,—	.	106,—
Leitz-Leica III f-Elmar 3,5	585,—	.	117,—
Leitz-Leica III f-Summicron	820,—	.	164,—
Braun-Hobby-Automatic-Elektronen-Blitz	212,—	.	43,—

Foto-Spänhoff G. m. b. H.

BERLIN W 15

KURFÜRSTENDAMM 37

TEL. 91 15 68

Dieses war meine erste Reise als Mannschaftskapitän. Ich habe in diesen 5 Tagen feststellen können, wieviel Idealismus, Zeit und auch finanzielle Opfer diejenigen aufgebracht haben mußten, die diese Aufgabe schon seit Jahren uneigennützig auf sich genommen haben. Wie oft kann man neben seinem Beruf noch Mannschaftskapitän spielen? Ein-, zwei- vielleicht dreimal, und dann will man auch seinen im Geschäft oder im Amt so wohl verdienten Urlaub genießen.

Und nun etwas über Warschau. An einem Vormittag hatten wir Gelegenheit, die Stadt, die im Kriege 80% beschädigt war, zu besichtigen. In der Zwischenzeit wurde viel aufgebaut. Die größten Zerstörungen sind aber immer noch nicht zu verdecken. Alles überragt aber das von den Sowjet-Russen gestiftete Kulturhaus, das Millionen gekostet hat und weitere Hunderttausende für die Unterhaltung. Das Haus ist 33 m hoch und innen eine Stadt für sich. Wir konnten auch ein dort befindliches Kabarett besuchen, wobei uns besonders auffiel, wie frei die Künstler politisch reden können, was uns mit größter Genugtuung von den Polen übersetzt wurde. Auf den Straßen ist ein großer Verkehr. Die Fußgänger nehmen allerdings überhaupt keine Notiz von den Verkehrsampeln. Beim roten Licht wird munter über die Straße geschritten. Nach anfänglichen Hemmungen haben wir uns dem angeschlossen, obwohl der Straßenbahn-, Omnibus- und Autoverkehr nicht gering ist. Im Zuge der Stadtbesichtigung waren wir auch im Ghetto, das im Kriege dem Erdboden gleichgemacht wurde und das immer noch nicht aufgebaut ist. Tief erschüttert steht man vor dem Riesen-Ehrenmal, das das jüdische Volk den Opfern des Nationalsozialismus errichtet hatte.

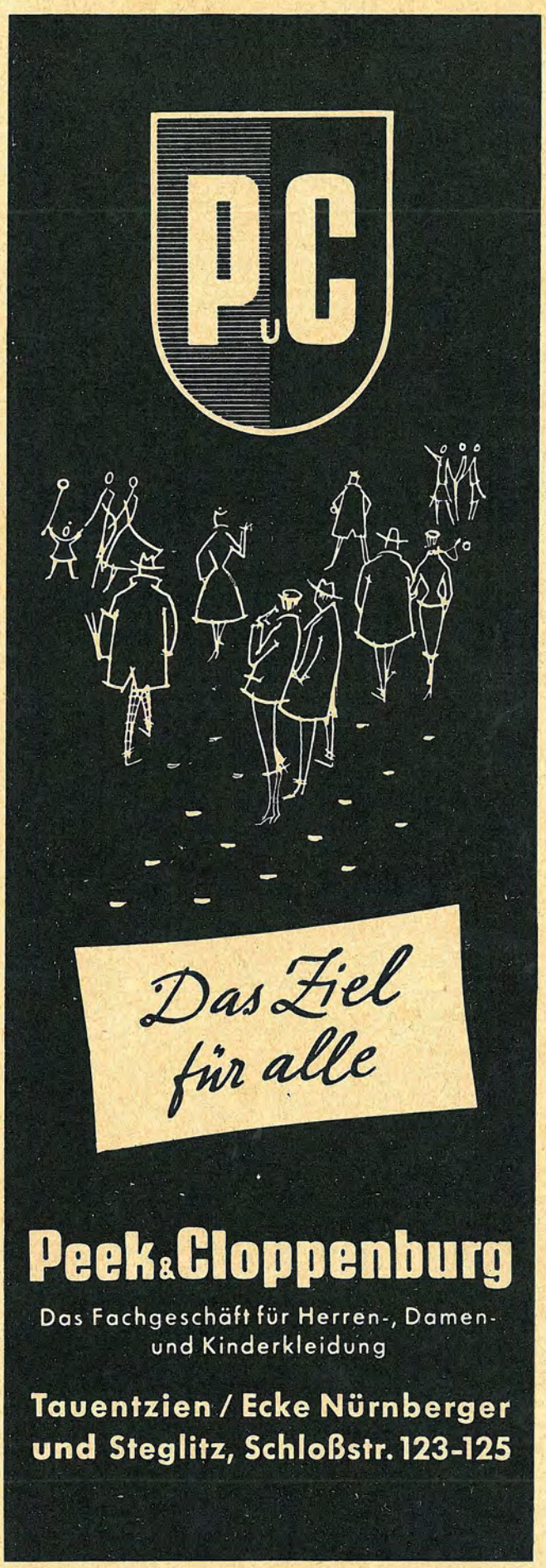
Das Leben ist für unsere Verhältnisse unwahrscheinlich teuer. Ein ungelernter Arbeiter erhält monatlich ca. 800 Zloty, ein städtischer Angestellter 1200 bis 1700 Zloty, Direktor eines mittleren staatlichen Unternehmens — es ist immer noch alles verstaatlicht — 3000 Zloty. Zum Vergleich die Preise: Ein guter Anzug kostet 3000 Zloty, ein Oberhemd 300 Zloty, ein Paar Schuhe bis zu 600 Zloty, ein Mittagessen im guten Hotel 30 bis 40 Zloty, 1 Tafel Schokolade 20 Zloty, 1 Pfd. Brot 3 Zloty, 1 Pfd. Zucker 12 Zloty, 1 Tennisball durch den Verband 15 Zloty, im freien Handel 30 Zloty. Wie aus diesen Preisen zu ersehen ist, ist das Leben in Warschau sehr schwer. Es ist auch der Bevölkerung schon rein äußerlich anzusehen, daß für die Kleidung nicht viel übrig bleibt, sondern der gesamte Verdienst zum Kauf der Lebensmittel benötigt wird. Und trotzdem hat man das Gefühl und es wurde mir auch bestätigt, daß das polnische Volk nunmehr einen Hoffnungsstreifen am Horizont sieht.

Alexander Moldenhauer

Bei Sutos siegte Stuck

Das Spandauer Hallen-Tennisturnier von Sutos ist in erster Linie als gute Trainingsmöglichkeit zu werten. Die Ergebnisse haben schon deshalb nur geringe Bedeutung, als ein Satz gespielt wurde. Wer zuerst neun Spiele gewonnen hatte, der war Sieger. So gab es auch eine faustdicke Überraschung: Dr. Schönwälder bezwang in „seiner" Halle Achim Gohlke 9 : 7. Er wußte die Ecken des seitlich mit geringem Auslauf versehenen Platzes am besten auszunutzen. Dr. Schönwälder bezwang danach auch Henning Heyde mit 9 : 7. Heyde war mit einem 9 : 7-Sieg über Kyas in die Vorschlußrunde vorgerückt. Es war das letzte Einzel des SCCers Peter Kyas; nur wenige Tage später riß ihn der Tod aus unserer Mitte.

Wolfgang Stuck hatte nach Siegen über Eckerlein I (9 : 3) und Wensky (9 : 4) die Schlußrunde erreicht. Hier schlug er Dr. Schönwälder nach Kampf mit 9 : 4. Das Doppelspiel gewannen in der Schlußrunde Stuck/Heyde gegen Gohlke/Wensky.



Ausklang der Fußballrunde

Die dritte Fußballrunde der Westberliner Tennisspieler stand unter einem besonders günstigen Stern; es war nur ein wetterbedingtes Nachholespiel erforderlich. Das große Programm mit insgesamt 144 Punktespielen, nicht eingerechnet die in der ersten Runde gegen Grunewald ausgetragenen Spiele, konnte planmäßig am 9. 3. 57 beendet werden. Hinzu kommen noch einige Freundschaftsspiele, woraus man die Begeisterung der Tennisspieler für den Fußballsport ersehen kann. Bis auf ein Treffen, wo eine Mannschaft nicht die erforderliche Mindestzahl von acht Spielern stellen konnte, wurden alle Kämpfe ordnungsgemäß ausgetragen. Besonders erfreulich ist es, daß die am Ende der Tabelle stehenden Vereine bei allen Spielen stets vollzählige Mannschaften stellten und immer ihr Bestes gaben, um vielleicht doch noch einen Tabellenplatz höher zu kommen.

Daß diese Fußballrunde im ganzen so harmonisch verlief, verdanken wir neben den Spielführern und ihren Spielern auch den fast ausnahmslos pünktlich zur Stelle gewesenen Schiedsrichtern, die mit wenigen Ausnahmen vor allem in der letzten Zeit unsere Spiele zur allgemeinen Zufriedenheit leiteten. Besonders danken möchte ich Herrn Schuhmann, dem Schiedsrichterobmann des VBB, für die von ihm geleistete Arbeit. Er setzte nicht nur die Schiedsrichter an, sondern interessierte sich darüber hinaus stets für den Verlauf unserer Spiele.

In der zweiten Spielhälfte hatten wir im Gegensatz zur ersten kaum Verwarnungen und Hinausstellungen, was dafür spricht, daß das Zusammenwirken von Schiedsrichtern, Spielführern und Spielern wesentlich besser geworden ist. Wir hatten auch keine schwereren Verletzungen zu verzeichnen, was sehr erfreulich ist, denn viele Tennisspieler werden vielleicht deshalb desinteressiert am Fußballausgleichssport sein, weil sie befürchten, evtl. körperliche Schäden davonzutragen und dadurch u. U. beim Tennissport behindert zu sein.

Auch in diesem Jahre, wie in den beiden vorangegangenen Fußballrunden, wurde der B S V 92 Sieger; er blieb damit im Besitz des Wanderpreises. Leider blieb der von vielen erwartete Endkampf zwischen dem BSV 92 und dem SCC aus. Die SCCer ließen gegen Ende unserer Spiele merklich nach. Aus den letzten fünf Kämpfen konnten sie lediglich einen Punkt mit nach Hause nehmen. Dadurch fielen sie vom zweiten auf den vierten Tabellenplatz zurück. G r ü n - G o l d Tempelhof wurde Vizemeister. R o t - W e i ß konnte noch vom vierten auf den dritten Platz vorrücken. Von den übrigen Vereinen tauschten nur B l a u - W e i ß und Z e h l e n d o r f 88 die Plätze.

Wie schon im Februarheft des Tennis-Blattes angekündigt, fand auch in diesem Jahr als Abschluß der Fußballsaison 1956/57 das nun schon traditionell gewordene Spiel einer Sportpressemannschaft gegen eine Auswahlmannschaft der Tennisfußballer statt. Für diese Auswahlmannschaft wurden vom Spielgremium folgende Spieler nominiert: im Tor Greinert (Z 88), Verteidiger Kamprath (BSV) und Schale (Grün-Gold 04), Läufer Metze, Reder (beide BSV) und Asseyer (Blau-Weiß), Sturm Bongard (Rot-Weiß), Gierke (Rot-Weiß), Masurenko (SCC), Hengstmann und Josuttis (beide BSV), Ersatzspieler Andrich und Sturzebecher. Die Sportpresse spielte: Tor Uhlich, Verteidiger Weise, Deutschendorf, Läufer, Weninger, Walter, Drewing, Sturm Hilb, Eninger, Dellé, Rosenzweig, Schallon. Die Abwehrreihen beider Mannschaften waren zu gut, um viel Tore zuzulassen. Mit dem „englischen" Ergebnis von 1 : 0 für die Tennismannschaft endete das Spiel. Mittelstürmer Masurenko hatte das „Goldene Tor" des Tages geschossen.

Die Pressemannschaft hatte schon am 23. 3. 57 gegen eine Kombinationsmannschaft Blau-Gold Steglitz/Zehlendorf 88 ein Trainingsspiel durchgeführt, um Kondition für ihr Spiel gegen die Tennisauswahl zu erlangen. Nach ausgeglichenem, torlosem Spielverlauf gelang es den Presseleuten in der 87. Spielminute, das Siegestor zu schießen.

Die Fußballrunde 1956/57 hat endgültig ihren Abschluß gefunden. Die Spieler werden trotz aller Begeisterung für den winterlichen Ausgleichssport den Fußball freudig wieder mit dem Tennisball vertauschen, um bei dem schon jetzt verlockend schönen Tenniswetter ihre gute Kondition auf dem roten Platz unter Beweis zu stellen. Im Herbst werden wir uns dann wieder ebenso tatendurstig in Fußballer verwandeln und den Anstoß zur Fußballrunde 1957/58 vornehmen.

Dr. S c h m a g e r

Tabellenschlußstand

	Spiele				Tore	Punkte
1. BSV	16	14	2	0	63 : 10	30 : 2
2. Grün-Gold	16	11	2	3	66 : 34	24 : 8
3. Rot-Weiß	16	8	5	3	41 : 27	21 : 11
4. SCC	16	9	2	5	56 : 26	20 : 12
5. Blau-Weiß	16	7	1	8	28 : 40	15 : 17
6. Z 88	16	5	2	9	14 : 33	12 : 20
7. Blau-Gold	16	4	3	9	36 : 46	11 : 21
8. Mariendorf/Preußen	16	4	0	12	25 : 47	8 : 24
9. Tiergarten	16	1	1	14	23 : 89	3 : 29

Hallen-Handball der Tennisspieler

Der Einladung zum 5. Sutos-Hallenhandball-Turnier waren wiederum 19 Tennisvereine gefolgt, die dieser populären Veranstaltung einmal mehr zu einem großen Erfolg verhalfen. Nach 21 Vorkämpfen waren die 6 Gruppensieger mit SCC, Grün-Weiß Lankwitz, SC Brandenburg, TC Lichtenrade, Siemens Blau-Gold und Hermsdorfer SC ermittelt.

In diesen Vorrundenspielen war schon heiß gekämpft worden. So mußten zum Beispiel Blau-Weiß und Blau-Gold Steglitz, nur ganz knapp geschlagen, ausscheiden. Nun endeten die Gruppensiegerspiele nur noch mit der Differenz von einem Tor. Bevor es jedoch in die entscheidenden letzten beiden Kämpfe ging, sorgten die Tennisdamen von Hermsdorf und Sutos mit ihrem Handballspiel für eine erfrischende Unterbrechung dieser „Nervenspiele". Unter begeisterten Anfeuerungsrufen der zahlreichen Zuschauer siegte zwar Sutos mit 5 : 0 glatt, den größten Beifall erntete jedoch eine Hermsdorfer Dame. Nachdem es ihr mehrfach mißlungen war, die starke Spandauer Deckung zu durchbrechen, nahm sie kurz entschlossen den Ball auf und schoß ihn scharf und placiert auf das eigene Tor!

Im Spiel um den 3. Platz standen sich dann Hermsdorfer SC und der Vorjahrssieger SCC gegenüber. Hier war Hermsdorf mit 3 : 2 etwas glücklicher. Das Endspiel bestritten Grün-Weiß Lankwitz und Siemens



Blau-Gold. Kein Mensch hatte vorher mit dieser Paarung gerechnet; besonders Lankwitz galt als krasser Außenseiter. Aber auch in diesem letzten Spiel stellte Lankwitz besonders dank der bravourösen Abwehrleistungen seines Torwartes mit 4 : 2 den Sieger dieser Turniers und erhielt aus der Hand des Sutos-Vorsitzenden den vom Bezirksamt Spandau gestifteten Ehrenpreis. Die 2. und 3. Sieger wurden ebenfalls durch Preise belohnt. Alle übrigen Teilnehmer waren sich darin einig: Das Hallen-Handballturnier der Tennisspieler war wieder ein großer Erfolg! Sachs

Alles klar für den großen Endkampf der kegelnden Tennisspieler

Neben den bereits seit einigen Wochen als Endkampfteilnehmer feststehenden Tennisfreunden von der Tennis-Union Reinickendorf und Weiß-Rot Neukölln haben sich nunmehr auch die Mannschaften vom BSV 92 und vom Steglitzer TK 1913 für den Entscheidungskampf um den Titel „Meister der kegelnden Berliner Tennisklubs" qualifiziert.

Während drei der vier Gruppensieger sich im Laufe der Kämpfe des vergangenen Winterhalbjahres ziemlich klar an der Spitze behaupten konnten, brachte in Gruppe II erst der letzte Kampf zugunsten des BSV 92 die Entscheidung. Die Mannen dieses Klubs schlugen ziemlich sicher die Kegler vom Dahlemer TC mit einem Unterschied von 80 Holz.

Nachstehend die letzten Ergebnisse:

Dahlemer TC (Schluck 443)—SCC (Krüger 440)	2151 : 2143
Grün-Gold 04 (Dr. Watermann 416)—Grün-Weiß Lankwitz (H. Datow 426)	2048 : 2041
Weiß-Rot Neuk. (J. Schulz 421)—TiB (Dierksen 421)	2096 : 2078
TU Grün-Weiß (Holzhütter 439)—Berliner Lehrer (Billig 406)	2132 : 1979
Berliner Bären (Holz 423)—Berliner Lehrer (Hommel 397)	2047 : 1949
SCC (Krüger 409)—TC 56 Charlottenburg (Hopp 404)	1943 : 1920
Steglitzer TK (Ziemer sen. 434)—BTTC Grün-Weiß (Meschede 425)	2126 : 2107
SCC (Krüger 427)—BSV 92 (Schomburg 431)	2093 : 1987
Steglitzer TK (Unger 440)—Grün-Weiß Lankwitz (H. Datow 435)	2158 : 1940
BSV 92 (Schomburg 438)—Dahlemer TC (Schluck 430)	2161 : 2081
BSV 92 (Mehlitz 431)—TC 56 Charlbg. (Stellfeldt 407)	2112 : 1956

Peter Kyas +

Einen unersetzlichen Verlust erlitt durch den frühen Tod unseres Peter Kyas nicht nur der SC Charlottenburg, sondern auch der Berliner Tennis-Verband. Peter gehörte zum besten Nachwuchs und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen für unseren Berliner Tennissport. Dem sympathischen Sportler war es nicht vergönnt, seinen Titel „Bester Berliner Nachwuchs", den er sich vor einem Jahr holte, zu verteidigen. Wir sehen ihn

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist

Peter Kyas

am 26. März 1957, kurz vor seinem 22. Geburtstag, plötzlich für immer von uns gegangen. Wir verlieren mit ihm einen guten Kameraden, der als begeisterter Tennisspieler zu den besten Nachwuchskräften zählte. Wir werden ihn nicht vergessen.

Sport-Club Charlottenburg e. V.
Berliner Tennis-Verband e. V.

noch in der Schlußrunde, wo Peter 7 : 5, 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1 Weidler schlug, der vorher Könner wie Sedatis und Mohr besiegt hatte. Kyas war damals beim Nachwuchs-Turnier der Mann der Stunde; vor Weidler mußten u. a. Kunkel und Thomas die Überlegenheit des jungen SCCers anerkennen. Solides Können und Klugheit brachten Peter Kyas die schönen Erfolge.

Neben Tennis spielte Kyas auch Fußball. Er war in seiner SCC-Mannschaft, die in der Fußball-Meisterschaft der Tennisspieler den vierten Platz belegte, einer der besten Spieler, der auch für die Auswahlmannschaft beim Traditionsspiel Tennis-Fußballer gegen Presse-Fußballer ausersehen war. Peter konnte auch das nicht mehr mitmachen, da er, erst zweiundzwanzigjährig, von uns gegangen ist. Alle, die den schlanken, liebenswürdigen und intelligenten Peter Kyas gekannt haben, werden ihn auf den Berliner Fußballfeldern wohl vermissen, aber vergessen werden sie ihn nicht.

Ha.

Eine wichtige Broschüre

Die Satzung, Spielordnung, die Ausschreibung für Harry-Schwenker, Cilly-Aussem, Bruckmann und General-Bourne-Pokal werden in Kürze als Heftchen gedruckt erscheinen und jedem Verein ein Exemplar kostenlos zugesandt. Da dieses Heftchen in die Hand eines jeden Mannschaftsführers gehört, bitten wir, weitere Exemplare zum Preise von DM 0,50 bei der Geschäftsstelle anzufordern.

Jugendliche melden!

Zwecks Vorbereitung der Mannschaften für die Henner-Henkel-Spiele, die am 1. und 2. Juni in Hamburg stattfinden, werden die Vereine gebeten, umgehend nach Erhalt dieser Zeitschrift, spätestens jedoch bis zum 20. April 1957, diejenigen männlichen und weiblichen Jugendlichen zu melden, die repräsentative Spielstärke besitzen.

Neuer Anruf
des Sportwartes
der 1. Verbandsklasse
Herbert Losensky:
76 52 11
Apparat 02



ZEHLENDORFER
BAUMSCHULEN
und GARTENGESTALTUNG
D. Volk geb. Schultze
ehem. Carl Schultze, gegr. 1795
ENTWURF
AUSFÜHRUNG · PFLEGE
von GARTEN-
PARK- und SPORTANLAGEN
Berliner Straße 102 u. Dahlemer Weg
Ruf 84 26 88

Wichtige Mitteilungen des Sportwartes und des Jugendwartes

Meldetermine:

Laut § 5 der Spielordnung müssen die Mannschaftsmeldungen für die Spielzeit 1957 der Liga, 1., 2. und 3. Klasse, an den Sportwart Walther Rosenthal, Berlin-Lichterfelde, Spindelmühler Weg 12, und die Mannschaftsmeldungen der Juniorinnen und Junioren an den Jugendwart Erich Borris, Bln.-Charlottenburg, Wielandstr. 36, schriftlich bis zum 25. April 1957 vorgenommen werden. Die namentliche Meldung hat laut § 9 schriftlich, getrennt nach Mannschaften, bis zum 5. Mai ebenfalls an die Genannten bis 20 Uhr zu erfolgen.

Sitzungen:

Zur Vorbereitung der diesjährigen Spielzeit werden alle Sport- und Jugendwarte zum Montag, dem 29. April 1957, 19 Uhr, Clubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 e. V., Berlin-Lichterfelde, Gélieustr. 4, eingeladen. Tagesordnung: Auslosung der einzelnen Mannschaften sowie Festlegung der Spieltermine.

Am Donnerstag, dem 9. Mai 1957, 20 Uhr, findet ebenfalls im Clubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 die Auslegung der namentlichen Meldungen statt.

Bis zu dieser Sitzung haben alle Vereine die lt. § 10 der Spielordnung erforderliche Meldung über die namentliche Mannschaftsaufstellung der ersten 6 Spielerinnen und Spieler an die Klassensportwarte abzugeben.

Einsprüche gegen Mannschaftsaufstellungen können nur bis zu diesem Zeitpunkt bzw. spätestens an diesem Abend vorgebracht werden

Ballmarke:

Die für die diesjährigen Verbandsspiele vorgeschriebene Ballmarke wird in einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes mit den Klassensportwarten am 29. April 1957 festgelegt.

Gleichzeitig bitten wir männliche und weibliche Jugendliche der Jahrgänge 1942 und jünger zu melden, die nach strengen Maßstäben förderungswürdig sind. Die Meldung muß Geburtsdatum, Wohnungsangabe sowie Telefonnummer enthalten und ist an den Jugendwart Erich Borris, Berlin-Charlottenburg 4, Wielandstr. 36, Tel. 32 09 86, zu richten.

Auslosung der Mannschaften

Poensgenspiele:

1. Gruppe: Niederrhein (Rastet)
2. Gruppe: Hamburg—Nordwest
   Berlin—Schleswig-Holstein (in Hamburg)
3. Gruppe: Baden—Niedersachsen
   Hessen—Westfalen (in Baden)
4. Gruppe: Württemberg—Rheinland Pfalz-Saar
   Bayern—Rheinbezirk (in Kaiserslautern)

Medenspiele:

1. Gruppe: Bayern (Rastat)
2. Gruppe: Baden—Hamburg
   Rheinbezirk—Württemberg (in Heilbronn)
3. Gruppe: Berlin—Schleswig-Holstein
   Westfalen—Hessen (in Gelsenkirchen oder Dortmund)
4. Gruppe: Niederrhein—Nordwest
   Niedersachsen—Rheinland Pfalz-Saar

Henner-Henkel-Spiele:

Juniorinnen:

1. Gruppe: Hessen (Rastet)
2. Gruppe: Hamburg—Schleswig-Holstein
   Berlin—Nordwest (in Hamburg)
3. Gruppe: Niedersachsen—Westfalen
   Niederrhein—Rheinbezirk (in Duisburg)
4. Gruppe: Württemberg—Baden
   Bayern—Rheinland Pfalz-Saar

Junioren:

1. Gruppe: Bayern (Rastet)
2. Gruppe: Hamburg—Schleswig-Holstein
   Berlin—Nordwest (in Hamburg)
3. Gruppe: Niedersachsen—Westfalen
   Niederrhein—Rheinbezirk (in Duisburg)
4. Gruppe: Württemberg—Baden
   Bayern—Rheinland Pfalz-Saar

Termin-Kalender 1957

3. 5.— 5. 5. Davis-Cup gegen Jugoslawien oder Mexiko in Köln
11. 5.—12. 5. Beginn der Berliner Verbandsspiele
1. 6.— 2. 6. Vorrunde der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele
5. 6.—10. 6. Rot-Weiß Pfingstturnier
11. 6.—17. 6. Berliner Jugend-Meisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
12. 6.—17. 6. Nationale Meisterschaften von Deutschland in Braunschweig
24. 6.—30. 6. Ortsturnier Siemens Tennis-Klub 1913 Blau-Gold
24. 6.— 6. 7. Wimbledon
3. 7.— 7. 7. Allgemeines Turnier Blau-Weiß
8. 7.—14. 7. Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
15. 7.—21. 7. Verbandsmeisterschaften der I. Klasse
15. 7.—21. 7. Verbandsmeisterschaften der II. Klasse, TC Tiergarten (Schwarz-Weiß)
2. 8.— 4. 8. Damen-Länderkampf Deutschland—Frankreich in Berlin
4. 8.—13. 8. Internationale Meisterschaften von Deutschland in Hamburg
13. 8.—18.8. Allgemeines Turnier Grunewald TC
15. 8.—18. 8. Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
19. 8.—25. 8. Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
26. 8.— 1. 9. Allgemeines Jugendturnier, SC Charlottenburg
29. 8.— 1. 9. Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
7. 9.— 8. 9. Schlußrunde der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.

Weitere Termine werden später bekanntgegeben.

Meisterschaften der 1. Klasse

In der Zeit vom 15. bis 21. Juli finden die diesjährigen Verbandsmeisterschaften der I. Klasse statt. Wir bitten die Vereine dieser Klasse, die die Durchführung dieser Meisterschaften übernehmen wollen, um umgehende Meldung an die Geschäftsstelle. Sämtliche Unkosten dieser Veranstaltung werden vom Verband getragen.

Ehrung der Berliner Sportjugend

Anfang März fand im „Haus der Jugend" in Berlin-Schöneberg eine Ehrung der Deutschen Jugendbesten und der Empfänger der Wanderpreise für die Bestleistungen der Berliner Jugend im Jahre 1956 durch den Senat statt. Nach einem musikalischen Auftakt begrüßte der Jugendwart des Sportverbandes Berlin Gustav Schulze in einer kurzen Ansprache die Gäste. Darauf las der bekannte Handballspieler Horst Käsler aus dem Buch „Meister des Sports erzählen" vor.

Die eigentliche Ehrung mit der Verteilung der Preise erfolgte in Vertretung von Frau Senator Ella Kay durch den Senatsdirektor Andersson. In seiner Rede betonte er die Notwendigkeit einer Breitenarbeit bei der gesamten Jugenderziehung. Auf Grund dieser erzielten Leistung wurde für jede Sportart je ein Wanderpreis verliehen. Auf dem Gebiet des Tennis konnte „Blau-Weiß" diese Anerkennung entgegennehmen. Als weiterer Vertreter des „weißen Sports" wurde unser Berliner Jugendbester Wolfgang Stuck vom TC Blau-Gold Steglitz als Mitglied des siegreichen Juniorendoppels bei den Deutschen Meisterschaften ausgezeichnet.

Im Anschluß an eine Kaffeetafel endete die Feierstunde mit einem Lichtbildervortrag Horst Käslers über seine Japanreise mit der Handballnationalmannschaft. Jürgen Müller, „Blau-Weiß"

Schiedsrichtervereinigung

Michael Umlauff, Bln.-Lichterfelde, Kaiserstraße 6, Tel. 73 30 42, Mitglied des TC Blau-Weiß, beabsichtigt, eine Schiedsrichtervereinigung ins Leben zu rufen. Zweck dieser Schiedsrichtervereinigung ist es, interessierte junge Leute zusammenzubringen, die sich als Schieds- oder Linienrichter bei großen Veranstaltungen betätigen wollen. Es hat sich tatsächlich gezeigt, daß bei jeder repräsentativen Veranstaltung, sei es in Berlin oder auswärts, hauptsächlich die Linienrichter fast immer versagt haben. Wir bitten die Interessenten, sich bei Herrn Umlauff zu melden.

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

SV „Berliner Bären" e. V., Abt. Tennis
Sportplatz Wittenau, Bahnhofstraße (Stadion)
S-Bahn Wittenau Nordbahn, Straßenbahn 68, Autobus 12, 14, 15 und 21
1. Vorsitzender: Fritz Lange, Wittenau, Frommpromenade 23, Tel.: 49 54 54 (8—16 Uhr)
Sportwart: Harri Leppert, Waidmannslust, Bondickstraße 31 a, Tel.: 39 00 13, App. 249 (8—16 Uhr)
Jugendwart: Walter Weineck, Wittenau, Frommpromenade 18, Tel.: 46 41 41 (8—16 Uhr)

VfL Berliner Lehrer
Tennis-Abteilung **Nord**
Volkspark Rehberge
U-Bahn Rehberge, Autobus 16 bis Seestraße, Straßenbahn 25, 28, 29, 68 bis Müller- Ecke Sansibarstraße
1. Vorsitzender: Gerhard Gellert, N 65, Seestraße 111, Tel.: 46 12 24
Sportwart: Walter Hommel, N 65, Togostr. 44 f
Jugendwart: Gerhard Gellert, N 65, Seestr. 111, Tel.: 46 12 24

Tennis-Abteilung **Süd**
Tempelhof, Bosestr. 20, Friedrich-Ebert-Stadion
S-Bahn Tempelhof, U-Bahn Tempelhof, Straßenbahn 60, 95, 96, 99, Autobus 25
1. Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Friedenau, Taunusstr. 3, Tel.: 83 45 47
Sportwart: Kurt Roppel, Tempelhof, Alboinstr. 65, Tel.: 75 83 65

Berliner Disconto-Bank Sportvereinigung der Angestellten (Tennis-Abteilung)
Mariendorf, Tauernallee
Straßenbahn 99 u. Schnellbus S 2 bis Haltestelle Tauernallee/Adlermühle
1. Vorsitzender: Arno Böhm, Berliner Disconto-Bank A. G., Berlin W 35, Potsdamer Str. 140, Tel.: 24 00 18, App.: 745
Sport- u. Jugendwart: Fritz Schlaugath, Marienfelde, Daimlerstr. 77, Tel.: 66 00 17, App.: 2420

Berliner Schlittschuh-Club e. V. (BSC)
Charlottenburg, Thüringer Allee 6—11, Tel.: 92 48 83
U-Bahn Reichskanzlerplatz, S-Bahn Witzleben, Straßenbahn 75, Autobus 4
1. Vorsitzender: Gerhard Jacoby, Charlottenburg 9, Rüsternallee 13, Tel.: 94 03 90
Sportwart:
Jugendwart:

Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung
Charlottenburg, Töbelmannweg (an der Avus)
S-Bahn Westkreuz oder Eichkamp, Straßenbahn 75 (Messedamm), Autobus 4, 10 (Messedamm)
1. Vorsitzender: Karl Mahlke, Charlottenburg, Damaschkestr. 4, Tel.: 97 87 68
Sportwart: Heinz Heyl, Charlottenburg, Droysenstr. 17
Jugendwart: Helmut Winkler, Knesebeckstr. 86/87, Tel.: 32 12 12

Berliner Sport-Verein 1892 e. V., Tennis-Abteilung
Schmargendorf, Lochowdamm Ecke Cunostraße, Tel.: 89 40 47
S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus 50 (Cunostraße) und 21 (S-Bahnhof Hohenzollerndamm)
1. Vorsitzender: Kurt Tesmer, Wilmersdorf, Rudolstädter Str. 89, Tel.: 87 10 57
Sportwart: Erwin Helm, Grunewald, Kudowastr. 25 b, Tel.: 94 07 80
Jugendwart: Fritz Massmann, Wilmersdorf, Bundesallee 28, Tel.: 87 08 01

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 23. April 1957

Einsendungen der Manuskripte bis zu diesem Termin erbeten an: Redaktion im Verlag Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß" e. V.

Steglitz, Hermesweg 4—5 (Stadtpark), Tel.: 72 67 94
S-Bahn Steglitz, Straßenbahn 88, Autobus 2, 17, 32, 33
1. Vorsitzender: Herbert Wind, Steglitz, Orleansstr. 6, Tel.: 72 52 86
Sport- u. Jugendwart: Willfried Schlickeisen, Steglitz, Am Fenn 21, Tel.: 83 01 01, App. 52 (von 8—16 Uhr)

TK Blau-Gold Steglitz e. V.

Steglitz, Klingsorstr. 36/42, Tel.: 72 68 86
S-Bahn Steglitz, Straßenbahn 40 oder 44, Birkbusch-Ecke Klingsorstraße, Autobus 17, 32, 33 bis Albrecht-Ecke Klingsorstraße
1. Vorsitzender: Dr. H. J. Wegener, Südende, Atillastraße 70,, Tel.: 75 42 39
Sportwart: Herbert Losensky, Steglitz, Filendastr. 32 a, Tel.: 72 71 88
Jugendwart: Heinz Deutschendorf, Steglitz, Heesestr. 18, Tel.: 72 39 44

Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß

Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, Tel.: 89 48 66
Autobus 17 und 19 bis Hagenstraße Ecke Wildpfad, Autobus 29, 50 bis Roseneck, Straßenbahn 51 bis Roseneck
1. Vorsitzender: Dr. med. Karl Stricker, Dahlem, Schorlemerallee 26, Tel.: 76 28 08
Sportwart: Peter Weidenbach, Dahlem, Bibersteig 9, Tel.: 89 29 14
Jugendwart: Hans Müller, W 15, Kurfürstendamm 201, Tel.: 91 13 66

Tennis-Club „Blau-Weiß Britz" 1950 e. V.

Sportplatz Buschkrugallee 159—175, Britz, Tel.: 60 89 48 (Sportkasino)
U-Bahn Grenzallee, S-Bahn Neukölln, dann Straßenbahn 6 und 47 bis Buschkrug, Autobus 25 bis Buschkrugallee
1. Vorsitzender: Rudolf Meyer, Britz, Pastor-Behrends-Straße 84, Tel.: 60 71 64
Sportwart: Georg Sommer, Britz, Bürgerstr. 31, Tel.: 60 28 13
Jugendwart: Margarete Breustedt, Britz, Malchiner Straße 92, Tel.: 60 98 39

SC „Brandenburg" e. V., Tennis-Abteilung

Charlottenburg, Messedamm 18, Tel.: 92 82 02
S-Bahn Westkreuz oder Witzleben, U-Bahn Kaiserdamm, Autobus 4
1. Vorsitzender: Franz Reymus, Zehlendorf, Heimat 55 a, Tel.: 84 46 34



SPORTHAUS FRITZ HARTIG
Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig
Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.
Ruf 87 33 63
Seit 35 Jahren
der bewährte Spezialist für Tennisgeräte, Bekleidung, Reparaturen
Tennisplatzbau

Sportwart: Martin Kober, Halensee, Westfälische Str. 42, Tel.: 97 85 75
Jugendwart: Frau Helga Sandberg, Charlottenburg, Ratzeburger Allee 3, Tel.: 94 35 89

Dahlemer Tennisclub e. V.

Dahlem, Schorlemer Allee 39—43, Tel.: 76 43 42
U-Bahn Podbielski-Allee, S-Bahn Schmargendorf, dann U-Bahn, Autobus 10 bis Pacelli-Alle/Im Dol, Autobus 32 bis Breitenbachplatz (5 Min.), Autobus 1 und 16 bis Engler-Allee
1. Vorsitzender: Heinz Bettin, Zehlendorf, Blumenthalstraße 3, Tel.: 84 05 88
Sportwart: Dr. Thilo Ziegler, Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a, Tel. 83 61 70 (von 10—16 Uhr 46 49 20)
Jugendwart:

Tennisvereinigung Frohnau e. V.

Sportplatz Schönfließer Str. 11, Tel.: 40 64 89
S-Bahn bis Frohnau oder Autobus 12 u. 15 bis Zeltinger Platz
1. Vorsitzender: Dr. Rudolf Neumann, Frohnau, Alemannenstr. 74: Tel.: 40 85 81
Sportwart: Dr. Heinz Brunkow, Hermsdorf, Treskowstraße 1, Tel.: 40 73 30
Jugendwart: Lutz Becker, Hermsdorf, Hennigsdorfer Straße 15

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

Tempelhof, Paradestr. 28, Tel.: 66 24 64
U-Bahn Paradestraße, S-Bahn Tempelhof, Autobus 4, 19, 24, 28, Straßenbahn 95, 96, 98, 99
1. Vorsitzender: Dr. Carl Watermann, Tempelhof, Ringbahnstr. 75, Tel.: 75 28 43
Sportwart: Werner Selchow, Tempelhof, Bayernring Nr. 28 b, Tel.: 69 13 28
Jugendwart: Kurt Barz, Tempelhof, Bayernring 3, Tel.: 66 91 51

Grunewald Tennis-Club e. V.

Grunewald, Flinsberger Platz 8—14, Tel.: 89 34 88, 89 17 26
S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus 10, 19, 29 bis Hubertussportplatz, Autobus 50 bis Flinsberger Platz
1. Vorsitzender: Erich Borris, Charlottenburg 4, Wielandstraße 36, Tel.: 32 09 86
Sportwart: Rudi Retzlaff, Charlottenburg, Mommsenstraße 70, Tel.: 91 64 18
Jugendwart: Heide Kroll, Wilmersdorf, Binger Str. 12, Tel.: 89 41 21

Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

Hermsdorf, Boumannstr. 11—13, Tel.: 40 93 50
S-Bahn Waidmannslust oder Hermsdorf, Autobus 12 ab Seestraße bis Waidmannslust, Dianastraße/Zehntwerder Damm
1. Vorsitzender: Erich Steuer, Hermsdorf, Kurhausstr. 2
Sportwart: Walter Auffermann, Hermsdorf, Steinmetzstraße 30, Tel.: 40 64 97
Jugendwart: Martin Kaie, Hermsdorf, Wilhelmstr. 3

Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs"

Nikolassee, Spanische Allee 170, Tel.: 85 58 89
S-Bahn u. Wannseebahn Bhf. Nikolassee, Autobus 3 bis Bhf. Nikolassee
1. Vorsitzender: Arthur Krusche, Nikolassee, Hohenzollernplatz 1, Tel.: 80 51 80
Sportwart: Franz Taubel, Friedenau, Stubenrauchstraße 16 a
Jugendwart: Egon Böhmig, Nikolassee, Hoiruperstr. 13, Tel. 80 58 89

Tennisclub „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e. V.

Lichterfelde, Bäkestr. 13 (am Teltowkanal), Tel.: 73 49 21
S-Bahn Lichterfelde Ost u. Wannseebahn Lichterfelde-West, Straßenbahn 73 und 74, Omnibus 11
1. Vorsitzender: Walter Boéß, Lichterfelde, Weddigenweg 48, Tel.: 73 19 93
Sportwart: Heinz Heinicke, Dahlem, Unter den Eichen 85 c, Tel.: 76 11 10
Jugendwart: Franz Datow, Lichterfelde, Frauenstr. 7

Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb" e. V.

Lichtenrade, Hohenzollernstr. 26, Tel.: 70 87 79
S-Bahn bis Lichtenrade, Straßenbahn 99 bis Endstation
1. Vorsitzender: Dr. Karl-Günther Weiß, Lichtenrade, Roonstr. 32, Tel.: 70 88 20
Sportwart: Heinz-Alfred Feigel, Lichtenrade, Moltkestraße 17, Tel.: 70 91 56
Jugendwart: Eberhard Bahr, Lichtenrade, Krügerstr. 6

Tennis-Club Mariendorf e. V.

Mariendorf, Wildspitzweg (Allianz-Stadion), Tel.: 75 26 37
Straßenbahn 15, 98, 99
1. Vorsitzender: Karl-Heinz Marbach, Dahlem, Ehrenbergstr. 32, Tel.: 97 76 66
Sportwart: Dr. Peter Stein, W 30, Neue Winterfeldstr. 50, Tel.: 24 85 19
Jugendwart: Paul Zimmermann, Mariendorf, Hochfeiler Weg 16, Tel.: 75 59 51

Tennis-Club Weiß-Rot-Neukölln e. V.

Anlage: Britz, Hannemannstr. 3—6, Tel.: 60 26 00
U-Bahn bis Grenzallee, Straßenbahn 6, 47, S-Bahn Neukölln
1. Vorsitzender: Herbert Schulz, Neukölln, Weisestr. 63 I, Tel.: 62 72 60
Sportwart: Gerhard Clemenz, Neukölln, Jonasstr. 6, Tel.: 62 49 64
Jugendwart: Walter Widwald, Neukölln, Fontanestr. 17

Tennis-Club „Grün-Weiß" e. V., Nikolassee

Nikolassee, Kirchweg 24
S-Bahn Nikolassee, Autobus 3 u. 18
1. Vorsitzender: Dr. Dieter Pohmer, Zehlendorf, Killstedter Str. 27, Tel.: 76 52 61
Sportwart: Hellmuth Meier, Nikolassee, Kirchweg 26, Tel.: 76 10 33
Jugendwart: Wolfgang Beyer, Nikolassee, Teutonenstraße 27

Olympischer Sport-Club, Tennis-Abteilung

Schöneberg, Dominikus-Sportplatz, Tel.: 71 83 53
S-Bahn Schöneberg, Straßenbahn 6 und 60 bis Bahnhof Schöneberg
1. Vorsitzender: Alfred Boneß, Schöneberg, Hewaldstraße 6, Tel.: 71 67 23
Sportwart: Heinz Titz, W 15, Rankestr. 21, Tel.: 24 54 96
Jugendwart: Eberhard Rohn, Schöneberg, Salzburger Straße 7, Tel.: 71 28 98

SV Osram, Tennis-Abteilung

Platz 1: Reichsstr. 90, Tel. 94 43 71
S-Bahn Witzleben, U-Bahn Reichskanzlerplatz, Straßenbahn 75, Autobus 4
Platz 2: Nordufer 28, Tel.: 46 66 76
S-Bahn Beußelstraße, Straßenbahn 3 (Nördliche Seestraßenbrücke, Freibad Plötzensee)
1. Vorsitzender: Friedrich Grzeschok, N 65, Müllerstr. 30, Tel.: 7—16 Uhr 46 41 41, App. 305
Sportwart: Walter Schröder, Charlottenburg 5, Dernburgstr. 37, Tel.: 7—17 Uhr 39 00 15, App. 274
Jugendwart: Ernst Hoffmann, Reinickendorf 1, Raschdorffstr. 69, Tel.: 46 41 41, App. 427

Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung

Lankwitz, Charlottenstr. 15—21, Tel.: 73 11 38 (Neumann)
S-Bahn Lankwitz, Autobus 2 und 32 Bhf. Lankwitz, Straßenbahn 96 bis Lankwitz Kirche
1. Vorsitzender: Friedrich Sindermann, Wilmersdorf, Schoelerpark 16, Tel.: 87 06 07
Sportwart: Heinz Boehm, Lichterfelde, Schöffenstr. 6, Tel.: 94 27 53
Jugendwart: Ernst Stief, Tempelhof, Kaiser-Wilhelm-Straße 57

BFC „Preußen" e. V., Tennis-Abteilung

Lankwitz, Marienfelder Str. 24—36, Tel.: 73 22 72
Autobus 2 und 32, Straßenbahn 96, S-Bahn Lankwitz
1. Vorsitzender: Dr. Alfred Witte, Lankwitz, Sondershauser Str. 61, Tel.: 73 39 75
Sportwart: Joachim Tiefenbach, Mariendorf, Lankwitzer Straße 6
Jugendwart: Hermann Teschner, Lichterfelde, Kopernikusstr. 9

BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung

Berlin N 65, Afrikanische- Ecke Transvaalstraße
U-Bahn Rehberge, Autobus 12 bis Müller- Ecke Seestraße u. 16 bis Amrumer- Ecke Seestraße, Straßenbahn 3 bis Seestraße Ecke Afrikanische Straße, Straßenbahn 25, 28, 29, 68 bis Müller- Ecke Sansibarstraße
1. Vorsitzender: Walter Broczio, N 65, Lüderitzstr. 15, Anruf bis 19 Uhr: 46 35 64
Sportwart: Robert Erpel, N 65, Ostender Str. 16
Jugendwart: Werner Hoerle, N 20, Bellermannstr. 78

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

Reinickendorf 3, Scharnweberstraße, Tel.: 49 10 78
Autobus 21, S-Bahn Eichbornstraße, Straßenbahn 25, 28, 29 und 41
1. Vorsitzender: Dipl.-Kam. Willy Wiemers, Reinickendorf 3, General-Woyna-Str. 64, Tel. 49 10 78 (9 bis 14 Uhr auch 87 05 81)
Sportwart: Lothar Kleppeck, Reinickendorf 3, Berenhorststr. 66, Tel.: 75 03 36
Jugendwart: Dieter Hesse, N 65, Müllerstr. 80

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß"

Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55, Tel.: 89 22 07
S-Bahn Grunewald, Autobus 17 und 19 bis Hagenplatz
1. Vorsitzender: Herbert Doeschner, Wilmersdorf, Pommersche Str. 16, Tel.: 87 17 00
Sportwart: Dr. Gerd Lepke, Wilmersdorf, Aachener Straße 45, Tel.: 32 51 91
Jugendwart: Dr. Hans Helbig, Reinickendorf, Krankenhaus Teichstraße, Tel.: 49 20 51

Siemens-Tennis-Klub „Blau-Gold" 1913 e. V.

Siemensstadt, Schuckertdamm 345, Tel.: 34 52 00
S-Bahn Siemensstadt, Straßenbahn 35 u. 55, Autobus 10, Haltestelle Quellweg
1. Vorsitzender: Karl Frädrich, Siemensstadt, Schuckertdamm 330, Tel.: 34 52 10
Sportwart: Helmut Arnold, Siemensstadt, Rohrdamm 72, Tel.: 34 48 35 (8—16 Uhr 87 01 21, App. 321)
Jugendwart: Else Liebner, Charlottenburg, Bonhoeffer Ufer 8, Tel.: 34 53 58

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung

Tennisplätze als Elsgrabenweg
S-Bahn bis Spandau Hauptbahnhof, dann Straßenbahn 54 bis Teltower Straße/Neue Welt oder U-Bahn bis Ruhleben und 54 bis Teltower Straße/Neue Welt
1. Vorsitzender: Günter Simon, Spandau, Elsgrabenweg 16, Tel.: 37 88 54
Sportwart: Heinz Kassens, Spandau, Teltower Str. 24

Sport-Club Charlottenburg (SCC) e. V., Tennis-Abteilung

Charlbg. 9, Waldschulallee 34—42, Mommsenstadion, Tel.: 94 45 57
S-Bahn Eichkamp, Straßenbahn 75
1. Vorsitzender: Dr. Reinhold Merckens, Dahlem, Am Schülerheim 8 a, Tel. 76 43 46
Sportwart: Kurt Krüger, W 15, Xantener Str. 7, Tel.: 91 75 87
Jugendwart: Werner Claus, Schöneberg, Gutzkowstr. 11, Tel.: 71 52 19

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

Lichterfelde, Gélieustr. 4 (Händelplatz), Tel.: 76 07 47
Straßenbahn 73, 74, 77 und 78 bis Händelplatz, Straßenbahn 40 und 44 bis Birkbuschstraße, Autobus 48 bis Hindenburgdamm, Autobus 17, 32, 33 bis Bhf. Steglitz, S-Bahn Bhf. Steglitz
1. Vorsitzender: Alfred Eversberg, Steglitz, Südendstraße 60, Tel.: 32 52 61
Sportwart: Dr. Hellmut Seibt, Steglitz, Schloßstr. 54, Tel.: 72 20 29
Jugendwart: Helmut Weber, Lichterfelde, Pestalozzistraße 2, Tel.: 76 07 47

„Sutos" Sport- und Turnverein Olympia Spandau e. V., Tennis-Abteilung

Platz 1: Hakenfelde, Wichernstraße
Straßenbahn 75 bis Mertensstraße
Platz 2: An der Zitadelle, Tel.: 37 82 36
S-Bahn Spandau Hauptbahnhof, Spandau-West, Straßenbahn 54, 55 u. 75 bis Körnerstraße (Übersetzverkehr)
1. Vorsitzender: Wolfgang Sachs, Spandau, Holunderweg 5, Tel.: 37 28 76, Geschäft 37 90 75
Sport- und Jugendwart: Bernhard Berger, Spandau, Staakener Str. 7, Tel.: 37 98 29

Grün-Weiß-Grün 1919 e. V., Tegel

Tegel, Gabrielenstr. 73—75
S-Bahn Tegel, Straßenbahn 25, 28, 29, 41 bis Alt-Tegel
1. Vorsitzender: Alfred Köhler, Tegel, Osianderweg 8 a, Tel.: 45 92 83
Sportwart: Joh. Rosenberg, N 31, Ramlerstr. 24, Tel.: 46 95 90
Jugendwart: Wolfgang Granz, Tegel, Berliner Str. 6

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

Tempelhof, Bosestr. 6 (Bosepark), Tel.: 75 76 03
Straßenbahn 6, 60, 95, 96, 98, 99, S-Bahn Tempelhof, U-Bahn Tempelhof, Autobus 25 bis Attilaplatz
1. Vorsitzender: Alfred Rychlewski, Tempelhof, Weilburgstr. 9, Tel.: 75 76 03
Sportwart: Klaus Kunkel, Tempelhof, Bosestr. 45, Tel.: 75 58 55
Jugendwart: Hans-Joachim Förster, Tempelhof, Te-Damm 151, Tel.: 57 24 85

Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.

Reinickendorf 1, Klemkestr. 41 a, Tel.: 49 36 17
S-Bahn Wilhelmsruh, Schönholz oder Reinickendorf, Straßenbahn 35, 36, 41 bis Residenz- Ecke Kopenhagener Straße, Autobus 12 ab U-Bahn Seestraße bis Alt-Reinickendorf, „Dorfkirche", Autobus 14 bis Klemkestraße
1. Vorsitzender: Walter Romeis, N 65, Togostr. 31, Tel.: 46 08 81
Sportwart: Hans Nürnberg, Reinickendorf 1, Markstr. 20, Tel.: 49 50 71
Jugendwart: Willi Hanigk, Reinickendorf 1, Eisbärenweg 2, Tel.: 49 19 32

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

Berlin NW 40, Kruppstr. 14 a
Straßenbahn 2, 25, 35, 44, S-Bahn Lehrter Bhf., Autobus 16, 25
1. Vorsitzender: Heinz Rabe, NW 21, Turmstr. 13, Tel.: 34 03 41
Sport- und Jugendwart: Rudolf Böhme, NW 40, Lüneburger Str. 12, Tel.: 87 02 41, App. 488

Tennis-Club 56

Charlottenburg, Töbelmannweg (an der Avus)
S-Bhf. Eichkamp, Westkreuz, Straßenbahn 75, Autobus 4 und 10
1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Sigurd Kretzschmann, Charlottenburg 2, Schlüterstr. 15, Tel.: 32 51 81, App. 261
Sportwart: Dipl.-Ing. Bühring, W 30, Nürnberger Str. Nr. 29—30, Tel. 24 18 85

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB), Tennis-Abteilung

Sportplätze: TiB-Sportplatz, SW 29, Lilienthalstr. 17 (Columbiadamm), Tel.: 66 43 55
U-Bahn Südstern, Autobus 4, Haltestelle Friedhof am Columbiadamm, Straßenbahn 2 und 3 bis Südstern
Abt.-Leiter und 1. Vorsitzender: Paul Nordhoff, SW 29, Gräfestr. 71, Tel.: 66 19 86, Dienstst. 66 86 36
Sport- u. Jugendwart: Waldemar Kayser, SW 29, Boeckstraße 35, Tel.: 66 35 60 (bis 16.30 Uhr)

Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V., Tennis-Abteilung

Tegel, Schlieperstr. 32, Tel.: 45 86 28
S-Bahn Tegel, Autobus 13, 14, 15 und 20, Straßenbahn 25, 28, 29 und 41
1. Vorsitzender: Gerhard Fehst, Tegel, Gorkistr. 90
Sportwart: Eitel-Friedrich Pluntke, Bollestr. 40, Tel.: 45 79 90
Jugendwart: Eberhard Helmkamp, Bahnhofsplatz 1

Volkssport Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung

N 65, Volkspark Rehberge
U-Bahn Rehberge, Straßenbahn 25, 28, 29, 68 bis Müller-Ecke Sansibarstraße
1. Vorsitzender: Gerhard Wils, Hermsdorf, Jahnstr. 1, Tel.: 40 96 57 und 46 27 62 (Betrieb)
Sportwart: Hans Schmitt, Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 67 (46 06 59 Fa. Ladegast)

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V., Tennis-Abteilung

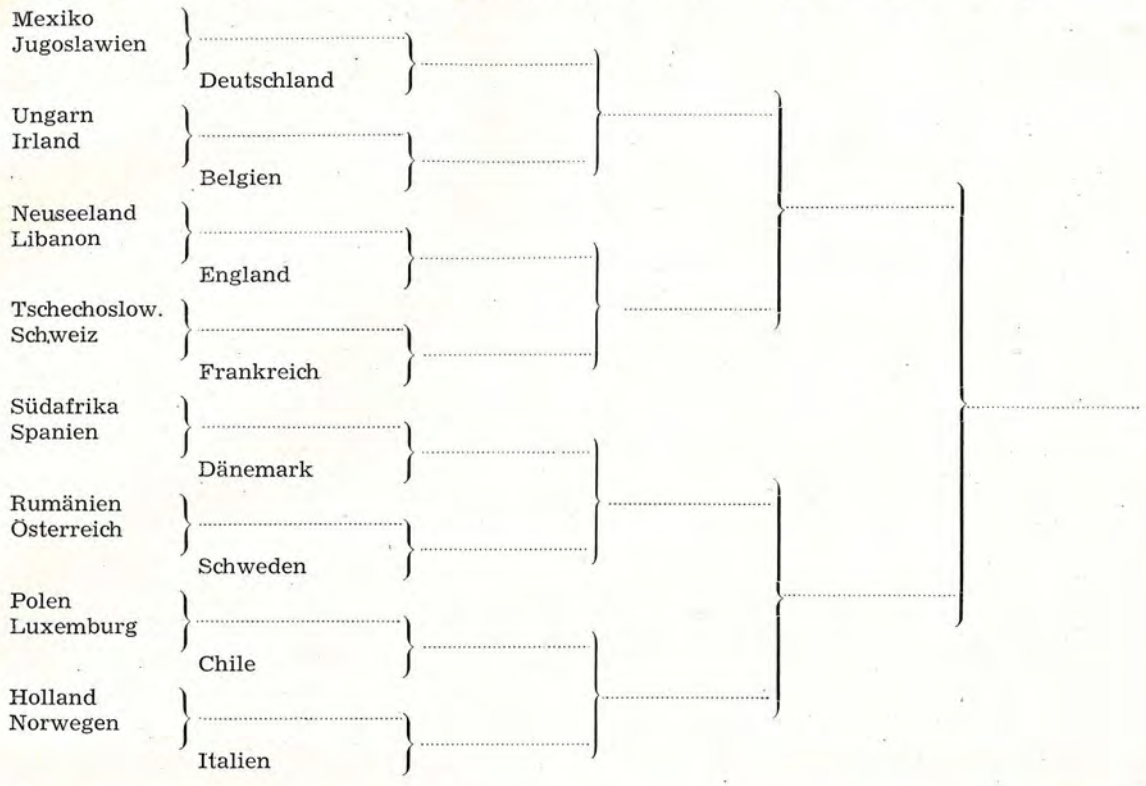
Sportplatz Sven-Hedin-Straße, Tel.: 84 37 29
S-Bahn Zehlendorf-Mitte, Zehlendorf-West, U-Bahn Onkel Toms Hütte, Krumme Lanke, Autobus 1 Riemeister- Ecke Sophie-Charlotte-Straße, Autobus 48 Berliner Ecke Clay-Allee
1. Vorsitzender: Erich Steller, Zehlendorf, Wilskistr. 48 a, Tel.: 84 93 88
Sportwart: Rolf Kramer, Lichterfelde, Gardeschützenweg 30, Tel.: 76 10 81
Jugendwart: Hans-Jörg Winzer, Zehlendorf, Eschershauser Weg 29 m, Tel.: 84 74 54

Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

Zehlendorf, Roonstr. 5—7, Tel.: 84 64 26
S-Bahn Zehlendorf-West, U-Bahn Krumme Lanke, Autobus 3, 18
1. Vorsitzender: Uwe Claussen, Zehlendorf, Fürstenstr. 3, Tel.: 35 21 23
Sportwart: Edzard Reuter, Zehlendorf, Flensburger Straße 43, Tel.: 84 77 87
Jugendwart: Otti Bär, Steglitz, Grillparzerstr. 15, Tel.: 72 48 93

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Davispokal-Auslosung 1957 (Europazone)



Berliner Vertretung: Theodor Ingenohl GmbH., Bln.-Grunewald, Ruf: 89 64 64



Mehr als

2000

TENNISPLÄTZE

in allen Teilen Deutschlands, in der Schweiz, in Holland, Belgien, Österreich in der Tschechoslowakei und in Dänemark mit

VOIGT'S

Rotgrand- und Steinmehldecken
Prospekte u. Angebote kostenlos
Materiallieferung für Selbstherstellung
Tennisplatzgeräte - Preisliste auf Wunsch

C. Voigt Söhne — Castrop-Rauxel 2 i. W.

Hoch-, Tief- und Sportplatzbau

gegr. 1875 — Ruf 31 55 / 56



SPORTHAUS DIANA

am Bahnhof Tempelhof

Telefon 75 22 28




Continental
Liebe
auf den ersten
Blick
Continental Turnierbälle

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



So sah es aus

— noch schöner soll das Clubhaus von LTTC Rot-Weiß in diesem Jahr am Hundekehlensee wieder entstehen. Das ist der Plan des Traditionsclubs zu seinem 60 jährigen Jubiläum

JAHRGANG 6 · MAI 1957 · HEFT 4

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-d/2.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Jubilar Rot-Weiß schrieb deutsche Tennisgeschichte

Wenn die Berliner Tennisgemeinde an den bevorstehenden Pfingsttagen nach Grunewald pilgert, um den Spielen des Allgemeinen Rot-Weiß-Turniers zuzuschauen, so wird sie besonders herzlich empfangen werden. Dieser große Berliner Club hat in diesem Jahre eine Doppelfeier: sechszigjähriges Jubiläum des Clubs sowie fünfzigjähriges Bestehen der Anlage am Hundekehlensee. Und dieses festliche Ereignis nimmt unsere Zeitung zum Anlaß, einen Blick zurückzuwerfen auf die Geschichte dieses Tennisklubs, von dem einmal geschrieben wurde: „Die Entwicklung dieses hervorragenden Vereins zu beschreiben, bedeutet die Geschichte des deutschen Tennissports zu schildern."

Es ist mehr als sechs Jahrzehnte her, daß sich die führenden Männer des „Clubs Königgrätzer Str. 121" entschlossen, ihre Tennisabteilung aus dem Zentrum der Stadt in den „wilden Westen" zu verlegen. An der Ecke der jetzigen Motz- und Hohenstaufenstraße gab es zwei große Tennisanlagen, eine mit Mietplätzen belegt und die andere der gemeinnützigen „Berliner Spielplatzgesellschaft" gehörend. Hier wurde Pfingsten 1896 das erste Berliner Internationale Tennisturnier veranstaltet von den gleichen Männern, die ein Jahr später, unter dem Protektorat der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Schwester der deutschen Kaiserin, und unter dem Grafen Spee als Vorsitzenden den Lawn Tennis Turnier-Club mit den rotweißen Farben gründeten. Schon damals standen mit an seiner Spitze zwei Männer, die für den Berliner und den deutschen Tennissport Außerordentliches leisteten: Geheimrat v. Jecklin und Dr. Max Oeschelhäuser. Damals wurde als ungeschriebenes Gesetz für den Club festgelegt, daß der stellvertretende Vorsitzende stets einer der besten Tennisspieler des Clubs sein solle, um zu verhindern, daß dieser Club jemals verbürokratisiere oder sich abwende von seiner ihm bestimmten Aufgabe: „der Veranstaltung von der Reichshauptstadt würdigen Turnieren". „Zur Erfüllung dieser Aufgabe" war es nicht nötig, daß der Club eigene Plätze besaß; er hatte nur einen festen Platz gemietet, und auf diesem Platz spielte von Anfang an ein Trainer von erster Klasse, denn ohne eine trainierte erstklassige Mannschaft wäre es dem Club nicht möglich gewesen, seine zweite Aufgabe, die Veranstaltung von „Internationalen Wettkämpfen" zu erfüllen.

Zuerst war es der Engländer Henton und dann der Ire Kerr, die diese Plätze ausfüllten; und von diesen und dem Vorsitzenden Karl v. Jecklin gefördert, bauten sie die Schule der deutschen Tennislehrer aus der Schar der Balljungen des Clubs auf. Die ersten deutschen Tennislehrer bei Rot-Weiß waren W. A. Lamprecht, der noch heute die Geschicke des Vereins Deutscher Tennislehrer als Schriftführer leitet, und dann Roman Najuch, den ja jeder kennt.

Nach der Versetzung des Grafen Spee ins Ausland übernahm Karl v. Jecklin die Leitung des Clubs. Herbert G. Dering, der erste Sekretär der Englischen Botschaft, der stärkste Spieler Berlins, war von der Gründung an von großem Einfluß auf die sportliche Entwicklung des Clubs, und Gräfin Clara v. d.

Fliegen auch Sie in den Urlaub!

AIR FRANCE

EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRSGESELLSCHAFT

4-motorig

nach

DÜSSELDORF — FRANKFURT

MÜNCHEN — NÜRNBERG

WIEN — PARIS



ROT-WEISS-MÄNNER — *die in den letzten 60 Jahren deutsche Tennisgeschichte „schrieben". Von links: H. Gerdes (mit Brille) der frühere Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes, Viktor von Müller und Dr. F. Boelling, Repräsentanten deutschen Tennis nach der Jahrhundertwende, hinter Dr. Boelling Gottfried von Cramm, Deutschlands bester Spieler über Jahrzehnte — von 1932 an, Rudolf Ullstein (mit Hut), der große Sportförderer, vorn Roman Najuch, der „Unverwüstliche" — war einst Weltmeister der Tennislehrer, hinter der Barriere mit Brille Sportreferent Ferdinand Henkel, neben Najuch Conny Weiß — hat wie kein zweiter Experte die deutsche Tennisgeschichte im Kopf, ganz rechts Dr. Wilhelm Schomburgk, der frühere langjährige Bundesleiter und jetzige Ehrenpräsident des Deutschen Tennis-Bundes*

Foto: Scholz

Schulenburg war für viele Jahrzehnte die große Repräsentantin des Rot-Weißen Tennisgeistes nicht nur in Berlin, sondern an der Riviera, auf den großen Homburger Turnieren und in England. Sie brachte die Leistung zustande, im Jahre 1896 zum ersten und fünfundzwanzig Jahre später zum letzten Male die Meisterschaft von Berlin zu gewinnen.

Um die Jahrhundertwende trat der Turnier-Club zum ersten Male mit einem Turnier von großer internationaler Bedeutung an die Öffentlichkeit: die Engländer Ritchie, Dr. Flavelle, Morrison, Gardener und Dering, Schwedens Meister Setterwall und die Engländerin Miss Lane teilten sich die Preise. Aber die Berliner Spieler hatten doch durch diese Turniere viel hinzugelernt. Schon 1899 waren der damalige stellvertretende Vorsitzende A. v. Gordon, Dering und der spätere stellvertretende Vorsitzende Viktor v. Müller, ferner Rudi Schindler führend im deutschen Tennis. Auch das nächste Jahr fand die beiden Rot-Weißen V. v. Müller und Schindler an der Spitze der deutschen Rangliste. Und im Jahre 1901 nahm Rudi Schindler allein den ersten Platz ein, gefolgt von V. v. Müller, von Gordon und Boelling.

Wichtige Aufbauarbeit für das gesamtdeutsche Tennis nahm der Club auf sich. Bis dahin war der Turnier-Club Mitglied der englischen Tennis-Association gewesen. Im Jahre 1901 hörte man aus allen Teilen Deutschlands den Ruf nach besserer Organisation und stärkerer Disziplinierung des inzwischen mächtig angewachsenen deutschen Tennissports. Die neugegründete Hamburger Tennis-Gilde und der Lawn Tennis-Club in Berlin übernahmen die Leitung der vorbereitenden Arbeiten, und zum Pfingstturnier 1902 wurde nach Berlin eine Zusammenkunft aller führenden Tennispersönlichkeiten aus Deutschland einberufen, auf der die Gründung unseres Deutschen Tennis-Bundes stattfand Zum ersten Präsidenten wurde Hamburgs Tennisführer, C. A. v. d. Meden, gewählt, dessen Andenken noch jetzt alljährlich durch die Austragung der Meden-Spiele geehrt wird. Zweiter Vorsitzender wurde mit Freiherrn v. Fichard aus Straßburg der damalige bekannteste Tennis-Experte und -Schriftsteller Deutschlands. Aber die tatsächliche Leitung des Bundes lag in den Händen des Turnier-Clubs, da der „Bundes-Ausschuß" mit Sitz in Berlin geschaffen wurde. Dem gehörten als geschäftsführender Vize-Präsident der Vorsitzende des Turnier-Clubs, Geheimrat v. Jecklin, als Bundesschatzmeister der Rot-Weiße Clubschatzmeister Dr. Oeschelhäuser und als Bundesschriftführer Dr. Brüggemann, der Schriftführer des gleichen Clubs an; dieser wurde infolge seiner Versetzung aus Berlin durch ein dreiköpfiges Schriftführer-Gremium ersetzt, das aus

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Organisationsmittel



Verlangen Sie Prospekt Nr. 485
oder unverbindliche Vorführung

TORPEDO - Solitaire
Hochleistungs - Schreibmaschine

Gebr. Weinitschke

W 30, Tauentzienstraße 18a / Telefon 24 91 91

den führenden Mitgliedern des heutigen Jubilars gebildet wurde (Dr. Ebhard, Dr. W. Lehmann und Sprenkmann).

Der neue Bund rief bald zu sportlichen Aufgaben auf; es fand schon ein Jahr nach der Gründung in Wien der erste Länderwettkampf des Deutschen Tennis-Bundes gegen Österreich-Ungarn statt; fast die ganze Mannschaft bestand aus Berlinern: zwei Blau-Weißen, dem noch heute in Bremen lebenden Carl Lange und seinem Bruder Erich und den Rot-Weißen Viktor v. Müller, Schindler, Otto v. Müller und Boelling. Und dann folgte im Jahre 1904 der Gegenbesuch der Österreich-ungarischen Mannschaft in Berlin. Der Club besaß eine große bedachte Zuschauertribüne. Sie war vollkommen überfüllt, als unser Spitzenspieler Viktor v. Müller seinen großen österreichischen Gegner Rolf Kinzl besiegte, eine Leistung, die ihm in dem darauffolgenden Pfingstturnier sein jüngerer Bruder Otto v. Müller nachmachte. So schritt das sportliche Ansehen des Clubs immer weiter bergan, bis die Berliner Spielgesellschaft zum zweitenmal ihr Terrain verlor und der Club auf Wanderschaft gehen mußte. Zwei Jahre hospitierte er im alten Berliner Botanischen Garten in der Potsdamer Straße, dann ein Jahr auf den Hosemann-Plätzen in der Leibnizstraße, dicht am Kurfürstendamm, ohne seine früheren Erfolge wiederholen zu können.

Doch inzwischen waren die Vorstandsmitglieder des Turnier-Clubs nicht müßig gewesen. Unter sehr wirksamer Beihilfe der Hohen Protektorin war es ihnen gelungen, die Königliche Forstverwaltung zu bewegen, ein größeres Terrain ihres Waldgebietes im Grunewald zur Bebauung freizugeben, und dabei wurde durchgesetzt, daß ein zwischen Eisenbahn und Königsallee am Hundekehlensee gelegenes Gelände für Sportzwecke abgesondert wurde. Dieses wurde die allen Tennisfreunden bekannte noch vom Club heute benutzte Anlage, zu der nur in den zwanziger Jahren die drei tief gelegenen Plätze am Oberhaardter Weg hinzugekauft wurden.

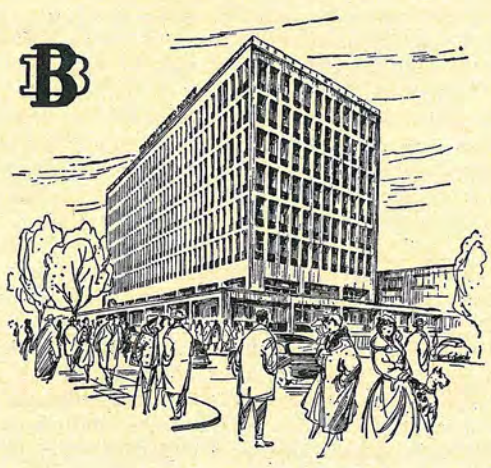
Später wurde in dem Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat Otto Schwarz für viele Jahre ein neuer verdienstvoller Vorsitzender gefunden. Unter ihm fand eine starke sportliche Aufwärtsentwicklung besonders in den Beziehungen zum Auslande statt. Schon Max Oeschelhäuser hatte es verstanden, die große Schar neu auftauchender junger Tennisbegabungen aus dem Reiche nach Berlin zu ziehen. Es gab kein Pfingst- und kein Herbstturnier bei Rot-Weiß, wo nicht fast die gesamte Garde der damaligen deutschen Nachwuchsspieler mit Froitzheim, Kreuzer, Rahe, Robert und Heinrich Kleinschroth, Frh. v. Bissing, Karl v. Baumbach und die sächsischen Spitzenspieler Bergmann und Logie nach dem Grunewald kamen, um mit den längst bewährten Spielern wie v. Müller, Schomburgk, Boelling usw. zu konkurrieren. Dann gab es einen Krach zwischen dem Deutschen Tennis-Bund und seinen Spitzenspielern, die mit wenigen Ausnahmen sich nicht mehr dem Bunde zur Verfügung stellten.

Mit den vornehmsten und bedeutendsten Clubs Englands und Frankreichs stand der Turnier-Club in Verbindung. Die größten Namen des damaligen Tennis wie die Engländer Gore, Ritchie, Gebrüder Low, Kenneth Powell, Beamish, Mawrogordato und Englands Meister Parke sowie der Kanadische Meister R. B. Powell, die Australier Wilding und Doust und die führenden französischen Spieler nahmen an seinen Wettspielen teil. Auch Österreichs Spitzenspieler Kinzl, Curt v. Wessely, Graf Ludi Salm, Hollands Meister Gebr. van Lennep und natürlich die gesamte deutsche erste Spielerklasse nahmen regelmäßig an den Rot-Weiß-Pfingst- und Herbstturnieren teil.

Der Lawn Tennis-Turnier-Club gehörte schon damals zu den großen Tennis-Clubs in der Welt. Otto Froitz-



LEINEWEBER
KLEIDUNG
IST QUALITÄTS
KLEIDUNG
AM ZOO UND STEGLITZ-SCHLOSSTRASSE


BERLINER BANK
überall in Berlin
Zentrale: Berlin-Charlottenburg Hardenbergstraße 32

heim war als Assessor nach Berlin versetzt worden und wurde stellvertretender Vorsitzender des Clubs. Er stand zweimal auf der Weltrangliste vor 1914. Froitzheim weilte gerade mit seinem Partner Oskar Kreuzer in Amerika, um die Davis-Cup-Runde gegen Australien zu bestreiten, als der erste Weltkrieg ausbrach und allem Tennisspiel ein Ende setzte. Katastrophal für das deutsche Tennis wurden die Folgen dieses Krieges. Für 10 Jahre wurde Deutschland von der Fédération Internationale ausgeschlossen; weder konnte es an einem Davis-Cup-Spiel noch in Wimbledon, Paris oder an anderen internationalen großen Turnieren teilnehmen. Der Deutsche Tennis-Bund hatte praktisch aufgehört zu funktionieren, aber der Turnier-Club zögerte nicht einen Augenblick, die Zügel straff in die Hand zu nehmen. Der Schriftführer Dr. Georg Lehmann berief den Sekretär des Bundes, Ferdinand Gruber, als Clubdirektor zu Rot-Weiß Berlin; Vorsitzender Geheimrat Schwarz bemühte sich als Vize-Präsident um den Deutschen Tennis-Bund. Schon im ersten Jahre nach dem Kriege fanden in Berlin das Pfingstturnier und das erste Herbstturnier mit internationaler Besetzung statt, und gleichzeitig wurde in der Reichshauptstadt die erste Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes nach dem Kriege einberufen. Internationalen Tennisverkehr gab es für viele Jahre für den Bund nicht mehr. Und das Herabsinken Deutschlands in der Weltgeltung des Tennis war unvermeidbar. Der Turnier-Club besaß die Energie und die Beziehungen, dem deutschen Tennis auch in diesen schweren Jahren im Auslande Ansehen zu verschaffen. Durch regelmäßige Mannschaftskämpfe gegen die sehr stark gewordenen Spanier, durch deren Turnierbesuche in Berlin, durch unsere ausgezeichneten holländischen Gäste (Kea Bouman, Timmer), durch Aufnahme regelmäßiger Turnierbesuche aus Prag und die Übersiedelung des großartigen ungarischen Meisters Bela v. Kehrling aus Ungarn gelang es, das deutsche Ansehen mit Hilfe der Froitzheim, Rahe, Kleinschroth hochzuhalten, bis die Möglichkeit bestand, etwas jüngere Spieler wie Dr. Landmann und den Hamburger Heyden ganz nach vorn zu bringen, um dann endlich in Moldenhauer und Prenn zwei Berliner Nachwuchsspieler Davis-Cup-reif zu machen. Aber dies war eine lange mühselige Arbeit.

Fast zehn Jahre lang blieb der Vorstand des Clubs unverändert in vorbildlicher Zusammenarbeit. Als Geheimrat Schwarz als Finanzpräsident nach Magdeburg versetzt wurde, folgte ihm der Rechtsanwalt und Notar Georg Sprenkmann als Vorsitzender des Clubs. Schon seit Gründung des Deutschen Tennis-Bundes war er eine der führenden Persönlichkeiten. Froitzheim leitete noch in den ersten Jahren nach dem Kriege durch seinen Namen und durch sein Vorbild den sportlichen Wiederaufstieg ein, und als er nach Westdeutschland versetzt wurde, wurde Dr. Boelling, der viele Jahre zusammen mit unserer Meisterin Gräfin v. d. Schulenburg den Turnier-Club an den Riviera-Turnieren vertreten hatte, auf seinen Posten berufen. Hervorragende Verwaltungsmänner, die auch im Deutschen Tennis-Bund größte Resonanz hatten, wie Sprenkmann, Dr. Bayer, Professor Lehmann und sportliche Führer wie Froitzheim, Dr. Boelling, der unerreichbare Dr. Rau und Dr. Kleinschroth, miteinander verbunden durch den Schriftführer C. Weiss, brachten das Kunststück fertig, trotz Inflation und Boykott, Berlins großen Club weiter an der Spitze zu halten. Es wurden der große M-Platz A und der kleine B-Platz gebaut, ein neues zweistöckiges Garderobenhaus entstand und ein großes Clubhaus gab dem „Rot-Weiß-Club" die Basis für seine gesellschaftlichen Veranstaltungen. Durch die großen persönlichen Beziehungen des Clubs zu fast allen deutschen Botschaften im Auslande gelang es sogar, den internationalen Boykott zu durchbrechen. Schon lange vor Beendigung desselben kam Italiens großer Meister Baron de Morpurgo nach Berlin, und eine Clubmannschaft wurde unter Führung von Dr. Boelling und Dr. Kleinschroth nach Rom entsandt.

1926 begann der Umschwung: anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums von Wimbledon gelang es den dort anwesenden Rot-Weißen Dr. Kleinschroth und C. Weiss, Amerikas Spitzenspieler, die Olympischen Goldmedaillen-Gewinner Richards und Kinsey nach Berlin einzuladen und mit einer Mannschaft, in der Dr. Landmann, Rahe, Bergmann und mit Bundeserlaubnis Roman Najuch teilnahmen, erfolgreich zu bekämpfen. Es war das erstemal in Berlin, daß riesige Zuschauermassen zu einem Tennisereignis strömten und die hocherbauten Nottribünen voll besetzten. Und im nächtsten Jahr kam das größte Ereignis: die amerikanischen Weltbesten und Wimbledon-Sieger Tilden und Hunter wurden zu Rot-Weiß eingeladen. Rot-Weiß stellte Froitzheim, Dr. Landmann und Dr. Kleinschroth auf, und aus Berlin und Deutschland strömten Zuschauermengen zusammen, so daß der Platz nicht ausreichte. Vor den Eingangstüren des Clubs entstand ein Schwarzmarkt, auf dem bis 100,— M für eine Eintrittskarte geboten wurden. Ja, das waren noch Zeiten!

1928 wurde Deutschland in die Fédération aufgenommen. Eine junge deutsche Mannschaft mit Prenn und Moldenhauer sowie Dr. Kleinschroth im Doppel wurden zusammen mit unseren besten deutschen Mädels, Cilly Aussem, Irmgard Rost, Hilde Krahwinkel und Änne Peitz nach Paris gesandt. Im Jahre 1929 gelang es unserer Pokal-Mannschaft zum erstenmal, die Europazone im Davis-Cup zu gewinnen. Es war eine gute Mischung von unseren älteren Spielern Dr. Kleinschroth und Dr. Landmann mit dem jungen Hans Moldenhauer und Dany Prenn, die unter Führung ihrer älteren Freunde C. Weiss und Dr. Rau erst Spanien, dann Italien in Hamburg, endlich die gefürchtete tschechoslowakische Mannschaft in Prag und



SPORTHAUS DIANA

am Bahnhof Tempelhof

Telefon 75 22 28

1157 MPB 5702

Sechszylinder mit allen Vorzügen

TYP 220 S
TYP 219
Temperamentvoll

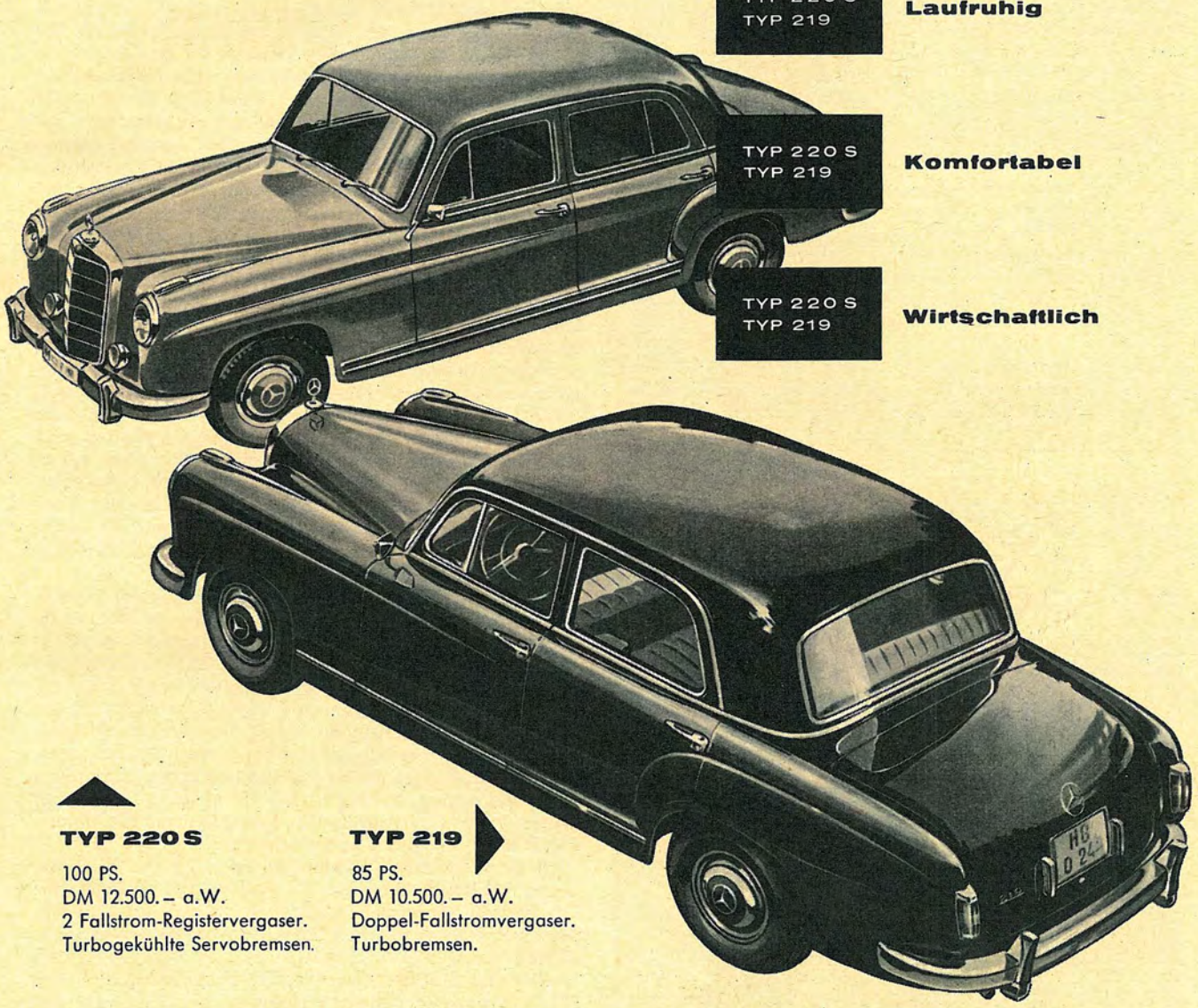
TYP 220 S
TYP 219
Sicher

TYP 220 S
TYP 219
Voll Kraftreserven

TYP 220 S
TYP 219
Laufruhig

TYP 220 S
TYP 219
Komfortabel

TYP 220 S
TYP 219
Wirtschaftlich



TYP 220 S
100 PS.
DM 12.500.– a.W.
2 Fallstrom-Registervergaser.
Turbogekühlte Servobremsen.

TYP 219
85 PS.
DM 10.500.– a.W.
Doppel-Fallstromvergaser.
Turbobremsen.

MERCEDES-BENZ

IHR GÜTER STERN AUF ALLEN STRASSEN

als letztes Englands Vertreter auf dem M-Platz bei Rot-Weiß besiegte. Die Niederringung des englischen Meisters Bunny Austin im letzten Satz des erbitterten Fünf-Kampf-Matches wird jedem Zuschauer unvergeßlich bleiben.

Das so erfolgreiche Jahr 1929 endete mit einem schweren Trauerfall: gegen Jahresende wurde unser deutscher Meister Hans Moldenhauer durch einen Autounfall von uns genommen. Zwei Jahre war der Deutsche Tennis-Bund in Nöten. Aber in dieser Zeit war es dem Rot-Weiß-Club gelungen, einen neuen jungen Tennismeister zu schaffen: Gottfried von Cramm. Zusammen mit Dany Prenn wurde im Jahre 1932 wiederum die Schlußrunde Europas im Davis-Cup für Deutschland gewonnen. G. v. Cramm war schon so gut, daß er Englands Liebling Bunny Austin in vier Sätzen schlagen konnte. Und Meister Prenn brachte nach leichtem Sieg über Austin das Wunder zustande, den Weltbesten Fred Perry im fünften Satz mit 7 : 5 niederzukämpfen, wobei der Gegner bereits mit 5 : 2 im letzten Satz in Führung lag.

In den nächsten Jahren wurde das deutsche Tennis bestimmt durch die Persönlichkeit Gottfried v. Cramms. Wo er, stets bescheiden, in seiner rot-weißen Clubjacke auftrat, war er Liebling der Zuschauer. Und das nicht allein durch sein großes Können und durch seinen prächtigen Kampfgeist, sondern durch die Fairneß seines Spiels und durch den Geist der Kameradschaft, der von ihm ausging. Prenn hatte aus politischen Gründen Deutschland verlassen, aber von Cramm und ein zweiter Rot-Weißer Junior, Henner Henkel, füllten den freigewordenen Platz aus, und bald gesellten sich zu ihnen mit H. Denker und K. Lund zwei weitere Nachwuchsspieler von Rot-Weiß. So war die deutsche Davis-Cup-Mannschaft mit vier Rot-Weißen und ihrem Kapitän Dr. Kleinschroth wieder die Gesamtrepräsentation des deutschen Tennis. Doch bald kam neues Unheil. In dem Augenblick, in dem Gottfried von Cramm, der schon längst unter den Spitzenspielern der Weltrangliste zu finden war, gerade so weit war, den ersten Platz unter den Tennisspielern der Welt zu erobern, mußte er durch bittere Naziverfolgung den Tennisschläger aus der Hand legen, und sein jüngerer Partner, Henner Henkel, kehrte von dem Kriegsschauplatz im Osten nicht wieder in die Heimat zurück.

Alle diese Erfolge von Rot-Weißen für das deutsche Tennis waren die Folgen einer zielbewußten Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Sportgeist. Als im Jahre 1938 die internationalen Aufgaben des Clubs immer größer wurden, wählte der Club zum Präsidenten den deutschen Wirtschaftsführer Carl Friedrich v. Siemens. Ihm zur Seite stand eines der ältesten und treuesten Mitglieder des Clubs, Rudolf Ullstein, als Vizepräsident. Als v. Siemens seine Arbeit niederlegte, übernahmen Rudolf Ullstein, dann Franz v. Papen die erste Stelle im Club. Und unter den Zwangsbestimmungen des Naziregimes wurde der Club dann geführt von Grafen Alvensleben-Neu Gattersleben mit Heinz v. Gersdorff als seinem Vertreter. Männer wie Dr. Beyer, Dr. Rauschenbusch als vieljähriger Schatzmeister, Heinz v. Gersdorff als Schriftführer und Sportsleute wie Dr. Kleinschroth und Dr. Rau als Sportwahrer sind Persönlichkeiten in der Leitung des Clubs vor seiner völligen Ausbombung.

Der Rot-Weiß-Club wurde gastlich bis Kriegsende bei Blau-Weiß aufgenommen. Aber der starke Aufbauwille war bei Rot-Weiß nicht ausgestorben. Zwar bestand kein Haus mehr, der große M-Platz war durch den Aufbau von Flak-Batterien gänzlich zerstört, Bänke und Stühle verbrannt. Aber sobald es wieder möglich wurde Tennis zu spielen, gingen begeisterte jüngere Mitglieder, Frhr. von Cramm, Wolfgang Hofer, Heinz Lichtenfeld, an die Arbeit des Wiederaufbaus. Am 6. August 1948 erhielt Rot-Weiß die Wiederlizenzierung von der Militärregierung, und am 25. April 1950 unterzeichnete Berlins Regierender Bürgermeister Prof. Dr. Reuter die Genehmigung zur Wiederaufnahme unseres Sportbetriebes, und im folgenden Monat fand das erste internationale Wettspiel bei Rot-Weiß gegen den Amerikaner Parker und den Schweden Blomquist, wobei von Cramm, Göpfert und Göttsche die Rot-Weißen Farben vertraten. Was dann folgte ist keine Historie mehr, sondern den meisten Berlinern noch aus der Erinnerung lebendig.

Es kamen zu Rot-Weiß die Australier Geoff Brown, Bill Sidwell und Thelma Long, der Zweite der Weltrangliste Talbert und der damals 19jährige, später so berühmt gewordene Trabert, dann Gussy Moran und andere Spieler aus aller Welt. Dann folgte 1951 bei Rot-Weiß die größte tennissportliche Veranstaltung, die je in Berlin stattgefunden hatte: das Turnier mit drei ehemaligen Wimbledonsiegern und zwei Teilnehmern, die wenige Wochen später in Wimbledon die Championships gewinnen konnten. Die stärksten Teilnehmer waren Patty, Savitt, Bergelin, Davidson und die Damen Doris Hart, Brough, Dupont und Fry.

In den folgenden Jahren wurde es etwas stiller am Hundekehlensee. Aber der Rot-Weiß-Club schlief nicht: Richardson, Drobny, Conolly, Rex Hartwig, Mervin Rose zeigten ihr Können. Der Club überwand in langsamer, stetiger Arbeit mit Hilfe des Sportverbandes Berlin und des Berliner Tennisverbandes unter steter Mithilfe unseres getreuen Heinz Lichtenfels und mit dem Wohlwollen unseres Freundes Alfred Eversberg seine durch die Ausbombung bedingten finanziellen Schwierigkeiten, so daß er im Spätsommer endlich ein neues Clubhaus bauen und damit die Grundlage schaffen kann für einen neuen Aufstieg.

C. Weiss

Allen Sportkameraden ...

die anspruchsvolles und sportgerechtes Schuhwerk bevorzugen, empfehlen wir den interessanten Romika-Prospekt der Firma Leiser, der dieser Ausgabe beiliegt.



KURFÜRSTENDAMM
Parkplatz Fasanenstr.

Neues aus dem Tennislager

Wimbledon-Sieger Lewis Hoad hat seine Rückgratverletzung anscheinend ganz überwunden. Der Australier ist nach Europa gereist, wo er einen „Probegalopp" absolvierte. In Neapel schlug er den Italiener Giovanni Mogos 6 : 3, 6 : 2; er schaffte in der nächsten Runde auch noch Ulf Schmidt (9 : 7, 6 : 8, 6 : 2). Aber dann ging der dritte Kampf über seine Kräfte; der Chilene Luis Ayala warf ihn 8 : 6, 6 : 3 aus dem Rennen. Nur langsam wird Hoad wieder in die gute Form kommen, die für seine bevorstehenden Aufgaben notwendig ist. Hoad hat die Absicht, seinen Wimbledon-Titel zu verteidigen und die großen Turniere, wie Paris und Forest Hills, zu bestreiten. Vielleicht gelingt es, den Weltranglisten-Ersten für die Verteidigung der Internationalen Deutschen Meisterschaft zu gewinnen, die Hoad im vorigen Jahr in Hamburg gewann. Auch im Doppel siegte der Australier an der Rothenbaum-Chaussee; Partner war sein junger Landsmann Don Candy.

*

Der amerikanische „Zirkusdirektor" Jack Kramer soll dem Wimbledon-Sieger Lewis Hoad ein großartiges Angebot gemacht haben. Wenn der Australier seinen Sieg in Wimbledon wiederholt, will Kramer ihm für den Übertritt in das Profilager einen Verdienst von 125 000 Dollar (über eine halbe Million DM) garantieren. Falls Hoad der zweite Wimbledon-Sieg nicht gelingt, dann bietet Kramer ihm für den Übertritt 90 000 Dollar (rd. 380 000 DM).

Australiens As will von einem direkten Angebot nichts wissen, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er seinem früheren Partner Ken Rosewall folgt, mit dem er in den letzten beiden Jahren Amerika im Davispokal jeweils 5 : 0 schlug.

*

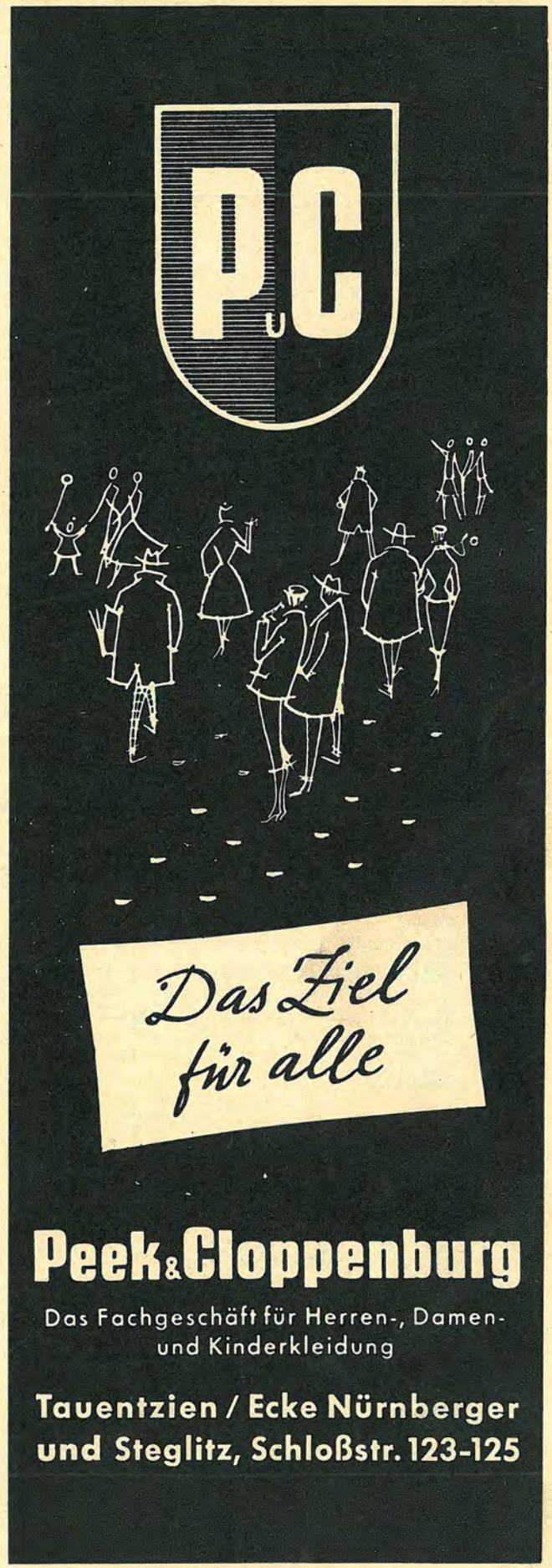
In Südafrika hält Eric Sturgess immer noch eine führende Position. Der Schüler des früheren Berliners Georg Demasius gewann in Johannesburg zum elftenmal die Südafrika-Meisterschaft. Im Finale bezwang er König, der sich überraschend durchgespielt hatte, 9 : 7, 6 : 3, 6 : 1. Auch das Doppel gewann Sturgess; sein Partner war der Australier Neale Fraser. Heather Brewer wurde Meisterin im Damen-Einzel durch einen 10 : 12-, 6 : 2-, 6 : 3-Sieg über die Südafrikanerin Gwendy Love. Heather Brewer spielte 1956 im Rot-Weiß-Pfingstturnier mit und verlor nur in der Schlußrunde; Erika Vollmer schlug sie 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

*

Im Damentennis hat Baden-Baden beachtlichen Zuzug erhalten. Die 21jährige indische Ranglisten-Erste, Rita Davar, will ständig an der Oos ihre Zelte aufschlagen. Sie hat den 29jährigen Pianisten Rolf Hans Müller geheiratet. Die Braut trug indische Tracht bei der standesamtlichen Trauung. Die Berliner kennen Rita Müller-Davar vom letzten Rot-Weiß-Pfingstturnier, wo sie im Damen-Einzel Elsbeth Weitkamp schlug, dann aber gegen Heather Brewer von den Bermudas-Inseln verlor.

*

Deutsche Tennisspieler und -spielerinnen sind seit geraumer Zeit auf Achse, um an Turnieren in den vom Wetter begünstigten Ländern teilzunehmen. Besonders für unsere Herren wäre dies als Training wohl zu empfehlen, weil die Kämpfe um den Davispokal bevorstehen. Leider konnten wir bei den vielen Turnieren, die unsere Cup-Vertreter mitmachten, nicht feststellen, ob unsere Vertreter überhaupt die Fähigkeit haben, zur internationalen Spitze vorzudringen. Im negativen Falle wären alle Bemühungen umsonst, und man sollte sich im Deutschen Tennis-Bund nach einem anderen „Jahrgang" umsehen, dem es vielleicht gelingt, an alte deutsche Davispokal-Klasse (Froitzheim, Kreuzer, Rahe, Gebr. Kleinschroth, Landmann, Moldenhauer, Prenn, von Cramm, H. Henkel) anzuknüpfen.



In Monte Carlo verlor Rupert Huber gegen Kurt Nielsen 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6; Peter Scholl unterlag dem Mexikaner Mario Llamas schon in der ersten Runde 2 : 6, 6 : 1, 2 : 6. Ernst Buchholz versprach durch seinen 9 : 7-, 6 : 0-Erfolg über Davidson recht viel, aber der lange Kölner mußte dann dem jungen Briten Robert Wilson den Vortritt lassen, der 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5 siegte. Im Doppel kamen Buchholz/Hermann nicht weiter; sie wurden von den Engländern John Barrey/Robert Wilson 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2 aus dem Rennen geworfen. Wieder einmal ein Ergebnis, das von dem geringen Durchhalten der deutschen Spieler spricht. In „Monte Carlo" nahmen auch deutsche Nachwuchsspieler und -spielerinnen teil. Wenn die Talente das Turnier nicht als Vergnügungsreise, sondern als Lehrgang (unter guter Leitung) aufgefaßt haben, dann sollten Fortschritte nicht ausbleiben. — Ingeborg Vogler/Erika Vollmer unterlagen erst im Semifinale den Französinnen Ginette Bucaille/Suzanne Chartrier 2 : 6, 8 : 10. —a—

Davispokal-Europazone

Mexiko—Jugoslawien 5 : 0 (in Belgrad)

Llamas—Panajotovic 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4
Contreras—Plecevic 7 : 5, 6 : 2, 6 : 2
Llamas/Contreras—Popovic/Nicolic 6 : 0, 6 : 3, 6 : 3
Llamas—Plecevic 6 : 3, 6 : 4, 6 : 3
Palafox—Panajotovic 6 : 1, 6 : 4, 7 : 5

Ungarn—Irland 5 : 0 ohne Spiel

Neuseeland—Libanon 5 : 0 (in Beirut)

Tschechoslowakei—Schweiz 4 : 1 (in Lugano)

Javorsky—Blondel 6 : 0, 6 : 4, 6 : 4
Parma—Froesch 2 : 6, 4 : 6, 8 : 6, 6 : 4, 1 : 6
Javorsky/Krajak—Buser/Blondel 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3
Javorsky—Froesch 6 : 1, 6 : 4, 6 : 1
Parma—Blondel 6 : 2, 4 : 6, 6 : 0, 6 : 0

Südafrika—Spanien 5 : 0 (in Barcelona)

Forbes—Couder 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3
Fancutt—Martinez 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2, 11 : 9
Forbes/Segal—Couder/Olozaga 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3
Fancutt—Couder 7 : 5, 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6, 6 : 2
Segal—Martinez 6 : 2, 10 : 12, 8 : 6, 6 : 4

Österreich—Rumänien 5 : 0 (in Bukarest)

Saiko—Zacopceanu 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1
Huber—Viziru 6 : 2, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4
Saiko/Huber—Gebr. Viziru 6 : 1, 6 : 4, 12 : 10
Huber—Zacopceanu 6 : 3, 6 : 2, 6 : 4
Saiko—Viziru 5 : 7, 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2, 6 : 3

Polen—Luxemburg 5 : 0 (in Luxemburg)

Skonecki—Wagner 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1
Licis—Wertheim 6 : 0, 6 : 0, 6 : 0
Skonecki/Piatek—Wampach/Wertheim 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4
Licis—Wagner 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, 8 : 6
Skonecki—Wertheim 6 : 0, 6 : 4, 6 : 3

Holland—Norwegen 4 : 1 (in Scheveningen)

van Dalsum—Sjoewall 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3
Dehnert—Soehol 1 : 6, 6 : 2, 3 : 6, 7 : 5, 6 : 1
Dehnert/Dalsum—Sjoewall/Jagge 10 : 8, 6 : 2, 7 : 5
Dehnert—Jagge 6 : 3, 6 : 2, 6 : 0
Goris—Soehol 3 : 6, 4 : 6, 4 : 6

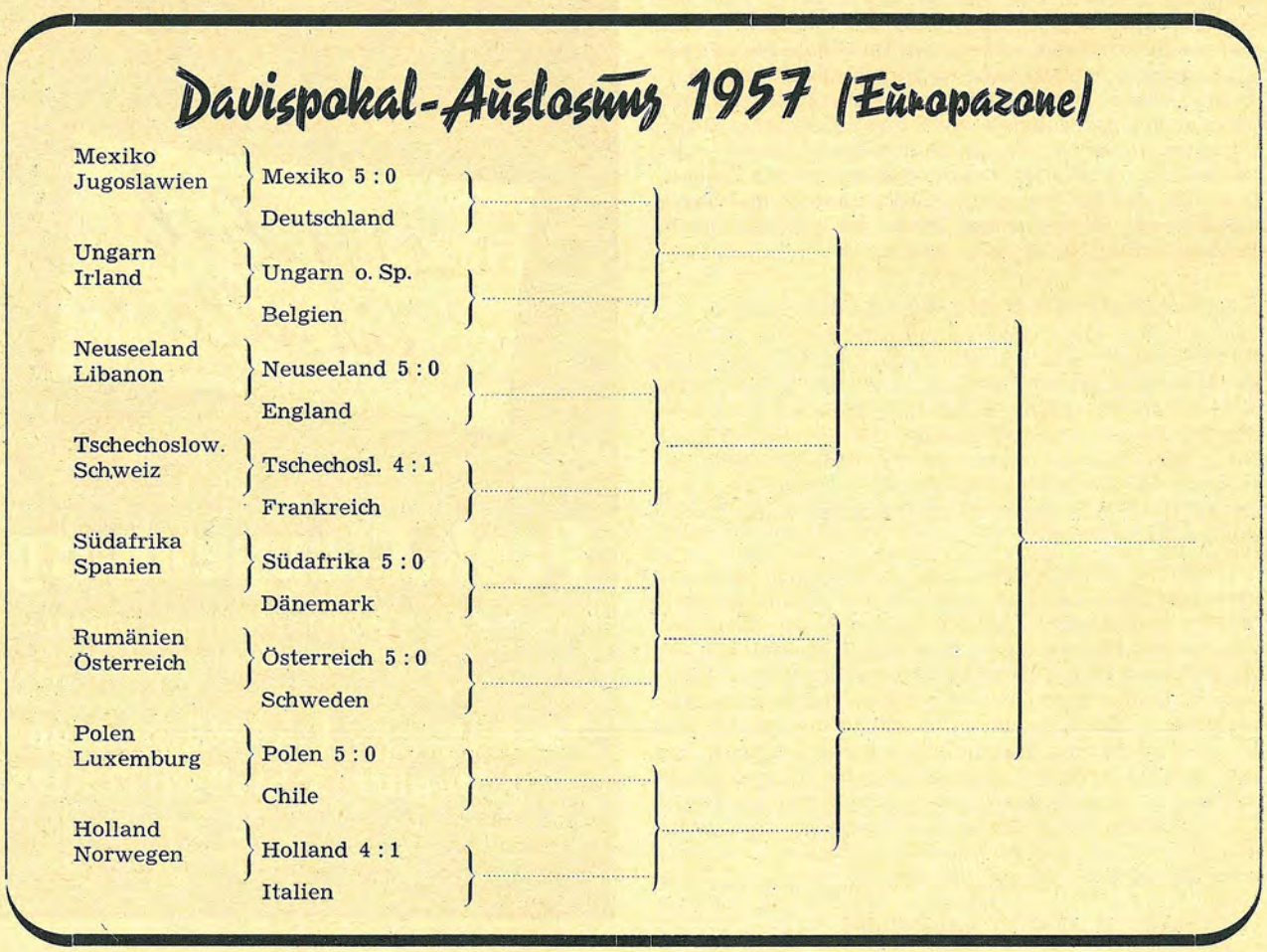
AMERIKANISCHE ZONE

Venezuela—Kuba 3 : 2

ÖSTLICHE ZONE

Japan—Ceylon 5 : 0
Philippinen—Indien 3 : 2

Davispokal-Auslosung 1957 (Europazone)



Dr. Georg Lehmann 70 Jahre alt

Am 29. April feierte Dr. Georg Lehmann, fern von Berlin seinen 70. Geburtstag. Er war in seinen jungen Jahren einer der erfolgreichsten Spieler unserer Stadt und in seinen Mannesjahren einer der bedeutendsten Verwaltungsbeamten, die wir je im Berliner Tennis hatten. Als junger Student war er wohl derjenige junge Berliner Tennisspieler, der am meisten auf deutschen Turnieren herumpilgerte und in der damals neugegründeten „B. Z. am Mittag" die Berichte in einer interessanten Form schrieb, wie sie in damaliger Zeit in Verbindung von Sachkenntnis und leichtem elegantem Schreibstil noch unbekannt war.

Lehmanns Karriere begann bald nach der Jahrhundertwende mit einem Siege im Vorgabe-Einzel des Pfingstturniers bei Rot-Weiß. Wer es damals fertigbrachte, sich aus der Riesenzahl der Meldungen auf den ersten Platz durchzukämpfen, war sicher, im nächsten Jahre in die erste deutsche Spielerklasse aufzusteigen und sich einen Platz auf der deutschen Rangliste zu sichern. Sein größter Erfolg war wohl sein dreimaliger Sieg und damit Gewinn des wunderschönen und wertvollen Travemünder Pokals gegen den Ansturm der gesamten Hamburger Klasse.

Schon in frühen Jahren begann der junge Jurist sich mit Tennistheorie und Tennisverwaltung zu befassen, wurde Vorsitzender des von ihm mitbegründeten „Tennis-Clubs 1900 Gelb-Weiß" und widmete sich von Gründung an der Verwaltungsarbeit des Berliner Tennis-Verbandes. Aber gleichzeitig war er von frühen Jahren an Mitglied bei Rot-Weiß, war gegen Ende des ersten Weltkrieges dessen Schriftführer und gehörte dem Clubausschuß lange Jahre an. Als der in Gegnerschaft zu Rot-Weiß gegründete Berliner Tennis-Verband einen eigenen Bundesbezirk erhielt, war es immer der Vorsitzende von „Gelb-Weiß", der die sportliche und persönliche Beziehung zwischen den beiden Verbänden durch Klugheit und Takt aufrecht zu erhalten wußte. Früh wurde Dr. Lehmann auch in die Verwaltung des Deutschen Tennis-Bundes als einer der Vertreter Berlins entsandt. Er erfreute sich eines großen Ansehens dank seinem Gerechtigkeitssinn und seiner Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Viele Jahre lang war er gerade in den Jahren, in denen der deutsche Tennislehrerberuf allererste Weltgeltung besaß, Referent im Deutschen Tennis-Bund für Trainerfragen und verstand es meisterlich, die Interessen des Tennis-Bundes, der Clubs und der Tennislehrer zusammenzuführen.

Ein weiteres Arbeitsgebiet Georg Lehmanns war der Tischtennissport. In dessen Anfangsjahren war er wohl Deutschlands stärkster Spieler. Er veranstaltete mit seinem Clubkameraden Friedrich Wilhelm Starke die ersten Turniere und Meisterschaften in Berlin. Er war der erste Präsident des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes und Gründer des Internationalen Verbandes. Vor einigen Jahren besuchte er Deutschland und wurde bei den Internationalen Meisterschaften in Hamburg herzlich geehrt. Seine Tochter Elena konnte sich an die Spitze der argentinischen Tennisspielerinnen stellen, nahm an zahlreichen deutschen und europäischen Turnieren teil, bis ein Auto-Unfall in Wimbledon sie zwang, ihr Tennis aufzugeben; sie versucht jetzt im Golf eine neue Sportbetätigung zu finden.

Dr. Lehmann wünschen seine alten Tennisfreunde in Deutschland und besonders die Berliner Tennisgemeinde noch viele Jahre der Gesundheit und der erfolgreichen Arbeit als deutscher Anwalt in Buenos Aires.

Conrad Weiss



Als Gelb-Weiß noch bestand,

war Jubilar Dr. Georg Lehmann (Mitte) nicht nur ein guter Spieler, sondern auch einer der wertvollsten Mitarbeiter im Berliner Tennis-Verband. Neben ihm links: Oberbürgermeister Dominicus, rechts: Friedrich Wilhelm Starke

Werner Thias 60 Jahre

Wenn man in Berlin an einen untadeligen Sportsmann denkt, der dem Berliner Tennisleben schon seit dem Ende des 1. Weltkrieges bis zum heutigen Tage ein leuchtendes Vorbild war, so ist es Werner Thias.

Fast unverändert, präsentiert er sich seit 40 Jahren als ein blonder, blauäugiger Hüne von aufrechter, selbstbewußter Haltung, blitzsauber und korrekt aussehend, mit langen Hosen und scharfer Bügelfalte, blütenweißem Hemd, dem jeweiligen Tennisgegner und dem Turnierpublikum. Und er verliert diese Haltung selbst in den härtesten Wettkämpfen nicht. Stets freundlich, zurückhaltend, bescheiden und fair tritt er seinen Partnern, Wettspielgegnern und den Turnierleitern entgegen und hinterläßt nach Sieg oder Niederlage bei jedem Gegner den Eindruck: mit einem solchen Gegner spiele ich gern wieder.

Der ehemalige aktive Offizier Werner Thias wurde nach dem 1. Weltkriege Kaufmann und schloß sich bald dem Berliner Schlittschuh-Club an, dessen erster Mannschaft er in glanzvollen und trüben Tagen bis zum Ende des 2. Weltkrieges als Einzel- und Doppelspieler angehörte. Da der Berliner Schlittschuh-Club nach dem Kriege wegen Beschlagnahme seiner Anlage seinen Spielbetrieb erst sehr spät eröffnen konnte, schloß sich Thias dem Dahlemer Tennis-Club an, dessen I. Mannschaft er bis zum heutigen Tage als hervorragender Doppelspieler angehört.

Seine größten Tenniserfolge hat Thias als Doppelspieler errungen. Wir haben zu seinem 60. Geburtstag nur einen Wunsch: es möge ihm noch lange vergönnt sein, in bisheriger Frische seinen geliebten Tennissport auszuüben zu seiner und unserer Freude. F. H.

• Tennisschläger
• Tennisbesaitungen
• Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

Spezialgeschäft
für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 97 37 24

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekannten

BOB-TENNISSAITEN

ausgeführt

Neue Spielfelder bei Sutos

Mit hoffnungsvollen Gesichtern gingen die Mitglieder der Tennisabteilung des Sutos (Sport- und Turngemeinschaft Olympia Spandau) in diese Saison: die prekäre Platzsituation scheint für sie in diesem Jahr endlich eine erfreuliche Wendung zu erfahren. Termingerecht zu Saisonbeginn wurden die ersten drei Spielfelder einer Sechs-Plätze-Anlage am Stadion Hakenfelde fertig, für die der Bezirksstadtrat für Jugend und Sport, Fehlow, im Beisein des Vorsitzenden des Berliner Tennisverbandes, Moldenhauer, und dessen Gattin dem Sutos-Abteilungsleiter Wolfgang Sachs die Schlüssel überreichte.

Wenn in etwa drei Monaten die restlichen drei Plätze fertiggestellt sind, wird Spandau über zehn städtische Plätze verfügen. Das ist immer noch zuwenig für die drei Spandauer Tennisabteilungen, zumal alle Plätze noch stundenweise dem Schulsport zur Verfügung stehen müssen, womit nichts gegen die Förderung des Tennissports an den Schulen gesagt sein soll.

So bezeichnete Bezirksstadtrat Fehlow die Hakenfelder Anlage denn auch nur als einen Anfang auf dem Wege, der energisch beschritten werden müsse, um immer weitere Kreise dem Tennissport zuführen zu können. „Um Sportanlagen muß in Berlin heute noch wie um sportliche Erfolge gekämpft werden", beklagte Fehlow die „noch wenig hauptstädtische Situation" auf diesem Gebiet. Wolfgang Sachs, der für die Spandauer Tennisspieler den Dank für die neue Anlage aussprach, hob die unglückliche Teilung des Spielbetriebes beim Sutos auf zwei Anlagen hervor, die allerdings vorerst noch nicht beseitigt ist. Auch nach der Übersiedlung von der Teltower Schanze, wo Sutos zuletzt zwei Plätze zur Verfügung standen, nach Hakenfelde wird man die beiden Privatplätze an der Zitadelle beibehalten müssen, da drei Plätze keinen geordneten Spielbetrieb für 120 Spieler zulassen. Diese Zahl dürfte sich erfahrungsgemäß im Laufe der Saison noch erhöhen. In die vier Plätze auf der Teltower Schanze teilen sich nunmehr die Tennisabteilungen des TSV Spandau 1860 und des Schwimm-Clubs Spandau 04.

Alexander Moldenhauer gab seiner Freude über den Neubau Ausdruck und wünschte dem Sutos Glück und Erfolg auf der neuen Anlage. Die „Premiere" auf den neuen Plätzen hatte Sutos den Junioren Stuck und Wenzky angetragen, die trotz hartnäckigen Nieselregens zwei Sätze „vorzauberten".

Kegler-Wanderpreis an TU Grün-Weiß

Am 6. April wurde die winterliche Kegel-Saison der Berliner Tennisspieler mit dem Endkampf um den vom Berliner Tennis-Verband gestifteten Wanderpreis als Höhepunkt abgeschlossen. Auf den vier schönen Bohlenbahnen der gepflegten Kegel-Sporthalle in den Berliner Kindl-Festsälen in Neukölln rollten pausenlos die Kugeln von 17 bis etwa 22 Uhr. Vor einer stattlichen Zuschauerkulisse starteten je 8 Mitglieder der vier Klubs, die sich für die Entscheidung qualifiziert hatten, im wechselweisen Kettenstart, indem jeder je $4 \times 25 = 100$ Kugeln mit wechselndem Zwangsaufsatz zu werfen hatte. Die 5 Besten jedes Klubs kamen in die Wertung.

Gleich der erste Starter des BSV 92, dem sich die ersten des Steglitzer Tennis-Klubs, des TK Weiß-Rot Neukölln und der Tennis-Union Grün-Weiß anschlossen, brachte seinen Klub in Führung, und es schien bis zum sechsten Starter so, als ob das Rennen für den BSV 92 gelaufen sei, zumal der Sportkamerad Mehlitz mit 713 Holz zunächst ein Höchstresultat erzielt hatte, das lange Zeit nicht überboten wurde. Bewegung kam jedoch in die inzwischen größer gewordene Zuschauermenge, unter der sich neben den Herren des Verbandsvorstandes mit ihren Damen auch der Präsident des Verbandes Berliner Sportkegler, Willi Langhans, befand, als Sportkam. Machner als 7. Starter mit 724 Holz seinen Klub TU Grün-Weiß knapp in Führung brachte.

Die Spannung der Zuschauer, die z. T. auf den Stühlen standen, stieg auf den Höhepunkt, als die Schlußstarter der 4 Klubs hintereinander die Bahnen betraten, wohl versehen mit Anweisungen der „Experten". Bald zeigte sich jedoch, daß Sportkam. Holzhütter von der Tennis-

ZEHLENDORFER BAUMSCHULEN
und GARTENGESTALTUNG
D. Volk geb. Schultze
ehem. Carl Schultze, gegr. 1795

ENTWURF
AUSFÜHRUNG · PFLEGE
von GARTEN-
PARK- und SPORTANLAGEN

Berliner Straße 102 u. Dahlemer Weg
Ruf 84 26 88



Union keinen Zweifel aufkommen ließ, welcher Klub als Sieger die Kampfstätte verlassen sollte. Nun konzentrierte sich das Interesse aller auf den Sportkam. Kurt Ziemer vom Steglitzer TK, der mit wundervoller Gleichmäßigkeit die Bahnen meisterte und das Tagesbestresultat mit 729 Holz erzielte. Diese feine Leistung konnte jedoch nichts daran ändern, daß der STK hinter den auf dem dritten Platz landenden Neuköllner „Weiß-Roten" Letzter wurde.

Die Preisverteilung nach Beendigung des Kampfes übernahm nach Begrüßungsworten des Berichterstatters an die Gäste der Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Alexander Moldenhauer, der mit herzlichen Glückwünschen dem Kapitän der siegreichen Tennis-Union den Wanderpreis überreichte. Jeder Klubbeste erhielt einen von den einzelnen Klubs gestifteten Preis. Ganz besonders freudig begrüßte Herr Moldenhauer nunmehr Herrn Langhans, der danach in seiner Erwiderung mit launigen Worten die Verbundenheit der Berliner Sportkegler mit den Tennisspielern pries und unter dem Beifall der Anwesenden einen vom Sportkeglerverband für den Tagesbesten gestifteten Ehrenpreis dem Sportkam. Ziemer überreichte. Dafür sei auch an dieser Stelle den Berliner Sportkeglern herzlich gedankt.

Nach dem offiziellen Teil saßen die kegelnden Tennisfreunde mit ihren Gästen noch gemütlich zusammen und es gab nicht wenige Stimmen, die für die kommende Wintersaison eine Ausweitung des erstmalig im vergangenen Winterhalbjahr eingeführten Ausgleichssports in Form des sportlichen Kegelns wünschten. — Nachstehend das Ergebnis des Endkampfes:

1. TU Grün-Weiß 3531 Holz (Machner 724),
2. BSV 92 3515 Holz (Mehlitz 713),
3. Weiß-Rot Neuk. 3512 Holz (Widwald 713),
4. Stegl. TK 13 3504 Holz (Ziemer sen. 729).

Rolf Stuck

1. FC Nürnberg — TC Blau-Weiß 8 : 8

Zum Osterwochendende hatte der Tennisclub Blau-Weiß den 1. FC Nürnberg zu Gast. Die Spieler vom Roseneck konnten diesen Clubkampf unentschieden 8 : 8 gestalten, nachdem die Nürnberger am ersten Tag eine 4 : 3-Führung herausgeholt hatten.

An der Spitze der Bayern stand bei den Herren der Deutsche Meister Milan Branovic, der im Kampf gegen Kurt Peters seine große Klasse zeigte und dem Blau-Weißen mit 6 : 2, 6 : 3 keine Chance ließ. Ebenso klar entschied im Spitzeneinzel der Damen die mehrfache Bayerische Meisterin Minni Burkhard den Kampf gegen Lisa Fabian zu ihren Gunsten.

Die blau-weiße Neuerwerbung Klaus Unverdroß und Gisela Timm schafften durch Erfolge gegen Peter Kerntl bzw. Frl. Wolfensteiner den Ausgleich. Eine Überraschung bedeutete der Erfolg der erst 15jährigen

---

Eine angenehme Verbesserung der bisher üblichen Schiedsrichterstühle wird von der Groß-Berliner Eisenmöbel-Fabrik Georg Schulz & Co., Berlin-Neukölln, auf unsere Spielplätze gestellt. Dieser Stuhl, ganz aus Stahlrohr, ofengebrannt lackiert, deshalb wetterfest, wodurch sich auch eine längere Lebensdauer ergibt, bietet auch durch seine größere Sitzhöhe (2,10 m) eine bessere Übersicht und ist selbst bei Sturm standfest. Besonders praktisch ist das in 65 cm Höhe angebrachte Drahtnetz, das gleichzeitig zur Unterbringung der Tennisutensilien und als Kleiderablage dient. Zum Transportieren können die vorderen Füße und das Drahtnetz an die hinteren Füße geklappt werden. Dieser wohldurchdachte Schiedsrichterstuhl wird als wertvolle Bereicherung unseres Tennissports dankbar begrüßt.

CARL MENZ DRAHTZÄUNE

KARL MENZ & SÖHNE

DRAHTZAUN
UND
GEFLECHTEFABRIK
NATURHOLZZÄUNE

VERKAUF ZU FABRIKPREISEN
DIREKT AB LAGER

BERLIN-LICHTERFELDE
GARDESCHÜTZENWEG 74
TELEFON 76 02 52

Schiedsrichterstuhl

aus **Stahlrohr,** zusammenlegbar, besonders stabile Ausführung, schlagfeste Lackierung



Sitzhöhe 2.10 m
mit Rücken- und Armlehnen und Klapptisch

Drahtnetz in 65 cm Höhe für Kleiderablage

Westberliner Hersteller:
GROSS-BERLINER EISENMÖBELFABRIK
Georg Schulz & Co.
Berlin-Neukölln, Briesestraße 17-21
Telefon: 62 47 67

Nürnbergerin Uta Koch über die Blau-Weiß-Nachwuchsspielerin Marlies Roesch.

Das Spitzendoppel der Herren gewannen nach zähem Kampf v. Pierer/Branovic mit 6 : 2, 7 : 9, 6 : 1 dank Hochform des Deutschen Meisters gegen die Kombination Peters/Unverdroß. Im zweiten Einzel hatte der glänzend aufgelegte Linkshänder Richard Bauer den Berliner Peter Mansfeld in 2 Sätzen geschlagen. Im Doppel aber fand Bauer bei seinem Partner Kerntl nicht die nötige Unterstützung, und so siegten die Berliner Meister Mansfeld/Heyde ungefährdet 6 : 3, 6 : 4.

Auch im Gemischten Doppel teilte man sich die Erfolge. Peters/Fabian waren gegen Branovic/Wolfensteiner chancenlos, und Timm/Mansfeld unterlagen nach turbulenten Spielszenen in zwei schweren Sätzen gegen Bauer und dessen großartige Partnerin Minni Burkhard. Die beiden anderen Gemischten Doppel gingen an Blau-Weiß. Da auch im Damendoppel jeder Club einen Punkt buchen konnte, so ergab sich am Ende ein freundschaftliches 8 : 8-Unentschieden.

Bernd-Lutz Blömcke

Termin-Kalender 1957

11. 5.—12. 5. Beginn der Berliner Verbandsspiele
17. 5.—19. 5. Davis-Cup gegen Mexiko in Köln
1. 6.— 2. 6. Vorrunde der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele
5. 6.—10. 6. Rot-Weiß-Pfingsturnier
11. 6.—17. 6. Berliner Jugend-Meisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
12. 6.—17. 6. Nationale Meisterschaften von Deutschland in Braunschweig
24. 6.—30. 6. Ortsturnier Siemens-Tennis-Klub 1913 Blau-Gold
24. 6.— 6. 7. Wimbledon
30. 6.— 7. 7. Internationales Nachwuchsturnier Zinnowitz, Ostzone
3. 7.— 7. 7. Allgemeines Turnier Blau-Weiß
8. 7.—14. 7. Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
15. 7.—21. 7. Verbandsmeisterschaften der I. Klasse
15. 7.—21. 7. Verbandsmeisterschaften der II. Klasse, TC Tiergarten (Schwarz-Weiß)
22. 7.—28. 7. Allgemeines Jugendturnier Rot-Weiß
2. 8.— 4. 8. Damen-Länderkampf Deutschland—Frankreich in Berlin
4. 8.—13. 8. Internationale Meisterschaften von Deutschland in Hamburg
13. 8.—18. 8. Allgemeines Turnier Grunewald TC
15. 8.—18. 8. Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
19. 8.—25. 8. Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
26. 8.— 1. 9. Allgemeines Jugendturnier, SC Charlottenburg
29. 8.— 1. 9. Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
7. 9.— 8. 9. Schlußrunde der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 27. Mai 1957

Einsendungen der Manuskripte bis zu diesem Termin erbeten an: Redaktion im Verlag Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8

Ausschreibung für das internationale Pfingstturnier

vom 5. bis 10. Juni 1957

um die Meisterschaften von Berlin und den Hans-Moldenhauer-Gedächtnispreis
auf der Anlage des Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß"
in Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55.
Berliner Vorrunde (nur Herren-Einzel) ab 1. Juni 1957. Diese Konkurrenz wird in diesem Jahr erstmalig zu Ende gespielt.

Wettspiele:

1. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Berlin und den Moldenhauer-Gedächtnispreis;
   offen für ausländische und deutsche Ranglistenspieler sowie für Berliner Liga und Spieler mit Ligastärke.
2. Damen-Einzelspiel;
   offen für ausländische und deutsche Ranglistenspielerinnen sowie für Berliner Liga und Spielerinnen mit Ligastärke.
3. Herren-Doppelspiel
4. Gemischtes Doppelspiel
5. Damen-Doppelspiel

Nennungsschluß: Donnerstag, den 30. Mai 1957, 11 Uhr vorm.
Turnierleiter: E. Borris
Oberschiedsrichter: A. Moldenhauer
Stellvertreter: Dr. F. Boelling
Presse und Rundfunk: H. Doeschner, Dr. F. Nitsche, C. Weiss
Turnierausschuß: W. A. Hofer, Dr. G. Lepke, H. Lichtenfeld, Frau I. Rittinghaus

Sport-Literatur

Fast solange, wie Tennis gespielt wird, gibt es in Deutschland Lehrbücher über den „Weißen Sport". Von P. A. Vailes Buch „Lawn Tennis von heute" bis zum neuen Roderich Menzel „Tennis für Dich und mich" sind mehr als 50 Jahre vergangen. In der Grundlage eines guten Tennisspiels, wie sie der bedeutende Tennisfachmann Vaile in seinem Lehrbuch schildert, hat sich bis heute kaum etwas geändert. Nur der Stil der Wiedergabe des Lehrstoffes sieht heute anders aus. Vaile, der sachliche Pädagoge — Menzel, der charmante Plauderer. Zwischen beiden liegt eine Fülle guter Lehrbücher, von Experten und Meistern des Tennissports verfaßt. Robert von Fichard war der Autor vieler Schriften über Tennis. Sein Lehrbuch „Unser Tennis" erfuhr in den zwanziger Jahren durch Dr. Heinz Landmann, dem Verfasser von „Tennis", im Jahre 1955 durch W. A. Lamprecht eine Neubearbeitung und Erweiterung. Nach Oscar Kreuzers „Das Buch vom Tennis" folgten Werke der Größten im Tennissport: Suzanne Lenglen „Tennis", „Lacoste über Tennis", Tilden lehrt Tennis" u. a.

Jetzt liegt uns das neue Buch von Roderich Menzel „Tennis für dich und mich" vor, mit Zeichnungen von Johanna Sengler (Wilhelm Andermann-Verlag München-Wien). Es ist eine Wanderung über die Tennisplätze mit allen lustigen und ernsten Zwischenfällen, mit Spielgeheimnissen und Ermahnungen, Beispielen und Vorbildern. Unsere Tennis-Bibliothek wurde durch das neue Werk von Menzel, der uns vor 17 Jahren die „Geliebte Tennispartnerin" schenkte, bereichert. Der Preis des neuen Buches DM 6,80.

*

Bei Wilhelm Andermann (München-Wien), dem Verlag des neuen Buches „Tennis für dich und mich" von Roderich Menzel, erschien gleichzeitig ein lustiges Buch über das Leben im Zeltlager: „Camping für dich und mich" von Peter Hiller. Preis DM 6,80. —a—

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Spieler müssen gemeldet sein

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß Teilnahme nicht gemeldeter Spieler an den Verbandsspielen auf keinen Fall geduldet wird. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Spielordnung und geben bekannt, daß bei Verstößen gegen diese bedeutend höhere Ordnungsstrafen festgesetzt werden, als es bis jetzt der Fall war.

Ärztliche Zeugnisse für Jugendliche

Jugendliche, die an Wettkämpfen auf Verbands- oder Bundesebene teilnehmen, müssen zu Beginn der Tennis-Saison ein ärztliches Zeugnis vorlegen, in welchem vermerkt ist, daß keine Bedenken gegen die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen bestehen.

In Berlin ist die sportärztliche Untersuchung kostenlos. Auskunft erteilen die für den Wohnbezirk zuständigen Sportämter.

Pausen für Jugendliche einhalten

Wir bitten darauf zu achten, daß Jugendliche der Altersklasse 2 (Knaben und Mädchen 15 Jahre und jünger, 1957 also Jahrgang 1942) bei Wettkämpfen auch gegen Ältere nach dem 1. Satz 5 Minuten und nach dem 2. Satz 10 Minuten Pause erhalten.

Für die Einhaltung der Pausen ist der Schiedsrichter verantwortlich.

Versicherung der Balljungen

Die Beiträge für die Unfallversicherung für die Balljungen sowie die Zahlung der Beiträge an die Familien-

HARTIG

SPORTHAUS FRITZ HARTIG

Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig

Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf 87 33 63

Seit 35 Jahren

der bewährte Spezialist für Tennisgeräte, Bekleidung, Reparaturen

Tennisplatzbau

Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt", weil diese einzige Berliner Tennis-Verbandszeitung an alle 42 Berliner Tennisvereine mit ihren rund 8000 Mitgliedern geht. Es wird daher von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen.

ANZEIGEN-PREISE

1/1 Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
1/2 „ 253 „ „ „ 82 „ „	DM 165,—
1/2 „ 124 „ „ „ 168 „ „	
1/4 „ 124 „ „ „ 82 „ „	DM 85,—
1/4 „ 61 „ „ „ 168 „ „	
1/8 „ 29 „ „ „ 168 „ „	DM 50,—
1/8 „ 61 „ „ „ 82 „ „	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%
PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%
MENGENRABATTE:
Bei 3 Anzeigen 5%
Bei 6 Anzeigen 10%
Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—
KLEBEMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—
GRUNDSCHRIFT: Petit
MATERN: können verwendet werden
AUTOTYPIEN: Umschlagseiten 54er Raster
Innenseiten 48er Raster

ANZEIGEN-VERWALTUNG:

Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29

ausgleichskasse, gleichfalls nur für Balljungen, sollen lt. Beschluß des Vorstandes vom 15. März 1957 wie im Vorjahre für sämtliche Vereine Berlins wiederum vom Verband übernommen werden, falls diese den Pauschalbetrag von 1956 nicht überschreiten. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits eingeleitet.

Meldegebühren für Mannschaften

Für die Verbandsspiele sind pro Mannschaft DM 5,— zu entrichten, pro Jugendmannschaft DM 3,—. Bei Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 2,— zu zahlen.

Wir bitten um Überweisung der Gebühren für die gemeldeten Mannschaften auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 55 100.

Nachträge und Berichtigungen zum Anschriftenverzeichnis

BSC „Rehberge" 1945 e. V., Tennis-Abteilung
Sportwart: Robert Ertel, N 65, Ostender Str. 16

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

Sport- und Jugendwart: Rudolf Böhme, NW 40, Lüneburger Str. 12. Tel.: 92 02 41, App. 444

Berliner Hockey-Club e. V.

Zehlendorf, Ernst-Reuter-Sportfeld, Eingang Wilskistr. Tel.: 87 90 70

S-Bahn Zehlendorf Mitte, Zehlendorf West, U-Bahn Onkel Toms Hütte, Krumme Lanke, Autobus 1 Riemeister Ecke Sophie-Charlotte-Straße, Autobus 48 Berliner Ecke Clay-Allee

1. Vorsitzender: Claus Heise, Steglitz, Gardeschützenweg 69

Sportwart Heinz Faude, Zehlendorf Poßweg 12
Tel.: 97 37 97

TK Blau-Gold Steglitz e. V.

Sportwart: Herbert Losensky, Steglitz, Filandastr. 35 a
Tel.: 72 71 88

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Termine der Verbandsspiele

(Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt)

Liga-Klasse Herren

I. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
Dahlemer TC
Zehlendorfer Wespen
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

BTC Grün-Gold 04
TC Blau-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
Siemens TK Blau-Gold
Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

1. Grunewald—Rot-Weiß
2. Grün-Gold 04—Blau-Weiß
3. Dahlem—Zehld. Wespen
4. Blau-Gold Stegl.—Siemens

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

5. Rot-Weiß—Dahlem
6. Blau-Weiß—Blau-Gold Stegl.
7. Zehld. Wespen—SCC
8. Siemens—Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

9. SCC—Rot-Weiß
10. Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß
11. Grunewald—Dahlem
12. Grün-Gold 04—Blau-Gold Stegl.

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

13. SCC—Grunewald
14. Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold 04
15. Rot-Weiß—Zehld. Wespen
16. Blau-Weiß—Siemens

Sonntag, den 16. Juni 1957, 10 Uhr

17. Dahlem—SCC
18. Blau-Gold Stegl.—Grün-Weiß Lankw.
19. Zehld. Wespen—Grunewald
20. Siemens—Grün-Gold 04

II. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
Dahlemer TC
Zehlendorfer Wespen
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

BTC Grün-Gold 04
TC Blau-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
Siemens TK Blau Gold
Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

21. Rot-Weiß—Grunewald
22. Blau-Weiß—Grün-Gold 04
23. Zehld. Wespen—Dahlem
24. Siemens—Blau-Gold Stegl.

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

25. Dahlem—Rot-Weiß
26. Blau-Gold Stegl.—Blau-Weiß
27. SCC—Zehld. Wespen
28. Grün-Weiß Lankwitz—Siemens

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

29. Rot-Weiß—SCC
30. Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz
31. Dahlem—Grunewald
32. Blau-Gold Stegl.—Grün-Gold 04

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

33. Grunewald—SCC
34. Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz
35. Zehld. Wespen—Rot-Weiß
36. Siemens—Blau-Weiß

Sonntag, den 16. Juni 1957, 10 Uhr

37. SCC—Dahlem
38. Grün-Weiß Lankw.—Blau-Gold-Stegl.
39. Grunewald—Zehld. Wespen
40. Grün-Gold 04—Siemens

III. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
Dahlemer TC
Zehlendorfer Wespen
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

BTC Grün-Gold 04
TC Blau-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
Siemens TK Blau-Gold
TC Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

41. Grunewald—Rot-Weiß
42. Grün-Gold 04—Blau-Weiß
43. Dahlem—Zehld. Wespen
44. Blau-Gold Stegl.—Siemens

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

45. Rot-Weiß—Dahlem
46. Blau-Weiß—Blau-Gold Stegl.
47. Zehld. Wespen—SCC
48. Siemens—Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

49. SCC—Rot-Weiß
50. Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß
51. Grunewald—Dahlem
52. Grün-Gold 04—Blau-Gold Stegl.

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

53. SCC—Grunewald
54. Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold 04
55. Rot-Weiß—Zehld. Wespen
56. Blau-Weiß—Siemens

Sonntag, den 16. Juni 1957, 15 Uhr

57. Dahlem—SCC
58. Blau-Gold Stegl.—Grün-Weiß Lankw.
59. Zehld. Wespen—Grunewald
60. Siemens—Grün-Gold 04

IV. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
Dahlemer TC
Zehlendorfer Wespen
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

BTC Grün-Gold 04
TC Blau-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
Siemens TK Blau-Gold
TC Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

61. Rot-Weiß—Grunewald
62. Blau-Weiß—Grün-Gold 04
63. Zehld. Wespen—Dahlem
64. Siemens—Blau-Gold-Stegl.

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

65. Dahlem—Rot-Weiß
66. Blau-Gold Stegl.—Blau-Weiß
67. SCC—Zehld. Wespen
68. Grün-Weiß Lankwitz—Siemens

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

69. Rot-Weiß—SCC
70. Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz
71. Dahlem—Grunewald
72. Blau-Gold Stegl.—Grün-Gold 04

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

73. Grunewald—SCC
74. Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz
75. Zehld. Wespen—Rot-Weiß
75. Siemens—Blau-Weiß

Sonntag, den 16. Juni 1957, 15 Uhr

77. SCC—Dahlem
78. Grün-Weiß Lankw.—Blau-Gold Stegl.
79. Grunewald—Zehld. Wespen
80. Grün-Gold 04—Siemens

V. u. VI. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß V
Sport-Club Charlottenburg V
Dahlemer TC V
Grunewald TC V
TK Blau-Gold Steglitz V

Gruppe II

Sport-Club Charlottenburg VI
TK Blau-Gold Steglitz VI
Grunewald TC VI
LTTC Rot-Weiß V

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

81. Blau-Weiß V—SCC V
82. SCC VI—Blau-Gold Stegl. VI
83. Dahlem V—Grunewald V

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

84. SCC V—Dahlem V
85. Grunewald VI—Rot-Weiß V
86. Grunewald V—Blau-Gold Stegl. V evtl. vorm.

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

87. Blau-Gold Stegl. V—SCC V
88. Rot-Weiß V—Blau-Gold Stegl. VI
89. Blau-Weiß V—Dahlem V

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

90. Blau-Gold Stegl. V—Blau-Weiß V
91. Rot-Weiß V—SCC VI
92. SCC V—Grunewald V
93. Blau-Gold Stegl. VI—Grunewald VI

Sonntag, den 16. Juni 1957, 15 Uhr

94. Dahlem V—Blau-Gold Stegl. V
95. Grunewald V—Blau-Weiß V
96. Grunewald VI—SCC VI

Liga-Klasse Damen

I. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer TC
TK Blau-Gold Steglitz
TC Blau-Weiß
BTC Grün-Gold 04
TC Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe II

BSV 92
Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
SV Zehlendorfer Wespen
TC Weiß-Rot Neukölln

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

401. Dahlem—Blau-Gold Stegl.
402. BSV 92—Grunewald
403. Blau-Weiß—Grün-Gold 04
404. Rot-Weiß—Zehld. Wespen

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

405. Blau-Gold Stegl.—Blau-Weiß
406. Grunewald—Rot-Weiß
407. Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz
408. Zehld. Wespen—Weiß-Rot Neukölln

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

409. Grün-Weiß Lankw.—Blau-Gold Stegl.
410. Weiß-Rot Neukölln—Grunewald
411. Dahlem—Blau-Weiß
412. BSV 92—Rot-Weiß

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

413. Grün-Weiß Lankwitz—Dahlem
414. Weiß-Rot Neukölln—BSV 92
415. Blau-Gold Stegl.—Grün-Gold 04
416. Grunewald—Zehld. Wespen

Sonnabend, den 22. Juni 1957, 15 Uhr

417. Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz
418. Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln
419. Grün-Gold 04—Dahlem
420. Zehld. Wespen—BSV 92

II. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer TC
TK Blau-Gold Steglitz
TC Blau-Weiß
BTC Grün-Gold 04
TC Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe II

BSV 92
Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
SV Zehlendorfer Wespen
TC Weiß-Rot Neukölln

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

421. Blau-Gold Stegl.—Dahlem
422. Grunewald—BSV 92
423. Grün-Gold 04—Blau-Weiß
424. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

425. Blau-Weiß—Blau-Gold Stegl.
426. Rot-Weiß—Grunewald
427. Grün-Weiß Lankw.—Grün-Gold 04
428. Weiß-Rot Neukölln—Zehld. Wespen

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

429. Blau-Gold Stegl.—Grün-Weiß Lankw.
430. Grunewald—Weiß-Rot Neukölln
431. Blau-Weiß—Dahlem
432. Rot-Weiß—BSV 92

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

433. Dahlem—Grün-Weiß Lankwitz
434. BSV 92—Weiß-Rot Neukölln
435. Grün-Gold 04—Blau-Gold Stegl.
436. Zehld. Wespen—Grunewald

Sonnabend, den 22. Juni 1957, 15 Uhr

437. Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß
438. Weiß-Rot Neukölln—Rot-Weiß
439. Dahlem—Grün-Gold 04
440. BSV 92—Zehld. Wespen

III. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer TC
TK Blau-Gold Steglitz
TC Blau-Weiß
BTC Grün-Gold 04

Gruppe II

BSV 92
Grunewald TC
LTTC Rot-Weiß
Zehlendorfer Wespen
TC Weiß-Rot Neukölln

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Auslandsreisen — leicht gemacht . . .

Wir beschaffen kurzfristig Ihre Reisezahlungsmittel für private und geschäftliche Auslandsreisen und beraten Sie gern in allen hiermit zusammenhängenden Fragen.

früher DRESDNER BANK

BHI

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 • UHLANDSTRASSE 11 • TEL. 325261

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

441. Dahlem—Blau-Gold Stegl.
442. BSV 92—Grunewald
443. Blau-Weiß—Grün-Gold 04
444. Rot-Weiß—Zehld. Wespen

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

445. Blau-Gold Stegl.—Blau-Weiß
446. Grunewald—Rot-Weiß
447. Zehld. Wespen—Weiß-Rot Neukölln

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

448. Weiß-Rot Neukölln—Grunewald
449. Dahlem-Blau-Weiß
450. BSV 92—Rot-Weiß

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

451. Blau-Gold Stegl.—Grün-Gold 04
452. Weiß-Rot Neukölln—BSV 92
453. Grunewald—Zehld. Wespen

Sonnabend, den 22. Juni 1957, 15 Uhr

454. Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln
455. Grün-Gold 04—Dahlem
456. Zehld. Wespen—BSV 92

IV. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
Grunewald TC
TK Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 1. Juni 1957, 15 Uhr

457. Blau-Weiß—Grunewald

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

458. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 22. Juni 1957, 15 Uhr

459. Blau-Gold Steglitz—Grunewald

I. Klasse Herren

I. Mannschaften

Gruppe I

BSV 92
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Tennisvereinigung Frohnau
Steglitzer TK 1913

Gruppe II

Zehlendorf 88
BFC Preußen
TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
TC Mariendorf

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

101. BSV 92—TU Grün-Weiß
102. Zehl. 88—Preußen
103. Tempelhofer TC—Frohnau
104. Weiß-Rot Neuk.—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

105. TU Grün-Weiß—Tempelhof
106. Preußen—Weiß-Rot Neukölln
107. Frohnau—Stegl. TK 1913
108. BTTC Grün-Weiß—Mariendorf

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

109. Stegl. TK 1913—TU Grün-Weiß
110. Mariendorf—Preußen
111. BSV 92—Tempelhof
112. Zehl. 88—Weiß-Rot Neukölln

Himmelfahrt den 30. Mai 1957, 10 Uhr

113. Stegl. TK 1913—BSV 92
114. Mariendorf—Zehld. 88
115. TU Grün-Weiß—Frohnau
116. Preußen—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

117. Tempelhof—Stegl. TK 1913
118. Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf
119. Frohnau—BSV 92
120. BTTC Grün-Weiß—Zehld. 88

II. Mannschaften

Gruppe I

BSV 92
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Tennisvereinigung Frohnau
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Gruppe II

Zehlendorf 88
BFC Preußen
TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
TC Mariendorf

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

121. TU Grün-Weiß—BSV 92
122. Preußen—Zehld. 88
123. Frohnau-Tempelhof
124. BTTC Grün-Weiß—Weiß-Rot Neuk.

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

125. Tempelhof— TU Grün-Weiß
126. Weiß-Rot Neukölln—Preußen
127. Stegl. TK 1913—Frohnau
128. Mariendorf—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

129. TU Grün-Weiß—Stegl. TK 1913
130. Preußen—Mariendorf
131. Tempelhof—BSV 92
132. Weiß-Rot Neukölln—Zehld. 88

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

133. BSV 92—Stegl. TK 1913
134. Zehld. 88—Mariendorf
135. Frohnau—TU Grün-Weiß
136. BTTC Grün-Weiß—Preußen

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

137. Stegl. TK 1913—Tempelhof
138. Mariendorf— Weiß-Rot Neukölln
139. BSV 92—Frohnau
140. Zehld. 88—BTTC Grün-Weiß

III. Mannschaften

Gruppe I

BSV 92
TU Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Tennisvereinigung Frohnau
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Gruppe II

Zehlendorf 88
BFC Preußen
Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
TC Mariendorf

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

141. BSV 92—TU Grün-Weiß
142. Zehld. 88—Preußen
143. Tempelhof—Frohnau
144. Weiß-Rot Neuk.—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

145. TU Grün-Weiß—Tempelhof
146. Preußen—Weiß-Rot Neukölln
147. Frohnau—Stegl. TK 1913
148. BTTC Grün-Weiß—Mariendorf

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

149. Stegl. TK 1913—TU Grün-Weiß
150. Mariendorf—Preußen
151. BSV 92—Tempelhof
152. Zehld. 88—Weiß-Rot Neukölln

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

153. Stegl. TK 1913—BSV 92
154. Mariendorf—Zehld. 88
155. TU Grün-Weiß—Frohnau
156. Preußen—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 2. Juni 1957, 15 Uhr

157. Tempelhof—Stegl. TK 1913
158. Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf
159. Frohnau—BSV 92
160. BTTC Grün-Weiß—Zehld. 88

IV. Mannschaften

Gruppe I

BSV 92
Tennis-Union Grün-Weiß
Stegl. Tennis-Klub 1913

Gruppe II

BFC Preußen
Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
TC Mariendorf

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

161. TU Grün-Weiß—BSV 92
162. Weiß-Rot Neukölln—Preußen
163. Mariendorf—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

164. Stegl. TK 1913—TU Grün-Weiß
165. BTTC Grün-Weiß—Weiß-Rot Neuk.

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

166. Stegl. TK 1913—BSV 92
167. BTTC Grün-Weiß—Preußen

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

168. Mariendorf—Weiß-Rot Neukölln

Sonntag, den 2. Juni 1957, 15 Uhr

169. Preußen-Mariendorf

V. Mannschaften

Gruppe

BSV 92
Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
TC Mariendorf

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

170. BSV 92—Weiß-Rot Neukölln
171. BTTC Grün-Weiß—Mariendorf

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

172. Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

173. BSV 92—BTTC Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

174. Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf

Sonntag, den 2. Juni 1957, 15 Uhr

175. Mariendorf—BSV 92

I. Klasse Damen

I. Mannschaften

Gruppe I

Zehlendorf 88
Sport-Club Charlottenburg
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Hermsdorfer Sport-Club
Siemens T.K. Blau-Gold

Gruppe II

SC Brandenburg
Tennisvereinigung Frohnau
Tempelhofer Tennis-Club
Olympischer Sport-Club
Tennis-Union Grün-Weiß

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

501. Zehld. 88—SCC
502. Brandenburg—Frohnau
503. Hermsdorf—Stegl. TK 1913
504. Tempelhof—OSC

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

505. SCC—Hermsdorf
506. Frohnau—Tempelhof
507. Stegl. TK 1913—Siemens
508. OSC—TU Grün-Weiß

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

509. Siemens—SCC
510. TU Grün-Weiß—Frohnau
511. Zehld. 88—Hermsdorf
512. Brandenburg—Tempelhof

Sonnabend, den 1. Juni 1957, 15 Uhr

513. Siemens—Zehld. 88
514. TU Grün-Weiß—Brandenburg
515. SCC—Stegl. TK 1913
516. Frohnau—OSC

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

517. Hermsdorf—Siemens
518. Tempelhof—TU Grün-Weiß
519. Stegl. TK 1913—Zehld. 88
520. OSC—Brandenburg

II. Mannschaften

Gruppe I

Zehlendorf 88
Sport-Club Charlottenburg
Hermsdorfer Sport-Club
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Siemens T.K. Blau-Gold

Gruppe II

SC Brandenburg
Tennisvereinigung Frohnau
Tempelhofer TC
Olympischer Sport-Club
Tennis-Union Grün-Weiß

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

521. SCC—Zehld. 88
522. Frohnau—Brandenburg
523. Stegl. TK 1913—Hermsdorf
524. OSC—Tempelhof

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

525. Hermsdorf—SCC
526. Tempelhof—Frohnau
527. Siemens—Stegl. TK 1913
528. TU Grün-Weiß—OSC

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

529. SCC—Siemens
530. Frohnau—TU Grün-Weiß
531. Hermsdorf—Zehld. 88
532. Tempelhof—Brandenburg

Sonnabend, den 1. Juni 1957, 15 Uhr

533. Zehld. 88—Siemens
534. Brandenburg—TU Grün-Weiß
535. Stegl. TK 1913—SCC
536. OSC—Frohnau

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

537. Siemens—Hermsdorf
538. TU Grün-Weiß—Tempelhof
539. Zehld. 88—Stegl. TK 1913
540. Brandenburg—OSC

III. Mannschaften

Gruppe I

Siemens T.K. Blau-Gold
Sport-Club Charlottenburg
Tennis-Union Grün-Weiß
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

541. Siemens—SCC
542. TU Grün-Weiß—Stegl. TK 1913

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

543. SCC—Tennis-Union Grün-Weiß
544. Stegl. TK 1913—Siemens

Sonnabend, den 25. Mai 1956, 15 Uhr

545. Siemens—TU Grün-Weiß
546. SCC—Stegl. TK 1913

II. Klasse Herren

I. Mannschaften

Gruppe I

SC Brandenburg
VfL Berliner Lehrer
TC Blau-Weiß Britz
SV Berliner Bären
VfL Tegel

Gruppe II

TC Tiergarten
BSC Rehberge
Berliner Schlittschuh-Club
Post-Sportverein
Berliner Sport-Club

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

201. Brandenburg—Bln. Lehrer
202. Tiergarten—Rehberge
203. Blau-Weiß Britz—Bln. Bären
204. Bln. Schl.-Club—Post-Sportverein

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

205. Bln. Lehrer—Blau-Weiß Britz
206. Rehberge—Bln. Schlittschuh-Club
207. Bln. Bären—VfL Tegel
208. Post-Sportverein—Bln. Sport-Club

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

209. VfL Tegel—Bln. Lehrer
210. Bln. Sport-Club—Rehberge
211. Brandenburg—Blau-Weiß Britz
212. Tiergarten—Bln. Schlittschuh-Club

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

213. VfL Tegel—Brandenburg
214. Bln. Sport-Club—Tiergarten
215. VfL Bln. Lehrer—Bln. Bären
216. Rehberge—Post-Sportverein

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

217. Blau-Weiß Britz—VfL Tegel
218. Bln. Schlittsch.-Club—Bln. Sport-Club
219. Bln. Bären—Brandenburg
220. Post-Sportverein—Tiergarten

I. Mannschaften

Gruppe III

Sutos
SV Reinickendorf
TC Grün-Weiß Nikolassee
Nikolassee TC Känguruhs
Hermsdorfer Sport-Club

Gruppe IV

Volkssport Wedding
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
Turngemeinde in Berlin (TiB.)
Olympischer Sport-Club (O.S.C.)
TC Weiß-Gelb Lichtenrade

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

221. Sutos—Reinickendorf
222. Wedding—Grün-Weiß-Grün Tegel
223. Grün-Weiß Nikolassee—Känguruh
224. TiB—Lichtenrade

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

225. Reinickendf.—Grün-Weiß Nikolassee
226. Grün-Weiß-Grün Tegel—TiB
227. Känguruhs—Hermsdorf
228. Lichtenrade—OSC

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

229. Hermsdorf—Reinickendorf
230. OSC—Grün-Weiß-Grün Tegel
231. Sutos—Grün-Weiß Nikolassee
232. Wedding—TiB

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

233. Hermsdorf—Sutos
234. OSC—Wedding
235. Reinickendorf—Känguruh
236. Grün-Weiß-Grün Tegel—Lichtenrade

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

237. Grün-Weiß Nikolassee—Hermsdorf
238. TiB—OSC
239. Känguruhs—Sutos
240. Lichtenrade—Wedding

II. Mannschaften

Gruppe I

SC Brandenburg
VfL Berliner Lehrer
TC Blau-Weiß Britz
SV Berliner Bären
VfL Tegel

Gruppe II

TC Tiergarten
BSC Rehberge
Berliner Schlittschuh-Club
Post-Sportverein
Berliner Sport-Club

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

251. Bln. Lehrer—Brandenburg
252. Rehberge—Tiergarten
253. Bln. Bären—Blau-Weiß Britz
254. Post-SV.—Bln. Schlittschuh-Club

Sonntag, den 19. März 1957, 10 Uhr

255. Blau-Weiß Britz—Bln. Lehrer
256. Bln. Schlittsch.-Club—Rehberge
257. VfL Tegel— Bln. Bären
258. Bln. Sport-Club—Post-SV

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

259. Bln. Lehrer—VfL Tegel
260. Rehberge—Bln. Sport-Club
261. Blau-Weiß Britz—Brandenburg
262. Bln. Schlittsch.-Club—Tiergarten

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

263. Brandenburg—Tegel
264. Tiergarten—Bln. Sport-Club
265. Bln. Bären—Bln. Lehrer
266. Post-SV—Rehberge

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

267. VfL Tegel—Blau-Weiß Britz
268. Bln. Sport-Club—Bln. Schlittsch.-Club
269. Brandenburg—Bln. Bären
270. Tiergarten—Post-SV.

II. Mannschaften

Gruppe III

Sutos
SV Reinickendorf
TC Grün-Weiß Nikolassee
Nikolassee TC Känguruhs
Hermsdorfer Sport-Club

Gruppe IV

Volkssport Wedding
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
Turngemeinde in Berlin
Olympischer Sport-Club
TC Weiß-Gelb Lichtenrade

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

271. Reinickendorf—Sutos
272. Grün-Weiß Tegel—Wedding
273. Känguruhs—Grün-Weiß Nikolassee
274. Lichtenrade—TiB

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

275. Grün-Weiß Nikolassee—Reinickendf.
276. TiB—Grün-Weiß-Grün Tegel
277. Hermsdorf—Känguruhs
278. OSC—Lichtenrade

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

279. Reinickendorf—Hermsdorf
280. Grün-Weiß-Grün Tegel—OSC
281. Grün-Weiß Nikolassee—Sutos
282. TiB—Wedding

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

283. Sutos—Hermsdorf
284. Wedding—O.S.C.
285. Kängurhs—Reinickendorf
286. Lichtenrade—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

287. Hermsdorf—Grün-Weiß Nikolassee
288. OSC—TiB
289. Sutos—Känguruhs
290. VS Wedding—Lichtenrade

III. Mannschaften

Gruppe I

Volkssport Wedding
TC Blau-Weiß Britz
BSC Rehberge
Hermsdorfer Sport-Club

Gruppe II

TC Grün-Weiß-Grün Tegel
Nikolassee TC Känguruhs
Post-Sportverein
TC Tiergarten

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

301. Wedding—Blau-Weiß Britz
302. Grün-Weiß-Grün Tegel—Känguruhs
303. Rehberge—Hermsdorf
304. Post-SV—Tiergarten

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

305. Blau-Weiß Britz—Rehberge
306. Känguruhs—Post-SV
307. Hermsdorf—Wedding
308. Tiergarten—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

309. Hermsdorf—Blau-Weiß Britz
310. Tiergarten—Känguruhs
311. Wedding—Rehberge
312. Grün-Weiß-Grün Tegel— Post-SV

III. Mannschaften

Gruppe III

TC Grün-Weiß Nikolassee
VfL Berliner Lehrer
SV Berliner Bären
Sutos

Gruppe IV

Berliner Schlittschuh-Club
SC Brandenburg
Olympischer Sport-Club
Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

313. Grün-Weiß Nikolassee—Berl. Lehrer
314. Bln. Schlittsch.-Club—Brandenburg
315. Bln. Bären—Sutos

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

316. Bln. Lehrer—Bln. Bären
317. Brandenburg—TiB
318. Sutos—Grün-Weiß Nikolassee
319. OSC—Bln. Schlittsch.-Club

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

320. Sutos—Bln. Lehrer
321. OSC—Brandenburg
322. Grün-Weiß Nikolassee—Bln. Bären
325. Bln. Schlittsch.-Club—TiB

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

324. TiB—OSC

*

VfL Berl. Lehrer, 3. Herrenmannschaft, spielt im Friedrich-Ebert-Stadion, Berlin-Tempelhof.

IV. Mannschaften

Gruppe I

Sport-Club Brandenburg
SV Berliner Bären
Hermsdorfer Sport-Club
TC Grün-Weiß Nikolassee
BSC Rehberge

Gruppe II

TC Tiergarten
Berliner Schlittschuh-Club
VfL Berliner Lehrer
TC Blau-Weiß Britz

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

326. Brandenburg—Bln. Bären
327. Tiergarten—Bln. Schlittsch.-Club
328. Hermsdorf—Grün-Weiß Nikolassee
329. Bln. Lehrer—Blau-Weiß Britz

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

330. Bln. Bären—Hermsdorf
331. Bln. Schl.-Club—Berl. Lehrer
332. Grün-Weiß Nikolassee—Rehberge

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

334. Rehberge—Bln. Bären
336. Brandenburg—Hermsdorf
337. Tiergarten—Bln. Lehrer

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

338. Rehberge—Brandenburg
335. Bln. Schlittsch.-Cl.—Blau-Weiß Britz
339. Bln. Bären—Grün-Weiß Nikolassee

Sonntag, den 2. Juni 1957, 15 Uhr

340. Hermsdorf—Rehberge
333. Blau-Weiß Britz—Tiergarten
341. Grün-Weiß Nikolassee—Brandenburg

II. Klasse Damen

I. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Nikolassee
TSV Spandau
Berliner Schlittschuh-Club
VfL Tegel
TC Blau-Weiß Britz
SV Osram

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
BTTC Grün-Weiß
SV Reinickendorf
Berliner Sport-Club
Berliner Disconto-Bank
TC Weiß-Gelb Lichtenrade

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

601. Grün-Weiß Nikolassee—Spandau
602. TiB—BTTC Grün-Weiß
603. Bln. Schlittsch.-Club—Tegel
604. Reinickendorf—Bln. Schlittschuh-Club
605. Blau-Weiß Britz—Osram
606. Disconto-Bank—Lichtenrade

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

607. Spandau—Bln. Schl.-Club
608. BTTC Grün-Weiß—Reinickendorf
609. Tegel—Blau-Weiß Britz
610. Bln. Sport-Club—Disconto-Bank
611. Grün-Weiß Nikolassee—Osram
612. TiB—Lichtenrade

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

613. Blau-Weiß Britz—Spandau
614. TiB—Reinickendorf
615. Gr.-W. Nikolassee—Schlittschuh-Club
616. Osram—Tegel
617. Lichtenrade—Bln. Sport-Club

Sonnabend, den 1. Juli 1957, 15 Uhr

618. Britz—Grün-Weiß Nikolassee
619. Disconto-Bank—TiB
620. Spandau—Tegel
621. BTTC Grün-Weiß—Bln. Sport-Club
622. Osram—Bln. Schlittsch.-Club
623. Lichtenrade—Reinickendorf

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

624. Berl. Schlittschuh-Club—Britz
625. Reinickendorf—Disconto-Bank
626. Tegel—Grün-Weiß Nikolassee
627. Bln. Sport-Club—TiB
628. Spandau—Osram
629. BTTC Grün-Weiß—Lichtenrade

Sonnabend, den 22. Juni 1957, 15 Uhr

630. Disconto-Bank—BTTC Grün-Weiß

I. Mannschaften

Gruppe III

Sutos
VfL Berliner Lehrer
Post-Sportverein
TC Mariendorf
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
Volkssport Wedding

Gruppe IV

Nikolassee TC Känguruhs
TC Tiergarten
BFC Preußen
BSC Rehberge
SV Berliner Bären

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

631. Sutos—Bln. Lehrer
632. Känguruhs—Tiergarten
633. Post-SV—Mariendorf
634. Preußen—Rehberge
635. Grün-Weiß-Grün Tegel—VS Wedding

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

636. Bln. Lehrer—Post-SV
637. Tiergarten—Preußen
638. Mariendorf—Grün-Weiß-Grün Tegel
639. Rehberge—Bln. Bären
640. Sutos—Wedding

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

641. Grün-Weiß-Grün Tegel—Bln. Lehrer
642. Bln. Bären—Tiergarten
643. Sutos—Post-SV
644. Känguruhs—Preußen
645. Wedding—Mariendorf

Sonnabend, den 1. Juni 1957, 15 Uhr

646. Grün-Weiß-Grün Tegel—Sutos
647. Bln. Bären—Känguruhs
648. Bln. Lehrer—Mariendorf
649. Tiergarten—Rehberge
650. Wedding—Post-SV.

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

651. Post-SV—Grün-Weiß-Grün Tegel
652. Preußen—Bln. Bären
653. Mariendorf—Sutos
654. Rehberge—Känguruhs
655. Bln. Lehrer—Wedding

II. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Nikolassee
BFC Preußen
Berliner Schlittschuh-Club
TC Tiergarten
TC Blau-Weiß Britz

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
BTTC Grün-Weiß
Volkssport Wedding
Nikolassee TC Känguruhs
Berliner Disconto-Bank

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

656. Preußen—Grün-Weiß Nikolassee
657. BTTC Grün-Weiß— TiB
658. Tiergarten—Bln. Schlittsch.-Club
659. Wedding—Känguruhs

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

660. Preußen—Bln. Schlittsch.-Club
661. Wedding—BTTC Grün-Weiß
662. Blau-Weiß Britz—Tiergarten
663. Disconto-Bank—Känguruhs

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

664. Preußen—Blau-Weiß Britz
665. BTTC Grün-Weiß—Disconto-Bank
666. Schlittschuh-Club—Gr.-W. Nikolassee
667. Wedding—TiB

Sonnabend, den 1. Juni 1957, 15 Uhr

668. Grün-Weiß Nikolassee—Britz
669. TiB—Disconto-Bank
670. Tiergarten—Preußen
671. Känguruhs—BTTC Grün-Weiß

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

672. Britz—Schlittschuh-Club
673. Disconto-Bank—Wedding
674. Grün-Weiß Nikolassee—Tiergarten
675. TiB—Känguruhs

II. Mannschaften

Gruppe III

Sutos
VfL Berliner Lehrer
SV Berliner Bären
TC Mariendorf
TC Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

676. Bln. Lehrer—Sutos
677. Mariendorf—Bln. Bären

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

678. Bln. Bären—Bln. Lehrer
679. Grün-Weiß-Grün Tegel—Mariendorf

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

680. Bln. Lehrer—Grün-Weiß-Grün Tegel
681. Bln. Bären—Sutos

Sonnabend, den 1. Juni 1957, 15 Uhr

682. Sutos—Grün-Weiß-Grün Tegel
683. Mariendorf—VfL Bln. Lehrer

Sonnabend, den 15. Juni 1957, 15 Uhr

684. Grün-Weiß-Grün Tegel—Bln. Bären
685. Sutos—Mariendorf

III. Mannschaften

Gruppe

BTTC Grün-Weiß
TC Tiergarten
BFC Preußen
VfL Berliner Lehrer

Sonnabend, den 11. Mai 1957, 15 Uhr

686. BTTC Grün-Weiß—Tiergarten
687. Bln. Lehrer—Preußen

Sonnabend, den 18. Mai 1957, 15 Uhr

688. Bln. Lehrer—Tiergarten
689. Preußen—BTTC Grün-Weiß

Sonnabend, den 25. Mai 1957, 15 Uhr

690. BTTC Grün-Weiß—Bln. Lehrer
691. Tiergarten—Preußen

VfL Berl. Lehrer, 3. Damenmannschaft spielt im Friedrich-Ebert-Stadion, Berlin-Tempelhof.

III. Klasse Herren

I. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club 56
SV Osram
TSV Spandau
Berliner Disconto-Bank
Berliner Hockey-Club

Sonntag, den 12. Mai 1957, 10 Uhr

701. TC 56—Osram
702. Spandau—Disconto-Bank

Sonntag, den 19. Mai 1957, 10 Uhr

703. Osram—Spandau
704. Disconto-Bank—Bln. Hochey-Club

Sonntag, den 26. Mai 1957, 10 Uhr

705. Bln. Hockey-Club—Osram
706. TC 56—Spandau

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 10 Uhr

707. Bln. Hockey-Club—TC 56
708. Osram—Disconto-Bank

Sonntag, den 2. Juni 1957, 10 Uhr

709. Spandau—Bln. Hockey-Club
710. Disconto-Bank—TC 56

II. u. III. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club 56 III
Berl. Disconto-Bank III
TSV Spandau II
SV Osram II
Berl. Disconto-Bank II
Tennis-Club 56 II
Berl. Disconto-Bank IV

Sonntag, den 12. Mai 1957, 15 Uhr

711. TC 56 III—Disconto-Bank III
712. Spandau II—Osram II
713. Disconto-Bank II—TC 56 II

Sonntag, den 19. Mai 1957, 15 Uhr

714. Spandau II—Disconto-Bank III
715. Osram II—Disconto Bank II
716. TC 56 III—TC 56 II

Sonntag, den 26. Mai 1957, 15 Uhr

717. Disconto-Bank II—Disconto-Bank III
718. TC 56 III—Spandau II
719. Osram II—TC 56 II

Himmelfahrt, den 30. Mai 1957, 15 Uhr

720. Disconto-Bank II—TC 56 III
721. Osram II—Disconto-Bank III
722. TC 56 II—Spandau II

Sonntag, den 2. Juni 1957, 15 Uhr

723. Spandau II—Disconto-Bank II
724. Osram II—TC 56 III
725. Disconto-Bank III—TC 56 II

Sonntag, den 16. Juni 1957, 15 Uhr

726. Disconto-Bank IV—TC 56 III

Sonntag, den 23. Juni 1957, 15 Uhr

727. Spandau II—Disconto Bank IV

Sonntag, den 30. Juni 1957, 15 Uhr

728. Disconto-Bank III—Disconto-Bank IV

Junioren-Klasse

Lt. eines Beschlusses der Generalversammlung des Berliner Tennis-Verbandes finden die Rundenspiele der Junioren nicht wie bisher am Mittwoch, sondern am Montag statt!

I. Mannschaften

Gruppe A

Zehlendorfer Wespen
Grün-Weiß Nikolassee
LTTC Rot-Weiß
Hermsdorfer Sport-Club
Turngemeinde in Berlin

Gruppe B

TC Grün-Gold 04
Nikolassee TC Die Känguruhs
Tennisvereinigung Frohnau
Berliner Schlittschuh-Club
BTTC Grün-Weiß

Montag, den 13. Mai 1957, 16 Uhr

801. Zehld. Wespen—Gr.-W. Nikolassee
802. Rot-Weiß—Hermsdorf
803. Grün-Gold 04—Känguruhs
804. Frohnau—Bln. Schlittsch.-Club

Montag, den 20. Mai 1957, 16 Uhr

821. Grün-Weiß Nikolassee—Rot-Weiß
822. Hermsdorf—TiB
823. Känguruhs—Frohnau
824. Bln. Schlittsch.-Cl.—BTTC Grün-Weiß

Montag, den 27. Mai 1957, 16 Uhr

831. TiB—Grün-Weiß Nikolassee
832. Zehld. Wespen—Rot-Weiß
833. BTTC Grün-Weiß—Känguruhs
834. Grün-Gold 04—Frohnau

Montag, den 3. Juni 1957, 16 Uhr

841. TiB—Zehld. Wespen
842. Grün-Weiß Nikolassee—Hermsdorf
843. BTTC Grün-Weiß—Grün-Gold 04
844. Känguruhs—Bln. Schlittsch.-Club

Montag, den 24. Juni 1957, 16 Uhr

851. Rot-Weiß—TiB
852. Hermsdorf—Zehld. Wespen
853. Frohnau—BTTC Grün-Weiß
854. Bln. Schlittsch.-Cl.—Grün-Gold 04

I. Mannschaften

Gruppe C

TC Blau-Weiß
TC Weiß-Gelb Lichtenrade
Tempelhofer TC
Weiß-Rot Neukölln
BFC Preußen

Gruppe D

Tennis-Union Grün-Weiß
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Zehlendorf 88
Dahlemer TC
VfL Bln. Lehrer

Montag, den 13. Mai 1957, 16 Uhr

805. Blau-Weiß—Lichtenrade
806. Tempelhof—Weiß-Rot Neukölln
807. TU Grün-Weiß—Stegl. TK 1913
808. Zehld. 88—Dahlem

Montag, den 20. Mai 1957, 16 Uhr

825. Lichtenrade—Tempelhof
826. Weiß-Rot Neukölln—Preußen
827. Stegl. TK 1913—Zehld. 88
828. Dahlem—Bln. Lehrer

Montag, den 27. Mai 1957, 16 Uhr

835. Preußen—Lichtenrade
836. Blau-Weiß—Tempelhof
837. Bln. Lehrer—Stegl. TK 1913
838. TU Grün-Weiß— Zehld. 88

Montag, den 3. Juni 1957, 16 Uhr

845. Preußen—Blau-Weiß
846. Lichtenrade—Weiß-Rot Neukölln
847. Bln. Lehrer—TU Grün-Weiß
848. Stegl. TK 1913—Dahlem

Montag, den 24. Juni 1957, 16 Uhr

855. Tempelhofer TC—Preußen
856. Weiß-Rot Neukölln—Blau-Weiß
857. Zehld. 88—Bln. Lehrer
858. Dahlem—TU Grün-Weiß

I. Mannschaften

Gruppe E

BSV 92
Grunewald TC
Siemens TK Blau-Gold
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe F

Sport-Club Charlottenburg
Grün-Weiß Lankwitz
TC Mariendorf
SC Brandenburg

Montag, den 13. Mai 1957, 16 Uhr

809. BSV 92—Grunewald
810. Siemens-Blau-Gold Stegl.
811. SCC—Lankwitz
812. Mariendorf—Brandenburg

Montag, den 20. Mai 1957, 16 Uhr

829. Grunewald—Siemens
830. Lankwitz—Mariendorf

Montag, den 27. Mai 1957, 16 Uhr

839. BSV 92—Siemens
840. SCC—Mariendorf

Montag, den 3. Juni 1957, 16 Uhr

849. Grunewald—Blau-Gold Steglitz
850. Lankwitz—Brandenburg

Montag, den 24. Juni 1957, 16 Uhr

859. Blau-Gold Stegl.—BSV 92
860. Brandenburg—SCC

roggan süßmost erfrischt und ist gesund



BERLIN-CHARLOTTENBURG · TELEFON: SAMMEL-NUMMER **92 69 63**

I. Mannschaften

Gruppe G

Post-Sportverein
Berliner Hockey-Club
Sutos

Montag, den 13. Mai 1957, 16 Uhr

861. Post-SV—Bln. Hockey-Club

Montag, den 20. Mai 1957, 16 Uhr

862. Bln. Hockey-Club—Sutos

Montag, den 27. Mai 1957, 16 Uhr

863. Sutos—Post-SV

II. Mannschaften

Gruppe A

Steglitz TK 1913
Sport-Club Charlottenburg
TK Blau-Gold Steglitz
LTTC Rot-Weiß
BTC Grün-Gold 04

Gruppe B

Grunewald TC
Zehlendorfer Wespen
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Blau-Weiß
TC Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 13. Mai 1957, 16 Uhr

864. Stegl. TK 1913—SCC
865. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
866. Grunewald—Zehld, Wespen
867. Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Weiß

Montag, den 20. Mai 1957, 16 Uhr

868. SCC—Blau-Gold Steglitz
869. Rot-Weiß—Grün-Gold 04
870. Zehld. Wespen—Gr.-W. Nikolassee
871. Blau-Weiß—Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 27. Mai 1957, 16 Uhr

872. Blau-Gold Stegl.—Grün-Gold 04
873. Stegl. TK 1913—Blau-Gold Steglitz
874. Weiß-Rot Neukölln—Zehld. Wespen
875. Grunewald—Grün-Weiß Nikolassee

Montag, den 3. Juni 1957, 16 Uhr

876. Grün-Gold 04—Stegl. TK 1913
877. SCC—Rot-Weiß
878. Weiß-Rot-Neukölln—Grunewald
879. Zehld. Wespen—Blau-Weiß

Montag, den 24. Juni 1957, 16 Uhr

880. Grün-Gold 04—SCC
881. Stegl. TK 1913—Rot-Weiß
882. Grün-Weiß Nikolassee—Neukölln
883. Blau-Weiß—Grunewald

III. Mannschaften

Gruppe A

Zehlendorfer Wespen III
Grunewald TC III
Blau-Weiß III
Blau-Weiß IV
Blau-Weiß V

Montag, den 13. Mai 1957, 16 Uhr

884. Zehld. Wespen III—Grunewald III
885. Blau-Weiß III—Blau-Weiß IV

Montag, den 20. Mai 1957, 16 Uhr

886. Grunewald—Blau-Weiß III
887. Blau-Weiß IV—Blau-Weiß V

Montag, den 27. Mai 1957, 16 Uhr

888. Blau-Weiß V—Grunewald III
889. Zehld. Wespen—Blau-Weiß III

Montag, den 3. Juni 1957, 16 Uhr

890. Blau-Weiß V—Zehld. Wespen III
891. Grunewald III—Blauweiß IV

Montag, den 24. Juni 1957, 16 Uhr

892. Blau-Weiß III—Blau-Weiß V
893. Blau-Weiß IV—Zehld. Wespen III

Juniorinnen-Klasse

I. Mannschaften

Gruppe A

Sport-Club Charlottenburg
Steglitzer TK 1913
Berliner Schlittschuh-Club
VfL Berliner Lehrer
TC Weiß-Gelb Lichtenrade

Gruppe B

Grunewald TC
BSV 92
BFC Preußen
SC Brandenburg
TC Weiß-Rot Neukölln

Donnerstag, den 16. Mai 1957, 16 Uhr

901. SCC—Stegl. TK 1913
902. Bln. Schl.-Club— Bln. Lehrer
903. Grunewald—BSV 92
904. Preußen—Brandenburg

Donnerstag, den 23. Mai 1957, 16 Uhr

911. Stegl. TK 1913—Schlittschuh-Club
912. BSV 92—Preußen
913. Bln. Lehrer—Lichtenrade
914. Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln

Donnerstag, den 6. Juni 1957, 16 Uhr

921. Lichtenrade—Stegl. TK 1913
922. SCC—Bln. Schl.-Club
923. Weiß-Rot Neukölln—BSV 92
924. Grunewald—Preußen

Donnerstag, den 20. Juni 1957, 16 Uhr

931. Lichtenrade—SCC
932. Stegl. TK 1913—Bln. Lehrer
933. Weiß-Rot Neukölln—Grunewald
934. BSV 92—Brandenburg

Donnerstag, den 27. Juni 1957, 16 Uhr

941. Schlittschuh-Club—Lichtenrade
942. Bln. Lehrer—SCC
943. Preußen—Weiß-Rot Neukölln
944. Brandenburg—Grunewald

I. Mannschaften

Gruppe C

Zehlendorf 88
BTC Grün-Gold 04
BTTC Grün-Weiß
Siemens TK Blau-Gold
LTTC Rot-Weiß

Gruppe D

Blau-Gold Steglitz
TC Blau-Weiß
TC Mariendorf
Hermsdorfer Sport-Club
TC Grün-Weiß Nikolassee

Donnerstag, den 16. Mai 1957, 16 Uhr

905. Zehld. 88—Grün-Gold 04
906. BTTC Grün-Weiß—Siemens
907. Blau-Gold Stegl.—Blau-Weiß
908. Mariendorf—Hermsdorf

Donnerstag, den 23. Mai 1957, 16 Uhr

915. Grün-Gold 04—BTTC Grün-Weiß
916. Siemens—Rot-Weiß
917. Blau-Weiß—Mariendorf
918. Hermsdorf—Grün-Weiß Nikolassee

Donnerstag, den 6. Juni 1957, 16 Uhr

925. Rot-Weiß—Grün-Gold 04
926. Zehld. 88—BTTC Grün-Weiß
927. Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Weiß
928. Blau-Gold Stegl.—Mariendorf

Donnerstag, den 20. Juni 1957, 16 Uhr

935. Rot-Weiß—Zehld. 88
936. Grün-Gold 04—Siemens
937. Gr.-W. Nikolassee—Blau-Gold Stegl.
938. Blau-Weiß—Hermsdorf

Donnerstag, den 27. Juni 1957, 16 Uhr

945. BTTC Grün-Weiß—Rot-Weiß
946. Siemens—Zehld. 88
947. Mariendorf—Grün-Weiß Nikolassee
948. Hermsdorf—Blau-Gold Steglitz

I. Mannschaften

Gruppe E

Zehlendorfer Wespen
Grün-Weiß Lankwitz
Turngemeinde in Berlin
Dahlemer TC
Tempelhofer TC
Tennisvereinigung Frohnau

Donnerstag, den 16. Mai 1957, 16 Uhr

909. Zehld. Wespen—Lankwitz
910. TiB—Dahlem
951. Tempelhof—Frohnau

Donnerstag, den 23. Mai 1957, 16 Uhr

919. Lankwitz—TiB
920. Dahlem—Tempelhof
952. Frohnau—Zehld. Wespen

Donnerstag, den 6. Juni 1957, 16 Uhr

929. Tempelhof—Lankwitz
930. Zehld. Wespen—TiB
953. Dahlem—Frohnau

Donnerstag, den 20. Juni 1957, 16 Uhr

939. Tempelhof—Zehld. Wespen
940. Lankwitz—Dahlem
954. Frohnau—TiB

Donnerstag, den 27. Juni 1957, 16 Uhr

949. TiB—Tempelhofer TC
950. Dahlem—Zehld. Wespen
955. Frohnau—Lankwitz

II. Mannschaften

Gruppe

TC Blau-Weiß
Zehlendorfer Wespen
Grunewald TC
Sport-Club Charlottenburg

Donnerstag, den 16. Mai 1957, 16 Uhr

956. Blau-Weiß—Zehld. Wespen

Donnerstag, den 23. Mai 1957, 16 Uhr

957. SCC—Blau-Weiß
958. Grunewald—Zehld. Wespen

Donnerstag, den 6. Juni 1957, 16 Uhr

959. Blau-Weiß—Grunewald

Donnerstag, den 20. Juni 1957, 16 Uhr

960. Zehld. Wespen—SCC

Donnerstag, den 27. Juni 1957, 16 Uhr

961. Grunewald—SCC

III. Mannschaften

Gruppe

TC Blau-Weiß
Grunewald TC

Donnerstag, den 27. Juni 1957, 16 Uhr

962. Blau-Weiß—Grunewald

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Berliner Vertretung: Theodor Ingenohl GmbH., Bln.-Grunewald, Ruf: 89 64 64

Mehr als

2000 TENNISPLÄTZE

in allen Teilen Deutschlands, in der Schweiz, in Holland, Belgien, Österreich in der Tschechoslowakei und in Dänemark mit

VOIGT'S

Rotgrand- und Steinmehldecken
Prospekte u. Angebote kostenlos
Materiallieferung für Selbstherstellung
Tennisplatzgeräte - Preisliste auf Wunsch



C. Voigt Söhne — Castrop-Rauxel 2 i. W.

Hoch-, Tief- und Sportplatzbau
gegr. 1875 — Ruf 3155/56

Warum

Foto-Spänhoff?

1. Wir führen nur Marken-Kameras
2. Sie erhalten jede gewünschte Kamera fabrikverpackt
3. Wir liefern jedes Gerät auf Teilzahlung:
   1/5 Anzahlung — Rest bis zu 10 Monatsraten
4. Großes Lager in Kameras und Zubehör
5. Fachmännische Bedienung
6. Spezial-Kino - Verkaufs- und -Vorführraum
7. Eigenes Schwarz-weiß- und Color-Labor

Einige Beispiele:

Zeis Ikon Contina I a	135,—	Anzahlung	27,—
Zeis Ikon Contina II a	190,—	„	38,—
Zeis Ikon Contina II a	225,—	„	45,—
Kodak Retina I b	198,—	„	40,—
Kodak Retina II c	318,—	„	64,—
Kodak Retina III c	438,—	„	88,—
Rolleicord V	338,—	„	68,—
Rolleiflex Tessar 3,5	530,—	„	106,—
Leitz-Leica III f-Elmar 3,5	585,—	„	117,—
Leitz-Leica III f-Summicron	820,—	„	164,—
Braun-Hobby-Automatic-Elektronen-Blitz	212,—	„	43,—

Foto-Spänhoff G. m. b. H.

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

Es kommt nicht allein

auf den Schläger an: selbst der begeistertste Sportler möchte nicht nur durch seine Leistungen auffallen, sondern auch durch seine Erscheinung!



Zenker

SPORTHAUS

BERLIN-STEGLITZ
ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren
Eigene Tennis- und Ski-Werkstätte
ABC- und WKV-Kredit **Vertragslieferant des Senats von Berlin**

Studentischer Kundendienst

32 47 11

TUSMA

Tag und Nacht erreichbar

Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten



Verbündeter des Siegers

ist der Continental-Turnierball in Karton- und Dosenverpackung. Seine den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes entsprechende Beschaffenheit ist die Voraussetzung für ein sieghaftes Match.

Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den



BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

BERLINER TENNIS-VERBAND E.V.

1907 1957

JAHRGANG 6 · JUNI 1957 · HEFT 5

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger
MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING
jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-d/2.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Dem Berliner Tennis-Verband zum Gruß

Wenn der Berliner Tennis-Verband in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblickt, so sind ihm damit zugleich 50 Jahre traditionsreicher deutscher Tennisgeschichte verbunden, aus welcher viele klangvolle Namen an diesem Wege stehen. Die Zahl der 10 Vereine seiner Begründung hat sich vervielfacht, und der Berliner Tennis-Verband trägt heute voller Verantwortung mit den ihm angehörenden Sportlern seinen Teil an dem besonderen Schicksal Berlins.

Für zahllose deutsche Tennisspieler und solche aus aller Welt war Berlin erstrebtes Ziel und Mittelpunkt ihrer sportlichen Gedanken und Wünsche, als deren Maßstab es ihnen galt. Zahlreiche und weitwirkende Impulse gingen von Berlin und seinen großen Tennistagen aus.

Am 19. 5. 1902 wurde in Berlin der „Deutsche Lawn Tennis Bund" als Vorgänger unseres heutigen Deutschen Tennis-Bundes gegründet, und immer ist in den folgenden Jahrzehnten der traditionelle Geist dieser Gründung in Berlin besonders lebendig gewesen — und bis auf den heutigen Tag geblieben.

Mit den herzlichen Glückwünschen des Deutschen Tennis-Bundes an den Jubilar möchten wir die Hoffnung verbinden, daß das deutsche Tennis, dessen Ansehen von Berlin zu seinem Teil ganz besonders gewahrt wurde, aus eigener Kraft wieder zu solchen großen Tennistagen kommt, wie sie in Berlin immer eine ganz besondere Anziehung hatten.

Mit freundlichen Sportgrüßen!

DEUTSCHER TENNIS-BUND
Richard Stephanus
(Bundesleiter)

Hannover, den 24. Mai 1957

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser
BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

Alte Tenniskameradschaft durfte nicht zerbrechen

Wenn wir nach der zweiten Weltkriegszeit unser 50jähriges Jubiläum feiern, so haben wir — das ist uns zur Genüge bekannt — noch nach 12 Jahren nicht annähernd die sportlichen Erfolge erreicht, die der Verband nach dem ersten Weltkrieg bereits 1926 hatte. Aber auch damals betrug die Zahl der Mitgliedsvereine nicht mehr als 49, also nur 4 mehr als heute, wobei wir nie vergessen dürfen, daß es damals kein West- und kein Ostberlin und keine Ostzone gab.

Wieviel mühsamer und dornenvoller war der Weg von 1945 bis heute. Was wußte man vor der bedingungslosen Kapitulation vom Verbot aller Vereine, von dem Kommunalsport, von der Spaltung Berlins und damit auch von der uns allen ungewollten Spaltung der Tenniskameradschaft.

Als wir, einige unverbesserliche Idealisten, bereits im Sommer 1945 die Geschicke der Berliner Tennisgemeinde in die Hand nahmen, war es uns damals schon klar, und das haben wir in der folgenden Zeit bewiesen, daß trotz des kommunalen Sports die alte Tenniskameradschaft nicht zerbrechen durfte und ganz gleich, wie wir uns damals nannten, wir die Vorreiter des alten Berliner Tennis-Verbandes waren.

Nach großen Mühen, Verhandlungen und anderen Schwierigkeiten war es Ende 1949 doch so weit, daß wir uns wieder stolz Berliner Tennis-Verband nennen konnten.

Wenn sich auch die Struktur des Verbandes nicht geändert hat, so änderten sich doch seine Aufgaben. Der Deutsche Tennis-Bund ist nicht mehr Bund der Vereine, sondern Bund der Verbände, was er sehr wahrscheinlich auch weiterhin bleiben wird, da unsere wiederholten Anträge, den alten Zustand wieder herzustellen, bei fast allen anderen Landesverbänden auf keine Gegenliebe stießen. So werden die Vereine ohne eigene Stimme nur durch den Verband im Bund vertreten.

Durch die Gründung des Sportverbandes Berlin, mit dem uns schon seit Jahren eine echte Sportkameradschaft verbindet, und durch Ausschüttung von Totogeldern hat der Verband weitere Aufgaben, wie Veranstaltung von Länderkämpfen, finanzielle Hilfe an die Vereine bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen, Schaffung von Ausgleichssportmöglichkeiten, z. B. Fußball- und Kegelrunde der Tennisspieler usw., erhalten, an die bei der Gründung des Verbandes am 10. Juni 1907 keiner gedacht hat. Ungeachtet der neuen Aufgaben sieht aber der Verband die Förderung der Berliner Verbandsspiele und der Klassenturniere als seine vornehmste Pflicht an.

Wenn im Jubiläumsjahr 1932 stolz berichtet werden konnte, daß der Berliner Tennis-Verband ein Verband von 106 Vereinen mit 10 000 Mitgliedern geworden ist, so können wir uns heute mit nur 1500 Mitgliedern weniger rein zahlenmäßig daneben sehen lassen.

Die von Verbandsvereinen veranstalteten Turniere haben in den letzten Jahren so an Umfang zugenommen, daß man schon von Terminschwierigkeiten sprechen kann. Die bei verschiedenen Orts- und Allgemeinen Turnieren in die Hunderte gehende Nennungen beweisen die Notwendigkeit und Beliebtheit dieser Veranstaltungen. Als besonderes Ereignis ist der im Jubiläumsjahr Ende August stattfindende Damen-Länderkampf gegen Frankreich anzusehen.

Unser seit 1952 erscheinendes „Berliner Tennis-Blatt", dessen Wert nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, ist neben seiner Aktualität der beste Mittler zwischen den Vereinen und dem Verband.

Über die chronologische Entwicklung des Verbandes von 1907 bis heute berichtet nachstehend Alfred Eversberg, der schon 1921 Vorstandsmitglied des Verbandes war und bereits 1932 in der Festzeitschrift, die anläßlich des 25jährigen Jubiläums erschienen ist, als treuer und bewährter Mitarbeiter erwähnt wurde.

Wenn ich heute die Jahre überschaue, in denen ich die Ehre hatte, an der Spitze des Verbandes zu stehen, so ist es mir ein inneres Bedürfnis, denen zu danken, die aus reinem Idealismus in uneigennütziger Weise mir treu zur Seite standen und dazu beitrugen, daß der Verband nicht nur in Berlin, sondern auch im Bundesgebiet eine Stellung einnimmt, auf die wir alle stolz sein können.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenke ich an dieser Stelle derer, die uns der Tod aus unseren Reihen gerissen hat. Sie werden uns als gute Sportskameraden immer in unserem Gedächtnis bleiben.

Möge nun die Entwicklung des Verbandes und seiner Vereine weiter fortschreiten. Die Anzeichen sind vorhanden, daß Berlin auch in der Spielstärke den Anschluß an andere Verbände erreichen kann. Darin, daß nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes wir auch im Tennis wieder eine tragende Rolle spielen werden, besteht für mich kein Zweifel.

Mein Wunsch für das weitere Gedeihen des Verbandes und seiner Vereine ist, daß sich immer wieder Männer finden, die als Idealisten in selbstloser Weise unserem so schönen weißen Sport dienen und so Berlin auch spielstärkemäßig den Aufschwung geben, auf den wir schon seit Jahren hoffen.

Alexander Moldenhauer

Warum
Foto-Spänhoff?

1. Wir führen nur Marken-Kameras
2. Sie erhalten jede gewünschte Kamera fabrikverpackt
3. Wir liefern jedes Gerät auf Teilzahlung:
   1/5 Anzahlung — Rest bis zu 10 Monatsraten
4. Großes Lager in Kameras und Zubehör
5. Fachmännische Bedienung
6. Spezial-Kino - Verkaufs- und -Vorführraum
7. Eigenes Schwarz-weiß- und Color-Labor

Einige Beispiele:

		Anzahlung
Zeis Ikon Contina I a	135,—	27,—
Zeis Ikon Contina II a	190,—	38,—
Zeis Ikon Contina II a	225,—	45,—
Kodak Retina I b	198,—	40,—
Kodak Retina II c	318,—	64,—
Kodak Retina III c	438,—	88,—
Rolleicord V	338,—	68,—
Rolleiflex Tessar 3,5	530,—	106,—
Leitz-Leica III f-Elmar 3,5	585,—	117,—
Leitz-Leica III f-Summicron	820,—	164,—
Braun-Hobby-Automatic-Elektronen-Blitz	212,—	43,—

Foto-Spänhoff G. m. b. H.
BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

50 Jahre Berliner Tennis-Verband

Am 10. Juni 1907 fanden sich nach vorbereitenden Besprechungen 18 Vertreter von den 7 nachstehenden Berliner Tennis-Vereinen zusammen, um den Berliner Lawn-Tennis-Verband zu gründen; es waren dies die Vereine:

Lawn Tennis-Club 1899 Blau-Weiß,
Tennis-Club 1900 Gelb-Weiß,
Verein für Bewegungsspiele Pankow,
Berliner Tennis-Club Borussia,
Schöneberger Tennis-Vereinigung,
Akademischer Sport-Klub,
Berliner Lawn Tennis-Club.

Diese Vereine umfaßten etwa 700 Mitglieder. Die Zwecke und Ziele des gegründeten Verbandes gelangten in folgender Resolution zum Ausdruck:

„In der Überzeugung, den Lawn-Tennis-Sport in Groß-Berlin dadurch anzuregen, haben sich sieben Lawn-Tennis spielende Vereine zu dem

Berliner Tennis-Verband

zusammengefunden. Die weite Verzweigung der Vereine über Berlin, die örtlich und sachlich oft verschiedenen Sonderinteressen der einzelnen Vereine, endlich die große Zahl der den verschiedenen Vereinen angehörenden Tennis-Spieler lassen es nicht wünschenswert erscheinen, die beteiligten Vereine im Verbande zu einem festen Ganzen zusammenzuschweißen.

Vielmehr soll dieser Verband lediglich eine lose, freie, sportliche Verkehrsgemeinschaft bilden, den Vereinen Gelegenheit geben, sich kennenzulernen und den gemeinsamen Sport durch gegenseitige Besuche zu Übungsspielen, durch Veranstaltung von Wettspielen der beteiligten Vereine untereinander, anzuregen. Dem Verbande soll keinerlei autorative Stellung seinen Mitgliedern gegenüber eingeräumt werden, er soll auch in keiner Weise berechtigt sein, in die Tätigkeit seiner Mitglieder irgendwie einzugreifen."

Der unbefangene Leser wird erstaunt sein, unter den Gründern den Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß nicht zu finden, aber gerade die Stellung des Lawn-Tennis-Turnier-Clubs um die Jahrhundertwende war der Anlaß, den Berliner Tennis-Verband zu gründen. Rot-Weiß war das Sammelbecken aller Spieler, die national und international eine Rolle spielten. Das große traditionelle Pfingstturnier war auch damals schon ein gesellschaftliches und sportliches Ereignis.

Aus dieser Tradition heraus förderte Rot-Weiß nur das Spitzentennis, bot also den jungen Spielern nicht genügende Spielmöglichkeiten. Die Breitenarbeit im Berliner Tennissport wurde von den übrigen Vereinen geleistet. Hier machte sich eine starke Bewegung bemerkbar, durch Inter-Club-Wettspiele die Spielstärke zu heben. Dieser Wunsch nicht nur der Tennis-Vorstände, sondern auch der vielen tennis-ausübenden Mitglieder brachte die Gründung unseres Verbandes. Von den Gründern, die auch vielen der heute noch lebenden Tennisspielern ein Begriff sind, möchten wir folgende Herren besonders nennen:

Alexander Flinsch, Blau-Weiß, langjähriger Vorsitzender des Verbandes und einziges Ehrenmitglied,

Friedrich Wilhelm Starke, Gelb-Weiß, der fast kein Wimbledon-Turnier ausließ und fast jedes internationale Resultat aus dem Gedächtnis hersagen konnte,

Dr. Karl Retzlaff, VfB Pankow, lange Zeit Mitglied des Sportausschusses, später langjähriger Vorsitzender des Verbandes,

Georg Gümpel, Borussia, Sportwart der I. Verbandsklasse,

Ferdinand Gruber, der spätere Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes.

Diese Idealisten des Tennissports haben noch viele Jahrzehnte dem Berliner Tennis-Verband das Gepräge gegeben.

Die Entwicklung des Verbandes wurde im Jahre 1914 durch den ersten Weltkrieg und 1939 durch den zweiten Weltkrieg jäh unterbrochen. Ich will hier nur einige Ziffern nennen, die die Entwicklung des Verbandes kennzeichnen:

1907	**7**	**Vereine**	**mit**	**709**	**Mitgliedern**
1909	**12**	**„**	**„**	**1396**	**„**
1913	**25**	**„**	**„**	**2091**	**„**
1919	**30**	**„**	**„**	**3000**	**„**

Der Höchststand wurde 1938 mit 149 Vereinen und 10 719 Mitgliedern erreicht.

Bei der Wiedergründung des Berliner Tennis-Verbandes (1949) gehörten ihm 31 Westberliner Vereine und 8 Ostvereine mit 3500 Mitgliedern an; im Jubiläumsjahr sind uns

45 Vereine mit 8500 Mitgliedern

angeschlossen.

Man muß hierbei berücksichtigen, daß nach dem zweiten Weltkrieg der Berliner Tennis-Verband nur

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Acht Jahrzehnte bankgeschäftlicher Bewährung

schufen die Tradition der DRESDNER BANK der wir uns verpflichtet fühlen

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 • UHLANDSTRASSE 11 • TEL. 325261



SO FING ES AN. Eine Aufnahme aus dem Jahre 1894. Man beachte die Tennisschläger, die eher Schneereifen glichen, als dem heutigen Racket. Unser Bild: die damaligen Repräsentativen des VfB Pankow in Schönholz mit Tschache, Steeger, Gebr. Manning, Petri, John u. a. Privat: Hackenberger

in den drei Berliner Westsektoren tätig sein durfte, während früher zu dem Bereich des Verbandes nicht nur Groß-Berlin, sondern auch die umliegenden Orte, wie Potsdam, Brandenburg, Oranienburg, Bernau und Eberswalde gehörten.



UND SO SPIELT MAN JETZT. Berliner Jugend, sportlich gekleidet und mit besten Tennisschlägern ausgerüstet Foto: v. d. Becke

Im Jahre 1929 fand auch Rot-Weiß Anschluß an den Berliner Tennis-Verband. Seit Beginn des Verbandes war es das Bestreben, mit Rot-Weiß zu freundschaftlichen Vereinbarungen zu gelangen. Ein Eintritt von Rot-Weiß in den Berliner Tennis-Verband scheiterte an der Struktur des Deutschen Tennis-Bundes, der Rot-Weiß eine Sonderstellung in Berlin einräumte und Rot-Weiß auf diese Sonderstellung nicht verzichten wollte. Es muß aber hier festgestellt werden, daß die Zusammenarbeit mit Rot-Weiß bei Fragen der Vertretung Berlins stets eine verständnisvolle war; schon die ersten Städte-Wettspiele wurden gemeinsam vom Berliner Tennis-Verband und Rot-Weiß durchgeführt.

Der erste Vorstand wurde von

Dr. v. Bardeleben, Blau-Weiß als 1. Vorsitzenden,
O. Meyer, VfB Pankow als Schriftführer,
Dr. A. Lessing, Gelb-Weiß als Schatzmeister

gebildet. Wie jede Vereinigung zuerst einmal die Kinderkrankheiten durchmachen muß, stellte sich auch bald heraus, daß der erstgewählte Vorstand nicht über die nötige Beweglichkeit verfügte, um die Belange des Verbandes mit Rot-Weiß abzugrenzen. Schon einen Monat später, am 11. 7. 1907, trat v. Bardeleben zurück und Alexander Flinsch, der Initiator des Verbandes, übernahm den ersten Vorsitz, den er bis 1912 beibehielt. An die Stelle des Schriftführers O. Meyer trat Ferdinand Gruber.

In den 50 Jahren seines Bestehens hat der Berliner Tennis-Verband nur wenige Vorsitzende gehabt. Wie bereits erwähnt, hatte Alexander Flinsch die ersten Jahre die Leitung, dann folgte ihm 1912 Assessor Thieme, der leider in den ersten Kriegstagen gefallen ist. Nach dem Kriege übernahm Rechtsanwalt Wilhelm Kühne den Vorsitz; er wurde 1925 von Professor Dr. Karl Retzlaff abgelöst. Als die Neugliederung des Sports im Jahre 1934 erfolgte und damit Berlin nur noch aus einem Bezirk bestand, wollte der damalige Bundesleiter, Dr. Wilhelm Schom-

1157 MPB 5702

Sechszylinder
mit allen Vorzügen

TYP 220 S
TYP 219
Temperamentvoll

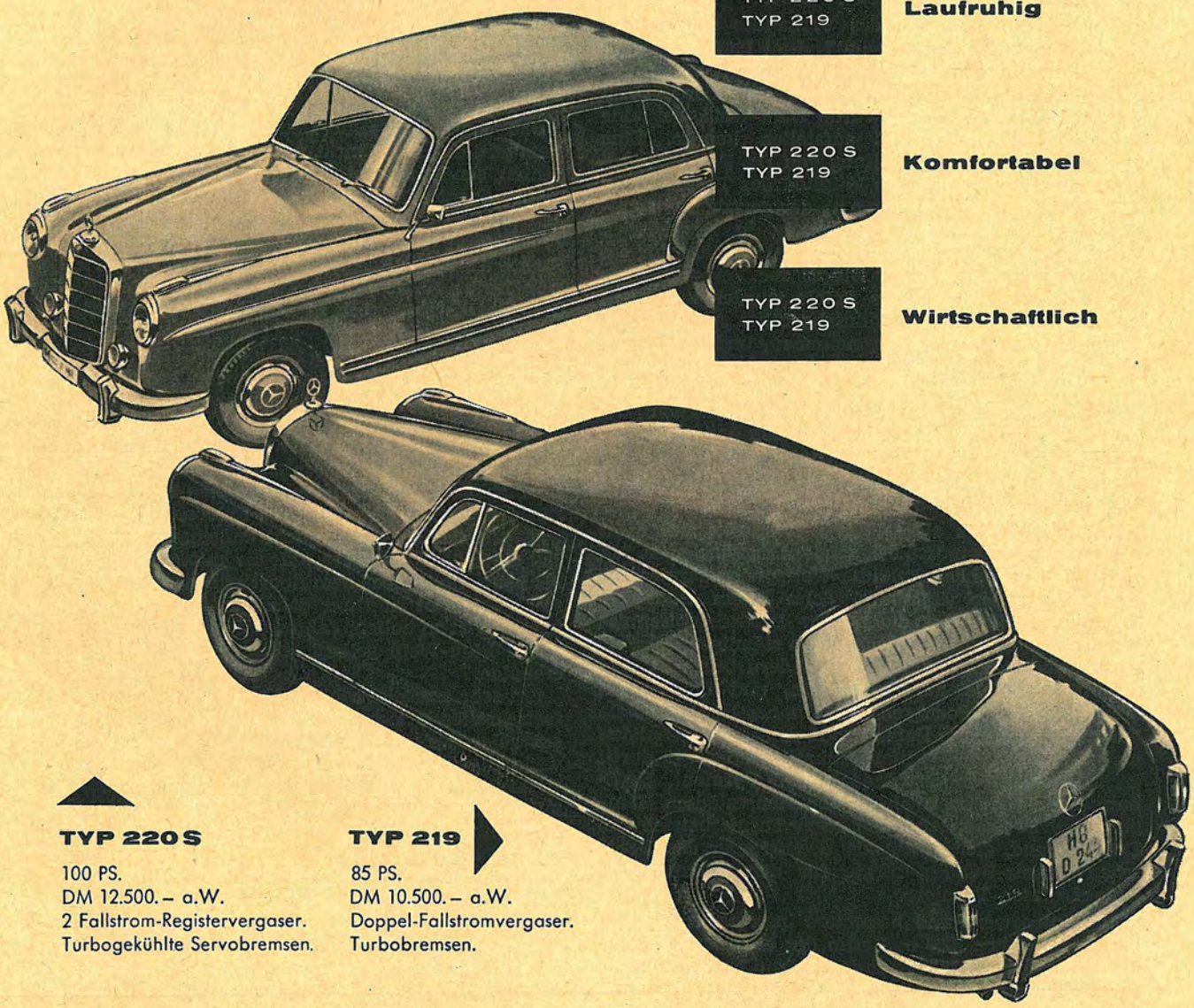
TYP 220 S
TYP 219
Sicher

TYP 220 S
TYP 219
Voll Kraftreserven

TYP 220 S
TYP 219
Laufruhig

TYP 220 S
TYP 219
Komfortabel

TYP 220 S
TYP 219
Wirtschaftlich



TYP 220 S
100 PS.
DM 12.500.– a.W.
2 Fallstrom-Registervergaser.
Turbogekühlte Servobremsen.

TYP 219
85 PS.
DM 10.500.– a.W.
Doppel-Fallstromvergaser.
Turbobremsen.

MERCEDES-BENZ

IHR GUTER STERN AUF ALLEN STRASSEN

burgk, keinem der beiden Kontrahenten wehe tun und berief als neutralen Vorsitzenden Erich A. Schönborn. Nach Rücktritt des Herrn Dr. Schomburgk von der Leitung des Deutschen Tennis-Bundes bzw. des damaligen Fachamtes Tennis übernahm Schönborn die Leitung des Fachamtes Tennis und Studienrat Bruno Rein wurde Leiter des Gaues III des Fachamtes Tennis.

Nach Beendigung des Krieges wurde Alexander Moldenhauer Vorsitzender der Fachsparte Tennis und, als der Berliner Tennis-Verband wieder zugelassen wurde, wählte ihn die Versamlung einstimmig zum Präsidenten. Auf diesem Posten hat sich Alexander Moldenhauer als der unermüdliche Betreuer des Verbandes erwiesen. Von den Mitarbeitern, die lange Zeit den Verband mitgestaltet haben, sind noch zu nennen: die alten Schatzmeister Senz und Wernicke und unser jetziger Schatzmeister Dr. Selb. Besonders möchte ich aber noch einen alten Mitstreiter des Verbandes und langjähriges Vorstandsmitglied des alten traditionsreichen Pankower Tennis-Clubs Grün-Gold, Alfred Steeger, erwähnen. Er ist einer der wenigen, die schon unter Rechtsanwalt Kühne dem Verband treue Dienste geleistet haben.

Der sportliche Aufbau des Verbandes ging relativ schnell vonstatten. Bereits am 7. Juni 1907 wurde das erste Wettspiel zwischen einer Mannschaft von Blau-Weiß und einer kombinierten Mannschaft der übrigen Vereine gestartet. Sieger wurde Blau-Weiß, der eine ausgeglichene Mannschaft aufstellen konnte. Eine Sportkommission unter Leitung von Dr. Friedländer, zu der auch das alte Mitglied des Tennis-Clubs Gelb-Weiß, Georg Lehmann, der gerade vor wenigen Wochen seinen 70. Geburtstag in Argentinien feiern konnte, gehörte, stellte die ersten Pläne für die Verbandsspiele auf. Erster Sieger der Verbandsspiele wurde Blau-Weiß. Die Spiele wurden im ersten Jahr nach dem K.o.-System durchgeführt, später wurde die Gruppeneinteilung vorgenommen, und die Mannschaften bestanden, wie auch heute, aus 6 Einzelspielern und 3 Doppelpaaren. Es wurden zuerst nur Herrenmannschaften aufgestellt. 1913 wurden die ersten Damen-Mannschaften zugelassen und 1922 erstmalig Jugend-Verbandsspiele durchgeführt. Die im Jahre 1912 genehmigte Spielordnung ist sinngemäß auch heute noch in Anwendung.

Der Spielbetrieb als solcher beschränkte sich nicht nur auf die Verbandsspiele, sondern es wurden in den ersten Jahren sehr viel Städte-Wettspiele ausgetragen, mehrmals gegen Hamburg, dann gegen Budapest, Erfurt u. a. Nachdem durch den Deutschen Tennis-Bund die großen Medenspiele einen ständigen Spielbetrieb zwischen allen deutschen Ländern brachten, sind die Städte-Spiele zurückgegangen, und die großen Medenspiele, die Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele nehmen den größten Raum neben den Verbandsspielen und Turnieren ein. Schon frühzeitig angeregt durch große Turniere in den Modebädern Pyrmont, Homburg und Nauheim sowie in den Hansestädten Hamburg und Bremen, setzte ein reger Turnierbetrieb ein. Der Verband, gleichzeitig als Beauftragter des Deutschen Tennis-Bundes, sorgte für den reibungslosen Ablauf dieser Turniere.

Erwähnenswert und besonders interessant ist, daß bereits im Jahre 1909 in Berlin das erste Hallen-Tennisturnier durchgeführt wurde. Es fand in den Ausstellungshallen am Zoo statt und war überhaupt das erste Hallenturnier, das auf deutschem Boden ausgespielt wurde.

Die große Werbe- und Breitenarbeit, die der Berliner Tennis-Verband leistete, fand überall Anerkennung. Die Art der Verbandsspiele wurde auch von anderen Verbänden, insbesondere von Hamburg, übernommen. Der Deutsche Tennis-Bund hat viele Davis-Pokal-Treffen nach Berlin gelegt und hat darüber hinaus den Verband mit der Durchführung von Länder-Wettspielen beauftragt. In den Jahren 1931 und 1936 wurde dem Berliner Tennis-Verband die Durchführung der Deutschen Junioren-Meisterschaften übertragen.

Von bekannten Berliner Spielern haben folgende den Deutschen Tennis-Bund in Länder-Wettkämpfen und in Davis-Pokal-Kämpfen erfolgreich vertreten:

Dr. Ferdinand Bölling, auch heute noch ein sehr interessiertes Mitglied von Rot-Weiß,
Karl Lange, jetzt nach seiner Evakuierung aus Danzig in Bremen ansässig,
Albrecht Lüdke, der jetzt im Harz wohnt,
Daniel Prenn, der nach England emigriert ist,
Alfred Gerstel, Trainer in Berlin,
Martin Zander, jetzt in Hannover wohnend,
Gustav Jänecke, der in Neuenahr seinen Wohnsitz hat.

Nicht mehr unter den Lebenden weilen der verdienstvolle Spieler und Mannschaftsführer Dr. Rau, unser alter Freund „Shorty" Uhl und die beiden großen Davispokal-Spieler Hans Moldenhauer und Henner Henkel.

Von bekannten Berliner Damen sind zu nennen: Daisy Uhl, Gräfin v. d. Schulenburg, Irmgard Kallmeyer, Nelly Neppach, Pepi Käppel-v. Gerlach, Gisela Enger-Hamann, Ursel Rosenow-Eilemann, Totta Zehden, Ingeborg Vogler.

Das Verhältnis zum Deutschen Tennis-Bund war stets gut, da Berlin nicht nur durch den Bezirkspräsidenten, sondern meist auch durch andere interessierte Tennis-Pioniere vertreten war. Neben den Vorsitzenden des Verbandes, die meist auch als Bezirks-Präsidenten tätig waren, sind noch zu nennen: Rechtsanwalt Schwarz und Rechtsanwalt Georg Lehmann als langjährige Kassenprüfer des Deutschen Tennis-Bundes, die daneben noch in verschiedenen Ausschüssen tätig waren.

Wie schon erwähnt, fand das erste Deutsche Hallen-Tennisturnier in Berlin statt; leider konnte sich das Hallentennis in Berlin nur schwer durchsetzen. Während andere Städte, insbesondere Bremen und Hamburg, schon frühzeitig große Tennishallen bauten, hat Berlin erst Ende der 20er Jahre eine repräsentative Tennishalle in der Brandenburgischen Straße erhalten. Die erheblichen Unkosten des Spielbetriebes konnten während der Kriegszeit nicht aufgebracht werden, so daß die Halle für andere Zwecke enteignet wurde und bis heute noch nicht dem Sport wieder zur Verfügung steht. Zur Zeit sind nur behelfsmäßige Hallen in Betrieb; es ist zu hoffen, daß es der Initiative des Tennis-Clubs Blau-Weiß gelingt, eine neue Hallenanlage zu erstellen.

Ein sehr ernstes Problem für den Tennissport ist die fortschreitende Bebauung Berlins. Eine große Anzahl gut gelegener und leicht erreichbarer Platzanlagen ist verlorengegangen; zum Beispiel in Westberlin:

Borussia 02, Lietzenburger Ecke Emser Straße mit 8 Plätzen, **Gelb-Weiß**, Busch-Plätze in der Kaiser-Allee mit 22 Plätzen, EVB **Schwarz-Weiß**, Innsbrucker-Ecke Badensche Straße mit 7 Plätzen, **Tennis-** und **Hockey-Club 1899**, Friedenau mit 8 Plätzen, TC 1921 **Schwarz-Weiß**, Berkaer Str. mit 11 Plätzen, **Schwarz-Grün**, erst Laubacher Straße mit 20 Plätzen, dann Südende mit 6 Plätzen, und später Lichterfelde mit 6 Plätzen, **Preußen, Germania** und andere Vereine, auf den Platzanlagen in der Friesenstraße mit ungefähr 14 Plätzen, **Lichterfelde 1921**, Unter den Eichen mit 12 Plätzen, Tennis-Verein **Lankwitz**, Beyndorff-Park mit 6 Plätzen, **Realia**, Westend mit 8 Plätzen, **Weiß-Rot-Gold**, Halensee, Orberstraße, mit 6 Plätzen, **Teutonis**, Fehrbelliner Platz mit 4 Plätzen, **Berliner Hockey-Klub**, Dahlem mit 8 Plätzen, **Blau-Weiß**, Paulsborner Straße mit 12 Plätzen.

Mehrere dieser Vereine haben sich neue Platzanlagen an der Peripherie Berlins geschaffen, aber per Saldo dürften doch weit über 100 Tennisplätze verlorengegangen sein. Dieser Verlust ist kaum wieder aufzuholen, da weder genügend Mittel noch entsprechende Terrains zur Verfügung stehen und auch die Stadt Berlin außer den öffentlichen Anlagen in Rehberge, Poststadion und Tempelhof keine neuen Tennisplätze gebaut hat.

An dieser Stelle muß daher an alle Bezirke Berlins und an die aufsichtsführenden Stellen im Senat ein dringender Appell gerichtet werden, den Tennissport nicht stiefmütterlich zu behandeln, sondern für diesen Sport die nötigen Übungsstätten zu schaffen. Die Berliner Schuljugend drängt zum Tennissport, die Vereine können aber nur in beschränktem Umfange ihre Anlagen kostenlos zur Verfügung stellen; es ist daher Aufgabe derer, die den Sport von seiten des Senats und auch von seiten der Schule betreuen, hier für Abhilfe zu sorgen.

Zu allen Zeiten gab es viele Idealisten im Berliner Tennissport, die sich für die Jugendförderung und für die Breitenarbeit im Tennissport zur Verfügung gestellt haben. Auch heute verfügen der Berliner Tennis-Verband und die Berliner Tennis-Vereine trotz der Schwere der Zeit über viele Idealisten, die im Verein und Verband tätig sind. Diese geben uns die Gewißheit, daß der Berliner Tennis-Verband auch in den kommenden Jahrzehnten seine Aufgaben voll erfüllen kann.

Alfred Eversberg

Protokoll

über die Mitglieder-Versammlung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. am Montag, dem 29. April 1957, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e.V., Berlin-Lichterfelde, Gélieustraße 4.

Stimmberechtigte Mitglieder:	45
Zu Beginn der Sitzung anwesend:	39
Im Laufe der Sitzung erschienen:	6

Um 19.45 Uhr eröffnet der Vorsitzende Alexander Moldenhauer die ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung des Verbandes. Die nachstehende Tagesordnung wird noch einmal bekanntgegeben:

1. Beschlußfassung über die allen Vereinen zugesandte Neufassung der Satzung des Berliner Tennis-Verbandes.
2. Auslosung der einzelnen Mannschaften und Festlegung der Spieltermine.

Einwendungen gegen diese Tagesordnung werden nicht erhoben.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, daß das Amtsgericht Charlottenburg — Vereinsregister — mit Schreiben vom 4. April 1957 die in der Jahreshauptversammlung am 25. Januar 1957 beschlossene Satzungsänderung und Neufassung beanstandet hat, da ein erheblicher Verfahrensmangel festzustellen war. Es wurde nicht nach § 17 der alten Satzung verfahren, der besagt, daß Änderungen der Satzung auf die Tagesordnung der Sitzung gesetzt werden müssen. Dieses wurde leider s. Z. versäumt. Wie das Amtsgericht weiter mitteilt, konnte dieser Mangel auch nicht dadurch behoben werden, daß die anwesenden Mitglieder dem eingebrachten Antrag einstimmig zugestimmt hatten.

Da in der Zwischenzeit allen Mitgliedern die Tagesordnung sowie die Neufassung der Satzung zugegangen ist und zu der Neufassung keine Wortmeldungen erfolgen, wird zur Abstimmung geschritten. Sämtliche anwesenden Mitglieder stimmen für die Neufassung der Satzung, die damit angenommen ist.

Vor der Auslosung werden noch nachstehende Punkte erledigt:

a) Ein Mitteilungsblatt betr. Gründung einer Schiedsrichtervereinigung des Verbandes wird an die Mitglieder mit der Bitte um Aushang am Schwarzen Brett ausgehändigt.

b) Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß in der Geschäftsstelle die Broschüre „Satzung, Spielordnung usw." zum Preise von DM 0,50 erhältlich ist.

c) Der Verbandssportwart Walther Rosenthal gibt bekannt, daß alle Mannschaftsmeldungen pünktlich eingegangen sind und bittet darum, daß auch die weiteren Termine genauso pünktlich eingehalten werden. Insgesamt wurden 168 Herren- und 98 Damenmannschaften gemeldet.

d) Nach einer längeren Aussprache wird vom Verbandsvorstand der Continental-Ball als Verbandsball für die Tennissaison 1957 bestimmt.

e) Der Beginn der Verbandsspiele wird für die Damen auf den 11. Mai, für die Herren auf den 12. Mai, für die Junioren auf den 13. Mai und für die Juniorinnen auf den 16. Mai festgesetzt.

f) DerJugendwart Erich Borris bittet darauf zu achten, daß lt. Beschluß der Jahreshauptversammlung die Juniorenverbandsspiele jeweils von Mittwoch auf Montag verlegt wurden.

Es haben bei den Junioren 46 Mannschaften und bei den Juniorinnen 34 Mannschaften gemeldet.

Weiterhin bittet er die Vereine, Juniorinnen und Junioren zu melden, die für die Henner-Henkel-Mannschaft in Frage kommen.

Punkt 2 der Tagesordnung. Die Auslosung der einzelnen Mannschaften wird von den Klassensportwarten vorgenommen.

Schluß der Sitzung: 22 Uhr.

A. Moldenhauer
1. Vorsitzender

Dr. Selb
Schatzmeister

ZEHLENDORFER
BAUMSCHULEN
und GARTENGESTALTUNG
D. Volk geb. Schultze
ehem. Carl Schultze, gegr. 1795

ENTWURF
AUSFÜHRUNG · PFLEGE
von GARTEN-
PARK- und SPORTANLAGEN

Berliner Straße 102 u. Dahlemer Weg
Ruf 84 26 88



Erhalten auch Sie das
BERLINER TENNISBLATT
durch die Post zugestellt?
Wenn nicht, fragen Sie bei
Ihrer Vereinsleitung oder
bei dem Herausgeber an!
Ruf: **46 34 35**

Davispokalspieler ohne Chance

Die erste Hauptrunde im Davispokal-Wettbewerb der Europazone brachte keine Überraschungen. Auch die Niederlage Deutschlands gegen Mexiko war keine. Deutschland hatte die gleichen Einzelspieler, Rupert Huber und Peter Scholl, nominiert; aber im Doppel wurden vom Tennis-Bund wieder Buchholz/Hermann hervorgeholt. Wer sich erinnert, wie Hermann beispielsweise in Warschau gegen Polen versagte, der konnte dem deutschen Doppelpaar auch im Davispokalspiel gegen Mexiko keine Chance einräumen. Deutschland verlor in Köln 1 : 3 gegen die Mittelamerikaner. Das letzte Einzel wurde wegen Regens abgebrochen in einem Augenblick, als niemand der Zuschauer noch an einen Erfolg Scholls gegen den Ersatzmann der Mexikaner Esteban Reyes glaubte. Auch Rupert Huber, der den einzigen Punkt für Deutschland buchte, erzielte ihn gegen einen Ersatzmann, den Mexikaner Antonio Palafox.

In Köln fand die Davispokal-Runde Mexiko—Deutschland nur geringe Resonanz. Zugegeben, daß die deutsche Mannschaft in den letzten Jahren keine

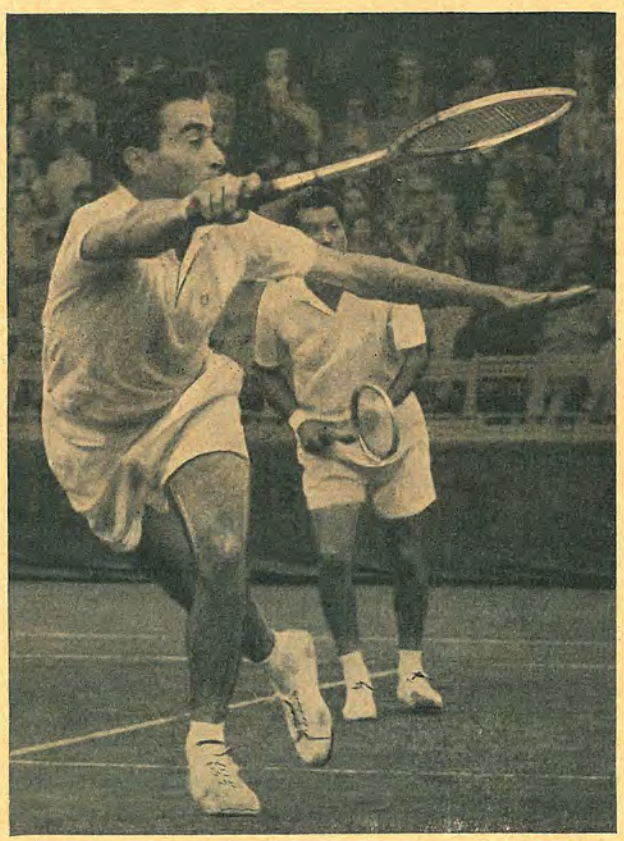


Foto: Schirner

SIE SCHLUGEN DEUTSCHLAND. Die Mexikaner Contreras (am Schlag) und Llamas warfen unsere Daviscup-Vertreter Huber, Scholl und Buchholz/Hermann aus dem Pokalwettbewerb der Europazone

Bäume ausriß, aber wenn so interessante Gäste aus Übersee sich vorstellen, sollte man eine dichtere Zuschauerkulisse erwarten können. Besonders alle aktiven Tennisspieler Kölns und seiner Umgebung, die noch etwas dazu lernen wollen, hätten im Rot-Weiß-Stadion erscheinen sollen.

Vor 1000 Zuschauern begann es; sie waren gewiß enttäuscht über Scholl, der 4 : 6, 1 : 6, 2 : 6 einging, aber sie erlebten in Francisco Contreras einen vielseitigen und klugen Spieler. Auch der zweite Punkt ging am ersten Tag verloren. Obwohl sich Rupert Huber gegen Mario Llamas größte Mühe gab, war nicht mehr als ein Satz zu gewinnen. Das Ergebnis von 3 : 6, 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6 spricht für den guten Widerstand des Deutschen. Zwei Stunden hatte das Match gedauert. So lag Deutschland schon am ersten Tag 0 : 2 im Rückstand.

Das Doppel am nächsten Tag hätte die Wendung bringen können, wäre Horst Hermann seinem Partner Ernst Buchholz eine bessere Stütze gewesen. Buchholz spielte gut, aber auch er konnte den Siegeslauf der Mexikaner Contreras/Llamas nicht aufhalten, die technisch und taktisch überlegen waren und viel schneller reagierten. Mit 8 : 6, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4 gewannen die Mexikaner das Doppel, den dritten Punkt und damit die Runde.

Der dritte Tag war ohne Bedeutung; es mögen 500 Zuschauer dabei gewesen sein, als die restlichen Einzelspiele begannen. Da Mexiko bereits mit drei Siegpunkten Sieger der Runde war, konnte es nun zwei Ersatzspieler einsetzen. So kam der eine Punkt für Deutschland zustande. Antonio Palafox war nicht gut genug für einen kämpfenden Huber, der 6 : 2, 10 : 8, 6 : 1 siegte. Esteban Reyes hatte nach 1 : 6, 0 : 6, 6 : 4, 8 : 7 eine gute Chance für den vierten mexikanischen Punkt. Aber Regen unterbrach das Spiel, und man beließ es beim Endstand 3 : 1 für Mexiko.

Nach diesem neuen Mißerfolg der deutschen Davispokalmannschaft wird der Tennis-Bund sich nach einer anderen Mannschaft umsehen müssen. Junge Talente gibt es augenblicklich in Deutschland genug, man wird sie pflegen müssen. Und wenn diese Jungen in gleicher Weise die Förderung genießen, wie die Repräsentanten deutschen Tennis in den letzten Jahren, dann braucht man die Hoffnung auf eine erfolgreichere deutsche Mannschaft nicht aufzugeben. —a—

Davispokal-Europazone

Mexiko—Deutschland 3 : 1 (in Köln)

Contreras—Scholl 6 : 4, 6 : 1, 6 : 2
Llamas—Huber 6 : 3, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4
Llamas/Contreras—Buchholz/Hermann 8 : 6, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4
Palafox—Huber 2 : 6, 8 : 10, 1 : 6
Reyes—Scholl 6 : 1, 6 : 0, 4 : 6, 7 : 8 abgebr.

Belgien—Ungarn 4 : 1 (in Brüssel)

Washer—Asboth 8 : 6, 6 : 1, 6 : 4
Brichant—Stolpa 6 : 3, 6 : 2, 6 : 2
Brichant/Mezzi—Asboth/Stolpa 6 : 0, 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, 3 : 6
Washer—Stolpa 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6, 6 : 2
Brichant—Asboth 4 : 6 6 : 2, 6 : 1, 6 : 2

England—Neuseeland 5 : 0 (in Eastbourne)

Davies—Robson 6 : 8, 6 : 3, 6 : 2, 6 : 4
Wilson—Gerrard 6 : 2, 11 : 9, 6 : 2
Davies/Wilson—Robson/Gerrard 6 : 3, 9 : 7, 6 : 2
Wilson—Robson 4 : 6, 8 : 6, 6 : 1, 6 : 2
Davies—Parker 6 : 1, 6 : 2, 6 : 4

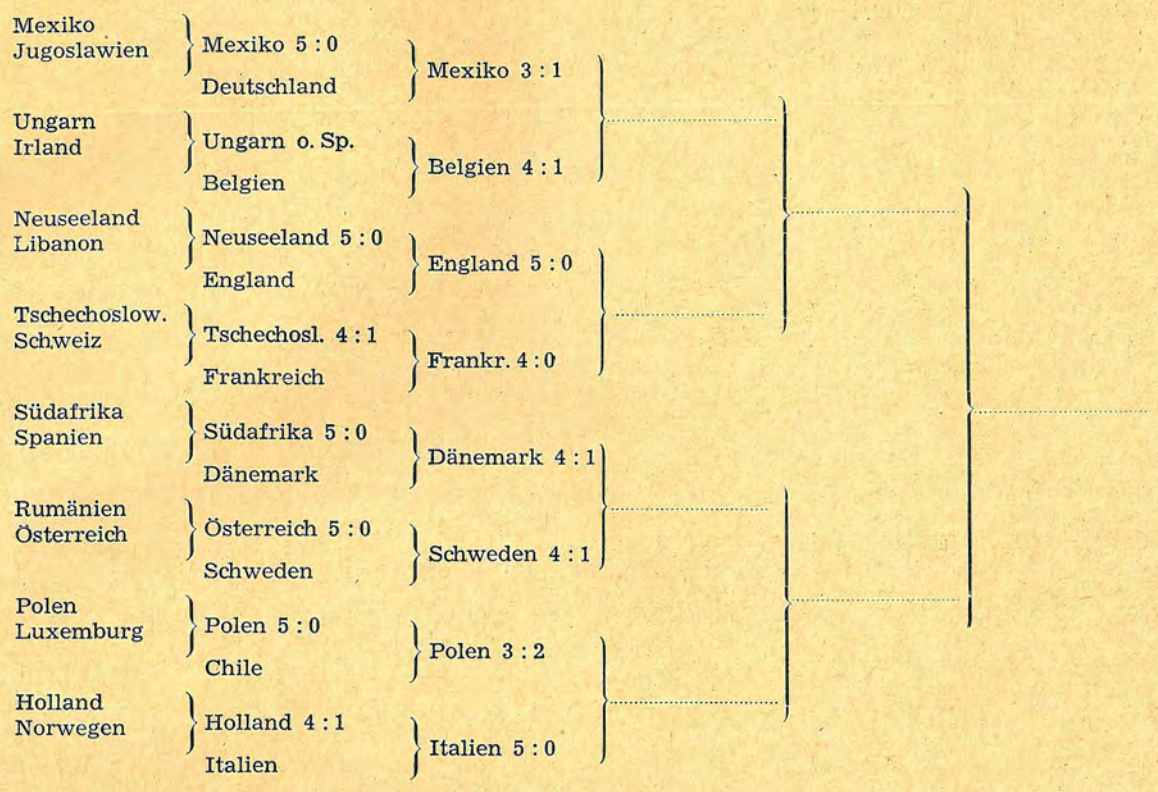
Frankreich—Tschechoslowakei 4 : 0 (in Lyon)

Haillet—Javorsky 6 : 8, 7 : 5, 8 : 6, 6 : 4
Darmon—Krajcik 6 : 0, 6 : 1, 6 : 2
Remy/Molinari—Javorsky/Krajcik 9 : 7, 6 : 3, 6 : 3
Haillet—Krajcik 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3
Darmon—Javorsky 9 : 7, 2 : 1 abgebr.

Dänemark—Südafrika 4 : 1 (in Kopenhagen)

Ulrich—Forbes 3 : 6, 6 : 3 6 : 4, 6 : 2
Nielsen—Fancutt 2 : 6, 6 : 8, 6 : 4, 7 : 5, 6 : 4
Nielsen/Ulrich—Forbes/Segal 11 : 9, 1 : 6, 6 : 3, 6 : 8, 1 : 6
Ulrich—Fancutt 2 : 6, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 3
Nielsen—Forbes 6 : 4, 6 : 2, 1 : 6, 6 : 4

Davispokal-Auslosung 1957 (Europazone)



Schweden—Österreich 4 : 1 (in Wien)

Davidson—Huber 6 : 2, 6 : 2, 6 : 2
U. Schmidt—Saiko 3 : 6, 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1, 6 : 2
Davidson/Schmidt—Huber/Saiko 6 : 3, 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3
Schmidt—Huber 7 : 5, 6 : 4, 2 : 6, 2 : 6, 2 : 6
Lundquist—Hainka 6 : 2, 6 : 4, 9 : 7

Polen—Chile 3 : 2 (in Warschau)

Skonecki—Ayala 3 : 6, 9 : 7, 6 : 4, 8 : 6
Licis—Hammersley 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, 6 : 4
Radzio/Piatek—Ayala/Hammersley 2 : 6, 4 : 6, 3 : 6
Licis—Ayala 2 : 6, 2 : 6, 0 : 6
Skonecki—Hammersley 3 : 6, 7 : 5, 6 : 1, 6 : 3

Italien—Holland 5 : 0 (in Scheveningen)

Merlo—Dehnert 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1
Pietrangeli—van Dalsum 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1
Sirola/Pietrangeli—Dehnert/v. Dalsum 6 : 2, 7 : 5, 7 : 5
Merlo—van Dalsum 6 : 8, 6 : 2, 10 : 8, 6 : 3
Sirola—Dehnert 6 : 4, 6 : 4, 9 : 7

Termin-Kalender 1957

11. 6.—17. 6. Berliner Jugend-Meisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
12. 6.—17. 6. Nationale Meisterschaften von Deutschland in Braunschweig
24. 6.—30. 6. Ortsturnier Siemens-Tennis-Klub 1913 Blau-Gold
24. 6.— 6. 7. Wimbledon
30. 6.— 7. 7. Internationales Nachwuchsturnier Zinnowitz, Ostzone
3. 7.— 7. 7. Allgemeines Turnier Blau-Weiß
8. 7.—14. 7. Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
15. 7.—21. 7. Verbandsmeisterschaften der I. Klasse
15. 7.—21. 7. Verbandsmeisterschaften der II. Klasse, TC Tiergarten (Schwarz-Weiß)
22. 7.—28. 7. Allgemeines Jugendturnier Rot-Weiß
29. 7.— 4. 8. B-Klasse Turnier, Turngemeinde in Berlin
29. 7.— 4. 8. Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92
2. 8.— 4. 8. Damen-Länderkampf Deutschland—Frankreich in Berlin

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

3. 8.—11. 8. Nordturnier, Tennis-Union Grün-Weiß
4. 8.—13. 8. Internationale Meisterschaften von Deutschland in Hamburg
13. 8.—18. 8. Allgemeines Turnier Grunewald TC
15. 8.—18. 8. Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
19. 8.—25. 8. Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
26. 8.— 1. 9. Allgemeines Jugendturnier, SC Charlottenburg
29. 8.— 1. 9. Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
30. 8.— 1. 9. Damenländerkampf Deutschland—Frankreich in Berlin
2. 9.— 9. 9. Allgemeines Jugendturnier, SCC
7. 9.— 8. 9. Schlußrunde der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.
12. 9.—15. 9. Herren-Doppel-Turnier, SCC
21. 9.—22. 9. Jugendländerkampf Deutschland—Frankreich in Berlin

Siege und Niederlagen bei den Henner-Henkel-Spielen

Und wieder sollten die Besten unserer Berliner Tennisjugend in der Vorrunde des Henner-Henkel-Pokals ihr Können unter Beweis stellen. Während Nr. 1—5 der Mannschaften feststand, bewarben sich um die unteren Plätze soviel Anwärter, daß ein Teil davon auf Grund bestehender Resultate nicht berücksichtigt werden konnte. Der andere Teil wurde in „Kästchen"- und Ausscheidungsspielen gesiebt; so war es möglich, ungefähr die zur Zeit besten Mannschaften zusammenzustellen. Bei den Juniorinnen fiel leider Rosie Bär aus, die sich beim Hockey Verletzungen zugezogen hatte. Die Mannschaften setzten sich wie folgt zusammen.

Juniorinnen

Almut Sturm (Blau-Weiß)
Karin Eilers (Lichtenrade)
Barbara Hanigk (TU Grün-Weiß)
Helene Schlöske (SCC)
Hilke Schönwälder (Sutos)
Heidi Köster (Blau-Weiß)
Marianne Nicolai (Känguruh)

Junioren

Wolfgang Stuck (Blau-Gold Stegl.)
Eberhard Wensky (Rot-Weiß)
Dietmar Thiedke (Zehl. Wespen)
Rolf Hale (SCC)
Dirk Döring (Blau-Weiß)
Peter Drescher (Zehl. Wespen)
Claus Schindler (Zehl. Wespen)

Mannschaftsführer: Erich Borris

Zur Abfahrt am Freitag, dem 31. Mai, 14.30 Uhr, waren wohl alle Spieler pünktlich da, nur Fahrzeug und Fahrer fehlten. Aber nach einigen Telefonaten klappte es, und erst nach einer dreiviertelstündigen Verspätung waren wir unterwegs, um doch noch pünktlich um 21 Uhr in Hamburg anzukommen. Auf der Anlage der Uhlenhorster Klipper, auf der auch die Spiele ausgetragen wurden, empfing uns der Jugendreferent des Deutschen Tennis-Bundes, Herr Hülbert, und nach einem kleinen Imbiß wurden unsere Mädels auf Privatquartiere verteilt, während die Jungens und ich im Haus des Sports unterkamen. Um der Jugend einen Eindruck von dem Tor zur Welt, dem Hamburger Hafen, zu vermitteln, wurde am Sonnabend vormittag eine Hafenrundfahrt gemacht.

Die Auslosung bestimmte für den ersten Tag für unsere beiden Mannschaften als Gegner den Landesverband Nordwest. Die andere Paarung lautete: Holstein—Hamburg. — Um Punkt 14 Uhr begann nun der Ernst des Tages. Aber hier interessiert ja besonders das Spiel unserer Mannschaften gegen Nordwest.

Erfreulicherweise kann man von dem Spiel der Juniorinnen sagen, daß im allgemeinen eine deutliche Verbesserung eingetreten ist. Nicht daß wir nach den Einzeln 5 zu 1 führten — und damit der Sieg schon feststand — ist das Entscheidende, sondern die Art, wie die Punkte erzielt wurden; sie zeigte, daß eine noch entwicklungsfähige Schlagtechnik und eine gute Kondition vorhanden war. Es bewährten sich auch die Mädel, die zum erstenmal in der Mannschaft spielten. Eine Energieleistung bot Almut Sturm, die im dritten Satz ein 4 zu 1 gegen sich noch in einen Sieg verwandeln konnte.

Bei den Junioren war der Berichterstatter trotz eines sicheren Sieges mit den Neulingen in der Mannschaft im Hinblick auf den Kampf des nächsten Tages nicht ganz zufrieden. Da Hamburg mit beiden Mannschaften gegen Holstein gewann, war die Paarung für Sonntag Hamburg gegen Berlin.

Resultate des ersten Tages

Juniorinnen: Sturm—Noltenius 2 : 6, 6 : 0, 7 : 5, Eilers—Foerstendorf 6 : 3, 6 : 4, Hanigk—Klügel 6 : 0, 7 : 5, Schlöske—Martini 6 : 3, 8 : 6, Schönwälder—Melcher 6 : 1, 6 : 2, Köster—Neubauer 3 : 6, 2 : 6, Sturm/Köster—Noltenius/Förstendorf 5 : 7, 3 : 6, Eilers/Hanigk—Klügel/Neubauer 6 : 4, 5 : 7, 8 : 6, Schönwälder/Schlöske—Melcher/Martini 6 : 4, 6 : 1. Sieger: Berlin mit 7 zu 2 Punkten.

Junioren: Stuck—Grede 6 : 1, 6 : 0, Wensky—Stieda 6 : 2, 9 : 7, Hale—Motog 6 : 2, 6 : 1, Thiedke—Harbers 6 : 3, 6 : 2, Döring—Aust 4 : 6, 0 : 6, Drescher—Dahlem 6 : 3, 2 : 6, 4 : 6, Stuck/Wensky—Grede/Stieda 6 : 1, 6 : 0, Döring/Drescher—Motog/Butz 2 : 6, 2 : 6, Schindler/Thiedke—Harbers/Aust 3 : 6, 6 : 3, 9 : 7. Sieger: Berlin mit 6 zu 3 Punkten.

Am Sonntag konnten wir trotz der sicheren Siege am ersten Tag sowohl bei den Mädels als auch bei den Jungens gegen Hamburg nur den zweiten Platz belegen. Während unsere Juniorinnen gegen die gute Hamburger Mannschaft auf verlorenem Posten standen, konnte man berechtigte Hoffnung auf unsere Junioren setzen. Wenn auch Hamburg seine Vorrunde gegen Nordwest klar mit 7 : 2 Punkten gewann, war war doch Stuck und Wensky so stark, daß man hier allein 3 Punkte errechnen konnte. Und unsere übrige Mannschaft war ohne Überheblichkeit für 2 Punkte gut. Es ging in der Spitze auch alles planmäßig. Stuck und Wensky gewannen ihre Einzel und gemeinsam auch das Doppel. Auch Hale kämpfte vorbildlich und sorgte für den 4. Punkt. Dann war es aus. Döring führte im dritten Satz 3 : 1, mußte aber trotz guten Einsatzes den Punkt abgeben. Und wieder, wie immer im Vorjahr, lag die Verantwortung beim Stand 4 : 4 Punkten, die Entscheidung bei unserem Doppel Thiedke/Schindler. Leider waren sie diesmal dieser Belastung nicht gewachsen, und so konnten auch die Hamburger Junioren den Sieg gegen uns erringen und zum erstenmal in die Endrunde einziehen.

Resultate des zweiten Tages

Juniorinnen: Sturm—Herich 5 : 7, 1 : 6, Eilers—Tode 2 : 6, 1 : 6, Hanigk—Ohl 2 : 6, 3 : 6, Schlöske—Howe 3 : 6, 3 : 6, Schönwälder—Scheibener 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Köster-Pohle 0 : 6, 1 : 6, Sturm/Köster—Herich/Tode 3 : 6, 2 : 6, Eilers/Hanigk—Ohl/Howe 3 : 6, 1 : 6, Schönwälder/Schlöske—Scheibener/Schwen 7 : 5, 3 : 6, 0 : 6. Sieger: Hamburg mit 8 : 1 Punkten.

Junioren: Stuck—Kube 6 : 1, 6 : 3, Wensky—Wenzel 7 : 5, 6 : 1, Hale—Bode 6 : 3, 7 : 5, Thiedke—Hellwegen 3 : 6, 1 : 6, Döring—Falderbaum 4 : 6, 6 : 0, 3 : 6, Drescher—Dankwerts 3 : 6, 4 : 6, Stuck/Wensky—Kube/Bode 6 : 4, 6 : 3, Döring/Drescher—Wenzel/Hellwegen 1 : 6, 3 : 6, Schindler/Thiedke—Falderbaum/Dankwerts 2 : 6, 4 : 6. Sieger: Hamburg mit 5 : 4 Punkten.

Ich möchte meinen Bericht mit einem Dank an den Hamburger Tennisverband, besonders an seinen Präsidenten Herrn Dr. Mendel und seinen Jugendwart Herrn Hülbert schließen, die uns Berliner in bewährter Gastfreundschaft aufnahmen.

Erich Borris
Verbandsjugendwart

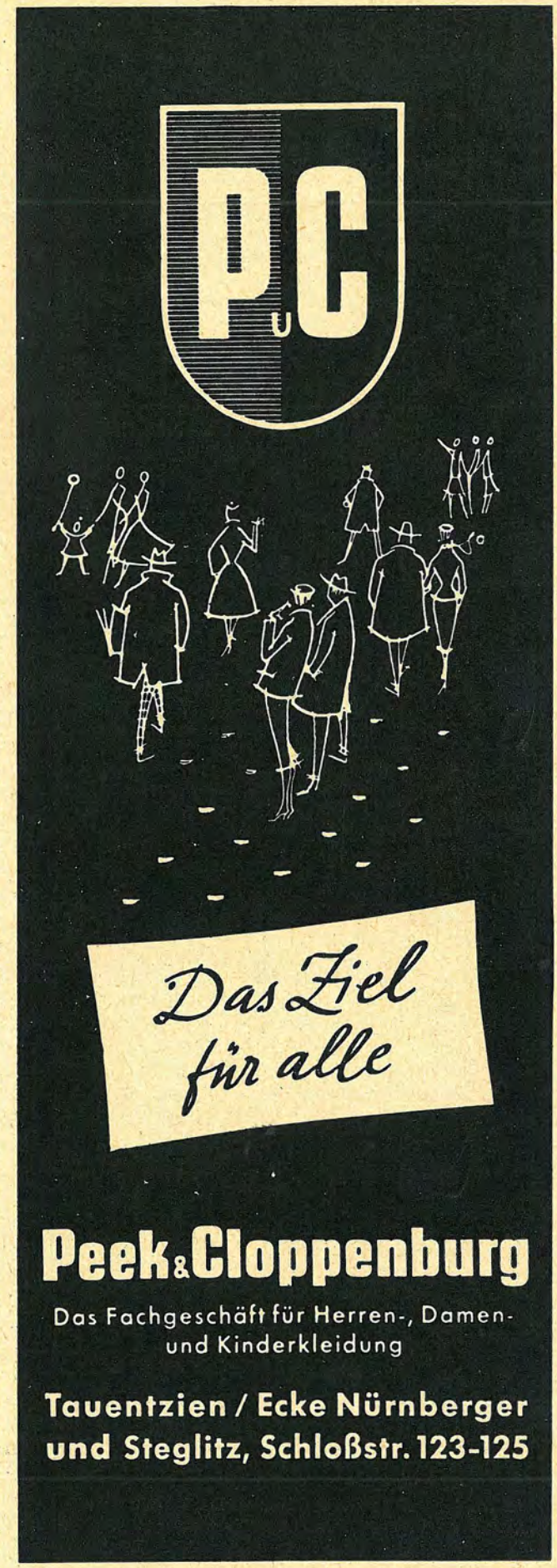
Zweimal 6 : 4 im 3. Satz entschied

Bericht über die großen Medenspiele in Gelsenkirchen

Ohne den im Examen stehenden Spitzenspieler Heinz Balland, ohne den aus beruflichen Gründen verhinderten Kurt Peters und ohne unseren Ranglistenzweiten Wolfgang Stuck, der noch einmal Berlins Farben in den Henner-Henkel-Mannschaft vertreten sollte, rechnete sich die Berliner Mannschaft für die erste Runde der großen Medenspiele in Gelsenkirchen nur sehr geringe Erfolgschancen aus. Joachim Gohlke, Gottfried Dallwitz, Peter Mansfeld, Claus Unverdross, Hans-Henning Heyde, Günter Thomas und Helmut Quack traten am 1. Juni unter Mannschaftsführung des Verbandssportswarts die Reise ins Westfalenland an. Jeder war entschlossen, sein Bestes zu geben und Berlins Farben Ehre zu machen.

Eins verdient wohl aus dieser Meden-Runde vor allem anderen hervorgehoben zu werden: die vorbildliche Organisation und Gastfreundschaft des veranstaltenden Verbandes und des Gelsenkirchener Tennisklubs! Vom Flughafen Düsseldorf wurde die Berliner Mannschaft in 3 PKW abgeholt und in die Hotel-Unterkunft gebracht. Anschließend konnten unsere Spieler auf der schönen, inmitten der Stadt gelegenen Anlage noch etwas trainieren, und dann begann unter Regie einer gut vorbereiteten und alles bestens regelnden Turnierleitung die erste Meden-Runde 1957.

Das Los hatte unserer Mannschaft Schleswig-Holstein als Gegner zugeteilt. Unsere Hoffnungen, aus dieser Begegnung siegreich hervorgehen zu können, erfüllten sich, wenn es auch zeitweise nicht nach dem rückblickend so glatt anmutenden 9 : 0-Sieg aussah. Dallwitz, Unverdross und Thomas sorgten für einen beruhigenden 3 : 0-Vorsprung, aber nur Unverdross war seinem Gegner Klei von Anfang an klar überlegen: 6 : 0, 6 : 2. Dallwitz versuchte mehrfach vergeblich, einen neuen Kanonen-Rückhand einzusetzen, war aber doch seinem Gegner um einiges mehr voraus, als das Ergebnis annehmen läßt: 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4. Thomas fand sich erst im zweiten Satz, dann war für den blonden Jahnke aus Lübeck „nichts mehr drin": 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1. In der zweiten Rate kam Mansfeld mit schnellem Spiel gegen Potlitz zum vierten Punkt: 6 : 1, 6 : 0. Heyde war dem schnellfüßigen Heinemann im ersten Satz 6 : 1 klar überlegen, kam dann immer mehr aus dem Schlag, verschmetterte selbst leichteste Bälle und war zufrieden, als er schließlich den Sieg mit 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5 noch an sich brachte. Erstaunlich der Konsum an kaltem Tee, der den Spielern von jungen Damen des Gelsenkirchener Tennisklubs auf den Platz gebracht wurde, und den Heyde



kannenweise in sich hineingoß! Gohlke stand im Spitzen-Einzel gegen den Besten Schleswig-Holsteins, Rode, und spielte mit der bekannten Zuverlässigkeit. Ein leichtes Nachlassen im zweiten Satz nutzte Rode zum Satzgewinn aus, mußte dann aber doch Gohlke einen klaren 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0-Sieg überlassen. In den Doppelspielen hatte nur unser drittes Doppel Unverdross/Quack einige Schwierigkeiten, 10 : 8, 4 : 6, 6 : 2. Mansfeld/Heyde gewannen 6 : 3, 6 : 4, Gohlke/Dallwitz 6 : 1, 6 : 2.

Mit diesem Sieg hatte sich Berlin für die zweite Runde gegen Westfalen qualifiziert, das in der ersten Runde einen etwas glücklichen 7 : 2-Sieg gegen Hessen errungen hatte. Im Spitzen-Einzel hatte der für Hessen spielende deutsche Jugendmeister Ecklebe im dritten Satz schon Matchball gegen Feldbausch, unterlag dann aber doch noch 1 : 6, 6 : 4, 6 : 8.

Unsere Mannschaft spielte gegen die sehr starken Westfalen in derselben Aufstellung wie am Vortage, nur spielte diesmal Quack das sechste Einzel und Thomas mit Unverdross das dritte Doppel. Es begann sehr verheißungsvoll. Noch während Dallwitz mit Sanders um den Gewinn des ersten Satzes kämpften, hatte Quack, sicher und zielbewußt spielend, seinen Gegner Lohkamp 6 : 3, 6 : 3 bezwungen. Unverdross zeigte gegen den deutschen Hochschulmeister Kissel eine feine Leistung und blieb nach prächtigen Ballwechseln verdient Sieger mit 8 : 6, 6 : 4. Da auch Dallwitz nach 2 : 5-Rückstand den ersten Satz gegen den von den Westfalen als „sicheren Punkt" angesehenen Sanders 7 : 5 gewonnen hatte, lag eine sensationelle 3 : 0-Führung für Berlin schon nahe. Trotz wirklich hervorragenden Spiels und letzten Einsatz gelang es Dallwitz leider nicht, den auf heimatlichem Boden besser als im Vorjahr in Berlin spielenden Sanders zu bezwingen. 6 : 3, 6 : 2 gingen die nächsten beiden Sätze an Sanders und der Punkt an Westfalen. Anschließend gab es zwei ganz klare Entscheidungen: Peter Mansfeld brauchte sich kaum anzustrengen, um den alle Zuschauer restlos enttäuschenden Biederlack 6 : 0, 6 : 2 an die Wand zu spielen. Es erschien kaum glaublich, daß Biederlack einmal der deutschen Davispokal-Mannschaft angehörte! Wir wiederum wurden von Heyde enttäuscht, der gegen Dahlmann überhaupt nicht ins Spiel kam und 2 : 6, 2 : 6 verlor. Joachim Gohlke kämpfte verbissen gegen Feldbausch, der wegen seiner größeren Härte als klarer Favorit galt. Bis 5 : 4 führte Gohlke im ersten Satz und hatte sogar einen Satzball, den Feldbausch aber mit einem schnellen Netzangriff abwehrte. Dann ging der Satz 7 : 5 an Feldbausch. Auch im zweiten Satz ging das Spiel ausgeglichen hin und her. Entscheidend waren großartige Rückhand-Lobs des Westfalen, mit denen er Gohlke immer wieder vom Netz wegdrängen konnte. 6 : 4 brachte Feldbausch den Satz und Sieg an sich.

So stand es also nach den Einzeln 3 : 3, und man sah manch sorgenvolle westfälische Stirn. Die Doppel mußten entscheiden. Mansfeld/Heyde konnten gegen Feldbausch/Sanders nichts ausrichten und verloren glatt 6 : 2, 6 : 1. Unsere beiden anderen Doppel kämpften sehr unglücklich. Gohlke/Dallwitz legten gegen Kissel/Brand einen meisterlichen ersten Satz mit 6 : 0 hin, und kamen dann etwas aus dem Tritt und fanden auch im entscheidenden dritten Satz nie zu ihrer Anfangsform zurück. Einige ausgesprochene Pechbälle kamen hinzu, und damit reichte es für die Westfalen zum siegbringenden fünften Punkt: 0 : 6, 6 : 2, 6 : 4. Fast gleichzeitig ging auch das dritte Doppel zu Ende. Nach völlig ausgeglichenem Spielverlauf waren ebenfalls die Westfalen die Glücklicheren: Dahlmann/Lohkamp schlugen Unverdross/Thomas 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4. Westfalen hatte den Kampf mit 6 : 3 Punkten gewonnen.

Neidlos gratulierten wir Berliner den glücklichen Siegern, die insgesamt in der Mannschaft doch etwas stärker waren als wir. Daß Berlin trotz Fehlens von Balland, Stuck und Peters ein so harter Gegner sein würde, hatten wohl nur wenige erwartet. Gern wurde uns bestätigt, daß die Meden-Mannschaft den Berliner Tennis-Verband würdig vertreten hat.

Zu erwähnen bliebe noch, daß kein Mißton diese schöne sportliche Veranstaltung getrübt hat. Anerkennung und Dank dafür allen aktiven Spielern; Dank vor allem nochmals dem Westfälischen Tennisverband und dem Gelsenkirchener Tennisklub.

Walter Rosenthal

Ergebnisse

Berlin—Schleswig-Holstein

Gohlke—Rode 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0; Dallwitz—Dr. Wolf 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4; Mansfeld—Potlitz 6 : 1, 6 : 0; Unverdross—Klei 6 : 0, 6 : 2; Heyde—Heinemann 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5; Thomas—Jahnke 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1. Mansfeld/Heyde—Rode/Jahnke 6 : 3, 6 : 4; Gohlke/Dallwitz—Lehmann/Franke 6 : 1, 6 : 2; Unverdross/Quack—Dr. Wolf/Heinemann 10 : 8, 4 : 6, 6 : 2.

Sieger: Berlin mit 9 : 0 Punkten.

Westfalen—Hessen

Feldbausch/Ecklebe 6 : 1, 4 : 6, 8 : 6; Sanders—Meyer 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2; Biederlack—Schneiders 0 : 6, 2 : 6; Kissel—Fuhrmann 8 : 6, 3 : 6, 3 : 6; Dahlmann—Kehder 6 : 3, 6 : 3; Brand—Kleffmann 6 : 2, 6 : 4; Feldbausch/Sanders—Ecklebe/Schneiders 6 : 3, 6 : 4; Brand/Lohkamp—Meyer/Thomas-Morr 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5; Kissel/Dahlmann—Fuhrmann/Kehder 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5.

Sieger: Westfalen mit 7 : 2 Punkten.

Hessen—Schleswig-Holstein

Ecklebe—Rode 3 : 6, 6 : 2, 8 : 6; Meyer—Dr. Wolf 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Schneider—Potlitz 6 : 0, 6 : 1; Fuhrmann—Klei 6 : 2, 6 : 2; Kehder—Heinemann 6 : 0, 6 : 4; Kleffmann—Franke 6 : 4, 6 : 1; Ecklebe/Schneiders—Rode/Jahnke 6 : 2, 6 : 3; Meyer/Kehder—Lehmann/Franke 6 : 2, 6 : 0; Fuhrmann/Kleffmann—Dr. Wolf/Heinemann 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4.

Sieger: Hessen mit 9 : 0 Punkten.

Westfalen—Berlin

Feldbausch—Gohlke 7 : 5, 6 : 4; Sanders—Dallwitz 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2; Biederlack—Mansfeld 0 : 6, 2 : 6; Kissel—Unverdross 6 : 8, 4 : 6; Dahlmann—Heyde 6 : 2, 6 : 2; Lohkamp—Quack 3 : 6, 3 : 6; Feldbausch/Sanders—Mansfeld/Heyde 6 : 2, 6 : 1; Brand/Kissel—Gohlke/Dallwitz 0 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Dahlmann/Lohkamp—Unverdross/Thomas 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4.

Sieger: Westfalen mit 6 : 3 Punkten.

Endgruppierung:

1. Westfalen, 2. Berlin, 3. Hessen, 4. Schleswig-Holstein.

Berliner Damen ohne Glück bei den Hamburger Poensgen-Spielen

Es war keine erfreuliche Nachricht, die uns in Hamburg begrüßte, als wir unsere Berliner Damenmannschaft: Frl. Dr. Ziegner, Gisela Timm, Lisel Fabian, Marlies Roesch, Edith v. Natzmer und Evchen Wehle auf den Platz gehen sahen. Zwei der ursprünglich beabsichtigten Teilnehmerinnen waren nicht eingetroffen, Reingard Sturm, die sich eine Schulterzerrung zugezogen hatte und vor allem unsere Meisterin Ingeborg Vogler, die im letzten Moment wegen Erkrankung abgesagt hatte. Ich glaube, Frau Inge Vogler ist sich nicht klar darüber, welche Schädigung ihre häufigen Absagen für ihren Club und für ihren Verband schon be-

deutet haben. Sicherlich war sie nicht auf dem Posten. Aber ein einstündiger Flug ist ja schließlich keine allzu große Anstrengung, und vielleicht hätte ein Tag Bettruhe in Hamburg die Erkrankung behoben, so daß sie der Mannschaft wenigstens am Sonntag hätte zur Verfügung stehen können. So fiel Dr. Ursula Ziegner Platz Nr. 1 auf der Mannschaftsliste zu und das bei ihrem zweiten Besuch in Hamburg, nachdem sie vor einigen Jahren bei ihrem ersten Besuch nur als Ersatz mitgekommen war.

Wir hatten in der ersten Runde gegen Schleswig-Holstein anzutreten. Ich glaube, keine der spielenden Damen und auch nicht unser Mannschaftsführer Dr. Thilo Ziegler hatten mit einer Niederlage gerechnet, und es fing auch glänzend an. Unsere beiden Jüngsten, Marlies Roesch und Eva Wehle, zeichneten sich besonders aus, denn sie gewannen ihre Einzel in zwei leichten Sätzen, wie überhaupt Evchen Wehle an beiden Tagen im Einzel sehr gut und ohne ihre früheren Hemmungen spielte. Aber auch Gisela Timm und Edith v. Natzmer gewannen ihre Punkte, so daß wir mit 4 : 2 Punkten in die Doppel steigen konnten. Auch die beiden Damen, die verloren, kämpften ganz ausgezeichnet; sie verloren nur jeweils in drei Sätzen, wobei Frl. Dr. Ziegner in ihrem Drei-Satz-Kampf gegen Lotte Tidow eine Form zeigte, die wir kaum jemals bei ihr gesehen hatten.

Mit 4 : 2 in Führung, stellte der Mannschaftsführer die beiden eingespielten Blau-Weißen Doppel Fabian/Roesch und v. Natzmer/Timm an die ersten Stellen, und die früheren Clubkameraden Wehle/Dr. Ziegner an die dritte Stelle. Gegen Tidow/Oesting führten unsere Spitzenspieler mit 5 : 2 im ersten Satz, konnten dann kein einziges Spiel mehr für sich buchen. Nachdem auch Wehle/Ziegner recht glatt verloren hatten, stand es plötzlich bei dem beunruhigenden „4 beide." Aber wir brauchten uns scheinbar keine Sorgen zu machen, denn unser Doppel v. Natzmer/Timm spielten gegen zwei Gegnerinnen, die beide im Einzel leicht geschlagen worden waren. Aber man soll den Gegner nie unterschätzen; die beiden Gegnerinnen waren im Doppel eine gute Klasse besser als im Einzel. Wir gewannen den ersten Satz nach ausgeglichenem Kampfe mit 7 : 5 und gingen auch im zweiten mit 4 : 1 in Führung, um ihn dann aber ohne großes Nachlassen unserer Damen mit 4 : 6 zu verlieren. Der dritte Satz begann ähnlich: 3 : 0 für Berlin, dann 4 : 1, aber wieder kamen die Gegner heran auf 4 : 3, zogen gleich und gewannen noch mit 6 : 4 das scheinbar schon verlorene Match, und Berlin konnte nur noch auf einen dritten Platz hoffen.

Am Sonntagmorgen hatte unsere Mannschaft gegen Nord-West um den dritten Platz zu spielen. Sie verlor wiederum knapp mit 4 : 5, nachdem wir bereits einen Siegball für uns erreicht hatten. Im Einzel spielten bei uns die gleichen Damen wie am Vortage, Bremen hatte seine Jüngsten, Brigitte Förstendorf und Lore Diekmann an die Spitze gestellt. Beide gewannen ihre Punkte: Brigitte in zwei und Lore Diekmann in drei Sätzen; mit dem gleichen Resultat verlor Frau v. Natzmer. Aber unsere Altmeisterin Lisa Fabian und unsere beiden Youngsters Roesch und Wehle gewannen ihre Punkte ohne Satzverlust. 3 : 3 ging es in die Doppel.

Zwar verloren Roesch/Wehle, die noch nie zusammen gespielt hatten, in drei Sätzen, aber Lisa Fabian führte ihre Clubkameradin Gisela Timm in energischem Spiel in zwei Sätzen zum Sieg, so daß es mit 4 : 4 in die Schlußphase des Clubkampfes ging — gegen Förstendorfer/Diekmann. Zwei routinierte Spielerinnen mit guten Schlägen und ausgezeichnetem Kampfgeist, beide an diesem Tage besonders gut im Schlag, Frau v. Natzmer mit Frl. Dr. Ziegner vertraten Berlins Farben. Aber es fing nicht gut an: bei zweifelsfreier Überlegenheit ging der Satz mit 6 : 2 verloren. Wir bangten schon sehr um den Sieg, aber die beiden Berliner Damen fanden sich allmählich immer besser zusammen und konnten den Satz mit 9 : 7 für sich buchen, nachdem die nordwestdeutschen Damen schon zwei Siegbälle in der Hand gehabt hatten. 4 Punkte beide und 1 Satz beide stand es vor dem aufregenden Finale. Bei ausgeglichenem Spiel lagen die Berlinerinnen vorn, bei 5 : 4 erreichten sie den Siegball des Wettkampfes, verloren ihn und mußten sich trotz größter Aufopferung mit 5 : 7 geschlagen bekennen.

Es waren zwei unglückliche Tage. Aber die gesamte Mannschaft zeigte trotz der Absage von Frau Vogler ausgezeichneten Kampfgeist, keine Spielerin versagte, und mehrere der Spielerinnen zeigten eine Form, die wir kaum je bei ihnen gesehen hatten. Es war eine gute Mannschaft mit viel jungem Blut. Die Doppel müssen unbedingt vom Verbande aus stark trainiert werden, und wenn wir auch keine Endrunde mit einer solchen Mannschaft werden gewinnen können, so würde sie doch eine ehrenhafte Vertretung abgeben. Denn — das zeigten die Henner-Henkel-Spiele — auf Ersatz aus der Juniorinnen-Mannschaft können wir nicht recht hoffen.

C. Weiß

Ergebnisse

Berlin—Schleswig-Holstein

Dr. Ziegner—Tidow 2 : 6, 6 : 4, 0 : 6; Timm—Waliezek 7 : 5, 6 : 1; Fabian—Oesting 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6; Roesch—Wertheim 6 : 3, 7 : 5; v. Natzmer—Gaede 2 : 6, 6 : 4, 6 : 0; Wehle — Sarnau 6 : 4, 6 : 3; Fabian/Roesch — Tidow/Oesting 5 : 7, 0 : 6; Timm/v. Natzmer—Waliezek/Gaede 7 : 5, 4 : 6, 4 : 6; Dr. Ziegner/Wehle — Wertheim/Sarnau 0 : 6, 3 : 6.

Sieger: Schleswig-Holstein 5 : 4

Hamburg—Nordwest 6 : 3

• Tennisschläger
• Tennisbesaitungen
• Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

Spezialgeschäft
für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 97 37 24

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekannten

BOB-TENNISSAITEN

ausgeführt

Berlin—Nordwest

Dr. Ziegner — Foerstendorf 1 : 6, 4 : 6; Timm — Diekmann 2 : 6, 6 : 2, 2 : 6; Fabian—Stiedner 7 : 5, 6 : 1; Roesch — Atland 6 : 1, 6 : 4; v. Natzmer — Geis 6 : 8, 6 : 4, 4 : 6; Wehle — Riepold 6 : 1, 7 : 5; Dr. Ziegner/v. Natzmer — Foerstendorf/Diekmann 2 : 6, 9 : 7, 5 : 7; Timm/Fabian—Stieder/Atland 7 : 5, 6 : 3; Roesch/Wehle—Geis/Riepold 3 : 6, 6 : 3, 2 : 6.

Sieger: Nordwest 5 : 4

Hamburg—Schleswig-Holstein 9 : 0

Berliner Herren-Rundenspiele wurden interessanter

Im Jahre 1953 spielte der Berliner Tennis-Club Grün-Gold mit seinen Herren noch in der II. Berliner Verbandsklasse. Dann begann ein Aufstieg, wie man ihn in Berlin selten erlebte. 1954 waren die Tempelhofer „erstklassig", und ein Jahr später war die Liga erreicht. Und nicht nur das: man schob sich unter den zehn Vereinen sofort an die dritte Stelle hinter Rot-Weiß und Blau-Weiß. Diese Position wurde auch 1956 gehalten — eine stolze Position, wenn man bedenkt, daß die Grün-Goldenen drei Jahre vorher noch in der II. Klasse ihr Dasein „fristeten". Für die Verantwortlichen in der Paradestraße war die Position aber noch nicht „stolz" genug. Man wollte noch einen Sprung weiter nach vorn tun.

Will man aus eigener Kraft ganz nach vorn kommen, dann braucht man dazu meist viel Zeit. Aber die hatte Grün-Gold nicht, glaubte sie nicht zu haben. Man wollte endlich nicht mehr von den beiden „Großen" als „Kleiner" angesehen werden, wollte in Berlin sportlich ein Wort mitsprechen.

Gleichberechtigung! stand auf der grüngoldenen Fahne geschrieben. Gleichberechtigung? War es richtig, daß der Tempelhofer Club drei bewährte ausländische Turnierspieler für die Berliner Mannschaftsmeisterschaft verpflichtete? Es war nach unserer Meinung nicht falsch; es war auch durchaus kein Novum, denn in der langen Geschichte dieser Titelkämpfe haben oft genug Ausländer mitgespielt. Neu war nur, daß ein sogenannter „Kleiner" es „wagte".

Die Spielordnung enthält einige Paragraphen, die sich mit der Spielberechtigung der Aktiven befassen. Beispielsweise müssen alle Teilnehmer der Mannschaftsmeisterschaft ortsansässig sein. Es ist also nicht der Geburtsort des Gemeldeten, sondern sein Wohnort maßgebend. Grün-Golds Versicherung, daß die zur Teilnahme gemeldeten Legenstein, Petrovic (beide aus Jugoslawien) und Czaykowski (Österreich) in Berlin auch polizeilich gemeldet sind, fand bei Blau-Weiß keinen Glauben. Die Männer vom Roseneck spielten ihre Runde gegen Grün-Gold in Tempelhof „unter Protest". Blau-Weiß verlor den Kampf 3 : 6 (im übrigen bezwang Henning Heyde den Österreicher Czaykowski).

Wir haben bis Redaktionsschluß noch nichts wieder von dem Einspruch der Blau-Weißen gehört. Daß man alle Beweise einer korrekten Handlungsweise von Grün-Gold verlangen wird, ist begreiflich. Es hat auch Rot-Weiß ein Interesse daran. Der Club am Hundekehlensee hat den Titel in der Mannschaftsmeisterschaft zu verteidigen. Und daß er ihn nicht gerade in seinem Jubiläumsjahr verlieren möchte, ist klar.

Durch den Berliner Tennis-Club Grün-Gold gehen wieder einmal die Wellen im Tennisbetrieb hoch. Sein Non-Stop-Aufstieg, sein Zuzug von Spielern aus anderen Vereinen und nicht zuletzt die Verpflichtung des früheren österreichischen Davispokalspielers Gustl Specht als Trainer waren nicht zu übersehende Etappen. Es waren Ereignisse, die unseren Inselbetrieb in vieler Beziehung belebten. Eine Konkurrenz war erstanden. Und eine solche ist immer gut — und wenn sie auch nur bewirkt, andere wachzurütteln. Und nun meldete der Club gar drei Ausländer zu den Rundenspielen.

Mag die Maßnahme des Südvereins in die Tennisgemütlichkeit auch „brutal" hineinhauen, man kann sich für den Gesamtbetrieb in Berlin von den Klassespielern bei den Runden etwas Gutes herausrechnen, ebenso wie auch der neue Trainer ein Gewinn war. Durch die Teilnahme der Legenstein, Petrovic und Czajkowski ist neues Leben eingezogen. Nicht alle werden dieses „neue Leben" gern mitmachen; sie hängen am Alten, glauben vielleicht an „Ansehen" zu verlieren, wenn sie einmal nicht gewinnen, betrachten die ausländischen „Berliner" als Eindringlinge, die den Rahm abschöpfen.

Aber ist eigentlich Rahm abzuschöpfen bei Rundenspielen einer Mannschafts-Meisterschaft? Es geht hier nicht um Rahm, sondern um Ruhm. Und der ist ja gar nicht so bedeutend für einen Club, der sich plötzlich „Internationale" für die Spiele verpflichten kann. Es wird bei einem Sieg immer heißen: er hat es nicht aus eigener sportlicher Kraft geschafft; ja, wären „SIE" eigene Zucht — einen Orden müßte man verleihen. Der mögliche Meisterschaftssieg bringt in der augenblicklichen Situation kaum den erhofften Ruhm, wohl aber kann ihn die Initiative des Clubs bringen, die für neues Leben in dem Betrieb sorgte. Und das kann kaum schlecht sein. — hac —

Ein Tennis-Idealist verließ uns

Am 21. Mai nahm die zahlreiche Tennisgemeinde des Südwesten Berlins von dem 1. Vorsitzenden des TC Grün-Weiß, Lankwitz, Herrn Walter Boëß, Abschied auf dem Parkfriedhof in Lichterfelde.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes gab ihm das letzte Geleit.

Walter Boëß leitete seit 25 Jahren mit unermüdlicher Schaffenskraft die Geschicke des Vereins an der Bäke. Bereits in den Vorkriegsjahren galt sein Hauptaugenmerk der Jugend des Vereins. Die Erringung der Berliner Junioren-Meisterschaft im Mannschaftswettbewerb des Jahres 1937 war mit der Höhepunkt, und mancher junge Tennis-Eleve machte seinen Weg zur Spitzenklasse unter seiner Obhut. Die schweren Nachkriegsjahre hielten ihn nicht ab, erneut die Führung seines Vereins zu übernehmen. Die frühzeitige Lizenz von seiten der Besatzungsmächte und der ständige Platz der 1. Damen- und Herrenmannschaft in der Berliner Liga, waren sichtbare Zeichen seiner Arbeit. Sein Heimgang riß eine tiefe Lücke. Der Name Walter Boëß wird in der Vereinsgeschichte des TC Lankwitz einen ehrenvollen Platz einnehmen. T. A.

Am 15. Mai 1957 ist plötzlich und unerwartet der 1. Vorsitzende des Tennis-Club Grün-Weiß Berlin-Lankwitz e. V., Herr

Walter Boëß

für immer von uns gegangen. In unerschütterlicher Treue stand er 25 Jahre seinem Club vor. Wir haben einen guten Freund verloren, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Berliner Tennis-Verband e. V.

Wer etwas wissen will

über Tennisvereine, Tennis-Bund, Ranglisten, Turnier-Termine, Tennislehrer, speziell in Berlin und Nordwestdeutschland, der findet Antwort auf alle Fragen im „Gesamtverzeichnis 1957" (Jubiläumsausgabe) des Verlages Oskar Klokow, Lübeck, Kalandstraße 19.

Ausschreibungen

Nachwuchs-Turnier

Zur Förderung der Nachwuchsspieler im Alter von 18 bis 23 Jahren veranstaltet der Berliner Tennis-Verband auf der Anlage des Dahlemer TC, Berlin-Dahlem, Schorlemer-Allee 39—43, Tel.: 76 43 42, in der Zeit vom 8.—14. Juli 1957, ein Tennisturnier. Es werden folgende Wettspiele ausgetragen:

1. **Herren-Einzel**
2. **Herren-Doppel**
3. **Damen-Einzel**

Turnierordnung:

1. Das Turnier ist offen für die Spieler der Jahrgänge 1934—1938, die einem dem Berliner Tennis-Verband angeschlossenen Verein angehören.
2. Gespielt wird mit Conti-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. In den Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen. Im Herren-Einzel und im Herren-Doppel entscheidet in den Vorschluß- und in der Schlußrunde der Gewinn von 3 Sätzen.
4. Das Nennungsgeld beträgt:
   Einzelspiel DM 2,—, Doppelspiel DM 1,50.
   Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nenngeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung der Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.
   Die Nennungen sind schriftlich an dem Dahlemer TC, Berlin-Dahlem, Schorlemer-Allee 39—43, zu richten. Nennungsschluß ist Freitag, 5. Juli 1957, 18 Uhr.
5. Die Auslosung findet am Freitag, 5. Juli 1957, 20.30 Uhr, im Clubhaus des Dahlemer TC statt.
6. Das Turnier beginnt am Montag, 8. Juli 1957, 16 Uhr. Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Urlaub erteilt die Turnierleitung. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden.
   Jeder Turnierteilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern sowie ohne Angabe von Gründen Nennungen zurückzuweisen.

Turnierleitung: L. Kohl, F. Struwe, Dr. Th. Ziegler.

Oberschiedsrichter: Alexander Moldenhauer, Stellvertreter: Erich Borris.

Zur Erinnerung an den letzten Sieger des Nachwuchsturniers Peter Kyas hat der SCC für das diesjährige Turnier einen Ehrenpreis gestiftet.

Anschließend an den Schlußrunden findet die Preisverteilung mit gemütlichem Zusammensein statt.

Verbandsmeisterschaften 1957 der II. Verbandsklasse (einschl. III.)

Durchgeführt vom TC Tiergarten (Schwarz-Weiß) auf der Platzanlage Berlin NW 40, Kruppstr. 14a Fahrverbindungen: Straßenbahn: 2, 25, 35, 44, S-Bahn: Lehrter Bahnhof, Autobus: 16 und 24.

Folgende Wettspiele werden ausgetragen:

Herren-Einzel	Damen-Einzel
Herren-Doppel	Damen-Doppel

Turnierordnung:

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für die Spieler der **II. und III. Verbandsklasse.**
2. Gespielt wird nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse sowie Telefon-Nr. bis Dienstag, 9. Juli 1957, 18 Uhr, an den I. Sportwart, Rudolf Böhme, Bln. NW 40, Lüneburger Straße 12, zu richten.
   Das Nennungsgeld beträgt für das Einzelspiel DM 2,50, Doppelspiel DM 1,50 pro Teilnehmer. Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nennungsgeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung einer Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.
4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen. Es wird mit Conti-Bällen gespielt
5. Die Auslosung findet am Mittwoch, 10. Juli 1957, 20 Uhr, im Clubhaus des TC Tiergarten (Kruppstraße 14a) statt.
6. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Offizieller Turnierbeginn: Montag, 15. Juli 1957, um 16 Uhr. Um eine reibungslose Abwicklung des Turniers zu gewährleisten, wird gebeten, die erste, eventuell auch die zweite Runde schon am Sonnabend, 13. 7., und Sonntag, 14. 7., zu spielen.
8. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern.
   Turnierleitung: Kayser, Rabe, Siebert, Rapp. — Oberschiedsrichter: R. Böhme.

Die Preisverteilung findet im Anschluß an die Schlußrunden statt.



Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

TENNISZÄUNE
BALLFANGGITTER
FRONTGITTER
NATURHOLZZÄUNE

BERLIN-TEMPELHOF · RUF 75 44 87

Junioren-Meisterschaften 1957

Im Auftrage des Berliner Tennis-Verbandes führt der Steglitzer Tennis-Klub 1913 E. V., Bln.-Lichterfelde, Gélieustraße 4, in der Zeit vom 11. bis 17. Juni 1957 die diesjährigen Berliner Junioren-Meisterschaften durch.

1. Gespielt wird nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.
2. Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Junioren und Juniorinnen, die nach dem 1. Januar 1939 geboren sind.
3. Zum Austrag gelangen:
   A. Junioren-Einzel
   B. Juniorinnen-Einzel
   C. Junioren-Doppel
   D. Juniorinnen-Doppel
   E. Knaben-Einzel (1942 und später Geb.)
   F. Mädchen-Einzel (1942 und später Geb.)

Um eine Überbeanspruchung der Jugendlichen zu vermeiden, behält sich die Turnierleitung vor, die Meldungen der Vereine pro Konkurrenz auf 4 zu beschränken.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Gespielt wird mit Continental-Bällen.
6. Spielbeginn an allen Tagen 9 Uhr. Beurlaubungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung; dieselben sind schriftlich zu beantragen. Sämtliche Spieler müssen während der Spielzeit anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf unentschuldigt fehlen, werden gestrichen. Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden.
7. Nennungsschluß: Freitag, den 7. Juni 1957, 18 Uhr.
   Auslosung: Sonnabend, den 8. Juni 1957, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.
8. Das Nennungsgeld beträgt für Einzelspiele DM 2,—, für Doppel DM 1,50 pro Person. Telefonische Meldungen bedürfen schriftlicher Bestätigung. Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes vor Beginn des Turniers.
9. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.
10. Mit Rücksicht auf die Beschränkung der Teilnehmerzahlen werden die Vereine gebeten, nur solche Meldungen abzugeben, von denen sie überzeugt sind, daß die Jugendlichen die genügende Spielstärke besitzen.
11. Am Sonnabend, dem 15. Juni 1957, 20 Uhr, findet im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V. ein gemütliches Beisammensein statt.

Turnierleitung: Frau Wolff, Frau Unger, Hans Unger, Helmuth Weber, Carl Sandrock.

Oberschiedsrichter: Erich Borris, stellv. Alfred Eversberg.

Presse: Dr. Ziegler **Sportarzt:** Dr. Seibt.

Turnierausschuß: Frau Schimrock, Frau Stabel, Alex. Moldenhauer, Dr. Selb, Rud. Stabel, Hans Wolff.

Diese Ausschreibung ist den Vereinen bereits direkt zugesandt worden.

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.,

Berlin-Siemensstadt, Schuckertdamm 345 / Tel. 34 52 00

5. Ortsturnier 1957
offen für Westberlin
vom 24. bis 30. Juni 1957
auf der Anlage des
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

Folgende Konkurrenzen werden gespielt:

Herren-Einzel — Damen-Einzel
Herren-Doppel — Damen-Doppel

Nennungsschluß: 20. Juni 1957

Turnierleitung:
Arnold Becker

Turnierausschuß:
Fr. Liebner Frädrich Dr. Gansau Gaukler Roth

Oberschiedsrichter:
Hoene Kanitz

Presse: Aleite Kasse: Lange

Bedingungen

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Berliner Tennis-Verbandes statt.
2. Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes mit Continental-Turnierbällen auf 5 Plätzen.
3. Teilnahmeberechtigt sind alle in Westberlin gemeldeten Spieler und Spielerinnen des Berliner Tennis-Verbandes.
4. Nennungen sind bis Donnerstag, den 20. Juni 1957, 19.00 Uhr, schriftlich an Helmut Arnold, Siemensstadt, Rohrdamm 72 (Tel. 34 48 35 bzw. 34 52 00) zu richten. Die Auslosung findet anschließend im Klubheim statt.
5. Das Nenngeld beträgt für das Einzel DM 3,— und für das Doppel DM 1,50. Es ist am Tage des Spielbeginns gegen Aushändigung der Teilnehmerkarte zu entrichten. Die Abgabe der Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes.
6. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen, in den Vorschluß- und Schlußrunden des H. E. und H. D. der Gewinn von 3 Sätzen.
7. Die Turnierleitung behält sich vor, die Nennungen im Einzel auf 64 und im Doppel auf 32 zu beschränken bzw. Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.
8. Jeder Spieler ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
9. Es wird wochentags ab 16 Uhr, sonnabends ab 14 Uhr und sonntags ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit nach Weisung des Oberschiedsrichters gespielt.
10. Die Spieler haben sich für den nächsten Tag über den Spielplan zu informieren. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden.
11. In den Einzelwettbewerben werden erste, zweite und dritte gegeben, in den Doppelwettbewerben gleichfalls bei entsprechender Beteiligung.
12. Die Preisverteilung findet im Anschluß an die Endrunden am 30. Juni 1957 im Klubheim statt.

Harry-Schwenker- und Cilly-Außem-Pokal

Die Wettbewerbe um beide Pokale für alle Jugendmannschaften der Berliner Tennisvereine werden nach Davispokal-Art ausgetragen.

Meldeschluß: 6. Juli 1957, 20 Uhr.

Auslosung und Festsetzung der Termine Montag, den 8. Juli 1957, 19 Uhr, im Clubhaus des Grunewald-Tennis-Clubs, Berlin-Grunewald, Flinsberger Pl. 8-14. Meldungen sind zu richten an Erich Borris, Berlin-Charlottenburg 4, Wielandstr. 36, Tel. 32 09 86. Es werden jeweils 4 Einzel, und zwar je zwei über Kreuz und 1 Doppel gespielt. Der verlierende Verein scheidet aus.

Die meldenden Vereine werden gebeten, zu der Auslosung und Festsetzung der Spieltermine pünktlich zu erscheinen, damit Verzögerungen in der Austragung vermieden werden. Es wird mit Conti-Bällen gespielt. Zu jedem Spiel sind mindestens 9 Bälle zur Verfügung zu stellen. Erich Borris, Jugendwart.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Jubiläumsfeier des BTV

Anläßlich des 50jähr. Bestehens des Berliner Tennis-Verbandes veranstaltet der Verband in den Clubräumen des TC Blau-Weiß am 22. Juni 1957 eine Jubiläumsfeier mit anschließendem Festabend. Persönliche Einladungen ergehen direkt.

Berichte einsenden

Wir bitten die Vereine, darauf zu achten, daß lt. § 14 der Spielordnung der platzstellende Verein einen Bericht über das Wettspiel in zweifacher Ausfertigung binnen 2 Tagen an die Geschäftsstelle einzusenden hat. Ein Teil der Vereine hat diesen Bericht bis jetzt entweder an den Klassen- oder Verbandssportwart gesandt. Wir sahen uns daher gezwungen, verschiedene Vereine wegen Verstoßes gegen die Spielordnung in Strafe zu nehmen.

Senioren-Verbandsspiele 1957

Die Seniorinnen-Verbandsspiele beginnen am Sonnabend, dem 29. Juni, die Senioren-Verbandsspiele am Sonntag, dem 30. Juni 1957. Spielberechtigt sind Seniorinnen und Senioren des Jahrganges 1911 und älter.

Schriftliche Meldungen sind bis spätestens Mittwoch, den 19. Juni 1957, an den Seniorensportwart Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel. 32 09 86, zu richten.

Am Donnerstag, dem 20. Juni 1957, 19 Uhr, findet im Clubhaus des Grunewald-Tennis-Clubs, Berlin-Grunewald, Flinsberger Platz 8-14, eine Sitzung statt, zu der wir Vertreter der beteiligten Seniorenmannschaften bitten. Nach einer Aussprache findet die Auslosung statt. Erich Borris, Seniorensportwart.

*

Die Gruppensiegerspiele der I. und II. Mannschaften beginnen am **16. Juni 1957.**

Kayser, Klassensportwart der II. Verbands-Kl. Herren.

Einsprüche bei Namensmeldung

Am 9. Mai 1957 fand im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 die Auslegung der namentlichen Meldungen statt. Einspruch wurde wie folgt erhoben: Der Grunewald TC protestierte gegen die Teilnahme seiner früheren Mitglieder Dr. Tarnayi und Salomon, die 1957 die Verbandsspiele für den Berliner Hockey-Club spielen wollen.

Der Protest wurde vom Vorstand einstimmig abgelehnt, da einwandfrei festgestellt wurde, daß Dr. Tarnayi termingerecht gekündigt hat und Salomon, der den Kündigungstermin nicht beachtete, sich schriftlich bereit erklärte, den Beitrag für 1957, der mit DM 90,— anerkannt wurde, zu zahlen. Eine Nachzahlung für 1956 kommt für beide Spieler nicht in Frage, da die Beitragszahlung s. Zt. im Club intern geregelt wurde.

Weitere Spieltermine der II. Klasse-Herren

Gruppensiegerspiele der III. Mannschaften

Sonntag, den 2. Juni 1957, um 15 Uhr
Spiel Nr. 354 Tiergarten III — Blau-Weiß, Britz III
Spiel Nr. 355 VfL Lehrer III — Berl. Schl. Club III
Sonntag, den 16. Juni 1957, um 15 Uhr
Spiel Nr. 356 Blau-Weiß, Britz III — VfL Lehrer III
Spiel Nr. 357 Berl. Schl. Club III — Tiergarten III
Sonntag, den 23. Juni 1957, um 15 Uhr
Spiel Nr. 358 Tiergarten III — VfL Lehrer III
Spiel Nr. 359 Blau-Weiß, Britz III—Berl. Schl. Club III

Der VfL Berliner Lehrer spielt in Tempelhof im Friedrich-Ebert-Stadion. Kayser, Klassensportwart
Tel. 66 35 60

Wichtig für Mannschaftsführer

Die Broschüre des Verbandes mit dem Inhalt Satzung, Spielordnung, Harry-Schwenker-Pokal, Cilly-Außem-Pokal, General-Bourne-Pokal, die für jeden einzelnen Mannschaftsführer wichtig ist, ist erschienen und zum Preise von DM 0,50 pro Exemplar in der Geschäftsstelle zu haben.

Versäumnis-Strafen

Wegen Verstoßes gegen § 10 der Spielordnung — die namentliche Meldung der ersten sechs Spielerinnen und Spieler nach der Spielstärke wurde überhaupt nicht oder unvollständig abgegeben — sind Berliner Schlittschuh-Club und Tennis-Club Mariendorf mit je DM 50,— und Sport-Club Brandenburg mit DM 10,— in Strafe genommen worden.

Meisterschaften der I. Klasse

In der Zeit vom 15. bis 21. Juli 1957 finden die diesjährigen Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse statt. Wir bitten noch einmal die Vereine der 1. Klasse, die die Durchführung dieser Meisterschaften übernehmen wollen, um umgehende Meldung an die Geschäftsstelle. Sämtliche Unkosten dieser Veranstaltung werden vom Verband getragen.

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Mitteilung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1957 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1957 auf das Postscheckkonto Berlin West Nr. 55 100. Der Jahresbeitrag für Erwachsene beträgt DM 1,20 pro Person. Jugendliche sind in diesem Jahre beitragsfrei. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Stärkemeldung von uns zwecks Zuteilung von Totogeldern an den Sportverband Berlin e. V. weitergegeben werden muß. Gleichfalls müssen wir diese Stärkemeldung dem Deutschen Tennis-Bund, Hannover, übermitteln. Wir bitten um umgehende Erledigung.

Studentischer Kundendienst
32 47 11
Tag und Nacht erreichbar
TUSMA
Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

Die Meldungen der Mitgliederzahlen bitten wir unbedingt nach Altersklassen (6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre, Aktive, Passive), männliche und weibliche getrennt, einzureichen.

Nachwuchsförderung

Der Verband beabsichtigt, in der nächsten Zeit eine systematische Förderung der begabten Nachwuchsspieler durchzuführen. Der Verbandssportwart wird im Einvernehmen mit den Klassensportwarten die in Frage kommenden Spieler und Spielerinnen über ihre Vereine auffordern, an dem Training teilzunehmen. Nähere Einzelheiten werden den betroffenen Vereinen unmittelbar bekanntgegeben.

Versicherung der Balljungen

Die Verhandlungen betr. Versicherung der Balljungen mit der Berufsgenossenschaft für reichsgesetzliche Unfallversicherung und der Familienausgleichskasse sind abgeschlossen. Wie bereits im Heft 4 vom Mai 1957 mitgeteilt, übernimmt der Verband für das Jahr 1957 die Zahlung der Beiträge.

Jugend-Länderkampf

Der Jugendwart des Deutschen Tennis-Bundes, Karl Hülbert, hat im Einverständnis mit dem Bundesleiter Richard Stephanus nachstehende Jugend-Länderkämpfe nunmehr endgültig abgeschlossen:

5. 7. — 7. 7. 1957 Deutschland—Italien in Biella/Italien.
1. 8. — 2. 8. 1957 Deutschland—Schweden in Vaxjö/Schweden.
21. 9. —22. 9. 1957 Deutschland—Frankreich wahrscheinlich in Berlin.

Ballmarken bei Bundesveranstaltungen 1957

Internationale Meisterschaften:	Dunlop
Nationale Meisterschaften:	Continental
Internationale Hallenmeisterschaften:	Dunlop
Große Medenspiele:	Continental
Große Poensgenspiele:	Continental
Große Henner-Henkel-Spiele:	Dunlop
Deutsche Juniorenmeisterschaften:	Dunlop
Deutsche Seniorenmeisterschaften:	Continental

Nachtrag zum Anschriftenverzeichnis

VfL Berliner Lehrer, Tennisabteilung Nord

Sportwart Walter Hommel ist ab sofort auch telephonisch unter der Nummer 46 59 10 zu erreichen.

Der Berliner Schlittschuh-Club

meldet folgenden Vorstand:

Präsident: Gerhard Jacoby, Berlin-Charlottenburg 9, Rüsternallee 13;
Leiter der Tennis-Abt.: Ernst Lang, Berlin-Wilmersdorf, Blüthgenstraße 2;
Jugendwart: Dr. Hans-Joachim Berringer, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 70.

Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

Die Rufnummer unseres Sportwartes, Herrn Edzard Reuter, lautet ab sofort: **84 04 18.**

Nachmeldungen

VfL Berliner Lehrer: Fr. Almut Meyer, Frl. Uta Petersen, Herr Dr. Günter Meyer, Fr. Brigitte Köthnig.

BSV 92: Juniorin Karin Kornstädt.

SC Brandenburg: Herr Dr. Hans-Joachim Weiß.

BTTC Grün-Weiß: Herr Swithaler.

TC Blau-Weiß: Junior Kl. Polke, Herr Wolfgang Böllhoff.

Dahlemer TC: Herr Rolf Bartscher, Herr Horst Busse, Herr Albrecht Woesten, Frl. Käte Holste, Frl. Ada Irmgard Kirsten.

Grunewald TC: Frl. Dorit Wolff.

Hermsdorfer SC: Junior Matthias Weber.

TC Grün-Weiß Lankwitz: Herr Dr. Wilhelm Blank.

Nikolassee TC Känguruhs: Frl. Marlen Volger, Herr Walter Herbert, Herr Edgar Jacoby.

TC Weiß-Rot Neukölln: Juniorin Elke Ditsche, Juniorin Regine Meier.

TC Grün-Weiß Nikolassee: Herr Friedbert Gabriel, Junior Ulrich Kurth, Junior Jürgen Kurth.

SC Charlottenburg: Herr Dieter Obermiller, Herr Felix Jurkiewicz.

OSC: Herr Werner Schnur, Herr Reinhold Schauer.

LTTC Rot-Weiß: Frl. Seites, Frl. Nebel, Herr Oberberg, Herr Ley, Herr Mosel, Herr Jäger, Herr Sinnig, Herr Podzuweit, Juniorin Anje Prill.

TC Grün-Weiß-Grün Tegel: Frl. Albrecht.

Tempelhofer TC: Herr Kurt Pojahn, Junior Holger Rehfeldt.

TU Grün-Weiß: Herr Kurt Lobbes.

Tennis-Club 56: Herr Graffius, Herr Borggräfe.

VfL Tegel: Herr Winkel.

Volkssport Wedding: Herr Stahl.

SV Zehlendorfer Wespen: Frl. G. Anders, Herr Treviranus, Herr Dr. Richard.

Turngemeinde in Berlin: Frau Irmgard Kohl.

TC Blau-Weiß Britz: Fr. Karin Jöhrich, Herr Hans-Joachim Abel.

Aus den Vereinen

Turngemeinde in Berlin 1848, Tennis-Abt.

Auch in diesem Jahre werden die alljährlichen Helmut-Mattern-Spiele zwischen den Jugendlichen der Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. und den Jugendlichen des Hannoverschen Sportvereins 1896, e. V. Hannover durchgeführt. Es fahren an den Pfingstfeiertagen 6 Jungen und 6 Mädchen nach Hannover. Am 2. Feiertag ist eine Autobusrundfahrt durch das Weserbergland vorgesehen.

Volkssport Wedding, Tennis-Abt.

In der Zeit vom 21. Juni bis 23. Juni 1957 wird von der Tennis-Abteilung des Volkssport Wedding im Stadion Rehberge im Rahmen des Landesturnfestes Berlin ein Tennisturnier für alle Tennisspieler Groß-Berlins, die durch ihre Vereinszugehörigkeit Mitglieder des Berliner Turnerbundes, e. V. sind, durchgeführt. Es werden folgende Wettbewerbe durchgeführt: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel und Gemischtes Doppel.

Die Turnierleitung liegt in den Händen der Sportwarte Kayser (T. i. B.) und Schmitt (Volkssp. Wedding).

Nennungsschluß ist der 16. Juni 1957.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

Grunewald—LTTC Rot-Weiß
Sieger LTTC Rot-Weiß 8 : 1, 17 : 3, 113 : 46

Einzel: Dallwitz—Pfann 6 : 1, 6 : 1, Gohlke—Ruffer 6 : 1, 6 : 2, Wensky—Diemel 6 : 2, 6 : 1, Gierke—Mletzko 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Koslik—Wenzel 6 : 1, 6 : 3, 4 : 6, Diekmann—Retzlaff 9 : 7, 6 : 0. **Doppelspiele:** Dallwitz/Gohlke—Pfann/Diemel 6 : 0, 6 : 1, Hofer/Balland—Retzlaff/Mletzko 6 : 1, 6 : 1, Gierke/Wensky—Wenzel/Dr. Witzgall 6 : 3, 6 : 2.

Grün-Gold 04—Blau-Weiß
Sieger Grün-Gold 04 6 : 3, 13 : 7, 113 : 92

Einzel: Petrovic—Peters 6 : 2, 6 : 3, Legenstein—Mansfeld 6 : 1, 6 : 3, Thomas—Unverdroß 4 : 6, 2 : 6, Czajkowski—Heyde 8 : 10, 6 : 3, 1 : 6, Gfroerer—Schmitz 9 : 11, 4 : 6, Mainzer—Weidler 6 : 2, 6 : 3. **Doppelspiele:** Petrovic/Czajkowski—Mansfeld/Heyde 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Legenstein/Gfroerer—Peters/Unverdroß 6 : 3, 7 : 5, Thomas/Mainzer—Schmitz/Block 6 : 1, 8 : 6.

Blau-Gold Steglitz—Siemens TK
Sieger Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 13 : 8, 115 : 98

Einzel: Stuck—Runge 6 : 3, 6 : 3, Wichmann—Braemer 0 : 6, 6 : 8, Henkel—Heine 6 : 3, 6 : 2, Kersten—Schulz 6 : 1, 6 : 3, R. Meier—Settekorn 7 : 5, 5 : 7, 3 : 6, Deutschendorf—Roth 6 : 3, 6 : 4. **Doppelspiele:** Stuck/Meier—Runge/Braemer 6 : 2, 6 : 4, Henkel/Kersten—Settekorn/Hoene 6 : 2, 6 : 8, 2 : 6, Wichmann/Deutschendorf—Schulz/Roth 9 : 11, 6 : 4, 5 : 7.

Dahlemer TC—Zehl. „Wespen"
Sieger Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 9, 116 : 99

Einzel: Jantos—v. Loeper 6 : 4, 6 : 3, Flory—Beyer 6 : 3, 3 : 6, 9 : 11, Mehlitz—D. Kroeger 6 : 2, 6 : 4, Kohl—Güntsche 6 : 3, 8 : 10, 1 : 6, Rogahn—Thiedke 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Gosse—Reuter 6 : 0, 6 : 2. **Doppelspiele:** Flory/Kohl—v. Loeper/Kroeger 2 : 6, 6 : 0, 6 : 3, Jantos/Mehlitz—Thiedke/Güntsche 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Rogahn/Gosse—Beyer/Reuter 0 : 6, 2 : 6.

Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz
Sieger Blau-Weiß 8 : 1, 17 : 4, 120 : 81

Einzel: Peters—Stuck 7 : 9, 6 : 2, 2 : 6, Mansfeld—Wichmann 6 : 3, 6 : 3, Unverdroß—Henkel 6 : 3, 6 : 2, Heyde—Kersten 6 : 2, 7 : 5, Weidler—Meier 6 : 4, 7 : 5, Dr. Quast—Hopp 6 : 3, 6 : 3. **Doppelspiele:** Mansfeld/Heyde—Stuck/Meier 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3, Peters/Unverdroß—Henkel/Kersten 6 : 2, 6 : 2, Weidler/Dr. Quast—Wichmann/Hopp 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4.

SCC—LTTC Rot-Weiß
Sieger LTTC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 6, 139 : 96

Einzel: Balland—Quack 7 : 5, 2 : 6, 6 : 1, Dallwitz—Eckerlein I 7 : 5, 7 : 5, Gohlke—Eckerlein II 6 : 1, 6 : 2, Wensky—Hale 7 : 5, 4 : 6, 9 : 7, Koslik—Masurenko 6 : 0, 5 : 7, 8 : 6, Diekmann—Schäfer 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2. **Doppelspiele:** Dallwitz/Gohlke—Quack/Klusenwerth 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4, Balland/Hofer—Gebr. Eckerlein 6 : 4, 6 : 3, Wensky/Koslik—Masurenko/Hale 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2.

Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß
Sieger Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 1, 116 : 56

Einzel: Peters—Datow 7 : 5, 6 : 4, Mansfeld—Rosenthal 6 : 1, 6 : 1, Unverdroß—Lehmann 6 : 4, 6 : 0, Heyde—Froebel 6 : 1, 7 : 5, Schmitz—Raettig 7 : 5, 6 : 3, Weidler—Becker 6 : 3, 6 : 3. **Doppelspiele:** Mansfeld/Heyde—Datow/Rosenthal 6 : 1, 6 : 3, Peters/Unverdroß—Froebel/Becker 6 : 1, 6 : 2, Schmitz/Weidler—Lehmann/Raettig 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3.

Grunewald TC—Dahlemer TC
Sieger Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5, 122 : 91

Einzel: Jantos—Pfann 6 : 3, 6 : 2, Flory—Ruffer 13 : 11, 7 : 5, Mehlitz—Diemel 6 : 4, 7 : 5, Kohl—Mletzko 3 : 6, 3 : 6, Rogahn—Wenzel 8 : 6, 6 : 3, Gosse—Dr. Witzgall 6 : 1, 7 : 5. **Doppelspiele:** Flory/Kohl—Pfann/Diemel 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6, Jantos/Mehlitz—Wenzel/Dr. Witzgall 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5, Rogahn/Gosse—Mletzko/Retzlaff 6 : 1, 8 : 6.

Grün-Gold 04—Blau-Gold Steglitz
Sieger Grün-Gold 9 : 0, 18 : 3, 116 : 64

Einzel: Legenstein—Wichmann 6 : 2, 6 : 1, Thomas—Henkel 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Czajkowski—Kersten 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Gfroerer—Meier 6 : 3, 6 : 0, Mainzer—Deutschendorf 6 : 2, 6 : 4, Dr. Rohrbeck—Hopp 6 : 0, 6 : 0. **Doppelspiele:** Legenstein/Gfroerer—Henkel/Kersten 6 : 4, 6 : 2, Thomas/Dr. Rohrbeck—Wichmann/Hopp 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5, Czajkowski/Mainzer—Meier/Deutschendorf 6 : 4, 6 : 3.

LTTC Rot-Weiß—Dahlemer TC
Sieger LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 7, 103 : 76

Einzel: Balland—Jantos 7 : 5, 6 : 2, Wensky—Flory 6 : 0, 6 : 2, Gierke—Mehlitz 6 : 4, 6 : 1, Koslik—Kohl 3 : 6, 2 : 6, Diekmann—Rogahn 6 : 2, 4 : 6, 1 : 6, Hofer—Gosse 6 : 2, 6 : 3. **Doppelspiele:** Balland/Hofer—Flory/Kohl 2 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Wensky/Gierke—Jantos/Mehlitz 6 : 0, 6 : 3, Koslik/Diekmann—Rogahn/Gosse 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6.

Zehlendorfer Wespen—SCC
Sieger Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 13 : 12, 119 : 103

Einzel: v. Loeper—Quack 6 : 2, 4 : 6, 3 : 6, D. Kröger—D. Eckerlein 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, Güntsche—K. H. Eckerlein 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6, Lindmüller—Hale 4 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Thiedtke—Masurenko 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Reuter—Schäfer 1 : 6, 6 : 1, 6 : 4. **Doppelspiele:** D. Kröger/Thiedtke—Quack/Klusenwerth 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, v. Loeper/Güntsche—Gebr. Eckerlein 4 : 6, 3 : 6, Lindmüller/Reuter—Hale/Masurenko 6 : 2, 6 : 2.

Siemens TK—Grün-Weiß Lankwitz
Sieger Siemens TK 7 : 2, 15 : 7, 118 : 102

Einzel: Runge—Datow 6 : 1, 6 : 3, Brämer—Rosenthal 3 : 6, 2 : 6, Heine—Lehmann 3 : 6, 9 : 7, 6 : 4, Schulz—Froebel 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, Settekorn—Raettig 8 : 6, 6 : 3, Roth—Becker 5 : 7, 7 : 5, 6 : 2. **Doppelspiele:** Runge/Brämer—Datow/Rosenthal 7 : 5, 0 : 6, 1 : 6, Settekorn/Hoene—Lehmann/Alber 7 : 5, 7 : 5, Schulz/Roth—Froebel/König 6 : 0, 6 : 4.

LTTC Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen
Sieger LTTC Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 5, 111 : 69

Einzel: Balland—v. Loeper 6 : 1, 6 : 1, Dallwitz—Beyer 6 : 2, 6 : 4, Gohlke—Kröger 6 : 1, 6 : 0, Wensky—Güntsche 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2, Gierke—Lindmüller 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1, Koslik—Tiedtke 3 : 6, 3 : 6. **Doppelspiele:** Dallwitz/Gohlke—Lindmüller/Reuter 6 : 2, 6 : 2, Balland/Hofer—v. Loeper/Beyer 6 : 3, 6 : 2, Wensky/Koslik—Kröger/Tiedtke 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4.

SCC—Grunewald TC
Sieger SCC 7 : 2, 16 : 6, 122 : 86

Einzel: Quack—Pfann 6 : 1, 6 : 0, D. Eckerlein—Ruffer 6 : 1, 6 : 4, K. H. Eckerlein—Diemel 6 : 4, 6 : 2, Hale—Mletzko 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Masurenko—Wenzel 7 : 5, 3 : 6, 4 : 6, Schäfer—Dr. Witzgall 6 : 4, 6 : 3. **Doppelspiele:** Quack/Hale—Pfann/Diemel 4 : 6, 8 : 6, 3 : 6, Gebr. Eckerlein—Dr. Witzgall/Wenzel 6 : 4, 6 : 3, Klusenwerth/Freitag—Retzlaff/Mletzko 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2.

Blau-Weiß—Siemens TK
Sieger Blau-Weiß 7 : 2, 15 : 4, 100 : 57

Einzel: Peters—Runge 6 : 3, 6 : 2, Mansfeld—Brämer 6 : 2, 6 : 2, Unverdross—Heine 6 : 0, 6 : 2, Heyde—Schulz 6 : 1, 6 : 1, Weidler—Roth 7 : 5, 2 : 6, 5 : 7, Dr. Ernst—Hoene 6 : 0, 6 : 0 o. Sp. **Doppelspiele:** Mansfeld/Heyde—Runge/Brämer 6 : 3, 7 : 5, Peters/Unverdross—Schulz/Roth 6 : 1, 7 : 5, Weidler/Dr. Ernst—Heine/Hoene 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold 04
Sieger Grün-Gold 04 8 : 1, 16 : 4, 117 : 71

Einzel: Petrovic—Datow 6 : 0, 6 : 1, Thomas—Rosenthal 6 : 4, 11 : 13, 6 : 3, Czaykowski—Lehmann 6 : 3, 6 : 2, Gfroerer—Froebel 6 : 1, 8 : 6, Mainzer—Raettig 6 : 3, 6 : 0, Dr. Rohrbeck—Becker 6 : 2, 6 : 1. **Doppelspiele:** Petrovic/Czaykowski—Rosenthal/Froebel 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5, Dr. Rohrbeck/Thomas—Datow/Lehmann 2 : 6, 3 : 6, Gfroerer/Mainzer—Raettig/Becker 6 : 3, 6 : 2.

2. Mannschaften

LTTC Rot-Weiß schlägt Grunewald 9 : 0, 18 : 3, 124 : 59
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 6 : 3, 14 : 7, 122 : 89
Zehlend. Wespen schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 4, 105 : 67
Siemens TK schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 2, 119 : 55

3. Mannschaften

LTTC Rot-Weiß schlägt Grunewald 5 : 4, 13 : 10, 122 : 122
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 1, 113 : 45
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 8 : 1, 17 : 3, 112 : 67

4. Mannschaften

Grunewald TC schlägt LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 15 : 7, 119 : 89
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 28
Zehlend. Wespen schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 5, 112 : 71
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 6 : 3, 12 : 9, 108 : 98

5. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 9 : 0, 18 : 3, 121 : 78
Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 8, 103 : 99

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 30. Juni 1957

Einsendungen der Manuskripte bis zu diesem Termin erbeten an: Redaktion im Verlag Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

BSV 92—Grunewald TC
Sieger BSV 92 5 : 4, 11 : 9, 108 : 91

Einzel: Bonsdorf—Hartz 8 : 10, 3 : 6, Simon—Retzlaff 3 : 6, 1 : 6, Schulz-Flemming—Lambrecht 9 : 7, 7 : 5, Joecks—Kroll 6 : 2, 6 : 1, Tesmer—Lindenstaedt 6 : 1, 6 : 1, Zimmermann—Reichswald 6 : 3, 6 : 8, 6 : 4. **Doppelspiele:** Bonsdorf/Joecks—Hartz/Retzlaff 6 : 3, 6 : 1, Schulz-Flemming/Tesmer—Lambrecht/Kroll 4 : 6, 6 : 1, 6 : 8, Simon/Zimmermann—Lindenstaedt/Reichswald 4 : 6, 3 : 6.

Blau-Weiß—Grün-Gold 04
Sieger Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 2, 119 : 43

Einzel: Fabian—Seidler 6 : 0, 6 : 1, Timm—Meine 6 : 2, 6 : 2, v. Natzmer—Friedrich 6 : 1, 6 : 4, Roesch—Wendt 6 : 0, 6 : 0, Dr. Hickstein—Hackenberger 6 : 2, 6 : 1, R. Sturm—Selchow 6 : 8, 7 : 5, 6 : 1. **Doppelspiele:** Fabian/Roesch—Seidler/Meine 6 : 1, 6 : 1, v. Natzmer/Timm—Friedrich/Selchow 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Dr. Hickstein/R. Sturm—Wendt/Hackenberger 6 : 2, 6 : 0.

LTTC Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen
Sieger LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 15 :4, 102: 69

Einzel: Dr. Ziegner—Brüggemann 6 : 2, 6 : 3, Witte—Münchmeyer 6 : 1, 7 : 5, Kuhle—Auhagen 6 : 3, 6 : 4, Auert—Messow 6 : 2, 6 : 2, Richter—Bär 9 : 7, 6 : 0, Karge—Rau 5 : 7, 7 : 5, 1 : 6. **Doppelspiele:** Dr. Ziegner/Auert—Auhagen/Brüggemann 6 : 3, 6 : 0, Witte/Richter—Messow/Münchmeyer 7 : 5, 6 : 2, Kuhle/Karge—Bär/Rau 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

Dahlemer TC—Blau-Gold Steglitz
Sieger Dahlemer TC 5 : 4, 10 : 11, 108 : 109

Einzel: Polzin—Klausenberg 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3, Wehle—Dr. Thomanek 6 : 4, 6 : 2, Homberg—Erxleben 6 : 3, 3 : 6, 9 : 7, Laubvogel—Stuck 1 : 6, 6 : 8, Barz—Bäthge 4 : 6, 0 : 6, Schormüller—Lorenz 4 : 6, 4 : 6. **Doppelspiele:** Polzin/Wehle—Klausenberg/Erxleben 6 : 4, 6 : 1, Laubvogel/Barz—Dr. Thomanek/Lorenz 6 : 8, 6 : 3, 9 : 7, Homberg/Schormüller—Stuck/Bäthge 7 : 9, 3 : 4 zurückgezogen.

Blau-Gold Steglitz—Blau-Weiß
Sieger Blau-Weiß 8 : 1, 17 : 2, 111 : 49

Einzel: Fabian—Klausenberg 6 : 3, 6 : 3, Timm—Dr. Thomanek 6 : 1, 6 : 3, v. Natzmer—Stuck 6 : 0, 6 : 0, Roesch—Bäthge 6 : 1, 6 : 2, Dr. Hickstein—Lorenz 6 : 2, 6 : 2, R. Sturm—Knispel 8 : 6, 6 : 0. **Doppelspiele:** Fabian/Roesch—Klausenberg/Erxleben 6 : 4, 6 : 2, Timm/v. Natzmer—Dr. Thomanek/Lorenz 6 : 0, 9 : 7, Dr. Hickstein/R. Sturm—Bäthge/Stuck 6 : 1, 3 : 6, 1 : 6.

Grunewald TC—LTTC Rot-Weiß
Sieger LTTC Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 3, 106 : 62

Einzel: Vogler—Hartz 6 : 1, 6 : 1, Dr. Ziegner—Retzlaff 6 : 1, 6 : 1, Witte—Lambrecht 6 : 0, 6 : 2, Kuhle—Kroll 7 : 5, 10 : 8, Auert—Lindenstaedt 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Karge—Reichwald 6 : 2, 6 : 2. **Doppelspiele:** Ziegner/Auert—Kroll/Lambrecht 8 : 6, 6 : 2, Witte/Richter—Hartz/Retzlaff 0 : 6, 0 : 6, Kuhle/Karge—Lindenstaedt/Reichwald 6 : 3, 6 : 4.

Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz
Sieger Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 7, 118 : 82

Einzel: Alber—Meine 6 : 2, 6 : 1, Donath—Seidler 6 : 3, 6 : 3, König—Freidrich 3 : 6, 6 : 4, 6 : 0, Rosenthal—Wendt 3 : 6, 8 : 10, Eberle—Selchow 6 : 1, 1 : 6, 6 : 1, Bolle—Schlicht 5 : 7, 6 : 0, 6 : 3. **Doppelspiele:** Alber/König—Meine/Seidler 9 : 7, 6 : 2, Donath/Rosenthal—Friedrich/Selchow 6 : 3, 6 : 3, Eberle/Bolle—Schlicht/Buchholz 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6.

Zehlendorfer Wespen—Weiß-Rot Neukölln
Sieger Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 4, 118 : 60

Einzel: Brüggemann—Schmid 6 : 4, 6 : 0, Münchmeyer—Dorau 6 : 2, 7 : 5, Auhagen—Widwald 6 : 1, 6 : 1, Messow—Schramm 6 : 0, 6 : 1, Rau—Söllner 6 : 4, 6 : 1, Encke—Schubert 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4. **Doppelspiele:** Brüggemann/Auhagen—Dorau/Widwald 6 : 3, 6 : 2, Münchmeyer/Messow—Schmid/Schramm 6 : 8, 9 : 7, 6 : 3, Rau/Encke—Söllner/Schubert 5 : 7, 3 : 6.

2. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 8, 121 : 84
BSV 92 schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 11, 107 : 111
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 7 : 2, 15 : 4, 98 : 54
LTTC Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 3, 111 : 68

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 8, 94 : 76
Grün-Gold schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 4, 105 : 77
LTTC Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 12 : 9, 108 : 87

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 7: 2, 15 : 6, 108 : 79
TC Frohnau schlägt Tempelhof TC 6 : 3, 13 : 8, 107 : 87
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 6, 108 : 76

Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt", weil diese einzige Berliner Tennis-Verbandszeitung an alle 42 Berliner Tennisvereine mit ihren rund 8000 Mitgliedern geht. Es wird daher von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen.

ANZEIGEN-PREISE

1/1 Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
1/2 „ 253 „ „ „ 82 „ „	DM 165,—
1/2 „ 124 „ „ „ 168 „ „	
1/4 „ 124 „ „ „ 82 „ „	DM 85,—
1/4 „ 61 „ „ „ 168 „ „	
1/8 „ 29 „ „ „ 168 „ „	DM 50,—
1/8 „ 61 „ „ „ 82 „ „	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%
PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%
MENGENRABATTE:
Bei 3 Anzeigen 5%
Bei 6 Anzeigen 10%
Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—
KLEBEMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—
GRUNDSCHRIFT: Petit
MATERN: können verwendet werden
AUTOTYPIEN: Umschlagseiten 54er Raster
Innenseiten 48er Raster

ANZEIGEN-VERWALTUNG:
Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29

2. Mannschaften

BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 16 : 6, 123 : 85
Zehlendorf 88 schlägt Preußen 7 : 2, 15 : 5, 106 : 69
TV Frohnau schlägt Tempelhof TC 7 : 2, 15 : 5, 103 : 72

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 5, 118 : 77
TC Frohnau schlägt Tempelhof TC 6 : 3, 14 : 6, 108 : 84
BTTC Grün-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 8, 105 : 89

4. Mannschaften

BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5, 103 : 61
Weiß-Rot Neukölln schlägt Preußen 7 : 2, 14 : 6, 103 : 64
TC Mariendorf schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10, 111 : 100

5. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 8, 103 : 84
SC Mariendorf schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 109 : 85

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7, 109 : 86
Steglitzer TK schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 12 : 8, 106 : 90
OSC schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 17 : 5, 122 : 90

2. Mannschaften

SCC schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0, 110 : 37
SC Brandenburg schlägt TV Frohnau 5 : 4, 12 : 8, 105 : 74
Steglitzer TK schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 110 : 33
OSC schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 28

3. Mannschaften

SCC schlägt Siemens TK 7 : 2, 15 : 7, 124 : 94
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0, 109 : 43

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Rehberge 7 : 2, 14 : 5, 105 : 61
Berliner Bären schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 13 : 10, 114 : 108
Schlittschuh-Club schlägt Post SV 8 : 1, 16 : 2, 103 : 36
Sutos schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1, 112 : 35
Gr-W-Gr Tegel schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 16 : 4, 117 : 75
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Känguruhs 5 : 4, 12 : 10, 100 : 99
TiB schlägt Lichtenrade 6 : 3, 13 : 8, 116 : 96

2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 14 : 7, 113 : 75
TC Tiergarten schlägt Rehberge 6 : 3, 15 : 7, 114 : 76
Berliner Bären schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 10, 109 : 116
Schlittschuh-Club schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1, 112 : 40
SV Reinickendorf schlägt Sutos 5 : 4, 12 : 8, 92 : 84
Volkssport Wedding schlägt Gr-W-Gr Tegel 6 : 3, 13 : 8, 106 : 81
Känguruhs schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 7, 129 : 97
TiB schlägt Lichtenrade 9 : 0, 18 : 1, 116 : 49

3. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 5, 116 : 56
Rehberge schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 10 : 10, 92 : 95
TC Tiergarten schlägt Post SV 8 : 1, 17 : 3, 115 : 58
Berliner Lehrer schlägt Gr-W Nikolassee 9 : 0, 18 : 1, 111 : 23
Schlittschuh-Club schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 9, 101 : 88
Berliner Bären schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 3, 119 : 73

4. Mannschaften

Berliner Bären schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten schlägt Schlittschuh-Club 5 : 4, 12 : 8, 92 : 92
Gr-W Nikolassee schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 14 : 7, 117 : 96
Berliner Lehrer schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 3, 111 : 62

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt TSV Spandau 7 : 2, 16 : 6, 119 : 71
TiB schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 97 : 80
Schlittschuh-Club schlägt VfL Tegel 7 : 2, 15 : 5, 119 : 87
BSC schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 6, 115 : 76
Blau-Weiß Britz schlägt Osram 9 : 0, 18 : 0, 108 : 22
Lichtenrade schlägt Berliner Disconto-Bank 7 : 2, 14 : 8, 111 : 83
Sutos schlägt Berliner Lehrer 8 : 1, 17 : 6, 126 : 91
Känguruhs schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 1, 116 : 57
Post SV schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 12 : 10, 108 : 88
Preußen schlägt Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 110 : 40
Volkssp. Wedd. schlägt Gr-W-Gr Tegel 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

2. Mannschaften

TiB schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 7, 119 : 92
Schlittschuh-Club schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 6, 114 : 87
Känguruhs schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 5, 118 : 77
Sutos schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 4, 131 : 88
TC Mariendorf schlägt Berliner Bären 6 : 3, 14 : 7, 114 : 88

3. Mannschaften

Berliner Lehrer schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 2, 105 : 36

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC 56 schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 7, 120 : 76
TSV Spandau schlägt Disconto-Bank 7 : 2, 14 : 4, 105 : 74

2. Mannschaften

TSV Spandau schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 6, 118 : 75
Disconto-Bank schlägt TC 56 5 : 4, 11 : 8, 91 : 75

3. Mannschaften

TC 56 schlägt Disconto-Bank 9 : 0, 18 : 2, 115 : 50

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Es kommt nicht allein

auf den Schläger an: selbst der begeistertste Sportler möchte nicht nur durch seine Leistungen auffallen, sondern auch durch seine Erscheinung!



Zenker

SPORTHAUS

BERLIN-STEGLITZ

ALBRECHTSTRASSE 128

(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren

Eigene Tennis- und Ski-Werkstätte

ABC- und WKV-Kredit **Vertragslieferant des Senats von Berlin**



Wenn er erzählen könnte ...!

CONTINENTAL

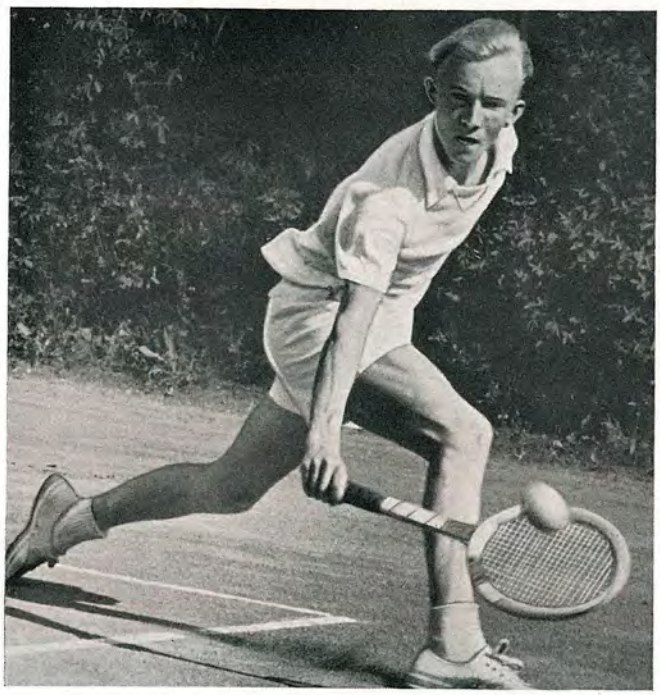
Mancher Tennisspieler wäre sicher überrascht, wenn er wüßte, welche Prüfungen und Kontrollen jeder Continental-Turnierball über sich ergehen lassen muß. Nur wenn er den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes genau entspricht, darf er die Fabrik verlassen.
Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den

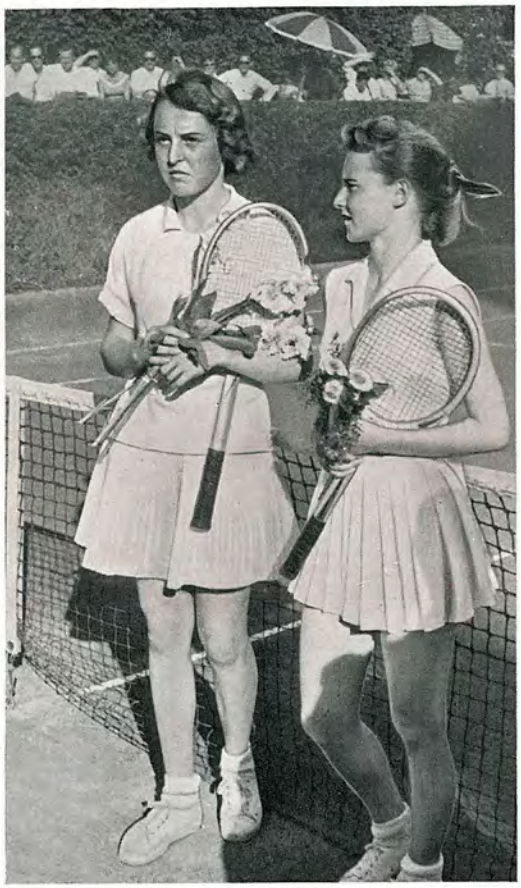


BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES





Neue Berliner Jugendmeister

Dietmar Thiedke („Wespen") siegte im Einzel und im Doppel. Almut Sturm von Blau-Weiß (Mitte) gewann das Einzel und mit Karin Eilers von Weiß-Gelb Lichtenrade (ganz rechts) auch das Doppel

Fotos: Scholz, Berlin-Bild

JAHRGANG 6 · JULI 1957 · HEFT

6

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-6/2.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Prächtige Jubiläumsfeier unseres 50jährigen Verbandes

Als die Einladung zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums unseres Berliner Tennis-Verbandes eintraf, gedachte man einer ähnlichen Einladung vor anderthalb Jahren zu einer Winterfestlichkeit, die wir noch nicht vergessen hatten. Wohl alle nahmen die Einladung mit freudigen Gefühlen an, um wieder einmal in gemütlicher Geselligkeit ein paar Stunden unter alten Tenniskameraden zu verleben.

Die Räume von Blau-Weiß am Roseneck waren festlich hergerichtet, und man begrüßte Wilmersdorfs sportbegeisterten Bürgermeister, Herrn Dumstrey, den Präsidenten des Sportverbandes Berlin, Herrn Dr. Pfeil, den Senatsdirektor für Jugend und Sport, Herrn Keull, und den Vertreter des Berliner Leichtathletik-Verbandes und stellvertretenden Vorsitzenden des Berliner Sportverbandes, Herrn Schlegel. Man traf viele der alten Kämpen, die in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen für den alten Berliner Tennis-Verband auf den Sportfeldern und in der Verwaltung lange Zeit gewirkt hatten und deren Namen und Leistungen noch nicht vergessen sind, auch wenn ihre Clubs durch die politischen Ereignisse längst der Auflösung verfallen sind. Um ihren alten Sportskameraden Alfred Eversberg versammelt sah man die teilweise ergrauten Häupter von Steeger und Legal vom früheren Pankower Club, Senatspräsident Rothe vom früheren Gelb-Weiß-Club, H. G. Lindenstaedt und manchen anderen eifrig im Gespräch über alte Zeiten mit dem früheren Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes, H. E. Gerdes. Natürlich war der gesamte Vorstand unseres Verbandes anwesend und mit ihnen viele führende Spielerinnen und Spieler unserer Ligamannschaften.

Die Feier begann mit der Begrüßungsansprache unseres Vorsitzenden Alexander Moldenhauer. Es waren nur wenige Worte, aber Worte des Dankes an alle, die der Einladung gefolgt waren. Sie waren eine Überleitung auf die groß angelegte Festrede, die uns Alfred Eversberg, jetzt stellvertretender Vorsitzender, vortrug. In ihrer Formulierung, durchsetzt mit großem Wissen, freundlichem Humor und lebensvoller historischer Erinnerung war sie für alle Zuhörer ein Erlebnis. Es wurden uns noch einmal die Tage zurückgerufen, als unser Berliner Tennissport organisatorisch noch in den Kinderschuhen steckte. Wir erlebten noch einmal die großen Aufbauarbeiten, die in Berlin zwischen den beiden Weltkriegen von dem Jubilar zusammen mit dem ihm früher nicht angehörenden, ihm jedoch kameradschaftlich zur Seite stehenden Lawn Tennis Turnier-Club Rot-Weiß geleistet wurden. Sie führten den deutschen Tennissport zu hohem Ansehen und hervorragenden Erfolgen. Alfred Eversberg konnte darauf hinweisen, welche sorgsame und zielbewußte Arbeit in unserem Verbande auch nach dem zweiten Weltkriege vollbracht wurde.

Auf Eversbergs Festrede folgten die Glückwünsche von Frau Senator für Jugend und Sport durch Herrn Keull unter Überreichung einer würdigen Ehrenurkunde. Mit herzlichen und launigen Begrüßungsworten überreichte Sportfreund Dumstrey als Erinnerungsgabe des Senats von Wilmersdorf das Buch von den Olympischen Spielen. Ein riesiges Silbertablett mit herzlichen

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Wünschen überbrachte unser großer Bruder, der Fußballverband, durch Herrn Thiele. Und Herr Schlegel begrüßte den Verband zur langjährigen erfolgreichen Arbeit im Namen des Sportverbandes und gleichzeitig im Namen der Berliner Leichtathleten. Zur vollkommenen Überraschung der Mitglieder des Verbandsvorstandes übergaben alsdann im Namen sämtlicher Berliner Tennisclubs die beiden Kassenprüfer den beiden Hauptbegründern des Verbandes nach dem zweiten Weltkrieg, den Herren Moldenhauer und Dr. Selb, eine Ehrengabe und überreichten ein weiteres Erinnerungsgeschenk dem ältesten Mitarbeiter im Berliner Tennis-Verband, Herrn Eversberg. Auch die Continentalwerke gratulierten herzlich und übergaben dem Verbandsvorsitzenden das bekannte Warenzeichen ihrer Fabrik, ein Pferd in Porzellan.

Die goldene Verdienstnadel des Verbandes wurde erst nach 1945 durch den neugegründeten Berliner Tennis-Verband geschaffen für besonders verdienstvolle Leistungen innerhalb des Verbandes und solche beim Wiederaufbau des Berliner Sports. Diese ganz seltene Auszeichnung wurde anläßlich der Jubiläumsfeier verliehen an Gottfried Frh. von Cramm, der vor und nach dem Kriege durch sein sportliches Können und seine vornehme Persönlichkeit in unvergleichlicher Weise für den Berliner Tennissport in der ganzen Welt geworben hat. Zwei weitere goldene Nadeln wurden zwei Männern gegeben, die sich immer wieder für die Geltung des Berliner Tennissports bei den Instanzen des Deutschen Tennis-Bundes und auch im Auslande eingesetzt haben: dem deutschen Sportreferenten für Auslandstennis, Dr. Heinrich Kleinschroth (München), und dem Bundesleiter, Richard Stephanus (Hannover).

Die silberne Nadel erhielt für sechsjährige repräsentative Vertretung Berlins Frl. Dr. Ursula Ziegner (Rot-Weiß) und für ebensolange verdienstvolle Arbeit als unser Pressewart Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer Tennis-Club) sowie der frühere zweite Vorsitzende des Verbandes und 1. Klasse-Sportwart Herbert Losensky (Blau-Gold Stegl.). Mit dem gleichen Ehrenzeichen wurden bedacht zwei Männer, die nicht der Tennisverwaltung angehören, jedoch durch ihr berufliches Wirken unendlich viel für das Ansehen des Berliner Tennissports geleistet haben: der Senior unserer Tennisjournalisten, der Redakteur Victor Hackenberger und der Altmeister der Berliner Tennislehrer, Roman Najuch.

Nach diesem offiziellen Teil der Veranstaltung blieben die Gäste bis zum frühen Morgen bei Tanz, bei bester Stimmung und bei reichlichem Sektgenuß kameradschaftlich beisammen. Und uns bleibt nur übrig, dem Verbandsvorstand herzlichen Dank zu sagen für diese inhaltsreiche, harmonische und auch vergnügliche Festveranstaltung. Conrad Weiss

Schöne Tage bei Rot-Weiß

Man bekam am Hundekehlensee einen kleinen Geschmack von dem großen Duell Australien—USA im Tennissport. Seit 1900 ist das Ziel der großen Sportnationen, die Tennis zu einem der bedeutendsten Disziplinen ihrer Leibesübungen machten, auf dem von dem Amerikaner Dwight F. Davis gestifteten ewigen Wanderpokal als Sieger des Jahres verewigt zu werden. In den letzten Jahren war es, obwohl über 30 Nationen teilnahmen, stets ein Zweikampf zwischen den „Känguruhs" und den Vertretern des Sternenbanners. Und Australien war mit seinen jungen Assen Sieger geblieben.

Auch beim Rot-Weiß-Jubiläumsturnier kam es in der Einzel-Schlußrunde der Herren zu einem Kräftemessen zwischen Spielern der beiden Nationen. Und auch hier triumphierte australische Jugend — über amerikanische Reife. Warren Woodcock vertrat Australien und Budge Patty Amerika im Endkampf um die Berliner internationale Meisterschaft. Es war keine aufregende Schlußrunde. Wie ein müder Krieger gegen eine Übermacht wehrte sich Budge Patty; er überließ dem wesentlich jüngeren Woodcock (20 Jahre) den Meistertitel, nur mit Mühe den ersten Satz gewinnend.

Mit seinem gleichaltrigen Landsmann Neil Gibson machte Warren Woodcock erfolgreich die erste Europareise. „Europäische Turniere sind viel vergnüglicher als die unsrigen", sagte er. So sehr er sich über seinen Sieg gegen Budge Patty freute, so hatte er doch einen Kummer in Berlin: er hätte zu gern einen Volkswagen gekauft und mitgenommen, und das hat leider nicht geklappt.

Bei der guten ausländischen Besetzung hatten Deutsche nur geringe Chancen. Unser Davispokalspieler Peter Scholl war auf dem Tennisplatz wohl nicht immer bei der Sache. Hin und wieder mögen seine Gedanken recht intensiv einem Platz auf der Tribüne gewidmet gewesen sein. Hier saß eine junge charmante Blondine. Die längere Freundschaft Scholls mit Brigitte, der Tochter des Berliner Arztes Dr. Kurt Löblich, führte beim Rot-Weiß-Jubiläum zur Verlobung. Da denkt man wohl nicht so ausschließlich an Aufschläge, Passierbälle, Stops und Lobs; der Gegner interessiert vielleicht nicht immer so lebhaft wie — eben der eine Zuschauer. Zum kleinen Festkreis bei Löblichs gehörte auch Gottfried von Cramm. Nun wird Peter Scholl vielleicht „Berliner" werden, was im Interesse unseres Tennissports sehr zu begrüßen wäre.

Beim Damen-Wettkampf Jennifer Hoad — Margot Dittmeyer konnte keiner mit der Ausrede kommen, daß das Linksspiel der Gegnerin Schwierigkeiten bereitet hätte. Beide Damen spielten links. Im übrigen sollte es nicht gleich sein, ob links oder rechts? Ein Ball kommt über das Netz geflogen und braucht die technische und taktische Behandlung, um wieder mit der Aussicht auf Punktgewinn zurückgeschlagen zu werden. Der links geschlagene Ball fliegt in die Vorhand- oder Rückhandecke, oder auch in die Mitte, ohne oder mit Ober- oder Unterschnitt. Ein rechts geschlagener Ball fliegt nicht anders. Wir können nicht erkennen, was die Behandlung eines links geschlagenen Balles schwieriger macht. Aber wir schweifen ab.

Margot Dittmeyer verlor nur knapp gegen die junge Gattin des Wimbledon-Siegers Lewis Hoad. Die Münchnerin bezwang vorher Ingeborg Vogler glatt und hatte damit ihren Abstand von der Berlinerin in der deutschen Rangliste erneut gesichert. — Es komme noch einmal jemand und behaupte, unsere Damen spielten zu weich. Im Damen-Doppel (!) feuerte die kleine graziöse Rot-Weiße Ingrid Richter einen Ball gegen die Netzkante, so daß das Kabel riß und das Netz zum Gaudium der Zuschauer vor den erstarrenden Spielerinnen zu Boden ging.

Trinkt HERVA

Den entscheidenden Doppelfehler im ganzen Turnier machte im Doppel der junge Australier Neil Gibson, als er an der Seite seines Landsmannes Woodcock bei 7:6 im dritten Satz Siegball hatte. Die Chance war dahin; Milan Branovic und Bob Howe packten zu und gewannen beim Mondenschein 13:11. Patty/Scholl spielten zu ungleichmäßig. Die lachenden Sieger waren die „Berliner" Jugoslawen, der katzenhaft gewandte Legenstein und der unerschütterliche Petrovic. Beide exerzierten auch in der Schlußrunde gegen Branovic/Howe Kunst im Doppelspiel vor.

Interessant war die Schlagtechnik der Australier Bob Howe und Neil Gibson. Sie packten ihre Schläger oft mit beiden Händen und peitschten den Ball mit Vehemenz ins gegnerische Feld. Wir wurden an McGrath und den Profi Segura erinnert, die Künstler in dieser Schlagart sind.

Die Eichhörnchen im Grunewald scheinen tennisfreudig zu sein. Erschien da beim Match Patty—Scholl ungeniert eines dieser possierlichen Tierchen, sah sich die Sache an, schüttelte den Kopf über Scholls 15 Doppelfehler und verschwand. Das war es auf dem großen M-Platz nicht gewöhnt. Man sah auch sehr hübsche Hunde auf der Anlage (das hat aber nicht seine Ursache in dem nachbarlichen Hundekehlensee). Bis auf wenige Ausnahmen benahmen sich die an Leinen „geketteten" vierbeinigen Lieblinge so, wie es sich für Hunde sportlich interessierter Frauchen und Herrchen gehört. Einmal bellte ein kleiner Struppi. Es war auf dem B-Platz, der in Steh-Platz umgetauft worden war, weil keine Sitzgelegenheit vorhanden. Das war auch manchmal zum „Bellen".

Zuschauer waren mehr gekommen als wir erwartet hatten. Unter ihnen zwei bedeutende Davispokalspieler: Gottfried von Cramm und Jacques Brugnon. Unser Tennisbaron, der Deutschland bis vor wenigen Jahren im Kampf um den Pokal vertrat, und der französische „Musketier", der zwischen 1927 und 1932 mithalf, den Daviscup für sein Land zu gewinnen, hätten nicht nur Zuschauer zu sein brauchen, denn noch jetzt ist ihre Spielstärke beachtlich. Das bewiesen sie in einem Trainingsmatch gegen junge Talente. Und sie tauschten Erinnerungen aus. Wie war das doch damals? 1934 spielte Jacques zum letzten Male in Berlin. 1938 kam er noch einmal her als Kapitän der französischen Daviscup-Mannschaft, die an der Hundekehle Deutschland unterlag. Als Kavalier spielte Brugnon auf dem Pfingstturnier einmal den Balljungen — beim Training der Australierinnen.

Es waren sportlich gute und gesellschaftlich sehr nette Tage beim Rot-Weiß-Jubiläum. Alles verlief recht harmonisch, und die vielen verwöhnten Tennisfreunde, die vielleicht als Pfingstzuschauer auch Jubiläum feierten, fühlten sich wohl und wurden zufriedengestellt.

Schlußergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Stahlberg—Schneiders 4:6, 10:8, 6:3; Dallwitz—Helmle 6:4, 6:3; Branovic—Unverdross 6:2, 6:2; Froesch—Peters 9:7, 9:7; Adler—Rautenberg 6:1, 6:4; Gibson—Mansfeld 7:5, 6:3; Pöttinger—Stuck 3:6, 6:3, 6:2; Zanger—Wensky 6:1, 3:6, 6:2; Petrovic—Dörfer 6:1, 11:9; Sikorski—Heyde 5:7, 10:8, 6:1; Meya—Fährmann 6:3, 2:6, 6:0. 2. Runde: Patty—Stahlberg 6:2, 6:4; Scholl—Dallwitz 6:1, 6:0; Branovic—Froesch 6:1, 7:5; Gibson—Adler 9:7, 7:5; Howe—Pöttinger 6:2, 6:2; Petrovic—Zanger 6:2, 6:3; Sikorski—Legenstein 6:2, 2:6, 6:3; Woodcock—Meya 6:4, 6:3. 3. Runde: Patty—Scholl 6:4, 9:7; Branovic—Gibson 0:6, 6:1, 6:4; Howe—Petrovic 6:4, 6:4; Woodcock—Sikorski 6:2, 8:6. Vorschlußrunde: Patty—Branovic 7:5, 6:4, 7:5; Woodcock—Howe 6:1, 7:5, 6:2. **Schlußrunde:** Woodcock — Patty 5:7, 6:3, 6:2, 6:3.

Damen-Einzel. 2. Runde: Hawton—Kuhle 6:1, 6:1; Wild—Ostermann 6:4, 6:2; Dittmeyer—Vogler 6:2, 6:1; Hoad—Jacke 6:1, 6:2. Vorschlußrunde: Hawton—Wild 6:1, 6:4; Hoad—Dittmeyer 6:2, 6:8, 6:4. **Schlußrunde:** Hoad—Hawton 6:1, 7:5.

Herren-Doppel. 2. Runde: Patty/Scholl—Fährmann/Rautenberg 6:4, 6:0; Petrovic/Legenstein—Froesch/Sikoriski 7:5, 2:6, 6:2; Branovic/Howe—Meya/Schneiders 6:1, 4:6, 6:4; Gibson/Woodcock—Stahlberg/Zanger 7:5, 6:3. Vorschlußrunde: Petrovic/Legenstein—Patty/Scholl 6:4, 6:4; Branovic/Howe—Gibson/Woodcock 6:1, 4:6, 13:11. **Schlußrunde:** Petrovic/Legenstein—Branovic/Howe 6:3, 6:3, 6:3.

Damen-Doppel. Vorschlußrunde: Hawton/Hoad—Jacke/Wild 6:4, 6:4; Dittmeyer/Vogler—Ostermann/Weitkamp 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Hawton/Hoad — Dittmeyer/Vogler 6:2, 6:4.

Gemischtes Doppel. Vorschlußrunde: Hawton/Woodcock—Ostermann/Schneiders 6:3, 6:3; Hoad/Howe—Vogler/Scholl 6:4, 4:6, 6:4. **Schlußrunde:** Hawton/Woodcock—Hoad/Howe 6:3, 7:9, 6:4.

Berliner Vorrunde

Herren-Einzel. Vorrunde: Wenzel—Volgmann 4:6, 6:2, 7:5; Eckerlein II—Cremer 6:1, 6:2; Schmitz—Güntsche 4:6, 7:5, 6:4; Schindler—Meier 7:5, 6:2; Vogel—Kröger 6:4, 6:4; Kohl—Galle jr. 6:3, 6:1; Gierke—Brämer 6:4, 6:2; Runge—Diekmann 6:4, 1:6, 6:4; Köppen—Ruffer 8:6, 2:6, 3:1 zgz.; Mainzer—Koslik 6:3, 6:2; Rogahn—Kusicke 8:6, 6:1; Quack—Viereck 6:2, 8:6. 1. Runde: Sturzebecher—Bauer 10:8, 1:6, 6:4; Eckerlein I—v. Loeper 7:5, 6:8, 6:3; Wensky—Henkel 6:1, 6:3; Mansfeld—Wenzel 6:0, 6:2; Eckerlein II—Schmitz 4:6, 6:1, 6:3; Schindler—Vogel 6:3, 6:2; Peters—Gierke 10:8, 0:6, 6:2; Runge—Köppen 6:1, 6:2; Unverdross—Mainzer 5:7, 6:2, 6:1; Quack—Rogahn 8:6, 8:6; Heyde—Thomas 6:2, 5:7, 6:1; Mletzko—Andrich 6:2, 6:1. 2. Runde: Stuck—Sturzebecher 6:3, 6:1; Wensky—Eckerlein I 6:3, 3:6, 6:0; Mansfeld—Eckerlein II 6:4, 6:4; Gohlke—Schindler 6:4, 8:6; Peters—Runge 5:7, 6:3, 6:0; Unverdross—Quack 6:4, 7:5; Heyde—Jantos 6:2, 2:6, 6:2; Dallwitz—Mletzko 6:0, 6:2. 3. Runde: Stuck—Wensky 6:1, 6:1; Mansfeld—Gohlke 6:1, 6:2; Unverdross o. Sp.; Heyde o. Sp. Vorschlußrunde: Stuck—Mansfeld 6:2, 4:6, 6:1; Unverdross—Heyde 9:7, 8:6. **Schlußrunde:** Stuck—Unverdross 6:1, 4:2.

BODENHEIM

Abteilung
ORIENT-TEPPICHE

Abteilung
DEUTSCHE TEPPICHE

KURFÜRSTENDAMM 66 Sammel-Nr. 32 32 78 KURFÜRSTENDAMM 67

Unsere 38jährige Einkaufserfahrung — ein Vorteil für unsere Kunden

Berliner bei den „Nationalen"

Es war nur eine kleinen Mannschaft — zwei Damen (Ingeborg Vogler, Gisela Timm) und zwei Herren (Unverdross und Stuck), die in diesem Jahre nach Braunschweig gesandt wurden.

Die Berliner schnitten nicht schlecht ab. Frau Vogler schlug erst Frl. Förstendorf überlegen und dann in drei Sätzen Inge Pohmann, ein Erfolg, auf den unsere Berliner Meisterin stolz sein kann. Aber gegen Margot Dittmeyer hatte sie keine Gewinnchance und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Im Damen-Doppel war Ingeborg Vogler zusammen mit Erika Vollmer als erste gesetzt und schien unschlagbar zu sein. Aber vor der Schlußrunde hatte Frau Vollmer eine unendlich erbitterte Schlußrunde im Damen-Einzel gegen Margot Dittmeyer auszutragen, die Erika Vollmer zwar 3 : 6, 6 : 4, 10 : 8 gewinnen konnte, die ihr aber bei der glühenden Hitze die Kraft nahm, auch noch im dritten Satz des Damen-Doppels ihre bekannte Energie aufzubringen. So mußte Frau Vogler auch in dieser Konkurrenz mit dem zweiten Platz vorliebnehmen.

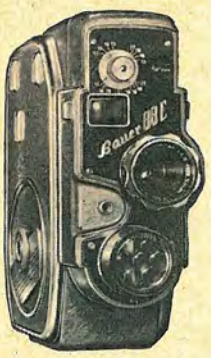
Im Gemischten Doppel spielten Vogler/Stuck zusammen. Diese Kombination errang gleich in der ersten Runde einen Überraschungssieg, indem die beiden Berliner das drittgesetzte Paar Eilemann/Buchholz 6 : 3, 6 : 4 hinauswarfen, sie gewannen auch noch in heißem Kampf mit 4 : 6, 6 : 0, 7 : 5 gegen die gut eingespielten Dittmeyer/Brunner, gelangten somit auf den dritten Platz, um dann gegen Pohmann/Hermann zu verlieren.

Wolfgang Stuck hatte bestimmt keine Furcht vor großen Namen. Er schlug in der ersten Runde den gesetzten Engelbert Koch 7 : 5, 6 : 1 und überließ Buding in der nächsten Runde nur drei Spiele. Dann verlor er aber glatt gegen Meister Milan Branovic. Unverdross konnte Dr. Kümpfel glatt besiegen, wußte jedoch gegen Feldbausch keinen rechten Widerstand zu leisten. Gisela Timm hatte ausgesprochenes Pech bei der Auslosung und kam keine Runde weiter.

Die Braunschweiger Meisterschaften sind nicht ein gewöhnliches Turnier. Sie bilden einen Prüfstein für unsere deutschen Spieler; die Sieger tragen den Titel eines „Meisters der Deutschen". Vor zwei Jahren waren die Experten der Meinung, daß endlich Jugend zum Durchbruch gekommen sei, daß eine neue Generation zukunftsreicherer Spieler das Banner ergriffen habe, und daß wir nunmehr an die Pforte der Internationalen Extraklasse klopfen dürften. Nur unser Berliner Tennis-Blatt war skeptisch: das Tempo sei nicht von internationaler Klasse, die Aufschläge, besonders die zweiten, seien nicht ausreichend, und der einzige Spieler mit Aufschlag von wirklichem Können sei der nicht junge Karl-Heinz Sass gewesen, u. a. m. Und wo sind diese prophezeiten Zukunftsmeister geblieben? Biederlack und Pöttinger sind zurückgegangen und spielten nicht mit; unser Daviscup-Spieler Scholl wurde von dem Junioren Bungert, Feldbausch und Huber von Meister Branovic besiegt.

So war das Endresultat, daß der über 30jährige Branovic im Herren-Einzel, die vielbewährte mehrjährige Meisterin Frau Vollmer das Damen-Einzel, die bereits abgeschriebenen Buchholz-Hermann wieder einmal ohne Satzverlust das Herren-Doppel und das an Lebensalter vorgeschrittenste Paar Vollmer/Koch das Gemischte Doppel gewannen. Nur im Damen-Doppel konnten sich List/Ostermann durchsetzen. Wir hoffen, daß die jungen Bungert, Ecklebe und Stuck mehr halten als die vorhergehende Generation.

C. Weiss



Familienfeste

Urlaubsfreuden . . .

die tausend einmaligen und köstlichen Erlebnisse mit Ihren Kindern, einfach alles Schöne und Unwiederbringliche im Leben für alle Zeiten festhalten — das kann nur der Film.



BAUER

die bewährte 8-mm-Schmalfilm-Kamera schon ab DM **270,—**

BAUER T 10

der hochwertige, preisgünstige 8-mm-Projektor DM **396,—**

Eigenfinanzierung: 1/5 Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff G. m. b. H.

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

„Wespenstiche" bei der Jugend

Kaum ließen die internationalen Cracks nach dem Jubiläumsturnier des LTTC Rot-Weiß den Schläger sinken, da begann am dritten Pfingstfeiertag die Berliner Tennis-Jugendmeisterschaft. Beim Steglitzer TK war die Jugend, wie immer in den letzten Jahren, gut aufgehoben. „Papa" Wolf hatte diesmal die Turnierleitung an seine Gattin abgetreten, die zusammen mit einigen ebenso tüchtigen Helferinnen die Spiele der Jungen und Mädchen über die Runden brachte. Das Urteil über die Kämpfe selbst war einstimmig: wir haben schon stärkere Jugendmeisterschaften gehabt. Sehr gute Jugendliche schieden aus der Juniorenklasse aus; neue Talente traten diesmal weniger hervor als in früheren Jahren.

Man mochte es bedauern, daß Titelverteidiger Wolfgang Stuck in seinem letzten Juniorenjahr wegen der Überschneidung mit den Nationalen Deutschen Meisterschaften fehlte. Dadurch gewannen aber die Titelkämpfe an Spannung. Der zum Sieganwärter Nr. 1 avancierte Rot-Weiße Eberhard Wensky konnte seiner Favoritenrolle nicht gerecht werden. Neben ihm wurden den SCCer Rolf Hale, die „Wespen" Dietmar Thiedke Peter Drescher und Klaus Schindler sowie der Grün-Gold-Junior Kusicke gesetzt. Von bisher unbekannten Junioren hinterließen der 17jährige Lankwitzer Detlef König und der Ex-Oldenburger Wolf Dieter Motog einen guten Eindruck. Carsten Keller (BHC), der vom Vater die Hockey- und Tennisbegabung erbte, steigerte sich nach schwachem Beginn und warf nach dem prächtigen Dreisatzsieg über den kräftigen Motog den an Nr. 4 gesetzten Peter Drescher (Wespen) 9 : 7, 6 : 2 heraus. König schaltete den an Nr. 6 gesetzten Kusicke aus und kam bis ins Viertelfinale. Hier gab es zwei Dreisatzkämpfe: der lange SCCer Rolf Hale schlug

Trinkt HERVA

1152 MPB 5701



Ein Programm für alle Wünsche

TYP 180
4 Zylinder • 52 PS • Preis DM 8.700,- a.W.

TYP 180 D DIESEL
4 Zylinder • 43 PS • Preis DM 9.450,- a.W.

TYP 190
4 Zylinder • 75 PS • Preis DM 9.450,- a.W.

TYP 190 SL
4 Zylinder • 105 PS • Preis DM 16.500.- a.W.

TYP 219
6 Zylinder • 85 PS • Preis DM 10.500.- a.W.

TYP 220 S
6 Zylinder • 100 PS • Preis DM 12.500,- a.W.

TYP 220 S COUPÉ UND CABRIOLET
6 Zylinder • 100 PS • Preis DM 21.500,- a.W.

TYP 300 AUTOMATIC
6 Zylinder • 125 PS • Preis DM 23.500,- a.W.

TYP 300 SL
Die Spitzenfahrzeuge der Sonderklasse

TYP 300 S

Heute macht es Ihnen Daimler-Benz leicht,
den Wagen zu finden,
der ganz Ihren Vorstellungen entspricht:
Das umfassende Programm ebenso leistungsfähiger
wie schöner Wagen erfüllt mit jedem Typ
alle Wünsche nach Sicherheit,
Qualität und Komfort.

Ihr guter Stern auf allen Straßen

MERCEDES-BENZ

den tüchtigen Lichtenrader Rainer Gehrke 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0, und in einem ausgezeichneten Treffen blieb Klaus Schindler (Wespen) 6 : 3, 2 : 6, 7 : 5 über Keller erfolgreich, der im letzten Satz bei 5 : 4 und 30 : 0 vor dem Sieg gestanden hatte.

Die beiden Vorschlußrunden brachten die größten Überraschungen. Von Dietmar Thiedke weiß man, daß er einer der Junioren mit dem besten Ballgefühl ist und wie kaum ein anderer „zaubern" kann. Er ist ein Stück gewachsen, etwas stabiler geworden, was seinem Spiel mehr Kraft verleiht. Der Techniker Thiedke liebt es, den Gegner mit Stops und Lobs zu foppen; er spielt, wenn er die Möglichkeit dazu hat, von zwei Bällen möglichst den schwierigeren, feineren und hat besonders auf Rückhand starken „Unterschnitt". Die Jugendmeisterschaft gewann er bereits in der Vorschlußrunde, als er Hale 8 : 6, 6 : 0 schlug. Schade, daß Hale zu seinen kraftvollen, gut placierten Drives kein gleichwertiges Flugballspiel hat. Thiedke spielte so konzentriert, wie man es sich immer wünschte; er deckte schonungslos die Schwächen des SCCers am Netz auf.

Die noch größere Sensation passierte in der anderen Vorschlußrunde zwischen Wensky und Schindler. Schindler, gleichfalls aus dem „Wespennest", das schon viele Talente hervorbrachte, spielt mit „Pokerface" und Bürstenschopf ein draufgängerisches Tennis. Von seinen Clubkameraden angefeuert, die schon über Tiedtkes Sieg gegen Hale aus dem Häuschen waren, schlug Schindler den Favoriten Wensky 6 : 4, 6 : 4. An der Grundlinie ist Schindler relativ schwach. Aber am Netz spielt er gegen Wensky wie ein „Patty in der Westentasche". Die unglaublichsten Flugballparaden gelangen ihm zur Bestürzung von Wensky, der, statt ruhig zu passieren, zu „bolzen" begann und das Match gegen einen Schindler in Überform verlor.

Zwei Junioren vom gleichen Club im Finale der Berliner Jugendmeisterschaft — das hat es wohl kaum nach dem Kriege gegeben. Leider konnte Schindler im Endspiel, dem auch der Senator für Jugend und Sport, Frau Ella Kay, beiwohnte, nicht über seinen Schatten springen. Er blieb weit hinter seiner Leistung vom Vortag zurück, offenbar unter der Einwirkung der Tatsache, daß er noch nie gegen seinen Clubkameraden Thiedke gewinnen konnte. Der spielte selbstbewußt, passierte Schindler kaltblütig mit kurzen Crossbällen (seiner Spezialität) und siegte unangefochten 6 : 2, 6 : 4. Im Doppel aber war Schindler im Entscheidungssatz der Beste. Thiedke wirkte nicht sehr konzentriert, wurde aber zum Schluß von Schindler mitgerissen. Anfangs hatte Wensky überragt, wurde jedoch im Verlauf des Treffens von der schwachen Form seines Clubkameraden Rüdiger Koslik angesteckt. Als Wensky anfangs des 3. Satzes seinen Aufschlag verlor, rissen Schindler/Thiedke die Initiative an sich und sorgten mit 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0 für den zweiten Erfolg der Zehlendorfer Wespen.

„Die Sturms sind mein Schicksal!" sagte Karin Eilers, die 18jährige zierliche Lichtenrader Juniorin. Im Vorjahr verlor sie gegen Reingard Sturm, diesmal wurde sie im Finale von deren Schwester Almut besiegt. Bei der weiblichen Jugend war die 17jährige Hilke Schoenwälder (Sutos) mit ihrem harten Spiel und dem Drang zum Netz ein besonders erfreulicher Gewinn. Der dritte Platz, den sie zusammen mit Hannelore Markert (Schlittschuh-Club) belegte, war beachtlich. Hier ist ein Talent, das in richtiger Trainerhand es sehr weit bringen kann. Das Spiel der 16jährigen Blau-Weißen Almut Sturm ist härter geworden; besonders ihre Vorhand ist gefährlich. Karin Eilers konnte ihr zwar im Finale den ersten Satz abnehmen, dann aber geriet die Lichtenraderin, besonders durch ihren zu schwachen zweiten Aufschlag, ins Hintertreffen. Almut „beerbte" ihre Schwester Reingard mit einem 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1-Sieg und gewann das Doppel mit Karin Eilers, die hier sehr lebendig und frisch spielte, mit 6 : 3, 6 : 4 gegen die Kombination Bärbel Hanigk/Helma Schlösske (TU Reinickendorf/SCC).

Viel Leben und Spielfreude bei den Bambinos! Hier sieht es ganz hoffnungsvoll aus. Der 12jährige selbstbewußte Tempelhofer Tennis-Steppke Hans Ploetz fiel uns besonders auf. Den Titel verteidigte jedoch erfolgreich Wolfgang Stucks 13jähriger Bruder Detlef (Blau-Gold Steglitz) mit einem feinen 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2-Sieg über den zwei Kopf größeren Reinickendorfer Jürgen Pflugrath. Detlef hat viel Tennisverstand und eine für seine Jugend erstaunlich harte, gefährliche Vorhand, mit der er seinem Gegner tüchtig zusetzte. Musterhaften Kampfgeist zeigte die 14jährige Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz) im Endspiel gegen die 15jährige Elke Ebers (SCC). Carola mußte erst zwei Matchbälle ihrer Gegnerin im 2. Satz überstehen, ehe sie mit 1 : 6, 8 : 6, 6 : 2 den Titel bei den Mädchen gewann.

H. C.

Ergebnisse

Junioren-Einzel. 2. Runde: Wensky—Lewerenz 6 : 1, 6 : 1; Böhmig—Schröder 6 : 3, 6 : 4; Henke—Ziegler o. Sp.; Koslik—Broszio 6 : 4, 6 : 4; Schindler—Schmidt-Salzer 6 : 2, 6 : 4; Schirmer—Kerl 6 : 2, 6 : 1; Keller—Motog 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4; Drescher—Kienitz 11 : 9, 6 : 4, Thiedke—Fechner 6 : 2, 6 : 3; Scholl—Mattern 6 : 3, 6 : 3; Körnchen—Thimm 6 : 1, 6 : 1; König—Baumann 6 : 4, 6 : 2; Steiner—Mitusch 6 : 8, 11 : 9, 7 : 5; Gehrke—Dorasil 6 : 1, 6 : 1; Hübner—Herlitz 6 : 2, 7 : 5; Hale o. Sp. 3. Runde: Wensky—Böhmig 6 : 1, 6 : 2; Koslik—Henke 6 : 4, 6 : 3; Schindler—Schirmer 6 : 2, 6 : 1; Keller—Drescher 9 : 7, 6 : 2; Thiedke—Scholl 6 : 3, 6 : 3; König—Körnchen 6 : 2, 6 : 2; Gehrke—Steiner 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3; Hale—Hübner 6 : 0, 6 : 0. 4. Runde: Wensky—Koslik 6 : 0, 6 : 2; Schindler—Keller 6 : 3, 2 : 6, 7 : 5; Thiedke—König 6 : 1, 6 : 2; Hale—Gehrke 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0. Vorschlußrunde: Schindler—Wensky 6 : 4, 6 : 4; Thiedke—Hale 8 : 6, 6 : 0. **Schlußrunde:** Thiedke—Schindler 6 : 2, 6 : 4.

Juniorinnen-Einzel: 2. Runde: Sturm—Lohmann 6 : 2, 6 : 0; Söllner—Hahn 6 : 2, 6 : 3; Schönwälder—Heenen 7 : 9, 6 : 2, 6 : 1; Schlösske—Minzlaff 6 : 0, 6 : 0; Hanigk—Braun 6 : 1, 3 : 6, 6 : 4; Markert—Bolek 6 : 0, 6 : 4; Nicolai—v. Loeper 6 : 3, 6 : 1; Eilers—Fischer o. Sp. 3. Runde: Sturm—Söllner 7 : 5, 5 : 7; Schönwälder—Schlösske 6 : 2, 6 : 4; Markert—Hanigk 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1; Eilers—Nicolai 6 : 2, 6 : 4. Vorschlußrunde: Sturm—Schönwälder 6 : 3, 7 : 5; Eilers—Markert 6 : 2, 6 : 1. **Schlußrunde:** Sturm—Eilers 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1.

Knaben-Einzel. 3. Runde: Stuck—Waibel 7 : 5, 6 : 1; Sadée—Held 6 : 3, 6 : 3; Ploetz—Retzlaff 6 : 1, 6 : 1; Pflugrath—Spannagel 6 : 4, 6 : 3. Vorschlußrunde: Stuck—Sadée 6 : 2, 6 : 2; Pflugrath—Ploetz 1 : 6, 6 : 0, 6 : 1. **Schlußrunde:** Stuck—Pflugrath 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

Mädchen-Einzel. 3. Runde: Alber—Hoene 6 : 4, 6 : 3; Stenicka—Meissner 3 : 6, 3 : 6, 6 : 4; Froelian—Jung 7 : 5, 6 : 2; Ebers—Veit 6 : 4, 6 : 2. Vorschlußrunde: Alber—Stenicka 5 : 7, 6 : 2, 6 : 1; Ebers—Froelian 6 : 4, 7 : 5. **Schlußrunde:** Alber—Ebers 1 : 6, 8 : 6, 6 : 2.

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Grün-Gold erstmals Berliner Meister

Wir haben jetzt drei Clubs mit starken Herren-Mannschaften; das ist das erfreuliche Facit der diesjährigen Berliner Rundenspielsaison. Zum LTTC Rot-Weiß und dem TC Blau-Weiß hat sich der BTC Grün-Gold 04 gesellt. Der Zugang der Exil-Jugoslawen Petrovic und Legenstein hat das Kräfteverhältnis zugunsten der Tempelhofer Mannschaft verschoben. Nach dem „Paukenschlag" beim Auftakt, dem 6 : 3-Sieg über den Vorjahrszweiten Blau-Weiß, griff zum Abschluß der Mannschaftsmeisterschaft Grün-Gold 04 erfolgreich nach dem Titel. Bei Rekordhitze wurde im Finale mit einem 5 : 4 - Sieg der Abonnementsmeister Rot - Weiß entthront. Zum ersten Male in seiner Vereinsgeschichte schmückte sich der BTC Grün-Gold 04 mit dem Titel.

Das Endspiel mit der neuen Paarung war von den Tennisfreunden vorher lebhaft diskutiert worden. In Scharen strömten sie am ersten Julisonntag zum Finale an der Hundekehle. Grün-Gold war durchaus nicht ausgesprochener Favorit, wenn man dem „Neuling" auch große Chancen einräumte. Beide Mannschaften traten in stärkster Besetzung an, das 3 : 3 nach den Einzeln entsprach den Erwartungen.

Petrovic setzte sich auf Nr. 1 mit dem vorjährigen Berliner Meister Balland auseinander, der seinem namhaften Gegner einen Satz abnehmen konnte. Gewiß gab es am Ausgang des Treffens kaum Zweifel, zumal Balland wegen Examensarbeiten bisher wenig trainierte. Seine Form war trotzdem nicht schlecht, aber seine Kondition reichte nicht aus. Immer dann, wenn der Rot-Weiße sich ein Herz faßte, hatte er gute Scenen gegen den nur zeitweise voll ausspielenden Gegner. Im 2. Satz wurde nach mehreren umstrittenen Entscheidungen der Schiedsrichter abgelöst, und bei 3 : 5 ließ Petrovic den Satz fahren, gewann aber ungefährdet 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2. Das Duell an der 2. Stelle Legenstein — Dallwitz enttäuschte. Dallwitz ist zur Zeit in keiner guten Verfassung. Im Gefühl seiner Unterlegenheit warf er zu leicht die Flinte ins Korn. Oft hatte er seine Schläge von der Grundlinie nicht unter Kontrolle; so unterlag er Legenstein 1 : 6, 1 : 6. In der Mitte machte Rot-Weiß die erwarteten zwei Punkte. Als Thomas den ersten Satz gegen Gohlke gewann, bedeutete dies allerdings erst einmal Alarmstimmung bei Rot - Weiß. Doch Gohlke, der stärkste Kämpfer seiner Mannschaft, spielte den jungen Gegner noch 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0 aus. Die beste Form bei Rot-Weiß hatte der Junior Wensky. Der „Unterschnitt" von Czajkowski machte ihm wenig aus; mehr Schwierigkeiten hatte er mit dem Aufschlag des Österreichers. In brillantem Stil gewann Wensky glatt den 1. Satz, bei 4 : 4 im 2. Satz wurde es für den Rot-Weißen ein bißchen kritisch. Doch in zwei Sätzen gewann er 6 : 1, 6 : 4 den zweiten Punkt für seine Mannschaft. Das Treffen Gfroerer — Gierke spannte „Freund" und „Feind" zwei Stunden auf die Folter. Nachdem Gierke im 2. Satz bereits einen Siegball gehabt hatte, konnte der routinierte Gfroerer noch den Satzausgleich herstellen. Er führte im Entscheidungssatz 4 : 3, als es eine umstrittene Entscheidung des Unparteiischen gab, so wurde es 4 : 4. Trotz einer 5 : 4-Führung Gfroerers setzte sich der wesentlich jüngere Gierke schließlich 8 : 6, 5 : 7, 7 : 5 durch. An 6. Stelle schlug Mainzer, sicher und überlegt, den seit dem Frühjahr bei Rot-Weiß spielenden Linkshänder Bauer aus Westdeutschland 6 : 2, 6 : 4 — es stand danach also 3 : 3!

Von vornherein stand fest, daß der Schlüssel zum Erfolg in den Doppeln zu suchen sei. Grün-Gold ließ Reihenfolge und Zusammensetzung unverändert, Rot-Weiß baute um und — hatte das Nachsehen. Die neue Spielordnung schreibt vor, daß „auch die Aufstellung der Doppel der Spielstärke nach zu erfolgen hat". Dallwitz/Gohlke spielen 1. Doppel, als zweitstärkstes Doppel wurden Gierke/Hofer nominiert, und an 3 spielten Balland/Wensky. Wir bezweifeln, daß die Kombination Gierke/Hofer über Balland/Wensky zu stellen ist. Im übrigen brachte diese umstrittene Maßnahme Rot-Weiß keinen Vorteil. Alle drei Doppel gingen nur über zwei Sätze und brachten glatte Ergebnisse. Dallwitz/Gohlke vermochten nicht, den erhofften Punkt für Rot-Weiß gegen Petrovic/Czajkowski zu erzielen. Dallwitz lieferte eine schwache Partie und „räuberte" mehrfach unglücklich seinem emsig bemühten Partner die Bälle. Bester Mann war Petrovic, der von dem im Doppel wesentlich stärker als im Einzel spielenden Czajkowski gut unterstützt wurde. Im 2. Satz hatten die Rot-Weißen eine Chance. Czajkowski verlor seinen Aufschlag; die Rot-Weißen kamen auf 3 : 4 heran, verpaßten jedoch diese Gelegenheit. Mit 6 : 2, 6 : 3 fiel der Punkt an Grün-Gold. Den „Siegtreffer" erbeuteten mühelos Gfroerer/Legenstein gegen Gierke/Hofer 6 : 3, 6 : 2, so daß der 6 : 3, 6 : 3-Erfolg von Balland/Wensky über Mainzer/Thomas nur das Resultat für Rot-Weiß verbesserte. — ch

Damentitel „tröstete" Rot-Weiß

Zwei Tage brauchten die Damen zur Durchführung ihres Meisterschaftsfinales. Da die Ranglisten-Erste Ingeborg Vogler am Finaltag in Wimbledon weilte, einigte man sich darauf, das erste Einzel und das Doppel am 10. Juli nachzuspielen. Die Vorentscheidung fiel bereits am ersten Tag. Obgleich Dr. Ursula Ziegner wegen einer Verletzung für das Einzel nicht zur Verfügung stand, konnte Rot-Weiß 4 : 3 in Führung gehen. Den zwei Erfolgen im Einzel ließen die Rot-Weiß-Damen überraschend zwei Erfolge im Doppel folgen. Am Schlußtag gewann Frau Vogler gegen Lisa Fabian 6 : 3, 8 : 6, aber das Doppel Fabian/Timm schlug Vogler/Dr. Ziegner 6 : 8, 6 : 3, 6 : 3. Durch diesen 5 : 4-

ZEHLENDORFER
BAUMSCHULEN
und GARTENGESTALTUNG
D. Volk geb. Schultze
ehem. Carl Schultze, gegr. 1795
ENTWURF
AUSFÜHRUNG · PFLEGE
von GARTEN-
PARK- und SPORTANLAGEN
Berliner Straße 102 u. Dahlemer Weg
Ruf 84 26 88



Erhalten auch Sie das
BERLINER TENNISBLATT
durch die Post zugestellt?
Wenn nicht, fragen Sie bei
Ihrer Vereinsleitung oder
bei dem Herausgeber an!
Ruf: 46 34 35

Erfolg holte sich Rot-Weiß den im Vorjahr an Blau-Weiß verlorenen Titel zurück.

Die weiteren Ergebnisse: Witte—Timm 0 : 6, 2 : 6; Kuhle—v. Natzmer 6 : 3, 6 : 4; Auert—Roesch 8 : 6, 4 : 6, 0 : 6; I. Richter—Dr. Hickstein 6 : 3 ,6 : 3; Karge—R. Sturm 4 : 6, 4 : 6; Doppel: Kuhle/Karge—Dr. Hickstein/R. Sturm 6 : 2, 6 : 2; Witte/v. Falkenhayn—v. Natzmer/Roesch 7 : 5, 6 : 3. —ch

Wensky mit Ausdauer und Können

Das Turnier des Siemens-TK Blau-Gold 1913 scheint zu einer Domäne der Jugend zu werden. Gewann im Vorjahr am Schuckertdamm Jugendmeister Wolfgang Stuck, so holte sich diesmal mit Eberhard Wensky wieder ein Junior den ersten Preis. Darüber hinaus gewann der 17jährige Rot-Weiße auch das Doppel mit seinem Clubkameraden Gottfried Dallwitz. Der Ranglistenspielerin Gisela Timm (Blau-Weiß) war bei den Damen das Einzel nicht zu nehmen, während das Doppel an die Geschwister Sturm (Blau-Weiß) fiel.

Leider blieb das Meldeergebnis qualitätsmäßig hinter den Erwartungen des Veranstalters zurück. Mit Ausnahme von Wensky und Frl. Timm fehlte die Rangliste; noch mehr aber vermißte man jene Schicht von Spielern, die zwischen Mittelklasse und Rangliste stehen. Zahlenmäßig war die Beteiligung stark. Doch Turnierleiter Helmut Arnold bewältigte auch den „Ansturm“ von 80 Bewerbern allein im Herren-Einzel. Bei der großen Ausgeglichenheit des Turnierfeldes gab es Dreisatzkämpfe und Stürze von gesetzten Spielern am „laufenden Band“. Von Spielern, die bevorzugte Plätze erhalten hatten, blieben bis zu den letzten Acht fünf auf der Strecke: der Vorjahrsfinalist Dr. Jan Tarnayi (BHC), die Siemensstädter Karl Runge und Dieter Brämer, der Rot-Weiße Alexander Gierke und der Blau-Weiße Erich Block.

In der 1. Runde bereits stürzten Runge, Brämer und Gierke. Runge, der noch an einer Knieverletzung nach einem Unfall laborierte, zog nach 0 : 6-Verlust des 1. Satzes gegen den SCCer Schäfer zurück. Brämer spielte sehr lustlos, offenbar verärgert über seine späte Ansetzung; er unterlag dem Blau-Weiß-Junior Dirk Döring 0 : 6, 1 : 6. Gierke verlor das nach „ein Satz beide“ wegen Dunkelheit abgebrochene Treffen mit dem BHC-Junior Karsten Keller bei der Fortsetzung 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6. In der 2. Runde überraschte der Siemensstädter Kurt Heinz Maiwald, ein kräftiger, sehr ausdauernder Spieler, mit einem 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4-Sieg über Dr. Tarnayi. Maiwald bewies auch seine Zähigkeit in der nächsten Runde, als er den Steglitzer Rudi Meier nach 1 : 4-Rückstand im letzten Satz noch 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5 abfing.

Der Nachwuchs biß sich zunächst am 44jährigen Routinier und Tennis-Stilisten Alfred Balz (Frohnau) die Zähne aus. K. H. Eckerlein (SCC) unterlag 4 : 6, 6 : 0, 4 : 6. Einen ebenso harten Kampf hatte Balz unter den letzten Acht mit dem langen, verbesserten Wolf Dieter Güntsche (Wespen) zu bestehen. Der junge Zehlendorfer führte bereits 6 : 2, 3 : 1, als er vorsichtiger zu spielen begann und nicht mehr so konsequent ans Netz ging. So konnte „Bubi“ das Steuer herumreißen und mit 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1 in die Vorschlußrunde einziehen. Sein Gegner wurde hier der Dahlemer „Außenseiter“ Axel Vogel, nach Siegen über Keller (6 : 1, 6 : 1) und Maiwald (6 : 2, 6 : 2). In der anderen Hälfte qualifizierte sich Wensky für die Vorschlußrunde; er schlug den Siemensstädter Ulrich Schulz 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2 und den Blau-Weißen Gerd Jantzen 6 : 1, 6 : 4, der seinen „gesetzten“ Clubkameraden Erich Block ausgeschaltet hatte. Das Halbfinale ging bereits über drei Gewinnsätze. Linkshänder Dieter Eckerlein (SCC) erlaubte Wensky erst nach fünf Sätzen den Eintritt in die Schlußrunde. Bei glühender Hitze hatte der SCCer im letzten Satz sogar noch 2 : 0 geführt, war aber dann am Ende seiner Kräfte und unterlag 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, 1 : 6, 2 : 6. Balz war für Vogel zu stark; der Frohnauer kam unangefochten 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2 ins Finale.

Die Leistung des zweifachen Siegers Wensky war besonders bemerkenswert, weil der Junior am Schlußtag bei Tropenglut insgesamt 16 Sätze im Einzel und Doppel mit erstaunlicher Frische überstand.. Im ersten Satz gegen Balz schlichen sich nach einer 2 : 0-Führung eine ganze Menge Fehler in sein Spiel ein. Er verschlug Bälle, die seine Punkte hätten sein müssen, und verlor den ersten Satz. Den zweiten holte er sich sicher; der dritte Satz war der Höhepunkt. Erst als er den gelegentlich ans Netz kommenden Gegner nicht flach zu passieren versuchte, sondern einige Lobs einstreute, gewann Wensky die Oberhand und gab dem Treffen die entscheidende Wende. Im 4. Satz wurde Balz kürzer; nach fast 2 Stunden errang Wensky mit 3 : 6, 6 : 0, 7 : 5, 6 : 3 seinen ersten Turniersieg. Noch schöner war das Doppel. Glücklicherweise hatte sich durch einen kurzen Regen die Luft zum Abend abgekühlt. Wensky übertraf seinen namhaften Clubkameraden Dallwitz. Auf der Gegenseite war Dr. Tarnayi frisch und unternehmungslustig, vollierte sicher und machte mit seinem gefährlichen Aufschlag den jungen Gegnern viel zu schaffen. Bubi Balz „kratzte“ die tollsten Schmetterbälle vom Zaungitter. Die Zuschauer gingen begeistert bei den prächtigen Duellen und Paraden mit. Beinahe hätte es einen fünften Satz gegeben, denn im vierten führten die Routiniers bereits 5 : 0. Doch da spielten die jungen Rot-Weißen groß auf und rissen mit 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 7 : 5 den Sieg an sich.

Im Damen-Einzel fiel die 17jährige Sutos-Juniorin Hilke Schoenwälder auf. Sie spielt ein erfreulich unbekümmertes Tennis, nicht immer um jeden Punkt bangend, sondern um Härte bemüht. Die sehr begabte Spandauerin erntete die Früchte ihres angriffsfreudigen Spiels mit Erfolgen über zwei Rot-Weiße, über Gabriele Friedrichsen (6 : 8, 7 : 5, 6 : 4) und über die vorhandstarke Ingrid Richter (4 : 6, 6 : 2, 6 : 3). Nach diesen schweren Dreisatzkämpfen an zwei Tagen hintereinander wurde Hilke ein Opfer des schon sehr gesetzten Spiels der Jugendmeisterin Almut Sturm, der sie 3 : 6, 3 : 6 unterlag. Gisela Polzin (Dahlem) mußte ein Marathonmatch (9 : 11, 6 : 2, 6 : 1) gegen die Siemensstädterin Lilo Rathke spielen; in der Vorschlußrunde unterlag sie der Turnierfavoritin Gisela Timm 5 : 7, 0 : 3 zurückgezogen. Marlies Roesch (Blau-Weiß) kam mit 6 : 3, 6 : 4 über ihre Clubkameradin Almut Sturm ins Finale. Im Endspiel konnte Frl. Roesch den 2. Satz

Seit 50 Jahren trinkt Berlin



Boa-Lie
Das Erfrischungsgetränk aus Zitronen
mit natürlicher Kohlensäure

Berlin-Charlottenburg 2, Einsteinufer 25-27, Ruf 32 09 04/5

offen gestalten. Größere Sicherheit und Genauigkeit sicherten Gisela Timm mit 6 : 1, 6 : 4 den Sieg. Das Damen-Doppel gewannen Almut und Reingard Sturm als die am besten eingespielte Kombination. Die Geschwister hatten den schwersten Kampf gegen die Dahlemerinnen Gisela Polzin und Eva Wehle (9 : 7, 7 : 9, 7 : 5) zu bestehen gehabt, dann gewannen sie das Endspiel in nicht allzu „stürmischer" Weise gegen ihre Clubkameradinnen Roesch/Timm 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3.

Ergebnisse

Herren-Einzel. 3. Runde: Wensky—Schulz 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2; Jantzen—Block 6 : 1, 6 : 4; Stoffer—Rogahn 2 : 6, 6 : 1, 7 : 5; D. Eckerlein—Duckert 1 : 6, 6 : 0, 6 : 3; Güntsche—Cremer 6 : 1, 6 : 0; Balz—Kohtz 6 : 4, 6 : 2; Vogel—Keller 6 : 1, 6 : 1; Maiwald—R. Meier 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5; 4. Runde: Balz—Güntsche 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1; Vogel—Maiwald 6 : 2, 6 : 2; Wensky—Jantzen 6 : 1, 6 : 2; D. Eckerlein—Stoffer 6 : 2, 6 : 4; Vorschlußrunde: Wensky—D. Eckerlein 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Balz—Vogel 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2; Schlußrunde: Wensky—Balz 3 : 6, 6 : 0, 7 : 5, 6 : 3.

Herren-Doppel: 3. Runde: Dallwitz/Wensky—Schlag/Marlinghaus 6 : 0, 6 : 4; Gebr. Eckerlein—Hoene/Settekorn 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3; Balz/Dr. Tarnayi—Becker/Dr. Gansau 6 : 1, 6 : 1; Block/Duckert—Brämer/Jantzen 6 : 4, 6 : 3; Vorschlußrunde: Dallwitz/Wensky—Gebr. Eckerlein 7 : 5, 6 : 0, 6 : 1; Balz/Dr. Tarnayi — Block/Duckert o. Sp.; Endrunde: Dallwitz/Wensky—Balz/Dr. Tarnayi 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 7 : 5.

Damen-Einzel: 3. Runde: Timm—Schinke 6 : 1, 6 : 3; Polzin—Rathke 9 : 11, 6 : 2, 6 : 1; A. Sturm—Schoenwälder 6 : 3, 6 : 3; Roesch—Partenfelder 6 : 0, 6 : 2; Vorschlußrunde: Timm—Polzin 7 : 5, 3 : 0 zurückgezogen; Roesch—A. Sturm 6 : 3, 6 : 4; Endrunde: Timm—Roesch 6 : 1, 6 : 4.

Damen-Doppel: 2. Runde: Roesch/Timm—Jopt/Koppelmann 6 : 4, 6 : 0; Schinke/Friedrichsen—Barz/Gansau 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Flach/Richter—Rathke/Partenfelder 6 : 2, 6 : 3; Geschw. Sturm—Polzin/Wehle 9 : 7, 7 : 9, 7 : 5; Vorschlußrunde: Roesch/Timm—Friedrichsen/Schinke 6 : 3, 6 : 4; Geschw. Sturm—Flach/Richter 6 : 0, 6 : 2; Endrunde: Geschw. Sturm—Roesch/Timm 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3.

Tennisturnier der Berliner Turner

Auf den idyllisch gelegenen Tennisplätzen im Volkspark Rehberge wurde auf der Anlage des Volkssport Wedding e. V. während des Berliner Landesturnfestes ein Tennisturnier für alle tennisspielenden Berliner Turner durchgeführt. Um die rechtzeitige Beendigung des stark besetzten Turniers, das durch plötzlich eintretende Wetterverschlechterung gestört wurde, zu gewährleisten, mußte großer Einsatz gefordert werden. Eine strenge, aber gerechte Turnierleitung brachte alles zum guten Ende.

Die letzten Vier bei den Turnern waren: Rohn (OSC), Liske (VfL Berl. Lehrer), Märzke (TSV Spandau) und Achtenhagen (TiB). Turnfestsieger wurde Rohn mit 3 : 6, 6 : 0, 7 : 5 über Märzke.

Unter die letzten vier Turnerinnen kamen Frau Janiszewski (VfL), Frau Neuendorf (TiB), Frau Froese (Volkssp. Wedding) und Frau Nitze (OSC). Turnfestsiegerin wurde Frau Janiszewski über Frau Nitze mit 7 : 5, 6 : 0.

Das Herren-Doppel gewann die Berliner Lehrer-Kombination Dr. Unger/Markowitz mit 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2 gegen ihre Kollegen Brunke/Liske. — Im Endspiel des Gemischten Doppels triumphierten die OSCer Frau Nitze/Rohn über Frau Janiszewski/Liske (VfL) mit 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1. Ky.

Oskar Kreuzer 70 Jahre

In Wiesbaden feierte ein Tennisspieler, der einst zu den bedeutendsten Vertretern Deutschlands im internationalen Sportverkehr zählte, seinen 70. Geburtstag: Oskar Kreuzer. Der gebürtige Frankfurter war mehrfach Deutscher Meister. Einen Höhepunkt in seiner tennissportlichen Laufbahn erlebte er 1912 in Paris; mit Otto Froitzheim gewann er die Weltmeisterschaft im Herren-Doppel. Weitere große Erfolge waren: 1908 Gewinn der „Old England Plate" in London; 1913 erreichte Kreuzer das Semi-Finale der Herren-Meisterschaft in Wimbledon, 1920 errang er die deutschen Titel im Einzel, Doppel und Mixed.



Oskar Kreuzer, in jungen Jahren auch bedeutender Rugbyspieler und 30 Jahre Repräsentant der Dunlop-Werke, blieb dem Tennis nach seiner aktiven Laufbahn treu; er war ein gesuchter Turnierleiter. Wir wünschen dem Kameraden der alten deutschen Tennisgarde noch viele Jahre schöner Erlebnisse am Rande der weißen Linien.

Termin-Kalender 1957

3. 8.—11. 8. Nordturnier, Tennis-Union Grün-Weiß
4. 8.—13. 8. Internationale Meisterschaften von Deutschland in Hamburg
13. 8.—18. 8. Allgemeines Turnier Grunewald TC
15. 8.—18. 8. Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
19. 8.—25. 8. Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
26. 8.— 1. 9. Allgemeines Jugendturnier, SC Charlottenburg
29. 8.— 1. 9. Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
30. 8.— 1. 9. Damenländerkampf Deutschland—Frankreich in Berlin
2. 9.— 9. 9. Allgemeines Jugendturnier, SCC
12. 9.—15. 9. Herren-Doppel-Turnier, SCC
14. 9.—15. 9. Schlußrunde der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.
21. 9.—22. 9. Jugendländerkampf Deutschland—Frankreich in Berlin

Die Vertretung des in der Zeit vom **25. Juli bis 31. August 1957** abwesenden Junioren- u. Senioren-Sportwarts **E. Borries** übernimmt in allen einschlägigen Fragen **Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 83 61 70 bzw. 46 49 20.**

*

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 5. August 1957

Studentischer Kundendienst
32 47 11
TUSMA
Tag und Nacht erreichbar

Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Auslosung Harry-Schwenker-Pokal

	Blau-Gold Stegl.	31. 8. u. 1. 9.			
	Blau-Weiß		7. 9. u. 8. 9.		
	Zehlendorf 88	31. 8. u. 1. 9.			
	Gr.-W. Nikolassee			14. 9. u. 15. 9.	
	Grunewald	31. 8. u. 1. 9.			
Frohnau	24. u. 25. 8.		7. 9. u. 8. 9.		
Siemens-TK					
BTTC	24. u. 25. 8.				
Schlittsch.-Cl.		31. 8. u. 1. 9.			
W. R. Neukölln	24. u. 25. 8.				
Rot-Weiß					
Zehl. Wespen	24. u. 25. 8.				
Steglitzer TK		31. 8. u. 1. 9.			
Grün-Gold	24. u. 25. 8.				
Lichtenrade			7. 9. u. 8. 9.		
Berl. Lehrer	24. u. 25. 8.				
Brandenburg		31. 8. u. 1. 9.		14. 9. u. 15. 9.	
Lankwitz					
Berl. Hockey-Cl.	31. 8. u. 1. 9.				
Dahlem			7. 9. u. 8. 9.		
Tempelh. TC	31. 8. u. 1. 9.				
SCC					

Auslosung Cilly-Außem-Pokal

	Blau-Weiß	31. 8. u. 1. 9.			
	Siemens-TK		7. 9. u. 8. 9.		
	Brandenburg	31. 8. u. 1. 9.			
	Lankwitz			14. 9. u. 15. 9.	
	Stegl. TK	31. 8. u. 1. 9.			
	Zehlendorf 88		7. 9. u. 8. 9.		
	Grunewald	31. 8. u. 1. 9.			
Tempelh. TC	24. u. 25. 8.				
Rot-Weiß					
Gr.-W. Nikolassee	24. u. 25. 8.				
Zehl. Wespen		31. 8. u. 1. 9.			
	Berl. Lehrer		7. 9. u. 8. 9.		
	SCC	31. 8. u. 1. 9.			
	Dahlem			14. 9. u. 15. 9.	
	Lichtenrade	31. 8. u. 1. 9.			
	Frohnau		7. 9. u. 8. 9.		
	Schlittsch.-Cl.	31. 8. u. 1. 9.			
	W. R. Neukölln				

Endspiele der Gruppensieger

Junioren:

BTTC Lankwitz	Zehl. Wespen 25. 8.	2. 9.	9. 9.
Berl. Hockey Club	25. 8.	2. 9.	
TU Grün-Weiß			
Blau-Gold Stegl. Blau-Weiß	25. 8.		

Juniorinnen:

Zehld. 88 Blau-Weiß	SCC 29. 8.	5. 9.	12. 9.
	Zehl. Wespen Grunewald	5. 9.	

Ausschreibung

der Berliner Tennis-Meisterschaften für Senioren und Seniorinnen vom 29. Juli bis 4. August 1957 auf den Plätzen der Tennis-Abteilung des Berliner Sport-Vereins 1892 e. V., Berlin-Grunewald, Lochowdamm Ecke Cunostraße, Tel.: 89 40 47.

Fahrverbindung: S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus 50 (Cunostr.) und 21 (S-Bhf. Hohenzollerndamm).

Es werden folgende Konkurrenzen ausgetragen:

1. Senioren-Meisterschaft
2. Seniorinnen-Meisterschaft
3. Senioren-Meisterschaft im Doppel
4. Senioren-Meisterschaft im Gemischten Doppel
5. Seniorinnen-Meisterschaft im Damen-Doppel

Trinkt HERVA

Bei genügender Beteiligung wird auch Altersklasse II gespielt für alle, die am 31. 12. 1956 das 55. Lebensjahr vollendet haben.

Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für alle Berliner Spieler und Spielerinnen, die am 31. 12. 1956 das 45. Lebensjahr vollendet haben.

Gespielt wird mit Continental-Turnier-Bällen nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.

Nennungen werden schriftlich bis zum 26. Juli 1957, 14 Uhr, mit Angabe der Adresse und der Telefonnummer an die Geschäftsstelle des Berliner-Tennis-Verbandes, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Str. 78, Tel.: 89 43 68 erbeten. Das Nennungsgeld beträgt für das Einzelspiel DM 2,—, für das Doppelspiel DM 1,50.

Die Auslosung findet am Freitag, dem 26. Juli 1957, 20 Uhr, im Clubhaus der Tennis-Abteilung des BSV 92 statt.

Das Turnier beginnt am Montag, dem 29. Juli 1957, 16 Uhr. Spielbeginn sonnabends 14 Uhr und sonntags 9 Uhr.

Die Preisverteilung findet am Sonntag, dem 4. August 1957, im Anschluß an die Endspiele im Clubhaus statt.

Turnierausschuß: A. Moldenhauer, D. Wenzel, Frl. Carola Ziegler

Turnierleitung: H. Losensky, Fr. M. Langer, H. D. Schmidt

Presse: Dr. Thilo Ziegler

Oberschiedsrichter: A. Eversberg.

(Diese Ausschreibung ist den Vereinen bereits zugesandt worden.)

Ausschreibung

zum 6. Berliner B-Klassen-Turnier auf den Plätzen der Turngemeinde in Berlin vom 29. Juli bis 4. August 1957 am Columbiadamm.

Zwecks Entlastung der Teilnehmer an den Wochentagen wird darum gebeten, schon am Sonnabend, dem 27. 7., und am Sonntag, dem 28. 7. 1957, Spiele der Vorrunden bzw. 1. Runden zu spielen. Ferner wird darum gebeten, nur für eine Doppelkonkurrenz zu melden, damit eine Überbeanspruchung der Teilnehmer an den beiden letzten Tagen vermieden wird.

Das Turnier ist offen für die Berliner Tennisspieler der Liga ab 3. Mannschaften, der I. Klasse ab 2. Mannschaften und für alle Spieler der II. und III. Klasse mit Ausnahme einiger Spieler des Berliner Hockey-Clubs e. V., ferner für die Spielerinnen der Liga ab 2. Mannschaften und alle Spielerinnen der I. und II. Klasse.

Gespielt wird mit Continental-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes. In den Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.

Das Nennungsgeld beträgt für die Einzelspiele DM 2,— und für die Doppelspiele DM 1,50 pro Person. Die Nennungen sind schriftlich an den Sportwart der TiB, Tennis-Abteilung, Waldemar Kayser, Berlin SW 29, Böckstr. 35 II, zu richten. Die Angabe der vollen Anschrift, evtl. der Telefonnummer der Nennenden ist unbedingt erforderlich.

Nennungsschluß ist der 25. Juli 1957 (Donnerstag), 18 Uhr.

Die Auslosung findet am gleichen Tage um 19 Uhr in der Veranda auf der Platzanlage statt.

Das Turnier beginnt am Montag, dem 29. Juli 1957, um 16 Uhr.

Turnierleitung: Waldemar Kayser und Paul Nordhoff.

Oberschiedsrichter: Alexander Moldenhauer, Stellvertreter: Walther Rosenthal.

Telefonanschluß auf der Platzanlage: 66 43 55.

Aus den Vereinen

Pfingstfahrt der TiB-Jugend

Nach dreimaligem Anlauf gelang den Jungen und Mädchen der Tennis-Abteilung der TiB im Verlauf der Helmut-Mattern-Spiele bei Hannover 96 ein 13 : 11-Sieg für Berlin. Im einzelnen brachten die Spiele folgende Ergebnisse: Mädchen 8 : 1, Jungen 2 : 7, Gemischtes Doppel 3 : 3.

Von weiteren sechs ausgetragenen Spielen konnten weitere vier Spiele gewonnen werden. Erwähnenswert der Spieg von dem Spitzenspieler der TiB, Gerhard Suckrow, über von Rosenzweig mit 10 : 8, 8 : 6. Ky.

Tennis-Union war Pfingsten in Bad Wildungen

Auch während seiner Kur in Bad Wildungen kümmerte sich unser Vorsitzender Walter Romeis um uns, und eines Tages kam eine Einladung vom Tennis-Club Grün-Weiß Bad Wildungen. Wir sollten am Pfingstsonntag und -montag mit sechs Damen und sechs Herren um den Preis des Kurdirektors Bauer (er war früher ein bekannter Tennisspieler) gegen die sechs besten Damen bzw. Herren von Wildungen kämpfen. Pfingstsonnabend früh ging es mit 26 Damen und Herren, wohlverstaut in einer Isetta und sechs PKWs, los. Um 15.30 Uhr trafen die ersten in Bad Wildungen ein. Wir wurden von Walter Romeis, der durch die Kur um 30 Jahre jünger aussah, vor seinem Hotel Fürstenhof empfangen (Noblesse oblige) und sofort zum Kurkonzert weitergeführt. Hier, in dem wunderschönen Park, stärkten wir uns nach der achtstündigen Fahrt und lauschten dabei den Klängen des ausgezeichneten Kurorchesters. Bad Wildungen ist eine Perle, vielleicht sogar das Juwel Hessens. Umgeben von bewaldeten Hügeln, wunderschönen Wäldern, Schlössern, Burgen und lieblichen Orten, hat Wildungen sehr viele Reize und Heilfaktoren. Der Primärfaktor ist jedoch das weltbekannte Wildunger Quellwasser für Nierenkranke. Selbstverständlich genossen auch wir das äußerst schmackhafte Getränk. Gegen Abend traf unser letzter PKW, mit R. Karrasch am Steuer, unsere 3 qm große Vereinsfahne auf der Motorhaube, in Wildungen ein. Nachdem wir die Wildunger Tenniskameraden auf ihrer idyllischen Anlage begrüßt hatten, wurden wir in unsere ausgezeichneten Quartiere eingewiesen. Alle Berliner Spielerinnen und Spieler waren für die zwei Übernachtungen einschließlich Frühstück Gast der Wildunger. Die beste Wildunger Spielerin, Fr. Keller, hat in den dreißiger Jahren lange Jahre bei Rot-Weiß in Berlin Tennis und Hockey gespielt. Im Hockey hatte sie mehrere Male in der deutschen Ländermannschaft mitgewirkt.

Am ersten Feiertag ging es um 9 Uhr los: Ausgerechnet unser Jüngster, Jürgen Pflugrath, holte nach schwerem Kampf gegen den Wildunger Beier den ersten Sieg. Nach dem ersten Tage stand der Kampf 9 : 4 für Wildungen. Nach diesem Ergebnis sah Walter Romeis nur noch zehn Jahre jünger aus. Am Abend war der offizielle Empfang mit gemütlichem Beisammensein und Tanz im Schloßsaal des Märchenschlosses Friedrichstein — er dehnte sich bis nach Mitternacht aus. Am Vormittag des zweiten Feiertages ging der Kampf wieder vor einer großen Zuschauerkulisse weiter. Das schmackhafte Mittagessen wurde wie am ersten Feiertag auf der Tennisanlage eingenommen. Endstand: 13 : 8 für Wildungen. Unsere Herren siegten 6 : 3, unsere Damen verloren 9 : 0. Jetzt sah Walter Romeis wieder wie ein rüstiger Fünfzigjähriger aus, er war wieder ganz der alte. Das Turnier wurde von dem Wildunger Tennislehrer Arp (er hatte lange Jahre in Berlin Unterricht gegeben) vorzüglich geleitet. Die Ergebnisse wurden nach jedem Spiel über eine Lautsprecheranlage dem Publikum bekanntgegeben. Darüber ärgerte sich ein Esel, der sich auf einer etwa 50 m entfernten Weide befand. Er wollte nach wie vor der Lauteste sein und schmetterte sein „iaah, iaah, iaah" nach jeder Ansage in die Luft. Da er die Tennisanlage seit Jahren einsehen konnte, war er schon sehr sachverständig im Tennissport geworden. Besonders wenn H. Nürnberg Doppelfehler unterliefen, machte er ihn mit drei lauten „iaah, iaah, iaahs" darauf aufmerksam. Nachmittags war Siegerehrung. Kurdirektor Bauer überreichte die Silberschale dem Sieger. Wir bekamen den Trostpreis — ebenfalls eine Silberschale. Die Wildunger Damen erfreuten wir mit je einem Taschentuch mit dem Berliner Wappen. Die Herren tauschten ihre Abzeichen untereinander aus. Ausgerechnet unser Schlachtenbummler B. Melchert gewann beim Kaffeebohnenschätzen einen nagelneuen Maxplay Fort. Wie überall, waren auch in Wildungen Balljungen Mangelware. Ein entsprechender Hinweis am Schwarzen Brett bat um liebevolle Behandlung der Balljungen. Viele von uns vergnügten sich zusätzlich beim Klein-Golf.

Fazit der Fahrt: Eine nette Idee, ein schönes Erlebnis und die Erfahrung, beim nächstenmal mit verstärkter Damenmannschaft anzutreten. Herzlichen Dank an unsere Gastgeber. Im nächsten Jahr würden wir gerne wieder nach Wildungen fahren. K. Sch.

Weitere Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

SCC—LTTC Rot-Weiß

Sieger LTTC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 6, 139 : 93

Einzel: Balland—Quack 7 : 5, 2 : 6, 6 : 1, Dallwitz—D. Eckerlein 7 : 5, 7 : 5, Gohlke—K. Eckerlein 6 : 2, 6 : 1, Wensky—Hale 6 : 4, 4 : 6, 9 : 7, Koslik—Masurenko 6 : 0, 6 : 8, 7 : 5, Diekmann—Schäfer 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2. Doppelspiele: Dallwitz/Gohlke—Quack/Klusenwerth 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4, Hofer/Balland — Gebr. Eckerlein 6 : 3, 6 : 1, Wensky/Koslik—Hale/Masurenko 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2.

Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 5, 99 : 66

Einzel: Stuck—Datow 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Wichmann—Rosenthal 6 : 3, 6 : 2, Henkel—Lehmann 6 : 4, 6 : 2, Kersten—Fröbel 6 : 3, 6 : 3, Meier—Alber 6 : 2, 6 : 3, Deutschendorf—Becker 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3. Doppelspiele: Stuck/Meier—Rosenthal/Fröbel 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Henkel/Kersten—Datow/Lehmann 6 : 3, 6 : 3, Wichmann/Deutschendorf—Alber/Rettig 6 : 4, 5 : 7, 0 : 6 zgz.

Zehlendorfer Wespen—Grunewald TC

Sieger Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 5, 106 : 73

Einzel: v. Loeper—Pfann 8 : 6, 6 : 3, Beyer—Ruffer 6 : 0, 6 : 0, D. Kröger—Diemel 0 : 6, 3 : 6, Güntsche—Mletzko 6 : 1, 6 : 1, Lindmüller—Dr. Witzgall 6 : 1, 8 : 6, Thiedke—Retzlaff 6 : 4 zgz. Doppelspiele: Beyer/v. Loeper—Pfann/Diemel 2 : 6, 1 : 6, Kröger/Güntsche—Ruffer/Dr. Witzgall 6 : 4, 8 : 6, Reuter/Lindmüller—Retzlaff/Mletzko 8 : 6, 3 : 6, 11 : 9.

Siemens TK—Grün-Gold 04

Sieger Grün-Gold 04 8 : 1, 17 : 3, 119 : 70

Einzel: Legenstein—Brämer 6 : 1, 6 : 3, Thomas—Heine 6 : 2, 6 : 3, Czajkowkski—Schulz 6 : 4, 7 : 5, Gfroerer—Settekorn 6 : 1, 6 : 2, Mainzer—Roth 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Dr. Rohrbeck—Hoene 6 : 2, 6 : 3. Doppelspiele: Legenstein/Czajkowski—Settekorn/Hoene 6 : 3, 6 : 3, Gfroerer/Dr. Rohrbeck—Brämer/Heine 8 : 6, 6 : 4, Thomas/Mainzer—Schulz/Roth 6 : 4, 4 : 6, 6 : 8.

2. Mannschaften

LTTC Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 10, 106 : 101
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0, 114 : 50
Zehlend. Wespen schlägt SCC 6 : 3, 14 : 6, 94 : 74
Siemens TK schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 3, 125 : 65
LTTC Rot-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 10 : 9, 110 : 96
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3, 113 : 66
Dahlemer TC schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 6, 103 : 73
Grün-Gold 04 schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 6, 127 : 85
SCC schlägt Grunewald TC 5 : 4, 12 : 11, 120 : 116
Grün-Gold 04 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 9, 115 : 111
Zehlend. Wespen schlägt LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 11, 112 : 109
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 7 : 2, 15 : 5, 108 : 67
Dahlemer TC schlägt SCC 5 : 4, 11 : 10, 102 : 81
Blau-Gold Stegl. schlägt Grün-W. Lankwitz 5 : 4, 12 : 10, 100 : 91
Zehlend. Wespen schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 10, 75 : 90
Siemens TK schlägt Grün-Gold 04 5 : 4, 11 : 13, 105 : 120

3. Mannschaften

Zehlend. Wespen schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 4, 120 : 79
Dahlemer TC schlägt LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 12 : 12, 109 : 109
Zehlend. Wespen schlägt SCC 8 : 1, 16 : 6, 128 : 100
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 3, 110 : 59
Siemens TK schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 3, 117 : 55
SCC schlägt LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 9, 106 : 106
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0, 116 : 35
Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 8, 137 : 99
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Gold 04 8 : 1, 17 : 5, 132 : 90
Grunewald TC schlägt SCC 7 : 2, 15 : 8, 121 : 101
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 04 5 : 4, 11 : 12, 115 : 116
Zehlend. Wespen schlägt LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 15 : 7, 118 : 88
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 4, 92 : 45
Blau-Gold Stegl. schlägt Grün-W. Lankwitz 8 : 1, 17 : 2, 116 : 56
Zehlend.Wespen schlägt Grunewald TC 9 : 0, 16 : 3, 125 : 80
Grün-Gold 04 schlägt Siemens TK 5 : 4, 10 : 11, 86 : 100

4. Mannschaften

LTTC Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 4, 103 : 80
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 8, 111 : 90
Zehlend. Wespen schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10, 105 : 100
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens TK 6 : 3, 14 : 8, 111 : 99
SCC schlägt LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 9, 126 : 105
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 7, 108 : 84
Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 8, 111 : 90
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Grunewald schlägt SCC 6 : 3, 12 : 9, 106 : 96
Grün-W. Lankwitz schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Zehlend. Wespen schlägt LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 7, 120 : 84
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 6 : 3, 12 : 10, 108 : 101
SCC schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 2, 120 : 66
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-W. Lankwitz 5 : 4, 11 : 9, 94 : 80
Zehlend. Wespen schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8, 98 : 79
Siemens TK schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

5. Mannschaften

SCC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 9, 110 : 84
LTTC Rot-Weiß schlägt Grunewald VI 7 : 2, 14 : 6, 104 : 80
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 9, 112 : 81
Blau-Gold Steglitz schlägt SCC 6 : 3, 13 : 6, 95 : 55
Blau-Gold Steglitz VI schlägt LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 9, 90 : 83
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 1, 111 : 46
Blau-Gold Steglitz schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 16 : 7, 121 : 82
LTTC Rot-Weiß schlägt SCC VI 7 : 2, 16 : 7, 121 : 82
LTTC Rot-Weiß schlägt SCC VI 7 : 2, 14 : 6, 96 : 72
Grunewald TC schlägt SCC 5 : 4, 10 : 11, 91 : 101
Blau-Gold Steglitz VI schlägt Grunewald VI 7 : 2, 15 : 6, 115 : 74
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 7, 96 : 79
SCC VI schlägt Grunewald TC VI 6 : 3, 14 : 6, 111 : 79

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Gold Steglitz

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 13, 117 : 115

Einzel: Alber—Klausenberg 5 : 7, 3 : 6, Donath—Dr. Thomanek 6 : 0, 5 : 7, 6 : 3, König—Erxleben 6 : 2, 2 : 6, 3 : 6, Rosenthal—Stuck 2 : 6, 1 : 6, Eberle—Bäthge 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Bolle—Lorenz 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6. Doppelspiele: Alber/Donath—Klausenberg/Erxleben 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, König/Rosenthal—Dr. Thomanek/Lorenz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, Eberle/Bolle—Stuck/Bäthge 7 : 5, 5 : 7, 6 : 4.

Weiß-Rot Neukölln—Grunewald TC

Sieger Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 10, 108 : 98

Einzel: Schmid—Hartz 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0, Dorau—Retzlaff 6 : 0, 6 : 4, Schramm—Lambrecht 2 : 6, 3 : 6, Söllner—Kroll 4 : 6, 7 : 5, 0 : 6, Schubert—Lindenstaedt 2 : 6, 6 : 8, Pape—Reichwald 6 : 2, 6 : 2. Doppelspiele: Dorau/Pape—Lambrecht/Kroll 10 : 8, 2 : 6, 4 : 6, Schmid/Schramm—Hartz/Retzlaff 6 : 2, 6 : 4, Söllner/Schubert—Lindenstaedt/Reichwald 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3.

Dahlemer TC—Blau-Weiß

Sieger Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 6, 97 : 79

Einzel: Fabian—Polzin 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Timm—Wehle 6 : 2, 6 : 1, v. Natzmer—Geuenich 6 : 3, 6 : 4, Roesch—Homberg 6 : 1, 6 : 1, Dr. Hickstein—Laubvogel 6 : 4, 6 : 1, R. Sturm—Barz 1 : 6, 1 : 6. Doppelspiele: Fabian/Roesch — Polzin/Wehle 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Timm/v. Natzmer—Laubvogel/Barz 6 : 3, 10 : 8, Dr. Hickstein/Sturm—Homberg/Geuenich 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

BSV 92—LTTC Rot-Weiß

Sieger LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 17 : 7, 106 : 77

Einzel: Vogler—Bonsdorf 6 : 0, 6 : 1, Witte—Schulz-Flemming 6 : 3, 6 : 3, Kuhle—Joecks 4 : 6, 3 : 6, Auert—Tesmer 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Richter—Zimmermann 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Karge—Martens 6 : 2, 6 : 1. Doppelspiele: Vogler/Auert—Bonsdorf/Joecks 0 : 6, 0 : 6, Witte/Richter—Schulz-Flemming/Tesmer 4 : 6, 6 : 4, 9 : 7, Kuhle/Karge—Zimmermann/Martens 6 : 2, 6 : 0.

Grün-Weiß Lankwitz—Dahlemer TC

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 7, 116 : 89

Einzel: Alber—Polzin 4 : 6, 4 : 6, Donath—Wehle 6 : 2, 6 : 1, König—Geuenich 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Rosenthal—Homberg 6 : 3, 6 : 4, Eberle—Laubvogel 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Bolle—Barz 3 : 6, 6 : 4, 2 : 6. Doppelspiele: Alber/Donath — Polzin/Wehle 7 : 5, 8 : 6, König/Rosenthal—Geuenich/Homberg 6 : 1, 7 : 5, Eberle/Bolle—Laubvogel/Barz 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2.

Weiß-Rot Neukölln—BSV 92

Einzel: Schmid—Bonsdorf 8 : 6, 8 : 6, Dorau—Simon 2 : 1, zgz. Widwald—Schulz-Flemming 6 : 0, 6 : 2, Söllner—Tesmer 2 : 6, 2 : 6, Schubert—Zimmermann 4 : 6, 2 : 6, Pape—Mertens 6 : 2, 6 : 1. Doppelspiele: Dorau/Widwald—Schulz/Zimmermann 6 : 2, 6 : 1, Schmid/Schramm—Bonsdorf/Lerch 6 : 4, 6 : 4, Söllner/Schubert—Schulz-Flemming/Tesmer 5 : 7, 6 : 2, 1 : 6.

Trinkt HERVA

Blau-Gold Steglitz—Grün-Gold 04

Sieger Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 10, 103 : 100

Einzel: Dr. Hummelet — Klausenberg 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Schinke—Dr. Thomanek 1 : 6, 4 : 6, Seidler—Erxleben 6 : 4, 6 : 4, Meine—Stuck 6 : 2, 6 : 1, Wendt—Bäthge 6 : 8, 5 : 7, Selchow—Lorenz 6 : 4, 6 : 1. Doppelspiele. Seidler/Meine—Klausenberg/Erxleben 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Schinke/Wendt—Dr. Thomanek/Lorenz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3, Selchow/Friedrich—Stuck/Bäthge 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5.

Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen

Sieger Grunewald TC 5 : 4, 13 : 13, 120 : 134

Einzel: Retzlaff—Brüggemann 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6, Lambrecht—Münchmeyer 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4, Hartig—Auhagen 1 : 6, 6 : 4, 0 : 6, Kroll—Rau 6 : 2, 5 : 7, 9 : 7, Lindenstaedt—Lindmüller 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Reichwald—Scheffler 3 : 6, 9 : 7, 6 : 4. Doppelspiele: Retzlaff/Lambrecht—Brüggemann/Auhagen 6 : 8, 6 : 4, 2 : 6, Hartig/Kroll—Münchmeyer/Rau 1 : 6, 1 : 6, Lindenstaedt/Reichwald—Lindmüller/Scheffler 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger Blau-Weiß 5 : 4, 11 : 8, 100 : 84

Einzel: Timm—Alber 6 : 4, 6 : 0, v. Natzmer—Donath 4 : 6, 5 : 7, Roesch—König 6 : 1, 6 : 3, Dr. Hickstein—Rosenthal 2 : 6, 6 : 8, R. Sturm—Eberle 7 : 5, 6 : 4, Frauner—Bolle 10 : 8, 6 : 2. Doppelspiele: Roesch/Fauner—Alber/Donath 4 : 6, 0 : 6, Timm/v. Natzmer—König/Rosenthal 4 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Dr. Hickstein/Sturm—Eberle/Bolle 6 : 2, 6 : 3.

LTTC Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln

Sieger LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 6, 100 : 72

Einzel: Dr. Ziegner—Schmidt 4 : 6, 3 : 1 zgz., Witte—Dorau 6 : 4, 8 : 6, Kuhle—Widwald 6 : 2, 6 : 2, Auert—Söllner 6 : 0, 2 : 6, 6 : 0, Richter—Schubert 6 : 1, 6 : 3, Karge—Pape 6 : 3, 7 : 5. Doppelspiele: v. Falkenhayn/Witte — Dorau/Widwald 6 : 2, 6 : 1, Kuhle/Richter—Schmidt/Schramm 8 : 6, 2 : 6, 6 : 4, Ziegner/Karge—Schubert/Pape 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

Grün-Gold 04—Dahlemer TC

Sieger Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 5, 114 : 57

Einzel: Polzin—Dr. Hummelet 6 : 0, 6 : 0, Wehle—Schinke 6 : 2, 6 : 3, Geuenich—Seidler 6 : 4, 6 : 3, Homberg—Meine 4 : 6, 6 : 1, 5 : 4 zgz., Laubvogel—Wendt 6 : 0, 6 : 1, Barz—Selchow 3 : 6, 4 : 6. Doppelspiele: Polzin/Wehle — Seidler/Meine 6 : 0, 6 : 0, Geuenich/Homberg—Schinke/Wendt 5 : 7, 7 : 5, 6 : 2, Laubvogel/Barz—Selchow/Friedrich 6 : 1, 2 : 6, 6 : 0.

Zehlendorfer Wespen—BSV 92

Sieger BSV 92 5 : 4, 10 : 8, 94 : 87

Einzel: Bonsdorf—Brüggemann 8 : 6, 6 : 3, Schulz-Flemming—Münchmeyer 4 : 6, 4 : 6, Joecks—Auhagen 6 : 1, 6 : 3, Tesmer—Messow 3 : 6, 2 : 6, Zimmermann—R. Bär 6 : 3, 6 : 4, Schulz—Rau 3 : 6, 0 : 6. Doppelspiele: Bonsdorf/Joecks—Brüggemann—Auhagen 6 : 3, 6 : 1, Zimmermann/Schulz—Messow/R. Bär 6 : 8, 5 : 7, Schulz-Flemming/Tesmer—Münchmeyer/Rau 6 : 3, 11 : 9.

2. Mannschaften

Elau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1, 112 : 32
LTTC Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8, 100 : 87
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 04 7 : 2, 15 : 6, 115 : 72
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlend. Wespen 8 : 1, 16 : 5, 110 : 69
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 7, 117 : 90
Grunewald TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 11, 95 : 100
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 4, 107 : 61
LTTC Rot-Weiß schlägt BSV 92 6 : 3, 14 : 8, 118 : 104
Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 7 : 2, 16 : 6, 133 : 96
Grün-Gold 04 schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 7, 115 : 92
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 5 : 4, 13 : 10, 111 : 95
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0, 111 : 47
LTTC Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 16 : 4, 106 : 66
BSV 92 schlägt Zehlend. Wespen 6 : 3, 14 : 8, 111 : 95

3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 6, 91 : 67
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 5, 104 : 65
Grunewald TC schlägt LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 10, 104 : 106
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlend. Wespen 6 : 3, 13 : 8, 106 : 84
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 9, 111 : 89
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
BSV 92 schlägt LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 10, 89 : 90
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 9, 108 : 103
BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 6, 93 : 63
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 7 : 2, 14 : 6, 101 : 69
Grün-Gold 04 schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 21
BSV 92 schlägt Zehlend. Wespen 6 : 3, 12 : 7, 98 : 81

4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 8 : 1, 17 : 2, 108 : 40

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt Preußen 6 : 3, 13 : 7, 107 : 86
Tempelhofer TC schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 9, 104 : 101
Preußen schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6, 99 : 70
TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 16 : 5, 117 : 81
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2, 123 : 83
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2, 114 : 68
Preußen schlägt Mariendorf 7 : 2, 15 : 9, 121 : 99
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 14 : 5, 109 : 69
Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 8, 127 : 103
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 9, 122 : 110
Zehlendorf 88 schlägt Mariendorf 8 : 1, 17 : 3, 113 : 55
TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 8, 115 : 93
Preußen schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6, 114 : 84
Tempelhofer TC schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 5, 114 : 85
Weiß-Rot Neukölln schlägt Mariendorf 5 : 4, 11 : 8, 98 : 98
TV Frohnau schlägt BSV 92 5 : 4, 11 : 10, 96 : 94
Zehlendorf 88 schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 8, 98 : 87

Es kommt nicht allein

auf den Schläger an: selbst der begeistertste Sportler möchte nicht nur durch seine Leistungen auffallen, sondern auch durch seine Erscheinung!

Zenker

SPORTHAUS

BERLIN-STEGLITZ

ALBRECHTSTRASSE 128

(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren

Eigene Tennis- und Ski-Werkstätte

ABC- und WKV-Kredit Vertragslieferant des Senats von Berlin



2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 10 : 11, 85 : 90
Weiß-Rot Neukölln schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 3, 109 : 56
TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 3, 125 : 74
Mariendorf schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3, 100 : 51
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 8, 111 : 102
Mariendorf schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 4, 119 : 70
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 16 : 8, 140 : 99
Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 8, 115 : 105
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 5, 124 : 85
Zehlendorf 88 schlägt Mariendorf 7 : 2, 14 : 7, 114 : 86
TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3, 116 : 62
BTTC Grün-Weiß schlägt Preußen 5 : 4, 12 : 11, 112 : 96
Steglitzer TK schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 6, 111 : 81
Weiß-Rot Neukölln schlägt Mariendorf 6 : 3, 12 : 8, 108 : 79
BSV 92 schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 8, 103 : 79
Zehlendorf 88 schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 114 : 41

3. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt Preußen 5 : 4, 11 : 9, 94 : 97
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 17 : 2, 107 : 35
Weiß-Rot Neukölln schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 4, 121 : 81
BTTC Grün-Weiß schlägt Mariendorf 8 : 1, 17 : 3, 112 : 60
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 7, 112 : 90
Mariendorf schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 3, 119 : 72
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0, 111 : 27
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 7, 117 : 82
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1, 111 : 46
Mariendorf schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 6, 103 : 64
TU Grün-Weiß schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 4, 114 : 77
BTTC Grün-Weiß schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 1, 118 : 51
Steglitzer TK schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 3, 111 : 61
Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 7, 114 : 76
BSV 92 schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 2, 116 : 45
BTTC Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 2, 120 : 54

4. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 16 : 6, 113 : 85
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 9, 116 : 92
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 6, 122 : 90
BTTC Grün-Weiß schlägt Preußen 7 : 2, 14 : 6, 107 : 71
Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 9, 101 : 87
Mariendorf schlägt Preußen 7 : 2, 14 : 7, 114 : 85

5. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 2, 109 : 40
BSV 92 schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 9, 95 : 97
Weiß-Rot Neukölln schlägt Mariendorf 9 : 0, 18 : 1, 111 : 45
Mariendorf schlägt BSV 92 5 : 4, 14 : 10, 121 : 116

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt SCC 7 : 2, 15 : 6, 109 : 81
Hermsdorf schlägt SCC 5 : 4, 10 : 11, 90 : 94
Tempelhofer TC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 7, 104 : 79
Siemens TK schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 9, 113 : 99
OSC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 101 : 74
Siemens TK schlägt SCC 6 : 3, 13 : 8, 104 : 94
TU Grün-Weiß schlägt TV Frohnau 5 : 4, 13 : 11, 120 : 108
Zehlendorf 88 schlägt Hermsdorf 6 : 3, 14 : 7, 113 : 78
SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 12 : 10, 116 : 104
Zehlendorf 88 schlägt Siemens TK 5 : 4, 12 : 13, 120 : 127
SC Brandenburg schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 8, 101 : 78
Steglitzer TK schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10, 100 : 85
TV Frohnau schlägt OSC 6 : 3, 12 : 11, 112 : 107
Siemens TK schlägt Hermsdorf 7 : 2, 14 : 6, 112 : 83
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 12 : 12, 119 : 106
Zehlendorf 88 schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 10 : 8, 87 : 70
SC Brandenburg schlägt OSC 6 : 3, 13 : 9, 114 : 105

2. Mannschaften

SCC schlägt Hermsdorf 9 : 0, 18 : 0, 110 : 30
TV Frohnau schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 8, 85 : 76
Siemens TK schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 11, 118 : 119
TU Grün-Weiß schlägt OSC 6 : 3, 14 : 8, 117 : 104
SCC schlägt Siemens TK 8 : 1, 16 : 4, 117 : 65
TU Grün-Weiß schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 4, 112 : 74
Zehlendorf 88 schlägt Hermsdorf 8 : 1, 16 : 5, 115 : 68
SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 2, 105 : 43
SC Brandenburg schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 14 : 9, 120 : 92
Siemens TK schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 7, 115 : 88
SCC schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 8, 117 : 87
OSC schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Siemens TK schlägt Hermsdorf 8 : 1, 16 : 4, 111 : 51
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 17 : 3, 112 : 60
Steglitzer TK schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 7, 119 : 75
SC Brandenburg schlägt OSC 5 : 4, 10 : 9, 97 : 92

3. Mannschaften

SCC schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 2, 108 : 53
Siemens TK schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2, 112 : 40
Siemens TK schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 107 : 88
SCC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0, 108 : 29

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 2, 120 : 61
Berliner Lehrer schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 15 : 6, 110 : 76
Schlittschuh-Club schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 4, 99 : 65
Berliner Bären schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 3, 111 : 55
Post SV schlägt BSC 5 : 4, 12 : 8, 100 : 88
Berliner Lehrer schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1, 117 : 45
BSC Rehberge schlägt BSC 6 : 3, 14 : 9, 113 : 95
SC Brandenburg schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 2, 117 : 42
Schlittschuh-Club schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 8, 103 : 85
SC Brandenburg schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 2, 100 : 32
TC Tiergarten schlägt BSC 9 : 0, 18 : 4, 129 : 76
Berliner Lehrer schlägt Berliner Bären 5 : 4, 13 : 10, 113 : 96
Post SV schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 10 : 12, 90 : 105
Blau-Weiß Britz schlägt VfL Tegel 7 : 2, 16 : 5, 119 : 98
Schlittschuh-Club schlägt BSC 9 : 0, 18 : 1, 112 : 45
SC Brandenburg schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 1, 113 : 44
TC Tiergarten schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 7, 115 : 79
Gr.-W. Nikolassee schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 16 : 6, 125 : 93
TiB schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 10 : 9, 90 : 86
Känguruhs schlägt Hermsdorf 7 : 2, 14 : 7, 119 : 96
Lichtenrade schlägt OSC 7 : 2, 16 : 7, 107 : 83
Hermsdorf schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 2, 112 : 49
OSC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 12 : 9, 99: 81
Sutos schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 15 : 7, 117 : 81
TiB schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 14 : 6, 111 : 74
Sutos schlägt Hermsdorf 8 : 1, 17 : 4, 116 : 76
OSC schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 13 : 9, 116 : 96
Känguruhs schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1, 114 : 58
Lichtenrade schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 13 : 11, 128 : 119
Hermsdorf schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 11 : 11, 117 : 114
TiB schlägt OSC 5 : 4, 12 : 10, 111 : 109
Sutos schlägt Känguruhs 6 : 3, 14 : 9, 108 : 92
Lichtenrade schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 14 : 6, 105 : 78

2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 14 : 7, 113 : 125
Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 11 : 10, 91 : 102
Schlittschuh-Club schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 4, 86 : 54
Berliner Bären schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1, 116 : 48
Post SV schlägt BSC 7 : 2, 14 : 5, 113 : 66
Berliner Lehrer schlägt VfL Tegel 5 : 4, 12 : 9, 101 : 74
BSC Rehberge schlägt BSC 7 : 2, 17 : 3, 108 : 50
SC Brandenburg schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 6, 120 : 76
Schlittschuh-Club schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 7, 95 : 69
SC Brandenburg schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten schlägt BSC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 45
Berliner Bären schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 15 : 6, 111 : 84
BSC Rehberge schlägt Post SV 6 : 3, 14 : 8, 118 : 94
Blau-Weiß Britz schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 3, 108 : 67
SC Brandenburg schlägt Berliner Bären 6 : 3, 12 : 8, 100 : 76
TC Tiergarten schlägt Post SV 6 : 3, 15 : 6, 123 : 91
SV Reinickendorf schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 12 : 12, 117 : 121
TiB schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 10, 101 : 90
Känguruhs schlägt Hermsdorf 5 : 4, 12 : 11, 117 : 121
OSC schlägt Lichtenrade 8 : 1, 6 : 3, 111 : 60
SV Reinickendorf schlägt Hermsdorf 5 : 4, 13 : 11, 129 : 126
Gr.-W. Nikolassee schlägt Sutos 7 : 2, 16 : 8, 123 : 89
TiB schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 15 : 7, 113 : 85
Hermsdorf schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 6, 85 : 66
OSC schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 14 : 7, 115 : 87
Känguruhs schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Lichtenrade schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 12 : 11, 117 : 117
Hermsdorf schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 12 : 7, 101 : 90
TiB schlägt OSC 6 : 3, 12 : 11, 100 : 95
Sutos schlägt Känguruhs 5 : 4, 12 : 10, 105 : 105
Volkssport Wedding schlägt Lichtenrade 9 : 0, 18 : 2, 116 : 56

3. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 1, 117 : 46
Känguruhs schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 6, 104 : 81
Hermsdorf schlägt Volkssport Wedding 5 : 4, 12 : 11, 120 : 112
TC Tiergarten schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 9 : 0, 18 : 2, 128 : 66
Blau-Weiß Britz schlägt Hermsdorf 7 : 2, 16 : 5, 122 : 75
TC Tiergarten schlägt Känguruhs 6 : 3, 15 : 6, 118 : 67
BSC Rehberge schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 14 : 7, 72 : 110
Berliner Lehrer schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 4, 123 : 64
SC Brandenburg schlägt TiB 8 : 1, 16 : 5, 114 : 76
Gr.-W. Nikolassee schlägt Sutos 6 : 3, 14 : 6, 111 : 86
BSC schlägt OSC 9 : 0, 18 : 3, 117 : 58
Berliner Lehrer schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0, 108 : 25
SC Brandenburg schlägt OSC 8 : 1, 16 : 2, 100 : 38
Gr.-W. Nikolassee schlägt Berliner Bären 5 : 4, 12 : 12, 113 : 110
Schlittschuh-Club schlägt TiB 6 : 3, 13 : 7, 105 : 77
TiB schlägt OSC 8 : 1, 17 : 4, 125 : 63

Trinkt HERVA

4. Mannschaften

Hermsdorf schlägt Berliner Bären 8 : 1, 17 : 5, 120 : 78
Berliner Lehrer schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 1, 110 : 39
Gr.-W. Nikolassee schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 17 : 3, 115 : 55
Blau-Weiß Britz schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 6, 106 : 55
Berliner Bären schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 11 : 10, 91 : 84
Blau-Weiß Britz schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 3, 124 : 52
Hermsdorf schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 10 : 9, 84 : 89
Berliner Lehrer schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 3, 123 : 57
SC Brandenburg schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 16 : 2, 106 : 53
Gr.-W. Nikolassee schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 3, 105 : 58
Hermsdorf schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 5, 113 : 74
Gr.-W. Nikolassee schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 2, 113 : 62

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 0, 108 : 22
Schlittschuh-Club schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 4, 104 : 65
BTTC Grün-Weiß schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 2, 122 : 39
VfL Tegel schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 7, 109 : 91
BSC schlägt Diskonto-Bank 7 : 2, 16 : 4, 113 : 57
Gr.-W. Nikolassee schlägt Osram 9 : 0, 18 : 0, 108 : 20
TiB schlägt Lichtenrade 8 : 1, 16 : 3, 99 : 54
TSV Spandau schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 10, 103 : 105
TiB schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1, 112 : 37
Schlittschuh-Club schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 11 : 10, 108 : 97
VfL Tegel schlägt Osram 8 : 1, 17 : 2, 115 : 46
BSC schlägt Lichtenrade 6 : 3, 13 : 10, 125 : 112
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1, 119 : 59
TiB schlägt Diskonto-Bank 8 : 1, 16 : 6, 118 : 73
TSV Spandau schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 10, 93 : 95
BTTC Grün-Weiß schlägt BSC 7 : 2, 16 : 4, 108 : 60
Schlittschuh-Club schlägt Osram 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17
Lichtenrade schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 4, 96 : 66
Schlittschuh-Club schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 4, 109 : 70
SV Reinickendorf schlägt Diskonto-Bank 8 : 1, 16 : 3, 105 : 48
Gr.-W. Nikolassee schlägt VfL Tegel 6 : 3, 15 : 8, 112 : 88
TiB schlägt BSC 7 : 2, 16 : 5, 116 : 72
TSV 1860 schlägt Osram 9 : 0, 18 : 1, 113 : 33
BTTC Grün-Weiß schlägt Lichtenrade 7 : 2, 15 : 4, 91 : 50
Berliner Lehrer schlägt Post SV 6 : 3, 12 : 7, 93 : 80
Preußen schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 8, 118 : 98
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Mariendorf 7 : 2, 14 : 5, 112 : 77
Berliner Bären schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 4, 95 : 59
Sutos schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 1, 114 : 43
Berliner Lehrer schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 14 : 11, 123 : 115
Berliner Bären schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 11 : 10, 99 : 95
Sutos schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 5, 125 : 68
Känguruhs schlägt Preußen 5 : 4, 11 : 12, 101 : 106
Mariendorf schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 13 : 7, 106 : 89
Sutos schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 2, 16 : 7, 123 : 93
Berliner Bären schlägt Känguruhs 5 : 4, 11 : 10, 99 : 96
Berliner Lehrer schlägt Mariendorf 7 : 2, 14 : 6, 125 : 98
TC Tiergarten schlägt SC Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 109 : 29
Volkssport Wedding schlägt Post SV 5 : 4, 10 : 10, 89 : 100
Post SV schlägt Gr.-W.-Gr.-Tegel 8 : 1, 17 : 2, 108 : 14
Berliner Bären schlägt Preußen 5 : 4, 12 : 12, 98 : 97
Sutos schlägt Mariendorf 7 : 2, 15 : 5, 106 : 71
Känguruhs schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 111 : 41
Berliner Lehrer schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 4, 116 : 76

2. Mannschaften

Preußen schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 11 : 9, 99 : 88
Schlittschuh-Club schlägt Preußen 7 : 2, 14 : 7, 101 : 75
BTTC Grün-Weiß schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 15 : 5, 112 : 70
TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1, 118 : 49
Känguruhs schlägt Diskonto-Bank 8 : 1, 16 : 2, 104 : 42
Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
BTTC Grün-Weiß schlägt Diskonto-Bank 9 : 0, 18 : 0, 109 : 23
Schlittschuh-Club schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 13 : 8, 106 : 103
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1, 111 : 48
TiB schlägt Diskonto-Bank 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17
Preußen schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 17 : 3, 113 : 65
Känguruhs schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5, 102 : 82
Schlittschuh-Club schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 5, 113 : 68
Volkssport Wedding schlägt Diskonto-Bank 6 : 3, 12 : 8, 85 : 77
Gr.-W. Nikolassee schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 8, 132 : 110
Känguruhs schlägt TiB 5 : 4, 12 : 8, 106 : 97
Berliner Lehrer schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 3, 133 : 80
Mariendorf schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 16 : 4, 109 : 64
Berliner Lehrer schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 9 : 0, 18 : 3, 122 : 63
Sutos schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Sutos schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 17 : 3, 109 : 61
Berliner Lehrer schlägt Mariendorf 8 : 1, 16 : 7, 123 : 101
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 5, 101 : 61
Sutos schlägt Mariendorf 9 : 0, 18 : 1, 114 : 58

3. Mannschaften

Berliner Lehrer schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 0, 108 : 27
Preußen schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 13 : 9, 111 : 102
Berliner Lehrer schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 1, 15 : 3, 116 : 65
TC Tiergarten schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 11, 108 : 106

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Osram schlägt TSV Spandau 5 : 4, 10 : 9, 94 : 91
Berl. Hockey-Club schlägt Disconto-Bank 9 : 0, 18 : 1, 111 : 37
Berl. Hockey-Club schlägt Osram 9 : 0, 18 : 1, 113 : 37
TC 56 schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 6, 114 : 74
Berl. Hockey-Club schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 0, 108 : 29
Osram schlägt Disconto-Bank 6 : 3, 14 : 7, 111 : 70
Berl. Hockey-Club schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0, 108 : 34
TC 56 schlägt Disconto-Bank 8 : 1, 16 : 3, 110 : 62

2. und 3. Mannschaften

TSV Spandau schlägt Disconto-Bank III 8 : 1, 16 : 3, 113 : 72
Disconto-Bank schlägt Osram 7 : 2, 14 : 5, 102 : 64
TC 56 III schlägt TC 56 II 5 : 4, 12 : 9, 110 : 97
Disconto Bank II schlägt Disconto Bank III 7 : 2, 14 : 6, 96 : 50
TC 56 III schlägt TSV Spandau II 8 : 1, 16 : 4, 106 : 70
TC5 6 schlägt Osram 7 : 2, 15 : 6, 114 : 70
TC 56 III schlägt Disconto Bank 6 : 3, 14 : 8, 118 : 85
Disconto Bank III schlägt Osram II 6 : 3, 12 : 9, 104 : 91
TC 56 schlägt TSV Spandau 5 : 4, 12 : 11, 102 : 99
TSV Spandau schlägt Disconto Bank 6 : 3, 14 : 7, 105 : 77
TC 56 III schlägt Osram II 7 : 2, 16 : 5, 116 : 55
T C 56 II schlägt Disconto Bank III 6 : 3, 12 : 8, 89 : 80
TC 56 III schlägt Disconto Bank IV 9 : 0, 18 : 1, 113 : 28
TSV Spandau II schlägt Disconto Bank IV 9 : 0, 18 : 2, 119 : 57

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Zehlend. Wespen schlägt Gr.-W. Nikolassee 8 : 1, 16 : 3, 105 : 56
LTTC Rot-Weiß schlägt Hermsdorf 5 : 4, 11 : 9, 97 : 93
Grün-Gold 04 schlägt Känguruhs 5 : 4, 13 : 10, 110 : 91
TV Frohnau schlägt Schlittschuh-Club 7 : 2, 15 : 4, 99 : 38
Blau-Weiß schlägt Lichtenrade 8 : 1, 16 : 2, 102 : 36
Tempelhofer TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 3, 115 : 63
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 8, 116 : 99
Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 6, 121 : 76
Grunewald TC schlägt BSV 92 7 : 2, 16 : 4, 117 : 69
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 2, 122 : 61
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 5 : 4, 11 : 11, 109 : 117
TC Mariendorf schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 9, 103 : 91
Gr.-W. Nikolassee schlägt LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 12 : 9, 93 : 84
Hermsdorf schlägt TiB 6 : 3, 14 : 10, 121 : 109
TV Frohnau schlägt Känguruhs 7 : 2, 15 : 7, 121 : 88
BTTC Grün-Weiß schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 3, 124 : 64
Tempelhofer TC schlägt Lichtenrade 7 : 2, 15 : 5, 102 : 63
Weiß-Rot Neukölln schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 3, 111 : 62
Zehlendorf 88 schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 9, 118 : 103
Berliner Lehrer schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 7, 113 : 80
Grunewald TC schlägt Siemens TK 8 : 1, 17 : 3, 111 : 65
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Mariendorf 9 : 0, 18 : 3, 118 : 55
Gr.-W. Nikolassee schlägt TiB 5 : 4, 13 : 9, 96 : 97
Zehlend. Wespen schlägt LTTC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 112 : 41
BTTC Grün-Weiß schlägt Känguruhs 6 : 3, 13 : 8, 103 : 78
Grün-Gold 04 schlägt TV Frohnau 5 : 4, 10 : 10, 101 : 104
Lichtenrade schlägt Preußen 5 : 4, 13 : 9, 109 : 86
Blau-Weiß schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 3, 115 : 74
Steglitzer TK schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 14 : 8, 125 : 97
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 11, 111 : 111
BSV 92 schlägt Siemens TK 5 : 4, 13 : 8, 116 : 89
SCC schlägt Mariendorf 6 : 3, 14 : 6, 105 : 60
Zehlend. Wespen schlägt TiB 9 : 0, 18 : 1, 114 : 44
Gr.-W. Nikolassee schlägt Hermsdorf 9 : 0, 18 : 5, 132 : 92
BTTC Grün-Weiß schlägt Grün-Gold 04 5 : 4, 10 : 9, 93 : 86
Känguruhs schlägt Schlittschuh-Club 5 : 4, 11 : 8, 95 : 62
Blau-Weiß schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 1, 113 : 35
Weiß-Rot Neukölln schlägt Lichtenrade 7 : 2, 14 : 4, 121 : 93
TU Grün-Weiß schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 13 : 10, 120 : 94
Steglitzer TK schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 10, 110 : 96
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 8, 65 : 65
Grün-W. Lankwitz schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 3, 114 : 56
LTTC Rot-Weiß schlägt TiB 6 : 3, 13 : 7, 109 : 89
Zehld. Wespen schlägt Hermsdorf 6 : 3, 12 : 7, 98 : 67
TV Frohnau schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 10, 97 : 91
Grün-Gold 04 schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 2, 122 : 64
Tempelhofer TC schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 3, 107 : 58
Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 3, 116 : 67
TU Grün-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 2, 108 : 47
Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 6, 110 : 83
SCC schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 11 : 2, 77 : 38
Berl. Hockey-Club schlägt Post-SV 8 : 1, 16 : 3, 106 : 31
Berl. Hockey-Club schlägt Sutos 7 : 2, 16 : 6, 113 : 61
Sutos schlägt Post-SV 6 : 3, 12 : 7, 94 : 67

2. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt SCC 6 : 3, 12 : 7, 83 : 78
Blau-Gold Steglitz schlägt LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 16 : 4, 114 : 51
Zehlend. Wespen schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 8, 87 : 88
Blau-Weiß schlägt Gr.-W. Nikolassee 9 : 0, 18 : 0, 109 : 33
Blau-Gold Steglitz schlägt SCC 6 : 3, 13 : 9, 120 : 100
Grün-Gold 04 schlägt LTTC Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 3, 111 : 59

Trinkt HERVA

Zehlend. Wespen schlägt Gr.-W. Nikolassee 7 : 2, 14 : 8, 113 : 88
Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0, 118 : 18
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Gold 04 8 : 1, 17 : 5, 130 : 82
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 16 : 6, 125 : 89
Zehlend. Wespen schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 3, 112 : 60
Grunewald TC schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 10 : 10, 104 : 104
Grün-Gold 04 schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 11, 143 : 115
SCC schlägt LTTC Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 9, 119 : 92
Grunewald TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 13 : 5, 102 : 68
Blau-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 9 : 0, 18 : 2, 118 : 62
Grün-Gold 04 schlägt SCC 6 : 3, 13 : 6, 104 : 74
Gr.-W. Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 3, 113 : 68
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0, 109 : 35

3., 4. und 5. Mannschaften

Grunewald III schlägt Zehlend. Wespen III 6 : 3, 12 : 6, 81 : 47
Blau-Weiß III schlägt Blau-Weiß IV 7 : 2, 15 : 4, 97 : 67
Blau-Weiß III schlägt Grunewald III 9 : 0, 18 : 1, 111 : 24
Blau-Weiß IV schlägt Blau-Weiß V 5 : 4, 10 : 9, 91 : 97
Blau-Weiß V schlägt Grunewald TC III 9 : 0, 18 : 0, 110 : 26
Blau-Weiß III schlägt Zehlend. Wespen III 8 : 1, 14 : 0, 84 : 14
Blau-Weiß V schlägt Zehlend. Wespen III 9 : 0, 18 : 1, 114 : 21
Blau-Weiß IV schlägt Grunewald TC III 8 : 1, 17 : 2, 112 : 41
Blau-Weiß III schlägt Blau-Weiß V 8 : 1, 17 : 4, 116 : 67
Blau-Weiß IV schlägt Zehlend. Wespen III 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Berliner Lehrer schlägt Schlittschuh-Club 7 : 2, 14 : 4, 92 : 49
Grunewald TC schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 2, 107 : 40
SC Brandenburg schlägt Preußen 6 : 3, 13 : 6, 121 : 93
Zehlendorf 88 schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 115 : 41
Siemens TK schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 109 : 35
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 4, 120 : 68
Hermsdorf schlägt Mariendorf 6 : 3, 13 : 8, 117 : 100
Zehlend. Wespen schlägt Grün-W. Lankwitz 7 : 2, 15 : 5, 113 : 64
TV Frohnau schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 5, 113 : 82
SCC schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2, 96 : 42
Siemens TK schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 1, 113 : 48
Steglitzer TK schlägt Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 9, 103 : 86
BSV 92 schlägt Preußen 7 : 2, 14 : 5, 109 : 65
Berliner Lehrer schlägt Lichtenrade 6 : 3, 13 : 6, 91 : 69
SC Brandenburg schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6, 101 : 71
Grün-Gold 04 schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
LTTC Rot-Weiß schlägt Siemens TK 5 : 4, 13 : 9, 108 : 87
Blau-Weiß schlägt Mariendorf 9 : 0, 18 : 0, 110 : 24
Hermsdorf schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 10 : 11, 96 : 101
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TiB 9 : 0, 18 : 4, 126 : 79
Tempelhofer TC schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 10 : 9, 88 : 76
Lichtenrade schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 13 : 9, 110 : 73
SCC schlägt Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 2, 101 : 37
BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 8, 92 : 72
Grunewald TC schlägt Preußen 7 : 2, 16 : 4, 115 : 59
LTTC Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 04 8 : 1, 16 : 2, 103 : 41
Zehlendorf 88 schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 1, 113 : 22
Blau-Weiß schlägt Gr.-W. Nikolassee 7 : 2, 15 : 9, 119 : 92
Blau-Gold Steglitz schlägt Mariendorf 8 : 1, 16 : 2, 107 : 51
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 10 : 8, 85 : 64
Zehlend. Wespen schlägt TiB 9 : 0, 18 : 1, 110 : 30
SCC schlägt Lichtenrade 6 : 3, 12 : 7, 93 : 63
Berliner Lehrer schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 3, 111 : 57
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 11, 81 : 103
BSV 92 schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 12 : 10, 110 : 100
Zehlendorf 88 schlägt LTTC Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 5, 92 : 47
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 4, 131 : 79
Blau-Weiß schlägt Hermsdorf 9 : 0, 18 : 0, 108 : 13
Zehlend. Wespen schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 1, 115 : 45
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 5, 113 : 64
Lichtenrade schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0. o. Sp.
SCC schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 11 : 8, 89 : 73
Grunewald TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 7, 100 : 76
Zehlendorf 88 schlägt Siemens TK 7 : 2, 16 : 6, 113 : 71
Gr.-W. Nikolassee schlägt Mariendorf 8 : 1, 17 : 3, 114 : 74
Zehlend. Wespen schlägt TV Frohnau 5 : 4, 12 : 9, 96 : 95
TV Frohnau schlägt TiB 8 : 1, 16 : 2, 96 : 40
TV Frohnau schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3, 114 : 73

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 9 : 0, 18 : 1, 116 : 46
Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 3, 110 : 50
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 5 : 4, 12 : 9, 94 : 95
Blau-Weiß schlägt Grunewald 9 : 0, 18 : 0, 108 : 23
SCC schlägt Zehlend. Wespen 6 : 3, 11 : 9, 97 : 84
SCC schlägt Grunewald 8 : 1, 17 : 6, 123 : 79

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Sportler drucken für Sportler

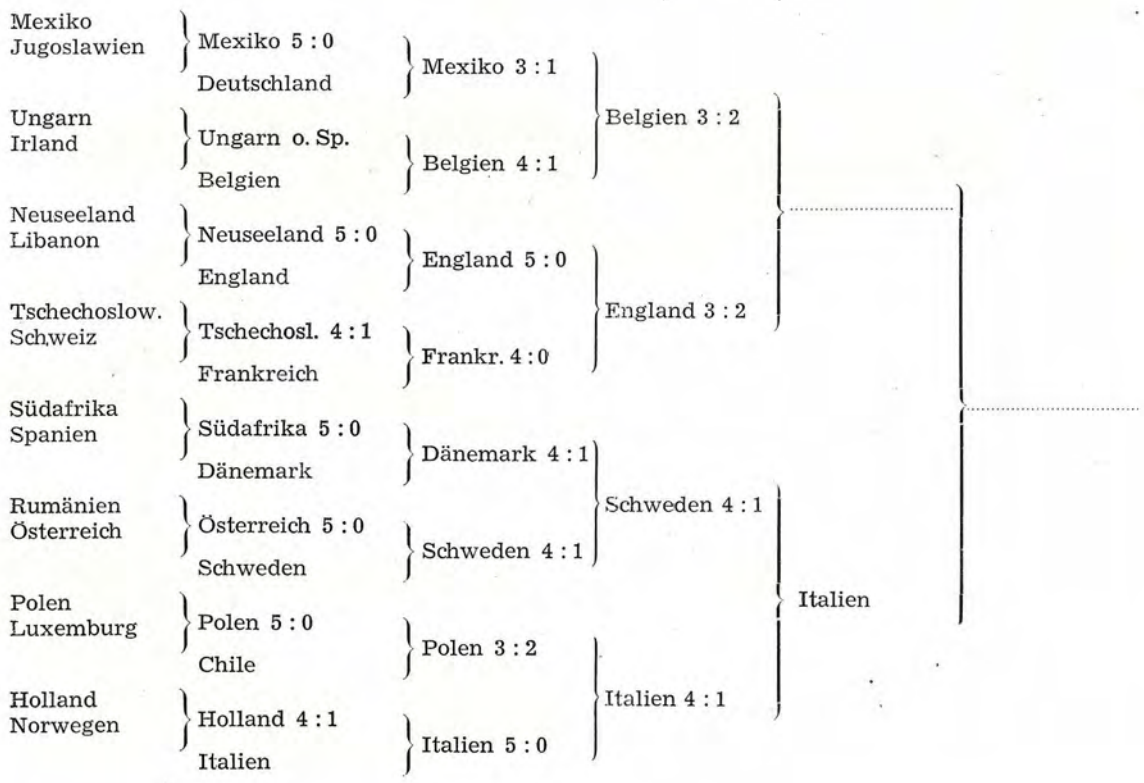
BUCHDRUCKEREI
RUDOLF MEIER

Für Vereine und Verbände
Für Handel und Industrie
Werbedrucksachen, Zeitschriften
Prospekte und Ehrenurkunden

Berlin N 65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35

Davispokal-Auslosung 1957

(Europazone)





Verbündeter des Siegers

ist der Continental-Turnierball in Karton- und Dosenverpackung. Seine den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes entsprechende Beschaffenheit ist die Voraussetzung für ein sieghaftes Match.

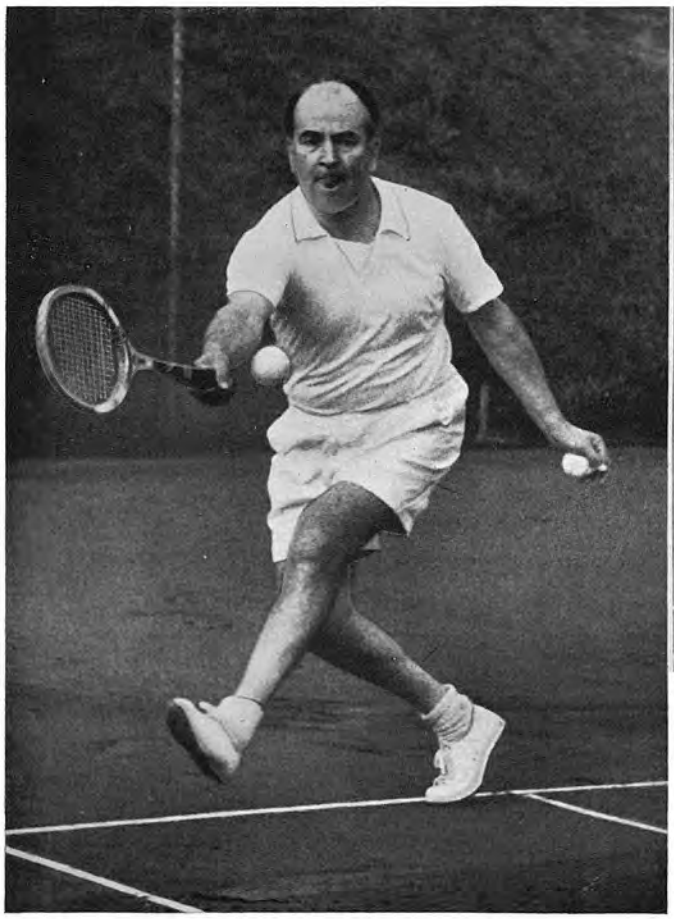
Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den

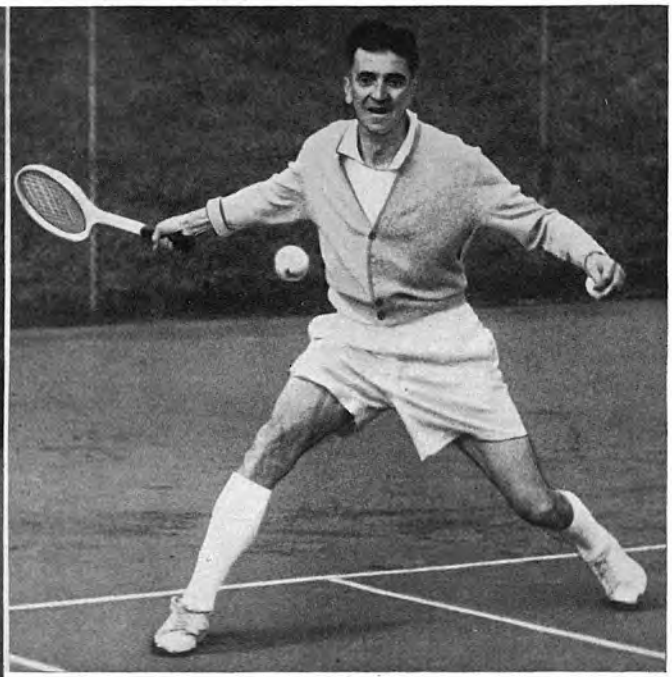


BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES





Senioren-Titel erfolgreich verteidigt

Erstaunliche Spielstärke bewiesen Kurt Rogahn (rechts) beim zweiten Meisterschaftserfolg und Erwin Keller (links), der mit seinem langjährigen Partner Rudi Retzlaff zum siebenten Male hintereinander die Berliner Senioren-Doppel-Meisterschaft gewann. Fotos: Scholz

JAHRGANG 6 · AUGUST 1957 · HEFT

7

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01-c-12

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Damen-Tennisländerkampf
Deutschland - Frankreich bei Blau-Weiß

Etwas länger als ein Jahr ist es her, daß Deutschlands beste Tennisspielerinnen in Berlin einen Länderkampf bestritten. Damals war am Roseneck Italien der Gegner, der Silvana Lazzarino und Nicla Migliori einsetzte, aber von Edda Buding und Erika Vollmer mit einer 1 : 4-Niederlage verabschiedet wurde. Diesmal ist Frankreich der Gegner Deutschlands, und wieder ist die Blau-Weiß-Anlage vom 30. August bis 1. September Schauplatz der Spiele.

Diesmal ist auch das Aufgebot beider Nationen viel größer, denn fünf resp. sechs Spielerinnen sind von jedem Land genannt worden. Der Deutsche Tennis-Bund meldete in alphabetischer Reihenfolge Edda und Ilse Buding, Margit Dittmeyer, Gisela List, Inge Pohmann und Erika Vollmer. Kapitän der Mannschaft ist wieder Frau Emmy Rau-Bredow. Frankreichs Aufgebot lautet: Suzanne le Besnerais, Josette Billaz, Ginette Bucaille, Susan Chatrier, Jacqueline Kermina. Kapitän ist Mme Colette Michele Bernard.

Beim Länderkampf gegen Italien hatte sich Edda B u d i n g den Berlinern vorgestellt. Mit ihren drei Siegen gab sie ihr erfolgreiches Länderspiel-Debüt. Edda war vorher Nationale Deutsche Meisterin über Erika V o l l m e r geworden. Jetzt kommt Erika als Titelträgerin nach Berlin. Wie gegen Frankreich gespielt wird, stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Von Frankreichs Damen-Team ist den Berlinern Jaqueline K e r m i n a bekannt. Sie gewann vor drei Jahren das Einzel des Grunewald-Turniers am Flinsberger Platz. Die Damen Billaz/le Besnerais spielten im großen Pariser Turnier das Damen-Doppel; sie standen schon auf Sieg gegen die starke Kombination Puzejowa/Vollmer, verloren aber dennoch 6 : 4, 6 : 8, 2 : 6.

Länderspiele haben stets ein besonderes Fluidum. Und da die Besten zweier Sportnationen aufeinandertreffen, werden es für Berlin Festtage des Tennissports geben, bei denen die Ungewißheit des Ausgangs für Spannung sorgen wird.

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN

DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Seniorentennis: Die „Alten Knaben" kämpften wie die Löwen

Preisfrage: Welches ist unser amüsantestes Tennisturnier? Einstimmige Antwort: die Berliner Meisterschaft der Senioren. Was einst ein Anhängsel im Turnierprogramm war, hat sich zu einem respektablen Wettstreit entwickelt, bei dem die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommt. Der Hauptreiz liegt gerade in der Mischung von Spaß und Ernst. Der Ehrgeiz wächst mit dem Alter — diese Feststellung konnte man auch diesmal bei den Titelkämpfen machen. Nicht jeder hat das glückliche Naturell, mit einem Scherzwort die Spannung eines verbissenen Kampfes zu lockern. Manchmal konnte man ein bißchen Angst bekommen, wenn die Spieler ohne Rücksicht auf ihr Alter sich bis zum Letzten ausgaben. Ihnen standen andere gegenüber, die schon über der Sache standen. Als lachender Verlierer ging mit gutem Beispiel Verbandspräsident Alexander Moldenhauer allen Spielern voran. Besonders angestachelt wurde diesmal der Ehrgeiz, denn ein gutes Abschneiden versprach Berücksichtigung in der Stadtmannschaft der Senioren für die nach dem Muster der Medenspiele geplanten Vergleichskämpfe von Verbandsvertretungen.

Der Andrang war mit 100 Bewerbern enorm. So wie die Jugend beim STK alljährlich ihre Meisterschaft austrägt, scheint es Tradition zu werden, daß sich die Senioren beim BSV 92 am Lochowdamm ein Stelldichein geben. Der Verein machte es den alten Kämpen so nett wie möglich, und der Publikums-Zuspruch war erstaunlich gut. Am Schlußtag bot die hübsch geschmückte Terrasse mit vielen Besuchern ein festliches Bild. Die Meisterschaft war diesmal offener denn je. Dafür sorgte der „Nachwuchs" unter den Senioren.

Zum ersten Male waren so tüchtige Könner wie Luitpold Kohl (Dahlem), Rudi Meier (Blau-Gold Steglitz), Hans Nürnberg (TU Reinickendorf), Gerhard Wieczorek (Schlittschuh-Club) in der Seniorenklasse startberechtigt; zu ihnen gesellte sich als „Geheimtip" der zähe Frohnauer Dr. Gerhard Lüssow. Auch der im Vorjahr entthronte BHCe Erwin Keller, dreimal bereits Einzelmeister, entwickelte überraschend starken Ehrgeiz. So hatte also der Gewinner des letzten Jahres, Kurt Rogahn (Dahlem), sehr starke Gegnerschaft.

Die Vorschlußrunde lautete: Rogahn—Nürnberg und Kohl—Keller. Rogahn hatte es bis dahin jeweils in zwei glatten Sätzen geschafft. Im „Duell der Nordberliner" überraschte Nürnberg mit einem 6 : 4, 7 : 5-Sieg über Dr. Lüssow. Nürnberg ist ein Sonderfall im Berliner Tennis, denn er spielt rechts- und linkshändig. Das Treffen der beiden Sicherheitsspieler, die zum Ergötzen der Zuschauer zwischendurch fleißig schaufelten, dauerte etwa zwei Stunden. Interessant war die Begegnung R. Meier—Kohl. Meier, wegen seiner unorthodoxen Spielweise verschrien, schlägt so verdeckt, daß der Gegner selten weiß, wo der Ball landet. Trotz des Bäuchleins ist er flink. Kohl machte rein äußerlich den glänzendsten Eindruck. Durchtrainiert, geschmeidig wie ein Junger, mit blendender Laufarbeit, so schien er ernsthaftester Titelanwärter. Dennoch war er eigentlich beim 1 : 4-Rückstand im letzten Satz gegen Meier fast ausgeschieden. Doch Meier ließ überraschend nach und mußte seinen Gegner 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5 ins Semifinale ziehen lassen.

Der Vorjahrfinalist Dr. Otto erschien zu spät, spielte an einem Vormittag zwei Einzel hintereinander und unterlag im zweiten Treffen Keller 4 : 6, 1 : 6. Dann setzte sich Keller mit Wieczorek auseinander. Die Begegnung zweier „Schwergewichte" begann für Wieczorek sehr verheißungsvoll; er zog 3 : 0 in Front. Aber nun war Keller erst warm geworden. Als Wieczorek nur ein Spiel verloren hatte, begann er planlos anzugreifen und wurde so eine sichere Beute des listig „Tennisschach" spielenden Hockey-Altinternationalen. Mit 6 : 3, 6 : 1 zog Keller in die Vorschlußrunde. Ein hartes Brot hatte Rogahn im Treffen mit Nürnberg. Er machte das weiche Spiel mit und kam mit Mühe zum 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2-Sieg; schließlich wirkten sich die Strapazen des Vortages gegen Dr. Lüssow bei dem Reinickendorfer Beidhandschläger aus. Kohl qualifizierte sich mit 8 : 6, 6 : 0 gegen Keller für die Schlußrunde. 3 : 1 führend, schlug sich Keller bei einem Sturz das Knie blutig; sein Gegner schenkte ihm noch zwei Punkte zum 4 : 1. Aber dann beging der große Taktiker den Fehler, Kohl, wenn er ihn schon mal ans Netz geholt hatte, flach passieren zu wollen. „Erwin, hast du schon mal was vom „Lob" gehört?" rief ihm sein alter Hockeygefährte Cutti Weiß zu. Doch Keller verpaßte den ersten Satz und damit den Sieg.

Im Endspiel zwischen den beiden Dahlemern „wackelte" Rogahn bedenklich. 4 : 2 führte Kohl, der ein ausgeprägtes Trainerspiel bevorzugt. Einige umstrittene Entscheidungen des Unparteiischen brachten ihn aus dem Tritt. Lange wogte der Kampf bei 4 : 3; endlich versuchte auch Rogahn es einmal mit einem „Lob", statt flach zu passieren. Und über Kopf erwies sich Kohl als relativ schwach. Er verlor den Satz, womit die Entscheidung bereits gefallen war. Der drahtige Rogahn machte vom 2 : 4 sieben Spiele hintereinander und hämmerte mit seiner Vorhand einen 6 : 4, 6 : 4-Sieg zur erfolgreichen Titelverteidigung heraus.

Der Griff nach der Doppelmeisterschaft aber mißlang Rogahn an der Seite von Wieczorek. Zum siebenten Male hintereinander triumphierten Keller/Retzlaff — ein stolzer Erfolg der beiden Unzertrennlichen. Beinahe wären sie am Sonntagvormittag in der 2. Runde an den Blau-Weißen Dr. Otto/Dr. Meissner gescheitert. Retzlaff machte im wilden Lauf nach dem Ball im 3. Satz eine veritable Bauchlandung. Doch nach der Pause war Dr. Otto außer Stimmung und Schlag. So bewahrten die Titelverteidiger mit 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4 ihre Chance. Der Aufschlag von Keller sieht harmlos aus, hat aber seine Tücken. Das bekamen im Endspiel auch Rogahn und Wieczorek zu spüren. Keller war die beherrschende Figur im Doppel. Es gelang einfach nicht, ihn auszuschalten. Wie ein Blitz zuckte oft sein Flugball ins gegnerische Feld. Es war großartig, wie er in die Blößen der Gegner stieß, die bei „Vorteil" mehrfach nervös ihre Chance vergaben. Retzlaff war ein geschickter, unermüdlicher Partner. Die Abonnementsmeister ernteten nach dem 6 : 3, 7 : 5-Sieg Sonderbeifall.

Bei den Damen dominierte die Deutsche Seniorenmeisterin Lisa Fabian (Blau-Weiß), die erstmals in Berlin mitwirkte und im ganzen nur fünf Spiele abgab. Mit ihrer Elastizität, Schnelligkeit und der harten Vorhand ist sie noch immer ein Vorbild für die jüngere Generation. Im Endspiel schlug sie ihre wacker bemühte Gegnerin Ruth Münchmeyer (Wespen) 6 : 1, 6 : 0. Diese hatte etwas überraschend 6 : 3, 6 : 3 die Lankwitzerin Carola König ausgeschaltet, die an einem Hexenschuß laborierte.

Anneliese Fauner (Blau-Weiß) schwang in den Doppelkonkurrenzen nach einer durch Unfall bedingten dreijährigen Pause wieder das Turnier-Racket. Mit ihrer Clubkameradin Fabian gewann sie das Damen-Doppel. Wegen eines Regentages im Verlaufe des Turniers war der Sonntag besonders mit Doppelspielen „überfüllt". Als die Kombination Käthe Partenfelder/Martha Widwald (Blau-Gold Siemens/Weiß-Rot Neukölln) schließlich die Schlußrunde erreicht hatte, überließ sie wegen der vorgerückten Zeit Fabian/Fauner kampflos den ersten Preis. Den 2. Platz besetzte Frau Fauner mit Dr. Otto im amüsanten Mixed, das die Clubgefährten Fabian/

Trinkt HERVA

Dr. Hoffmann 6:4, 6:2 gewannen. Damit war Frau Fabian dreimal erfolgreich geblieben.

Auch viele Tennis-„Veteranen" sind noch flink wie die Wiesel. In dieser Konkurrenz (über 55 Jahre) hatte ich auf einen Sieg des 60jährigen Paul Hanuschke (Grunewald TC) getippt, nachdem er im regulären Senioren-Wettbewerb den Reinickendorfer Dr. Kötschau in prächtiger Manier ausgeschaltet hatte. Aber Hanuschke hatte sich wohl doch, wie manch anderer, mit der Meldung in drei Konkurrenzen, zuviel zugemutet. Der Eishockey-Altinternationale Römer (SSC) brachte Hanuschke 4:6, 6:1, 7:5 zu Fall. Das beste Treffen: die Begegnung Alexander Moldenhauer gegen Werner Thias um den Eintritt in die Schlußrunde. Bei 6:4, 5:4 und 30:0 sah der Verbandspräsident bereits wie der Sieger aus, hatte aber den „Mumm" seines Gegners unterschätzt. Thias zog 4:6, 10:8, 6:3 ins Finale. Der hünenhafte Dahlemer spielt noch ein begeisternd elegantes und hartes Tennis. Nach verlorenem ersten Satz gegen Herbert Losensky, den flinken rückhandstarken Steglitzer, war Thias erst „da". Als ob er am Vormittag nicht bereits den schweren Dreisatzkampf mit Moldenhauer zu bestehen gehabt hätte, erspielte sich Thias in ausgezeichnetem Stil 1:6, 6:1, 6:2 den Veteranentitel. —ech

Ergebnisse

Senioren-Einzel. Vorrunde: Schönemann — Dr. Auhagen 6:3, 6:4; Dr. Kötschau—Dr. Meissner 6:3, 6:3; Hanuschke—Bellermann 3:6, 7:5, 6:2; Mittmann—Buchwald 6:3, 6:0; Nielebock—Dr. Merckens 6:3, 7:5; Rau—Rietig 6:2, 6:0; Kallies—Mehlitz 2:6, 6:2, 6:1; Matthes—Schroeder 6:0, 6:1; Raddee—Claus 7:5, 6:4; Stabernack—Fromlowitz 6:1, 6:0; Schulz—Olschanowski 6:0, 6:3; Dr. Lüssow—Maaz 6:0, 6:2; Kohl—Christ 6:2, 6:0; Dr. Hoffmann—Rudolf Meier (TU) 6:3, 6:0; Dr. Ziegler—Horn 6:3, 6:2; Grzeschock—Nitze 6:2, 6:3; Moldenhauer—Telto 6:1, 6:0; Arnold—Nickol 6:1, 6:0; Rudi Meier (Blau-Gold Stegl.)—Podzuweit 6:0, 6:2; Stemminger—Gotsch 3:6, 6:2, 6:3; Rosenberg—Gensch 6:1, 6:4; Heinecke—Körnchen 6:4, 6:0; Keller—Taubel 6:0, 6:1; Titz—Karst 3:6, 6:1, 8:6. — 1. Runde: Rogahn—Schönemann 6:0, 6:2; Hanuschke—Dr. Kötschau 7:5, 7:5; Klinke—Mittmann 6:2, 6:2; Nielebock—Hoene 6:1, 6:2; Nürnberg—Rau 6:1, 6:3; Kallies—Matthess 6:4, 1:6, 6:3; Radde—Stabernack 6:0, 6:1; Dr. Lüssow—Schulz 6:4, 6:1; Kohl—Dr. Hoffmann 9:7, 6:3; Hartz—Dr. Ziegler 6:1, 6:2; Moldenhauer—Grzeschock 6:3, 6:1; Rudi Meier—Arnold 6:4, 6:1; Wieczorek—Richter 6:3, 6:1; Rosenberg—Stemminger 6:3, 8:6; Keller—Heinecke 6:3, 6:2; Dr. Otto—Titz 6:1, 6:1. — 2. Runde: Rogahn—Hanuschke 6:1, 6:2; Nielebock—Klinke 6:2, 3:6, 6:2; Nürnberg—Kallies 6:3, 6:3; Dr. Lüssow—Radde 6:1, 6:4; Kohl—Hartz 6:2, 6:1; Rudi Meier—Moldenhauer 6:2, 6:2; Keller—Dr. Otto 6:4, 6:1. — 3. Runde: Rogahn—Nielebock 6:3, 6:1; Nürnberg—Dr. Lüssow 6:4, 7:5; Kohl—Rudi Meier 3:6, 6:4, 7:5; Keller—Wieczorek 6:3, 6:1. Vorschlußrunde: Rogahn—Nürnberg 3:6, 6:1, 6:2; Kohl—Keller 8:6, 6:0. — **Schlußrunde:** Rogahn—Kohl 6:4, 6:4.

Seniorinnen. 1. Runde: Naatz—John 7:5, 7:5; Münchmeyer—Freese 6:0, 6:4. — 2. Runde: Fabian—Encke 6:0, 6:1; Widwald—Ledermann 6:1, 6:0; Iben—Naatz 6:3, 7:5; König—Hilberger 6:0, 6:0; Münchmeyer—Elsner 6:0, 6:1; Meissner—Schurig 6:1, 6:1; Partenfelder—Reunert 6:0, 6:1. — 3. Runde: Fabian—v. Wysecki 6:1, 6:0; Iben—Widwald 3:6, 6:0, 6:4; Münchmeyer—König 6:3, 6:3; Meissner—Partenfelder 6:1, 6:2. — Vorschlußrunde: Fabian—Iben 6:2, 6:0; Münchmeyer—Meissner 6:2, 7:5. — **Schlußrunde:** Fabian—Münchmeyer 6:1, 6:0.

Senioren-Einzel II. 1. Runde: Grzeschock—Struwe 7:5, 8:6; Mittmann—Niekol 6:1, 2:6, 6:4 — 2. Runde: Hanuschke—Praschma 6:0, 6:0; Römer—Rösenberg 6:2, 6:4; Christ—Widwald 6:2, 6:3; Losensky—Grzeschock 6:1, 6:0; Moldenhauer—Widmann 6:0, 6:1; Dr. Blank—Toussaint 6:3 6:2; Thias—Taubel 6:0, 6:1. 3. Runde: Römer—Hanuschke 4:6, 6:1, 7:5; Losensky—Christ 7:5, 6:4; Moldenhauer—Mittmann 6:4, 6:1; Thias—Dr. Blank 6:0, 6:0. — Vorschlußrunde: Losensky—Römer 6:4, 6:4; Thias—Moldenhauer 4:6, 10:8, 6:3. — **Schlußrunde:** Thias—Losensky 1:6, 6:1, 6:2.

Senioren-Herren-Doppel. 1. Runde: Titz/Taubel—Karst/Körnchen 4:6, 6:4, 2:1 zgz.; Horn/Römer—Hanuschke/Mittmann 7:5, 6:3; Götsch/Dr. Kötschau—Rietig/Rosenberg 6:3, 6:4; Heinecke/Klinke—Claus/Maaz 8:6, 7:5; Hartz/Losensky—Bellermann/Kallies 7:5, 6:4. 2. Runde: Keller/Retzlaff—Titz/Taubel 6:3, 6:1; Schulz/Witte—Christ/Meier 7:5, 6:4; Matthes/Richter—Heine/Moldenhauer 12:10, 8:6; Arnold/Hoene—Horn/Römer 6:3, 6:2; Dr. Auhagen/Rau—Kohl/Thias 6:4, 6:1; Götsch/Dr. Kötschau—Heinecke/Klinke 7:5, 2:6, 6:2; Rogahn/Wieczorek—Hartz/Losensky 6:2, 6:1. — 3. Runde: Keller/Retzlaff—Dr. Meissner/Dr. Otto 4:6, 6:2, 6:4; Schulz/Witte—Matthes/Richter 6:3, 6:3; Arnold/Hoene—Dr. Auhagen/Rau 6:4, 4:6, 6:2; Rogahn/Wieczorek—Götsch/Dr. Kötschau 6:1, 6:2. — Vorschlußrunde: Keller/Retzlaff—Schulz/Witte 6:0, 6:2; Rogahn/Wieczorek—Arnold/Hoene 6:2, 6:4. — **Schlußrunde:** Keller/Retzlaff—Rogahn/Wieczorek 6:3, 7:5.

Gemischtes Doppel Senioren. 1. Runde: Naatz/Schönemann—König/Heinecke 1:6, 6:4, 8:6; Münchmeyer/Rau—Grossel/Maaz 6:3, 6:2; Ehepaar Meissner—Reunert/Fromlowitz 6:0, 6:1; Iben/Rosenberg—Schurig/Losensky 7:5, 6:2; Ehepaar Widwald—v. Wysecki/Olschanowsky 6:1, 8:6. — 2. Runde: Fabian/Dr. Hoffmann—Naatz/Schönemann 6:1, 6:0; Partenfelder/Heine—Münchmeyer/Rau 8:6, 6:1; Ehepaar Meissner—Iben/Rosenberg 6:3, 8:6; Fauner/Dr. Otto—Ehepaar Widwald 8:6, 6:1. — Vorschlußrunde: Fabian/Dr. Hoffmann—Partefelder/Heine 2:6, 6:1, 6:2; Fauner/Dr. Otto—Ehepaar Meissner 3:6, 6:3, 6:4. — **Schlußrunde:** Fabian/Dr. Hoffmann—Fauner/Dr. Otto 6:4, 6:2.

Damen-Doppel Seniorinnen. 1. Runde: Fabian/Fauner—Hilberger/Iben 6:1, 5:7, 7:5; John/Freese—Rehfeld/Schurig 6:4, 7:5; Partenfelder/Widwald—Elsner/Ledermann 6:0, 6:2; Encke/Münchmeyer—Naatz/Reunert 6:3, 6:3. — Vorschlußrunde: Fabian/Fauner—John/Freese 6:4, 6:0, Partenfelder/Widwald—Encke/Münchmeyer 6:4, 6:2. — **Schlußrunde:** Fabian/Fauner—Partenfelder/Widwald o. Sp.

Günther Thomas und Marlies Roesch — Beste im Nachwuchsturnier

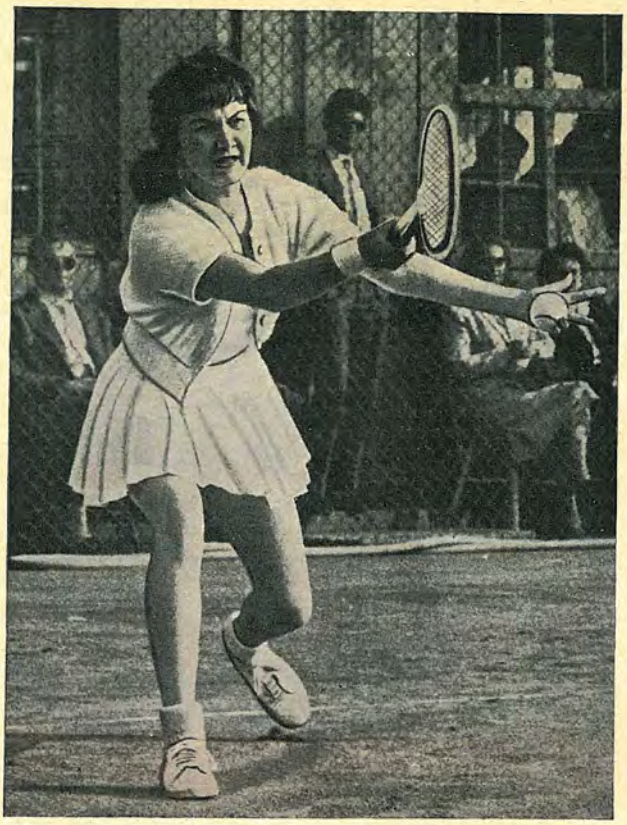
Zum siebenten Male jährte sich das Berliner Nachwuchsturnier. Aus dem Wunsch entstanden, unseren der Jugend entwachsenen Spielern auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, ihr Können unter Beweis zu stellen, hat sich dieses Turnier immer weiter entwickelt und ist heute ein wertvoller Bestandteil unseres Tennislebens. Wer unsere 19—23jährige Jugend in diesen Tagen aufmerksam beobachtet hat, der konnte feststellen, daß die Breitenarbeit der Vereine ihre Früchte getragen hat. Und wenn der Berliner Tennis-Verband dieses Turnier als sein Kind besonders liebt, dann hauptsächlich deshalb, weil er aus dem immer größeren Aufmarsch des Nachwuchses die Kräfte erkennen kann, die er braucht, um dem Berliner Tennis die Stellung zu erhalten, die er sich in der Nachkriegszeit geschaffen hat.

Obwohl unsere besten Nachwuchskräfte fehlten, war dieses Turnier nicht nur durch die Meldung von 100 Teilnehmern bei dem männlichen Nachwuchs quantitativ außerordentlich beschickt, sondern auch gerade deshalb qualitativ sehr ausgeglichen. Davon zeugen allein 30 Dreisatzkämpfe. Allerdings vermißte man diese Ausgeglichenheit oft in bezug auf die Einstellung zur Turnierleitung.

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**



IM KAMPF werden auch die zartesten Gesichtszüge hart. Marlies Roesch gewann sicher das Damen-Einzel im Nachwuchsturnier des Verbandes. Foto: Berlin-Bild

Jeder Turnierteilnehmer muß wissen:

1. **Sei geduldig, bis Du angesetzt wirst!**
2. **Wenn Du bis in die Endspiele kommen willst, beschwere Dich nicht, wenn Du 2 oder 3 Kämpfe hintereinander spielen mußt!**

Leider mußte das Turnier starker Regengüsse wegen um ein paar Tage verlängert werden. Aus der Vielzahl der Kämpfe der Herren ragen besonders die prächtigen Leistungen des Nachwuchses der Zehlendorfer „Wespen" heraus. Viereck stand in seinem Kampf gegen den Rot-Weißen Gierke im dritten Satz schon 4 : 1. Daß er bei diesem Stand von seinem erfolgreichen Angriffsspiel auf Sicherheit umschaltete, kostete ihn seinen Sieg. Aber v. Loeper ließ die Niederlage seines Clubkameraden nicht ruhen; er siegte in einem der schönsten Kämpfe dieses Turniers gegen Gierke nach einigen Regenunterbrechungen 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5 und erreichte damit die Vorschlußrunde. Während Güntsche (Zehl. „Wespen") nach einem leichten Sieg über Fröbel (Lankw.) dieselbe erreichte, benötigten sowohl Bauer (Rot-Weiß) gegen Brämer (Siemens) als auch Thomas (Grün-Gold 04) gegen Volgmann (BSV 92) je 3 Sätze, um sich für diese Runde zu qualifizieren Die Vorschlußrunden am Montag waren dagegen etwas farblos, Güntsche brauchte gegen Bauer nur sein Sicherheitsspiel einzusetzen, um dann mit ein paar Überraschungsschüssen seinen Gegner mit 6 : 1, 6 : 4 mattzusetzen. Im Kampf gegen Thomas war v. Loeper gegen den Vortag nicht wiederzuerkennen. Den ersten Satz verlor er glatt 0 : 6 und mußte auch den zweiten Satz nach einigem Widerstand mit 4 : 6 abgeben.

In der Schlußrunde sah Thomas, der ehemalige Juniorenmeister, gegen den gut operierenden Güntsche lange Zeit nicht wie der Sieger aus. Der erste Satz fiel mit 6 : 3 an Güntsche, der den immer wieder angreifenden Thomas mit prächtigen Rückhandschüssen passierte. Dann konnte Thomas den zweiten Satz mit 6 : 4 gewinnen. Im dritten Satz glänzten beide mit guten Passagen, und oft mußte Thomas den Kopf schütteln, wenn bei seinem Angriff der ausgezeichnete Lob von Güntsche unerreichbar genau auf die Grundlinie kam. Hin und her wogte der Kampf und Thomas atmete erleichtert auf, als er mit Gewinn dieses Satzes in die Pause gehen konnte. Im vierten Satz war Thomas frischer als der schwerere Güntsche, der viele leichte Fehler machte. Günter Thomas gewann mit 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6, 6 : 2. Verbandsvorsitzender Alexander Moldenhauer überreichte ihm den vom SCC im Andenken an den verstorbenen Vorjahrssieger Peter Kyas gestifteten Erinnerungspreis und auf Bitte der Mutter von Kyas auch den letzten von Peter benutzten Schläger.

In der Damenkonkurrenz, die verhältnismäßig schwach besetzt war, konnten sich für die letzten Vier Marlies Rösch (Blau-Weiß), Helga Hoffmann (Z 88), Eva Wehle (Dahlem) und Reingard Sturm (Blau-Weiß) durchsetzen. Marlies Rösch siegte gegen Helga Hoffmann 6 : 0, 6 : 2. Eva Wehle sah im Kampf gegen R. Sturm lange wie die Siegerin aus, denn Reingard verlor 0 : 6. Im zweiten Satz hatte Eva 2 Matchbälle, die sie nicht verwandeln konnte; sie verlor dann diesen Satz 8 : 10. Der letzte Satz ging 6 : 0 an R. Sturm. Den Endkampf der beiden Blau-Weißen gewann Marlies Rösch 6 : 3, 8 : 10, 6 : 1.

Fast 50 Paare waren im Herren-Doppel um den Sieg bemüht. Dieser fiel erst drei Tage später, da ein Regentag die Abwicklung verschoben hatte. Die an die erste und zweite Stelle gesetzten Mannschaften bestritten die Schlußrunden. Mit sicheren Siegen schlugen vorher Dallwitz/Gierke 6 : 0, 6 : 4 Döring/Forck und v. Loeper/Thomas mit 8 : 6, 6 : 4 Sturzebecher/Volgmann. Das Finale ging über die volle Distanz von fünf Sätzen. Man gab Dallwitz/Gierke nur noch eine geringe Chance, als sie 6 : 8, 4 : 6 zurücklagen. Aber Formveränderungen während des Spiels brachte doch noch die Wendung. Dallwitz wurde besser, und v. Loeper ließ nach. So fielen die nächsten drei Sätze 6 : 4, 6 : 1, 6 : 4 an die Rot-Weißen Dallwitz/Gierke.

Der Berliner Tennis-Verband dankt auch von dieser Stelle dem Dahlemer Tennis-Club, der wie immer diese Meisterschaft unter der Turnierleitung der Herren Struve und Dr. Ziegler vorbildlich betreute. Dieser Dank wurde am Abend der Preisverteilung, die der Verbands-Jugendwart vornahm, direkt vermittelt. Der erste Vorsitzende des Dahlemer T. C., Herr Heinz Bettin, lobte in einer Ansprache die Fairness der Spieler und brachte erfreulicherweise zum Ausdruck, daß dieses Turnier auch in Zukunft hier seine Heimstätte hat. Für das leibliche Wohl der noch im Rennen befindlichen Teilnehmer wurde vom Verband auch in diesem Jahr an jedem Tag ein Essen ausgegeben. Erich Borris

Ergebnisse

Herreneinzel. 1. Runde: Locke—Dittmann 6 : 3, 6 : 3, Knoche—Giessler 6 : 8, 6 : 3, 6 : 4, König—Lehwald 6 : 2, 6 : 3, Güntsche—Fingas 6 : 3, 5 : 7, 6 . 3, Rapp—Müller 6 : 3, 6 : 4, Kramm—Meyer 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Müller—Böhmig 6 : 4, 6 : 4, Schulz—Nörenberg 6 : 2. 6 : 1, Froebel—Jahn 7 : 5, 5 : 7, 6 : 4, Scheper—Bloss 8 : 6, 6 : 3, Galle—Semler 6 : 3, 6 : 4, Andrich—Kliesch 6 : 3, 11 : 9, Gierke—Lasch 6 : 0, 6 : 2, Kroeger—Friedrich 6 : 0, 6 : 2, Fischer—Schäfer 6 : 4, 7 : 5, Stoffer—Woesten 6 : 2, 6 : 3, Sanders—Rondholz 6 : 3, 6 : 4, Müller—J. Fingas 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4, Viereck—Grund 7 : 5, 6 : 8, 6 : 3, Grundwald—Foitzik 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1, Maiwald—Preuk 6 : 1, 7 : 5, Forck—Menzel 6 : 1, 6 : 2, Koeppen—Knospe 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, Ferdinand—Scholz 6 : 0, 6 : 2, v. Loeper—Kleinke 6 : 1, 6 : 1, Hoffmeister—Haesner 6 : 1, 6 : 1, Volgmann—Hesse 6 : 0, 6 : 1, Sudrow—Reiher 6 : 3, 7 : 5, Sperling—Hansen 6 : 0, 6 : 2. 2. Runde: Weidler—Fohl 6 : 0, 6 : 2, Oppert—Rohn 7 : 5, 6 : 4, Bauer—Sturzebecher 6 : 0, 6 : 4, Nörenberg—v. Barany 7 : 9, 7 : 5 zgz., Henkel—L. Schulz 6 : 4, 6 : 4, Schabacker—Buggert 6 : 2, 6 : 3, Knoche—Locke 6 : 3, 6 : 0, Brämer—König 6 : 1, 6 : 1, Güntsche—Picker 6 : 1, 6 : 3, Kramm—Rapp 6 : 0, 6 : 2, Marlinghaus—Perschke 6 : 2, 6 : 4, Schulz—Müller 6 : 3, 6 : 1, Froebel—Müller 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0, Scheper—Lohr 7 : 5, 6 : 0, Galle—Jansen 11 : 9, 14 : 12, Jordan—Andrich 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2, Gierke—Kroeger 7 : 5, 6 : 3, Stoffer—Fischer 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3, Sanders—Haase 6 : 2, 6 : 3, Viereck—R. Müller 6 : 2, 3 : 6, 6 : 4, Forck—Streichhan 6 : 3, 6 : 4, Koeppen—Ferdinand 6 : 4, 6 : 1,

Trinkt HERVA

v. Loeper—Hoffmeister 6 : 1, 8 : 6, Volgmann—Lehmann 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4,Sperling—Sudrow 7 : 5, 6 : 0, Wenzel—Topel 8 : 6, 2 : 6, 6 : 3, Döring—Rath 6 : 1, 6 : 0, Zinn—Tübke 6 : 2, 6 : 4, Schwarz—Petras 6 : 2, 2 : 6, 8 : 6, Winzer—Cremer 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Thomas—Wanderer 6 : 3, 6 : 3. 3. Runde: Weidler—Oppert 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Bauer—Nörenberg 6 : 2, 6 : 1, Henkel—Schabacker 6 : 3, 6 : 1, Brämer—Knoche 6 : 4, 6 : 8, 6 : 2, Güntsche—Kramm 6 : 4, 6 : 2, Schulz—Marlinghaus 5 : 7, 6 : 4, 6 : 1, Froebel—Scheper 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1, Jordan—Galle 6 : 0, 6 : 4, Gierke—Stoffer 6 : 2, 6 : 4, Viereck—Sanders 9 : 7, 7 : 5, Maiwald—Forck 6 : 4, 6 : 3, v. Loeper—Koeppen 6 : 0, 6 : 3, Volgmann—Sperling 6 : 4, 6 : 2, Döring—Wenzel 6 : 2, 8 : 6, Zinn—Schwarz 6 : 3, 6 : 3, Thomas—Winzer 6 : 3, 6 : 3. 4. Runde: Bauer—Weidler 6 : 1, 6 : 3, Brämer—Henkel 6 : 3, 6 : 3, Güntsche—Schulz 6 : 2, 6 : 0, Froebel—Jordan 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5, Gierke—Viereck 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, v. Loeper—Maiwald 6 : 8, 6 : 3, 6 : 0, Volgmann—Döring 6 : 4, 6 : 2, Thomas—Zinn 6 : 2, 6 : 0. 5. Runde: Bauer—Brämer 6 : 4, 1 : 6, 10 : 8, Güntsche—Froebel 6 : 2, 6 : 0, v. Loeper—Gierke 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5, Thomas—Volgmann 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2. Vorschlußrunde: Güntsche—Bauer 6 : 1, 6 : 4, Thomas—v. Loeper 6 : 0, 6 : 4. **Schlußrunde:** Thomas — Güntsche 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6, 6 : 2.

Damen-Einzel. 1. Runde: Wendt—Demmer 6 : 2, 6 : 0, Hackenberger—Bockow 6 : 4, 6 : 4, Friedrichsen—Lorenz 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3. 2. Runde: Roesch—Holste 6 : 0, 6 : 0, Fahle—Jopt 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Hoffmann—Scharf 6 : 1, 6 : 4, Jantzen—Schinke 6 : 4, 6 : 2, Wehle—Wendt 7 : 5, 6 : 1, Friedrichsen—Hackenberger 6 : 2, 6 : 2, Kimpel—Schulze 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Sturm—Mücke 6 : 3, 7 : 5. 3. Runde: Roesch—Fahle 6 : 0, 6 : 1, Hoffmann—Jantzen 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4, Wehle—Friedrichsen 6 : 3, 6 : 4, Sturm—Kimpel 6 : 2, 6 : 4. Vorschlußrunde: Roesch—Hoffmann 6 : 0, 6 : 2, Sturm—Wehle 0 : 6, 12 : 10, 6 : 0. **Schlußrunde:** Roesch — Sturm 6 : 3, 8 : 10, 6 : 1

Herren-Doppel. 1. Runde: Streichhan/Winzer—Andrich/Preuk 6 : 1, 6 : 3, Froebel/König—Hoffmeister/Schulz 6 : 0, 7 : 9, 6 : 4, Giessler/Kunkel—Jahn/Semler 4 : 6, 9 : 7, 6 : 4, Döring/Forck—Bauer/Stoffer 6 : 4, 8 : 6, Lehwald/Meyer—Jansen/Kliesch 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Dittmann/Petras—Menzel/Perschke 8 : 6, 6 : 4, Marlinghaus/Sohr—Buggert/Müller 6 : 4, 6 : 2, Foitzik/Rondholz—Haase/Kramm 2 : 6, 8 : 6, 11 : 9, Fischer/Wanderer—J. Fingas/Scheunemann 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3. 2. Runde: Dallwitz/Gierke—Friedrich/Topel 6 : 0, 6 : 1, B. Fingas/Sudrow—Fohl/Schabacker 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4, Güntsche/Knoche—Cramer/Schäfer 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Streichhan/Winzer—Rath/Scheper 6 : 0, 6 : 0, Döring/Forck—Bloss/Galle 6 : 2, 6 : 0, Sturzebecher/Volgmann—Haesner/Rapp 6 : 1, 6 : 1, Marlinghaus/Sohr—Dittmann/Petras 6 : 2, 6 : 0, Tübke/Zinn—Foitzik/Rondholz 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, Kroeger/Viereck—Müller/Sanders 6 : 3, 6 : 1, Jordan/Lehmann—Bertram/Schulz 6 : 1, 6 : 2, v. Loeper/Thomas—Hoffmann/Sperling 6 : 0, 6 : 1. 3. Runde: Dallwitz/Gierke—Henkel/Durek 6 : 3, 6 : 2, Güntsche/Knoche—Fingas/Sudrow 6 : 2, 6 : 1, Streichhan/Winzer—Froebel/König 6 : 2, 7 : 5, Döring/Forck—Brämer/Schulz 6 : 2, 1 : 6, 6 : 4, Sturzebecher/Volgmann—Marlinghaus/Sohr 6 : 1, 7 : 5, Grunde/Maiwald—Tübke/Zinn 6 : 3, 6 : 4, Kroeger/Viereck—Jordan/Lehmann 6 : 2, 6 : 1, v. Loeper/Thomas—Knospe/Müller 6 : 4, 7 : 5. 4. Runde: Dallwitz/Gierke—Güntsche/Knoche 6 : 4, 6 : 4. Döring/Forck—Streichhan/Winzer 6 : 3, 6 : 1. Sturzebecher/Volgmann—Grund/Maiwald 6 : 4, 6 : 3, v. Loeper/Thomas—Kroeger/Viereck 6 : 2, 6 : 3. Vorschlußrunde: Dallwitz/Gierke—Döring/Forck 6 : 0, 6 : 4, v. Loeper/Thomas—Sturzebecher/Volgmann 8 : 6, 6 : 4. **Schlußrunde:** Dallwitz/Gierke — v. Loeper/Thomas 6 : 8, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1, 6 : 4.

Schönstes Jugend-Treffen am Hundekehlensee

Der Leser sollte es dem Schreiber dieser Zeilen nicht übelnehmen, wenn er vielleicht durch eine rosarote Brille auf das Jugendturnier bei Rot-Weiß zurückblickt. Er hat alle die letzten Jahre mit so viel Liebe die sportliche Entwicklung unserer jungen Berliner Spieler verfolgt und war so eng mit diesem Turnier verbunden, daß er vielleicht zu sehr das Schöne an diesem Turnier betrachtet hat und möglicherweise unrecht hat mit seiner Meinung, daß dieses Turnier die schönste Tennisveranstaltung des Jahres in Berlin war.

Peinlich war das Ausbleiben von Wolfgang Stuck; dieser Berliner Junior hatte schon an der Berliner Jugendmeisterschaft nicht teilgenommen, da er offiziell für die Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig gemeldet war. Auch jetzt fehlte er, als sich die seltene Gelegenheit ergab, sich mit den besten Spielern seiner Altersklasse zu messen. Stuck hatte für Erlangen gemeldet. Nun, diese private Meldung nach Erlangen war erfolgt, bevor der Termin des Berliner Turniers festgesetzt war. Eine nachträgliche Absage an Erlangen wäre nicht nur formell möglich, sondern auch sportlich gerechtfertigt gewesen. Es geschah kein entsprechender Schritt. Deutschlands Jugendmeister und Vorjahrssieger bei Rot-Weiß, Dieter Ecklebe, kam nicht nach Berlin, weil er an den gleichen Tagen den Meistertitel in seinem eigenen Verbande zu verteidigen hatte; damit war Dieter entschuldigt.

Trotzdem war das Turnier ein großer sportlicher Erfolg. Der genialste unserer Junioren, Wilhelm Bungert, kam zum drittenmal und in großer Form nach Berlin, und wir alle freuten uns, daß seine Treue zu Berlin und sein prächtiges Können durch zwei erste Preise belohnt wurde. Diesen jungen Gentleman und talentiert-eigenwilligen Spieler recht oft in Berlin zu sehen, ist unser Wunsch. Aber auch der Zweite, Hannovers junger Blondschopf, Peter Bastian, gefiel in diesem Jahr besser als bei seinem vorigen Besuch. Sein wundervoller Rückhand, sein sportliches Benehmen und seine Ausgeglichenheit waren für einen so jungen Spieler bewundernswert. Diesen beiden Jungen erlagen alle anderen. Bungert schaltete den sehr häufig und erfolgreich ans Netz kommenden, stilistisch ausgezeichneten Besten Hamburgs, Berndt Kube, 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2 aus und hatte mit unserem Jugendmeister Thiedtke mit 6 : 2, 6 : 0 keine Mühe. Dietmar konnte zwar eine Menge feiner Bälle schlagen, aber keine Spiele gewinnen. Wilhelm Bungert nutzte den schwachen Aufschlag seines Berliner Gegners richtig aus. Bastian seinerseits hatte einen hartumkämpften ersten Satz gegen Sanders, der schon einen Satzball hatte, aber dann 8 : 10, 1 : 6 unterlag. Unsere Berliner schlugen sich nicht schlecht. Eberhard Wensky spielte drei Sätze, ehe Bastian den Sieg buchen konnte; Koslik schlug unseren Vizemeister Schindler 6 : 3, 13 : 11 und stand dann drei Sätze gegen Kube, der auch den guten Westfalen Tillmann allerdings viel glatter herausschlug; Tillmann hatte vorher 4 : 6, 8 : 6, 6 : 4 Keller und in zwei Sätzen Kusicke besiegt.

Eine reine Hamburger Angelegenheit war das Juniorinnen-Einzel. Köpfchen, sehr schöne Schläge und gute Laufarbeit zeichneten Karin Herich aus und machten ihr den Sieg über Rita Tode nicht allzu schwer (6 : 1, 6 : 2). Auch im Juniorinnen-Doppel kamen die beiden Hamburger Mädel in die Schlußrunde, aber hier trat eine Überraschung ein, als die Berliner Jugendmeisterin Almut Sturm zusammen mit der 15jährigen niedersächsischen Jugendmeisterin Roselotte Buschmann den einzigen Preis für Berlin retten konnte.

Mit Recht stolz konnte Herr Stelzer auf seine zehnköpfige Mannschaft sein; die Schleswig-Holsteiner Mädchen und Jungens haben sich seit dem Vorjahre enorm verbessert; alle hatten sie saubere Schläge und tadelloses sportliches Benehmen. Sehr verdient waren die dritten Preise im Juniorinnen-Einzel für Stolberg und Marita Pagemann.

Die einzige Enttäuschung war die Schlußrunde im Junioren-Doppel. Bungert und der Kölner Kill ge-

Das „Kneifen"

ist eine menschliche Schwäche, die uns die Segnungen unseres schönen Sports in einen Fluch verwandeln kann. Wer sich nicht im sportlichen Sinn einer zumutbaren Auseinandersetzung mit gleich starken Rivalen bei Verbandskämpfen, Turnieren oder auch Klub-Forderungsspielen stellt, sollte sich nicht am Turnier- oder Mannschaftssport beteiligen.

Ein weiser Ausspruch des Jugendwartes Dr. Helbig in den Rot-Weiß-Clubnachrichten.

Trinkt HERVA

wannen das Doppel ohne Mühe gegen die Hannoveraner Bastian/Sanders. In dieser Konkurrenz hatten unsere Berliner Meister Schindler/Thiedke zu glatt 1 : 6, 4 : 6 gegen Bungert/Kill verloren; aber Tillmann/Wensky hatten zwei ganz offene Sätze gegen Bastian/Sanders ausgetragen, ehe sie 1 : 6 im dritten Satz unterlagen.

Für Unterhaltung unserer Gäste war bestens gesorgt; die Stimmung war nett, die Jugendwarte, Erich Borris für Berlin und Dr. Helbig für Rot-Weiß sorgten vorbildlich für ihre Pflegebefohlenen. Frau Ingeborg Karge und Elsbeth Weitkamp leiteten das Turnier mit leichter Hand in erfahrener Weise. C. Weiss

Ergebnisse

Junioren. 1. Runde: Reymus—Tschiechow 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4, Pflugrath—Steinert 6 : 3, 6 : 2, Kusicke—Tägert 6 : 3, 6 : 2, Schindler—Möller 6 : 0, 8 : 6, Mietusch—Kerl 9 : 7, 4 : 6, 6 : 3, D. Stuck—Walter 6 : 1, 6 : 3, Mathies—Loscher 6 : 1, 6 : 1, Drescher—Reiter 1 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Nowack—Körnchen 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Becker—Kober 6 : 1, 6 : 1. 2. Runde: Bungert—Spannagel 6 : 0, 6 : 2, König—Reymus 6 : 4, 6 : 2, Koch—Möller 6 : 1, 6 : 3, Thiedke—Schemmel 6 : 1, 6 : 4, Tillmann—Keller 4 : 6, 8 : 6, 6 : 4, Kube—Motog 6 : 1, 6 : 2, Kill—Dorasil 6 : 1, 6 : 1, Bode—Pingel 6 : 1, 6 : 0, Sanders—Mathies 6 : 0, 6 : 1, Bastian—Drescher 6 : 0, 6 : 3, Saul—Nowack 9 : 7, 6 : 2, Schaale—Hapke 6 : 2, 6 : 0, Wensky—Becker 6 : 0, 6 : 0. 3. Runde: Bungert—König 6 : 2, 6 : 3, Thiedke—Koch 6 : 0, 6 : 3, Tillmann—Kusicke 6 : 2, 7 : 5, Kube—Koslik 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1, Kill—Bode 6 : 2, 6 : 4, Sanders—Stuck 6 : 1, 6 : 1, Bastian—Saul 6 : 1, 8 : 6, Wensky—Schaale 6 : 0, 6 : 0. 4. Runde: Bungert—Thiedke 6 : 2, 6 : 0, Kube—Tillmann 6 : 2, 6 : 3, Sanders—Kill 7 : 5, 6 : 4, Bastian—Wensky 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3. Vorschlußrunde: Bungert—Kube 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2, Bastian—Sanders 10 : 8, 6 : 1. **Schlußrunde:** Bungert—Bastian 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

Juniorinnen. 1. Runde: Kujath—Mayer 6 : 2, 6 : 3, Stolberg—Hahn 6 : 2, 6 : 1, Mohs—Riedel 6 : 0, 6 : 0, Thomas—Beutner 7 : 5, 6 : 1. 2. Runde: Herich—Kujath 6 : 1, 6 : 2, Hanigk—Braun 6 : 3, 7 : 5, Stolberg—Eilers 6 : 3, 6 : 3, Tagemann—Wiehler 7 : 5, 6 : 3, Tode—Mohs 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Thomas—Sturm 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5. 3. Runde: Herich—Hanigk 6 : 2, 6 : 0, Tagemann—Stolberg 6 : 1, 6 : 0, Tode—Lohmann 6 : 2, 6 : 2, Thomas—Buschmann 3 : 6, 6 : 4, 6 : 0. Vorschlußrunde: Herich—Tagemann 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Tode—Thomas 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3. **Schlußrunde:** Herich-Tode 6 : 1, 6 : 2.

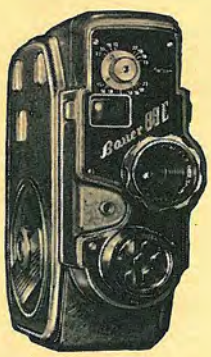
Bei Tennis-Union traf sich die Elite des Nordens

Auf der schönen Tennisanlage des Berliner Nordens, der Heimat der Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V. Reinickendorf, fand das Nord-Turnier 1957 statt. Das Stimmungsbarometer stand auf dem Höhepunkt, denn es wurden spannende, aufregende Kämpfe so richtig nach dem Geschmack der zahlreich erschienenen Zuschauer (am Schlußtage waren es 300 und außerdem 48 Autos) geboten und einige überraschende Ergebnisse erzielt. Generalstabschef Hanigk brachte das Mammutturnier (es wurden über 200 Meldungen abgegeben) mit „preußischer" Gründlichkeit ausgezeichnet über die acht Tage. Daß er mit Petrus auf gutem Fuße stand, bewies das schöne Wetter am Tage. Nachts sprengte Petrus die Plätze. Die „ligaverdächtigen" Frohnauer errangen in den sieben Konkurrenzen vier 1. und vier 2. Plätze — ein erwartetes Gewinnvolumen. Was der erste Vorsitzende Dr. Neumann und die Sportwarte Schaberg und Dr. Brunkow innerhalb weniger Jahre aus der Tennisvereinigung Frohnau gemacht haben, ist wirklich erstaunlich.

Bei den Damen schied die Titelverteidigerin Prescher (Hermsdorf) gleich aus. Sie war gerade erst von der Reise gekommen und hatte einige Wochen nicht gespielt. Frl. Heenen (VfL Tegel), eine Allroundsportlerin, wurde würdige Nachfolgerin. Sie besiegte Frl. Hanigk vom ausrichtenden Verein im Endspiel 6 : 3, 7 : 5, weil sie, von Mutti Heenen gut eingestellt, nach der 3 : 1-Führung von Frl. Hanigk das „Bum-Bum-Tennis" nicht mehr mitmachte und nur noch brachte. Taktik, Strategie und aufkommender Wind siegten über bessere Technik. Papa Hanigk wurde zur Zeit des Spieles durch die Organisation beansprucht und konnte seine Tochter nicht beraten. Außerdem hatte Frl. Hanigk ihre Stops in der Garderobe gelassen. Das brauchte wahrlich nicht zu sein. Dafür siegte sie mit ihrer Clubkameradin Fr. Paeprer im Damen-Doppel 6 : 2, 6 : 4 über Frau Janiszewski (VfL Berl. Lehrer/ Frl. Anita Haake (Berliner Bären). Die Turnfestsiegerin 1957 und die mehrfache Tischtennismeisterin fanden erst zum Schluß zu einer Einheit zusammen. Da war es aber bereits zu spät. Das Titelverteidigerpaar Fr. David/Frl. Haake kam nicht zustande, da Fr. David Ferien machte.

Bei den Juniorinnen „bekriegten" sich die Frohnauerinnen Frl. Beutner und Frl. Maier im Endspiel. Frl. Beutner (früher Niedersachsen), durch ihre Bierruhe auffallend, siegte 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1. Die ebenfalls in der Juniorinnen-Klasse teilnehmenden Finalistinnen des Damen-Einzels, Frl. Heenen und Frl. Hanigk, wurden von Frl. Beutner bzw. Frl. Maier geschlagen. In der Damenklasse war Frl. Maier von Frl. Hanigk und Frl. Beutner von der 58 Jahre jungen Fr. Iben (Grün-Weiß-Grün Tegel) geschlagen worden. Eine großartige Leistung Fr. Ibens über die Spitzenspielerin Frohnaus.

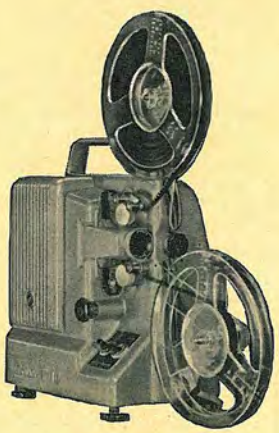
Der ausgezeichnet Grundlinie spielende Broczio (Rehberge) besiegte in der Junioren-Klasse F. Liske (VfL Berliner Lehrer) 6 : 1, 6 : 2. Titelverteidiger Dorasil hatte nicht gemeldet. Es gefielen noch Schaberg (Frohnau) und Pawlack (Hermsdorf). Der Vorjahrssieger im Herreneinzel, Schulze (Frohnau), verlor gegen seinen Vereinskamerade „Bubi" Balz nach einem von beiden Seiten effektvoll und hart durchgeführten Kampf 6 : 3, 6 : 2. Nur sein reichhaltigeres Schlagrepertoire verhalf dem cleveren Balz zum Siege gegen den 22 Jahre jüngeren Schulze, der mit seinen Netzangriffen häufig Millimeterpech hatte. Es war



Familienfeste

Urlaubsfreuden . . .

die tausend einmaligen und köstlichen Erlebnisse mit Ihren Kindern, einfach alles Schöne und Unwiederbringliche im Leben für alle Zeiten festhalten — das kann nur der Film.



BAUER

die bewährte 8-mm-Schmalfilm-Kamera schon ab DM **270,—**

BAUER T10

der hochwertige, preisgünstige 8-mm-Projektor DM **396,—**

Eigenfinanzierung: 1/5 Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänkoff G. m. b. H.

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

Trinkt HERVA

ein Spiel voller Höhepunkte, das die Zuschauer über eine Stunde in Atem hielt. Balz mußte in der Vorschlußrunde einige bange Minuten überstehen, als sein Gegner Marlinghaus im zweiten Satz eine durchaus mögliche 4 : 1-Führung vergab. Wer weiß ... ? Auch Schulze landete in der Vorschlußrunde nur einen hauchdünnen Dreisatzsieg über seinen hart schießenden Clubkameraden Becker.

Die Titelverteidiger im Herren-Doppel, Mangel/Labowski (T.U. „Grün-Weiß"), verloren bereits in der dritten Runde gegen die Frohnauer Krämer/Dr. Gropler glatt. Die gerissene Rückhand Dr. Groplers und der kluge Lob Krämers waren Gift für die Reinickendorfer, die auch nicht bis zum Umfallen kämpften Das war ein Paukenschlag! Beinahe hätte es noch einen gegeben: die Hermsdorfer Marlinghaus/Wepler spielten die Frohnauer Schulze/Balz in der Vorschlußrunde im ersten Satz mit 6 : 3 glatt an die Wand. Den zweiten Satz gewannen die Frohnauer mit viel Geschick 6 : 3, den dritten mit Glück 6 : 4. Die jungen Hermsdorfer, die einen Freundschaftskampf mit der Tennisabteilung des VfB Oldenburg zur gleichen Zeit bestritten, hatten dadurch ein großes Handikap. Sie haben aber wieder bewiesen, daß sie zu den besten Nachwuchsdoppeln Berlins gehören. Angefangen von den serienweise kommenden Aufschlagassen bis zu den unzähligen knallharten Passierschüssen — Traumschläge und herrliche Flugballduelle beherrschten den Platz. Das war das schönste Herrendoppel des Turniers. Im Endspiel siegten Balz/Schulze gegen ihre Vereinskameraden Dr. Lüssow/Schaberg 6 : 4, 6 : 2. Letztere scheiterten beinahe an Dr. Brunkow/Becker (ebenfalls Frohnau). Leider erreichte Becker in diesem Spiel nicht die gute Form, die er in den Einzelspielen gezeigt hatte, und konnte seinen mit „australischer" Vorhand und Aufschlagassen operierenden Partner, der sämtliche Aufschlagspiele durchbrachte, nicht genügend unterstützen. Becker schien auch vom vorangegangenen Einzel noch erschöpft.

Im abschließenden Mixed besiegten Frl. Maier/Schaberg mit 8 : 6, 6 : 3 Fr. Jansen/Schulze (alle Frohnau. Auch dieses Spiel hatte besonders im ersten Satz viel Höhepunkte. Ausschlaggebend für den Sieg war das kluge Flugballspiel Frl. Maiers, die sehr viel Punkte damit machte. Leider wurde Fr. Jansen von ihrem Partner, ausgerechnet, als sie in Führung lagen, nach hinten beordert. An der Grundlinie gefesselt, konnte sie kurze Bälle nicht immer erlaufen.

Nach dem letzten Spiel fand die Siegerehrung statt. Der 1. Vorsitzende des ausrichtenden Vereins, Walter Romeis, gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude über die gelungene Veranstaltung Ausdruck und verteilte die Preise an die Siegerinnen und Sieger. Eine Silberschale, gestiftet vom Berliner Tennis-Blatt, erhielt die Siegerin im Damen-Einzel. Auch das Bezirksamt Reinickendorf hatte einen wertvollen Preis gestiftet. Das Reinickendorfer Sporthaus Hintsche, Inhaber Stubbe, spendete Sportartikel. — Der Kassenwart des Berliner Tennis-Verbandes, Dr. Selbt, der mit seiner Gattin erschienen war, zeigte ein zufriedenes Gesicht. Ein Zeichen, daß auch ihm die Endkämpfe gefallen haben. Viele Teilnehmer und Gäste schwangen noch das Tanzbein bis Mitternacht.

Fazit: Glückliche Sieger, zufriedene Zuschauer und viele freiwillige Schiedsrichter — eine gelungene Veranstaltung. Zurück blieb ein erholungsbedürftiger Turnierleiter.

Kurt Schmidt

Ergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Pawlack—Schlag 6 : 0, 6 : 3; Klemens—Alexander 8 : 6, 8 : 6; Liebetruth—Neumann 6 : 1, 6 : 1; Bredlow—Dr. Löblich 6 : 4, 6 : 2; Hesse—Brenning 6 : 4, 6 : 0; Broczio—Kleppek 6 : 2, 6 : 3; Andreck—Dr. Kötschau 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4; Ehrhardt—Hansen 6 : 0, 6 : 2; Fremery—Dr. Unger 6 : 2, 6 : 2; L. Becker—Janik 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Weppler—Zinn 6 : 3, 6 : 0; Labowsky—Dittmann 6 : 1, 6 : 4; Balz—Lobbes 6 : 0, 6 : 3; Ebel—Hoppe 6 : 0, 6 : 2; Geukler—M. Bekkers 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3; Löscher—Gieler 9 : 7, 6 : 1; Dr. Lüssow—Peikert 6 : 0, 6 : 4; Müller—Krai 6 : 1, 6 : 1; Lamprecht—Le Viseur 7 : 5, 6 : 4; Mangel—Redepenning 6 : 4, 6 : 0; Marlinghaus—H. Becker 6 : 2, 6 : 3; W. Dorasil—Machner 4 : 6, 8 : 6, 6 : 1; Reiter—Stein 9 : 7, 6 : 3; Marcowic—Petras 6 : 1, 8 : 6; Schröder—Locke 6 : 4, 6 : 3; Granz—Meier 6 : 2, 6 : 2. 2. Runde: Schulze—Pawlack 6 : 4, 6 : 0; Liebetruth—Klemens 6 : 2, 6 : 4; Bredlow—Hesse 6 : 3, 6 : 4; Broszio—Fink 6 : 1, 6 : 1; Liske—Andreck 6 : 3, 6 : 2; Ehrhardt—Neuenfeld 6 : 3, 6 : 2; Becker—Fremery 6 : 2, 6 : 1; Labowski—Weppler 6 : 1, 6 : 3; Balz—Ebel 6 : 3, 7 : 5; Löscher—Geukler 6 : 3, 6 : 2; Dr. Lüssow—Müller 6 : 4, 6 : 1; Mangel—Lamprecht 6 : 4, 6 : 4; Marlinghaus—Dr. Gropler 6 : 1, 6 : 4; Reiter—W. Dorasil 6 : 3, 6 : 4; Markovic—Brückner 6 : 2, 6 : 1; Granz—Schröder 6 : 4, 6 : 0. 3. Runde: Schulze—Liebetruth 6 : 1, 6 : 2; Bredlow—Broczio 7 : 5, 6 : 2; Ehrhardt—Liske 6 : 2, 6 : 2; Becker—Labowski 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4; Balz—Löscher 6 : 1, 6 : 2; Dr. Lüssow—Mangel 6 : 2, 6 : 3; Marlinghaus—Reiter 6 : 2, 6 : 2; Granz—Markovic 6 : 1, 6 : 2. 4. Runde: Schulze—Bredlow 6 : 0, 6 : 2; Becker—Ehrhardt 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1; Balz o. Sp.; Marlinghaus—Granz 8 : 6, 7 : 5. Vorschlußrunde: Schulze—Becker 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Balz—Marlinghaus 6 : 3, 6 : 4. **Schlußrunde:** Balz — Schulze 6 : 2, 6 : 3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Praeckel—Kötschau 6 : 3, 6 : 1; Heenen—Krause 6 : 0, 6 : 3; Le Viseur—Nachtlicht 1 : 6, 6 : 4, 9 : 7; Prochnow—Voigt 6 : 4, 6 : 1; Iben—Schneider 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Hoecken—Daugs 6 : 2, 6 : 0; Haacke—Jansen 11 : 9, 6 : 4; Paeprer—Schüschke 6 : 0, 0 : 6, 6 : 2; Maier—Heyer 6 : 2, 6 : 4; Schmidt—Fischer 6 : 1, 7 : 5. 2. Runde: Prescher—Praeckel 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Prochnow—Le Viseur 6 : 0, 6 : 4; Iben—Reutner 6 : 0, 5 : 7, 7 : 5; Janiszewski—Hoecken 3 : 6, 6 : 1, 6 : 0; Haacke—Paeprer 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Maier—Karschuk 7 : 5, 6 : 0; Hanigk—Schmidt 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3. 3. Runde: Heenen—Prescher 6 : 4, 6 : 0; Iben—Prochnow 4 : 6, 6 : 3, 9 : 7; Janiszewski—Haacke 7 : 5, 6 : 4; Hanigk—Maier 6 : 3, 7 : 5. Vorschlußrunde: Heenen—Iben 6 : 1, 6 : 1; Hanigk—Janiszewski 6 : 1, 6 : 2. **Schlußrunde:** Heenen — Hanigk 6 : 3, 7 : 5.

Herren-Doppel. 1. Runde: Mangel/Labowsky—Becker/Zinn 6 : 2, 6 : 1; Schlag/Pawlak—Wolff/Dittmann 6 : 2, 6 : 2; Krämer/Dr. Gropler—Alexander/Schwimmer 6 : 4, 6 : 1; Schaberg/Dr. Lüssow—Erhardt/Neuenfeld 6 : 3, 6 : 4; Granz/Imm—Schulz/Witte 6 : 3, 6 : 3; Becker/Dr. Brunckow—Fremery/Lieske 6 : 2, 8 : 6; Leppert/Hoff—Dyzert/Geisler 6 : 2, 6 : 4; Marlinghaus/Wepler—Dr. Unger/Markovic 7 : 5, 6 : 3; Bredlow/Krai—Locke/Ebel 7 : 5, 6 : 8, 7 : 5; Dorasil/Beckers—Söffing/Traeder 6 : 3, 6 : 4; Andreck/Holski—Schröder/Le Viseur 6 : 2, 6 : 1; Hesse/Kleppeck—Hansen/Peikert 6 : 2, 6 : 0; Nachtlicht/Janik—Broszio/Hoppe 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3; Balz/Schulze—Brenning/Gieler 6 : 0, 6 : 0. 2. Runde: Mangel/Labowski—Löscher/Remer 6 : 0, 6 : 1; Krämer/Dr. Gropler—Schlag/Pawlak 6 : 3, 6 : 4; Schaberg/Dr. Lüssow—Granz/Imm 6 : 3, 6 : 1; Marlinghaus/Wepler—Bredlow/Krai 6 : 2, 6 : 1; Dorasil/Beckers—Andreck/Holski 6 : 1, zgz.; Nachtlicht/Janik—Hesse/Klepek 6 : 3, 6 : 2. 3. Runde: Krämer/Dr. Gropler—Mangel/Labowski 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Schaberg/Dr. Lüssow—Becker/Dr. Brunkow 6 : 4, 6 : 4; Marlinghaus/Wepler—Dorasil/Beckers 6 : 2, 6 : 3; Balz/Schulze—Nachtlicht/Janik 6 : 0, 6 : 1. Vorschlußrunde: Schaberg/Dr. Lüssow—Krämer/Dr. Gropler 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0; Balz/Schulze—Marlinghaus/Wepler 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4. **Schlußrunde:** Balz/Schulze—Schaberg/Dr. Lüssow 6 : 4, 6 : 2.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Haacke/Janiszewski—Jansen/Maier 9 : 7, 4 : 6, 6 : 4; Paeprer/Hanigk—Prescher/Hoecken 8 : 6, 6 : 2. **Schlußrunde:** Paeprer/Hanigk—Haacke/Janiszewski 6 : 2, 6 : 4.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Hoecken/Broczio—Daugs/Petras 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3; Romeis/Labowski—Krause/Schlag 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2; Maier/Schaberg—Paeprer/Müller 6 : 2, 6 : 1; Hermany/Imm—Fehst/Krai 6 : 1, 6 : 1; Jansen/Schulze—Fischer/Fischer 6 : 0, 6 : 1; Fehst/Bredlow—Nachtlicht/Grunwald 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Schneider/Ehrhardt—Le Viseur/Becker 7 : 9, 6 : 0, 6 : 2. 2. Runde: Klemens/Balz—Schmidt/Dr. Brunkow 6 : 1, 6 : 4; Beutner/Dr. Lüssow—Hoecken/Broczio 6 : 3, 6 : 3; Maier/Schaberg—Janiscewski/Liske 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5; Prochnow/Marlinghaus—Hermany/Imm 6 : 2, 6 : 1; Jansen/Schulze—Schüschke/Locke 6 : 1, 6 : 2; Frehst/Bredlow—Grimm/Ebel 6 : 4, 7 : 5; Schneider/Ehrhardt—Hanigk/Mangel 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1. 3. Runde: Klemens/Balz—Beutner/Dr. Lüssow 2 : 6, 11 : 9, 6 : 1; Maier/Schaberg—Romeis/Labowsky 6 : 0, 6 : 2; Jansen/Schulze—Prochnow/Marlinghaus 4 : 6, 6 : 0,

Studentischer Kundendienst
32 47 11
TUSMA
Tag und Nacht erreichbar

Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

6 : 1; Schneider/Ehrhardt—Frehst/Bredlow 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1. Vorschlußrunde: Maier/Schaberg—Klemens/Balz 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1; Jansen/Schulze—Schneider/Ehrhardt 6 : 2, 6 : 4. **Schlußrunde:** Maier/Schaberg — Jansen/Schulze 8 : 6, 6 : 3.

Junioren. Vorschlußrunde: Broczio—Pawlack 6 : 2, 6 : 2; Liske—Reiter 6 : 2, 6 : 2. **Schlußrunde:** Broczio—Liske 6 : 2, 6 : 2.
Juniorinnen. Vorschlußrunde: Maier—Fehst 6 : 0, 6 : 0; Beutner—Heenen 6 : 4, 8 : 6. **Schlußrunde:** Beutner—Maier 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1.

Internationales Nachwuchs-Turnier in Zinnowitz

Im vorigen Jahr nur als Gast in Zinnowitz, war ich diesmal vom Deutschen Tennis-Bund als Kapitän der deutschen Mannschaft bestimmt, die aus den Spielern Friedrich Sehmrau (Mülheim/Ruhr), dem Deutschen Hochschulmeister Johannes Kissel (Münster), Peter Mansfeld (Berlin), Horst Seehölzer und Horst Ostermann (beide Saarbrücken) bestand. Wie schwer es ist, ein internationales Nachwuchs-Turnier auf die Beine zu stellen, bewies das Beispiel von TC Blau-Weiß, der trotz aller Mühe und aller Korrespondenz mit vielen Ländern sein beabsichtigtes Nachwuchs-Turnier nicht durchführen konnte. Auch die Sektion Tennis der Ostzone bekam diese Schwierigkeiten zu spüren. Abgesagt hatten die Sowjet-Russen, die Tschechen, Ungarn und Bulgaren, so daß von ausländischen Teilnehmern nur Rumänen und Polen übrigblieben.

Was ich von den Nachwuchsspielern zu sehen bekam, war schon eine Reise wert. Von der ersten Runde an wurde „best of five" gekämpft. Es entschied also nicht nur das Können, sondern auch die Kondition, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß durch das gute Ansetzen der Spiele die Teilnehmer nicht überanstrengt wurden. Der Favorit des Turniers Sehmrau konnte sich nicht durchsetzen, da man, wie ich ihm auch unmißverständlich sagte, ohne Vorhand kaum ein Match gewinnen kann. Er verlor in der Vorschlußrunde gegen den besten polnischen Nachwuchsspieler Gasiorek, der ein sehr gutes und stilreines Tennis spielt, 3 : 6, 6 : 1, 5 : 7, 6 : 3, 2 : 6. Auf der anderen Seite verlor gleichfalls in der Vorschlußrunde Kissel gegen Stahlberg etwas unglücklich 5 : 7, 0 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 4 : 6. Vorher war schon Mansfeld gegen Stahlberg in der dritten Runde 4 : 6, 1 : 6, 6 : 2, 3 : 6 ausgeschieden. Unser Peter vollbrachte in der ersten Runde gegen den Rumänen Christea, den späteren Sieger der Trostrunde, das Kunststück, im fünften Satz mit 5 : 2 und 40 : 15 gegen sich, doch noch 7 : 5 zu gewinnen. Gegen Rautenberg konnte er gleichfalls in fünf Sätzen gewinnen. Ostermann, obwohl er ein sehr ansprechendes Tennis spielt, war der schwächste der westdeutschen Spieler. Sein Clubkamerad Seehölzer machte auf mich den größten Eindruck, obwohl er mit 3 : 6, 6 : 8, 4 : 6, also ziemlich glatt, gegen Sehmrau verlor. So einen Bombenvorhandschlag habe ich bei einem deutschen Nachwuchsspieler noch nicht gesehen. Da er, 19 Jahre alt, auch weitere Vorbedingungen, wie Größe, Figur, Kondition, Lust zum Spielen und Intelligenz mitbringt, werden wir von ihm, vorausgesetzt, daß der Sportreferent des Bundes, Ferdinand Henkel, meinen Rat, ihn nach Möglichkeit zu fördern, befolgt, noch viel hören.

Das Turnier, das eine ganze Woche bei schönstem Wetter dauerte, gewann der bestimmt beste ostzonale Spieler Stahlberg gegen den Polen Casiorek 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3. Ohne die Leistung des Stahlberg zu schmälern, muß gesagt werden, daß Gasiorek von seinem mörderischen Kampf gegen Sehmrau am Tage vorher noch nicht wieder ganz auf der Höhe war. Fährmann und Zanger mußten vorzeitig ausscheiden, da beide krank wurden. Übrigens erkrankte auch Rautenberg anschließend im Doppel.

Bei den Nachwuchsdamen gewann Frl. Mannschatz (Halle) gegen die jetzt in Ostberlin wohnende Inge Wild 7 : 5, 6 : 4. Von den Ausländerinnen waren nur die beiden Polinnen, Frl. Gerigk und Frl. Filipowna, erschienen, die aber keine nennenswerte Spielstärke haben. Das Herren-Doppel gewannen die beiden Rumänen Nastase und Christea gegen die Polen Maniewski-Majewski. Peter Mansfeld hatte, nachdem Gottfried Dallwitz im letzten Augenblick absagen mußte, in Schubert (Halle) einen viel zu schwachen Partner. Ostermann war für Seehölzer gleichfalls zu schwach, und Sehmrau und Kissel haben sich überhaupt nicht ergänzt. Das Damen-Doppel bestand nur aus vier Paaren. Sieger wurde das weitaus stärkste Paar Mannschatz-Wild. Das Mixed gewannen die Polen Frl. Gerigk-Maniewski gegen Wild-Stahlberg in zwei Sätzen.

Das Turnier war auch in diesem Jahr sehr gut aufgezogen. Keine Transparente, keine politischen Sprüche, also so, wie wir es als Sportler wünschen. Die Begrüßung der Mannschaften, insbesondere unserer, war überaus herzlich. Für Abwechslung wurde ständig gesorgt. Unsere Jungens verbrachten acht schöne Tage an der See und waren, was mich besonders erfreute, überall gern gesehen, auch beim Publikum, das sich höchst interessiert zeigte. Die Tribünen, die etwa 500 bis 600 Personen fassen, waren fast ständig besetzt. Besonderes Lob gehört den Schiedsrichtern; in der Zone scheint es überhaupt kein Schiedsrichterproblem zu geben.

An dem spielfreien Tag hatte ich Gelegenheit, mit meinem Wagen Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck zu besuchen. Die Bäder, die ich vor etwa 20—25 Jahren das letztemal gesehen habe, sind völlig unverändert; die Tennisplätze überall in bester Ordnung. In Heringsdorf sind allerdings von den vielen früheren Plätzen nur wieder drei im Betrieb.

Abschließend ist zu sagen, daß die Durchführung eines Nachwuchsturniers eine dankbare Aufgabe ist, denen sich die Vereine unbedingt widmen sollten. Hoffentlich wird es Blau-Weiß im nächsten Jahr gelingen, das erste Internationale Nachwuchs-Turnier in Berlin durchzuführen.

Alexander Moldenhauer

Gisela Timm siegte in der Deutschen Hochschul-Meisterschaft

Ziel einer Truppe lustiger Studenten aus Berlin war Mitte Juli der Schwarzwald. Im Gepäck waren Tennisschläger und alles, was man zu einem Turnier benötigt, ferner Hoffnungen auf sportliche Erfolge verstaut. Junge Tennisspielerinnen und -spieler vom Ufer der Spree wollten Berlin bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Freiburg i. Br. vertreten. Sie taten es nicht ohne Erfolg. Die weibliche Truppe war mit Gisela Timm, Marion Auert, Annelise Merckens und Christa Kaniss besetzt; sie war mengenmäßig unterlegen, denn ihre männlichen Kommilitonen waren mit Gohlke, Mansfeld, Heyde, Unverdross, Quack, Gebr. Eckerlein und Duckert stark in der Überzahl. Den größten Triumph aber buchte die Mädchentruppe: Gisela Timm wurde Deutsche Hochschulmeisterin im Einzel. Ein schöner Erfolg bei der guten Besetzung des Turniers.

Unserer Gisela wurde nichts geschenkt; schon in der Vorschlußrunde fand sie in Helga Saettele eine hartnäckige Gegnerin, die sich erst 6 : 1, 4 : 6, 4 : 6 geschlagen gab Und auch die Schlußrunde war für die Blau-Weiße aus Berlin alles andere als ein Spaziergang. Man muß die Energie bewundern, die Gisela Stelges aufbrachte, um den Sieg für ihre engere Heimat zu sichern. Die Schwarzwald-Gisela ist nämlich aus Freiburg und Südbadische Meisterin. „Gisela gegen Gisela" hieß also der Endkampf. Und die aus Berlin hatte die besseren Nerven; nach schwerem Dreisatzkampf siegte Gisela Timm mit 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3. In ihrem Gepäck trug sie auf der Rückfahrt nach Berlin den Titel einer Deutschen Hochschulmeisterin. Da kann man nur gratulieren.

Trinkt HERVA

Die übrigen Berlinerinnen erlagen stärkeren Gegnerinnen. Marion Auert verlor 1 : 6, 1 : 6 gegen Helga Saettele, Anneliese Merckens schied gegen Wirth 3 : 6, 2 : 6 aus der Konkurrenz, und Christa Kaniss kam gegen die spätere Meisterin Gisela Timm (1 : 6, 1 : 6). Es war oft drückend heiß, dann störte Regen, der die Endrunde der Damen zeitweise unterbrach.

Bei den Studenten erreichte kein Berliner im Einzel die Schlußrunde. Mansfeld erlag dem in Freiburg studierenden Neuseeländer Becroft 5 : 7, 6 : 3, 2 : 6, Gohlke mußte Adler 7 : 5, 4 : 6, 6 : 2 vorlassen und Unverdross verlor gegen den späteren Titelgewinner Kissel 8 : 6, 4 : 6, 5 : 7. Hier wäre ein Sieg möglich gewesen, hätte sich Unverdross nicht vorher beim Brötchen-Aufschneiden die Hand verletzt. Schlußrunde: Kissel — Adler 4 : 6, 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4. Aber im Herren-Doppel-Finale waren die Berliner Blau-Weißen Mansfeld/Heyde dabei. Sie hatten vorher Büsch/Schmidt 7 : 5, 6 : 2 geschlagen, dann ein „ohne Spiel" von Gohlke/Quack erhalten, die vorher einen 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4-Sieg über Becroft/Burke herausgekämpft hatten. Unverdross/Duckert verloren gegen Dittmann/Sihler 6 : 2, 2 : 6, 4 : 6. Im Finale waren die Gegner Kissel/Steinhoff zu stark für Mansfeld/Heyde, die den 6 : 4, 6 : 3-Sieg der Studienkollegen aus Münster nicht verhindern konnten.

Auch im Gemischten Doppel kam Heyde in die Schlußrunde. Mit Helga Saettele war er dem Paar Kunkel/Schamberger im ersten Satz völlig ebenbürtig, aber am Schluß hieß es doch 9 : 7, 6 : 2 für die Tübinger.

Die B-Klasse im Hochschul-Einzel gewann Karl-Heinz Eckerlein vom SCC, er schlug Schäfer 6 : 1, 7 : 5 und im Finale Doerper 6 : 3, 6 : 3. Sein Bruder Dieter Eckerlein hatte sich einen Kapselriß am Knöchel zugezogen, so daß aus dem Doppel leider nichts wurde.

Unter der Leitung von Klaus Hengst, dem Sportreferenten der Freien Universität, verbrachten die Berliner nette Stunden in Freiburg und auf der Fahrt. Die Herren waren im Olympia-Haus, die Damen im Kolping-Haus gut untergebracht. Auf den Sommernachtsball verzichtete aber Gisela Timm; sie ging schlafen, um Berlin nicht zu enttäuschen. Daß Schlaf vor Mitternacht seine Früchte trägt, bewies Gisela durch ihren Titelgewinn in der Deutschen Hochschulmeisterschaft. —a—

Rose dreifacher Meister

Die 51. Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg waren recht gut besetzt; über 20 Nationen waren durch ihre Besten vertreten. Man kann sagen: es waren auf der schönen Anlage am Rothenbaum Tage der Überraschungen. Im Damen-Einzel bestritten zwei Spielerinnen die Endrunde, die nicht gesetzt waren. Mit den beiden Mexikanerinnen Yola Ramirez und Rosa Maria Reyes hatte man beim Turnierausschuß und wohl auch nicht bei den aktiven Damen gerechnet. Die spätere Meisterin Yola Ramirez hatte gegen Edda Buding nur 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4 gewinnen können. Dann hatte sie insofern Glück, als die Engländerin Pat Ward nach 2 : 6 im ersten Satz wegen einer Verletzung aufgeben mußte. Rosa Maria Reyes schlug die als Nr. 1 gesetzte Engländerin Angela Mortimer und dann auch die Australierin Mary Hawton, die in drei Sätzen Erika Vollmer geschlagen hatte.

Auch bei den Herren gab es eine große Überraschung. Nicht Davidson, Patty, Pietrangeli, Woodcock oder Drobny bestritten die Endrunde im Einzel, sondern Mervyn Rose und Pierre Darmon. Mit dem Australier Rose hatte man schon gerechnet, aber dem Franzosen gab man keine Chance. Und gerade Darmon war die große Sensation. Er schlug den als Nr. 1 gesetzten Schweden Sven Davidson und dann auch den Italiener Nicola Pietrangeli. Patty war an Rose in einem dreistündigen Match gescheitert (Patty hatte vorher Milan Branovic geschlagen); Drobny bezwang Ernst Buchholz glatt und mußte dann wegen eines Todesfalles abreisen; und Woodcock, der Sieger im Rot-Weiß-Pfingstturnier erlag Pietrangeli in fünf schweren Sätzen. So blieben also für das Finale Darmon und Rose übrig. Und hier enttäuschte der Franzose die 5000 Zuschauer. Aber in dem Australier hatte er den überragenden Spieler zum Gegner. Mervyn Rose wurde nicht nur im Einzel überlegener Sieger, er holte sich auch die Titel im Herren-Doppel (mit Don Candy) und im Gemischten Doppel (mit Edda Buding). Und in allen seinen Schlußrunden gab der geniale Australier keinen Satz ab. Durch Edda Buding — an der Seite Roses — kam so auch Deutschland wenigstens im Mixed zu einem Erfolg. Im übrigen war auf weiter Flur kein deutscher Spieler zu erkennen, der besondere Leistung im internationalen Tennis in naher Zukunft verspricht.

Die Schlußrunden

Herren-Einzel: Rose — Darmon 6 : 3, 6 : 0, 6 : 1.

Damen-Einzel: Yola Ramirez — Rosa Maria Reyes 7 : 5, 6 : 3.

Herren-Doppel: Rose/Candy — Pietrangeli/Sirola 10 : 8, 6 : 3, 6 : 3.

Damen-Doppel: Angela Mortimer/Pat Ward — Sandra Reynolds/Renee Schuurman 9 : 7, 6 : 4.

Gemischtes Doppel: Edda Buding/Rose — Renee Schuurman/Sirola 6 : 4, 6 : 0.

Davispokal-Europazone

Belgien—Mexiko 3 : 2 (in Brüssel)

Washer—Contreras 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6
Brichant—Llamas 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6, 6 :4, 6 : 1
Washer/Brichant—Llamas/Contreras 4 : 6, 4 : 6, 1 : 6
Brichant—Contreras 8 : 6, 6 : 1, 6 : 3
Washer—Llamas 6 : 4, 6 : 1, 6 : 3

England—Frankreich 3 : 2 (in Paris)

Davies—Darmon 9 : 7, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4
Wilson—Haillet 6 : 4, 6 : 3, 6 : 2
Davies/Wilson—Remy/Molinari 6 : 3, 3 : 6, 1 : 6, 3 : 6
Wilson—Darmon 6 : 1, 4 : 6, 1 : 6, 6 : 3, 5 : 7
Davies—Haillet 6 : 8, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 1, 6 : 4

Schweden—Dänemark 4 : 1 (in Stockholm)

Davidson—Torben Ulrich 6 : 2, 6 : 2, 6 : 2
Ulf Schmidt—Nielsen 4 : 6, 8 : 6, 1 : 6, 8 : 6, 9 : 7
Davidson/Schmidt—Nielsen/Ulrich 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4
Davidson—Nielsen 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, 0 : 6
Lundquist—Ulrich 7 : 5, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4

Italien—Polen 4 : 1 (in Palermo)

Merlo—Licis 6 : 1, 6 : 4, 6 : 0
Pietrangeli—Skonecki 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1
Pietrangeli/Sirola—Skonecki/Piatek 6 : 2, 9 : 7, 6 : 2
Maggi—Skonecki 6 : 4, 6 : 0, 6 : 4

Vorschlußrunde

Belgien—England 3 : 2 (in Brüssel)

Washer—Davies 7 : 5, 3 : 6, 6 : 8, 4 : 6
Brichant—Wilson 6 : 0, 7 : 5, 6 : 4
Brichant/Washer—Davies/Wilson 3 : 6, 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6
Washer—Wilson 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, 6 : 0
Brichant—Davies 1 : 6, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2

Italien—Schweden 4 : 1 (in Mailand)

Merlo—Ulf Schmidt 6 : 0, 6 : 0, 6 : 3
Pietrangeli—Davidson 6 : 4, 0 : 6, 1 : 6, 1 : 6
Pietrangeli/Sirola—Davidson/Schmidt 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4
Pietrangeli—Schmidt 7 : 9, 8 : 6, 6 : 3, 6 : 2
Schweden verzichtete auf Austragung des letzten Spieles.

Trinkt HERVA

Schlußrunde

Belgien—Italien 3 : 2 (in Brüssel)

Brichant—Pietrangeli 4 : 6, 4 : 6, 3 : 6
Washer—Merlo 6 : 2, 8 : 6, 6 : 2
Washer/Brichant—Pietrangeli/Sirola 3 : 6, 2 : 6, 5 : 7
Brichant—Merlo 6 : 8, 7 : 5, 6 : 8, 7 : 5, 6 : 1
Washer—Pietrangeli 6 : 4, 3 : 6, 6 : 8, 7 : 5, 6 : 2

6. Berliner B-Klassen-Turnier

Ende gut, alles gut, konnte der Turnierleiter des diesjährigen B-Klassen-Turniers sagen, als die Preisverteilung in den neuen hübschen Räumen des Kaisersteins planmäßig durchgeführt wurde. Das 7tägige, von 26 Berliner Vereinen mit rund 200 Nennungen wieder stark beschickte Turnier gönnte ihm zwischendurch nur einen Regenruhetag. Abgesehen von nur wenigen Senioren und Seniorinnen, tummelte sich die Jugend Berlins auf den sieben Plätzen der Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

Einen großen Erfolg konnte der TC Grün-Weiß Nikolassee buchen, denn er stellte beide Einzelsieger in Dieter Topel und Ingrid Braun, die nunmehr der Berliner A-Klasse angehören und nicht mehr auf ähnlichen Turnieren in den Einzelspielen starten können. Favoritenstürze gab es am laufenden Band. Die an 1 und 2 gesetzten Stoffer (Brandenburg) und Rohn (OSC) scheiterten beim Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde an Topel und Emrich. Daß Emrich ein guter Spieler war, bemerkte die Turnierleitung schon in der ersten Runde im Spiel gegen Foitzik. Aber zu diesem Zeitpunkt konnte die Auslosung nicht mehr geändert werden. Dritte Preise errangen Detlef König (Lankwitz) und Marlinghaus (Hermsdorf), die in ihren Vorschlußrundenspielen wirklich schönes Tennis zeigten.

Bei den Damen enttäuschte die gesetzte Frau Nitze (OSC) etwas, denn sie konnte sich gegen die durch ihr ungeheures Laufpensum bis zum Endspiel vorgestoßene Frau Froese (Volkssport Wedding) nicht durchsetzen. Gute Fortschritte hat Fräulein Heenen (VfL Tegel) gemacht, unterlag sie doch nur knapp in drei Sätzen gegen Ingrid Braun. Den anderen 3. Preis errang Anita Haacke (Berliner Bären), die mehr Training haben müßte, um sich gegen eine Frau Froese durchsetzen zu können.

Das Herren-Doppel, von 34 Paaren genannt, bot prächtige Kämpfe. Von den favorisierten Paaren Marlinghaus/Wepler und Lüdicke/Becker erreichten nur die letzteren das Endspiel, in dem sie den jungen Kusicke/Drescher glatt unterlagen. Das Damen-Doppelspiel gewannen die nicht gesetzten Frau Neubauer/Frau Baermann (TiB) gegen die Sutos-Damen Frau Dr. Goldmann/Frau Fiedler in zwei hart umkämpften Sätzen. Das Gemischte Doppelspiel, die frühere Domäne des B-Klassen-Turniers, war diesmal schwächer besetzt, wenn auch einige besonders starke Paare auf dem Spielplan standen. Von den gesetzten vier Paaren erreichte nicht ein einziges die Schlußrunde, vielmehr scheiterten sie schon in der zweiten Runde alle an ihren Gegnern. Sieger wurde das Berliner Turnfestsiegerpaar Rohn/Nitze (OSC) in einem farblosen Spiel gegen Pusemann/Walter (Tempelh. TC) mit 6 : 2, 6 : 1.

Bedauerlicherweise kamen die zahlreich erschienenen Zuschauer der Endspiele nicht auf ihre Kosten, da die schönsten und spannendsten Spiele am Sonntagvormittag (5 Vorschlußrundenspiele) stattfanden, und die zu erwartenden Entscheidungen um die Turniersiege vorwegnahmen. Die Preisverteilung, die durch eine Ansprache des Abteilungsleiters, Herrn Nordhoff, eingeleitet wurde, führten der II. Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Herr Romeis, und der Sportwart der TiB, Herr Kayser, durch. Allerseits wurden die geschmackvollen, gravierten Preise bewundert. In fröhlicher, beinahe ausgelassener Stimmung klang der gemütliche Abend bei Musik und Tanz aus. Man kann nur sagen: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr". Ky.

Ergebnisse

Herren-Einzel. 2. Runde: Stoffer—Scheunemann 6 : 1, 6 : 1; Gastler—Rath 6 : 3, 6 : 4, Rapp—Baumann 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Topel—Schaale 6 : 4, 6 : 4; König—Thiele 9 : 7, 6 : 2; Bergmann—Plutta, J. 6 : 2, 6 : 3; Broczio—Rimmelsbacher 6 : 1, 6 : 2; Becker—Dittberner 6 : 2, 6 : 2; Dr. Seypel—Suckrow 7 : 5, 6 : 8, 6 : 2; Kusicke—Trippo 6 : 1, 7 : 5; Sputh—Gregor 8 : 10, 6 : 3, 7 : 5; Marlinghaus—Schmidt 6 : 4, 6 : 4; Emrich—Rondholz 6 : 1, 8 : 6; Drescher—Böhm 6 : 3, 6 : 0; Lehmann—Motz 6 : 0, 7 : 5; Rohn—Bünger 6 : 0, 6 : 2. 3. Runde: Stoffer—Gastler 6 : 2, 6 : 4; Topel—Rapp 6 : 0, 6 : 2; König—Bergmann 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3; Broczio—Becker 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Kusicke—Dr. Seyppel 6 : 2, 8 : 6; Marlinghaus—Sputh 6 : 0, 6 : 3; Emrich—Drescher 6 : 2, 9 : 7; Rohn—Lehmann 7 : 5, 5 : 7, 6 : 2. 4. Runde: Topel—Stoffer 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4; König—Broczio 2 : 6, 6 : 0, 6 : 0; Marlinghaus—Kusicke 6 : 4, 6 : 4; Emrich—Rohn 6 : 3, 8 : 6; Vorschlußrunde: Topel—König 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4; Emrich—Marlinghaus 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4; **Schlußrunde:** Topel—Emrich 3 : 6, 6 : 2, 7 : 5.

Damen-Einzel. 2. Runde: Schumacher—Jantzen o. Sp.; Braun—Kschieschow 7 : 5, 6 : 2; Eichelbaum—Nentwig 6 : 0, 9 : 7; Heenen—Neuendorf 6 : 3, 6 : 4; Haacke—Weber o. Sp.; Wille—Ewald 6 : 4, 6 : 4; Halliant—Last 6 : 2, 6 : 4; Froese—Nitze 7 : 5, 6 : 4. 3. Runde: Braun—Schumacher 6 : 0, 6 : 2; Heenen—Eichelbaum 6 : 4, 6 : 4; Haacke—Wille 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3; Froese—Halliant 6 : 1, 6 : 4. Vorschlußrunde: Braun—Heenen 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Froese—Haacke 7 : 5, 6 : 2. **Schlußrunde:** Braun—Froese 6 : 2, 7 : 5.

Herren-Doppelspiel. 2. Runde: Marlinghaus/Wepler—Lehmann/Wendt 6 : 3, 6 : 2; Wiegand/König—Parnemann/Konieczka 6 : 0, 6 : 3; Drescher/Kusicke—Thiele/Leber 6 : 1, 6 : 1; Suckrow/Motz—Topel/Rondholz 6 : 1, 6 : 2; Gregor/Doletzki—Bertram/Schulz 6 : 0, 6 : 1; Dr. Bauer/Dr. Weiss—Wolter/Bergmann o. Sp.; Foitzik/Schmidt—Schulz/Böhm 8 : 6, 4 : 6, 6 : 1; Lüdicke/Becker—Schaale/Gastler 6 : 1, 9 : 7. 3. Runde: Marlinghaus/Wepler—Wiegand/König 6 : 3, 6 : 0; Drescher/Kusicke—Suckrow/Motz 1 : 6, 8 : 6, 6 : 2; Dr. Bauer/Dr. Weiss—Gregor/Doletzki 6 : 0, 6 : 1; Lüdicke/Becker—Foitzik/Schmidt 6 : 2, 6 : 3. Vorschlußrunde: Drescher/Kusicke—Marlinghaus/Wepler 6 : 2, 6 : 4; Lüdicke/Becker—Dr. Bauer/Dr. Weiss 5 : 7, 6 : 0, 6 : 3. **Schlußrunde:** Drescher/Kusicke—Lüdicke/Becker 6 : 2, 8 : 6.

Damen-Doppel. 2. Runde: Albrecht/Ewald—Wille/Kohl 6 : 3, 6 : 0; Merz/Mücke—Lettre/Hill 6 : 2, 6 : 0; Heenen/Heenen—Boneß/Nitze 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5; Froese/Daugs—Schumacher/Lehmann 6 : 1, 6 : 3. 3. Runde: Dr. Goldmann/Fiedler—Albrecht/Ewald o. Sp.; Heenen/Heenen—Merz/Mücke 2 : 6, 6 : 3, 8 : 6; Neubauer/Baermann—Froese/Daugs 6 : 3, 9 : 7; Neuendorf/Eichelbaum—Nentwig/Weber 6 : 2, 7 : 5. Vorschlußrunde: Dr. Goldmann/Fiedler—Heenen/Heenen 6 : 3, 7 : 5; Neubauer/Baermann—Neuendorf/Eichelbaum 6 : 3, 6 : 1. **Schlußrunde:** Neubauer/Baermann—Dr. Goldmann/Fiedler 8 : 6, 6 : 4.

Gemischtes Doppelspiel. 2. Runde: Rohn/Nitze—Lüdicke/Müller 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Sputh/Haacke—Kendziorski/Merz 7 : 5, 1 : 6, 6 : 1; Topel/Braun—Motz/Neubauer 11 : 9, 7 : 5; Emrich/Jantzen—Suckrow/Eichelbaum o. Sp.; Bergmann/Last—Bredlow/Heenen 6 : 2, 6 : 2; Lehmann/Mücke—Ehepaar Halliant 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1; Pusemann/Walter—Gastler/Weymann 6 : 2, 10 : 8; Dr. Weiss/Kühl—Becker/Dr. Goldmann 6 : 1, 6 : 1. 3. Runde: Rohn/Nitze—Sputh/Haacke 6 : 1, 6 : 3; Topel/Braun—Emrich/Jantzen 11 : 9, 7 : 5; Lehmann/Mücke—Bergmann/Last 7 : 5, 6 : 2; Pusemann/Walter—Dr. Weiss/Kühl 6 : 3, 6 : 4. Vorschlußrunde: Rohn/Nitze—Topel/Braun 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4; Pusemann/Walter—Lehmann/Mücke 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3; **Schlußrunde:** Rohn/Nitze—Pusemann/Walter 6 : 2, 6 : 1.

Meistersdhaften II. und III. Klasse

Auch in diesem Jahr hatte der TC Tiergarten (schwarzweiß) seine Platzanlage mit M-Platz und sechs weiteren Plätzen für die Verbandsmeisterschaften zur Verfügung gestellt. Und auch dieses Jahr war der Wettergott fast bis zum Schluß der Turnierleitung wohlgesinnt. Die Anzahl der Nennungen hatte die des Vorjahrs weit überschritten (54 Meldungen im Herren-Einzel, 25 im Damen-Einzel, 24 im Herren-Doppel und 12 im Damen-Doppel). Dank besonderen Eifers der Damen, die bereits das Wochenende vor Turnierbeginn ausnutzten und die Vorrunden spielten, bestand Mitte der Woche keine Gefahr mehr, die Schlußrunden bereits am Freitag und Sonnabend bereitstehen zu haben. Wenn auch mancher nicht ganz von der Art der Organisation der einzelnen Ansetzungen restlos zu überzeugen war und der Turnierleiter einiges einstecken mußte, so konnte in diesem Jahr eine besonders sportliche Disziplin bei allen Teilnehmern festgestellt werden. Der „Eifer" der Schiedsrichter war recht eindrucksvoll.

Trinkt HERVA

Wie gesagt, es klappte alles prächtig, die Sonne lachte am Sonntagvormittag. Um 15 Uhr begann die Schlußrunde im Herren-Einzel, bei der sich Lüdicke (Tiergarten) (Vorschlußrunde gegen Dr. Mieck 6:1, 6:3) und H. Kohtz (Brandenburg) (Vorschlußrunde gegen Malewski 9:7, 6:1) gegenüberstanden. Lüdicke gewann den ersten Satz 6:4 und führte im zweiten Satz 4:0. Da kam der völlig unprogrammäßige Wolkenbruch, der nicht nur die Plätze in Seen verwandelte, sondern auch die recht geschmackvollen Ehrenpreise beinahe weggeschwemmt hätte, wenn der Oberschiedsrichter nicht rettend alles an sich genommen hätte, um völlig durchgeweicht im Clubhäuschen die Trockenlegung der Pokale, Schalen usw. vorzunehmen.

Als der Regen nachließ, begann man wie in früheren Zeiten mit dem Aufwischen der Plätze mittels Scheuerlappen, bis ein neuer Wolkenbruch herniederging. Inzwischen wurde alles in Bewegung gesetzt, die Schlußrunden auf einer anderen Platzanlage durchzuführen, die an dem Regen vorbeigekommen war. Hier war es die Gastfreundschaft des TC Mariendorf, die es ermöglichte, die Damen-Einzel, Herren-Doppel und Damen-Doppel-Schlußrunden auf deren Platzanlage zu beenden. Das war nett vom TC Mariendorf. Die Schlußrunde im Herren-Einzel konnte nicht verlegt werden, weil sich die Gegner einigten, bei Tiergarten weiterzuspielen, wenn die Plätze trocken sind. H. Kohtz zog dann jedoch zurück und überließ Lüdicke den Sieg.

Im Damen-Einzel setzte sich Frau Friedrich von Sutos (Vorschlußrunde gegen Frau Janiszewski 6:3, 6:2) gegen Frau Neitzel vom TC Mariendorf (Vorschlußrunde gegen Frau Schumacher 6:2, 6:3) mit 6:0, 7:5 durch.

Herren - Doppel - Schlußrunde: Wepler / Marlinghaus (Hermsdorf) (Vorschlußrunde obere Hälfte gegen Rohn/Kallis 6:4, 6:4) gegen G. Doletzki/Gregor (Tiergarten) (Vorschlußrunde untere Hälfte die einzige Überraschung des Turniers gegen Lüdicke/Becker mit 6:2, 8:6). Verbandsmeister wurden hier erwartungsgemäß Wepler/Marlinghaus mit 6:0, 6:3.

Und schließlich siegten im Damen-Doppel Frau Feiler/Frau Mueck (BTTC Grün-Weiß) (Vorschlußrunde gegen Frau Nentwig/Frl. Waelisch 6:0, 6:0) über Frau Schumann/Frau Bolle (TC Grün-Weiß Nikolassee) (Vorschlußrunde gegen Frau Haag/Frau Schlickeisen 6:3, 6:3) mit 3:6, 6:3, 6:0.

Bei der Siegerehrung, zu der auch der Klassensportwart, Herr Kayser, erschienen war, nahmen nach einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden des TC Tiergarten, Herr Rabe, die Herren Kayser und Turnierleiter Böhme die Verteilung der Ehrennadeln des Verbandes und der Ehrenpreise vor, unter denen sich auch eine Spende des Sporthauses Haupt befand. Auch hierzu stellte der TC Mariendorf sein Clubhaus zur Verfügung, wo man noch einige Stunden in gemütlicher Runde verbrachte. Bö.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Nochmals: Meldung der Mitgliederstärke

Obwohl wir im Heft Nr. 5 vom Juni 1957 um umgehende Mitteilung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1957 baten, hat nur ein ganz geringer Teil der Vereine unserer Bitte entsprochen. Da wir diese Meldungen dem Sportverband Berlin sowie dem Deutschen Tennis-Bund umgehend weitermelden müssen, bitten wir noch einmal um baldmöglichste Erledigung.

Die Meldung bitten wir, wie alljährlich, in weibliche und männliche Mitglieder zu unterteilen, und zwar 6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre und passive.

Betrifft Spielberechtigung

Aus gegebener Veranlassung machen wir darauf aufmerksam, daß lt. Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes ein Spieler bei Mannschaftskämpfen innerhalb einer Spielzeit nur für einen Verein, für einen Verband und einen Bezirk repräsentativ spielen darf.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir alle Sportwarte, sich mit der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes bekanntzumachen.

Kegelrunde 1957/58

Wir bitten alle Vereine, die an der im Oktober beginnenden Kegelrunde 1957/58 teilnehmen wollen, ihre Meldung schriftlich bis spätestens zum 10. September an den Liga-Sportwart Rolf Stuck, Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10, zu richten. Noch im Monat September soll eine Zusammenkunft der Vertreter der teilnehmenden Clubs stattfinden, auf der sämtliche organisatorischen Fragen besprochen werden sollen. Der Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Es wird den teilnehmenden Clubs jedoch bereits jetzt geraten, baldmöglichst einwandfreie sportgerechte Kegelbahnen für das Winterhalbjahr zu mieten, um einen einwandfreien Ablauf der Rundenkämpfe zu gewährleisten.

Achtung:

Die erste Runde der Endspiele der Gruppensieger der Junioren findet nicht am 25. 8. wie irrtümlich gemeldet statt, sondern am **26. 8.**

Nochmaliger Hinweis:

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

Sport- und Jugendwart: Rudolf Böhme, NW 40, Lüneburger Str. 12. Tel.: **92 02 41, App. 444**

Betr. II./III. Verbandsklasse (Herren)

Der Klassensportwart Waldemar Kayser, Berlin SW 29, Böckhstr. 35 II, ist ab sofort nicht mehr unter der alten Telephonnummer zu erreichen. Alle Telephonate sind nur noch unter der Rufnummer **69 14 01** zu führen

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 10. September 1957

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Sportliteratur

„10 Jahre Welttennis" von Wolfgang Lencer. Erschienen im Verlag Oskar Klockow, Lübeck. Ein statistisches Werk über die Endergebnisse der bedeutendsten nationalen und internationalen Turniere nach dem Kriege. Die 78 Seiten starke Broschüre ist mit zahlreichen Bildern der großen und kleinen Meister und mit Geistesblitzen bedeutender Tennis-Globetrotter geschmückt. Preis 4,95 DM.

Reichhaltig ...

und geschmackvoll ist die große Auswahl schöner Tapeten in dem Berliner Spezialgeschäft Gebr. Untermann, W 30, Nürnberger Straße 18, Ruf 24 64 62 (siehe auch Beilage). Die leuchtenden modernen, aber auch die dezenten Farbmuster in- und ausländischer Dessins erfüllen hohe Ansprüche in jeder Preislage.

Weitere Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 7, 112 : 87

Einzel: Datow—Pfann 6 : 4, 6 : 3; Rosenthal—Ruffer 6 : 1, 6 : 3; Lehmann—Diemel 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4; Froebel—Mletzko 2 : 6, 5 : 7; Alber—Wenzel 4 : 6, 4 : 6; Raettig—Oeser 6 : 4, 8 : 6. Doppelspiele: Rosenthal/Froebel—Pfann/Diemel 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3; Datow/Lehmann—Wenzel/Dr. Witzgall 6 : 3, 6 : 2; Alber/Raettig—Mletzko/Retzlaff 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1.

(Grunewald TC Klassenletzter)

Spiele der Gruppensieger

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt „Wespen" 5 : 4, 13 : 10, 124 : 116

(Blau-Weiß Klassenmeister)

4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt „Wespen" 5 : 4, 12 : 12, 116 : 120

(Blau-Weiß Klassenmeister)

5. u. 6. Mannschaften

Blau-G. Steglitz V schlägt Blau-G. Steglitz VI 6 : 3, 13 : 7, 109 : 87

(Blau-Gold Steglitz V Klassenmeister)

Liga-Damen-Klasse

3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 12, 104 : 101

Spiel der Gruppensieger

Grün-Gold 04 schlägt BSV 92 7 : 2, 14 : 6, 102 : 70

(Grün-Gold 04 Klassenmeister)

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

TV Frohnau schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 12 : 10, 104 : 104

(TV Frohnau Klassenmeister)

Spiel der Gruppenletzten

Steglitzer TK schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 15 : 6, 115 : 85

(TC Mariendorf Klassenletzter)

Spiel der Gruppensieger

2. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt BSV 92 5 : 4, 13 : 11, 120 : 115

(Zehlendorf 88 Klassenmeister)

3. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 7, 112 : 82

(BTTC Grün-Weiß Klassenmeister)

4. Mannschaften

BSV 92 schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 7, 91 : 72

(BSV 92 Klassenmeister)

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppenletzten

SCC schlägt OSC 8 : 1, 17 : 2, 117 : 52

(OSC Klassenletzter)

2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

SC Brandenburg schlägt SCC 6 : 3, 13 : 7, 97 : 84

(SC Brandenburg Klassenmeister)

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

SC Brandenburg schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 112 : 40
Sutos schlägt Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 8, 110 : 87
Schlittschuh-Club schlägt TiB 9 : 0, 18 : 4, 122 : 57
SC Brandenburg schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 4, 119 : 78

2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt TiB 6 : 3, 14 : 9, 121 : 103
Schlittschuh-Club schlägt Känguruhs 7 : 2, 16 : 4, 114 : 62
SC Brandenburg schlägt Känguruhs 9 : 0, 18 : 0, 109 : 40
Schlittschuh-Club schlägt TiB 8 : 1, 17 : 6, 127 : 80

3. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 13 : 7, 107 : 88
Berliner Lehrer schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 2, 121 : 43
Blau-Weiß Britz schlägt Schlittschuh-Club 8 : 1, 17 : 3, 104 : 56
TC Tiergarten schlägt Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 5, 111 : 60
Berliner Lehrer schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 13 : 10, 104 : 92
Berliner Lehrer schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9, 105 : 102

(Berliner Lehrer Klassenmeister)

4. Mannschaften

Gr.-W. Nikolassee schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 16 : 8, 128 : 94

(Gr.-W. Nikolassee Klassenmeister)

Spiele der Gruppenletzten

1. Mannschaften

VfL Tegel schlägt BSC 5 : 4, 11 : 10, 106 : 100
SV Reinickendorf schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 15 : 7, 111 : 81
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 9, 101 : 90
SV Reinickendorf schlägt BSC 6 : 3, 12 : 8, 99 : 84
OSC schlägt VfL Tegel 5 : 4, 12 : 9, 92 : 82

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

TiB schlägt Schlittschuh-Club 5 : 4, 11 : 10, 102 : 95
Sutos schlägt Berliner Bären 6 : 3, 14 : 7, 102 : 74

2. u. 3. Mannschaften

Sutos II schlägt Berliner Lehrer III 7 : 2, 14 : 6, 112 : 83
BTTC Grün-Weiß III schlägt TC Tiergarten III 9 : 0, 18 : 2, 120 : 58

Spiel der Gruppensieger

Känguruhs II schlägt Schlittschuh-Club II 5 : 4, 10 : 11, 83 : 98

Spiel der Gruppenletzten

Disconto Bank I schlägt Osram I 8 : 1, 16 : 3, 111 : 51

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 13 : 10, 115 : 113

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt Preußen 6 : 3, 12 : 7, 92 : 65
Rot-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 117 : 37
Blau-Gold Steglitz schlägt Hermsdorf 8 : 1, 17 : 2, 116 : 60
TiB schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 10 : 12, 95 : 102

3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 1, 111 : 37

Senioren-Klasse

1. Abteilung

Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 7, 84 : 67
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 5 : 4, 13 : 8, 97 : 80
Dahlemer TC schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 100 : 61
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 8, 106 : 76
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 6, 99 : 70
Tiergarten schlägt SCC 5 : 4, 19 : 10, 103 : 103
BSV 92 schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 10 : 10, 96 : 101
Siemens TK schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 1, 114 : 29
Grunewald TC schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 10 : 10, 89 : 82
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 8, 86 : 75
Dahlemer TC schlägt TV Frohnau 8 : 1, 15 : 3, 103 : 43
Zehlendorfer Wespen schlägt Tiergarten 7 : 2, 14 : 5, 106 : 66
BSV 92 schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 5 : 4, 10 : 10, 104 : 105
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 5, 106 : 79
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7, 101 : 71
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 5, 106 : 54
TU Grün-Weiß schlägt Tiergarten 8 : 1, 17 : 5, 132 : 83
BSV 92 schlägt Siemens TK 5 : 1, 10 : 3, 73 : 52
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 2, 120 : 51
Dahlemer TC schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1, 113 : 56

Trinkt HERVA

2. Abteilung

Blau-Gold Steglitz schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 10, 105 : 91
TiB schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 10 : 11, 97 : 103
TC Mariendorf schlägt LTTC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 110 : 24
Hermsdorfer SC schlägt SCC 5 : 4, 11 : 9, 88 : 77
TU Grün-Weiß schlägt OSC 5 : 4, 10 : 11, 90 : 95
Post SV schlägt Siemens TK 6 : 4, 11 : 10, 109 : 102
Blau-Weiß schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 5, 109 : 74
Preußen schlägt Gr.-W. Nikolassee 8 : 1, 16 : 4, 112 : 55
Tempelhofer TC schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 10 : 9, 88 : 83
Blau-Gold Steglitz schlägt TiB 5 : 4, 10: 10, 98 : 90
SC Brandenburg schlägt LTTC Rot-Weiß 8 : 1, 17 : 2, 107 : 33
Hermsdorfer SC schlägt OSC 7 : 2, 14 : 5, 99 : 48
TU Grün-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4, 106 : 80
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 6, 110 : 77
Berl. Bären schlägt Gr.-W. Nikolassee 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
TiB schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 8, 95 : 72
Blau-Gold Steglitz schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 2, 106 : 31
TC Mariendorf schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 10 : 9, 100 : 87
Hermsdorfer SC schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 9, 86 : 85
SCC schlägt OSC 6 : 3, 14 : 9, 101 : 72
BSV 92 schlägt Siemens TK 8 : 1, 16 : 3, 106 : 41
Post SV schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 10 : 10, 73 : 84
Gr.-W. Nikolassee schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 7, 24 : 67
Preußen schlägt Berliner Bären 9 : 0, 12 : 2, 82 : 43
Berliner Bären schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0, 112 : 34

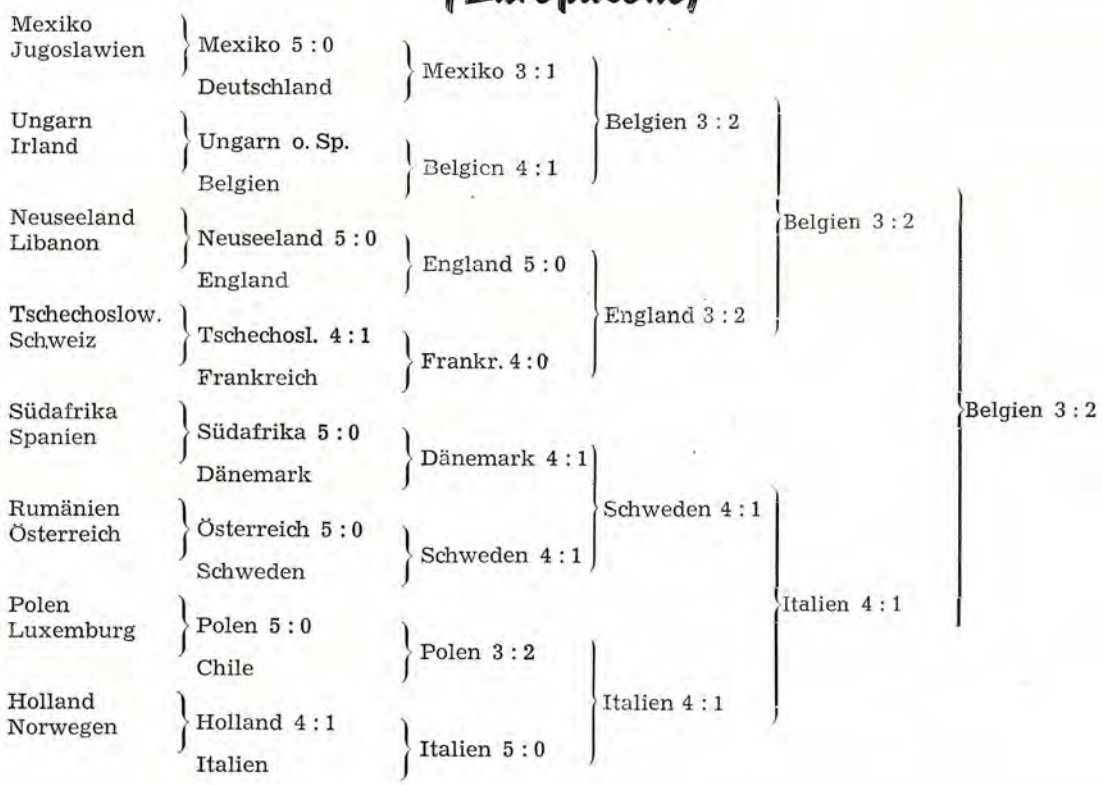
Seniorinnen-Klasse

Blau-Weiß Britz schlägt Preußen 4 : 1, 8 : 2, 58 : 31
Zehlendorfer Wespen schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 0, 9 : 4, 83 : 57
Gr.-W. Nikolassee schlägt Preußen 4 : 1, 9 : 2, 62 : 25
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 0, 10 : 0, 60 : 19
Zehlendorfer Wespen schlägt Siemens TK 5 : 0, 10 : 3, 71 : 55

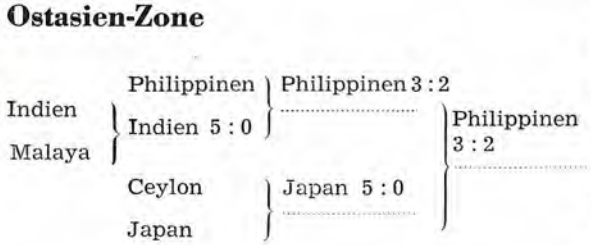
Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Davispokal-Auslosung 1957

(Europazone)



Ostasien-Zone



Amerika-Zone





Wenn er erzählen könnte ...!

CONTINENTAL

Mancher Tennisspieler wäre sicher überrascht, wenn er wüßte, welche Prüfungen und Kontrollen jeder Continental-Turnierball über sich ergehen lassen muß. Nur wenn er den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes genau entspricht, darf er die Fabrik verlassen.
Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den



BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Liebe Gäste aus Frankreich Foto: Kindermann

kamen nach Berlin zum Länderkampf gegen Deutschlands Tennisdamen. Schauplatz der Wettkämpfe war die Blau-Weiß-Anlage am Roseneck. Von links: Aline Nenot-Dubois, Susan Chatrier, Josette Billaz, Susanne le Besnerais, Ginette Bucaille und Jacqueline Kermina. (Bericht im Innern des Blattes)

JAHRGANG 6 · SEPTEMBER 1957 · HEFT

8

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

2/9-10

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Tennis zwischen Eiffelturm und Funkturm

Berlin erlebte zwei Tennistage, die man sobald nicht vergessen wird. Der Damen-Länderkampf Frankreich gegen Deutschland war ein prächtiges Präsent des 50 Jahre bestehenden Verbandes an die Tennisgemeinde. Nach regengestörtem Auftakt lachte am Sonntag die „Jubiläumssonne". Eine große Besucherzahl sah auf der Blau-Weiß-Anlage begeisternde Kämpfe. Es war eine Symphonie von Anmut, Schönheit und Tenniskunst, für die wir den Damenmannschaften beider Länder herzlich danken.

Aus drei Tagen wurden zwei — und doch beinahe wieder drei. Mit einem Schock für den Verbandsvorsitzenden A. Moldenhauer begann es! Da hatte er die französischen Damen am Donnerstagmittag auf dem Flugplatz galant mit dunkelroten Nelken empfangen, ins Hotel geleitet und dann zum Blau-Weiß-Club gebracht. Alles schien schön und gut. Die Gäste hatten offenbar rasch die Folgen des teilweise stürmischen Fluges überwunden und schwangen trainierend das Racket am Roseneck. Während einer Unterredung mit der französischen Mannschaftskapitänin über Einzelheiten des Länderkampfes kam der „Schlag": „Wir spielen Sonnabend und Sonntag, wie es zwischen den Federationen beider Länder vereinbart ist; der Freitag gehört dem Training.", sagte Madame Colette Michele-Bernard, die blonde, temperamentsprühende Kapitänin und zog die schriftliche Bestätigung dieser Abmachung heraus. Der Berliner Tennis-Verband aber wußte nichts von der Änderung des ursprünglichen Dreitageplans und war auf einen Freitagbeginn vorbereitet. Durch die am Donnerstagabend noch benachrichtigte Presse konnte das Publikum am Freitagmorgen über die Abänderung informiert werden. Als dann spätabends Emmy Rau-Bredow mit der deutschen Mannschaft eintraf, sagte sie im Gespräch mit der französischen Mannschaftskapitänin: „Es ist richtig, zwei Tage sind vorgesehen, aber eigenartig, für unseren Kampf mit 13 Treffen gegen Frankreich nehmen wir immer nur zwei Tage in Anspruch, beim Länderkampf mit Italien mit nur fünf Treffen jedoch drei!" Der Auftakt wurde dann erheblich vom Regen gestört. Am Sonntag mußte, unter Zeitnot, sehr viel nebeneinander gespielt werden, eine „Verlängerung" wurde glücklicherweise vermieden. Doch eine Lehre dieser Begegnung sollte es sein, künftig den Damen-Länderkampf Frankreich—Deutschland auf drei Tage zu verteilen.

Sorgenkind der deutschen Mannschaft war Edda Buding. Unsere 20jährige Ranglistenerste, zwei Tage zuvor aus dem glühendheißen Istanbul in das herbstlichkühle Deutschland zurückgekehrt, bezahlte den Klimawechsel mit einer Halsentzündung. So trat sie mit einem dicken Wollschal um den Hals an, den sie erst im letzten Spiel am Sonntagnachmittag fortließ. Der blonden Edda flogen wieder alle Herzen zu, wenn auch ihr Spiel nicht ganz so eindrucksvoll wie im Vorjahr gegen Italien war. Man muß bei der Beurteilung ihre Erkältung berücksichtigen. Der Rückhand schien uns weniger explosiv, die Vorhand und Stops verbessert; beim Schmettern zeigte sie Unsicherheiten. Aus dem etwas scheuen Tennis-Reh ist ein reizendes junges Mädchen geworden, bezaubernd durch Anmut, Bescheidenheit und Natürlichkeit. Ihre drei Jahre jüngere Schwester Ilse macht schon den Eindruck einer jungen Dame. Sie ist Edda über den Kopf gewachsen. Die zweimalige Deutsche Jugendmeisterin plaudert gewandt und gewinnend. Eigenartig, daß beide Schwestern auf Vorhand schwächer sind. Aber Ilse spielte ein draufgängerisches Tennis im Einzel gegen die gleichfalls angriffslustige Französin Arline Nenot. Madame Nenot hatte, so fanden sachverständige Herren, das gewisse Etwas der typischen Französin. Sie war eine Erscheinung von eigenartiger, unnachahmlicher Eleganz und Grazie.

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

„Gazellenhaft" nannte eine Zeitung treffend die schmale Suzanne Le Besnerais. Zum Spiel setzte sich Madame Le Besnerais eine Brille auf, band aber flott die auf die Schulter fallenden Haare zu einem „Pferdeschwanz" zusammen. Was ihr im Match mit Inge Pohmann passierte, wird man so bald nicht wieder sehen. Die blonde Inge saß plötzlich mitten im Platz „parterre", erwischte aber den Ball und bugsierte ihn im Sitzen ins gegnerische Feld, und die verdutzte Französin schlug ihn unter allgemeiner Heiterkeit ins Netz. Ein böses Gelächter stimmte dagegen ein Rüpel nach einem verschlagenen Ball der Französin Kermina gegen Edda Buding an. Alexander Moldenhauer entschuldigte sich vielmals für diese Peinlichkeit. Die Gäste fanden den liebenswürdigen Verbandsvorsitzenden so charmant wie einen französischen Kavalier. Er lernte Französisch. „C'est magnifique!" hatte er als erstes seinem Vokabelschatz einverleibt; es stimmte fast immer und rief schallendes Gelächter hervor.

Brauchte Inge Pohmann für ihre Gegnerinnen beide Male drei Sätze — der Rekord war das 2½stündige Treffen mit Ginette Bucaille, der blonden Pariser Oberbuchhalterin — so erreichte Margot Dittmeyer jeweils in zwei Sätzen gegen die gleichen Gegnerinnen den Erfolg. Margot, die kleine, urwüchsige Münchener Linkshänderin, hat sich zur Nr. 3 Deutschlands entwickelt. Sie profitierte am meisten vom vorausgegangenen Duisburger Lehrgang unter Kurt Pohmann. „Nun können wir ja kräftiger zum Mittag zulangen", sagte sie bei der Sonntagspause nach der 5 : 0-Führung. Alle anderen Einzel wurden auch gewonnen. 9 : 0 führten die deutschen Damen, die Gäste kämpften um den Ehrenpunkt. In den Doppeln waren sie erfolgreicher. Edda Buding wurde zur Schonung nicht mehr eingesetzt.

Jacqueline Kermina hat in Berlin Pech gehabt. Der französischen Meisterin, blonder kecker Pagenkopf, mit gefährlicher, verdeckter Vorhand, wurde auf der Reise der funkelnagelneue, helle Koffer beschädigt und beschmutzt. Nun, das macht die Fluggesellschaft wieder wett. Das Malheur im Spiel war nicht zu reparieren. Es war Edda Buding schon peinlich, wie ihr im dritten Satz, bei der Fortsetzung am Sonntag, Fortuna zur Seite stand. Der Spielball zum 5 : 3 war ein Netzroller, und der Siegball im nächsten Satz hüpfte auch noch gerade so über die Netzkante, nachdem Jacqueline 40 : 15 geführt, also beinahe schon auf 4 : 5 verkürzt gehabt hatte. Ein herzliches Wiedersehen aber feierte die Französin mit ihren Bekannten vom Grunewald TC. Temperamentvoll fiel die Turniersiegerin vom Flinsberger Platz von 1954 der kleinen Heidi Kroll um den Hals.

Trotz der Erkältung tanzte Edda mit dem Verbandspräsidenten einen „Ehrentango" beim Sommernachtsfest von Blau-Weiß. Den war sie ihm schließlich auch schuldig. Hatte er sie doch sachverständig beraten beim Kauf des reizenden neuen Kleides, das sie auf dem Ball trug.

Tristestes Bild des Länderkampfes: der Anblick der vom Regen in eine Seenplatte verwandelten Blau-Weiß-Anlage am Sonnabend. 3 : 0 führte Deutschland. Schönstes Bild: der von Zuschauern überquellende kleine M-Platz, am Schlußtag in strahlende Sonne getaucht, beim Treffen Edda Budings mit Susan Chatrier. Man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte: die beiden reizend anzuschauenden Spielerinnen oder ihr großartiges Tennis. Solche Beifallsstürme hatte der kleine M-Platz am Rosenеck nach dem Kriege noch nicht erlebt.

Während Edda beide Male drei Sätze benötigte, um Kermina und Chatrier zu schlagen, gewann Erika Vollmer jeweils in zwei Sätzen. Sie war diesmal die stärkste deutsche Spielerin. Erika ist eine charmante Frau, wenn sie aber den Platz betritt, geht eine Veränderung mit ihr vor; dann verwandelt sie sich in eine harte, unerbittliche Kämpferin. Ihr Spiel ist nicht so attraktiv wie das von Edda Buding, wirkt aber auf ihre Gegnerinnen wie schleichendes Gift. Wer sie nicht unter Tempodruck halten kann, sondern ihr Gelegenheit zum Stop und Variieren gibt, der ist verloren. Susan Chatrier wurde von ihr immer wieder aus dem Schlagrhythmus gebracht; auch 0 : 40-Spiele gewann die Deutsche Meisterin noch. Kermina wehrte sich im zweiten Satz verzweifelt, mußte aber auch vor der unerbittlichen Deutschen kapitulieren.

Gisela List, die 22jährige rassige Essenerin mit den kohlrabenschwarzen Augen, wurde als Länderspieldebütantin auf die Folter des Wartens gespannt. Nur im Doppel eingesetzt, war sie erst am Schlußnachmittag an der Reihe. Klein-Gisela schlug sich gut. Zwar ging das Doppel mit Erika Vollmer knapp in drei Sätzen verloren. Aber die Deutsche Meisterin ist auch keine einfache Partnerin. Die Essenerin hatte glänzende Szenen und bestand im internationalen Rahmen. Schade, daß sie im Verlauf des Matchs das Selbstvertrauen verlor und im dritten Satz an der Grundlinie blieb.

Der seltene Spaß, für sein Vergnügen noch bezahlt zu werden, widerfuhr dem Blau-Weiß-Junior Achim Schmidt-Salzer. Es gefiel dem Unterprimaner aus dem Französischen Gymnasium sehr, daß er bei dieser Gelegenheit sein Französisch erproben konnte und dafür noch „freie Verpflegung" hatte. Als Dolmetscher und „Bärenführer" für die Gäste leistete er dem unermüdlichen Moldenhauer wertvolle Dienste. Die Damen fanden ihren jungen Freund reizend. „Voila, mon ami!" sagte Josette Billaz. Die strohblonde Lyonerin nahm es nicht übel, daß man bei der Widmung eines Gastgeschenkes aus ihr eine „Josefine" gemacht hatte. Sie erfüllte dem jungen Blau-Weißen Schmidt-Salzer den Wunsch und spielte zu seiner großen Freude ein Trainingsmatch mit ihm.

Eine Kaffeetafel unter Wilmersdorfs Bürgermeister Dumstrey vereinigte am ersten Tag die Damen beider Nationen. Sonst aber speiste man nicht gemeinsam, wohnte auch in verschiedenen Hotels. Beim Abschiedsbankett des Sportverbandes Berlin aber fand man sich zusammen, begrub das „Kriegsbeil", nette Reden und schöne Preise austauschend.

Der Länderkampf im Zahlenspiegel

Endstand: 9 : 3 für Deutschland.

Einzel: Vollmer—Chatrier 6 : 1, 6 : 0; Dittmeyer—Bucaille 7 : 5, 6 : 4; Edda Buding—Kermina 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Pohmann—Le Besnerais 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Ilse Buding—Nenot 6 : 3, 6 : 4; Vollmer—Kermina 6 : 1, 7 : 5; Dittmeyer— Le Besnerais 6 : 2, 6 : 1; Edda Buding—Chatrier 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1; Pohmann—Bucaille 11 : 9, 3 : 6, 6 : 3.

Doppel: Vollmer/List—Chatrier/Bucaille kampflos für Frankreich; Ilse Buding/Dittmeyer — Le Besnerais/Billaz 6 : 1, 4 : 6, 2 : 1 wegen Dunkelheit abgebrochen und nicht gewertet; Vollmer/List — Le Besnerais/Billaz 6 : 2, 6 : 8, 3 : 6; Ilse Buding/Dittmeyer—Chatrier/Bucaille 5 : 7, 3 : 6.

H. C.

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Zehlendorfer Wespenstiche

Am Rande der Berliner Meisterschaft

Das Vorspiel zur Berliner Tennismeisterschaft 1957 war seltsam genug. Junior Wolfgang Stuck wurde bei der Auslosung an Nr. 1 gesetzt; Heinz Balland, Titelverteidiger und Ranglistenerster, hatte nicht mehr gemeldet, denn er bereitete schon seine Übersiedlung nach Köln vor. Doch plötzlich packte den Vorjahrssieger die Lust, zum Abschied von Berlin seinen Titel zu verteidigen. Bei der neuen Auslosung wurde B a l l a n d an 1 und S t u c k an 2 gesetzt. Da die Exil-Jugoslawen Legenstein und Petrovic fehlten, schien der Weg frei für das Finale des Vorjahres Balland—Stuck. Es kam anders.

*

Pech hatte Rot-Weiß-Junior E b e r h a r d W e n s k y, der als Nr. 9 die vorjährige Rangliste abschloß. Da Nr. 3, Gohlke, nicht Einzel spielte, hätte Eberhard eigentlich als Nr. 8 noch gesetzt werden müssen. Doch durch den Zugang des ehemaligen Pankowers Klaus Unverdross, Nr. 1 der letztjährigen ostdeutschen Rangliste, blieb für den Rot-Weißen kein Platz zum „Setzen". Vermeidbar war jedoch, daß Eberhard schon im 2. Treffen auf Stuck stieß. Wo war der Vertreter seines Clubs bei der Auslosung? Wensky ging der Chance verlustig, im letzten großen Turnier der Saison ein gutes Ergebnis für die neue Rangliste herauszuholen.

*

Der 18jährige W o l f g a n g S t u c k und der 19jährige H e l m u t Q u a c k vom SCC bestritten das „jüngste" Finale der Berliner Tennismeisterschaft nach dem Kriege. Dem ehrgeizigen Wolfgang gelang der Griff nach dem Titel; er kann stolz darauf sein. Quack aber ist der Spieler mit der größten Verbesserung in dieser Saison. Als beide vor einem Jahr das Finale der Jugendmeisterschaft bestritten, hätte niemand daran gedacht, daß sie in der nächsten Saison das Endspiel der Berliner Meisterschaft bei den Herren unter sich ausmachen würden.

*

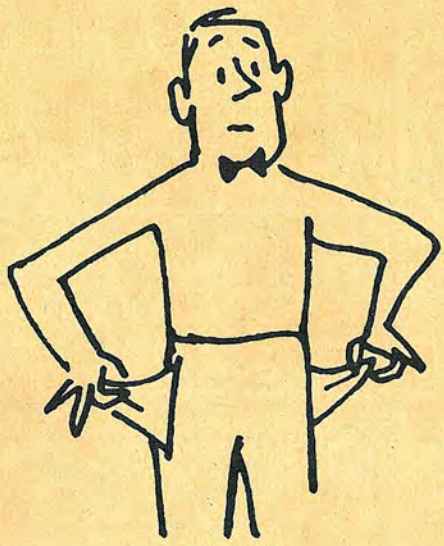
Merkwürdig: beider Namen sind ähnlich durch ihre Einsilbigkeit und die gleiche ck-Endung, wegen der anderen Vokale jedoch grundverschieden. So verschieden sind auch beide Spieler in jeder Beziehung. Quack, das klingt hell, lustig, wie eine Fanfare. Und freundlich, bei aller Konzentration stets unverkrampft, ist der kleine, blonde mit Begeisterung tennisspielende Physikstudent Quack, der sich in aller Stille verbesserte. Das Schönste über Quack sagte Gottfried Dallwitz: „Es hört sich lächerlich an, aber es stimmt, gegen Quack macht es direkt Spaß, zu verlieren, weil er ein so netter Kerl ist."

*

Stuck — das klingt düster, finster, und mit grimmiger Entschlossenheit betreibt der schwarzhaarige Unterprimaner Wolfgang sein Tennis. Als lächelnder Verlierer sprang Helmut übers Netz, um seinem Bezwinger zu gratulieren. Kein Mißton störte das Endspiel der beiden Nachwuchskönner. In Kursen und auf zahlreichen Turnieren gereift, hatte der größere und kräftigere Stuck ein Plus an Taktik und Technik einzusetzen. Klug, wie er sich zügelte und unvorbereitete Netzangriffe vermied, die gefährlichen Passierschläge Quacks fürchtend. Dem kleinen, bebrillten Charlottenburger, der als Einziger Stuck einen Satz abnahm, fehlen doch zehn Zentimeter Körpergröße.

*

Helmut Q u a c k stürzte Balland und G. Dallwitz. Dem sympathischen Sportsmann Balland, der eine Stellung als Versicherungssekretär in Köln antrat, hätten wir einen schöneren Abschied von Berlin gewünscht. Das war nicht der Balland des Vorjahres, der Sanders und Gerloff schlug. Und doch war Quacks Erfolg über den Vorjahrsmeister eine große Leistung. Es war etwas tragisch, wie



Tun Sie man nicht so!

Für eine

TRIUMPH – Gabriele

die ideale

Familien-Kleinschreibmaschine

reicht es immer!

Sie kostet ja

nur DM 298,—

von

HORN & GÖRWITZ

Am Rathaus Steglitz

Ruf: 72 03 81

Heinz im zweiten Satz, um seine Form ringend, das „Herz" verlor, ratlos gemacht durch seinen jungen Gegner, der über sich hinaus wuchs und nicht mehr locker ließ. Wie der Charlottenburger den Siegball verwandelte, das wird man so bald nicht vergessen: ein „Lob" trieb Balland nach rechts hinten, ein Stop holte ihn ganz nach links vorn. Und als er ihn mühsam erlief, hatte Quack leichtes Spiel, den Ball in den weit wie ein Scheunentor offenen Platz zu bugsieren.

*

Gegen Wensky hätte Stuck den ersten Satz verlieren können, wenn der Rot-Weiße entschlossener gewesen wäre. Mansfeld vergab im ersten Satz in der Vorschlußrunde gegen Stuck zwei Satzbälle. Wenn der schmächtige blauweiße Jurastudent mit eckigen Bewegungen, erschöpft, die Seite wechselt, hat man immer Angst, er könnte auseinanderbrechen. Er ist der intelligenteste Berliner Spieler. Keiner wirkt so geschmeidig am Netz wie Mansfeld. Aber es fehlt ihm an kraftvollen und sauberen Grundschlägen, um seinen Trumpf, das Flugballspiel, häufiger und erfolgreich auszunutzen.

*

Warum spielt man Tennis? Gottfried Dallwitz wird darauf die Antwort geben: um sich auszutoben. Wie ein Berserker stürmt Gottfried nach vorn und prügelt auf den Ball. Lobenswert ist das Temperament, aber wo liegt die Grenze zwischen Temperament und Nervosität? Wenn Gottfried in einen „Schlagwechsel" verwickelt wird, dann sieht er offenbar wie ein Tennis-„Amokläufer" rot. Es kommt gar nicht mehr darauf an, den Punkt zu machen. Gottfried will derjenige sein, der zum letztenmal auf den Ball schlägt. Bälle werden angenommen, die jeder Anfänger sausen läßt, weil sie „Aus" sind. Schade um das große steckengebliebene Talent. Dallwitz müßte sich mehr zügeln können und bessere Grundschläge erarbeiten. Als sich Quack in der Vorschlußrunde auf seinen sehr guten, gefährlichen Aufschlag eingestellt hatte, vermied er den Satzverlust und passierte Gottfried eiskalt.

*

Klaus Unverdross hat uns etwas enttäuscht auf der Meisterschaft. Der 23jährige, im Frühjahr aus dem Osten zu Blau-Weiß abgewanderte Medizinstudent hat von seinem Vater, einem Trainer, viel Tennisverstand geerbt. Leider ist er nicht hart genug und bevorzugt ein Trainerspiel. Er beherrscht viele Schläge. Klaus müßte von seiner Gesetztheit bei Dallwitz etwas Temperament austauschen.

*

Ein Trauerspiel waren die Doppel. Sie standen im Zeichen von Streichungen. Bei der Zeitnot und dem ungünstigen Wetter verloren viele die Lust und zogen zurück. Krassestes Beispiel: Dallwitz/Stuck kamen kampflos in die Vorschlußrunde.

*

Zwei Regentage machten alle Bemühungen zunichte, termingerecht fertig zu werden. Daß am Sonntag noch die Einzelfinale stattfanden, mußte man der geschickten Turnierleitung mit Edzard Reuter und Otti Bär an der Spitze sehr danken. Im „Wespennest" wird es immer netter. In diesem Jahr hatte man durch eine Terrasse mit Bänken und Stühlen einen kleinen M-Platz geschaffen. Trotz des unsicheren Wetters reichte der Platz für die Zuschauer bei den Einzel-Endspielen nicht aus.

*

Berlins neue Tennismeisterin heißt Gisela Timm. Sie ist keine Himmelsstürmerin, sondern arbeitete sich langsam nach vorn. Bei der Preisverteilung konnte die hochgewachsene, freundliche Blau-Weiße ihre Geburtstagsfeier nachholen; sie war in der Meisterschaftswoche 23 geworden. Ihr Spiel ist so ökonomisch und überlegt, wie es einer Studentin der Volkswirtschaft wohl ansteht. Zehlendorf ist ein glückliches „Pflaster" für Gisela, hier wurde sie zum erstenmal einem größeren Kreis bekannt, als sie 1955 ein allgemeines Turnier der „Wespen" gewann. Vom Nikolassee TC „Känguruhs" wechselte sie zu Blau-Weiß, wo sie Emil Dieckhoff weiterbrachte. Von einer anderen, jungen Spielerin ist auch Günstiges zu berichten: Eva Wehle, die einstige Jugendmeisterin von Rot-Weiß, in dieser Saison erstmals beim Dahlemer TC, hat an Selbstvertrauen gewonnen, um ihre guten Schläge richtig einzusetzen. Lisa Fabian bekam es zu spüren. Sie mußte drei Sätze gegen das blonde Evchen bei heftigem Wind durchkämpfen. Lisa ist eine Ausnahmeerscheinung im Berliner Damentennis. Man möchte sie die „Ewig Junge" taufen.

*

Sieh mal an, in Neukölln wird auch ordentliches Damen-Tennis gespielt. Für manchen war das neu. Na, schließsich sind die Damen von Weiß-Rot Neukölln seit Jahren in der Liga. Beim Club in der Hannemannstraße schwingt Rosemarie Dorau das Racket, eine kraftvolle, energische Spielerin, die aus der einstigen „Tennishochburg des Nordens", Hohenschönhausen, hervorging. Frau Dorau zerstörte die Meisterschaftshoffnungen der jungen Blau-Weißen Marlies Roesch. Erst in der Vorschlußrunde wurde die tüchtige Neuköllnerin von Gisela Timm gestoppt.

—h

Jugend-Siege über Frankreich

Der Tennis-Länderkampf der Jugend von Frankreich und Deutschland, der auf den Rot-Weiß-Plätzen am Hundekehlensee stattfand, endete mit einem 7 : 4-Sieg der deutschen Jungens. Bei den Mädchen hieß es 4 : 1 für unsere jungen Vertreterinnen.

Einzelspiele (Deutschland zuerst genannt): Bungert—Bresson 6 : 2, 6 : 4, Stuck—Boutboul 6 4, 4 : 6, 6 : 4, Bastian gegen Renavand 3 : 6, 6 : 8, Kill—Vaubrun 2 : 6, 1 : 6, Bungert—Boutboul 13 : 11, 6 : 3, Stuck—Bresson 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4, Bastian—Vaubrun 7 : 5, 6 : 1, Kill—Renavand 3 : 6, 4 : 6.

Doppelspiele: Bungert/Bastian—Vaubrun/Bresson 6 : 2, 6 : 3, Stuck/Wensky—Renavand/Boutboul 7 : 5, 3 : 6, 4 : 6, Stuck/Wensky—Vaubrun/Bresson 6 : 1, 6 : 3, Bungert/Bastian—Boutboul/Renavand 9 : 7, 3 : 1, abgebrochen wegen Regens und nicht gewertet.

Einzelspiele (Mädchen): Haas—Garipuy 6 : 2, 6 : 1, Niedt—Wild 6 : 4, 4 : 6, 1 : 6, Haas—Wild 6 : 2, 6 : 0, Niedt gegen Garipuy 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3.

Doppelspiele: Haas/Niedt—Garipuy/Wild 6 : 4, 6 : 3.

Ergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Jordan—Stoffer 6 : 2, 6 : 3, Viereck—Giessler 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, C. Keller-Ruffer 6 : 3, 6 : 4, Quack-Kusche 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3, Peters-Schulz 6 : 2, 6 : 3, Runge—Blumenthal 6 : 2, 6 : 1, v. Loeper—Wolbrandt 6 : 4, 6 : 3, Mainzer—Brämer 6 : 3, 6 : 0, Gierke—Raack 6 : 4, 9 : 7, Thiedke—Maiwald 6 : 4, 2 : 6, 6 : 1, Unverdross—Roth 6 : 1, 6 : 3, Weidler—Jantzen 7 : 5, 7 : 5, Diekmann—Schindler 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Beyer—Süssmann 6 : 2, 8 : 6, Vogel—Rondholz 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3, Mansfeld—Deutschendorf 6 : 1, 6 : 1, Dr. Tarnayi—Heyde 6 : 4, 6 : 2, Hackenberger—Hoffmeister 6 : 1, 6 : 3, Jantos—Sodeikat 6 : 3, 7 : 5, D. Eckerlein—R. Dallwitz 6 : 4, 6 : 2, Wensky—Topel 6 : 4, 6 : 2, Kröger-Freimuth 6 : 2, 6 : 1. 2. Runde: Balland—Jordan 6 : 3, 6 : 2, Becker—Drescher 6 : 3, 6 : 1, K. H. Eckerlein—Viereck 6 : 2, 6 : 2, Quack—C. Keller 7 : 5, 10 : 8, Peters—Runge 6 : 2, 6 : 4, Mainzer—v. Loeper 6 : 2, 8 : 6, Gierke—Thiedke 6 : 1, 6 : 4, G. Dallwitz—Schmitz 6 : 1, 6 : 1, Unverdross—Weidler 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, Masurenko—Diekmann 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3, Mansfeld—Vogel 6 : 0, 6 : 2, Dr. Tarnayi—Hackenberger 8 : 6, 3 : 6, 6 : 1, Döring—Jantos 8 : 6, 2 : 6, 6 : 2, Wensky—D. Eckerlein 6 : 2, 6 : 1, Stuck—Kröger 6 : 2, 6 : 0. 3. Runde: Balland—Becker 6 : 0, 6 : 3, Quack—K. H. Eckerlein 7 : 5, 6 : 4, Peters—Mainzer 6 : 2, 6 : 3, G. Dallwitz—Gierke 6 : 4, 6 : 4, Unverdross—Masurenko 6 : 2, 7 : 5, Mansfeld—Beyer 6 : 1, 6 : 2, Döring—Dr. Tarnayi 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Stuck—Wensky 6 : 4, 6 : 1. 4. Runde: Quack—Balland 6 : 4, 6 : 2, G. Dallwitz—Peters 6 : 2, 6 : 3, Mansfeld—Unverdross 6 : 2, 6 : 3, Stuck—Döring 6 : 1, 6 : 3. Vorschlußrunde: Quack—G. Dallwitz 7 : 5, 6 : 2, 6 : 3, Stuck—Mansfeld 7 : 5, 6 : 1, 7 : 5. **Schlußrunde:** Stuck — Quack 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4.

Trinkt HERVA

Damen-Einzel. 1. Runde: Auert—Rathke 6 : 4, 6 : 1, Jantzen—Dr. Thomanek 7 : 5, 6 : 4, Folzin—Gansau 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3, Wehle—Friedrich 6 : 4, 7 : 5, Bolle—Bockow 7 : 5, 7 : 5, Rau—Scheffler 6 : 3, 6 : 2, Roesch—Bloss 6 : 2, 6 : 2, Dorau—Kroll 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0, Schinke—Schmidt 6 : 3, 6 : 1, Auhagen—Hackenberger 6 : 3, 6 : 1, Hanigk—Zimmermann 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2. 2. Runde: Fabian—Koppelmann 6 : 0, 6 : 1, Richter—Hartz 6 : 4, 6 : 1, Auert—Retzlaff 6 : 2, 6 : 2, Jantzen—Polzin 6 : 2, 6 : 4, Wehle—Münchmeyer 6 : 4, 6 : 1, Rau—Bolle 6 : 4, 9 : 7, Roesch—Beisser 6 : 0, 6 : 0, Auhagen—Friedrichsen 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, Hanigk—Söllner 6 : 3, 6 : 2, v. Natzmer—Wendt 6 : 1, 6 : 1, Timm—Buchholz 6 : 0, 6 : 1. 3. Runde: Fabian—Markert 6 : 2, 6 : 1, Jantzen—Auert 11 : 9, 9 : 11, 6 : 4, Wehle—Rau 6 : 4, 7 : 5, Dorau—Roesch 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Auhagen—Hanigk 6 : 4, 6 : 4, v. Natzmer—Homberg 6 : 1, 6 : 3, Timm—Lorenz 6 : 0, 6 : 1. 4. Runde: Fabian—Richter 8 : 6, 6 : 4, Wehle—Jantzen 6 : 3, 8 : 6, Dorau—Auhagen 6 : 4, 6 : 2, Timm—v. Natzmer 6 : 2, 6 : 3. Vorschlußrunde: Fabian—Wehle 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Timm—Dorau 6 : 1, 6 : 2. **Schlußrunde:** Timm — Fabian 8 : 6, 6 : 2.

Herren-Doppel. 1. Runde: Maiwald/Schulz—Wieczorek/Süssmann 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, Hackenbergre/Mainzer—Hoene/Settekorn 7 : 5, 6 : 1, Balland/Gohlke—Rondholz/Stoffer 6 : 1, 6 : 0, Keller/Keller—Kersten/Deutschendorf 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5, Quack/Wensky—Schmitz/Ausonio 6 : 1, 7 : 5, Becker/Dr. Gansau—Geb. Eckerlein 6 : 4, 4 : 6 zgz., Runge/Brämer—Dr. Tarnayi/Diekmann 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2. 2. Runde: Heyde/Mansfeld—Maiwald/Schulz 6 : 1, 6 : 4, Gierke/R. Dallwitz—Thiedke/Kröger 6 : 4, 6 : 3, Hackenberger/Mainzer o. Sp., Quack/Wensky—Keller/Keller 6 : 1, 6 : 2, Peters/Unverdross—Becker/Dr. Gansau 6 : 1, 6 : 2, Runge/Brämer—Schindler/v. Loeper 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4, Blumenthal/Beyer—Viereck/Lindmüller 6 : 3, 6 : 4, Stuck/Dallwitz o. S. 3. Runde: Heyde/Mansfeld—Gierke/Dallwitz 6 : 2, 6 : 2, Quack/Wensky—Hackenberger/Mainzer 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2, Peters/Unverdross—Runge/Brämer 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4. Vorschlußrunde: Stuck/Dallwitz—Peters/Unverdross 6 : 4, 6 : 3, 6 : 0, Quack/Wensky—Heyde/Mansfeld 11 : 9, 13 : 11, 12 : 14, 6 : 4. **Schlußrunde:** Stuck/Dallwitz—Quack/Wensky 6 : 0, 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2.

Damen-Doppel. 1. Runde: Auhagen/Hollin—Hackenberger/Friedrichsen 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, Hartz/Retzlaff—v. Natzmer/Jantzen 6 : 3, 8 : 6, Timm/Vieweger—Bloss/Klost 6 : 2, 7 : 5. 2. Runde: Auhagen/Hollin—Dr. Thomanek/Lorenz 6 : 2, 8 : 6, Hartz/Retzlaff—Schmidt/Dorau 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2, Timm/Vieweger—Gansau/Koppelmann 6 : 1, 6 : 3, Rathke/Buchholz—Homberg/Thias 8 : 6, 6 : 4, Richter/Witte—Söllner/Markert 6 : 4, 6 : 3. 3. Runde: Fabian/Roesch—Münchmeyer/Weitz 6 : 4, 6 : 1. Auhagen/Hollin—Hartz/Retzlaff 6 : 3, 6 : 3, Timm/Vieweger—Rathke/Buchholz 6 : 4, 1 : 6, 6 : 4, Richter/Witte—Schinke/Wendt 6 : 0, 9 : 7. Vorschlußrunde: Fabian/Roesch—Auhagen/Hollin 6 : 1, 6 : 1, Richter/Witte—Timm/Vieweger 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. **Schlußrunde:** Fabian/Roesch — Richter/Witte 7 : 5, 1 : 6, 6 : 4.

Tennisjugend vertrat Berlin

Berlin kann stolz darauf sein, daß für die Jugendländerkämpfe Deutschland gegen Dänemark und Schweden zwei Berliner Junioren, Wolfgang Stuck und Eberhard Wensky aufgestellt wurden. In letzter Minute aber brauchte man Stuck für Nachwuchsaufgaben, und vertrat er Berlins Tennis beim Galea-Cup in Preßburg und in Vichy mit hervorragendem Erfolg. Ebenso kann man sagen, daß Eberhard Wensky sich seiner Berufung würdig erwiesen hat und auch im nächsten Jahr zu den Anwärtern für die Jugendländermannschaft gehört. Sowohl gegen Dänemark, wo er seine beiden Einzel und mit Peter Tillmann auch das Doppel gewann als auch in Schweden mit zwei von fünf gewonnenen Punkten zeigte er eine aufsteigende Form. Bei genügender Arbeit an sich selbst und ein bißchen mehr Konzentration müßte er bald den nötigen Sprung vorwärts machen. Außerdem war er als Kamerad und disziplinmäßig ein guter Vertreter Berlins.

Resultate der Länderkämpfe:

Deutschland—Dänemark 9 : 6 Punkte,
Deutschland—Schweden 5 : 12 Punkte.

Für die Deutschen Juniorenmeisterschaften in Köln waren bei den Juniorinnen Almut Sturm und Karin Eilers, bei den Mädels Carola Alber, bei den Junioren C. Schindler, W. Stuck, D. Thiedke und Eberhard Wensky, bei den Knaben D. Stuck genannt. Da Almut Sturm wiederholt im Verein und bei den Berliner Juniorenmeisterschaften eine nicht tragbare sportliche Einstellung zeigte, wurde ihre Meldung zurückgezogen. Außer Stuck, der unter die letzten vier und Wensky, der unter die letzten acht kam, überstand kein Berliner Vertreter die erste Runde.

Karin Eilers lieferte ihrer Gegnerin Eberwein eine großen Kampf, spielte aber taktisch unklug und ver-



lor 7:5, 3:6, 3:6. Carola Alber zeigte bei ihrem Spiel gegen Mohs, daß sie noch sehr entwicklungsfähig ist. Schlechter Aufschlag und Stellungsfehler müssen besonders verbessert werden. Unsere Berliner Meister Claus Schindler und Dietmar Thiedke zeigten sowohl im Einzel als auch im Doppel ein außergewöhnliches Formtief; sie wurden glatt geschlagen. Detlef Stuck muß noch sicherer werden, zeigte aber in der Trostrunde gute Schläge. Wolfgang Stuck verlor in der Vorschlußrunde gegen den Endsieger Bungert 4:6, 4:6. Eberhard Wensky stellte seine gleichmäßige Form unter Beweis, indem er Hamburgs Nr. 3 Bode klar mit 6:2, 6:4 schlug und in seinem Kampf gegen Tillmann bewies, daß er nicht nur Kondition, sondern auch kämpferische Konzentration besitzt. Mit 3:6, 6:0, 8:6 spielte er sich unter die letzten Acht und verlor dann gegen den Vorjahrssieger Ecklebe 1:6, 5:7.

Im Junioren-Doppel kamen Stuck-Wensky glatt zwei Runden weiter, um dann in einem der besten Doppel des Turniers mit 6:2, 7:9, 5:7 gegen Bastian-Sanders beim Kampf um die Vorschlußrunde zu verlieren. Daß es bei 7 Matchbällen nicht zum Siege langte, ist schade. Während Wensky im zweiten Satz vollständig aus dem Tritt war, wurde der dritte Satz dadurch verloren, daß Stuck im entscheidenden Moment eine an ihm nicht gewohnte Unsicherheit an den Tag legte. Doch auch hier können wir mit Berlins Vertretung zufrieden sein.

Im ganzen war der Ablauf des Turniers dank einer vorbildlichen Leistung des Turnierstabs, von denen ich besonders die Herren Peter Malsy und E. Bernhard erwähnen möchte, ein Volltreffer. Auch die Schiedsrichterfrage war tadellos gelöst. Alle Teilnehmer wurden dazu herangezogen, ohne vor ihren Kämpfen zu stark belastet zu werden. Wer aber der Aufforderung nicht nachkam, wurde von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen. Kleine Mängel in der Frage der Unterkunft bedürfen noch der Berichtigung, aber hier muß man auch etwas Verständnis zeigen, denn in der Nähe der Platzanlage 110 Jugendliche unterzubringen, ist schon eine Leistung. Es waren wieder schöne Tage mit den Jugendlichen in Köln und für uns Jugendwarte auch ein neuer Auftrieb für den weiteren Einsatz in dem Deutschen Jugendtennis.

Erich Borris

Senioren kämpfen an der Ahr

Ein starkes Aufgebot Berlins beteiligte sich in Bad Neuenahr an den Senioren-Meisterschaften: zwei Damen und zwölf Herren mit Lisa Fabian als Titelverteidigerin und unserem Seniorenmeister Rogahn an der Spitze. Wir sahen noch Fr. Fauner und die Herren Arnold, Borris, Harnisch, Hartz, Hoene, Kohl, Dr. Kötschau, Nürnberg, Schluck, Dr. Ziegler. Es war eine vergnügte Clique, die außer dem sportlichen Einsatz auch die Spielfreudigkeit für alle Dinge mitbrachte, die gerade bei unseren Senioren-Meisterschaften eine so glückliche Lösung finden. Sowohl auf der schönen Platzanlage im Lennépark als auch im Casino und überall war der Berliner Humor nicht zu überhören, und das ist ja auch der Sinn dieser Kämpfe, daß wir ein wenig Älteren wirklich den sportlichen Einsatz auflockern, um noch recht lange unser geliebtes Tennis spielen zu können.

Die sportlichen Erfolge waren gerecht verteilt. Berlin konnte mit seiner Vertretung auch hier zufrieden sein. Frau Fabian mußte hart kämpfen, um sich die Endrunde zu sichern. Leichter hatte es die zum erstenmal teilnehmende Frau Hammann, die Schlußrunde zu erreichen. Hier wurde ein glatter Sieg von Fr. Hammann erwartet. Aber da stand in unserer Lisa eine Spielerin auf dem Platz, die um jeden Punkt kämpfte und die zum mindesten einen Satzgewinn verdient hätte; sie wurde diesmal ehrenvolle Zweite.

Da in diesem Jahr nur für zwei Konkurrenzen gemeldet werden konnte, entschied sich Fr. Fabian für das Mixed, und auch hier mußte sie mit ihrem Partner Dr. Tüscher die Überlegenheit von Fr. Hammann/Pachaly anerkennen, die die Endrunde gewannen. Schöne Erfolge für unsere unverwüstliche Lisa Fabian. Im Damen-Doppel hatte Fr. Fauner in der Ex-Berlinerin Fr. Bartels-Kallmeyer eine sehr gute Partnerin gefunden. Diese beiden bestritten die Endrunde gegen Fr. Eckard/Fr. Laufs. Nach einem schönen Kampf siegten Eckard/Laufs, die gutes Netzspiel zeigten, mit 6:3, 4:6, 6:3.

Bei den Herren schieden außer Rogahn und Kohl im Einzel alle in der ersten oder zweiten Runde aus. Kohl konnte zwei Kämpfe siegreich bestehen, mußte sich aber dem späteren Endsieger Dr. Tuebben mit 3:6, 2:6 beugen. Rogahn kam in der dritten Runde gegen „Justav" Jaenecke. Rogahn zeigte eine sehr gute Form und konnte diesen Kampf ziemlich klar 6:3, 6:4 gewinnen. Der nächste Gegner war Koschel. Die Berliner rechneten bestimmt mit Rogahn für die Vorschlußrunde. Aber es kommt immer anders als man denkt. Koschel war in diesem Kampf gegen den Vortag nicht wiederzuerkennen und gewann 6:2, 6:2. Im Herren-Doppel belegten wir in der Altersklasse I mit Rogahn/Kohl und in der Altersklasse II mit Borris/Jötten (Essen) je einen dritten Platz. Viel Freude hatten die im Einzel vorzeitig Ausgeschiedenen an der Trostrunde. Doch kein Berliner konnte sich hier durchsetzen.

Alles in allem wieder schöne Tage im Ahrtal. Auch der Wettergott, der bei der Ankunft sehr ungnädig war, zeigte sich vom ersten Spieltag in seiner besten Laune und ließ die langentbehrte Sonne leuchten, so daß die sich immer besser einspielende Turnierleitung alle Konkurrenzen einwandfrei unter Dach und Fach bringen konnte. Wie immer war auch von der Kurverwaltung für Abwechslung gesorgt. Wenn auch das Wetter nur ein paar Unentwegte den freien Eintritt zum Bad ausnutzen ließ, so wurden doch alle anderen Einrichtungen, wie Casino, Kurgarten und Konzerte, voll ausgenutzt. Ein Tanzabend vereinigte alle in der schönen Casino-Bar; zu alten wurden viele neue Freundschaften geschlossen. Erich Borris

Ergebnisse Vorschluß- und Endrunden

Altersklasse I

Herren-Einzel: Denker—Koschel 7:5, 14:12, Dr. Tuebben—Henkel 6:2, 4:6, 6:2. Endrunde: Dr. Tuebben—Denker 6:4, 6:4.

Damen-Einzel: Fabian—Jacobsen 4:6, 7:5, 6:4, Hammann—Gött 6:1, 6:1. Endrunde: Hammann—Fabian 6:2, 7:5.

Herren-Doppel: Henkel/Denker — Rogahn/Kohl 7:5, 6:2, Dr. Tuebben/Pachaly—Freitag/Morlock 11:9, 6:4. Endrunde: Henkel/Denker—Tuebben/Pachaly 6:1, 6:4.

Mixed: Hammann/Pachaly—Jacobsen/Heeren 6:2, 6:2, Fabian/Dr. Tüscher—Eckard/Brandts 2:6, 7:5, 6:2. Endrunde: Hammann/Pachaly—Fabian/Dr. Tüscher 6:2, 6:3.

Damen-Doppel: Bartels/Fauner—Gött/Schmücknig 6:2, 7:5, Eckard/Laufs—Goebel/Kranz 6:3, 6:1. Endrunde: Eckard/Laufs—Bartels/Fauner 6:3, 4:6, 6:3.



Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

König-Gustaf-Pokal

Vom 1.—3. November findet in der Schöneberger Sporthalle die 1. Runde vom König-Gustaf-Pokal zwischen Deutschland und Italien statt.

Wir hoffen, daß die Berliner Tennisgemeinde diese letzte Jubiläumsveranstaltung unseres Verbandes rege besuchen wird. Die Preise sind volkstümlich gehalten. Tageskarten: Erwachsene DM 3,—, Junioren DM 1,—, Dauerkarten DM 7,50.

Rund um Tennisplatz, Casino, Nürburgring und Kurpromenade

Tennisspielerinnen und Tennisspieler aus Berlin fuhren nach Bad Neuenahr, um Siege zu erringen und alte Bekannte wiederzusehen. Mittwoch früh starteten wir auf der Avus, nachmittags durchfuhren wir das Ruhrgebiet, wobei die zahlreichen Schornsteine, Hochöfen, Winderhitzer und Kühltürme die Interpunktion der manchmal etwas rauchigen Landschaft bildeten. Unbekannt war uns bisher, daß schnellsprechende Tennisspieler auch schnell Auto fahren. Dr. Ziegler war mit seinem roten Opel zuerst in Neuenahr, obwohl er einen Umweg über Minden machen mußte. Wir meldeten uns bei der Turnierleitung, die ihren Ausguck im höchstgelegenen Zimmer des gut eingerichteten Terrassen-Cafés bezogen hatte. Von hier konnten alle Plätze eingesehen werden. Bei dieser Gelegenheit machten wir Bekanntschaft mit einem dicken Ordner, in dem die Sonderwünsche einiger Teilnehmer zusammengefaßt waren. Da wollte z. B. die Frau v. B., 74 Jahre alt, einen jüngeren, guten Partner fürs Gemischte Doppel haben. Sie schrieb wörtlich: „Bitte keinen so alten Herrn wie im letzten Jahr, der spielte ja noch schlechter als ich." Ein Spieler wollte erst Freitag nachmittags für die erste Runde angesetzt werden u. a. m.

War das eine Wiedersehensfreude: „Weißt Du noch?" „Erinnert Ihr Euch noch an 1930?" „Das war ein Kampf damals zwischen uns. Jetzt, endlich, nach 20 Jahren, gibt es eine Revanche. Na, Du kannst morgen was erleben, denn wir kommen gegeneinander." „Was macht Edgar, wie geht es Ella", usw. usw. Ehemalige Deutsche Meisterspieler und Ranglistenspieler adelten das Turnier.

Frau Lisa Fabian gewann den „Aufgalopp" mit 6 : 1, 6 : 1 gegen Frau Resch (Andernach), die zweite Runde o. Sp. und die dritte nach einem heftigen „Gefecht" gegen die ehemalige Deutsche Kunstflugmeisterin Lisel Bach (Köln) 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4. Im Endspiel unterlag sie, im zweiten Satz gut in Führung liegend, nach tapferer Gegenwehr der „Nachwuchsspielerin" Gisela Hammann (Düsseldorf) 2 : 6, 5 : 7. „Ich hab's ja gewußt, gegen Linkshänderinnen bin ich immer machtlos", sagte die spritzige Frau Fabian. Frau Hammann spielte vorzugsweise schnelle Grundlinienbälle. Frau Fabian tat ihr den Gefallen, nur lang zu spielen, statt ihre gewichtigere Gegnerin durch Stops zum Laufen zu zwingen und dadurch „auszupumpen". Ich zählte die Schritte der beiden Spielerinnen von drei Spielen: Frau Fabian machte in jedem etwa 20 Prozent mehr. Sie gewann mit Dr. Tüscher (Remscheid) noch einen achtbaren zweiten Platz im großartig besetzten Gemischten Doppel-Turnier gegen Hammann/Pachaly (Karlsruhe). Die junge Schiedsrichterin, sonst sehr sicher amtierend (sie hatte das Endspiel des Internationalen Turniers in Neuenahr, das Drobny gegen Darmon gewann, fehlerfrei geleitet), hatte in diesem Spiel einen rabenschwarzen Tag erwischt, was Dr. Tüscher sehr verdroß. 6 : 3, 6 : 2 endete das ganz offene Spiel.

Frau Anneliese Fauner, von ihrem Gatten und Hund assistiert, gewann erstaunlich glatt die erste Runde gegen die mit Schlägen Marke Hammann aufwartende Frau Weberbauer (Essen) mit 6 : 2, 6 : 0. In der zweiten Runde verlor die Blau-Weiße nach oft schönem Ballwechsel gegen Frau Hammann. Frau Fauner erkämpfte sich aber mit Irma Bartels-Kallenmeyer (Bad Tölz) mit viel Routine und Ehrgeiz den zweiten Platz im Damen-Doppel gegen die mit einem Bombenvorhand ausgerüsteten Eckardt/Laufs (Mönchen-Gladbach), die auch am Netz sehr klug operierten. Leider wurde Frau Bartels durch die hereinbrechende Dunkelheit etwas sehbehindert. So ging der dritte Satz mit 3 : 6 verloren.

Diese gute Ausbeute der Berliner Teilnehmerinnen (zwei zweite Preise) konnten die Herren nicht erreichen (zwei dritte). Nürnberg, Dr. Kötschau, Dr. Ziegler, Arnold, Hartz und Borris hatten kein großes Glück in der Auslosung, gingen aber, tapfer für die Berliner Farben kämpfend, gegen Koschel, Dr. Tübben, Dr. Bauwens, Dr. Tüscher, Morlock und Jötten in der ersten Runde unter. Nürnberg wäre mit seiner „entarteten" Spielweise beinahe ein Überraschungssieg gegen den Nürnberger Koschel gelungen. Leider waren seine Bronchien noch voll von nächtlich inhalierter Casinoluft, so daß die Puste im dritten Satz knapp wurde. Dr. Kötschau konnte dem mehrfachen Deutschen Meister Dr. Tübben ein paar Spiele abkämpfen. Auch Borris verlor im dritten Satz äußerst knapp. Kohl, Hoene, Schluck und ich gewannen die erste Runde, wobei Hoene wie die Feuerwehr laufen mußte, um zu gewinnen. Rogahn rastete in der ersten Runde, gewann die zweite gegen Dr. Dilthey und die dritte gegen den ehemaligen Berliner Rekord-Eishockey-Nationalspieler Gustav Jaenecke 6 : 3, 6 : 4, der seit einigen Jahren Direktor des Spielcasinos in Bad Neuenahr ist. Das hätte Rogahn nicht tun dürfen, denn nach der Niederlage

Alle sind sich einig:

IG 102



„Coca-Cola" ist das Warenzeichen für das coffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola" für den amerikanischen Sektor: Coca-Cola GmbH., Niederlassung Berlin, Berlin-Lichterfelde, Hildburghauser Straße 224-228, Sammelnummer 73 01 11

für den britischen und französischen Sektor: Eduard Winter KG., Getränkefabrik, Berlin NW 87, Franklinstraße 24, Kundendienst: 39 54 81



EHEMALIGE UND NOCH-BERLINER *vor dem Clubhaus in Bad Neuenahr, wo die Deutschen Senioren-Meisterschaften stattfanden. Hintere Reihe (von links): Schluck, Hartz, Borris, Dr. Kötschau, Kohl, Jacke, Arnold, Dr. Bartels, Kranz, Dr. Ziegler, Schmidt; (Mittelreihe: Pachaly, Fr. Laufs, Fr. Hammann, Fr. Bartels-Kallmeyer, Fr. Fauner, Fr. Kranz, Fr. Jacke, Rogahn; vorn sitzend: Meister Dr. Tübben.* Foto Privat

Jaeneckes verloren alle Berliner beim Roulette im Casino, während sie am Vorabend am Gewinnen waren. Nur das Ehepaar Borris gewann weiterhin.

Rogahn schied in der Vorschlußrunde gegen Koschel 2 : 6, 2 : 6 aus. Das war nicht das Rogahnsche Spiel. Hoene, Schluck und ich schieden in der zweiten Runde aus. Wir waren vom Dreisatzkampf am Vormittag noch etwas ermüdet. Kohl gewann die zweite Runde gegen Dr. Withaus, scheiterte nach großartigem Kampf gegen Dr. Tübben 3 : 6, 2 : 6.

Unsere Herren-Doppel schlugen sich wacker: Dr. Ziegler/Schluck, Arnold/Hoene, Dr. Kötschau/Schmidt schieden in der ersten Runde aus, wobei letztgenanntes Paar dem Deutschen Meisterdoppel Henkel/Denker immerhin ein paar Spiele abnehmen konnten. Nürnberg/Hartz kamen o. Sp. in die zweite Runde, scheiterten hier aber an den Dr. Ziegler/Schluck-Bezwingern Dr. Bauwens/Herder 3 : 6, 4 : 6. Dr. Ziegler gewann dafür seinen „Casinokampf" beim Roulette gegen einen Croupier und einige Mitspieler mit 115 Phon Lautstärke. Kohl/Rogahn rasteten in der ersten Runde, gewannen die zweite 6 : 3, 6 : 2 gegen Dr. Müller/Bauwens, die dritte 6 : 4, 6 : 2 gegen Dr. Bauwens/Herder und scheiterten 5 : 7, 2 : 6 in der Vorschlußrunde an Henkel/Denker. Im ersten Satz führte das sehr gut spielende Berliner Doppel 6 : 5, 30 : 0 — man ahnte eine Überraschung, da bekam Kohl eine depressive Phase, und aus war es. Harnisch verbündete sich mit Kesper (Wuppertal), ging o. Sp. in die zweite Runde und verlor gegen Osann/Fürst. In der Trostrunde, die Rogahn im Vorjahr gewonnen hatte, kam Arnold am weitesten — es langte beinahe für die Schlußrunde.

Das Endspiel im Herren-Einzel war eine Tennis-Delikatesse. Kampf, Strategie, Technik und alle Ballnuancen erklommen den Kulminationspunkt. Dr. Tübben, der Titelverteidiger, war über Henkel (Hannover) und sein Gegner Denker (Hannover) über Koschel in die Schlußrunde gekommen. Denker hatte Dr. Tübben in diesem Jahr schon einmal 6 : 3, 6 : 3 geschlagen und wollte beweisen, daß dieser Sieg kein „Zufall" war. Tübben wollte Revanche und die Deutsche Meisterschaft wieder erringen. Vom ersten Ball an kämpfte der Titelverteidiger mit ungeheurer Energie um jeden Punkt — er lief wie um sein Leben. Denker diktierte das Spiel mit Kanonenrückhand und effektvollen Stops. Dr. Tübben erlief fast alle, brachte aber keinen Gegenstop, so daß Denker ihn dann leicht passieren konnte. Nur mit dieser Methode hätte Denker siegen können. Dr. Tübben gab jedoch nicht auf. Gewiß, seine Schritte wurden langsamer bei dieser Hetzjagd; er legte häufiger Kunstpausen ein und gewann den ersten Satz 6 : 4. Denker spielte weiter riskante Stops, die aber jetzt sehr oft im Netz hängen blieben. Nach vielen großartigen Ballwechseln und hochdramatischen Szenen gewann Dr. Tübben erneut die Deutsche Meisterschaft (6 : 4, 6 : 4). Er war aber wirklich am Ende mit seinen Kräften und fiel auf einem Stuhl zusammen. Denker wurde nichts geschenkt, und er war durchaus nicht mehr frisch mit seinen überflüssigen 10 Kilo. Nach dem Siege von Dr. Tübben rauschte ehrlicher Beifall auf. Seine vorbildliche Lebensweise (er raucht nicht und trinkt keine alkoholischen Getränke) und sein unbeugsamer Siegeswille haben den Ausschlag gegeben — ein Vorbild für unsere Sportjugend. Ein bekannter Tennisexperte sagte: „Zeige mir, was auf Deinem Tische steht, und ich sage Dir, wie weit Du in den Turnieren kommst."

Nach kurzer Pause wurde das Endspiel im Herren-Doppel ausgetragen. Henkel/Denker gewannen sicher gegen Dr. Tübben/Pachaly 6 : 1, 6 : 4. Letztere wären beinahe in der Vorschlußrunde an dem herausragenden Freitag (Dortmund) und Morlock (Recklinghausen) gescheitert. Das Quartett ehemaliger Deutscher Meisterspieler brachte mit dieser Tennissymphonie einen glanzvollen Abschluß der Deutschen Meisterschaften 1957.

Man kann verstehen, daß Tennisturnierspieler immer wieder gern nach Bad Neuenahr kommen. Alle Voraussetzungen, gutes Tennis zu spielen und zu sehen, sind hier gegeben: zentrale Verkehrslage, sechs (im nächsten Jahr acht) tiefliegende, gepflegte, wie ein Billard ebene Plätze inmitten des wunderschönen Lennéparks, regenarmes Gebiet, sehr reizvolle Umgebung und eine Turnierleitung, die es versteht, Turniere zu leiten und den Teilnehmern alles so angenehm wie möglich zu machen. Was von uns allen am angenehmsten empfunden wurde: die Mitglieder des Hockey- und Tennisclubs Bad Neuenahr stellten sich als Schiedsrichter zur Verfügung; Tennislehrer Kapschinski hatte sie hervorragend für diesen Zweck ausgebildet. Dadurch konnten wir das Ahrtal durchwandern, dem Kurorchester lauschen, den wohlschmeckenden Brunnen trinken, den in der Nähe befindlichen Nürburgring mit seinen 174 Kurven befahren, das Winzerfest im benachbarten Ahrweiler besuchen, im blaugekachelten Schwimmbad schwimmen. Im nächsten Jahr wieder nach Bad Neuenahr! Schön wäre das schon. K. Schmidt

Trinkt HERVA

Die Alten Herren trafen sich

Auch die Senioren verschiedener Landesverbände haben nun Vergleichskämpfe analog der großen Medenspiele. Dank intensiver Vorarbeit von vielen an unserem Alte-Herren-Sport interessierten Kreisen fanden in diesem Jahr im Norden diese Senioren-Mannschaftskämpfe der Verbände statt. In Hamburg trafen sich die Landesverbände Hamburg, Nord-West, Schleswig-Holstein, Berlin auf der Anlage der Uhlenhorster Klipper. Berlins Mannschaft setzte sich aus den Herren Kohl, Meier, Moldenhauer, Nürnberg, Dr. Otto, Rogahn und Dr. Ziegler zusammen. Mannschaftsführer: Erich Borris. Leider konnten unsere langjährigen Senioren-Doppelmeister Keller-Retzlaff nicht mitkommen; aber für die entscheidende Schlacht wagte Keller doch noch eine Nachtfahrt und traf am Sonntag zur Verstärkung der Mannschaft ein.

Der erste Tag brachte uns einen klaren Sieg mit 6 : 3 Punkten über Nord-West. Ebenso gewann Hamburg mit der Mannschaft Dr. Tuebben, Neumann, Eberstein, Hansen, Bremer, Eckhoff und Dr. Thomaschewski ganz überlegen gegen Schleswig-Holstein. Die Stärke dieser Mannschaft zeigte sich im Kampf gegen uns. Wohl spielte Rogahn gegen Dr. Tuebben im ersten Satz ausgezeichnet, aber nachdem er eine 4 : 2-Führung nicht in einen Satzgewinn verwandeln konnte, war sein Pulver verschossen, und er verlor den zweiten Satz glatt. Auch unser sonst so zuverlässige Keller zeigte, durch die Nachtfahrt geschwächt, nicht die gewohnte Form. Hamburg siegte mit 6 : 3 Punkten. Für Berlin sorgten Kohl und Meier in den Einzelspielen und dann gemeinsam im Doppel für unsere 3 Punkte. Um den dritten Platz kämpften Nord-West—Schleswig-Holstein. Hier blieb Nord-West mit 7 : 2 Sieger.

Wenn nun bis zur Ausführung dieser Kämpfe manche Schwierigkeiten und manche Bedenken zu überwinden waren, so zeigte doch der Verlauf, daß alle Teilnehmer von dem neuen Wettbewerb begeistert waren. Unser besonderer Dank gehört dem Ausrichter, dem Hamburger Tennis-Verband. Nicht nur, daß der Sportwart Herr Neckritz die Verbindung zwischen den Seniorensportwarten herstellte, war wichtig, auch der Kassenwart und Betreuer der Senioren von Hamburg, Herr Röschmann, sorgte durch seine Turnierleitung und Betreuung in allen Dingen für einen reibungslosen Ablauf. Der Verband sorgte durch eine Einladung für die Gelegenheit, daß unsere Alten Herren, die manche Schlacht im Deutschen Tennis geschlagen haben, sich an alte und neue Zeiten erinnern konnten. Besonders brachte dies unser Deutscher Seniorenmeister Dr. Tuebben in einer launigen Rede zum Ausdruck. Die Hamburger Damen verschönten den Abend und ein an das Abendessen anschließender Kegelabend zwangen uns auch zu anderen Themen als unser geliebtes Tennis. Im Kegelwettkampf revanchierte sich Berlins Mannschaft für ihre Niederlage und wurde Gesamtsieger.

Erich Borris

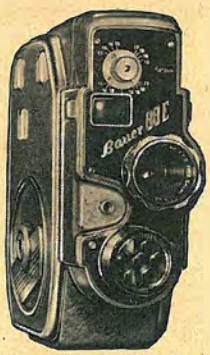
Beim SCC-Doppelturnier fehlte „Pfeffer"

Es ist schade, daß die Tennisabteilung des SCC kein Glück hatte mit der Fortsetzung der Nachkriegstradition, ausgangs der Saison ein Turnier für Herrendoppel zu veranstalten. Der 6. Wettstreit dieser Art litt unter Witterungsungunst, Saisonmüdigkeit der Bewerber, von denen eine Reihe verspätet oder überhaupt nicht antrat, und der Überschneidung mit der Bourne-Pokal-Vorschlußrunde bzw. den Clubmeisterschaften. So fehlten besonders die Blau-Weiß-Spieler als Teilnehmer. Dennoch wäre es bedauerlich, dieses Turnier fallenzulassen. Man sollte versuchen, einen günstigeren Termin zu finden, was allerdings nicht einfach sein wird. Unsere guten Berliner Doppel sind beinahe an den Fingern einer Hand abzuzählen. Deswegen erfüllt ein Turnier fürs Doppel, das sonst gern vernachlässigt wird, einen wichtigen Zweck.

Es „herbstete" schon sehr in Eichkamp, als endlich nach zweitägiger Verschiebung wegen Regens das 6. Herren-Doppel-Turnier starten konnte. Favoriten waren die Vorjahrssieger Gottfried Dallwitz und Wolfgang Stuck. Als ihre ernsthaftesten Rivalen sah man Horst Stahlberg/Konrad Zanger an. Die jungen Ostberliner waren zwar im Vorjahr bei gleicher Gelegenheit G. Dallwitz/Stuck glatt unterlegen. In diesem Jahr aber waren sie die erfolgreichsten Spieler des Ostens. Stahlberg gewann das Einzel der Sowjetzonen-Meisterschaft gegen Zanger, beide zusammen wurden Meister im Doppel. Den Beweis ihrer Verbesserung in dieser Saison blieben sie aber in Eichkamp schuldig. Sie spielten gegen Rudi Dallwitz/Gierke erstaunlich einsatz- und einfallslos und verloren 3 : 6, 4 : 6. Besonders Zanger wirkte interesselos; er hatte einer Verpflichtung in Ostberlin nachzukommen.

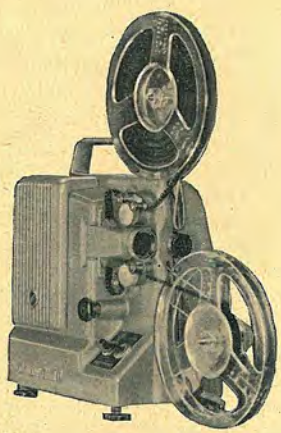
In der Vorschlußrunde gelang den Rot-Weißen noch eine Überraschung. Unsere Nachwuchstalente Quack/Wensky ließen bei 6 : 4 und 5 : 2 mit der Konzentration nach, verpaßten dann noch einen Siegball und wurden mit einer 6 : 4, 5 : 7, 5 : 7-Niederlage bestraft. So hatten sich R. Dallwitz/Gierke unerwartet ins Finale gespielt. In der oberen Hälfte kamen Gottfried Dallwitz/Stuck mit 6 : 2, 6 : 0 gegen die SCCer Klusenwerth/Freitag und mit 6 : 2, 6 : 3 gegen Hackenberger/Thomas (Grün-Gold) in die Endrunde. Hackenberger/Thomas hatten zuvor nach schwachem Beginn knapp die Ost-Spieler Fährmann/Pietsch ausgeschaltet. Das Endspiel war leider recht einseitig. Die „Favoritentöter" R. Dallwitz/Gierke hatten doch zu offensichtliche Schwächen. Gegen Quack/Wensky wäre es vielleicht interessanter geworden. So aber wiederholten .G Dallwitz/Stuck ihren Vorjahrserfolg glatt; sie siegten 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2.

Ergebnisse: Vorrunde: Eckerlein II/Kluge—Böhnau/Erxleben 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0; Fährmann/Pietsch—Schulze/



Familienfeste
Urlaubsfreuden ...

die tausend einmaligen und köstlichen Erlebnisse mit Ihren Kindern, einfach alles Schöne und Unwiederbringliche im Leben für alle Zeiten festhalten — das kann nur der Film.



BAUER
die bewährte 8-mm-Schmalfilm-Kamera schon ab DM **270,—**

BAUER T 10
der hochwertige, preisgünstige 8-mm-Projektor DM **396,—**

Eigenfinanzierung: 1/5 Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff G. m. b. H.
BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

Maushardt 6 : 4, 7 : 5. 1. Runde: G. Dallwitz/Stuck—Hale/Motog 6 : 1, 6 : 3; Klusenwerth/Freitag—Retzlaff/Mletzko 6 : 2, 6 : 3; Hackenberger/Thomas o. Sp.; Fährmann/Pietsch—Eckerlein II/Kluge 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2; Quack/Wensky—Seele/Seifert 6 : 1, 6 : 2; Dr. Tarnayi/Keller o. Sp.; R. Dallwitz/Gierke—Becker/Hoene 10 : 8, 6 : 2; Stahlberg/Zanger—Kienitz/Müller 6 : 0, 6 : 0; 2. Runde: G. Dallwitz/Stuck—Klusenwerth/Freitag 6 : 2, 6 : 0; Hackenberger/Thomas—Fährmann/Pietsch 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Quack/Wensky o. Sp.; R. Dallwitz/Gierke—Stahlberg/Zanger 6 : 3, 6 : 4; Vorschlußrunde: G. Dallwitz/Stuck—Hackenberger/Thomas 6 : 2, 6 : 3; R. Dallwitz/Gierke—Quack/Wensky 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5; **Schlußrunde:** G. Dallwitz/Stuck—R. Dallwitz/Gierke 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2.

Charlottenburger Jugendturnier

Naht der Herbst, ruft der SCC die jungen Tennisspieler nach Eichkamp. Nach der Berliner Jugendmeisterschaft ist das Charlottenburger Jugendturnier die zweite große Prüfung für unseren Nachwuchs. Aus dem „Nest" am Kühlen Grund ist schon manches Talent nach dem Kriege ausgeschlüpft. Auch diesmal war die Tennisjugend beim SCC wieder gut aufgehoben. Turnierleiter Claus mit seinen tüchtigen Helferinnen hatte alle Hände voll zu tun, den Ansturm der spielfreudigen Tennisjünger zu bewältigen. Es grenzte schon an Hexerei, daß trotz zweier Regentage und der Überschneidung mit Jugendpokal- und Jugendmeisterschaftsspielen (!!) die vier Einzelwettbewerbe termingerecht abgeschlossen werden konnten.

„Muß ich nun noch weiterspielen, oder bin ich fertig?" fragte nach gewonnener erster Runde ein „Turnierküken" bei der Turnierleitung an. Auf die Jugendmeisterschaft wagt sich nicht jeder; hier beim SCC in der „großen Masse" riskieren viele tennisspielende Jungen und Mädchen ihre ersten Schritte auf dem Turnierparkett. So erfüllt das Turnier einen doppelten Zweck. Es ist Sprungbrett für die Debütanten und zugleich Nachlese der Saison. In diesem Jahr war es allerdings besonders deutlich, daß zwischen den stärkeren Junioren einerseits und der breiten Mittelschicht mit den Anfängern andererseits eine große Lücke klaffte. Es scheint daher ratsam, künftig in einem Vorturnier zu „sieben". Die Anfänger haben nichts davon, als „Kanonenfutter" zu dienen, die besseren Spieler umgekehrt langweilen sich, wenn die Gegner zu schwach sind.

Mit Ausnahme des Lankwitzers König und des Berliner Jugendmeisters Thiedke, der aus beruflichen Gründen keine Zeit zum Einzel hatte, waren die besten Junioren versammelt. Überraschend hatte auch Wolfgang Stuck gemeldet. Er ist in seinem letzten Jugendjahr leistungsmäßig klar aus der Juniorenklasse herausgewachsen. Auf seinem „Spaziergang" durch die Runden hatte Stuck nur zweimal etwas längeren „Aufenthalt". Der rückhandstarke Rot-Weiß-Junior Kerl bewies überraschend sein Talent und nahm Stuck fünf Spiele ab (2 : 6, 3 : 6), die Wolfgang wahrlich nicht verschenkte. In der Vorschlußrunde leistete der SCCer Hale guten Widerstand, spielte aber doch zu einseitig von der Grundlinie und unterlag Stuck 4 : 6, 0 : 6. Hale hatte vorher Keller (BHC) 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3 ausgeschaltet.

Stucks Endspielgegner wurde erwartungsgemäß Eberhard Wensky (Rot-Weiß). Der hatte sich vergeblich auf die Gelegenheit zur Revanche für die bei der Jugendmeisterschaft erlittene Niederlage durch die „Wespe" Schindler gefreut. Schindler scheiterte aber (3 : 6, 7 : 5, 2 : 6) an dem sehr sicheren Grün-Gold-Junior Kusicke, der dann von Wensky 6 : 0, 6 : 4 ausgespielt wurde. Angenehm fiel auch der kraftvolle Ex-Oldenburger Motog (Z 88) auf; er unterlag Wensky in der 3. Runde 3 : 6, 1 : 6.

Der hübsche, pappelumstandene M-Platz war am Endspieltag dicht umlagert. Es herrschte eine gemütliche, familiäre Stimmung. Der junge Filmstar Horst Buchholz sah auch den kleinen Tenniscracks zu und hatte später Mühe, den autogrammheischenden Tennis-Teenagers zu entkommen. Das Endspiel gewann Stuck, die Grundlinienposition bevorzugend, gegen Wensky 6 : 2, 6 : 3. Bedenklich erschien uns, daß Wolfgang seine Rückhand oft umlief. Entscheidend war sein Plus an spielerischer Reife. Wensky mit den eleganteren Schlägen hatte eine 3 : 1-Führung im zweiten Satz nicht zu nutzen verstanden. Sein erster Aufschlag funktionierte diesmal fast nie. Wensky war jedoch der einzige, der Stuck zur vollen Konzentration zwang.

Bei der weiblichen Jugend fehlten einige unserer besten Juniorinnen. Wohl die temperamentvollste, die Reinickendorfer Linkshänderin Bärbel Hanigk, scheiterte in der Vorschlußrunde 4 : 6, 1 : 6 an der SCCerin Helma Schlösske. Deren Gegnerin, Hannelore Markert (Schlittschuh-Club) begann im Finale sehr schwach. Sie fand dann aber noch Anschluß und gewann dank besserer Schlagtechnik, vor allem einer feinen Rückhand, mit 1 : 6, 6 : 4, 6 : 4. Hannelore muß die Scheu vor dem Netz ablegen, dann kann sie noch wesentlich weiterkommen. Helma gefiel, weil sie ein bißchen mehr riskierte, gute Laufarbeit und Vorhandschläge zeigte; hier muß noch die Rückhandschwäche ausgemerzt werden.

Viel Freude hatte man an den Spielen der „Bambinos". „Bambinomeister" Detlef Stuck (Blau-Gold Steglitz) und Jürgen Pflugrath (TU Reinickendorf) bestritten das Finale, es war die gleiche Paarung wie auf der Jugendmeisterschaft. Beide Jungen bevorzugen ein scharfes Spiel mit viel Schlägen aus dem Handgelenk. Diesmal behielt der körperlich überlegene Jürgen die Nase vorn. Nach prächtigem Kampf gelang Pflugrath knapp mit 9 : 7, 1 : 6, 6 : 4 die Revanche am kleinen Stuck. Bei den Mädchen gewann die Blau-Weiße Helga Heitzmann 6 : 4, 6 : 1 gegen die SCCerin Elke Ebers, die vorher knapp mit 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4 die Blau-Weiße Stenicka ausgeschaltet hatte. —ch

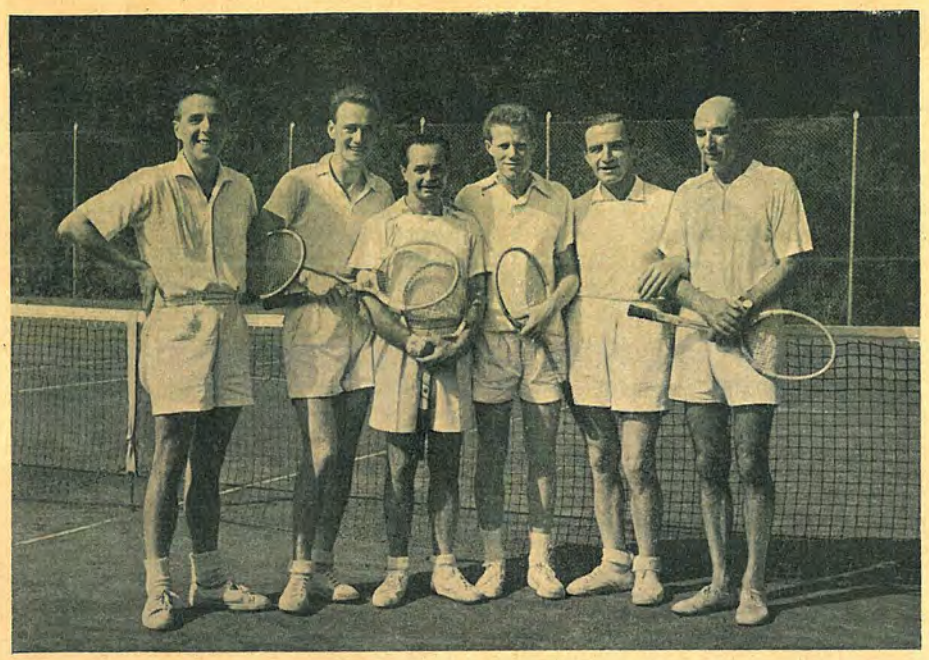
Ergebnisse folgen im nächsten Heft.

TV Frohnaus große Stunde

Petrus zeigte offensichtliches Wohlwollen, als auf der idyllischen Frohnauer Tennis-Anlage das Aufstiegsspiel zwischen dem Klassenmeister der 1. Klasse TV Frohnau und dem Abstiegskandidaten der Liga TC Grunewald ausgetragen wurde. Die ausgiebige Wärme eines Zwischenhochs ließ nicht nur die Akteure zwischen den weißen Linien ins Schwitzen geraten. Die zahlreich vertretene Damenwelt aus Nah und Fern konnte noch einmal sommerlich freie Moden zeigen, und die Herren suchten sich je nach Temperament durch Ablegen des Jacketts bzw. durch Einnahme nicht immer alkoholfreier Getränke Entlastung von Wärme und Hochspannung. Expertengeflüster beurteilte die Chancen der Frohnauer durchaus nicht ungünstig — dennoch hatten die kühnsten Optimisten kaum mit einem so deutlichen Erfolg gerechnet, wie er sich am Schluß ergab.

In steter Aufwärtsentwicklung hatten sich die Frohnauer aus der 3. Klasse (1951) in die 1. Klasse (1954) hinaufgespielt, wo sie bereits 1956 Klassenmeister wurden. Der erste Ansturm auf die Liga wurde damals noch durch die Siemensstädter erfolgreich abgewehrt. In diesem Jahre hatte nun Frohnau ein gewichtiges Aß aufzubieten. „Bubi" Balz (vorher Blau-Weiß) war dem Club beigetreten und sein Können hatte sich schon positiv auf die Spielstärke seiner Mannschaftskameraden ausgewirkt. Am Endergebnis läßt sich ablesen, daß der Sieg nicht nur von seinen Punkten abhängig war. Die kampferprobten Recken vom Grunewald waren jedenfalls nicht unterschätzt worden, man hatte eisern trainiert. Becker hatte seine „australische" Vorhand auf Hochglanz poliert und Dr. Lüssow seine gefürchtete „Gummiwand" so weich wie möglich gemacht.

Trinkt HERVA



GESCHAFFT *hat es die TV Frohnau beim zweiten Anlauf. Ihre ersten Herren schlugen Grunewald TC mit 7 : 2 Punkten und erzwangen damit den Aufstieg in die Berliner Liga. Von links: L. Becker, Wolfgang Benzin, Alfred Balz, Wolfgang Schulze, Kurt Schaberg, Dr. Lüssow.*

Es zeigte sich bald, daß Pfann gegen Balz keine Chance hatte. Glatt mit 6 : 4, 6 : 2 triumphierte „Bubi" über den bald resignierenden Grunewalder. Nebenan hatte Schulze (Frohn.) erheblich größere Mühe gegen Schott! Beim Stande von 6 : 4, 3 : 6 war psychologisch für alle Beteiligten und Anteilnehmenden der Höhepunkt des ganzen Aufstiegsspieles bereits gekommen, zumal das 3. Spiel Schaberg (Fr.) gegen Wenzel (Grw.) für die Frohnauer verloren zu gehen schien. Eine mögliche 2 : 1-Führung für Grunewald hätte dem Ganzen eine kritische Note gegeben. Während die jugendliche Forsche und das große Laufvermögen von Wenzel gegen das saubere Spiel von Schaberg mit 9 : 7, 6 : 3 die Oberhand behielt, sorgte Schulze mit einem klaren 6 : 1 im 3. Satz für die beruhigende 2 : 1-Führung der Frohnauer. Benzin (Fr.) hatte dadurch diesmal keine „Nerven" und deklassierte Ruffer (Grw.) sicher 6 : 1, 6 : 2. Becker (Fr.) hatte Diemel (Grw.) schnell das Herz abgekauft und 6 : 2, 6 : 2 den Sieg „erschossen". In der Zwischenzeit mußte sich der Grunewalder Club-Meister Mletzko vor den kritischen Augen seines (ausgerechnet Frohnauer!) Schwiegervaters, Sportlehrer R. Müller, mit der „Gummiwand" Dr. Lüssow (Fr.) abquälen. Sein glatter Gewinn des ersten Satzes mit 6 : 1 täuschte über die Schwierigkeiten, und wirklich mußte er den 2. Satz mit 4 : 6 an den zähen Frohnauer abgeben. 4 : 0 lag der Grunewalder, der sich ausgezeichnet eingestellt hatte und sich nicht aus der Ruhe bringen ließ, im 3. Satz in Führung, als Dr. Lüssow wieder aufzuholen begann und sich auf 3 : 4 herankämpfte.

In diesem Augenblick kam die Kunde vom Ausgang des ersten Doppels. In einem gelegentlich herrlichen Flugballgefecht hatten Balz/Benzin gegen Pfann/Diemel mit 6 : 1, 6 : 2 im Zeitraffertempo den ausschlaggebenden 5. Punkt gemacht. Rauschender Beifall machte den Herzen der Einheimischen und mit ihnen Sympathisierenden Luft — die Schlacht war geschlagen! Das erleichterte Dr. Lüssow die Annahme des Rates, sich für das Doppel zu schonen. Und so konnte Mletzko mit 6 : 4 den 3. Satz und damit den 2. und letzten Punkt für Grunewald buchen. Retzlaff/Schott wehrten sich zwar nach allen Kräften, doch konnten sie den Sieg von Becker/Dr. Lüssow mit 7 : 5, 5 : 7, 6 : 3 nicht verhindern. Gegenüber hatten Mletzko/Wenzel bald aufgesteckt und damit Schulze/Schaberg keine Mühe, mit 6 : 1, 6 : 2 den letzten Punkt für Frohnau zu machen. **Endergebnis:**

Sieger und damit Aufsteiger in die Liga Tennis-Vereinigung Frohnau mit 7 : 2 Punkten, 15 : 6 Sätzen, 113 : 76 Spielen.

Es ist sicher, daß die Anstrengungen aller Beteiligten keineswegs nachlassen werden. Die Nachwuchspflege wird bereits seit einigen Jahren systematisch betrieben und bald ihre Früchte tragen. Trainer Hopfenheit wird noch manch lohnende Aufgabe finden. Auch die Damen hoffen, in ein bis zwei Jahren ebenfalls den Weg ins „Oberhaus" zu schaffen. Die Frohnauer haben bewiesen, daß spielfreudiges Training, Sportsgeist und Mannschaftsgeist Faktoren sind, mit denen sich viel erreichen läßt! —Hadi—

CM
CARL MENZ
DRAHTZÄUNE

KARL MENZ & SÖHNE

DRAHTZAUN
UND
GEFLECHTEFABRIK
NATURHOLZZÄUNE

●

VERKAUF ZU FABRIKPREISEN
DIREKT AB LAGER

●

BERLIN-LICHTERFELDE
GARDESCHUTZENWEG 74
TELEFON 76 02 52

Splitter vom Flinsberger Platz

Über den hübschesten Spieler war sich die Damenwelt am Flinsberger Platz einig, es war gleichzeitig der beste: Turniersieger Antal Jancso. Die unglücklichen Ereignisse des Vorjahres in Ungarn trieben auch den 22jährigen Asboth-Schüler aus seiner Heimat in die Fremde, wo er zunächst in einem kleinen Ort bei Mailand Aufnahme fand. „Vielleicht komme ich im nächsten Jahr nach Deutschland", sagte der riesige Tennis-Adonis aus dem Ungarland. Er spielte ein begeisternd reines und hartes Tennis — mit Konzentrationspausen. Schade, daß es keinen Gegner gab, der ihm das Letzte abverlangte. Stimme aus dem „Volke" beim ausgedehnten Finale: „Hoffentlich gewinnt nun bald einer, sonst gibt es noch ein Unentschieden!" Die Sportreporter von zwei Sendern brachte die Schlußrunde zur Verzweiflung. Das nahe Ende witternd, begannen sie ihre Berichte, mußten jedoch immer wieder abbrechen, da sie mit der Zeit nicht auskamen. Denn Jansco liebte lange Sätze; 14 : 12 hieß der dritte und letzte.

*

Über den fleißigsten Spieler konnte es ebenfalls keinen Zweifel geben. Fünf Treffen mit 12 Sätzen und 140 Spielen lautete am Schlußtag der Rekord des Columbianischen Meisters William Alvarez. An dem krauskköpfigen, bronzehäutigen Südamerikaner haben die Tennisfreunde viel Spaß gehabt. Angestellt bei der größten columbianischen Textilfirma, Colteser in Medellin, einem sehr sportfreudigen Unternehmen, wuchs der jetzt 21jährige zu einem tüchtigen Spieler heran, der in diesem Jahr auf Europatournee geschickt wurde, nachdem er dreimal Landesmeister war. Ein großer Junge, der bei allem Einsatz im Endspiel mit der natürlichen schauspielerischen Begabung seiner Rasse Allotria trieb und Heiterkeitsstürme hervorrief.

Viele romanische Laute schwirrten diesmal am Flinsberger Platz herum: Alvarez sprach spanisch, Jancso bevorzugte italienisch oder die Sprache des dritten ausländischen Gastes bei den Herren, des Franzosen Francois Garnero. Der Altmeister aus Lyon hatte seine Gattin mitgebracht, die unentwegt Briefe schrieb, eine charmant plaudernde Dame mit scharfgeschnittenem, männlich-kühnem Gesicht. Sie spielt eine Rolle in der Leitung des französischen Damentennis. Da das Ehepaar Garnero kinderlos ist, begleitet sie auf den Turnierreisen meist ihren Gatten, der eine Garage in Lyon betreibt. „Francois ist internationaler Seniorenmeister von Italien und Frankreich. Zu seinen schönsten Preisen gehört eine Goldmedaille des Fürsten von Monaco", erzählte Madame Garnero.

*

Für „frischen Wind aus Kanada" sorgte bei den Damen Hanna Sladek-Kozeluh. „Mein erster Preis auf der Berliner Meisterschaft 1951, ein silberner Teller, nimmt einen Ehrenplatz in meinem Heim in Montreal ein", sagte die im Herbst 1951 nach kurzem Berliner Aufenthalt nach Kanada ausgewanderte ehemalige Pragerin. Sie feierte freudiges Wiedersehen mit Berliner Freunden. In ihrer neuen Heimat hat sie fleißig das Racket geschwungen und mehrmals die internationale Meisterschaft von Kanada gewonnen. Ihr Tennis schien uns noch wirksamer geworden zu sein. Welche Härte ihre gut plazierten Bälle bei dem mächtigen „Unterschnitt" haben, ist erstaunlich. Sie verdiente den Namen „Die Peitsche aus Kanada". Stets war sie freundlich und nett. Nur die Streichung im Mixed verdarb ihr vorübergehend die Laune. Lag es an einem Mißverständnis bei der Absprache mit der Turnierleitung, oder war sie anderen Sinnes geworden, als sie plötzlich Sonntagmittag antreten wollte? Nun, die Siege im Einzel und Doppel werden sie versöhnt haben.

Hannas Endspielgegnerin, Regina Topel, die 19jährige Hamburgerin, sah mit den kurzen Haaren wie ein Bub aus. Wir hatten uns von ihrem Spiel mehr versprochen. Sie war mit ihrer Leistung selbst gar nicht zufrieden. „Nach solch einem großen Turnier wie der Internationalen Deutschen Meisterschaft kam der Rückschlag." Zum Endspiel mit Frau Sladek meinte sie: „Ich habe einfach nicht die Geduld, die Bälle zu heben und nochmals zu heben, bis die Chance zum Einschießen kommt. Hoffentlich lerne ich es noch." Der erste Preis im Mixed, ein reizendes Damen-Nachthemd, fand nicht ihre Liebe. In Hamburg bevorzugt man wohl noch Sachen aus weniger durchsichtigem Stoff. Marlies Roesch machte gerne den Tausch — gegen Briefpapier. Ob Regina der Preis im Damen-Doppel, „Wie koche ich elektrisch", mehr Freude machte?

*

Sah man Hartigs „Gabentisch", so konnte man nur denken: Tennisspieler müßte man sein. So viele schöne und nützliche Preise gab es zu gewinnen. — Daß sich die Gäste wie zu Hause fühlten, ist beim Grunewald TC schon eine Selbstverständlichkeit. Das Familien-„Team" Hartig arbeitete ausgezeichnet, und der tüchtige Sven Fahle, seine geschickte Helferin Heidi Kroll und Clubsportwart Retzlaff leisteten Erstaunliches beim flotten Ablauf des Riesenturniers mit 420 Treffen. Ein Glück, daß Wilmersdorfs sportfreudiger Bürgermeister Dumstrey mobilisiert werden konnte. Ursprünglich hatte man an die Verlegung der Schlußspiele zum LTTC Rot-Weiß gedacht. Dumstrey sorgte dafür, daß von der Spandauer Heimatwoche eine kleine Tribüne „anrollte".

*

„Meinen neuen Aufschlag habe ich Woodcock zu Pfingsten bei Rot-Weiß abgeguckt", sagte Helmut Quack, der Garnero-Bezwinger. Nun, mit seinem Service experimentiert der kleine Charlottenburger mit der großen Tennisbegabung noch. Es war das Merkwürdige, daß der unausgeglichene Aufschlag mit dazu beitrug, Garnero zu Fall zu bringen, der mehrfach auf einen „Einwurf" von Helmut hereinfiel.

*

„Scheen!" und „Noch eine Sinalco!" hatte Alvarez schon gelernt. Und dazu noch ein Kraftwort, aber nein, schreiben kann man es nicht. Immer auf die Dame des gegnerischen Mixed spielen, riet gestikulierend Alvarez seiner Partnerin Topel. „Nanu?" fragte er die Hamburgerin, als sie einen Ball verschlagen hatte. Und die Partnerin streckte ihm zur Antwort spitzbübisch die Zunge heraus. Internationale Verständigung!

Ergebnisse folgen im nächsten Heft.

König-Gustaf-Pokal

Die Auslosung hat ergeben, daß Deutschland in der 1. Runde gegen Italien antreten muß. Die Begegnung findet am 1., 2. und 3. November 1957 in Berlin statt. Die 1. Runde muß bis zum 5. November abgewickelt sein, die 2. Runde bis zum 19. November 1957, das Semifinale bis zum 3. Dezember 1957 und das Finale bis zum 15. Dezember 1957.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 15. Oktober 1957

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Trinkt HERVA

Weitere Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

LTTC Rot-Weiß—Grün-Gold 04

Sieger Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 9, 101 : 89

Einzel: Petrovic—Balland 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2, Legenstein—Dallwitz 6 : 1, 6 : 1, Thomas—Gohlke 6 : 3, 3 : 6, 0 : 6, Czajkowski—Wensky 1 : 6, 4 : 6, Gfroerer—Gierke 6 : 8, 7 : 5, 5 : 7, Mainzer—Bauer 6 : 2, 6 : 4. Doppelspiele: Petrovic/Czaikowski—Dallwitz/Gohlke 6 : 2, 6 : 3, Legenstein/Gfroerer—Gierke/Hofer 6 : 3, 6 : 2, Thomas/Mainzer—Balland/Wensky 3 : 6, 3 : 6.

Grün-Gold 04 Klassenmeister

Qualifikationsspiel I. Herren-Klasse — Liga

TV Frohnau — Grunewald TC

Sieger TV Frohnau 7 : 2, 15 : 6, 113 : 76

Einzel: Balz—Pfann 6 : 4, 6 : 2, Schulze—Schott 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1, Schaberg/Wenzel 7 : 9, 3 : 6, Benzin—Ruffer 6 : 1, 6 : 2, Becker—Diemel 6 : 2, 6 : 2, Dr. Lüssow—Mletzko 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6. Doppelspiele: Balz/Benzin—Pfann/Diemel 6 : 1, 6 : 2, Becker/Dr. Lüssow—Retzlaff/Schott 7 : 5, 5 : 7, 6 : 3, Schulze/Schaberg—Mletzko/Wenzel 6 : 1, 6 : 2.

TV Frohnau steigt in Liga-Herren-Klasse auf
Grunewald TC steigt in I. Herren-Klasse ab

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

LTTC Rot-Weiß — Blau-Weiß

Sieger LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 8, 99 : 94

Einzel: Vogler—Fabian 6 : 3, 8 : 6, Witte—Timm 0 : 6, 2 : 6, Kuhle—v. Natzmer 6 : 3, 6 : 4, Auert—Roesch 8 : 6, 4 : 6, 0 : 6, I. Richter—Dr. Hickstein 6 : 3, 6 : 3, Karge—R. Sturm 4 : 6, 4 : 6. Doppelspiele: Vogler/Dr. Ziegner—Fabian/Timm 8 : 6, 3 : 6, 3 : 6, Kuhle/Karge—Dr. Hickstein/R. Sturm 6 : 2, 6 : 2, Witte/v. Falkenhayn—v. Natzmer/Roesch 7 : 5, 6 : 3.

LTTC Rot-Weiß Klassenmeister

Grunewald TC — Blau-Gold Steglitz

Sieger Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 7, 115 : 75

Einzel: Klausenberg—Hartz 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1, Dr. Thomanek—Retzlaff 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Erxleben—Lamprecht 6 : 4, 6 : 2, Stuck—Kroll 5 : 7, 4 : 6, Bäthge—Lindenstaedt 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, Lorenz—Reichwald 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1. Doppelspiele: Klausenberg/Erxleben—Lamprecht/Kroll 6 : 0, 6 : 3, Dr. Thomanek/Lorenz—Hartz/Retzlaff 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Stuck/Bäthge—Lindenstaedt/Reichwald 6 : 3, 6 : 3.

Grunewald TC Klassenletzter

Qualifikationsspiel I. Damen-Klasse — Liga

SC Brandenburg—Grunewald TC

Sieger SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 9, 93 : 74

Einzel: Basenach—Hartz 4 : 6, 1 : 6, Hackh—Lambrecht 4 : 6, 8 : 6, 2 : 6, Weyrauch—Kroll 2 : 6, 3 : 6, Kohtz—Lindenstaedt 6 : 1, 6 : 1, Heilmann—Reichwald 6 : 0, 6 : 1, Koziol—Fahle 4 : 6, 1 : 6. Doppelspiele: Basenach/Heilmann—Hartz/Bartelt 6 : 2, 6 : 2, Hackh/Kohtz—Lambrecht/Kroll 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Weyrauch/Koziol—Lindenstaedt/Reichwald 6 : 2, 6 : 1.

SC Brandenburg steigt in Liga-Damen-Klasse auf
Grunewald TC steigt in I. Damen-Klasse ab

2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 9, 101 : 94

Blau-Weiß Klassenmeister

I. Herren-Klasse

Qualifikationsspiele I. Herren-Klasse — II. Herren-Klasse

TC Mariendorf—SC Brandenburg

Sieger SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 6, 96 : 63

SC Brandenburg steigt in I. Herren-Klasse auf
TC Mariendorf steigt in II. Herren-Klasse ab

Steglitzer TC—Sutos

Sieger Sutos 6 : 3, 14 : 9, 118 : 92

Sutos steigt in I. Herren-Klasse auf
Steglitzer TK steigt in II. Herren-Klasse ab

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

SC Brandenburg schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 12 : 8, 90 : 76

SC Brandenburg Klassenmeister

II. Herren-Klasse

Gruppensiegerspiele

1. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 4, 125 : 63
Sutos schlägt TiB 7 : 2, 15 : 5, 111 : 70

Brandenburg Klassenmeister, Sutos Klassenzweiter

2. Mannschaften

TiB schlägt Känguruhs 7 : 2, 14 : 5, 116 : 90
SC Brandenburg schlägt Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 12 : 11, 110 : 94

SC Brandenburg Klassenmeister

Qualifikationsspiele II. Herren-Klasse — III. Herren-Klasse

Berliner Sport-Club—Berliner Hockey-Club

Sieger Berliner Hockey-Club 9 : 0, 18 : 1, 116 : 46

Berl. Hockey-Club steigt in II. Herren-Klasse auf
BSC steigt in III. Herren-Klasse ab

VfL Tegel—TC 56

Sieger TC 56 8 : 1, 16 : 5, 114 : 72

TC 56 steigt in II. Herren-Klasse auf
VfL Tegel steigt in III. Herren-Klasse ab

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Sutos schlägt Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 5, 107 : 57
Berliner Bären schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Berliner Bären schlägt TiB 5 : 4, 10 : 10, 88 : 99
Sutos schlägt TiB 5 : 4, 11 : 10, 91 : 100

Sutos Klassenmeister, Berl. Bären Klassenzweiter

Qualifikationsspiele I. Damen-Klasse — II. Damen-Klasse

OSC—Sutos

Sieger Sutos 5 : 4, 12 : 9, 105 : 97

Sutos steigt in I. Damen-Klasse auf
OSC steigt in II. Damen-Klasse ab

SCC—Berliner Bären

Sieger SCC 7 : 2, 14 : 4, 91 : 52

SCC verbleibt in I. Damen-Klasse
Berliner Bären verbleibt in II. Damen-Klasse

2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Sutos schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

Senioren-Klasse

1. Abteilung

Blau-Gold Steglitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 8, 80 : 76
Dahlem TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 5, 106 : 54

Spiel der Gruppensieger

Dahlem TC schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1, 113 : 55
BSV schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6, 110 : 94
Dahlemer TC schlägt BSV 92 6 : 2, 13 : 4, 87 : 51

Dahlemer TC Seniorenmeister

2. Abteilung

TU Grün-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4, 106 : 80
Post SV schlägt BSV 92 5 : 4, 11 : 9, 94 : 76
SCC schlägt OSC 6 : 3, 14 : 9, 101 : 72
BSV 92 schlägt Siemens TK 8 : 1, 16 : 3, 106 : 41
G. W. Nikolassee schlägt G. W. Lankwitz 5 : 4, 11 : 7, 74 : 67
Preußen schlägt Berliner Bären 9 : 0, 12 : 2, 82 : 43

Spiel der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt Hermsdorf SC 8 : 1, 16 : 3, 110 : 54
TC Mariendorf schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 3, 121 : 68
TC Mariendorf schlägt Post SV 8 : 1, 17 : 2, 109 : 40

TC Mariendorf Seniorenmeister der 2. Abteilung

Seniorinnen-Klasse

Weiß-Rot Neukölln schlägt Siemens TK 3 : 2, 8 : 6, 70 : 62

Gruppensiegerspiel

Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Nikolassee 4 : 1, 9 : 3, 60 : 48

Zehld. Wespen Seniorinnen-Meister

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



Verbündeter des Siegers

ist der Continental-Turnierball in Karton- und Dosenverpackung. Seine den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes entsprechende Beschaffenheit ist die Voraussetzung für ein sieghaftes Match.

Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den



BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Kein Punkt wurde aufgegeben

Foto: Scholz

und verlangte er noch so große akrobatische Übung. Und so gelang dem Deutschen Jugendmeister Wilhelm Bungert im Kampf um den König-Gustav-Pokal in Berlin ein sensationeller Sieg über den italienischen Klassemann Orlando Sirola

JAHRGANG 6 · OKTOBER/NOVEMBER 1957 · HEFT 9

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-6/2.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Großer Widerstand – aber erste Runde verloren

Italiens Königspokalspieler siegten sicher / Bungert gewann den einzigen Punkt

„Stiefkind" Hallentennis hatte drei große Tage in Berlin. Vom 1. bis 3. November fand in der Schöneberger Sporthalle das Treffen der ersten Runde um den König - Gustaf - Pokal Italien—Deutschland statt. Diese Veranstaltung zum Abschluß des Verbandsjubiläums wurde ein prächtiger Erfolg. Die Italiener siegten 4 : 1, doch die deutsche Mannschaft bot unerwartet harten Widerstand gegen die Klassegäste. Der Deutsche Jugendmeister Wilhelm Bungert gab ein eindrucksvolles Debut in der Ländermannschaft der Herren und erzielte mit einem 5-Satz-Sieg gegen Italiens Riesen Orlando Sirola den deutschen Ehrenpunkt. 5000 Tennisfreunde sahen an drei Tagen ausgezeichnete Leistungen. Am Schlußtag war die Halle mit mehr als 2000 Zuschauern ausverkauft und wurde polizeilich geschlossen.

Bereits am Dienstag waren die Italiener in Berlin eingetroffen: die beiden „Asse" Orlando Sirola und Nicola Pietrangeli, die „Reservisten" Antonio Maggi und Sergio Jacobini. Zwei Tage vorher hatten sie noch in Messina auf Sizilien gespielt. So war man gespannt, wie den Gästen der plötzliche Wechsel vom Freiluftttennis zur Halle gelingen würde. Pietrangeli wurde rasch auf dem unglaublich schnellen Parkett der Schöneberger Sporthalle heimisch. Vor ihm mußte man sich übrigens vorsehen. Der zur Molligkeit neigende 24jährige italienische Ranglistenzweite hatte sich in Berlin „bewaffnet". Beim ersten Schaufensterbummel gefiel ihm ein Luftgewehr so gut, daß er einfach nicht widerstehen konnnte und sich die Büchse als Berliner Reiseandenken zulegte.

Am Mittwoch kamen Rupert Huber und der Deutsche Jugendmeister Wilhelm Bungert. Bungert und Sirola, die beiden Längsten ihrer Mannschaft, bekam offenbar die Berliner Luft am besten. Beim Empfangsabend entwickelten sie einen Löwenappetit. Nun, junge Leute wie Bungert sind immer hungrig, und bei Sirola scheint das auch ganz natürlich. Wenn man sich den 1,98-m-Mann so betrachtet, muß man sich ja sagen, daß er schon wieder hungrig ist, bis die Speise bei ihm in den Magen gelangt ist. Peter Scholl, Anfang Oktober nach Berlin übersiedelt, hatte schon mit Branovic in der Halle trainiert. „Für Sirola ist die Halle zu schnell", sagte der italienische Mannschaftsführer Girogio Dalfiume. „Hoffentlich gehen die Italiener nicht am ersten Tag 2 : 0 in Führung, sonst ist bei der bekannten Stärke des Doppels Pietrangeli/Sirola sicherlich am zweiten Tag der Kampf entschieden und der Reiz der Spannung dahin", das war der heimliche Stoßseufzer vor dem Beginn. Das Interesse für den Länderkampf war groß. Optimist Alexander Moldenhauer behielt recht. Endlich einmal war die Schöneberger Sporthalle zu einer Tennisveranstaltung gefüllt.

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Pietrangeli—Huber 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2

Pietrangeli und Huber eröffneten die Begegnung. Gleich zu Beginn kreidet ein Linienrichter Huber einen Fußfehler an, worauf der Bayer ganz verdutzt ist. Das geschah dann noch mehrmals im Laufe des Matches und brachte Huber etwas aus der Fassung. Bei dieser Gelegenheit grundsätzlich ein Wort zur Schiedsrichterei in der unglaublich schnellen Halle. Irrtümer des Unparteiischen sind hier unvermeidlich. Leider hielten sich die Fehler einiger Linienrichter nicht in Grenzen. Es gab Zwischenfälle wegen umstrittener Bälle, aber es wäre übertrieben zu behaupten, daß dadurch ein ganzes Match entscheidend beeinflußt worden wäre.

Der Kampfverlauf: Huber ist sofort prächtig da, greift stürmisch an. Bis 3 : 3 gewinnt jeder seinen Aufschlag, bei 4 : 3 schießt Huber zwei erstaunliche Vorhandbomben ab, Pietrangeli macht einen Doppelfehler und verliert seinen Aufschlag. Huber reagiert auf Körperschüsse des Gegners hervorragend, ein Netzroller hilft ihm auch noch, und mit 6 : 3 gewinnt er den 1. Satz. Unwirsch brummt Pietrangeli, er ist offensichtlich noch nicht in Spiellaune, wirkt phlegmatisch. Huber verpaßt eine Riesenchance zum Gewinn des 2. Satzes. Bei 2 : 2 verliert der Gast seinen Aufschlag, aber zum Entsetzen der Zuschauer gerät der Deutsche jetzt in eine Krise. Statt daß es 4 : 2 wird, verliert auch Huber seinen Aufschlag, also 3 : 3, und rasch gleicht der Italiener mit 6 : 3 aus. Anfangs des 3. Satzes fängt sich Huber mühsam nach zwei Doppelfehlern: 3 : 3. Pietrangeli „lobt" gelegentlich, 4 : 3 für Huber, der mit Rückhandvolleys brilliert. Der bärenhafte Pietrangeli wirkt wieder leicht schläfrig. Huber drischt ihm zweimal respektlos den Aufschlag zurück, und als der Deutsche das 5 : 3 erreicht, läßt er nicht mehr locker: 6 : 3 und Pause. Der 4. Satz dauerte nur 11 Minuten. Die Pause ist offenbar Huber nicht bekommen. Pietrangeli zieht 3 : 0 davon, bei 3 : 1 fühlt sich Huber zweimal verschiedsrichtert. Sehr auffällig wird die Aufschlagreturn-Schwäche, wenn der Gegner auf seine Vorhand serviert. Pietrangeli zieht an. Er hat das Heft jetzt fest in der Hand, zaubert am Netz und gewinnt den 4. Satz 6 : 1. Beim 1 : 2-Rückstand im letzten Satz wird Huber wieder einmal ein Fußfehler angekreidet. Der Gegner läuft ihm auf 5 : 1 davon. Gegen seinen nicht tödlich harten, aber gut gesetzten und scharf getwisteten Aufschlag auf die Vorhand ist Huber machtlos. Pietrangeli geht voll aus sich heraus, besticht durch genauen Aufschlag, seine Rückhand und fast fehlerloses Netzspiel. Nach 1½ Stunden heißt es 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2 für den Italiener.

Bungert—Sirola 4 : 6, 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4

Als Bungert und der Riese Sirola zum zweiten Kampf antreten, ist kaum noch eine Lücke auf den Rängen. Wer Bungert zum ersten Male spielen sieht, muß von seinem Start sehr enttäuscht sein. Er wird von der Wucht des gegnerischen Spiels erdrückt, macht sich Luft mit Schüssen, die serienweise ausgehen oder im Netz landen. Wer aber den Mannheimer kennt, weiß, ein wie langsamer Starter er ist. Sirola entpuppt sich sofort als Publikumsspieler. Er hat seinen Spaß an humoristischen Einlagen. Der Riese zieht spielend 4 : 0 und 5 : 1 davon. Noch nickt er gönnerhaft, wenn Bungert ein guter Schlag gelingt. Aber der Deutsche ist nicht deprimiert. Trotz des 1 : 5-Rückstandes bleibt er bei seinem Spiel. Plötzlich macht er die schärfste Waffe des Gegners stumpf: eiskalt drischt er den Bombenaufschlag zurück, und jetzt sitzt beinahe jeder Return! Sirola ist verdutzt, stützt die Arme in die Hüften, als wollte er sagen: „Da steht man machtlos vis-a-vis!" Nur noch 5 : 4 für den Italiener! Kaltschnäuzig macht Bungert drei Satzbälle des Gegners zunichte, beim vierten aber ist es dann doch passiert: 6 : 4 für Sirola.

Im 2. Satz wird es ernst. Sirola verlangt, daß ein verwaister Linienrichterstuhl besetzt wird. Bungerts Spiel läuft auf Hochtouren. Immer deutlicher zeigt sich die Steifheit des Italieners, der kaum in die Knie geht. Bungert aber zeigt eine Härte, ein Variationsvermögen und einen Einfallsreichtum, daß auch der größte Laie erkennt: dieser Junge ist der Edelstein im deutschen Nachwuchstennis. Die Vorhand wird aus dem Handgelenk gepeitscht, beim nächstenmal kommt plötzlich ein „gerissener" Schlag. Der Rückhandball zischt die Linie entlang, oder er wird weich cross gespielt, auch der Aufschlag kommt immer besser. 6 : 1 gleicht Bungert aus. Nach seiner 2 : 0-Führung im 3. Satz kommt der Rückschlag. Sirolas Aufschlag wird weicher retourniert, das nutzt der Italiener sofort aus. Aus dem Mittelfeld volliert Sirola nun wunderbar. Obgleich sich Bungert strafft, geht der Italiener mit 6 : 5 in Führung. Beim Spielball zum 6 : 6 macht Bungert einen Doppelfehler, und der Italiener gewinnt den 3. Satz 7 : 5.

Nach der Pause erobert sich Bungert im 4. Satz eine 4 : 2-Führung. Zwar verbricht er einen Doppelfehler, aber dann sitzen wieder ein paar Aufschlagasse. Bei 5 : 4 hat der Deutsche einen Satzball. Mühsam angelt er den Ball etwa im Mittelfeld, stürzt und sieht, geschlagen am Boden liegend, wie Sirola den Ball ins Netz jagt! 5. Akt des aufregenden Kampfes: wird Bungert durchhalten? Wo der schmächtige Mannheimer die Kraft zu den Aufschlagassen hernimmt, ist schleierhaft. Die Entscheidung fällt im 6. Spiel: nach langem Hin und Her gelingt Bungert endlich die 4 : 2-Führung. Sirola verkürzt auf 3 : 4, der Deutsche stürzt, verletzt sich am Bein, spielt aber ohne erkennbare Behinderung weiter. Er kommt auf 5 : 3 und hat bei Sirolas Aufschlag bei 15 : 40 zwei Siegbälle, die der Italiener jedoch zunichte macht. Keuchend holt Bungert das Letzte aus sich heraus. Seinen Aufschlag, die große Chance, nutzt er. Bei 40 : 15 hat er wieder zwei Siegbälle, und diesmal ist es passiert. Nach fast zwei Stunden hat der Youngster den Klassemann 4 : 6, 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4 besiegt. Die Halle steht kopf, überglücklich schließt Mannschaftskapitän Conny Meffert seinen Schützling in die Arme.

Pietrangeli/Sirola—Huber/Scholl 6 : 3, 8 : 6, 6 : 2

Auch am zweiten Tag ist auf den Rängen der Schöneberger Sporthalle kaum eine Lücke. Das 1 : 1 nach dem Auftakt hat aufhorchen lassen und das Interesse gesteigert. Das Klassedoppel Pietrangeli/Sirola ist natürlich favorisiert, doch man erwartet von den Deutschen Huber/Scholl einen beherzten Kampf. Leider trügt diese Hoffnung. Die Italiener lassen ihre



Studenten der
- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

Späße beiseite und spielen so konzentriert, daß für unsere Spieler nicht die geringste Aussicht besteht. Scholl, der auf der rechten Seite spielt, wird besonders schlecht mit dem Aufschlag von Pietrangeli fertig. Gleich sein eigenes erstes Aufschlagspiel geht verloren. Sirola, die „Riesenspinne" am Netz, ist kaum zu passieren. Noch stärker aber beeindruckt der Techniker Pietrangeli durch Beständigkeit und Übersicht. Die Italiener ziehen 3 : 0 davon und gewinnen den ersten Satz 6 : 3. Im zweiten Satz leisten die Deutschen härteren Widerstand. Bis 6 : 6 gewinnt jede Kombination ihren Aufschlag, dann geht Scholls Service verloren, und schon reißen die Italiener den zweiten Satz 8 : 6 an sich. Mit „Lobs" setzen sie unsere Spieler mehrfach überraschend matt. Der dritte Satz bringt rasch die Entscheidung. Einleitend verliert Huber seinen Aufschlag. Die Italiener spielen variantenreich, harmonieren wunderbar, zwischendurch kommt immer wieder ein überraschender „Lob". Scholl wirkt schwerfällig, auch Huber gelingt wenig. Bei 5 : 2 verliert Scholl den Aufschlag, und dann machen die Italiener 6 : 2 Schluß. Sie haben nicht einmal ihr Service abgegeben!

Sirola—Huber 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6, 9 : 7

Bevor der erste Kampf am Sonntagabend beginnt, werden die Zuschauer gebeten, enger zusammenzurücken, damit die vor den Kassen stehenden Interessenten auch noch Einlaß finden können. Dieses Match leidet am meisten unter Unzulänglichkeiten der Linienrichter und des Unparteiischen. Immer wieder gibt es Zwischenfälle wegen umstrittener Entscheidungen und heftige Kritik des Publikums. Die Nerven der Spieler werden strapaziert, doch bleiben beide sehr diszipliniert. Sirola ist gegenüber dem Freitag nicht wiederzuerkennen. Der Riese spielt konzentrierter. Sirola serviert glashart, macht einen Klasse-„Lob" und gewinnt in einer Viertelstunde den ersten Satz 6 : 2. Obgleich Huber den zweiten Satz mit zwei Doppelfehlern beginnt, bringt er seinen Aufschlag durch. Der Bayer wird immer sicherer und aggressiver. Beide sind auf Rückhand stärker. Bei 6 : 5 für Huber unterlaufen Sirola zwei Doppelfehler, er verliert den Aufschlag und damit den zweiten Satz 5 : 7. Der dritte Satz bringt ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Sirola überlistet Huber mit „Lobs". Bis 6 : 6 geht der Kampf, dann gewinnt Sirola 8 : 6.

Ohne Pause geht es weiter. Im vierten Satz verlieren beide Spieler hintereinander ihren Aufschlag. Dann setzt ein verbissenes Ringen ein. Sirola hat Vorteile durch seinen Bombenaufschlag, doch der Deutsche kämpft unverdrossen. Bei 7 : 7 fällt die Entscheidung, als Huber seinen Aufschlag verliert. 9 : 7 für Sirola: das Match und damit der ganze Länderkampf ist von den Gästen gewonnen!

Auslosung König-Gustaf-Pokal 1957

1. Runde	2. Runde	Semifinal
Österreich – Dänemark	USA –	1. .....
	Belgien – Norwegen	.....
Deutschland – Italien	Frankreich – 1 : 4	2. .....
Finnland – Holland	..... – Schweden	3. .....

Die fettgedruckten Länder haben Platzwahl.

1. Der Gewinner von Österreich—Dänemark hat Platzwahl in der 2. Runde.
2. Wenn Deutschland gewinnt, hat Frankreich in der 2. Runde Platzwahl, andernfalls Italien.
3. Wenn Finnland gewinnt, hat Finnland Platzwahl in der 2. Runde, andernfalls Schweden.

Pietrangeli—Bungert 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4

Im ersten Satz hofft man, daß sich Bungert finden wird. Man weiß, daß er ein langsamer Starter ist. Doch bald erkennt man, daß der Mannheimer die Leistung vom Eröffnungstag nicht wiederholen kann. Er wirkt verkrampft, überhastet, findet keine Einstellung zum Gegner. Pietrangeli spielt aber auch wesentlich stärker als gegen Huber. Er begeistert mit wunderbaren Schlägen und stellt den jungen, unerfahrenen Deutschen mit seinem Aufschlag vor ein unlösbares Problem. Serienweis verschlägt der Mannheimer den Aufschlag, dessen Gefährlichkeit in einem ständig wechselnden „Schnitt" liegt. 6 : 2 gewinnt der Ballkünstler Pietrangeli den ersten Satz. Pietrangeli führt muntere Selbstgespräche, ihm hat Sirola die Last der Verantwortung abgenommen, er ist in prächtiger Spiellaune. Als Bungert 2 : 1 führt, unterlaufen Pietrangeli im nächsten Spiel zwei Doppelfehler. Doch mit dem Gewinn des Spiels macht er die leise aufkeimende Hoffnung auf eine Chance des Mannheimers zunichte. 6 : 4 für den Gast.

Im dritten Satz verliert Bungert einleitend seinen Aufschlag, Pietrangeli retourniert unwahrscheinlich gut. Ein paar „Lobs" treiben den Deutschen an die Grundlinie zurück. Pietrangeli führt 4 : 3. Bungert wird



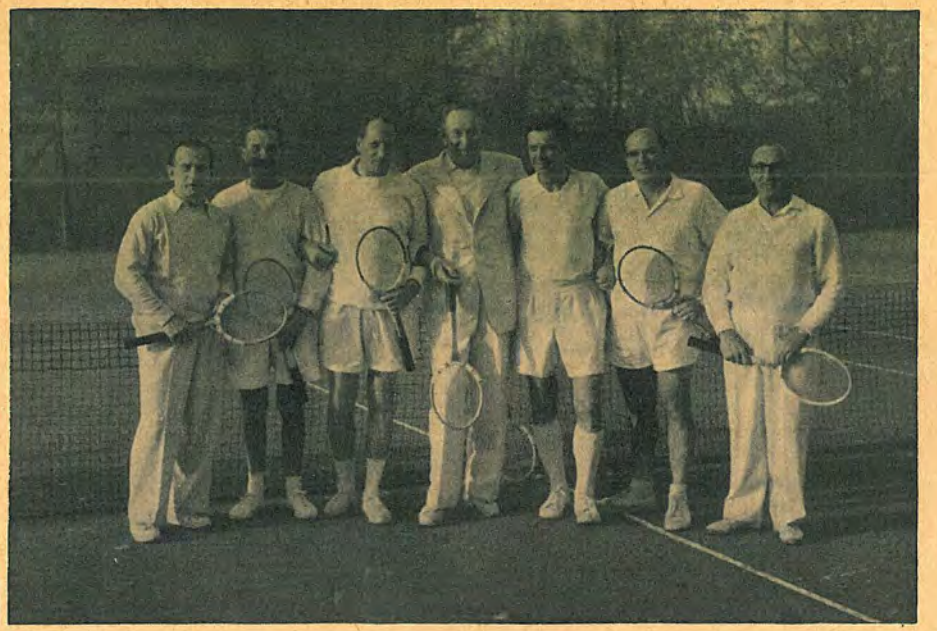
nur DM 298,–

. . . da gibt's doch eigentlich gar nichts zu überlegen!

Nichts wie hin zu

HORN & GÖRWITZ

AM RATHAUS STEGLITZ



Die Berliner Seniorenmannschaftsmeisterschaft errang der Dahlemer T. C.

Von links nach rechts: Luitpold Kohl, Robert Constantine, Willi Schönewerk, Werner Thias, Kurt Rogahn, Dr. Thilo Ziegler und Hugo Schluck

jetzt endlich mit dem Aufschlag des Gegners besser fertig. Höhepunkt ist das 8. Spiel. Pietrangeli ist in der Gefahr, seinen Aufschlag zu verlieren. Es gibt herrliche Szenen. Endlich bringt der Italiener seinen Aufschlag durch; damit ist die Entscheidung gefallen. Pietrangeli setzt mit 6 : 4 den Schlußpunkt hinter das knapp einstündige Match.

Am zweiten Tag spielte Wolfgang Stuck gegen den italienischen Ersatzmann Antonio Maggi einen Schaukampf, den Maggi 9 : 7, 6 : 2 gewann.

Bei der Überfüllung am Schlußtag wurden Vorwürfe laut, daß der Eintrittspreis zu niedrig gewesen sei. Man hörte die Meinung, viele Interessenten hätten gern mehr ausgegeben, um einen „anständigen" Platz zu haben. Nun, totgedrückt wurde keiner, und sehen kann man in dieser Halle von allen Plätzen gut. Verbandsvorsitzender Moldenhauer vertrat aus jahrelanger Erfahrung die Ansicht, daß nur bei populären Preisen ein volles Haus zu erreichen war. Ärger gab es mit der Jugend. Die Junioren hatten Gelegenheit, für 1,— DM den Kampf zu sehen. Sie hielten sich aber nicht an die Weisungen der Ordner, nahmen Plätze ein, die ihnen nicht zukamen und wurden dann noch ausfällig.

Czech

Die Berliner Tennis-Rangliste für das Jahr 1957

Der erweiterte Vorstand des Verbandes tagte am 21. Oktober 1957 und stellte nach eingehender Prüfung der vorhandenen Unterlagen die nachstehenden Berliner Ranglisten für das Jahr 1957 auf:

Herren:

1. **Wolfgang Stuck (Blau-Gold Steglitz)**
2.—3. **Peter Mansfeld (Blau-Weiß)**
Klaus Unverdroß (Blau-Weiß)
4. **Helmut Quack (SSC)**
5. **Eberhard Wensky (Rot-Weiß)**
6. **Gerhard Mainzer (Grün-Gold 04)**

Mangels Resultaten nicht eingestuft: Heinz Balland (Rot-Weiß)

Nicht eingestuft, weil Spielergebnisse trotz Aufforderung nicht eingesandt wurden: Gottfried Dallwitz, Joachim Gohlke, Kurt Peters, Günther Thomas

Damen:

1. **Frau Ingeborg Vogler (Rot-Weiß)**
2. **Fräulein Gisela Timm (Blau-Weiß)**
3. **Fräulein Marlis Roesch (Blau-Weiß)**
4. **Frau Lisa Fabian (Blau-Weiß)**
5. **Frau Ingrid-Maria Richter (Rot-Weiß)**

Mangels Resultaten nicht eingestuft: Fräulein Dr. Ursula Ziegner (Rot-Weiß)

Nicht eingestuft, weil Spielergebnisse trotz Aufforderung nicht eingesandt wurden: Fräulein Reingart Sturm, Fräulein Almut Sturm.

Kommentar zur Rangliste

Die Absicht des Vorstands, für das Jahr 1957 wieder eine Rangliste herauszugeben, die aus je 10 Stellen besteht, ließ sich nicht verwirklichen. Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß daran ein Teil unserer Ranglistenspieler selbst Schuld ist. Trotz ausdrücklicher Aufforderung und ausreichender Terminsetzung haben diese Spieler dem Verband ihre Spielergebnisse nicht eingesandt. Es mag dahingestellt bleiben, ob man daraus gleich auf eine gewisse Interesselosigkeit gegenüber der Berliner Rangliste schließen kann oder nicht; auf jeden Fall mußte diese Nachlässigkeit die Ranglisten-Arbeit des erweiterten Vorstands beeinträchtigen. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, Spielerinnen und Spieler, die wohl Anspruch auf einen Platz in einer 10 Stellen umfassenden Rangliste gehabt hätten, nicht zu berücksichtigen. Er hat sich aber

Trinkt HERVA

weiter aus den bereits im Kommentar zur vorjährigen Rangliste erwähnten Gründen nicht entschließen können, die Rangliste nun um jeden Preis auf 10 Plätze auszudehnen.

Im allgemeinen ist zu den Ergebnissen der Berliner Tennisspieler in der vergangenen Saison zu sagen, daß vielleicht so aufsehenerregende und überraschende Erfolge im Jubiläumsjahr des Berliner Tennis-Verbandes zu fehlen scheinen. Dieser Schein trügt aber. Auf vielen auswärtigen Turnieren haben sich die Vertreter Berlins mit recht gutem Erfolg betätigt. Sensationen sind wohl deswegen kaum zu verbuchen, weil wir mit dem glücklicherweise zu verzeichnenden Leistungsanstieg im Berliner Tennissport die Hoffnungen selbstverständlich höher als in den Vorjahren gesetzt hatten. Es soll nicht verkannt werden, daß das Berliner Damentennis mit dem allgemeinen Aufschwung in der Bundesrepublik noch nicht Schritt halten konnte, bei den Herren aber ist manches recht erfreuliche Ergebnis zu verzeichnen, das den guten Ruf des Berliner Tennissports im Westen nur unterstreichen konnte.

Zur Herren-Rangliste:

So wie im vorigen Jahr der erste Platz von Heinz Balland unbestritten war, sowenig bestand nach der diesjährigen Saison darüber ein Zweifel, daß an erster Stelle unser Berliner Meister Wolfgang Stuck erscheinen mußte. Er hat alle Spiele gegen Berliner Gegner gewonnen und dabei die unter ihm in der Rangliste erscheinenden Spieler geschlagen. Mit besonderer Freude haben wir uns von seiner Spielstärke in seinem letzten Auftreten als Junior beim Tennis-Jugendländerkampf gegen Frankreich überzeugt.

Auf Platz 2 und 3 wurden Peter Mansfeld und Klaus Unverdroß zusammen eingestuft. Die unmittelbare Bilanz zwischen beiden Spielern sprach nicht zuletzt auf Grund des hoch zu bewertenden glatten Erfolges bei den Berliner Meisterschaften zugunsten von Mansfeld. Unverdroß hat aber diesen Sieg in der Klub-Meisterschaft von Blau-Weiß ausgleichen können. Er hat des weiteren sehr beachtliche Erfolge gegen namhafte Tennisspieler erzielt. Viel von dem in der Einleitung Gesagten trifft auf seine Siege zu, so z. B. über Kissel, Jovanowic, Sikorski, Adler und Dr. Kümpfel. In Berlin schlug er u. a. Quack, Heyde, Dallwitz und Peters. Es ist ihm für sein Spiel noch etwas mehr Härte und Durchschlagskraft zu wünschen, dann werden sich weitere Erfolge einstellen. Mansfeld verlor zweimal gegen Stuck in drei Sätzen und schlug u. a. Gohlke, Christea, Rautenberg, Zanger und Biederlack.

Unverkennbar war der Leistungsanstieg von Helmut Quack. Sein Vordringen bis in die Schlußrunde der Berliner Meisterschaft ist hierfür der sichtbarste Ausdruck. Eine im Anfang der Saison erlittene Dreisatz-Niederlage gegen unseren Vorjahrsmeister Heinz Balland glich er auf diesem Turnier durch einen klaren Zweisatz-Sieg aus. Seine Erfolge über Gottfried Dallwitz, eine Anzahl namhafter Ostberliner Spieler und viele Spitzenspieler der Berliner Liga-Vereine rechtfertigen seine Einstufung auf Platz 4 der Rangliste.

Der nächste Platz gebührte unter den obwaltenden Umständen Eberhard Wensky. Er spielt allerdings, wie seine Niederlage in der Berliner Jugend-Meisterschaft gegen Schindler zeigt, teilweise noch zu unausgeglichen und will mitunter etwas erzwingen, was man sich nur erspielen kann. Sein Turniersieg in Siemensstadt sowie die übrigen Ergebnisse in den Berliner Turnieren und Verbandsspielen ließen es jedoch gerechtfertigt erscheinen, ihn auf Plaz 5 der Rangliste zu setzen.

Gerhard Mainzers Bilanz weist neben Siegen über eine Reihe bekannter Liga-Tennisspieler Niederlagen nur gegen Unverdroß, Peters und Thomas auf. Er hat sich also im Gegensatz zum Vorjahr keine aus-

Ihr Fachgeschäft
für Herren-,
Damen- und
Kinderkleidung

P.C

seit mehr als
50 Jahren
in Berlin!

Peek & Cloppenburg

Tauentzien- Ecke Nürnberger Straße
und Steglitz, Schloßstraße 123-125

außerdem in
Düsseldorf
Essen
Frankfurt/M
Hamburg
Recklinghausen

gesprochenen „Ausrutscher" geleistet. Seine Zuverlässigkeit und Beständigkeit brachten ihm den 6. Platz der Rangliste ein.

Zur Damen-Rangliste:

An 1. Stelle erscheint wie in den Vorjahren Frau Ingeborg Vogler. Wenngleich Frau Vogler sich in Berlin nur sehr wenig betätigt hat, so ist doch ihr 3. Platz bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften ein sicherer Beweis ihrer Spielstärke und dafür, daß sie nach wie vor Berlins Spitzenspielerin ist.

Auch über den 2. Platz von Fräulein Gisela Timm gab es keine Diskussionen. Fräulein Timm hat eine große Anzahl von recht erfreulichen Ergebnissen erzielt. Niederlagen gegen Berliner Spielerinnen sind nicht zu verzeichnen. Sie besiegte u. a. Frau Weitkamp, Frau Bonsdorf, Fräulein A. Sturm, Fräulein Roesch, Frau von Natzmer und Frau Fabian. In Abwesenheit von Frau Vogler wurde sie Berliner Meisterin.

Auf Grund ihrer zweimaligen Erfolge über Frau Fabian wurde Fräulein Marlis Roesch an 3. Stelle eingestuft. Ein beachtliches Ranglisten-Debut! In Berlin verlor Fräulein Roesch zweimal gegen Fräulein Timm und auf der Berliner Meisterschaft gegen Frau Dorau (Weiß-Rot Neukölln). Diese Niederlage wird aber neben den bereits erwähnten Siegen über Frau Fabian durch klare Erfolge über Fräulein Wehle, Frau von Natzmer, Fräulein A. Sturm, Fräulein R. Sturm und Fräulein Auert ausgeglichen.

Der Berliner Senioren-Meisterin Frau Lisa Fabian gebührt Platz Nr. 4, weil sie gegen keine außer den vor ihr placierten Berliner Spielerinnen verloren hat.

Gleichfalls zum ersten Male in der Berliner Tennis-Rangliste erscheint Frau Ingrid-Maria Richter. Sie unterlag in knappen zwei Sätzen Frau Fabian und nur in drei Sätzen Fräulein Dittmeyer und Fräulein Schmidt-Weferlingen. Ihre sonstigen Berliner Spielergebnisse, u. a. ein Sieg über Fräulein Polzin, rechtfertigen trotz der Niederlage gegen die zu Hoffnungen berechtigenden Hilke Schoenwälder die Aufnahme in die Rangliste.

Walther Rosenthal

Mit zwei Berlinern Sieg über Frankreichs Jugend

Dank der Initiative des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes gelang es in unserem Jubiläumsjahr nach dem Frauenländerkampf Frankreich—Deutschland auch den Jugendländerkampf mit derselben Nation in Berlin stattfinden zu lassen. Da noch die erste Runde des König-Gustaf-Pokals gegen Italien in der Schöneberger Sporthalle hinzukommt, kann Berlins Tennisgemeinde sich über einen Mangel an repräsentativen Spielen nicht beklagen. Zu wünschen wäre nur gewesen, daß sie durch ihren Besuch diesen Veranstaltungen auch den Rahmen geben würden, der Berlins würdig ist.

HALLENTENNIS Ausstellungshalle IXa

(Avus-Einfahrt) Töbelmannweg, Ecke Messedamm

Platzbestellung und Unterricht Telefon **92 78 76**

Wenn man von diesem schönen und für das deutsche Jugendtennis so glücklich verlaufenen Länderkampf auf der Platzanlage von Rot-Weiß berichten soll, dann muß man erst einmal die Schwierigkeiten schildern, die diese Veranstaltung mit sich brachte. Unterkunftssorgen, da alle Hotels in Berlin seit Wochen voll belegt waren, Ausfälle in unserer Mannschaft und die Schlechtwetterperiode. Von der vom Deutschen Tennis-Bund aufgestellten Mannschaft fiel schon bald Kuhnke der Schule wegen aus. Und dann häuften sich die Absagen. Ecklebe, Bonnländer und Frl. Knobling bekamen die Grippe und mußten ersetzt werden. Und in letzter Minute sagte auch unser Mannschaftsführer, der Jugendreferent im Deutschen Tennis-Bund, Karl Hülbert, krankheitshalber für den ersten Tag ab, so daß die Verantwortung für die deutsche Mannschaftsaufstellung in den Händen des Berliner Jugendwartes Erich Borris lag.

Endgültig sah unsere Mannschaft dann wie folgt aus: Juniorinnen: Heidi Haas, Renate Niedt; Junioren: W. Bungert, W. Stuck, W. Kill, P. Bastian, E. Wensky.

Erfreulicherweise waren zwei Berliner in dieser Mannschaft. Die französische Mannschaft traf schon 3 Tage vor Beginn der Kämpfe in Berlin ein. Monsieur Jean Pierre Bergerat, der französische Mannschaftsführer, brachte aus Paris seine in diesem Jahre in Europa noch ungeschlagene Juniorenmannschaft, die auch gegen Amerikas Junioren in Amerika ein Unentschieden erzielte, und eine nicht sehr starke Juniorinnenmannschaft nach Berlin mit. Er betrachtete diesen Länderkampf als eine Auseinandersetzung der besten Junioren Europas und bestand auch deshalb auf eine getrennte Wertung der Resultate der Junioren und der Juniorinnen. Als er erfuhr, daß von uns zwei der besten Junioren fehlten, sagte er sofort: „Une bonne chance!"

Die Mannschaften von Frankreich waren: Juniorinnen: Catherine Garipuy, Daniele Wild; Junioren: B. Boutbul, A. Bresson, J. Renavand, J. J. Saurel, M. Vaubrun.

In den drei Tagen, an denen die Franzosen unter der Leitung des sehr spielstarken Monsieur Bergerat trainierten, konnte man sehen, daß unsere Jungen vor einer schwierigen Aufgabe stehen würden. Am Freitag war dann auch unsere Mannschaft vollständig zusammen, und die Mannschaftsaufstellung wurde gegenseitig ausgetauscht.

Auf Bitte der Franzosen, die schon am Sonntagnachmittag 17 Uhr nach Paris zurückfliegen wollten, mußte der Spielplan insoweit geändert werden, daß am Sonntag zu unserem Bedauern nur am Vormittag gespielt werden konnte. Zufällig stand für diesen Zeitpunkt uns auch der Wettergott zur Seite, so daß bis auf ein Doppel, das nicht entscheidend war, der Länderkampf zu Ende geführt werden konnte. Der Länderkampf wurde in Gruppen nach Davis-Pokal-Art ausgetragen, nur spielten auch die Juniorendoppel über Kreuz. Das ergab bei den Junioren 12 Spiele, bei den Juniorinnen 5 Spiele.

Die stärkste Spielerpersönlichkeit war absolut W. Bungert, der selbst in den gefährlichsten Momenten nie die Nerven und die Übersicht verlor und der sich immer fing, wenn er auch oft scheinbar ganz leichte Bälle verschlug. Er und W. Stuck, der hier besonders sein kämpferisches Herz unter Beweis stellte, konnten sich keinen besseren Abgang von den Junioren wünschen, als diesen Länderkampf. Jeder von ihnen gewann sein Einzel sowohl gegen B. Boutboul als auch gegen A. Bresson. In der anderen Gruppe spielte der wohl spielstärkste Franzose Re-

Trinkt HERVA

navand, der auch seine beiden Einzel gegen Bastian und Kill siegreich gestalten konnte. M. Vaubrun gewann gegen den enttäuschenden Kill, mußte aber gegen den ausgezeichnet spielenden Bastian die Waffen strecken.

In den Doppelspielen machten die im nächsten Jahr dem deutschen Jugendtennis noch zur Verfügung stehenden Bastian und Wensky eine sehr gute Figur. Hier verloren zwar nach einem wunderschönen, ausgeglichenen Kampf Stuck/Wensky ganz knapp gegen Boutboul/Renavand, aber von den noch ausstehenden drei anderen Doppel gewannen wir klar zwei. Das letzte Doppel mußte abgebrochen werden, da sehr starker Regen einsetzte, doch war auch hier schon der erste Satz gewonnen, und eine 3 zu 1-Führung berechtigt die Annahme, daß auch dieser Punkt von uns gemacht worden wäre. Bastian, der für Kill mit Bungert gepaart wurde, bewährte sich hier glänzend. Das Endergebnis bei den Junioren lautete 7 zu 4, da das abgebrochene Doppel nicht gezählt wurde, für Deutschland.

Die Begegnungen der Mädchen ließen erkennen, daß der weibliche Nachwuchs scheinbar auch in anderen Ländern auf keiner sehr hohen Stufe steht. Erwähnt werden muß aber die Bayerin Heidi Haas, die alle ihre Punkte nach Hause bringen konnte. Endergebnis der Juniorinnen 4 zu 1 für Deutschland. (Einzelergebnisse wurden schon in Nr. 8 unseres Berliner Tennis-Blattes gebracht.)

Alles in allem waren es schöne Tennistage, die außer dem Sport einen Empfang und eine Rundfahrt durch Ost und West für unsere Gäste vermittelten. Bei dem Empfang am Tage vor den Spielen begrüßte der erste Vorsitzende von Rot-Weiß, Herr Döschner, als Hausherr die Gäste. Für den Deutschen Tennis-Bund überbrachte unser Verbandspräsident Alexander Moldenhauer und für den Berliner Sportverband Herr Schlegel viele Grüße. Am Sonntag traf auch noch unser Jugendreferent Herr Hülbert aus Hamburg ein und konnte am Abschlußtage sich des deutschen Sieges erfreuen und zum Abschied den Franzosen zurufen: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr zu einer Revanche in Paris!"

Aber bei aller Freude über unseren trotz der Schwierigkeiten errungenen Sieg gebührt der französischen Mannschaft eine Anerkennung für ihr vorbildliches Auftreten. Den Junioren aber besonders das Lob, daß sie nicht nur hervorragende Kämpfe geliefert haben, sondern daß sie auch einzelne, leider immmer wieder vorkommende, Fehlentscheidungen mit Ruhe hingenommen haben. Hier merkte man den Einfluß des Mannschaftsführers, Monsieur Bergerat, der besonders seine Jungen mit Temperament und Begeisterung leitete. Man muß aber dabei bedenken, daß Mons. Bergerat fast das ganze Jahr diese Mannschaft sowohl beim Training und als Mannschaftsführer in Länderkämpfen zur Verfügung hat. Wenn das doch auch bei uns möglich wäre!

Von hier aus nochmals einen besonderen Dank an den Vorstand und die Mitglieder des LTTC Rot-Weiß, die uns nicht nur die wunderschöne Platzanlage zur Verfügung stellten, sondern auch tatkräftig den Verantwortlichen bei der Abwicklung dieser Veranstaltung zur Verfügung standen. Erich Borris

Musisdher Lehrgang für die Tennisjugend in Wannsee

Die Sportjugend Berlin ladet die Jugend des Berliner Tennis-Verbandes zu einem Wochenende in die Jugendleiterschule Wannsee ein, wo sie Anregungen sammeln kann für die Ausgestaltung ihrer Freizeit, wenn der Regen die Tennisplätze spielunfähig macht oder die Wintermonate gar zu lange dauern.

Der Lehrgang: „Unsere Jugendgruppe im Verein" findet statt am 14./15. Dezember 1957 in der Jugendleiterschule Wannsee e. V., Berlin-Wannsee, Hohenzollernstraße 14.

Der Zeitplan:

Eintreffen bis Sonnabend, den 14. 12., 15.30 Uhr.
16.00 Uhr Kaffee
16.45 Uhr Wir machen uns bekannt (Begrüßung durch die Schule und allgemeine Vorstellung)
18.30 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Gemeinschaftstanz. Warum? Welche Form? (Praxis mit anschließender Aussprache)
21.00 Uhr Ende des ersten Tages
22.00 Uhr Hausruhe
Sonntag, den 15. 12.
8.30 Uhr Frühstück
9.15 Uhr Zweckgymnastik für den Tennisspieler
10.45 Uhr Lehrfilme und „die ewige Schiedsrichterfrage"
12.30 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Wie wünschen wir uns unsere Feste im Verein? (In verschiedenen Arbeitsgemeinschaften werden die Möglichkeiten dazu diskutiert und als Abschluß des Lehrganges den Teilnehmern zur Nachahmung und Verwendung in ihren Vereinen empfohlen)
18.00 Uhr Ende des Lehrganges.

Es können sich alle interessierten Jugendlichen und Jugendbetreuer (16—25 Jahre) melden, deren Vereine dem Berliner Tennisverband angeschlossen sind. Die Teilnehmerzahl ist mit 25 Jugendlichen (Mädchen und Jungen) begrenzt. Unkosten entstehen den Teilnehmern nicht. Meldungen sind zu richten an den Jugendwart des Berliner Tennisverbandes Herrn Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36. Tel.: 32 09 86.

Ilse Merckens — f. d. Sportjugend Berlins
Erich Borris — Jugendw. im Berliner Tennisverband

Zwei Trainingshallen am Funkturm

Seit Anfang November stehen den Berliner Tennisspielern zwei Hallen auf dem Messegelände am Funkturm für Trainingszwecke zur Verfügung. Roman Najuch zog, wie in den letzten Jahren, in die Halle II (Eingang Masurenallee), wo wieder auf vier Plätzen gespielt werden kann.

Durch die Initiative der Tennislehrer Emil Hoffmann (TK Nikolassee) und Hermann Bartelt (Zehlendorfer Wespen) war es möglich, in diesem Jahr eine zweite Halle für den Trainingsbetrieb freizubekommen: die Halle 9a am Messedamm (Eingang Avuseinfahrt). Sie hat zwei Felder und kann mit Ölöfen beheizt werden. In beiden Hallen wird an Wochentagen und sonntags von morgens an gespielt.

SPORTHAUS MIRAU
BERLIN-HALENSEE
Kurfürstendamm 97-98
Telefon: 97 37 24

Für TENNIS
und für alle Ergänzungssportarten
finden Sie
GERÄTE UND BEKLEIDUNG
in großer Auswahl

Ergebnisse Harry-Schwenker-Pokal

	Blau-Gold Stegl.	Blau-Gold				
	Blau-Weiß	4 : 1 *				
			Blau-Gold			
	Zehlendorf 88	Nikolassee	3 : 2 *			
	Gr.-W. Nikolassee	5 : 0 *				
	Grunewald					
		Grunewald				
Frohnau	Siemens TK	3 : 2 *				
Siemens-TK	3 : 2					
			Neukölln			
BTTC	BTTC		3 : 2			
Schlittsch.-Cl.	3 : 2					
		Neukölln				
W. R. Neukölln	Neukölln	3 : 2 *				
Rot-Weiß	3 : 2					
Zehl. Wespen	Wespen					
Steglitzer TK	o. Sp.					
		Wespen				
Grün-Gold	Grün-Gold	5 : 0 *				
Lichtenrade	3 : 2					
			Wespen			
Berl. Lehrer	Berl. Lehrer		3 : 2 *			
Brandenburg	5 : 0					
		Berl. Lehrer				
	Lankwitz	5 : 0 *				
	Berl. Hockey-Cl.	BHC				
	Dahlem	3 : 2				
			Tempelhof			
	Tempelh. TC	Tempelhof	5 : 0			
	SCC	o. Sp.				

Ergebnisse Cilly-Außem-Pokal

	Blau-Weiß	Blau-Weiß				
	Siemens-TK	3 : 2 *				
			Blau-Weiß			
	Brandenburg	Lankwitz	3 : 2 *			
	Lankwitz	3 : 2 *				
	Stegl. TK	Zehlend. 88				
	Zehlendorf 88	4 : 1 *				
			Zehlend. 88			
	Grunewald	Tempelhof	5 : 0 *			
Tempelh. TC	Tempelhof	3 : 2 *				
Rot-Weiß	o. Sp.					
Gr.-W. Nikolassee	Nikolassee					
Zehl. Wespen	3 : 2 *	Nikolassee				
	Berl. Lehrer	3 : 2 *				
			SCC			
	SCC		3 : 2 *			
	Dahlem	SCC o. Sp.				
	Lichtenrade	Lichtenrade				
	Frohnau	o. Sp.				
			Lichtenrade			
	Schlittsch.-Cl.	Neukölln	3 : 2 *			
	W. R. Neukölln	o. Sp.				

Endspiele der Gruppensieger

Junioren:

	Zehl. Wespen			
BTTC	Lankwitz	Lankwitz		
Lankwitz	5 : 4	6 : 3		
			Sieger	
Berl. Hockey Club	TU		Blau-Weiß	
TU Grün-Weiß	7 : 2	Blau-Weiß	6 : 3	
		5 : 4		
Blau-Gold Stegl.	Blau-Weiß			
Blau-Weiß	9 : 0			

Juniorinnen:

	SCC			
Zehld. 88	Blau-Weiß	Blau-Weiß		
Blau-Weiß	5 : 4	6 : 3		
			Sieger	
	Zehl. Wespen	Zehl. Wespen	Blau-Weiß	
	Grunewald	7 : 2	5 : 4	

* Diese mit einem Stern versehenen Resultate geben den Spielverlauf nicht korrekt wieder, da wegen der schlechten Witterung und der vorgerückten Saison nach Erringung des Gewinnpunktes die Siegerklubs bzw. die Besiegten auf die weitere Austragung verzichteten.

Trinkt HERVA

Wir nahmen Fühlung mit der ersten deutschen Spielerklasse

In diesem Frühjahr und Sommer war nicht besonders viel los im Berliner Tennisleben: das „Internationale" bei Rot-Weiß hielt nicht ganz das, was man von diesem Club bei seiner Jubiläumsveranstaltung und ohne Zusammentreffen mit Paris erwartet hatte. Das Grunewald-Turnier erreichte seinen bewährten Standard, und Blau-Weiß und Grün-Gold fielen als Turnierveranstalter in diesem Jahre weg. Es blieben somit nur die lokalen Veranstaltungen, bei denen aber auch einige nicht ganz an das Vorjahr heranreichten. Der Bourne-Pokal befriedigte infolge notwendiger Streichungen in der Besetzung der Schlußrunde nicht recht, und unsere Junioren-Meisterschaften litten unter dem Fernbleiben des Besten. Schließlich konnten die Nachwuchs-Meisterschaften nicht in stärkster Weise besetzt werden durch das Zusammentreffen mit den Deutschen Studentenmeisterschaften.

Blieben also nur noch die Verbandsmeisterschaften in Mannschafts- und Turnierform, und auch hier war die Schlußrunde der Damen-Mannschafts-Meisterschaft nicht sehr hochklassig, während bei der Turniermeisterschaft sich die ganz jungen Stuck und Quack zu aller Freude erfolgreich durchsetzten. In der Herren-Mannschafts-Meisterschaft fanden die Spiele Grün-Gold gegen Blau-Weiß und in der Schlußrunde gegen Rot-Weiß wegen der Teilnahme von Legenstein und Petrovic vollstes Interesse und brachten zum erstenmal den Sieg der Tempelhofer.

Man mußte in diesem Jahre manche Reise unternehmen, wollte man die Fühlung mit der ersten deutschen Spielerklasse nicht verlieren. Selbstverständlich waren die Internationalen Meisterschaften in Hamburg wieder der Platz, zu dem verhältnismäßig viele Berliner Tennisfreunde hinpilgerten, um Weltklasse gegen unsere Besten kämpfen zu sehen. Die Durchführung der Hamburger Turniere wird von Jahr zu Jahr imposanter und fehlerfreier. Wer allerdings das Können unserer deutschen Spieler an großen Ausländern prüfen wollte, mußte zeitig nach Hamburg kommen; denn unter den letzten 16 Spielern war keiner unserer Landsleute anzutreffen. Legenstein ging in dieser Runde allzu leicht gegen Ayala ein, nachdem er bis dahin Berlins Farben würdig vertreten hatte, besonders durch seinen 4-Satz-Sieg über Sirola. In dieser Runde der 32 verlor Reimann zu leicht gegen Fancutt, Buchholz und Branovic ohne Satzgewinn gegen Drobny resp. Patty. Allein Rupert Huber zeigte ein hervorragendes Spiel in seiner knappen 5-Satz-Niederlage gegen Olmedo, der anschließend einen Jancso außerordentlich überlegen ausschaltete.

Das große, einer Schlußrunde würdige Spiel Rose gegen Patty wird keinem Zuschauer aus dem Gedächtnis schwinden. Wie Patty, der in Hamburg unvergleichlich besser spielte als im Berliner Pfingstturnier, seinen großen Gegner 6:4, 6:2, 5:4 überlegen ausspielte, um dann einem unentwegt und unerbittlich weiterkämpfenden Rose nach 3½ Stunden doch noch zu unterliegen, war eine der Großtaten des diesjährigen europäischen Tennis. Pietrangeli und Davidson verloren in je fünf Sätzen gegen den Franzosen Darmon, der dann gegen Rose in der Schlußrunde technisch und taktisch völlig hilflos wurde. Im Doppel waren wenigstens noch vier deutsche Paare, Meya/Schneider, Branovic/Feldbausch, Huber/Scholl und Buchholz/Hermann, unter den letzten sechzehn Paaren, aber keines von ihnen konnte dann auch nur einen einzigen Satz gewinnen. Wieder war es Legenstein, der mit Petrovic Berlins Ehre durch einen glatten Sieg über die Franzosen Darmon/Haillet und einen erbitterten 5-Satz-Sieg über Patty/Brichant verteidigte; und auch gegen die Endsieger Candy/Rose konnte sie einen Satz gewinnen.

HALLENTENNIS Ausstellungshalle IXa

(Avus-Einfahrt) Töbelmannweg, Ecke Messedamm

Platzbestellung und Unterricht Telefon **92 78 76**

Etwas besser schnitten unsere Damen ab. Aber unter den letzten Vier war keine zu finden, und die Siegerin in der Internationalen Meisterschaft von Deutschland, Yola Ramirez, gehörte noch nicht einmal unter die Gesetzten. Aber das frische, temperamentvolle und trotzdem gekonnte Spiel der beiden Mexikanerinnen Ramirez und Reyes setzte sich zur Begeisterung der Zuschauer durch und brachte beide Damen in die Schlußrunde. Nach den Einzelresultaten hatte man sie auch im Damen-Doppel als Turnierbeste getippt, doch Englands Routiniers, Mortimer und Ward, setzten sich durch und konnten die ersten Preise nach Hause nehmen. Aber das Gemischte Doppel brachte endlich einen deutschen Sieg, indem Edda Buding mit Rose gegen die prachtvoll spielende Schuurman mit dem gänzlich versagenden Sirola einen leichten Meisterschaftssieg erringen konnten.

Eine gute Atmosphäre empfing uns bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig. Alles alte Bekannte, seit Jahren vertraute Gesichter trafen sich wie gute Freunde nach einjährigem Getrenntsein. Die Leitung des Turniers und die Sorge um



Probetube kostenlos durch WELLA GmbH, Berlin W 30

die Teilnehmer und um die Gäste war vielleicht noch sorgsamer und freundlicher als im Vorjahre. Es war eine Woche glühendster Hitze und aufopferungsvoller Kämpfe. Der heißeste Kampf und bei schlimmster Sonnenglut ausgetragen war der Schlußrundenkampf der Damen: Erika Vollmer gegen Margot Dittmeyer. Ich weiß nicht mehr, wieviel entscheidende Spielbälle nach 40 : 0 oder 40 : 15 die kleine Margot verlor; ich kann mich auch nicht mehr erinnern, wie viele Male das Spiel unterbrochen werden mußte wegen Hand-, Bein- und Fußkrämpfen von Frau Erika. Aber dieser Kampf 3 : 6, 6 : 4, 10 : 8 war einer der erbittertsten Damenkämpfe, der mit dem Siege der älteren und erfahrenen Spielerin Frau Vollmer endete.

Nicht viel anders war es bei den Herren. Einer der an Jahren ältesten Teilnehmer, der Vorjahrssieger Milan Branovic, siegte ziemlich unangefochten, indem er in der ganzen Konkurrenz nur einen einzigen Satz abzugeben hatte. Das gleiche und noch verstärkt erlebten wir im Gemischten Doppel, wo offensichtlich der Nachwuchs überhaupt noch nicht mitkam, denn Vollmer/Koch und Pohmann/Hermann trugen die Schlußrunde gegeneinander aus. Und das gleiche Bild im Herren-Doppel, in dem Buchholz/Hermann eine Klasse für sich bildeten und keinen Satz verloren. Allein im Damen-Doppel setzte sich der Nachwuchs durch: List/Ostermann gewannen gegen Vollmer/Vogler; Erika Vollmer hatte kurz vorher den Kampf gegen Margot Dittmeyer gehabt.

Lebensfroh wohnen . . .

wer möchte das nicht? Dabei ist die Verwirklichung leichter als man denkt. „MÖBEL GLENZ", das große mehrstöckige Einrichtungshaus im Nordwesten Berlins, bietet mit seinen bewährten formvollendeten SMK-Möbeln (Alleinverkauf für Berlin) und den sonstigen Wohnungseinrichtungen diese Voraussetzung. Auch die Preise werden von Fachleuten als besonders günstig bezeichnet. Schenken Sie bitte dem beiliegenden Prospekt Ihre Beachtung.

Es ist bekannt, daß „MÖBEL GLENZ" mit zeitlos modernen Wohnzimmern in Berlin führend ist. Deshalb kaufen Menschen mit auserlesenem Geschmack, selbst aus den entfernt liegenden Randbezirken, ihre Einrichtungen von „MÖBEL GLENZ" nur Turmstraße 69.

Die Nationalen Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln waren eine große, sehr sorgfältig aufgezogene Veranstaltung in einem würdigen Rahmen. Aber man soll diese Meisterschaft nicht vergleichen mit unserer gemütlich-kameradschaftlichen Jugendmeisterschaft in Steglitz oder gar mit der lustigen Stimmung bei unserem Rot-Weißen Jugendturnier. Es ist durchaus möglich, daß diese etwas sachlich kühle Atmosphäre in Köln sich nicht spielfördernd auf die jungen Teilnehmer auswirkt. Genau wie Branovic in der Nationalen Herrenmeisterschaft, so war in Köln Wilhelm Bungert seinen Jugendkameraden hoch überlegen. Er gewann zum zweiten Male die Meisterschaft, und zwar ohne Abgabe eines einzigen Satzes. Es ist einmalig, mit welcher natürlichen Begabung der junge Mannheimer sein Tennis vorträgt; diese Variation in den Schlägen, die enorme Schnelligkeit des Balles, das natürliche Stellungsgefühl sind verblüffend. Natürlich weiß man bei einem jungen Menschen nie, wie er sich weiterentwickeln wird. Denn zur Technik und zum Verständnis fürs Spiel müssen noch körperliche Härte, gute Nerven und unnachgebliche Ausdauer, psychologisches Verständnis für den Gegner und eigene stärkste Konzentration hinzukommen, bevor man eine der obersten Stufen der Weltranglisten-Leiter erreicht. Wir alle wünschen dem wohlerzogenen und höflichen deutschen Jugendmeister, daß er einmal einer der großen Vertreter des deutschen Tennis im Ausland werden möge.

Christian Kuhnke wird uns seit einer ganzen Anzahl von Jahren vom Rheinland als das ganz große deutsche Tennistalent präsentiert; auch diesmal zeigte er wieder seine hohe intelligente Begabung. Man kann weder etwas sagen gegen seine Schläge noch gegen sein Spielverständnis, aber wie vor drei bis vier Jahren, als wir ihn als den vielbewunderten jungen Zukunftsspieler in Essen kennenlernten, ist irgend etwas in seinem Spiel, das nicht ein volles Vertrauen auf seinen Sieg zuläßt; vielleicht bringen die nächsten Jahre dieses gewisse Unausgeglichene aus seinem Spiele heraus. Unser famoser Dieter Ecklebe verlor gegen Kuhnke. Gleich bei der Begrüßung fiel uns eine gewisse Müdigkeit bei diesem jungen Athleten auf. Im Spiel gegen Kuhnke führte er klar dem Siege entgegen im dritten Satz, als es auf einmal nicht mehr ging und er sang- und klanglos kein Spiel mehr bekam; er wußte selbst nicht, woran dies lag, und auch uns war es unverständlich.

Unsere beiden Berliner Thiedke und Schindler verschwanden sang- und klanglos in den allerersten Runden, während Eberhard Wensky nach Siegen über Bode und Tillmann unter die letzten Acht gelangte und nach scharfem Widerstand im zweiten Satze gegen Ecklebe ausschied. Wolfgang Stuck brachte es bis unter die letzten Vier; gegen Wilhelm Bungert hatte er mit seinen langsameren Schlägen und der meist offen gelassenen Vorhandseite wenig Chancen; er verlor 4 : 6, 4 : 6.

Leider fiel auch unser kleiner Detlef Stuck in der Knabenmannschaft in der ersten Runde etwas unerwartet und zu glatt aus. Natürlich konnte auch unsere kleine Karin Eilers in der Juniorinnenmeisterschaft trotz guten Spiels nicht die erste Runde überleben.

Ein anderes Bild bei der Medenspiel-Schlußrunde in München. Auf die sonnigen Tage in Braunschweig und Köln war der regenreiche Herbst gefolgt, und die Medenspiele am ersten Tage waren wirklich weder für Spieler noch für Zuschauer eine große Freude. Aber der Sonntagnachmittag brachte wieder schönes Wetter und starken Besuch auf der herrlichen Münchener Anlage. Alle Mannschaften waren von ihren Verbandsfürsten und Sportwarten begleitet, man sah auch sonst zahlreiche prominente Herren des Bundes und manche alten Tennisspieler wie Roderich Menzel, Werner Menzel, Lindpaintner, Robert und Heinrich Kleinschroth und natürlich auch Paula Stuck, die Deutschlands zukünftige Meister sehen wollten. Und es gab da manches Interessante.

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß — Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

Die nicht ganz unerwartete Sensation war der Sieg des diesjährigen Jugendmeisters Wilhelm Bungert erst in zwei Sätzen gegen Peter Scholl, dann nach drei Sätzen über Milan Branovic (der schon 6 : 3, 5 : 3, und 30 beide geführt hatte) in einer imposanten, seine Schlagschnelligkeit mutig ausnutzenden Umstellung des jungen Meisters. Daß Feldbausch nicht mehr ganz der alte ist, bewies seine glatte Niederlage gegen Branovic und die knappe gegen Scholl. Beppo Pöttinger spielte, wie eigentlich während der ganzen diesjährigen Saison, recht stark; er schlug Helmrich und Sanders. Auch Münchens Hoffnung, Schröder, stand seinen Mann und schlug Kissel und Buding, beide in drei Sätzen. Man sollte auf den talentierten Artur Schröder aufmerksam bleiben, aber noch weiß man nicht, ob ihm ein wirklicher Klassenaufstieg gelingen wird. Meya rettete ein zeitweilig sehr gefährdet aussehendes Match gegen Sehmrau und verlor anschließend recht überraschend glatt in einem der wichtigsten Wettkämpfe der ganzen Meden-Tage gegen den klugen Brunner. Dieser war auch im Doppel mit Dr. Kümpfel mit entscheidend für den Endsieg Bayern gegen Baden mit 6 : 3. Vorher hatten die routinierten Branovic/Huber mit 7 : 5, 5 : 7, 6 : 1 das erste Doppel gegen Bungert/Meya siegreich beendet.

So konnte man in den oben beschriebenen vier Veranstaltungen sich ein gutes Bild über das Können unserer ersten Spieler machen. Wie schon oft in der Presse ausgedrückt, wiederholte es sich, daß unsere derzeitigen ersten Ranglistenspieler wenig Fortschritte gemacht haben, aber daß wir eine große Hoffnung haben, daß die jetzt das Juniorenalter verlassenden Spieler wie Bungert, Ecklebe, Kuhnke, Stuck uns endlich etwas näher an die europäische Spitzenklasse heranbringen werden.

C. Weiss

TC Grün-Weiß Lankwitz

HE: Hans Datow—Maximilian Henselmann 6 : 3, 8 : 6, 6 : 0
DE: Ursula Alber—Margot Donath 8 : 6, 6 : 2
HD: Rosenthal/Datow—Henselmann/Raettig 6 : 4, 6 : 1
DD: Alber/Donath—Koenig/Rosenthal 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3
GD: Ehepaar Rosenthal—A. Sturm/D. Koenig 4 : 6, 7 : 5, 6 : 0
Junioren: Detlev König—Hans Joachim Walther 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4
Juniorinnen: Carola Alber—Christel Sontofski 6 : 4, 7 : 5

LTTC Rot-Weiß

HE: Joachim Gohlke—Alfred Gründt 6 : 3, 6 : 3
DE: Ingrid Richter—Elisabeth Witte 7 : 5, 6 : 2
Junioren: 1. Eberhard Wensky, 2. Rüdiger Koslik

Siemens TK Blau-Gold 1913

HE: Karl Runge—Achim Becker 6 : 4, 6 : 4, 6 : 2
DE: Lilo Rathke—Gerda Gansau 6 : 3, 6 : 2
HD: Brämer/Runge—Hoene/Settekorn 6 : 2, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2
DD: Partenfelder/Rathke—Buchholz/Gansau 6 : 0, 4 : 6, 9 : 7
GD: Buchholz/Schulz—Rathke/Runge 2 : 6, 6 : 3, 7 : 5
Junioren: Manfred Laue—Boris Mattern 8 : 6, 2 : 6, 6 : 3
Juniorinnen: Gudrun Wiehler—Heidi Gosselk 6 : 1, 6 : 1

Sport-Club Charlottenburg (SCC)

HE: Helmut Quack—Karl Heinz Eckerlein 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0
DE: Jutta Vollmann—Ilse Siewert 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1
HD: Klusenwerth/Quack—Gebrüder Eckerlein 6 : 2, 9 : 7
DD: Le Viseur/Weimann—Krüger/Tübke 6 : 4, 6 : 0
GD: Siewert/Quack—Weimann/Klusenwerth 6 : 1, 6 : 2
Junioren: Rolf Hale—Fredi Liske 6 : 3, 7 : 5
Juniorinnen: Helma Schlösske—Gudrun Ebers 6 : 3, 6 : 2

SV Zehlendorfer Wespen

HE: Claus Schindler—Dietmar Thiedtke 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2
DE: Leonore Auhagen—Lotti Brüggemann 6 : 0, 6 : 0
HD: Schindler/Kroeger—v. Loeper/Thiedtke 6 : 2, 7 : 9, 6 : 1, 11 : 9
DD: Auhagen/Brüggemann—Encke/Rau 6 : 1, 6 : 2
Junioren: Claus Schindler—Dietmar Thiedtke 6 : 1, 6 : 2
Juniorinnen: Gisela Sadée—Irene Fischer 6 : 1, 6 : 1

Die Clubmeister 1957

Liga-Klasse

TC Blau-Gold Steglitz

HE: Ulrich Wichmann—Rudi Meier 6 : 4, 6 : 2
DE: Johanna Klausenberg—Dr. Elisabeth Thomanek 7 : 5, 6 : 4
HD: Kersten/Deutschendorf—Rudi Meier/Hopp 6 : 3, 7 : 5
Junioren: Detlef Stuck—Bernd Steiner 6 : 1, 6 : 1
Juniorinnen: Karin Marquardt—Ute Meinhardt 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1

TC 1899 Blau-Weiß

HE: Klaus Unverdross—Kurt Peters 7 : 5, 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2
DE: Gisela Timm—Lisa Fabian 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3
HD: Heyde/Mansfeld—Peters/Unverdross 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4
DD: Dr. Hickstein/Roesch—Jantzen/v. Natzmer 6 : 4, 6 : 2
GD: Timm/Mansfeld—Roesch/Unverdross 8 : 6, 6 : 2
Junioren: Dirk Döring— Rüdiger Saekel 6 : 1, 6 : 2
Juniorinnen: Karin Bolek—Heidi Köster 8 : 6, 7 : 5

Dahlemer TC

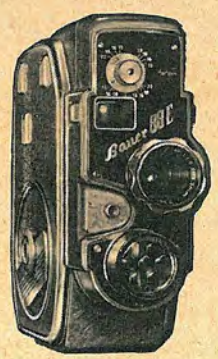
HE: Norbert Jantos—Lothar Flory 6 : 3, 6 : 3, 6 : 2
DE: Gisela Polzin—Eva Wehle 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1
HD: Flory/Rogahn—Jantos/Mehlitz 6 : 1, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2
DD: Polzin/Wehle—Homberg/Thias 6 : 1, 7 : 5
GD: Barz/Rogahn—Polzin/Mehlitz 6 : 4, 6 : 3
Junioren: Fred Geike—Peter Ziegler 6 : 2, 6 : 2
Juniorinnen: Heidi Gläser—Bärbel Schinke

Berliner TC 1904 Grün-Gold

HE: Günter Thomas—Gerhard Mainzer 6 : 4, 6 : 8, 6 : 0, 6 : 0
DE: Dr. Lilo Hummelet—Erni Buchholz 6 : 2, 6 : 4
HD: Hackenberger/Mallwitz—Semler/Jahn 6 : 2, 6 : 0, 7 : 5
DD: Buchholz/Schlieht—Schinke/Wendt 6 : 4, 6 : 4
GD: Schinke/Thomas—O. Hackenberger/Mainzer 6 : 4, 6 : 8, 6 : 3

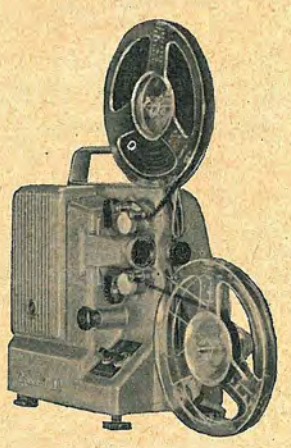
Grunewald TC

HE: Clemens Mletzko—Hans Diemel 12 : 10, 7 : 5
DE: Ursula Hartz—Marie Luise Lambrecht 6 : 1, 6 : 3
HD: Diemel/Pfann—Dr Witzgall/Wenzel 8 : 6, 6 : 0
DD: Hartz/Retzlaff—Kroll/Lambrecht 6 : 3, 6 : 2
GD: Kroll/Feo Hartz—Hartz/Wenzel 6 : 4, 7 : 9, 6 : 4
Junioren: Dieter von Feldmann—Ekhard Regensburger 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4
Juniorinnen: Katrin Hansen—Inken Deter 6 : 2, 2 : 6, 7 : 5



Familienfeste
Urlaubsfreuden . . .

die tausend einmaligen und köstlichen Erlebnisse mit Ihren Kindern, einfach alles Schöne und Unwiederbringliche im Leben für alle Zeiten festhalten — das kann nur der Film.



BAUER
die bewährte 8-mm-Schmalfilm-Kamera schon ab DM **270,—**

BAUER T10
der hochwertige, preisgünstige 8-mm-Projektor DM **396,—**

Eigenfinanzierung: 1/5 Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff G. m. b. H.
BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

I. Verbands-Klasse

Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92)

HE: Klaus Sturzebecher—Dr. Waldemar Droste 0 : 6, 4 : 2 zgz.
DE: Irmgard Bonsdorf—Lena Schulz-Flemming 6 : 1, 6 : 0
HD: Sturzebecher/Volgmann—Simon/Tesmer 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3
DD: Bonsdorf/Joecks—Lerch/Krüger 6 : 4, 6 : 0
GD: Bonsdorf/Simon—Joecks/Sturzebecher 6 : 4, 5 : 7, 8 : 6
Junioren: Horst Brauns—Manfred Krause 6 : 4, 6 : 1
Juniorinnen: Brigitte von Pryzibilsky—Inge Maass 6 : 0, 6 : 1

BTTC Grün-Weiß

HE: Lutz Sedatis—Heinz Raack 6 : 3, 6 : 3
DE: Hildegard Feiler—Ilse Haag 6 : 8, 6 : 0, 6 : 0
HD: Sedatis/Wollbrandt—Raack/Schmitz 5 : 7, 6 : 4, 6 : 1
DD: Feiler/Mueck—Haag/Schlickeisen 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4
GD: Rentsch/Sedatis—Feiler/Raack 7 : 5, 6 : 2
Junioren: Klaus Hübner—Bodo Fechner 6 : 0, 6 : 1
Senioren: Hans Kräck—Rudolf Schmitz 6 : 2, 6 : 2

Tennisvereinigung Frohnau e. V.

HE: Alfred Balz—Lutz Becker 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4
DE: Ilse Maier—Ute Schmidt 6 : 4, 6 : 4
HD: Balz/Benzin—Dr. Brunkow/Krämer 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 1 : 6, 6 : 1
DD: Beutner/Klemens—Janssen/Maier 8 : 6, 13 : 11
GD: Beutner/Benzin—Klemens/Balz 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3
Junioren: Martin Dorasil—Ulrich Klemens 6 : 2, 6 : 1
Juniorinnen: Christine Beutner—Ilse Maier 6 : 4, 6 : 2

Tennis-Club Mariendorf

HE: Hans Walter—Dr. Peter Stein 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2
DE: Irmgard Neitzel—Änne Wille 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2
HD: Dr. Haber/Bathe—Ferdinand/Witte 6 : 3, 8 : 6
DD: Halliant/Wille—Hause/Neitzel 4 : 6, 10 : 8, 6 : 2
GD: Wille/Walter—Schäfer/Dr. Stein 6 : 0, 6 : 0
Junioren: Zimbelius—Heil 8 : 6, 6 : 2
Juniorinnen: Silvia Hunger—Gerlinde Müller 6 : 4, 6 : 1

TC Weiß-Rot Neukölln

HE: Hans Sonnenberg—Jürgen Hoffmeister 6 : 4, 6 : 1, 6 : 0
DE: Rosemarie Dorau—Käte Schmid 11 : 9, 2 : 6, 6 : 4
HD: Sonnenberg/Clemenz—Dr. Goldberg/Rienitz 6 : 3, 6 : 1, 6 : 0
DD: Dorau/Schmid—Pape/Naujocks 6 : 1, 6 : 2
GD: Dorau/Sonnenberg—Seiffert/Gieler 6 . 1, 6 : 2
Junioren: Dieter Bogner—Hellmut Schmidt 6 : 4, 6 : 3
Juniorinnen: Renate Söllner—Elke Ditsche 6 : 2, 6 : 3

BFC Preußen e. V.

HE: Erich Sodeikat—G. Fischer 8 : 6, 8 : 6, 4 : 6, 6 : 4
DE: Tiefenbach—Drechsler 6 : 1, 6 : 2
HD: Fischer/Sodeikat—Stuhlmann/Tiefenbach 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0, 7 : 5
DD: Schulz/Tiefenbach—Drechsler/Riesener 3 : 6, 6 : 2, 7 : 5
GD: Ehepaar Tiefenbach—Schulz/Wanderer 6 : 3, 6 : 1

Steglitzer Tennis-Klub 1913 (STK)

HE: 1. Klaus Ziemer
DE: Bärbel Heymann—Dorle Unger 5 : 7, 7 : 5, 7 : 5
HD: 1. Unger/Benicke, 2. Eberstein/Unger
DD: 1. Montag/Unger
Junioren: Michael Dettmer—Frank Unger
Juniorinnen: Helga Voll—Bärbel Spittler

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Dieter Jordan—Gerd Kunkel 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4
DE: Inge Faber—Steffi Rojahn 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5
HD: Jordan/Klaus Kunkel—Giessler/Dieter Kunkel 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5
DD: Nagel/Rojahn—Faber/Plötz 6 : 3, 6 : 3
GD: Köplick/G. Kunkel—Faber/Giessler 7 : 5, 6 : 3
Junioren: Hans Jürgen Pusemann—Peter Scholl 7 : 5, 6 : 1
Juniorinnen: Sybille Stahlschmidt—Dagmar Grassmann 6 : 3, 6 : 2

Tennis-Union Grün-Weiß e. V.

HE: Harry Reiter—Egon Labowski 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4
DE: Bärbel Hanigk—Anneliese Fröhlich 3 : 6, 7 : 5, 6 : 0
HD: Labowski/Mangel—Müller/Nürnberg 6 : 4, 6 : 3
DD: Hanigk/Paeprer—Kötschau/Romeis 7 : 5, 6 : 2
Junioren: Harry Reiter—Jürgen Schmidt 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888

HE: Jürgen Streichhan—Erich Steller 4 : 6, 11 : 9, 6 : 1, 6 : 0
DE: Ella Hollihn—Helga Hoffmann 6 : 3, 6 : 2
HD: Steller/Greinert—Streichhan/Winzer 6 : 3, 6 : 2
DD: Hollihn/Thimm—Hoffmann/Holzmüller 6 : 2, 6 : 3
GD: Hollihn/Winzer—Steller/Steller 3 : 6, 6 : 4, 6 : 6 abgebr.
Junioren: Wolf Dieter Motog—Klaus Greinert 6 : 0, 0 : 6, 6 : 3
Juniorinnen: Evelyn Holzmüller—Petra Stenicka 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0
Senioren: Hans Matthes—Holzmüller 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1

II. Verbands-Klasse

SV Berliner Bären e. V.

HE: Hans Andreck—Harry Leppert 7 : 5, 6 : 4, 7 : 5
DE: Anita Haacke—Ursula Dawid 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5
HD: Leppert/Hoff—Andreck/Holzki 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2

VfL Berliner Lehrer e. V.

HE: Fredi Liske—Dr. Wolfgang Unger 6 : 3, 6 : 3
DE: Elisabeth Janiszewski—Traute Tauchert 2 : 6, 6 : 4, 8 : 6
HD: Napiany/Neumann—Viergutz/Grünler 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3
DD: Janiszewski/Lauche—Gotthelf/Ollech 6 : 0, 6 : 1
GD: Liske/Janiszewski—Dr. Unger/Tauchert 6 : 2, 5 : 7, 7 : 5

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Joachim Frickert—Wolfgang Süssmann 7 : 9, 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4
DE: Hannelore Markert—Gretel Hahn 6 : 1, 6 : 1
HD: Wieczorek/Sussmann—Lang/Frickert 6 : 3, 6 : 2
DD: Heynen/Markert—Schreck/Baumann 6 : 0, 6 : 2
GD: Dr. Graffstädt/Heynen—Dr. Drimborn/Markert 6 : 4, 6 : 3

Berliner Sport-Club e. V.

HE: Horst Schmidt—Günther Weise 7 : 5, 6 : 2, 6 : 1
DE: Herta Mahlke—Irmgard Allenstein 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2
HD: Schmidt/Proske—Heyl/Weise 0 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 7 : 5
GD: Allenstein/Weise—Mahlke/Schmidt 6 : 3, 6 : 3

TC Blau-Weiß Britz e. V.

HE: Wilhelm Wilzing—Gerhard Simon 8 : 6, 6 : 0
DE: Leni Freese—Gertrud Weidner 6 : 0, 6 : 2
HD: Becker/Abraham—Wilzing/Groh 2 : 6, 6 : 0, 6 : 2
DD: Weidner/Breustedt—Freese/Becker 6 : 3, 6 : 2
GD: Göbel/Freese—Groh/Weidner 10 : 8, 4 : 6, 6 : 4

Sport-Club Brandenburg e. V.

HE: Dieter Stoffer—Hans Kohtz 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4
DE: Lilo Basenach—Weyrauch 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1
HD: Sabath/Stoffer—Kohtz/Stan 7 : 5, 6 : 2
DD: Hackh/Kohtz—Koziol/Weyrauch 7 : 5, 6 : 3
GD: H. Kohtz/Basenach—Ehepaar Kohtz 6 : 2, 6 : 2

Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Karl Marlinghaus—Peter Wepler 6 : 0, 6 : 0, 6 : 1
DE: Marianne Baese—Hoecken 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3
HD: Marlinghaus/Wepler—Adebahr/Hoffmann 6 : 0, 6 : 1, 6 : 1
GD: Marlinghaus/Prochnow—Zinn/Baese 7 : 5, 6 : 3

TC „Die Känguruhs" e. V. Nikolassee

HE: 1. Ulrich Forck nach 4 Spielen jeder gegen jeden
DE: Gerda Hartmann—Arne Genicke 6 : 4, 6 : 2
GD: Lennecke/Hartmann—Schirmer/Drygalski 7 : 5, 6 : 2
Junioren: 1. Holger Böhmig

TC Weiß-Gelb Lichtenrade e. V.

HE: Eberhard Bahr—Rainer Gehrke 6 : 2, 6 : 3
DE: Karin Eilers—Brigitte Kiebgis 6 : 1, 6 : 0
HD: Bahr/Jacobi—Feigel/Untermann 6 : 1, 6 : 4

TC Grün-Weiß Nikolassee e. V.

HE: Axel Jansen—Dieter Topel 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2
DE: Dr. Lydia Franke—Heck 6 : 3, 0 : 1 zgz.
HD: Jansen/Foitzik—Topel/Meier 6 : 3, 7 : 9, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4
DD: Franke/Bolle—Schmidt/Hallensleben 6 : 2, 9 : 7

Olympischer Sport-Club e. V.

HE: Eberhard Rohn—Arnold Berghoff 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4
DE: Ruth Albrecht—Giesela Schwedler 3 : 6, 8 : 6, 7 : 5
HD: Rohn/Berghoff—Kreiter/Leber 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2, 6 : 3
DD: Schwedler/Marzahl—Albrecht/Ewald 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4
GD: Berghoff/Schwedler—Rohn/Nitze 6 : 4, 6 : 4

Post-Sport-Verein e. V.

HE: Günter Grams—Kurt Barke 7 : 5, 6 : 0
DE: Elisabeth Gerres—Luise Hoffmann 6 : 2, 6 : 4
HD: Grams/Boehm—Barke/Volkmann 6 : 4, 8 : 6
DD: Gerres/Hofmann—Stief/Kleemann 6 : 0, 6 : 0
GD: Grams/Gerres—Boehm/Schleusener 6 : 2, 6 : 2

BSC Rehberge e. V.

HE: Jürgen Broszio—W. Gieler 7 : 5, 6 : 3
DE: Charlotte Stache—E. Frauendienst 6 : 4, 6 : 3
HD: Broszio/Siweck—Gieler/Brenning 7 : 5, 6 : 4
DD: Stache/Zierenberg—Müller-Reckow/Frauendienst 7 : 5, 6 : 4
GD: Gichler/Frauendienst—Siweck/Stache 8 : 6, 9 : 7

SV Reinickendorf e. V.

HE: Günter Schedler—U. Ziesmer 7 : 5, 6 : 1

Sutos, Turn- und Sportverein Olympia e. V.

HE: Dr. Heinz Schoenwälder—Peter Ulitz 6 : 3, 6 : 3
DE: Hilke Schoenwälder—Thea Friedrich 6 : 2, 7 : 5
HD: Sommerfeld/Dr. Schoenwälder—Berger/Sachs 6 : 2, 6 : 2
DD: Schoenwälder/Fiedler—Dr. Goldmann/Friedrich 6 : 3, 6 : 0
GD: Dr. Schoenwälder/Schoenwälder—Berger/Dr. Goldmann 6 : 0, 6 : 3

Trinkt HERVA

TC Grün-Weiß-Grün Tegel e. V.

HE: Wolfgang Cranz—Werner Malewski 6 : 2, 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2
DE: Rosemarie Firchow—Siegurd Hölzner 8 : 6, 6 : 3
HD: Cranz/Malewski—Imm/Pospich 4 : 6, 6 : 4, 5 : 7, 7 : 5, 6 : 4
GD: Cranz/Iben—Imm/Hermany 6 : 4, 7 : 5

VfL Tegel e. V.

HE: Bernd Bredlow—Brückner 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4
DE: Eva Heenen jr.—Eva Heenen 6 : 2, 6 : 2
HD: Krai/Bredlow—Fehst/Gress 7 : 5, 8 : 6
DD: Heenen/Keller—Fehst/Heenen 6 : 1, 2 : 6, 7 : 5
GD: Brückner/Heenen—Krai/Fehst 6 : 0, 3 : 6, 8 : 6

TC Tiergarten e. V.

HE: Walter Haase—Siegfried Lüdicke 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2
DE: Inge Müller—Gisela Hoffmann-Grauel 6 : 2, 6 : 1
HD: Haase/Grose—Lüdicke/Becker 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4
DD: Müller/Laux—Hoffmann/Rabe 6 : 2, 6 : 4
GD: Müller/Lüdicke—Hoffmann/Gregor 1 : 6, 6 : 1, 9 : 7

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Gerhard Suckrow—Frank Achtenhagen 6 : 2, 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3
DE: Lilo Eichelbaum—Käte Achtenhagen 6 : 2, 6 : 3
HD: Suckrow/Sputh—Bertram/Schulz 6 : 4, 6 : 1
DD: Eichelbaum/Achtenhagen—Schulz/Neuendorf 6 : 3, 6 : 0
GD: Suckrow/Neuendorf—Achtenhagen/Achtenhagen 7 : 5, 6 : 4

Volkssport Wedding e. V.

HE: G. Froese—Harry Heyde 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2
DE: Ursula Froese—Helga Waelisch 6 : 3, 6 : 1
HD: Heyde/Alt—Fischer/Dittmann 6 : 3, 6 : 1
DD: Waelisch/Weber—Froese/Göcks 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3
GD: Heyde/Froese—Dittmann/Waelisch 6 : 3, 6 : 1

III. Verbands-Klasse

Berliner Discontobank e. V.

HE: Günter Süßbier—Peter Schlaugath 6 : 3, 7 : 5
DE: Dagmar Krost—Ingeborg Baumgart 7 : 5, 6 : 0
HD: Süßbier/Otto—Neumann/Sammüller 6 : 1, 6 : 3
DD: Krost/Baumgart—Krost/Marbiesen 11 : 9, 6 : 2
GD: Hamann/Kost—Otto/Baumgart 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2

Berliner Hockey-Club e. V.

HE: Dr. Jan Tarnayi—Rolf Knorr 6 : 1, 6 : 2, 2 : 6, 6 : 1
DE: 1. Irene Fischer
HD: Dr. Tarnayi/Habeck—Stuhlmann/Kippel 8 : 6, 6 : 1

Sportliche Vereinigung Osram e. V.

HE: Franz Walkowiak—Ernst Hoffmann 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5
DE: Lotte Schmidt—Charlotte Münster 6 : 4, 6 : 1
HD: Walkowiak/Schmolke—Hoffmann/Grzeschok 6 : 0, 6 : 2
DD: Münster/Jänsch—Schmidt/Weimann 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3
GD: Birkholz/Weimann—Meyer/Badusche 8 : 6, 0 : 6, 6 : 4

TSV Spandau e. V.

HE: Eckard Märzke—Heinz Kassens 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0
DE: Ellen Gade—Gerda Koch 9 : 7, 8 : 6
HD: Märzke/Kassens—Füllgrabe/Lilienthal 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0
GD: Märzke/Füllgrabe—Ehepaar Simon 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4

Tennis-Club 56 e. V.

HE: Sigurd Kretzschmann—Hans Georg Peine 4 : 6, 6 : 2, 8 : 6
HD: Kretzschmann/Dr. Vorwerk—Bühring/Peine 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2

Endsieger der Verbandsspiele 1957

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften
Grün-Gold 04—Rot-Weiß 5 : 4
2. Mannschaften
Blau-Weiß—Zehl. Wespen 5 : 4
3. Mannschaften
Zehl. Wespen—Blau-Weiß 5 : 4
4. Mannschaften
Blau-Weiß—Zehl. Wespen 5 : 4
5. Mannschaften
Blau-Gold V.—Blau-Gold VI. 6 : 3

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften
Frohnau—Z 88 5 : 4
2. Mannschaften
Z 88—BSV 92 5 : 4
3. Mannschaften
BTTC—BSV 92 6 : 3
4. Mannschaften
BSV 92—Mariendorf 6 : 3
5. Mannschaften
Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf 9 : 0

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften
Brandenburg—Sutos 8 : 1
2. Mannschaften
Brandenburg—Schlittschuh-Cl. 5 : 4
3. Mannschaften
Berl. Lehrer—Tiergarten 5 : 4
4. Mannschaften
G.-W. Nikolassee—Berl. Lehrer 7 : 2

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften
BHC—TC 56 9 : 0
2. und 3. Mannschaften
TC 56 III—TC 56 II 5 : 4

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften
Rot-Weiß—Blau-Weiß 5 : 4
2. Mannschaften
Blau-Weiß—Rot-Weiß 5 : 4
3. Mannschaften
Grün-Gold 04—BSV 92 7 : 2
4. Mannschaften
Blau-Weiß—Grunewald 8 : 1

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften
Brandenburg—Z 88 6 : 3
2. Mannschaften
Brandenburg—SCC 6 : 3
3. Mannschaften
SCC—Siemens 7 : 2

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften
Sutos—Berl. Bären 6 : 3
2. Mannschaften
Sutos—Berl. Lehrer 9 : 0
3. Mannschaften
Berl. Lehrer—BTTC 7 : 1

Junioren-Klasse

1. Mannschaften
Blau-Weiß—Lankwitz 6 : 3
2. Mannschaften
Blau-Weiß—Blau-Gold 9 : 0
3. und 4. Mannschaften
Blau-Weiß III—Blau-Weiß IV 9 : 0

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften
Blau-Weiß—Zehl. Wespen 5 : 4
2. Mannschaften
Blau-Weiß—SCC 8 : 1
3. Mannschaften
Blau-Weiß—Grunewald 9 : 0

Senioren-Klasse

1. Abteilung
Dahlem—BSV 92 6 : 2
2. Abteilung
Mariendorf—Post SV 8 : 1

Seniorinnen-Klasse

Zehl. Wespen—G.-W. Nikolassee 4 : 1

Trinkt HERVA

Vierte Fußballrunde rollt

Der Beginn des Kampfes um den ewigen Wanderpreis der Tennis-Fußballer ist der 26. Oktober 1957. Zur 4. Berliner Fußballrunde haben zehn Tennisvereine Mannschaften gemeldet. Mit Ausnahme von Blau-Weiß, das diesmal leider keine Mannschaft meldete, obwohl in diesem Verein eine Reihe fußballinteressierter Tennisspieler vorhanden ist, und Grunewald, das schon am Anfang der vorigen Spielsaison seine Mannschaft zurückziehen mußte, da nicht genügend Spieler zur Verfügung standen, nehmen die gleichen Vereine der Fußballrunde 1956/57 auch an der diesjährigen Runde teil. Zwei Neulinge, die Tennis-Clubs Hermsdorf und Nikolassee „Die Känguruhs", werden erstmalig als Fußballer in Erscheinung treten. Wir wünschen gerade diesen beiden Mannschaften viel Erfolg und Spielfreude.

Wie der nachfolgende Spielplan erkennen läßt, muß fleißig gespielt werden, und auch der Wettergott muß, wie im vorigen Jahr, gnädig mit uns sein, damit die Spiele reibungslos durchgeführt werden können. Am 9. Oktober 1957 fand eine Versammlung der Spielführer statt. Die sehr harmonisch verlaufene Sitzung zeigte mir, daß unsere Fußballrunde langsam zur Förderung größerer Gemeinschaft unter den Tennisspielern beiträgt. Durch die Fußballrunde ist es möglich geworden, daß sich vor allem Tennisspieler der verschiedensten Klassen kennenlernen, was auf dem Tennisplatz kaum möglich ist.

Mit kleinen Änderungen wurden die alten Spielsatzungen übernommen. So wurde der § 1 unserer Satzung z. B. dahingehend abgeändert, daß Vertragsligaspieler und Spieler der Vertragsligareserve für die Fußballrunde der Tennisspieler nicht zugelassen sind. Bei Einsatz solcher Spieler gilt also das jeweilige Spiel als verloren.

Bei der organisatorischen Durchführung der Fußballrunde werden mich in dieser Spielsaison die Herren Kraschinski und Holtz vom Tennis-Club Tiergarten tatkräftig unterstützen. Die 4. Fußballrunde der Tennisspieler, zu der ich allen Beteiligten viel Freude wünsche, wird hoffentlich erfolgreich durchgeführt werden können.

Dr. Schmager

Der Spielplan

Gespielt wird jeweils auf den Plätzen der erstgenannten Vereine.

26. Oktober 1957 (Sonnabend) 15 Uhr

Zehlendorf 88—BSV 92
Blau-Gold Steglitz—Hermsdorfer TC
Rot-Weiß—TC Tiergarten
Mariendorf-Preußen—Nikolassee TC
Grün-Gold 04—SCC

2. November 1957, 14.30 Uhr

Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz
SCC—Hermsdorf
BSV 92—Mariendorf-Preußen
Rot-Weiß—Nikolassee-Känguruhs
Tiergarten—Grün-Gold 04

9. November 1957, 14.30 Uhr

Blau-Gold Steglitz—Mariendorf-Preußen
Zehlendorf 88—Hermsdorfer TC
BSV 92—Rot-Weiß
Grün-Gold 04—Nikolassee Känguruhs
Tiergarten—SCC

16. November 1957, 14.30 Uhr

Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
Mariendorf-Preußen—Hermsdorf
SCC—Zehlendorf 88
Grün-Gold 04—BSV 92
Nikolassee Känguruhs—Tiergarten

23. November 1957, 14.30 Uhr

Blau-Gold Steglitz—Grün-Gold 04
Rot-Weiß—Hermsdorfer TC
Mariendorf-Preußen—Zehlendorf 88
BSV 92—Tiergarten
Nikolassee Känguruhs—SCC

30. November 1957, 14.15 Uhr

Tiergarten—Blau-Gold Steglitz
Grün-Gold 04—Hermsdorfer TC
Zehlendorf 88—Rot-Weiß
SCC—Mariendorf-Preußen
BSV 92—Nikolassee Känguruhs

7. Dezember 1957, 14.15 Uhr

Nik. Känguruhs—Blau-Gold Steglitz
Tiergarten—Hermsdorfer TC
Grün-Gold 04—Zehlendorf 88
Mariendorf-Preußen—Rot-Weiß
SCC—BSV 92

14. Dezember 1957, 14 Uhr

Blau-Gold Steglitz—BSV 92
Nikolassee Känguruhs—Hermsdorfer TC
Tiergarten—Zehlendorf 88
Mariendorf-Preußen—Grün-Gold 04
Rot-Weiß—SCC

21. Dezember 1957, 14 Uhr

SCC—Blau-Gold Steglitz
BSV 92—Hermsdorfer TC
Zehlendorf 88—Nikolassee Känguruhs
Mariendorf-Preußen—Tiergarten
Grün-Gold 04—Rot-Weiß

Rückspiele:

4. Januar 1958, 14 Uhr

Blau-Gold Steglitz—Hermsdorf
BSV 92—Zehlendorf 88
Nik. Känguruhs—Mariendorf-Preußen
Tiergarten—Rot-Weiß
SCC—Grün-Gold 04

11. Januar 1958, 14.15 Uhr

Blau-Gold-Steglitz—Zehlendorf 88
SCC—Hermsdorf
Mariendorf-Preußen—BSV 92
Nikolassee Känguruhs—Rot-Weiß
Grün-Gold 04—Tiergarten

18. Januar 1958, 14.30 Uhr

Mariendorf-Preußen—Blau-Gold Steglitz
Zehlendorf 88—Hermsdorf
Rot-Weiß—BSV 92
Grün-Gold 04—Nikolassee Känguruhs
SCC—Tiergarten

25. Januar 1958, 14.30 Uhr

Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
Mariendorf-Preußen—Hermsdorf
Zehlendorf 88—SCC
BSV 92—Grün-Gold 04
Tiergarten—Nikolassee Känguruhs

1. Februar 1958, 14.45 Uhr

Grün-Gold 04—Blau-Gold Steglitz
Rot-Weiß—Hermsdorf
Zehlendorf 88—Mariendorf-Preußen
Tiergarten—BSV 92
SCC—Nikolassee Känguruhs

8. Februar 1958, 15 Uhr

Blau-Gold Steglitz—Tiergarten
Grün-Gold 04—Hermsdorf
Rot-Weiß—Zehlendorf 88
Nikolassee Känguruhs—BSV 92
Mariendorf-Preußen—SCC

15. Februar 1958, 15 Uhr

Blau-Gold Steglitz—Nikolassee Käng.
Tiergarten—Hermsdorf
Zehlendorf 88—Grün-Gold 04
Rot-Weiß—Mariendorf-Preußen
BSV 92—SCC

22. Februar 1958, 15 Uhr

BSV 92—Blau-Gold Steglitz
Nikolassee Känguruhs—Hermsdorf
Zehlendorf 88—Tiergarten
Grün-Gold 04—Mariendorf-Preußen
SCC—Rot-Weiß

1. März 1958, 15 Uhr

Blau-Gold Steglitz—SCC
BSV 92—Hermsdorf
Nikolassee Känguruhs—Zehlendorf 88
Tiergarten—Mariendorf-Preußen
Rot-Weiß—Grün-Gold 04

Auf folgenden Plätzen wird gespielt:

Zehlendorf 88 in Zehlendorf, Siebenendenweg
Nikolassee Känguruhs in Zehlendorf, Siebenendenweg
Grün-Gold 04 (wird noch bekanntgegeben)
BSV 92 in Schmargendorf, Lochowdamm
Rot-Weiß in Grunewald, Im Jagen 57/58 (Hakoah-Platz)
SCC in Charlottenburg, Am kühlen Grund (Eichkamp)
Tiergarten in Berlin NW 40, Lehrter Straße 57 (Poststadion)
Mariendorf-Preußen in Mariendorf (Preußenstadion)
Blau-Gold Steglitz in Lichterfelde (Lichterfelder Stadion)
Hermsdorf spielt jeweils beim Gegner

Spielführer:

Grün-Gold 04: Herr Hackenberger (Tel. 75 44 66)
Rot-Weiß: Herr Gierke (Tel. 76 20 72)
Zehlendorf 88: Herr Dr. Schmager (Tel. 84 66 73)
SCC: Herr Schäfer (Tel. 94 45 17)
BSV 92: Herr Raddé (Tel. 89 18 47)
Blau-Gold Steglitz: Herr Deutschendorf (Tel. 72 39 44)
Tiergarten: Herr Kraschinski über Herrn Holtz (Tel. 39 54 01, Apparat 82)
Mariendorf-Preußen: Herr Bathe, Heinz, Mariendorf, Mariendorfer Damm 53 (75 89 34)
Nikolassee Känguruh: über Herrn Hoffmann (Tel. 80 58 89)
Hermsdorf: Herr Marlinghaus (Tel. 40 76 75)

Trinkt HERVA

Tennisspieler wieder auf der Bohle

Dreizehn Vereine haben ihre Meldung zur Teilnahme an der winterlichen Kegelrunde der Berliner Tennisspieler abgegeben. Wir freuen uns, den Hermsdorfer Sport-Club und den TC Mariendorf als neue Teilnehmer an diesem Wettbewerb begrüßen zu können. Um so bedauerlicher ist es, daß drei Clubs, die im Vorjahr dabei waren, diesmal auf die Teilnahme verzichten mußten, weil sie entweder die benötigte Zahl der Kegler nicht stellen können oder bei der Mietung einwandfreier Kegelbahnen Schwierigkeiten hatten.

An dieser Stelle sei daher noch einmal darauf hingewiesen, daß es durchaus statthaft und erwünscht ist, wenn sich zur Bildung einer Kegelgemeinschaft zwei oder auch mehrere Klubs zusammenschließen. Ferner ist es wichtig, daß sich die Kegelgruppen zeitig genug, also schon während der Sommermonate, nach geeigneten Bahnen umschauen.

Auf einer Anfang Oktober stattgefundenen Besprechung der Vertreter der an der Kegelrunde teilnehmenden Vereine wurde die Auslosung vorgenommen.

HALLENTENNIS Ausstellungshalle IXa

(Avus-Einfahrt) Töbelmannweg, Ecke Messedamm

Platzbestellung und Unterricht Telefon **92 78 76**

Die vier Gruppensieger der vorjährigen Runde wurden gesetzt, die restlichen Klubs dazugelost, so daß drei Gruppen zu je drei Vereinen und eine Gruppe zu vier Vereinen ab sofort die Kämpfe aufnehmen werden. Die Vorkämpfe müssen bis zum Jahresende, die Rückkämpfe bis Mitte März 1958 ausgetragen sein, damit rechtzeitig die vier Gruppensieger festgestellt sind. Diese werden dann wieder wie im vergangenen Winter den Meister der kegelnden Berliner Tennisklubs ermitteln und um den Wanderpreis des Tennisverbandes auf neutralen Bahnen kämpfen.

Die Gruppeneinteilung:

Gruppe I

TU Grün-Weiß
Dahlemer TC
SCC

Gruppe II

BSV 92
VfL Berliner Lehrer
Blau-Weiß Britz

Gruppe III

Steglitzer Tennis-Klub
Hermsdorfer Sport-Club
Turngemeinde in Berlin

Gruppe IV

Weiß-Rot Neukölln
Berliner Bären
TC Mariendorf
Tennisklub 56

Mitteilung des Deutschen Tennis-Bundes

Aufnahmeantrag abgelehnt

In der im Sommer stattgefundenen Generalversammlung der ILTF wurde der Antrag der Sektion Tennis, als selbständiger Verband in die ILTF aufgenommen zu werden, ohne Gegenstimme abgelehnt. Ebenfalls wurde der gleichzeitig vorliegende Aufnahmeantrag von Formosa ohne Gegenstimme abgelehnt. Neuer Präsident der ILTF wurde Mr. Watt, Kanada.

Aus den Vereinen

Hiermit geben wir allen Berliner Tennisfreunden bekannt, daß wir am Dienstag (vor Bußtag) dem 19. November 1957, 20 Uhr, in den Berliner Kindl-Festsälen, Berlin-Neukölln, Hermannstr. 217/218, unseren traditionellen Herbstball veranstalten, wozu wir alle Freunde unseres Clubs hiermit recht herzlich einladen. — Zum Tanz spielen Omar Lamparter mit seinen Solisten. Es wirken mit: Das Mäcki-Trio, Günter Keil u. a. namhafte Berliner Künstler. — Tombola. — Eintrittspreis 4,— DM. Vorverkauf sowie Tischbestellungen rechtzeitig erbeten an die Geschäftsstelle, Berlin-Neukölln, Weisestr. 63/I, Telefon: 62 72 60. Fahrverbindungen: U-Bahn Boddinstraße, Autobus A 4, Straßenbahn 27.

Tennis-Club „Weiß-Rot" Neukölln

*

Die Tennis-Abteilung des Post-Sportvereins schuf sich eine eigene Tennis-Anlage.

Nach vielem Bemühen ist es der Tennis-Abteilung des Post-SV endlich gelungen, sich eine eigene Tennis-Anlage mit drei Plätzen und einem wenn auch kleinen aber gemütlichen Klubhaus zu schaffen. Die Plätze in Berlin-Lankwitz, Seydlitzstraße 71, liegen abseits von jeglichem Lärm, umrahmt von Pappeln inmitten von Kleingärten. Das Klubhaus, modern eingerichtet, genügt mit seinen zwei Garderoben, den anschließenden Wasch- und Dusch- sowie Toilettenräumen den augenblicklichen Ansprüchen.

Im Rahmen einer kleinen Feier, zu der der Postsportverein Berlin geladen hatte, wurde die Anlage am 12. 10. 1957 eingeweiht. Als Ehrengäste stellten sich ein: Herr Abteilungspräsident Krüger mit Gattin von der Landespostdirektion Berlin, die Herren Thunak und Hill von der Verwaltung des ehem. Reichsbahnvermögens als Vertreter der Vermieterin, Herr Bezirksstadtrat Mach vom Bezirksamt Steglitz sowie die Herren Borris und Kayser mit Gattin vom Berliner Tennis-Verband.

Unser Sportwart und Architekt, Heinz Boehm, leitete die Feier nach altem Brauch mit einem Richt- und Weihspruch ein. Seine Worte mögen wirksam bleiben und unser Haus vor allem Unbill schützen. Anschließend übergab Herr Abt.-Präs. Krüger die goldenen Schlüssel der Anlage unserem 1. Abteilungsvorsitzenden Friedrich Sindermann. Er schilderte darauf den Werdegang der Tennis-Abteilung und würdigte besonders die Schaffenskraft und die Arbeitsfreude aller Mitglieder, besonders aber die unserer Platzbaukommission, voran Kam. Boehm, die ein Grundstein für das Gelingen dieses Projektes war. Der Post-Sportverein Berlin konnte dann die Glückwünsche der Vertreter der Behörden und des Berliner Tennis-Verbandes entgegennehmen. Nicht zu vergessen ist, daß die Einweihung mit einem kleinen Imbiß und mit einem guten Tropfen Wein gekrönt wurde. Hagel

Kurze Tennis-Notizen

Der Grunewald TC tanzt am Sonnabend, dem 7. Dezember 1957, in den schönen Räumen der Stadion-Terrassen. Auch hier wird die Kapelle Omar Lamparter für beste Stimmung sorgen.

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
ist der 6. Dezember 1957

Deutscher Tennis-Kalender 1958. 5. Jahrgang. Verlag Oskar Klokow, Lübeck, Kalandstr. 19. Preis: 3,80 DM.

Der tennisfreudige Verleger Oskar Klokow hat sich für seinen Kalender 1958 etwas Neues ausgedacht. Es fehlen diesmal vollständig Bilder von Spielerinnen und Spielern, die sich ja doch meistens wiederholen. Er führt den Tennisfreund über alle bedeutenden Plätze der Welt in Bild und Text. Ein prachtvolles Foto zeigt das Titelbild: eine Luftaufnahme vom Rot-Weiß-M-Platz mit dem dahinterliegenden Hundekehlensee. Wimbledon, das Mekka der Weltelite, wo der inoffizielle Weltmeister gekürt wird. Forest Hills bei New York mit über 30 Plätzen, wo die letzten Prüfungen vor den Davis-Pokal-Schlußrunden stattfinden; Melbourne, die Heimat der Davispokalsieger der letzten Jahre; Rom, Paris, Hamburg, die Stätten, deren Resultate auch für die Ranglisten Bedeutung haben. München, Köln und die vielen deutschen Tennisanlagen mit ihren hübschen Klubhäusern, wo sich nur zu gern die Tennis-Globetrotter tummeln. Und der Text zu jedem Platz liefert wertvolles Archivmaterial. Im ganzen ein hübscher Geschenkartikel für jeden Gabentisch. —a—

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

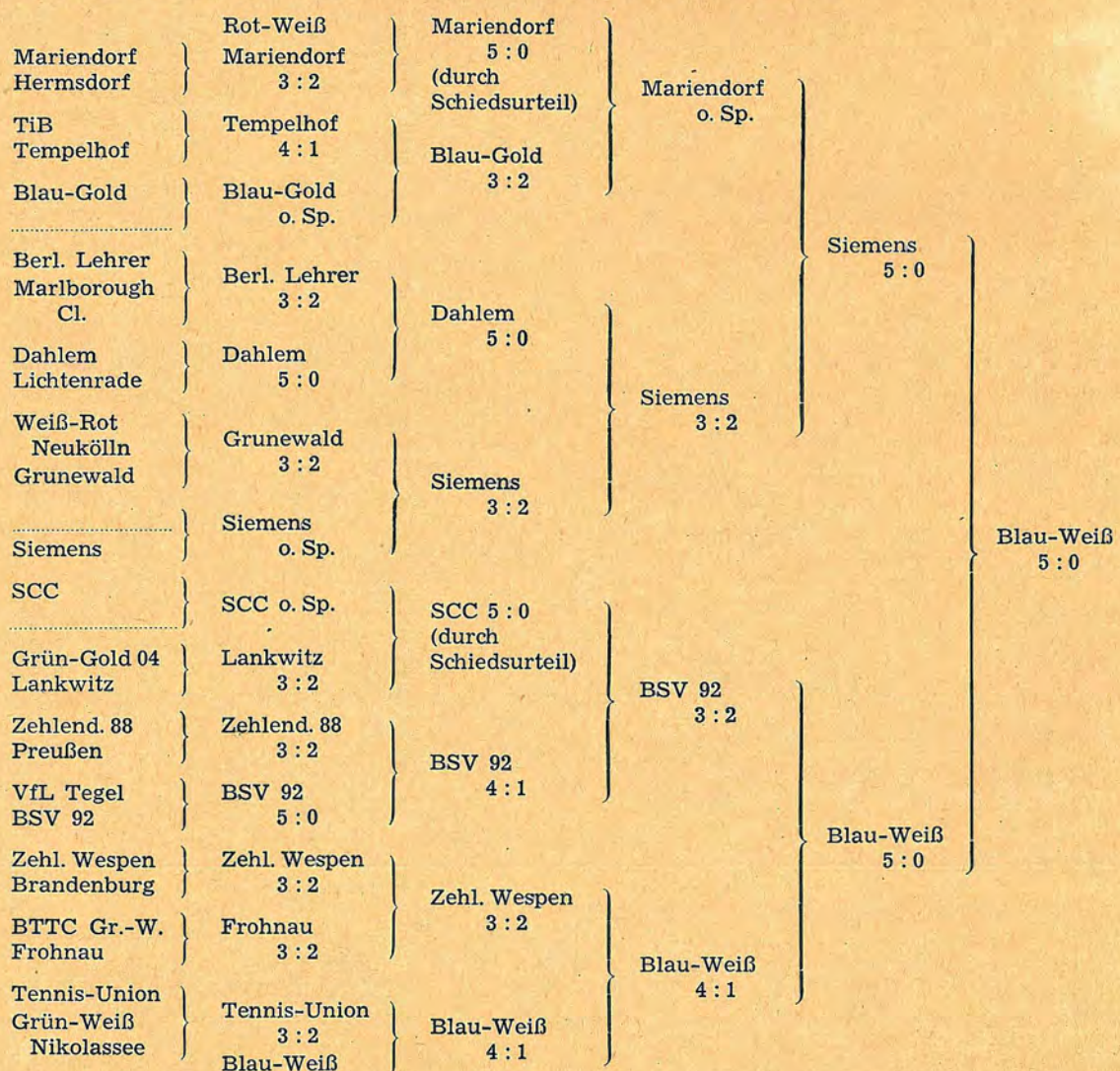
Zu der bereits durch die Tagespresse bekanntgegebenen **Entscheidung, wonach die um den General-Bourne-Pokal durchgeführten Wettspiele**

TC Grün-Weiß Lankwitz—SCC und
LTTC Rot-Weiß—TC Mariendorf

für die erstgenannten Vereine als verloren gewertet wurden, teilt der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes mit:

In beiden Spielen haben bei den siegenden Vereinen (Grün-Weiß Lankwitz und Rot-Weiß) mit den Spielern Henselmann und Frau Weitkamp Vereinsmitglieder mitgewirkt, die in diesem Jahr schon für einen anderen Verein repräsentativ gespielt haben. Eine wegen des Falles Henselmann seitens des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes bei der Regelkommission des DTB in Hamburg ausdrücklich vorgenommene Rückfrage ergab, daß das Verbot des § 46 der Wettspielordnung des DTB auch für Sowjetzonenflüchtlinge gilt, wenn diese vor ihrer Flucht in der Sowjetzone oder im Ostsektor Berlins repräsentativ für einen Verein tätig waren. Danach blieb dem Vorstand des Ber-

Ergebnisse im Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal



Trinkt HERVA

liner Tennis-Verbandes keine andere als die getroffene Entscheidung übrig, wobei selbstverständlich darüber Klarheit bestand, daß weder der TC Grün-Weiß Lankwitz noch der LTTC Rot-Weiß bewußt die Wettspielordnung umgehen und sich einen unerlaubten Vorteil verschaffen wollten, sondern daß in beiden Fällen Irrtümer und Mißverständnisse zur Mitwirkung der nicht spielberechtigten Spieler geführt haben.

Wenn das Spiel des TC Grün-Weiß Lankwitz gegen den TC Grün-Gold 04 Tempelhof, an dem bei dem siegreichen TC Grün-Weiß Lankwitz ebenfalls Henselmann mitgewirkt hatte, nicht für den TC Grün-Gold 04 als gewonnen gegeben wurde, so lag dies daran, daß infolge des Versäumnisses des meldepflichtigen TC Grün-Gold 04 eine schriftliche Meldung über dieses Spiel bei dem mit der Durchführung der Wettkämpfe um den General-Bourne-Pokal beauftragten Herrn Dr. Ziegler und auch auf der Geschäftsstelle des Verbandes nicht eingegangen ist. Nur das Ergebnis war bekanntgeworden. Erst nach der Durchführung des nachgeholten Spiels BSV 92—SCC wurde der Sachverhalt durch mündliche Informationen bekannt. Zu diesem Zeitpunkt konnte aber nicht praktisch noch einmal von vorn in dem gesamten Wettbewerb begonnen werden.

Ergebnisse des Grunewald-Turniers

Herren-Einzel A. 1. Runde: Jancso—Simon 7 : 5, 8 : 6, Dr. Woitineck—Hale 6 : 4, 6 : 2, Stoffer—Wollbrandt 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Raettig—Rogahn 1 : 6, 11 : 9, 7 : 5, Jordan—Bachmann 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5, Masurenko—Volgmann 7 : 5, 2 : 6, 7 : 5, Kröger—Pfann 6 : 2, 6 : 0, Mainzer—R. Dallwitz 6 : 3, 6 : 3, Sturzebecher—Gfroerer 6 : 4, 4 : 6, 8 : 6, Datow—Viereck 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1, Mletzko—Rosenbaum 6 : 1, 9 : 7, Jantos—Thomas 6 : 4, 6 : 2, Kersten—Eckerlein 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, Borkert—Klockow 6 : 2. 6 : 3, G. Dallwitz—Gongar 6 : 2, 6 : 1, Hackenberger—Kohl 8 : 6, 2 : 6, 6 : 1, Henselmann—Diemel 6 : 4, 6 : 3, D. Eckerlein—Diekmann 6 : 4, 6 : 0, Laddach—Vogel 7 : 5, 6 : 4, Heyde—C. Keller 6 : 1, 6 : 3, Quack—Hoffmeister 8 : 6, 6 : 2, Schönfeld—Wenzel 6 : 1, 6 : 2, Flory—Lehmann 6 : 1, 6 : 2, Sodeikat—Todtenhausen 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, v. Loeper—Töschler 6 : 2, 6 : 2, Runge—Schäfer 6 : 1, 6 : 3, Garnero—Schmitz 6 : 4, 6 : 1. 2. Runde: Jancso—Dr. Woitineck 6 : 0, 6 : 0, Jordan—Masurenko 6 : 1, 6 : 0, Mainzer—Kröger 6 : 0, 6 : 0, Unverdross—Sturzebecher 6 : 2, 6 : 2, Datow—Mletzko 6 : 2, 6 : 3, Jantos—Kersten 6 : 2, 10 : 8, G. Dallwitz—Borkert 6 : 3, 6 : 1, Alvarez—Hackenberger 6 : 3, 6 : 3, Eckerlein—Henselmann 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4, Becker—Lochmann 1 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Heyde—Laddach 6 : 4, 6 : 4, Quack—Kluge 6 : 1, 6 : 2, Schönfeld—Flory 6 : 3, 6 : 1, v. Loeper—Sodeikat 6 : 2, 6 : 4, Garnero—Runge 6 : 0, 6 : 1. 3. Runde: Jancso—Stoffer 6 : 1, 6 : 0, Mainzer—Jordan 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5, Unverdross—Datow 6 : 2, 6 : 2, Dallwitz—Jantos 6 : 2, 6 : 2, Alvarez—Eckerlein 6 : 1, 6 : 4, Heyde—Becker 6 : 1, 6 : 2, Quack—Schönfeld 6 : 0, 6 : 4, Garnero—v. Loeper 6 : 4, 6 : 3. 4. Runde: Jancso—Mainzer 6 : 0, 7 : 5, Unverdross—Dallwitz 6 : 4, 6 : 2, Alvarez—Heyde 6 : 1, 6 : 2, Quack—Garnero 6 : 2, 6 : 3. Vorschlußrunde: Jancso—Unverdross 11 : 9, 3 : 6, 6 : 2, Alvarez—Quack 6 : 1, 6 : 1. **Schlußrunde:** Jancso — Alvarez 7 : 5, 6 : 3, 14 : 12.

Damen-Einzel A. 1. Runde: Jantzen—Rosenthal 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0, Pape—Schinke 6 : 4, 7 : 9, 6 : 3, Timm—Baumann 6 : 1, 6 : 3, Söllner—Wendt 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Wehle—Markert 6 : 1, 6 : 2, Alber—Dr. Thomanek 8 : 6, 2 : 6, 6 : 3, Schäfer—Auhagen 6 : 2, 6 : 2. 2. Runde: Hartz—Friedrichsen 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Polzin—Schmidt 6 : 2, 6 : 3, v. Natzmer—Auert 6 : 2, 6 : 2, Roesch—Hoffmann 6 : 1, 10 : 8, Maatz—Hartig 6 : 1, 6 : 1, Jantzen—Homberg 6 : 3, 6 : 0. Fabian—Pape 6 : 1, 6 : 0, Timm-Söllner 6 : 3, 6 : 1, Alber—Wehle 7 : 5, 6 : 4, Schäfer—Kroll 10 : 8, 6 : 0, Witte—Hanigk 0 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Richter-Martens 6 : 1, 6 : 0, Bloss—Zimmermann 6 : 4, 6 : 0, Sladek—Reichwald 6 : 0, 6 : 0. 3. Runde: Topel—Hartz 8 : 6, 8 : 6, v. Natzmer—Polzin 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3, Roesch—Maatz 6 : 2, 6 : 3, Fabian—Jantzen 6 : 3, 6 : 0, Timm—Alber 6 : 0, 7 : 5, Schäfer—Witte 6 : 3, 1 : 6, 8 : 6, Richter—Retzlaff 6 : 1, 7 : 5, Sladek—Bloss 6 : 0, 6 : 0. 4. Runde: Topel—v. Natzmer 6 : 2, 6 : 2, Roesch—Fabian 6 : 3. 3 : 6, 6 : 1, Timm—Schäfer 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Sladek—Richter 6 : 0, 6 : 1. Vorschlußrunde: Topel—Roesch 8 : 6, 6 : 4, Sladek-Timm 6 : 1, 6 : 2. **Schlußrunde:** Sladek — Topel 6 : 1, 6 : 0.

Herren-Doppel A. 1. Runde: Pfann/Mletzko—Becker/Klockow 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Rosenthal/Datow—Diekmann/Pöschke 6 : 3, 6 : 3, Sodeikat/v. Loeper—McPherson/Curren 6 : 1, 6 : 1, Peters/Gfroerer—Lochmann/Lochmann 6 : 1, 6 : 3, Heyder/Unverdross—Steller/Motog 7 : 5, 6 : 3, Mainzer/Todtenhausen—Sturzebecher/Volkmann 6 : 2, 7 : 5, Hackenberger/Thomas—Gebr. Eckerlein 6 : 3, 6 : 3, Simon—Wollbrandt—Hale/Masurenko 6 : 1, 6 : 4. 2. Runde: Jancso/Garnero—Henselmann/Raettig 6 : 2, 6 : 1, Pfann/Mletzko—Jordan/Lehmann 6 : 3, 6 : 2, Sodeikat/v. Loeper—Rosenthal/Datow 5 : 7, 6 : 4, 11 : 9, Peters/Gfroerer—Schönfeld/Kersten 9 : 7, 6 : 3, Gebr. Dallwitz—Mainzer/Todtenhausen 8 : 6, 6 : 1, Hackenberger/Thomas—Alber/Lehmann 6 : 2, 6 : 3, Alvarez/Quack—Simon/Wollbrandt 6 : 3, 6 : 3. 3. Runde: Jancso/Garnero—Pfann/Mletzko 6 : 2, 5 : 5 zgz., Peters/Gfroerer—Sodeikat/v. Loeper 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Heyde/Unverdross—Gebr. Dallwitz 10 : 8, 6 : 3, Alvarez/Quack—Hackenberger/Thomas 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. Vorschlußrunde: Jancso/Garnero—Peters/Gefroerer 7 : 5, 8 : 6, Alvarez/Quack—Heyde/Unverdross 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. **Schlußrunde:** Jancso/Garnero — Alvarez/Quack 6 : 3, 7 : 5.

Damen-Doppel. 1. Runde: Alber/Donath—Grundey/Siewert 6 : 1, 6 : 2, Baumann/Schäfer—Schinke/Wendt 6 : 4, 7 : 5, Rosenthal/Bolle—Hartz/Retzlaff 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Richter/Witte—Holzmüller/Hoffmann 6 : 2, 6 : 0, Meissner/Vieweger—Polzin/Wehle 8 : 6, 6 : 2, Hollihn/Steller—Koch/Hallensleben 6 : 2, 6 : 1. 2. Runde: Sladek/Topel—Csongar/Romeike 6 : 2, 6 : 3, Friedrichsen/Hackenberger—Hartig/Kroll 7 : 9, 6 : 4, 7 : 5, Alber/Donath—Baumann/Schäfer 6 : 2, 6 : 4, Richter/Witte—Meissner/Vieweger 6 : 4, 6 : 1, Hollihn/Steller—v. Natzmer/Jantzen 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2. 3. Runde: Sladek/Topel—Friedrichsen/Hackenberger 6 : 2, 6 : 2, Alber/Donath—Rosenthal/Bolle 6 : 4, 6 : 4, Richter/Witte—Hollihn/Steller 6 : 2, 6 : 3, Fabian/Timm—Bloss/Klost 6 : 2, 6 : 3. Vorschlußrunde: Sladek/Topel—Alber/Donath 6 : 1, 6 : 0, Fabian/Timm—Richter/Witte 7 : 5, 1 : 6, 7 : 5. **Schlußrunde:** Sladek/Topel — Fabian/Timm 7 : 9, 6 : 2, 6 : 3.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Zimmermann/Sturzebecher—Baumann/Richter 6 : 4, 6 : 2, Donath/Henselmann—Freese/Freese 6 : 1, 6 : 0, Selchow/Todtenhausen—Czongar/Czongar 5 : 7, 8 : 6, 6 : 2, Richter/Dallwitz—Pape/Loff 6 : 2, 6 : 4, Fabian/Garnero—Martens/Sawade 6 : 0, 6 : 0, Ehep. Retzlaff—Hollihn/Dr. Auhagen 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0, Koch/Schmidt—Rossa/Buggert 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2, Friedrichsen/Kluge—Markert/Wieczorek 8 : 6, 7 : 5. 2. Runde: Sladek/Jancso—Scharf/Haase 6 : 2, 6 : 4, Wehle/Rogahn—Ehep. Simon 6 : 1, 6 : 1, Hartz/Mletko—Söllner/Riebow 6 : 3, 6 : 2, Wendt/Gfroerer—Zimmermann/Sturzebecher 6 : 3, 6 : 2, Richter/Dallwitz—Merz/Lehmann 6 : 1, 6 : 0, Fabian/Garnero—Ehepaar Retzlaff 6 : 1, 6 : 1, Lebedew/Kersten—Koch/Schmidt 6 : 1, Schinke/Mainzer — Friedrichsen / Kluge 8 : 6, Schlösske/Eckerlein — Hackh/Stoffer 12 : 10, 6 : 4, Auhagen/v. Loeper—Hanigk/Wertheimer 7 : 9, 7 : 5, 6 : 4, Topel/Alvarez—Bär/Kröger 6 : 1, 6 : 3. 3. Runde: Wehle/Rogahn—Sladek/Jancso o. Sp., Maaz/Quack—Hartz/Mletko 6 : 1, Roesch/Peters—Wendt/Gfroerer 6 : 4, Fabian/Garnero—Lebedew/Kersten 6 : 2, Schinke/Mainzer—Wiehler/Becker 6 : 0, Topel/Alvarez—Auhagen/v. Loeper 7 : 5, 6 : 4. 4. Runde: Wehle/Rogahn—Maaz/Quack 6 : 4, Roesch/Peters—Richter/Dallwitz 7 : 5, Fabian/Garnero o. Sp., Topel/Alvarez—Schlösske/Eckerlein 6 : 0. Vorschlußrunde: Roesch/Peters — Wehle/Rogahn 6 : 0, Topel/Alvarez — Fabian/Garnero 6 : 3. **Schlußrunde:** Topel/Alvarez — Roesch/Peters 6 : 2, 7 : 5.

Herren-Einzel B. 4. Runde: Gründt—Loff 6 : 3, 6 : 0, Döring—Fingas 2 : 6, ?, Schabacker—Haase 8 : 6, 6 : 2, Kusicke—Keller 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3, H. Becker—Greinert 7 : 5, 6 : 2, 6 : 0, Rohn—Vogel 7 : 5, 6 : 1, Becker—Zechlin 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Topel—Gastler 6 : 3, 6 : 4. 5. Runde: Döring—Gründt 6 : 3, 6 : 3, Kusicke—Schabacker 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Rohn—H. Becker 5 : 7, 6 : 2, 6 : 1, Topel—Becker 6 : 4, 8 : 6. Vorschlußrunde: Kusicke—Döring 11 : 9, 6 : 2, Rohn—Topel 6 : 2, 6 : 3. **Schlußrunde:** Kusicke — Rohn 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

Damen-Einzel B. 4. Runde: Braun—Baumann 6 : 4, 6 : 2, Hoffmann—Bloss 9 : 7, 6 : 3, Hollihn—Bolle 6 : 3, 6 : 4, Steller—Fahle 6 : 1, 6 : 2. Vorschlußrunde: Hoffmann—Braun 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, Hollihn—Steller 6 : 1, 6 : 3. **Schlußrunde:** Hoffmann — Hollihn 1 : 6, 9 : 7, 6 : 2.

Herren-Doppel B. 4. Runde: Schmidt-Salzer/Wieczorek o. Sp., Kusicke/Gastler—Herbarth/Kersten 6 : 2, 6 : 2, Schaale/Schabacker—Hopke/Keller 7 : 5, 6 : 4, Pusemann/Giessler—Diemel/Thiedke 6 : 1, 6 : 2. Vorschlußrunde: Kusicke/Gastler—Schmidt-Salzer/Wieczorek 6 : 3, 6 : 2, Pusemann/Giessler—Schale/Schabacker 6 : 1, 6 : 2. **Schlußrunde:** Kusicke/Gastler — Pusemann/Giessler 8 : 6, 8 : 6.

Ergebnisse des SCC-Jugendturniers

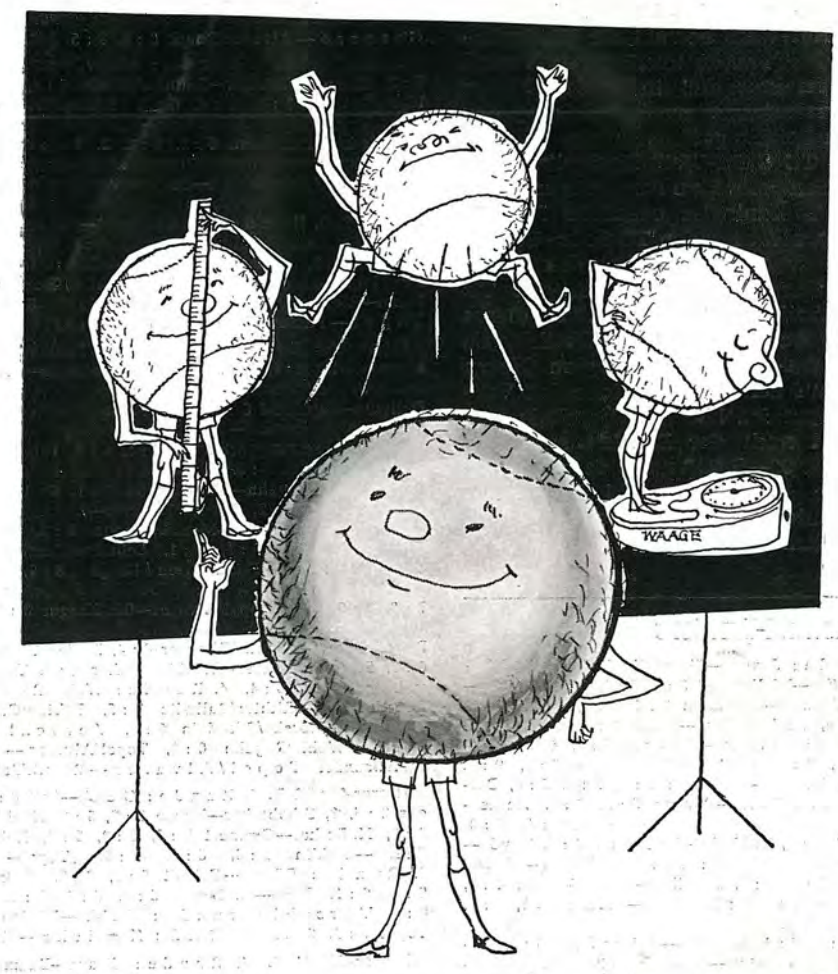
Junioren-Einzel: 3. Runde: W. Stuck—Kerl 6 : 2, 6 : 3, v. Feldmann—Greinert 6 : 4, 6 : 4, Keller—Iltgen 6 : 2, 6 : 2, Hale—Dorasil 6 : 0, 6 : 1. Wensky—Regensburger 6 : 2, 6 : 0, Motog—Körnchen 6 : 3, 6 : 1, Kusicke—Koslik 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Schindler—Liske 6 : 4, 6 : 3. 4. Runde: Stuck—v. Feldmann 6 : 0, 6 : 1, Hale—Keller 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Wensky—Motog 6 : 3, 6 : 1, Kusicke—Schindler 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2. Vorschlußrunde: Stuck—Hale 6 : 4, 6 : 0, Wensky—Kusicke 6 : 0, 6 : 4. **Schlußrunde:** Stuck — Wensky 6 : 2, 6 : 3.

Juniorinnen. 3. Runde: Markert—Fischer 6 : 3, 6 : 0, Söllner—Heenen 6 : 2, 6 : 3, Schlösske—Sadée 6 : 2, 6 : 0, Hanigk—Pless 6 : 2, 6 : 3. Vorschlußrunde: Markert—Söllner 6 : 2, 6 : 1, Schlösske—Hanigk 6 : 4, 6 : 1. **Schlußrunde:** Markert — Schlösske 1 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

Bambino-Einzel. 3. Runde: D. Stuck—Retzlaff 6 : 4, 6 : 1, Ploetz—Spannagel 6 : 4, 7 : 5, Pinnow—Holzmüller 6 : 3, 9 : 7, Pflugrath—Willing 6 : 4, 6 : 0. Vorschlußrunde: Stuck—Ploetz 6 : 3, 1 : 6, 6 : 1, Pflugradt—Pinnow 6 : 0, 8 : 6. **Schlußrunde:** Pflugradt — Stuck 9 : 7, 1 : 6, 6 : 4.

Bambina-Einzel. 3. Runde: Ebers—Markgraf 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Stenika—Claus 6 : 1, 6 : 4, Heitzmann—Specht 6 : 1, 6 : 0, Froelian—Burchardt 6 : 0, 6 : 3. Vorschlußrunde: Ebers—Stenika 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Heitzmann—Froelian 6 : 3, 6 : 2. **Schlußrunde:** Heitzmann — Ebers 6 : 4, 6 : 1.

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



Wenn er erzählen könnte ...!

CONTINENTAL

Mancher Tennisspieler wäre sicher überrascht, wenn er wüßte, welche Prüfungen und Kontrollen jeder Continental-Turnierball über sich ergehen lassen muß. Nur wenn er den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes genau entspricht, darf er die Fabrik verlassen.
Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den



BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern des „Berliner Tennisblattes",

allen Freunden unseres schönen Tennissportes

ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr

VERLAG UND REDAKTION „BERLINER TENNISBLATT"

JAHRGANG 6 · DEZEMBER 1957 · HEFT

10

POSTVERLAGSORT BERLIN



... und DUNLOP-Tennisschläger

MAXPLY FORT - BLUE FLASH - GOLD WING

jeder ein Spitzenerzeugnis seiner Preisklasse

01 c-6/2

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 24. Januar 1958, 19 Uhr,
im Gartensaal des „Schultheiss am Fehrbelliner Platz"
Berlin-Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 5 / Tel.: 87 27 58

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Ausgang Fehrbelliner Platz, Straßenbahn 3, 44, 60 bis Fehrbelliner Platz, S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus 1, 4, 21, 50 bis Fehrbelliner Platz, 60 bis Berliner Ecke Brandenburgische Straße.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1957.
3. Berichte
   a) des Sportwartes,
   b) des Jugendwartes,
   c) des Seniorenwartes,
   d) der Klassensportwarte.
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission.
6. Bericht des Schatzmeisters.
7. Bericht der Kassenprüfer.
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters.
9. Neuwahl des Vorstandes.
10. Neuwahl der Klassensportwarte.
11. Neuwahl der Kassenprüfer.
12. Neuwahl der Disziplinarkommission.
13. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr.
14. Satzungsänderungen.
15. Anträge.
16. Terminlisten.
17. Verschiedenes.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Der Vorstand

Im Dezember 1957



Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches erfolgreiches neues Jahr
wünscht seinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Sporthaus Mirau
Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98, Tel. 97 37 24

Bericht über das Geschäftsjahr 1957

Das Jahr 1957 stand im Zeichen des 50jährigen Bestehens des Berliner Tennis-Verbandes, der am 10. Juni 1907 gegründet wurde. Anläßlich des Jubiläumsjahres fanden die Bundesausschußsitzung sowie die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes in der Zeit vom 23. bis 24. 2. in Berlin statt. Der Beschluß, die Generalversammlung in Berlin abzuhalten, erfolgte durch den Bundesausschuß im August 1956 einstimmig. Jegliche Bedenken der westdeutschen Tenniskameraden in bezug auf die Reise durch die Ostzone wurden zurückgestellt.

Wie bereits im Heft Nr. 3 berichtet, verlief die Generalversammlung auch hinsichtlich der Betreuung durch unseren Verband zur vollen Zufriedenheit aller. Besonders erfreulich war es, daß viele Teilnehmer dies noch nachträglich in ihren Dankschreiben bestätigten.

Die Jubiläumsfeier mit anschließendem Ball wurde am 22. Juni 1957 in den Räumen des Tennis-Club Blau-Weiß durchgeführt. Das Referat von Alfred Eversberg über die Entstehung des Berliner Tennis-Verbandes, seine Aufgaben und seine Arbeit bis in die Gegenwart bleibt allen unvergessen, die dabei waren. Im Rahmen der Feier wurden für ihre Verdienste um das Berliner Tennis Gottfried von Cramm, Dr. Heinrich Kleinschroth und der Bundesleiter Richard Stephanus mit der goldenen Ehrennadel, unser Pressewart Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, der Sportwart der 1. Verbandsklasse Herbert Losensky, Blau-Gold Steglitz, und unser alter Freund Victor Hackenberger mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Weiter erhielten die silberne Ehrennadel Frl. Dr. Ursula Ziegner, Rot-Weiß, für ihren jahrelangen repräsentativen Einsatz und Roman Najuch in Anerkennung seiner Verdienste als Berliner Tennislehrer. Alfred Eversberg, Dr. Erich Selb und der Unterzeichnende erhielten durch die Hand des Kassenprüfers Otto Streu, Blau-Weiß Britz, im Namen der Berliner Tennisvereine Ehrengaben. Der Wilmersdorfer Bezirksbürgermeister Dumstrey, der Sportverband Berlin und einige befreundete Verbände überreichten dem Verband Ehrengeschenke.

Als Jubiläumsgabe des Bundes erhielten wir den Damen- und den Jugendländerkampf gegen Frankreich sowie die erste Runde des König-Gustaf-Pokals gegen Italien.

Die neue Preispolitik des Verbandes hat sich auf das beste bewährt. Obwohl der Damenländerkampf teilweise verregnete, schloß er mit einem kaum nennenswerten Defizit. Der Jugendländerkampf, sportlich auf einem überaus hohen Niveau stehend, brachte eine größere finanzielle Einbuße, die aber durch die Ausfallbürgschaft des Sportverbandes Berlin gedeckt war. Abgesehen davon, daß es an beiden Tagen regnete, kam noch dazu, daß zum gleichen Zeitpunkt der Leichtathletikländerkampf gegen die Tschechoslowakei im Olympiastadion stattfand. Die erste Runde des König-Gustaf-Pokals gegen Italien war ein voller sportlicher und auch erstmalig finanzieller Erfolg. Wegen Überfüllung mußte die Schöneberger Sporthalle am Sonntag, dem 3. November 1957, polizeilich geschlossen werden.

Im Zusammenhang mit sportlichen Aufgaben des Jahres 1957 nahm auch die Arbeit der Geschäftsstelle bedeutend zu. In der Zeit vom 1. Dezember 1956 bis 30. November 1957 waren 1955 (1605) Posteingänge und 2028 (1796) Ausgänge zu verzeichnen. In diesen Zahlen ist wie immer die Korrespondenz der anderen Vorstandsmitglieder nicht enthalten.

Der Mitgliederbestand hat sich nicht verändert. Er beträgt 45 Vereine. Dagegen stieg erfreulicherweise die Zahl der Mitglieder unserer Vereine von 8443 (1956) auf 8986. Von 544 Neuzugängen entfallen auf die Jugendlichen 146. Der Mitgliederbestand der Vereine zeigte am 1. 6. 1957 folgendes Bild:

	6—15 Jh.	15—18 Jh.	18—25 Jh.	üb. 25 Jh.
männlich	348	755	955	2 706
weiblich	391	834	813	2 184
zusammen	739	1 589	1 768	4 890

Insgesamt: männlich 4 764
weiblich 4 222
8 986

Auch in diesem Jahre wurde von den Jugendlichen kein Beitrag erhoben und der von uns an den Bund zu zahlende Jahresbeitrag von DM 0,35 pro Jugendmitglied wieder vom Verband getragen. Die Vereine wurden bei der Durchführung ihrer Orts-, Jugend- oder allgemeinen Turniere vom Verband finanziell unterstützt.

Die Austragung der Berliner Stadtmeisterschaft 1957 lag in den bewährten Händen der Zehlendorfer Wespen. Leider litt sie stark unter dem schlechten Wetter, so daß die Endrunden teilweise erst viel später zu Ende geführt werden konnten. Die Durchführung der Meisterschaft der 1. Verbandsklasse übernahm erstmalig Zehlendorf 88, die Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse wiederum TC Tiergarten Schwarz-Weiß, die Berliner Seniorenmeisterschaft BSV 92 und die Berliner Jugendmeisterschaften traditionsgemäß Steglitzer Tennis-Klub 1913. Sämtliche Veranstaltungen wurden in gewohnter Weise reibungslos abgewickelt. Allen Ausrichtern sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt.

Die beabsichtigte Gründung einer Schiedsrichtervereinigung hat sich leider nicht verwirklichen lassen, da

Die beste Gesundheitsvorsorge: Ein guter Krankenschutz

Wenn Sie erkranken —
hohe Kostenerstattungen

Wenn Sie keine Heilkosten brauchen —
Beitragsermäßigung durch persönliche Gewinnbeteiligung

Günstige Ergänzungsversicherungen für KVA-Versicherte

DER KRANKENSCHUTZ VON QUALITÄT
DKV SCHUTZ

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Größte private Krankenversicherung Deutschlands

Bln.-Halensee, Kurfürstendamm 112-113, Ruf 97 75 26

Rund 950 000 Versicherte

Erbitte Angebot: Name: ..... Anschrift: .....

Trinkt HERVA

sich kaum Interessenten gemeldet haben. So blieb auch in diesem Jahre die Schiedsrichterfrage ein Problem.

Die Wiederaufbauaktion von Sportstätten der Vereine, die durch Kriegseinwirkung zerstört wurden, ist in diesem Geschäftsjahr angelaufen. In mehreren Sitzungen konnte die Kommission, bestehend aus dem Bausachverständigen Otto Streu, Blau-Weiß Britz, dem Juristen Hans-Jürgen Technau, Grün-Weiß Lankwitz, und dem Unterzeichneten als dem Vorstandsvertreter, die Anträge von Zehlendorfer Wespen, LTTC Rot-Weiß, Grün-Gold Tempelhof und Zehlendorf 88 durcharbeiten und befürwortend weitergeben.

Die gesetzliche Unfallversicherung sowie die Beiträge für die Familienausgleichskasse (für Balljungen) wurden in diesem Jahr ebenfalls vom Verband übernommen.

Die Fußball- sowie Kegelrunde erfreuen sich nach wie vor der größten Beliebtheit. Dr. A. Schmager sowie der Ligasportwart Rolf Stuck haben wiederum die Leitung. Unsere fußballspielenden Tennisspieler hat der Verband ebenfalls unfallversichert.

LTTC Rot-Weiß feierte sein 60jähriges Jubiläum, BTTC Grün-Weiß sowie Blau-Gold Steglitz das 10jährige.

Die im Januar 1957 erstmalig gewählte Disziplinarkommission wurde in einem Fall in Anspruch genommen. Da von einigen Vereinen die Spielordnung nicht beachtet wurde, mußten sie mit Geldstrafen belegt werden. Zu Beginn der Saison wurde ein Verein wegen Nichtbeachtung des § 10 der Spielordnung von den Verbandsspielen ausgeschlossen. Nachdem aber festgestellt wurde, daß durch einen Vorstandswechsel in diesem Verein dieses Mißgeschick geschah, hat der Verbandsvorstand beschlossen, um nicht die Spieler für die Nachlässigkeit des Vereins zu strafen, noch einmal Gnade vor Recht ergehen zu lassen und den Ausschluß von den Verbandsspielen in eine Geldstrafe umzuwandeln. Gegen diesen Beschluß erhob ein Verein den berechtigten Einspruch, daß die Spielordnung unbedingt eingehalten werden und der betreffende Verein von den Verbandsspielen ausgeschlossen bleiben müßte. In Anbetracht dieses Einspruches sieht sich der Verbandsvorstand schon heute gezwungen, mitzuteilen, daß in Zukunft die §§ der Spielordnung konsequent durchgeführt werden.

Bei der Durchführung der Spiele um den General-Bourne-Pokal entstanden zwischen dem Verbandsvorstand und zwei Vereinen Differenzen, für die weder der Verband noch die Vereine verantwortlich gemacht werden konnten. Es war hier einfach eine Verkettung unglücklicher Umstände. Trotz dieser Differenzen, die beigelegt werden konnten, war das Verhältnis zwischen sämtlichen Vereinen und dem Verband wie immer sehr gut. Die Herausgabe der Satzung mit der Spielordnung usw., die in die Hand jedes Mannschaftsführers gehört und jederzeit von uns zu beziehen ist, wird hoffentlich dazu beitragen, daß die Durchführung aller Spiele reibungslos vor sich gehen wird.

Der Sportverband Berlin stand uns wie immer jederzeit zur Seite. Die Sportpresse hat uns in der Saison 1957 so unterstützt wie nie zuvor, was wir mit Dankbarkeit registriert haben.

Die Vorstandssitzungen fanden regelmäßig statt. Auch die Sitzungen im Bundesgebiet wurden von uns wahrgenommen. Da in der letzten Sitzung der Landesverbandsvorsitzenden am 9. November 1957 in Bad Homburg einmütig die Auffassung vertreten war, der im Februar 1958 in Hannover stattfindenden Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes zur Intensivierung der Sport- und Jugendarbeit eine neue Konstruktion des Bundesvorstandes vorzuschlagen, bitte ich die Vereine, sich mit dieser Frage zu befassen, damit in unserer Jahreshauptversammlung ein konkreter Beschluß gefaßt werden kann.

Der künftige Bundesvorstand soll — wie es sich bereits bei den Landesverbänden bewährt hat —

Ihr Fachgeschäft
für Herren-,
Damen- und
Kinderkleidung

P.C

seit mehr als
50 Jahren
in Berlin!

Peek&Cloppenburg

Tauentzien- Ecke Nürnberger Straße
und Steglitz, Schloßstraße 123-125

außerdem in
Düsseldorf
Essen
Frankfurt/M
Hamburg
Recklinghausen

bestehen aus dem Präsidenten, Vizepräsidenten, Schatzmeister, Sportwart und Jugendwart. Zur Durchführung der sportlichen Aufgaben soll ein Sportbeirat gebildet werden. Die jetzige Zusammensetzung des Bundesvorstandes ist Präsident, Bundesleiter, Schatzmeister und als erweiterter Vorstand die Sportreferenten.

Zum Abschluß meines Berichtes ist es mir eine Ehrenpflicht, an dieser Stelle allen Mitarbeitern in den Vereinen und im Verband für die aus reinem Idealismus geleistete Arbeit auf das herzlichste zu danken. In der Hoffnung, daß uns auch das Jahr 1958 die Erfolge bringen wird, die uns das Jahr 1957 gebracht hat, wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Alexander Moldenhauer

Bericht des Verbandssportwartes

Den Bericht über den Berliner Tennissport im Jahre 1957 möchte ich mit einer Feststellung beginnen, die ich schon in meinem Kommentar zur Berliner Rangliste aufgenommen hatte: Der Berliner Tennissport hat das Ansehen, das er sich durch fast sensationell wirkende Erfolge im Jahre 1956 erwerben konnte, in der vergangenen Saison durchaus halten und festigen können, wenn auch ähnlich aufsehenerregende Siege wie im Vorjahr nicht vorhanden zu sein scheinen. Besondere Anerkennung verdient unsere Meden-Mannschaft. die in Gelsenkirchen ohne Balland, Peters und Stuck antrat, Schleswig-Holstein glatt bezwang und in der zweiten Runde den auf dem Papier viel stärker aussehenden und als klare Favoriten betrachteten Westfalen einen völlig ebenbürtigen Kampf lieferte, der noch nach den Einzelspielen mit 3 : 3 Punkten auf des Messers Schneide stand und erst mit den Doppeln die Entscheidung zugunsten unserer Gegner brachte. Unsere Damen-Mannschaft mußte in Hamburg auf ihre Spitzenspielerin, Frau Ingeborg Vogler, verzichten, so daß Niederlagen gegen Schleswig-Holstein und Nordwest mit je 4 : 5 Punkten hingenommen werden mußten. Im einzelnen darf ich hinsichtlich dieser Spiele, zu denen alle ausersehenen Spielerinnen und Spieler wiederum durch ein Sondertraining mit dem Tennislehrer Specht auf der Anlage von Grün-Gold 04 Tempelhof vorbereitet worden waren, auf die eingehenden Berichte in Heft 5 unserer Verbandszeitung verweisen.

Der Spielbetrieb in Berlin begann mit einem Paukenschlag auf der „Schnüffelsitzung": Petrovic und Legenstein waren für Grün-Gold 04 Tempelhof gemeldet! Diese Tatsache machte Grün-Gold zum Favoriten für die Herren-Meisterschaft in der Liga, brachte auch die Berliner Tennisgemeinde in großen Mengen zu den Spielen zwischen Grün-Gold und Blau-Weiß und besonders zur Endrunde zwischen Grün-Gold und Rot-Weiß auf die Beine. Diese Endrunde, die infolge des günstigen Wetters in der ersten Hälfte der Saison entgegen früherer Übung schon vor den Sommerferien durchgeführt wurde, stellte auf der schönen Rot-Weiß-Anlage einen echten Höhepunkt des internen Berliner Tennislebens im Jubiläumsjahr des Verbandes dar. Insgesamt beteiligten sich an den Verbandsspielen im Jahre 1957 265 Mannschaften, darunter 45 Erste Herren-, 43 Erste Damen- und 177 untere Mannschaften; es ist gegenüber dem Vorjahr eine Mehrbeteiligung von 18 Mannschaften zu verzeichnen. Am Ende der Saison kann ich nachstehend genannte Vereine zum Siege in ihrer Verbandsklasse beglückwünschen:

Liga

Herren: Grün-Gold 04 Tempelhof
Damen: LTTC Rot-Weiß

1. Klasse

Herren: TV Frohnau (gleichfalls Aufstieg in die Liga)
Damen: SC Brandenburg (gleichfalls Aufstieg in die Liga)

2. Klasse

Herren: SC Brandenburg (gleichfalls Aufstieg in die 1. Klasse)
Damen: Sutos Spandau (gleichfalls Aufstieg in die 1. Klasse)

3. Klasse

Herren: Berliner Hockey-Club (gleichfalls Aufstieg in die 2. Klasse)

Senioren, 1. Abt.: Dahlemer TC
2. Abt.: TC Mariendorf

Seniorinnen: Zehlendorfer Wespen

Den Aufstieg in die 1. Verbandsklasse erkämpfte sich auch die Herren-Mannschaft von Sutos, den in die 2. Verbandsklasse die Herren-Mannschaft des TC 56. Mit einer einzigen Ausnahme in der 2. Damen-Verbandsklasse gelang es damit in diesem Jahr allen Vereinen der unteren Klassen, die sich zu Aufstiegskämpfen qualifiziert hatten, diese Spiele zu gewinnen und in die nächsthöhere Klasse aufzusteigen, was interessante Begegnungen für die Spielzeit 1958 erwarten läßt.

Der Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal stand unter einem ungünstigen Stern. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich auf die Mitteilung des Verbandsvorstandes in Heft 9 (S. 16) der Verbandszeitung. Sieger im Wettbewerb um den Pokal wurde der TC Blau-Weiß, der darüber hinaus auch in diesem Jahr wieder den Bruckmann-Pokal für die beste Jugendarbeit erringen konnte.

Zwei Höhepunkte im Berliner Tennisleben 1957 spielten sich in der Halle ab. Bei den Berliner Hallenmeisterschaften gab es zwischen Branovic und Legenstein ein mitreißendes Endspiel, in dem sich Branovic schließlich durchsetzen und damit ein weiteres Mal seinen Titel als Berliner Hallenmeister verteidigen konnte. Der zweite Höhepunkt, der erfreulicherweise dem Verband auch endlich einmal zu einem finanziellen Erfolg verhalf, war der Länderkampf um den König-Gustaf-Pokal zwischen der italienischen und deutschen Mannschaft. Man muß lange zurückdenken, um sich an eine ähnlich begeisterte Freude erinnern zu können, wie sie ungeteilt von allen Zuschauern über das Spiel unseres deutschen Jugendmeisters Bungert zum Ausdruck gebracht wurde! Das Spiel der Italiener am dritten Tage, insbesondere das von Pietrangeli, war schlechthin meisterhaft.

Ausgezeichneten Sport brachten der Damen-Länderkampf Deutschland—Frankreich bei Blau-Weiß und der Jugendländerkampf zwischen denselben Nationen bei Rot-Weiß. Leider verhinderte einmal ungünstiges Wetter und bei den Jugendlichen eine etwas unglückliche Spielansetzung einen vollen Publikumserfolg. Diesen hatte dafür das traditionelle Pfingstturnier des sein 60jähriges Bestehen feiernden LTTC Rot-Weiß, der es in dankenswerter Weise immer wieder versteht, neue und interessante Spielerpersönlichkeiten aus Europa und Übersee für die Pfingsttage nach Berlin zu holen. In bewährter Weise führte auch der Grunewald TC wieder sein Tur-

---

Letzter Termin . . .

für steuerbegünstigte Ratensparverträge

31. Dezember 1957

Über die Vorteile des steuerbegünstigten Sparens werden unsere Leser durch den Prospekt „Steuern sparen durch steuerbegünstigtes Sparen" der BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE AG. unterrichtet. Diesem Prospekt liegt eine Werbeantwortkarte bei, durch die Interessenten die ausführliche Broschüre „10 Fragen und Antworten zum steuerbegünstigten Sparen" kostenlos von der Bank anfordern können.

Trinkt HERVA

nier mit namhaften ausländischen Spielern durch, und fast ganz Tennis-Berlin war ebenfalls aktiv mit dabei. Dieses Mammutprogramm zu bewältigen, ist wohl beinahe ausgeschlossen und muß, wenn sich dann auch noch ein Regentag einstellt, zu Schwierigkeiten für die Turnierleitung führen, die sich dann nur durch Ansetzung von Kurzspielen Luft verschaffen kann. Um das zu vermeiden, wäre es vielleicht künftig ratsam, eine gewisse Beschränkung der Meldemöglichkeiten vorzusehen.

Die mit viel Liebe und Sorgfalt wieder von den Zehlendorfer Wespen vorbereiteten und durchgeführten Berliner Stadt-Meisterschaften litten leider allzu sehr unter der Ungunst des Wettergottes, so daß die Doppelkonkurrenzen schließlich erst Wochen später zu Ende geführt werden konnten. In den Einzel-Meisterschaften gab es zwei neue Titelträger:

Gisela Timm über Lisa Fabian,
Wolfgang Stuck über den sehr verbesserten Helmut Quack

Das Verbandsturnier der 1. Klasse führte vom 15. bis 21. 7. Zehlendorf 88 durch, das Turnier der 2. und 3. Klasse wie im Vorjahr der TC Tiergarten. Der Dahlemer TC stellte seine Anlage vom 8.—14. 7. zur Durchführung des Nachwuchsturniers zur Verfügung, ein leider ungünstiger Termin, da er mit den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Heidelberg zusammenfiel. Sieger wurden Fräulein Roesch (Blau-Weiß) und Günter Thomas (Grün-Gold .04 Tempelhof). Die Turngemeinde in Berlin (TiB) veranstaltete vom 29. 7.—4. 8. das Turnier der B-Klasse, und der BSV 92 richtete wieder die Berliner Senioren-Meisterschaften aus, bei denen Frau Fabian (Blau-Weiß) und Rogahn (Dahlemer TC) die Titel errangen; in der Veteranen-Klasse siegte Thias (Dahlemer TC). Allen Vereinen, die für diese Veranstaltungen ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch den Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, möchte ich auch an dieser Stelle den Dank des Berliner Tennisverbandes übermitteln.

Das weitere Turnierprogramm in Berlin rollte ab bei
Siemens TC Blau-Gold vom 24.—30. Juni,
Volkssport Wedding (nur für Berliner Turner),
TU Grün-Weiß (Nordturnier) vom 3.—11. August,
SCC (Doppelturnier) vom 12.—15. September.

Hinsichtlich der Erfolge unserer Berliner Spielerinnen und Spieler auf auswärtigen Turnieren möchte ich mich auf das beziehen, was ich in meinem Kommentar zu den Berliner Ranglisten gesagt habe. Es ist dem nichts hinzuzufügen.

Der Plan, in der zweiten Hälfte der Spielzeit regelmäßig die besten Nachwuchsspieler zu einem Training zusammenzufassen, mußte nach mehreren nicht sehr erfolgreichen Versuchen schließlich aufgegeben werden. Es mag dies zu einem guten Teil daran gelegen haben, daß uns Tennisspielern das Wetter in der zweiten Hälfte der Saison manchen Strich durch die Rechnung machte. Ein weiterer Grund dürfte sein, daß ein Teil unserer Nachwuchsspieler bereits zur Spitzenklasse Berlins zählt und in starkem Maße durch Turniere in Anspruch genommen war. Darüber hinaus war aber auch nicht zu verkennen, daß die ausgewählten 16 Spielerinnen und Spieler selbst kein übermäßig großes Interesse an dem Training hatten. Es wird zu prüfen sein, ob dieser Plan im nächsten Jahr noch einmal aufgegriffen werden soll.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes im vergangenen Jahr jederzeit bestens unterstützt haben, in erster Linie selbstverständlich den Klassensportwarten, mit denen eine wirklich vorbildliche Zusammenarbeit bestand. Der großen Berliner Tennisgemeinde wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1958.

Walther Rosenthal

Bericht des Liga-Sportwartes

Am Schluß meines vorjährigen Berichtes trat ich für eine Änderung der Verbandsspielordnung in einzelnen Punkten ein. Im vergangenen Winter gingen nun die Klassensportwarte mit dem Verbandssportwart in erfreulich harmonischer Zusammenarbeit daran, die Lücken in der Spielordnung weitestgehend zu beseitigen. Unstimmigkeiten hatten sich vornehmlich immer wieder bei der verschiedenartigen Auslegung der Mannschaftsaufstellungen nach Spielstärke sowie bei den allzu oft geäußerten Wünschen nach Spielterminverlegungen ergeben. Die erarbeiteten Abänderungsvorschläge wurden in der Frühjahrssitzung der Klubsportwarte von diesen genehmigt, und so kam es dann auch zur Herausgabe des bekannten „blauen Büchleins", das in Zukunft zumindest jeder



Ein Haus das man oft und gern empfiehlt

KURFÜRSTENDAMM 66 UND 67

QUALITÄTEN UND PREISE *die überzeugen*

*

HAUSKREDIT ABC UND WKV



Mannschaftskapitän zu den Verbandsspielen bereit haben sollte.

Ich möchte hier mit Genugtuung feststellen, daß ich auf Grund der nunmehr eindeutigen Spielordnungsbestimmungen keine Beanstandungen bei den Spielen der insgesamt 81 Damen- und Herren-Mannschaften der Liga in der letzten Saison hatte. Für den reibungslosen Ablauf der Spiele und die Unterstützung meiner Tätigkeit möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Erfreulich für mich waren auch wieder in diesem Jahre meine vielfachen Besuche auf den Anlagen der Ligaklubs. Abgesehen von der stets freundlichen Aufnahme durch die Vorstände und Mitglieder der besuchten Vereine habe ich auch zuweilen recht interessante Verbandsspiele als Zuschauer miterleben dürfen. Ein Spiel möchte ich besonders hervorheben, nicht nur, weil ein hoher Einsatz auf dem Spiel stand, nämlich der Verbleib in der Damen-Liga bzw. der Aufstieg in diese, sondern weil es so dramatisch endete und trotz hoher nervlicher Belastung auf beiden Seiten in sportlich fairem Geist durchgeführt wurde. Ich meine das Qualifikationsspiel der 1. Damenmannschaften des Grunewald TC und des SC Brandenburg auf den Plätzen des letztgenannten Klubs. Die Damen vom Flinsberger Platz hatten vier Einzelspiele bis auf ein Treffen ziemlich klar gewonnen, während die restlichen Punkte ebenso eindeutig an die Brandenburgerinnen gefallen waren. Bei der Zusammenstellung der Doppelpaare hatte der Grunewald TC offenbar keine glückliche Hand, wenn man auch eine Ersatzspielerin einzusetzen gezwungen war. Ich wage die Behauptung, daß dieser Maßnahme allein kaum eine Bedeutung auf den Ausgang des Treffens beizumessen war. Jedenfalls gelang es den Brandenburgerinnen, durch den klaren Gewinn des 1. und 3. Doppels den Punktgleichstand zu erzwingen und in einem dramatischen Dreisatzkampf nach Verlust des ersten Satzes auch das entscheidende 2. Doppel zu gewinnen. Hierbei zeichnete sich besonders Frau Hackh (SC Brandenburg) aus, die von der Grundlinie aus, von ihrer Partnerin am Netz gut unterstützt, durch kluges Stellungsspiel und mit nie erlahmendem Kampfgeist das Match aus dem Feuer riß.

Zu diesem Erfolg möchte ich auch an dieser Stelle dem SC Brandenburg meine Glückwünsche aussprechen; ebenso der TV Frohnau, deren 1. Herrenmannschaft gleichfalls gegen den Grunewald TC siegreich blieb und so den Aufstieg in die Liga schaffte. Es sei mir aber auch gestattet, den Damen und Herren des Klubs vom Flinsberger Platz, die nunmehr in die 1. Verbandsklasse absteigen müssen, meine besten Wünsche für sportliche Erfolge in der nächsten Saison auszusprechen. Die vorbildliche sportliche Haltung unter Leitung ihres Sportwarts und der Kameradschaftsgeist beider Mannschaften trotz der Bitterkeit der Niederlagen hat mich stark beeindruckt.

Mit dem LTTC Rot-Weiß bei den Damen und dem BTC Grün-Gold 04 bei den Herren wurden bei den ersten Mannschaften die Sieger ermittelt. Die Siegertabelle der unteren Mannschaften ist in Nr. 9 unseres Berliner Tennis-Blattes zu finden. Allen Siegern dieses Jahres meinen Glückwunsch. Allen Tennisspielern aber ein erfolgreiches Sportjahr 1958!

Rolf Stuck, Liga-Sportwart

Bericht des Jugendwartes

Über dem Eingang des Meisterschaftsplatzes von Wimbledon steht folgender Spruch:

„Der wahre Meister ist derjenige, der Sieg und Niederlage in gleicher Weise zu tragen versteht!"

Wenn ich diesen Spruch als Motto für diesen Bericht nehme, dann deshalb, weil in Berlin wie überall leider der Erfolg jeder sportlichen Arbeit nur mit der Anzahl von siegreichen Begegnungen gemessen wird. Um aber Siege zu erzielen, ist die anonyme Breitenarbeit hierzu die Grundlage. Die Erfolgsjahre 1956 und 1957, in denen unsere nationalen Jugendmannschaften bewiesen haben, daß sie zur Spitze der europäischen Tennis-Jugend zählen, ist der Beweis, daß nur aus der Jugendarbeit der Verbände dem Deutschen Tennis-Bund die Kräfte zufließen, die gebraucht werden, um international mitzureden.

Jugendarbeit ist der Schwerpunkt in den Verbänden geworden. Aber damit soll nicht gesagt werden, daß man auch nur einen Augenblick ausruhen darf. Es wird noch vieler Anstrengungen bedürfen, um aus diesen bedeutsamen Anfängen eine Breite zu schaffen, die noch mehr Auserlesene hervorbringt. Wenn 1957 schon H. Haas, V. Berk und M. Knobling bei den Mädels und D. Ecklebe und W. Stuck bei den Jungens Einzelmeister in ihren Verbänden werden, dann ist das nicht nur ein außergewöhnlicher Erfolg, sondern auch die Basis, die auf die große Breite unserer Jugend den Anreiz ausstrahlt.

Auch in diesem Jahr war der Jugend überreichlich Gelegenheit geboten, ihr Können unter Beweis zu stellen. Zu den durch den Verband betrauten Meisterschaften (Mannschafts - Kämpfe, Harry - Schwenker - Pokal, Cilly-Außem-Pokal, Jugend-Meisterschaften, Henner-Henkel-Spiele) kamen noch die Jugendturniere von Rot-Weiß und SCC. Das Schülerturnier fiel in diesem Jahre leider aus. Also ein riesengroßes Programm, das praktisch in vier Monaten durchgeführt werden muß, denn für die Sommerferien gilt eine Sperrfrist. Wenn auch im Anfang der Saison alles gut gegangen ist, kamen die Jugendpokale, die erst nach den Ferien beginnen, im wahrsten Sinn des Wortes ins Schwimmen. Hierzu nun noch ein intensives Aufbautraining für die besonders Begabten zu treiben, ist zeitlich beinahe unmöglich. Diese Lösung zu finden, wird mein größtes Bestreben sein.

An den Verbandsspielen nahmen teil:

Juniorinnen:	**26 erste**	**Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)**
	4 zweite	**Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)**
	2 dritte	**Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)**
Junioren:	**31 erste**	**Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)**
	10 zweite	**Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)**
	5 dritte	**Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)**

Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 2 Juniorinnenmannschaften und 5 Juniorenmannschaften.

An dieser Stelle möchte ich dem Tennis-Club Blau-Weiß, der Sieger in allen Mannschaftswettbewerben blieb, meinen Glückwunsch und zugleich meinen Dank für die geleistete Breitenarbeit aussprechen.

Berliner Jugendmeisterschaften. Bei den Junioren nahm W. Stuck an den Meisterschaften nicht teil und erhöhte damit die Chancen der nachfolgenden Junioren. Thiedke

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

und Schindler nahmen die Gelegenheit wahr, denn Thiedke siegte vor seinem Clubkameraden Schindler, und auch im Doppel ließen die beiden sich den Sieg nicht nehmen. Ein stolzer Erfolg für die Jugendarbeit der Zehl. Wespen. Im Knaben-Einzel war der begabte Stuck II der Sieger vor Pflugrath. Bei den Juniorinnen übernahm A. Sturm im Einzel das Erbe ihrer Schwester Reingard und blieb Siegerin über K. Eilers. Diese wurden auch Siegerinnen im Juniorinnen-Doppel, während im Mädchen-Einzel die kleine Alber Siegerin über Ebers blieb. Bei einer Rekordzahl von Meldungen muß man erwägen, ob nicht eine gewisse Einschränkung hier am Platz wäre.

Cilly-Außem-Pokal mit 18 Mannschaften, Sieger: SCC.

Harry-Schwenker-Pokal mit 22 Mannschaften, Sieger: Blau-Gold Steglitz.

Henner-Henkel-Spiele: In den Henner-Henkel-Spielen konnten wir uns in den Vorrunden nicht durchsetzen. W. Stuck, E. Wensky und R. Hale errangen zwar ihre Punkte, aber D. Thiedke und C. Schindler hatten bei der Entscheidung ihren schwarzen Tag, und damit wurde Hamburg der Sieger und damit Teilnehmer für die Endrunde. Unsere Mädels haben sowohl in der Breite als auch bei der Spitze noch nicht den Anschluß an Westdeutschland gefunden. Aber bei richtiger Erkennung der Lage und richtiger Einstellung zum eigenen Können müßten es eigentlich A. Sturm und E. Schönwälder noch als Juniorinnen schaffen.

Deutsche Jugendmeisterschaften. Von dem von uns genannten Aufgebot kann man sagen, daß W. Stuck, der im Einzel Dritter wurde und E. Wensky, der sich unter die letzten acht spielte, unsere Hoffnungen erfüllten. Alle anderen kamen über die ersten Runden nicht hinaus.

Hier nun gilt es, den Juniorinnen und Junioren, die lange Jahre für uns repräsentativ spielten und im nächsten Jahr in die Nachwuchsklasse aufsteigen, ein paar Abschiedsworte zu sagen. Die Juniorinnen K. Eilers, B. Hanigk und H. Schlöske und die Junioren R. Hale, C. Schindler, W. Stuck und D. Thiedke haben nicht nur in mehreren Jahren Berlin in der Henner-Henkel-Mannschaft vertreten, sondern auch dem Berliner Jugendtennis mit zu der Geltung verholfen, das es heute hat. Ich wünsche allen einen weiteren Aufstieg.

Lehrgänge des Deutschen Tennis-Bundes. W. Stuck war zu einem Nachwuchslehrgang des Deutschen Tennis-Bundes eingeladen.

Beteiligung an Länderspielen. W. Stuck, der nicht nur entscheidend an fast allen Länderspielen der Junioren teilnahm, wurde auch für die Nachwuchsaufgaben international gebraucht. Erfreulich war es, daß sich E. Wensky in diesem Jahr bei dem Einsatz in Länderspielen bewährt und sich m. E. nach zukünftig einen Platz in der Ländermannschaft gesichert hat.

Jugendländerkampf in Berlin. Neben anderen Länderkämpfen wurde uns in unserem Jubiläumsjahr der Jugendländerkampf Frankreich—Deutschland übertragen. Die Durchführung wurde sehr gelobt, aber viel wichtiger war es, daß die Berliner Tennisgemeinde neben den westdeutschen Spitzen auch unsere Junioren W. Stuck und E. Wensky in diesem für uns siegreichen Länderkampf sehen konnte.

Bruckmann-Pokal. Blau-Weiß errang auch 1957 wieder den Bruckmann-Pokal mit 43½ Pkt. vor Blau-Gold Steglitz mit 17 Pkt.

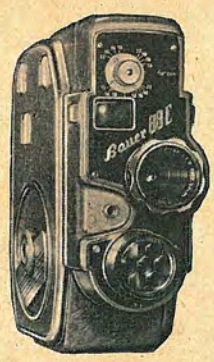
Vereinsjugendwartesitzung. Am 8. 7. 57 fand eine Vereinsjugendwartesitzung unter Leitung des Verbandsjugendwartes statt. Die Anwesenheit von 24 Jugendwarten bewies, wie rege das Interesse an solchen Zusammenkünften ist. Folgende Wünsche hoben sich besonders heraus und sollen nach Möglichkeit auch durchgeführt werden:

1. Einstimmiger Wunsch, daß 1958 das Schülerturnier wieder in den Turnierplan eingebaut wird.
2. Frühzeitiger Beginn des Henner-Henkel-Trainings.
3. Zuteilung besonderer Totomittel für Jugendtraining an Vereine.

Zu Pkt. 3 wies ich auf die schon an die Vereine gezahlten Totogelder hin, die für die Jugendarbeit gedacht sind und zeigte die außerordentlichen Schwierigkeiten für eine Erhöhung derselben. Da sich diese Aussprache als sehr fruchtbar erwiesen hat, wäre es ratsam, diese Sitzungen als festen Bestandteil der Jugendarbeit des Verbandes einzubauen. Günstig wären als Termine: Ende März vor Beginn der Saison und ein Erfahrungsaustausch zum Ende der Saison.

Musischer Lehrgang auf fachlicher Ebene. Das Interesse für den ausgeschriebenen Lehrgang „Unsere Jugendgruppe im Verein" ist sehr rege und liegen so viele Anmeldungen vor, daß wir auch diesen Teil des Ausgleiches in unserer Jugendarbeit noch ausbauen müssen.

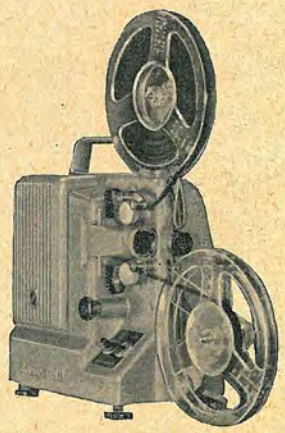
Das wäre das, was getan wurde. Und wie kann man nun weiterarbeiten? Dazu hatte bisher jeder, der unseren Sport liebt, seine besondere Meinung. Welche Meinung ist nun die richtige? Auch hier führen viele Wege „nach Rom". Aber je primitiver wir diese Frage lösen, desto mehr nützen wir uns. Wir können es uns ideell und materiell nicht leisten, die Jugend dem Elternhaus oder der Schule zu entziehen. Das Ziel aller unserer Arbeit muß letzthin die Entwicklung sein, daß neben unserem Sport der Beruf und die Zukunft gesichert sind. Laßt auch weiterhin die Tennisjugend unter der Anleitung bewährter Jugendwarte und ausgezeichneter Tennislehrer, sowohl in den Vereinen als auch in den Verbänden, sich selbst entwickeln und sucht in geschickter Lenkung und Heranführung an immer größere Aufgaben (Turniere usw.) diejenigen zu fördern, die eines hohen Zieles würdig sind. Jede Begabung gehört in die Hand eines Ten-



Familienfeste

Urlaubsfreuden . . .

die tausend einmaligen und köstlichen Erlebnisse mit Ihren Kindern, einfach alles Schöne und Unwiederbringliche im Leben für alle Zeiten festhalten — das kann nur der Film.



BAUER

die bewährte 8-mm-Schmalfilm-Kamera schon ab DM **270,—**

BAUER T10

der hochwertige, preisgünstige 8-mm-Projektor DM **396,—**

Eigenfinanzierung: 1/5 Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff G. m. b. H.

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 37
TEL. 91 15 68

nislehrers, der ihm die technische Grundlage gibt, ohne die auch unser Sport nach der Spitze hin undenkbar ist. Dieser Begabte muß aber auch den Mut haben, sich von Turnier- und Kampfverpflichtungen frei zu machen und damit die Zeit für besondere Überprüfung seines Könnens in Kursen auf Verbandsebene oder Tennisbundebene unter Leitung eines pädagogisch besonders geeigneten Lehrers zu haben. Sehr wichtig aber ist für jeden Jugendlichen erst einmal der Wille, selbst vorwärts zu kommen. Wenn sie ihre Leistung und ihren kämpferischen Einsatz steigern wollen, dann nur durch hartes Konditionstraining, durch ständiges Kontrollieren der noch nicht beherrschten Schläge und durch Selbstdisziplin. Aber auch dazu braucht der Jugendliche Zeit und Ruhe.

Es gibt ein Wort: „Es bildet ein Talent sich in der Stille". Wie wird gegen dieses Wort gerade an unserer begabten Jugend gesündigt. Sind ein paar über dem Durchschnitt liegende Erfolge da, dann überschlagen sich Presse und sogenannte Experten in Überschriften und Beurteilungen so, daß aus dem Bescheidenen ein Überheblicher wird. Die Stille ist zerrissen und damit auch die Kritik an dem eigenen Können. Sicher müssen Erfolge gewertet werden und jedes aufbauende Lob ist hier am Platze, aber mit Prognosen über die Auswirkung solcher Erfolge soll man sehr sparsam sein. Nur so ist eine Weiterentwicklung gewährleistet. Was hat der strenge Maßstab, den ein Jugendwart an seine Jugendlichen legt, für einen Zweck, wenn die Jugendlichen von dritter Seite schon einen Platz erhalten, der erst einmal durch stetige Erfolge verdient werden muß. Hier könnte eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen Presse und Verantwortlichen wirklich Gutes für eine gesunde Aufbauarbeit leisten.

Um alle diese Aufgaben zu erfüllen, brauchen wir Plätze, Plätze und besonders auch Tennishallen. Der Sommer ist kurz und der Winter lang. Für einen Spitzenspieler genügt nicht nur ein Ausgleichstraining. Und hier müssen wir immer wieder die staatlichen Stellen ansprechen. Betrachtet unser Tennis nicht als Sport einer besonderen Klasse, sondern helft mit, Tennis zum Volkssport zu machen. Legt auch in den Schulen Wert auf unseren Sport. Gebt der Schuljugend Material und Trainingsmöglichkeiten! Dieses bedeutet Einplanung und Bau größerer Turnhallen, die dann leicht zu einem Tennisplatz umgewandelt werden können. Zugleich gehört zu jedem Schulhausneubau die Planung eines Tennisplatzes.

Die weiße „ARIADNE"...

ist das erste Schiff für Erholungsreisen unter deutscher Flagge und Führung.
Dieses herrliche Schiff der Hamburg-Amerika-Linie bietet wirklich alles, was zu einer Erholungsreise auf See gehört. Nach der Umgestaltung führt es nur komfortable große Kabinen 1. Klasse, wobei jede einzelne mit Wannen- oder Brausebad und WC ausgestattet ist. Dieses große Schiff nimmt nur 300 Passagiere auf und bietet dadurch genügend Bewegungsfreiheit auf und unter Deck in den behaglichen und elegant ausgestatteten Gesellschaftsräumen. Daß dieser Luxusdampfer auch ein offenes Liege- und Tanzdeck, ein Sport- und ein Lidodeck mit Schwimmbad für die Erholung und Zerstreuung der Reisenden bietet, sei nur der Vollständigkeit halber kurz erwähnt. Beachten Sie bitte den beiliegenden Prospekt der Hapag-Lloyd Reisebüros:

Berlin W 15, Kurfürstendamm 199, Ruf 91 84 85/86 und Friedenau, Rheinstraße 11, Ruf 83 36 97/98.

Dort können Sie diese märchenhaften Seereisen buchen und erhalten von gut geschulten Fachkräften gewissenhafte Auskunft und Beratung.

Wenn ich nun zum Schluß noch einige Worte über die Jugendwarte sage, dann nur, um zu danken. Es gibt keine Halbstarken und es gibt keine gefährdete Jugend, wenn diese Idealisten sich der Jugend annehmen und ihr zeigen, daß Sport ein Vergnügen sein kann. Aber diese Funktion verlangt auch eine Einfühlung in unsere Jugendlichen. Die Führung von Menschen, die sich in schwieriger Übergangszeit aus Kindern zu Erwachsenen formen, ist schon für einen Lehrer und Arzt, selbstverständlich auch für die Eltern, schwer. Aber noch schwerer ist es als Jugendwart, Jugendliche davon zu überzeugen, daß aus vielen kleinen freiwilligen Opfern erst der Sport ein Vergnügen wird. Wir wollen wünschen, daß sich in jedem Sport, besonders aber bei uns, Menschen finden, die mit der Jugend jung bleiben wollen.

In diesem Sinne rufe ich der Berliner Tennisgemeinde und besonders unserer Tennisjugend ein herzliches „Glückauf" für das Jahr 1958 zu.

Erich Borris, Verbandsjugendwart

Bericht über die I. Klasse

In der 1. Damenklasse spielten 10 Vereine, und zwar in der 1. Gruppe Zehlendorf 88, SCC, Hermsdorf, Steglitz 1913, Siemens und in der 2. Gruppe Brandenburg, Frohnau, Tempelhof, OSC und TU Grün-Weiß. Gesetzt wurden Zehlendorf 88 und Brandenburg. Es nahmen 10 I. Mannschaften, 10 II. Mannschaften und 4 III. Mannschaften, insgesamt also, genau wie im vorigen Jahr, 24 Mannschaften an den Verbandsspielen teil. Dabei gab es folgende Ergebnisse:

I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= Zehlendorf 88
Sieger der Gruppe II	= Brandenburg
Klassensieger	= Brandenburg
Klassenletzter	= OSC
Klassenvorletzter	= SCC

II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= SCC
Sieger der Gruppe II	= Brandenburg
Klassensieger	= Brandenburg

III. Mannschaften

Klassensieger	= SCC

Bei dem Aufstiegsspiel des Klassensiegers Brandenburg gegen den Ligaletzten Grunewald gab es eine richtige Sensation. Nach den Einzeln, die durchweg eine einseitige Angelegenheit waren, stand es 4 : 2 für Grunewald. Weder die Damen von Brandenburg noch ihre Gegnerinnen zweifelten am Ausgang des Kampfes. Als jedoch die Grunewalder das 1. Doppel, das schlecht zusammengestellt war, und das 3. Doppel, das keine Einstellung zum Gegner fand, überraschend glatt verloren hatten und die Partie somit 4 : 4 stand, trat eine mehr als knisternde Spannung ein. Es war bewunderungswürdig, mit welcher Hingabe beide Doppelpaare um den entscheidenden Punkt rangen, selbst dann noch, als die Grunewalder Damen den 1. Satz mit 6 : 4 gewonnen hatten und die zuschauenden Brandenburger schon mehr oder weniger resignierten. Aber die Damen Hackh und Kohtz gaben nicht auf und rangen ihre verzweifelt und tapfer kämpfenden Gegnerinnen Lambrecht-Kroll mit 6 : 2, 6 : 2 buchstäblich nieder! Ich habe selten bei den Verbandsspielen ein so spannungsgeladenes Damendoppel gesehen. Somit steigt also Brandenburg in die Liga auf, wozu ich herzlich gratuliere. Aber auch den Grunewalder Damen möchte ich bescheinigen, daß sie sich, obwohl die Mannschaft nicht in der gewohnten Aufstellung antreten konnte, vorbildlich eingesetzt haben.

Bei den Abstiegsspielen konnte sich der Klassenvorletzte SCC mit einem sehr klaren 7 : 2-Resultat gegen-

Trinkt HERVA

über dem Aufstiegskandidaten der 2. Klasse, Berliner Bären, behaupten und somit die 1. Klasse halten. Dagegen war der erst im vorigen Jahr aufgestiegene OSC vom Pech verfolgt. Nachdem er durch unglückliche Umstände alle Spiele verloren hatte und damit Klassenletzter wurde, mußte er sich nach einem schweren Kampf gegen den Sieger der 2. Klasse, Sutos, mit 5 : 4 geschlagen bekennen und damit in die 2. Klasse absteigen.

In der 1. Herrenklasse spielten ebenfalls 10 Vereine, und zwar in der 1. Gruppe BSV 92, TU Grün-Weiß, Tempelhof, Frohnau, Steglitz 1913 und in der 2. Gruppe Zehlendorf 88, Preußen, Weiß-Rot Neukölln, BTTC und Mariendorf. Es nahmen 10 I. Mannschaften, 10 II. Mannschaften, 10 III. Mannschaften, 7 IV. Mannschaften und 4 V. Mannschaften, insgesamt also wie im Vorjahr 41 Mannschaften an den Verbandsspielen teil. Dabei gab es folgende Ergebnisse:

I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= Frohnau
Sieger der Gruppe II	= Zehlendorf 88
Klassensieger	= Frohnau
Klassenletzter	= Mariendorf
Klassenvorletzter	= Steglitz 1913

II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= BSV 92
Sieger der Gruppe II	= Zehlendorf 88
Klassensieger	= Zehlendorf 88

III. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= BSV 92
Sieger der Gruppe II	= BTTC
Klassensieger	= BTTC

IV. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= BSV 92
Sieger der Gruppe II	= Mariendorf
Klassensieger	= BSV 92

V. Mannschaften

Klassensieger	= Weiß-Rot Neukölln

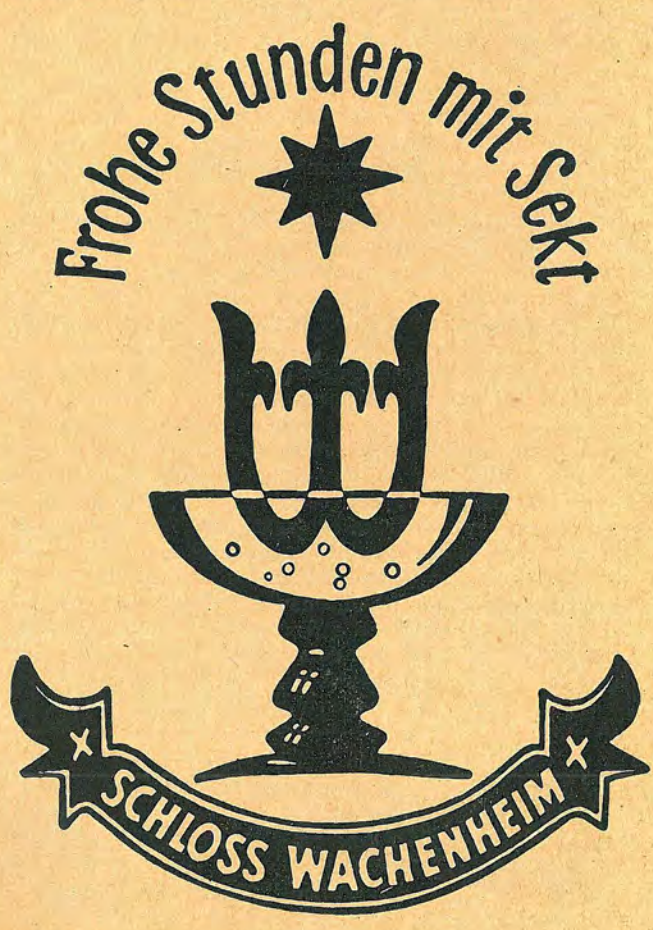
Der Kampf um die Klassenmeisterschaft zwischen den Gruppensiegern Frohnau und Zehlendorf 88 hatte es in sich und verlief einigermaßen dramatisch. Als es nach den Einzelspielen dank der hervorragenden Form des Zehlendorfer Steller (6 : 3, 3 : 6, 6 : 3 gegen Balz!) 3 : 3 und nach den beiden ersten Doppelspielen 4 : 4 stand, mußte das 3. Doppel entscheiden. Und hier machte Zehlendorf 88 einen nicht wieder gut zu machenden Fehler, indem es einen so guten Mann wie Erich Steller mit einem — an dem betreffenden Tage zumindestens — wesentlich schwächeren Spieler partnerte. Die Frohnauer kamen in dieser kritischen Phase somit zu einem leichten und etwas glücklichen Sieg. Immerhin zeigten sie sich in dem Aufstiegsspiel gegen den Ligaletzten Grunewald mit 7 : 2 in meisterlicher Form. Herzlichen Glückwunsch für den Einzug in die Liga.

Bei den Abstiegsspielen waren die beiden Klassenletzten Steglitz 1913 und Mariendorf nicht imstande, die Aufsteiger Brandenburg und Sutos in Schach zu halten. Beide Vereine verloren jeweils mit 6 : 3 und müssen im nächsten Jahr in der 2. Klasse spielen.

Erfreulicherweise stellte sich diesmal für die Durchführung der Einzel- und Doppelmeisterschaften der 1. Klasse der Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 zur Verfügung. Gerade dieser Klub mit seiner am Rande des Grunewalds gelegenen schönen Platzanlage nebst seinem modernen und doch reizvollen Klubhaus erscheint mir besonders dafür geeignet, dem bedeutensten Turnier unserer Klasse den passenden Rahmen zu geben. Da außerdem die Wetterverhältnisse durchaus zufriedenstellend waren und der Sportwart des Gastgebers, Rolf Kramer, in energischer und umsichtiger Weise für eine reibungslose Abwicklung des Turniers sorgte, konnten die neuen Meister pünktlich und ohne besondere Schwierigkeiten ermittelt werden.

Für das Herren-Einzel hatten 40 Spieler gemeldet, von denen Steller (Z 88), Sonnenberg (Neuk.), Raack (BTTC), Jordan (Tempelhof), Eberstein (STK 1913), Simon (BSV 92), B. Fingas (Z 88) und Sturzebecher (BSV 92) in der obigen Reihenfolge gesetzt wurden. Von diesen erreichten nur 4 Spieler die letzten acht, und zwar Steller, Sturzebecher, Jordan und B. Fingas. Hiervon blieben in der Vorschlußrunde nur noch 2 Spieler übrig, nämlich Steller, der in einem schönen Kampf Sturzebecher mit 8 : 6, 6 : 4 knapp schlagen konnte und Jordan, der gegen Sudrow (Z 88) mit 6 : 1, 5 : 7, 8 : 6 am Rande der Niederlage stand. Unter die letzten vier kamen noch Hoffmeister (Neuk.) und Volgmann (BSV 92). Während in der oberen Hälfte Jordan den Vorjahrssieger Steller, der am Rande seiner Kräfte schien, ziemlich leicht 6 : 2, 6 : 4 besiegte, zog der junge BSVer Volgmann mit herzerfrischendem Schwung 6 : 0, 6 : 1 über Hoffmeister in die Schlußrunde ein. Hier konnte letzterer aber nur den 1. Satz 6 : 4 gewinnen, um dann in den nächsten beiden Sätzen vor der Überlegenheit seines Gegners 1 : 6, 1 : 6 die Segel streichen zu müssen. Jordan hat gezeigt, daß er mit seinen ausgeglichenen und vielseitigen Schlägen und vor allem mit seinem kämpferischen Einsatz ein vorbildlicher Spieler ist. Herzlichen Glückwunsch, lieber Jordan, zu dem stolzen Titel eines Klassenmeisters!

Wenig Erfreuliches ist über die Dameneinzel-Konkurrenz zu sagen. Auf dem Papier standen ganze 10 Namen, von denen obendrein 3 Spielerinnen nicht antraten. Damit könnte ich meinen Bericht schon beenden, wenn nicht die Schlußrunde erwähnenswert wäre. Hier standen sich nämlich 2 Spielerinnen gegenüber, die es genau wissen wollten und die sich schon im vorigen Jahr in der Schlußrunde begegnet waren: Frl. Rathke (Siemens) und Frl. Hoffmann (Z 88). Schon nach den ersten Spielen schien es über den Ausgang des Kampfes keinen Zweifel



zu geben. Während Frl. Hoffmann reichlich planlos und fehlerhaft spielte, war ihre Gegnerin so energiegeladen und zielbewußt, daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Und als Frl. Rathke im Handumdrehen den Satz 6 : 0 gewonnen hatte und auch den 2. Satz bereits 5 : 1 führte, schien das Match entschieden zu sein, zumal sich Frl. Hoffmann mit ihrem nervösen Benehmen um jede Konzentration brachte und nur noch defensiv und völlig lustlos spielte. Doch dann vollzog sich ganz unerwartet mit ihr eine Wandlung. Sie begann plötzlich — vielleicht auf Grund eines Ratschlages — um jeden Ball zu kämpfen und ihr großes Laufvermögen einzusetzen. Als dann noch die Kräfte ihrer Gegnerin offensichtlich nachließen, konnte die Zehlendorferin den 2. Satz 9 : 7 für sich buchen. Nach der Pause allerdings zeigte sich, daß Frl. Hoffmann ihr Pulver verschossen hatte und gegen die wieder erholte und im flotten Tempo spielende Gegnerin machtlos war. Mit 6 : 2 holte sich Frl. Rathke den 3. Satz und damit die Meisterschaft der 1. Klasse. Herzlichen Glückwunsch und meine volle Anerkennung für diese schöne Leistung!

Für das Herren-Doppel hatten 19 Paare gemeldet, von denen Simon/Tesmer (BSV 92), Sonnenberg/Riebow (Neukölln), Sturzebecher/Volgmann (BSV 92) und Steller/Oppert (Z 88) gesetzt wurden. Aus der Vorschlußrunde kamen Streichhan/Winzer (Z 88) mit 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2 über Raack/Schmitz (BTTC) und Sturzebecher/Volgmann mit 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3 über Sonnenberg/Riebow in die Schlußrunde. Hier spielten die BSVer, mit einigen zirzensischen Einlagen von Sturzebecher, ein so ausgezeichnetes Doppel, daß das langjährig bewährte Zehlendorfer Paar Streichhan/Winzer nur streckenweise mithalten konnte und in 2 Sätzen 6 : 0, 8 : 6 die Überlegenheit des Gegners anerkennen mußte. Immerhin war es ein farbiger und interessanter Kampf und ein würdiger Abschluß des Turniers. Dem Siegerpaar Sturzebecher/Volgmann meinen herzlichen Glückwunsch!

Über das Damen-Doppel ist nur zu berichten, daß sich ganze 2 (!) Paare gemeldet hatten.

Im Anschluß an das Turnier wurden im Klubhaus die Meisterschaftsnadeln des Berliner Tennis-Verbandes verbunden mit sehr geschmackvollen Preisen den Siegerinnen und Siegern übergeben. Ein Akkordeonspieler sorgte dafür, daß bis Mitternacht das Tanzbein fleißig geschwungen wurde. Nicht ganz verständlich war allerdings, warum sich die Vereinsleitung des Gastgebers so überaus bescheiden aus dem Innenraum des Klubhauses zurückzog und die vereinsamten Gäste somit ihrem unverdienten Schicksal überließ. Trotz dieses kleinen Schönheitsfehlers möchte ich diese Veranstaltung als durchaus gelungen bezeichnen und dem Zehlendorfer Turn- und Sportverein v. 1888 für die Bereitstellung der Platzanlage im Namen des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes herzlichst danken.

Auf die vergangene Saison zurückblickend, stelle ich erfreut fest, daß wir in der 1. Klasse wieder ohne Proteste und mit nur 3 Beanstandungen über die Runden gekommen sind. Hierbei hat es sich in 2 Fällen um die falsche Aufstellung des Ersatzspielers und in in einem Falle um ein nicht spielberechtigtes Mitglied gehandelt. In allen Fällen mußte ich satzungsgemäß leider Entscheidungen treffen, die sich z. T. recht nachteilig für die betreffenden Vereine ausgewirkt haben. Um solche Pannen zu vermeiden, bitte ich die neuen und oftmals noch unerfahrenen Sportwarte der Vereine, sich in allen Zweifelsfällen vorher mit dem zuständigen Klassensportwart oder nötigenfalls mit dem Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes in Verbindung zu setzen. Die Einstellung eines Vereinssportwartes, der mir ernsthaft erklärte, ich wäre als Klassensportwart verpflichtet, jeden neuen Vereinssportwart vor Beginn der Verbandsspiele in dem Gebrauch der Spielordnung zu unterrichten, geht wohl doch etwas zu weit. Zum Abschluß möchte ich aber allen Vereinen der 1. Klasse für ihr diszipliniertes Verhalten und ihre ständige Bereitschaft herzlich danken. Das um so mehr, als ich sehr wohl weiß, wieviel Schwierigkeiten bezüglich der Termine bei der Durchführung der Verbandsspiele auftreten können. In der Hoffnung, daß der sportliche Geist auch weiterhin in jeder Lage tonangebend sein werde, will ich meinen Jahresbericht mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr schließen.

Herbert Losensky, Klassensportwart

Bericht über die II. und III. Klasse

Nach einer Reihe von Jahren endlich mal durch richtiges Sommerwetter (die Sonne meinte es manchmal schon zu gut) begünstigt, wickelten sich die Verbandsspiele der II. und III. Herren-Klasse reibungslos ab. 20 Vereine der II. Klasse meldeten 65 Mannschaften und 5 Vereine der III. Klasse 12 Mannschaften. Außer den Gruppensiegern des Vorjahres, TC Tiergarten, Sutos und Volkssport Wedding wurde der Absteiger, Sport-Club Brandenburg, gesetzt. Letzterer spielte in allen Spielen eine dominierende Rolle. In den anderen drei Gruppen entbrannten harte Kämpfe, da viele Vereine erheblich veränderte Mannschaften herausbrachten. Außer des von vornherein feststehenden Sport-Club Brandenburg als Gruppensieger der Gruppe I gelang es diesmal dem Berliner Schlittschuh-Club den Gruppensieg der Gruppe II zu erkämpfen.

In der Gruppe III setzte sich einmal mehr Sutos durch. In der Gruppe IV, wohl der ausgeglichensten, kam es zu harten Kämpfen. Der Turngemeinde in Berlin gelang es zum erstenmal, Gruppensieger zu werden. Die dann folgenden Gruppensiegerspiele bei 30° und mehr Hitzegraden brachten den Brandenburgern überlegen den Klassensieg. Auch das I. Qualifikationsspiel gegen den Letzten der I. Klasse, TC Mariendorf, konnte schon vor der Sommerpause von Brandenburg mit 6 : 3 gewonnen werden, so daß der Sport-Club Brandenburg 1958 wieder in der ersten Klasse spielt. Zu diesem Erfolg meinen herzlichsten Glückwunsch. Als Zweitbester der Klasse erwies sich Sutos. Im II. Qualifikationsspiel mit dem StK 1913 behielt Sutos mit 6 : 3 die Oberhand und steigt damit in die I. Verbandsklasse auf.

Die Gruppenschlechtestenspiele zwischen dem VfL Tegel, BSC, SV Reinickendorf und OSC verliefen recht spannend. Erst am letzten Spielsonntag wurden mit BSC als Letzter und VfL Tegel als Vorletzter die beiden Abstiegskandidaten festgestellt. Das bereits vor der Sommerpause durchgeführte II. Qualifikationsspiel zwischen dem VfL Tegel und dem TC 1956 (III. Klasse) erbrachte einen 8 : 1-Erfolg der 56er, die somit 1958 in der II. Klasse spielen. Das I. Qualifikationsspiel zwischen dem BSC und dem Berliner Hockey-Club (III. Klasse) gewann der Berliner Hockey-Club mit 9 : 0 und steigt demnach zur II. Klasse auf. Auch hier dem Sieger meinen Glückwunsch.

Von den zweiten Mannschaften errangen den Gruppensieg der Sport-Club Brandenburg, der Berliner Schlittsch.-

Studentischer Kundendienst
32 47 11
TUSMA
Tag und Nacht erreichbar
Studenten der
● Technischen Universität
● Hochschule für Bildende Künste
● Hochschule für Musik
● Pädagogischen Hochschule
● Hochschule für Politik
helfen Ihnen bei allen Arbeiten

Club, die Känguruhs, Nikolassee und die Turngemeinde in Berlin. Der Klassensieg fiel durch den 5 : 4-Sieg über den Berliner Schlittschuh-Club an den Sport-Club Brandenburg. Gruppensieger der III. Mannschaften wurden TC Tiergarten, Blau-Weiß, Britz, Berl. Schl.-Club und VfL Berliner Lehrer-Süd. Den Klassensieger stellte der VfL Berliner Lehrer (Abt. Süd).

Die vierten Mannschaften spielten erstmalig einen Klassensieger aus. Dem TC Grün-Weiß, Nikolassee, gelang dieser Sieg im Spiel gegen den VfL Berl. Lehrer (Abt. Nord). Auch allen Klassensiegern der unteren Mannschaften meinen Glückwunsch.

In der III. Verbandsklasse spielte der Berliner Hockey-Club mit seinen drei Ex-Ligaspielern eine überragende Rolle und errang den Klassensieg, wie man so sagt, im Schlaf. Als zweiter placierte sich der Tennis-Club 1956, dem dann auch der große Wurf gelang, in die II. Klasse (s. o.) aufzusteigen. Von den unteren Mannschaften in dieser Klasse errang den Klassensieg überraschend der TC 1956, 3. Mannschaft, der die eigene 2. Mannschaft entscheidend schlagen konnte.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß ein riesiges Spielpensum in beiden Klassen mit etwa 280 Spielen bewältigt wurde. Ich danke allen Vereinen an dieser Stelle dafür, daß sie bestrebt waren, mich in meiner Arbeit, wo sie konnten, zu unterstützen. Außer den üblichen kleinen Verstimmungen kam es zu keinen größeren Differenzen. W. Kayser, Klassensportwart

Seniorenbericht 1957

Das Jahr 1957 ist ein Markstein im Deutschen Seniorentennis. Die Pionierarbeit einzelner Landesverbände, von denen in diesem Zusammenhang besonders Hamburg und Berlin genannt werden müssen, fängt an, ihre Früchte zu tragen. Schon im vorigen Jahr schrieb ich, daß die Absicht bestand, die Senioren auch auf Bundesebene in der Art der großen Medenspiele gegeneinander antreten zu lassen. Dieses Jahr hat uns nun nicht nur zum erstenmal einen solchen Vergleichskampf gebracht, aus dem Hamburg vor Berlin als Sieger hervorging, sondern sogar einen Länderkampf gegen Frankreich. Wenn dieses auch nur ein Anfang ist, so kann man doch sagen, daß der Wert unseres Seniorensports hier in Deutschland immer größere Kreise erfaßt.

Diese Erkenntnis hat schon längere Zeit, besonders in Italien und Frankreich, zu einem Zusammenschluß der Senioren in einem besonderen Landesverband geführt. Wir in Deutschland sind der Meinung, daß wir alle Veranstaltungen unserer Senioren der Aufsicht des Deutschen Tennis-Bundes unterstellen müssen, ohne ihn groß finanziell zu belasten. Es muß klar sein, daß wir Senioren keinen Pfennig der Jugend und den Aufgaben entziehen können, die im Hinblick auf Anschluß an das Niveau unseres Vorkriegstennis sehr notwendig sind. Vorläufig müssen erst die Erfahrungen dieses Jahres ausgewertet werden und dann wird auch hier ein Weg gefunden werden.

Im Berliner Seniorentennis waren die Herren besonders rege, während unsere sportlichen Seniorinnen sich ein wenig zur Ruhe gesetzt haben. Wenn hier, ebenso wie bei den Herren, immer wieder der Zeitpunkt der Austragung der Mannschaftskämpfe als zu ungünstig bezeichnet wird, dann muß ich leider sagen, daß dieser gordische Knoten trotz vieler Aussprachen mit den Seniorensportwarten verschiedener Vereine noch nicht gelöst werden konnte. Aber 6 Seniorinnenmannschaften und 34 Seniorenmannschaften sind zum Zuge gekommen und haben ihre Meisterschaften ausgespielt. Sehr schön stellte in diesem Jahr ein Berliner Tennisjournalist die Preisfrage: Welches ist unser amüsantestes Tennisturnier? Und die Antwort war: Unsere Berliner Meisterschaft der Senioren!

. . lieber etwas Gutes, lieber einen Montblanc!

ist der Titel einer Beilage der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift von der Firma **Füllhalter Brauns,** Berlin-Steglitz, Schloßstr. 99. Wir bitten um Ihre Beachtung.

Seit Jahren vertrete ich den Standpunkt, daß wir Senioren neben einem gesunden Ehrgeiz immer vorbildlich locker unseren Sport betreiben sollen und wenn das amüsant wirkt, dann hat der Verlauf der diesjährigen Meisterschaft das unterstrichen.

Im Einzel standen mit Rogahn und Kohl wohl unsere stärksten Senioren im Endspiel, aus dem Rogahn als Sieger hervorging.

Die Seniorenmeisterschaft im Doppel siebenmal hintereinander zu gewinnen ist ein so seltener Erfolg, daß ein besonderer Glückwunsch für Keller und Retzlaff am Platze ist.

Ihren Erfolgen bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften reihte unsere Lisa Fabian nun auch einen Sieg in der Berliner Seniorinnenmeisterschaft an, bei der sie zum erstenmal mitwirkte.

Daß Thias die Veteranenmeisterschaft siegreich nach Hause brachte, unterstreicht die Stärke der Senioren des Dahlemer TC, der mit der Teilnahme der Vorgenannten und dank guter Schlußlichter Sieger in Abt. I in den Seniorenmannschaftskämpfen wurde. Die II. Abteilung gewann Mariendorf, und bei den Seniorinnen wurden die Zehlend. Wespen Sieger.

Ein stolzes Berliner Aufgebot eroberte Bad Neuenahr mit seinem Humor, ohne außer Lisa Fabian bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften zu großen Erfolgen zu kommen. Ein lebendiges Jahr für den Berliner Seniorensport.

Wenn ich zum Schluß auf Grund der Erfahrungen des Jahres für das nächste Jahr noch einige Wünsche äußere, dann sind sie nur organisatorischer Art. Ich muß zu der Nennung der Mannschaften auf eine genaue namentliche Aufstellung mit den Geburtsdaten bestehen und möchte bei Nennung von 2 Mannschaften bitten, vorher genau zu überlegen, ob auch der Einsatz von 2 Mannschaften für die Dauer der Austragung der Mannschaftskämpfe gesichert ist.

Ich danke allen Seniorinnen und Senioren für ihren Einsatz und beglückwünsche die Sieger in den Mannschaftswettbewerben und Meisterschaftskonkurrenzen. Auch der Tennisabteilung des BSV 92 spreche ich meinen Dank für die Platzgestellung und vorbildliche Durchführung der Berliner Seniorenmeisterschaften aus. Möge auch 1958 für unser Berliner Seniorentennis ein erfolgreiches Jahr sein. Erich Borris

Der Herrenausstatter Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **91 61 27**

Deutsche Rangliste für die Spielzeit 1957

Herren:

1. Huber, Rupert
2. Branovic, Milan
3. Bungert, Wilhelm
4. Scholl, Peter
5. Feldbausch, Franz
6. Ecklebe, Dieter
7. Buchholz, Ernst
8. Meya, Claus
9. Baco, Karl
10. Sehmrau, Friedrich
11. Pöttinger, Josef
12. Stuck, Wolfgang
13. Gerloff, Dieter
14. Schröder, Arthur

Ranglistenstärke:

Brunner
Helmrich
Koch
Kuhnke
Nitsche
Schneiders

Mangels Resultaten wurden nicht eingereiht:

Balland
Bauer
Biederlack
Gulcz
Hermann

Damen:

1.—2. Buding, Edda
Vollmer, Erika
3.—4. Dittmeyer, Margot
Pohmann, Inge
5. Buding, Ilse
6. Vogler, Ingeborg
7. List, Gisela
8. Warnke, Karin
9. Topel, Regina
10. Ostermann, Renate

Ranglistenstärke:

Ahlert
v. Aspern
Burkard
Kempf-Kramer
Schmidt-Weferlingen

Mangels Resultaten wurden nicht eingereiht:

Eilemann
Foerstendorf
v. Gerlach
Köller
Stöpel
Zehden

Kommentar zur Herren-Rangliste

Die Herrenrangliste 1957 ist gekennzeichnet durch die sensationelle Tatsache, daß ein Spieler, der in der letzten Rangliste nur unter „Ranglistenstärke" aufgeführt war, jetzt an 3. Stelle steht. Wilhelm Bungert ist unbestritten der drittbeste Spieler der Liste, denn abgesehen von seinen Siegen über Sikorski, Branovic und seinen Matchbällen gegen den Australier Candy hat er einwandfrei Peter Scholl geschlagen, der nach ihm folgt.

Über Bungert stehen nur Huber und Branovic. Obwohl Branovic die Nationalen Meisterschaften gewonnen hat, hat die Ranglistenkommission Huber an 1. Stelle gestellt, da Huber nicht nur seine Niederlage gegen Branovic durch einen Sieg über ihn bei den Bayerischen Meisterschaften wettmachen konnte, sondern auch, weil er die besseren internationalen Resultate aufweisen kann. Man denke an seinen Sieg in Baden-Baden über Sirola und Drobny und seinen 5-Satzkampf gegen Merlo. Außerdem gewann er gegen Legenstein und Petrovic, gegen die Branovic verlor.

Scholl konnte seinen vorjährigen Platz nicht halten. Er verlor je zweimal gegen Huber und Bungert.

Franz Feldbausch erscheint an 5. Stelle, wegen seines Sieges über Ecklebe vor demselben. Letzterer konnte seinen Ranglistenplatz von Nr. 13 auf Nr. 6 verbessern.

Auf den drei nächsten Plätzen folgen Buchholz, Meya und Baco, und zwar Buchholz vor Meya, weil ein einwandfreies Gewinnresultat vorliegt. Baco steht wegen seiner schlechteren Minusresultate an 9. Stelle. Fritz Sehmrau wurde über Pöttinger gestellt, da er Feldbausch und Llamas schlug. Wolfgang Stuck folgt auf Nr. 12. Dieter Gerloff wurde vor Arthur Schröder gesetzt, weil er zweimal gegen ihn gewann.

Kommentar zur Damen-Rangliste

Edda Buding und Frau Erika Vollmer mußten gleichgestellt werden. Da sie in der vergangenen Saison kein einziges Mal gegeneinander spielten (Edda Buding nahm an den Nationalen Meisterschaften nicht teil), blieb nur der Vergleich ihrer Resultate zur Beurteilung übrig, und selbst bei genauester Prüfung konnte man kein Übergewicht nach der einen oder anderen Seite feststellen.

Obwohl Frau Pohmann einen direkten Sieg über Frl. Dittmeyer aufzuweisen hat, hat die Ranglistenkommission beide Damen gleichgestellt, da Frl. Dittmeyer bei den Nationalen Meisterschaften wesentlich besser abgeschnitten hat.

An Nr. 5 folgt Ilse Buding, die zwar recht gute Resultate hat, aber einwandfrei gegen Frl. Dittmeyer verlor.

Den nächsten Platz, Nr. 6, nimmt Frau Vogler ein, die einen Sieg über Frau Pohmann erringen konnte.

Von Nr. 7 bis 10 folgen 4 junge Spielerinnen. Die kleinen Unterschiede in ihren Resultaten rechtfertigen folgende Reihenfolge: Frl. List, Frl. Warnke, Frl. Topel und Frl. Ostermann.

Die Ranglisten-Kommission

Trinkt HERVA



SEIN ZIEL ERREICHT hatte Lothar Weymann, der Mannschafts-Chef von Grün-Gold 04, nach dem Sieg in der Berliner Herren-Meisterschaft. Mit verstärkter Mannschaft wurden Blau-Weiß und Rot-Weiß besiegt. Von links: Vladimir Petrovic, Werner Todtenhausen, Hans Gfroerer, „Laci" Legenstein, „Mascottchen" der Mannschaft, Lothar Weymann, Czajkowski, Peter Hackenberger, Gerhard Mainzer, Günther Thomas. Es fehlt bei dieser Aufnahme Dr. Ernst Rohrbeck, der viele Spiele mitgemacht hat. — Nach diesen Erfolgen des begeisterten Tennisfreundes schied Lothar Weymann wenige Monate später aus dem Leben. Foto: Machus

Tennis-Idealist wird 70 Jahre

Ein alter Tennis-Veteran, der nach seiner Rückkehr in seine geliebte Heimatstadt nicht ein einziges Tennis-Match versäumt hat, ganz gleichgültig, auf welcher Anlage es ausgetragen wurde, ob in Ost-West-Nord oder Süd-Berlin, begeht Anfang des neuen Jahres ein sehr seltenes Jubiläum. Der ergraute Experte feiert am 8. Januar seinen 70. Geburtstag: C o n n y W e i ß.

Wir alle, die wir uns zu der großen Familie der Tennisspieler rechnen dürfen, sind diesem einzigartigen Sport-Idealisten bestimmt schon einmal hier oder dort über den Weg gelaufen, ohne zu wissen, daß dieser alte Herr einmal im deutschen Tennis ein sehr maßgebliches Wort mitgesprochen hat. Nur die älteren Semester unter uns können sich noch sehr gut darauf besinnen, daß überall dort, wo diese unumstrittene Persönlichkeit in dem damals üblichen schwarzen Gehrock und der schon traditionellen steifen Melone aufkreuzte, sich etwas besonderes ereignen mußte oder auch tatsächlich geschah. Ein Mann, der selten einen Widerspruch zuließ. Auf Grund seines eminenten Wissens und seiner fast grenzenlosen organisatorischen Fähigkeiten nahm diese allgemein gefürchtete graue Eminenz des deutschen Tennis eine Sonderstellung ein.

Seit über sechs Jahrzehnten hat sich dieser einzigartige Experte seines geliebten Tennissport voll und ganz verschrieben. Unzählige Stunden seines langen inhaltreichen Lebens hat er bis zum heutigen Tage seinem einzigen Hobby uneigennützig geopfert. Als großzügiger Mäzen stellte er bedenkenlos hohe Beträge seines einstmals großen Vermögens seinem über alles geliebten Lawn-Tennis Turnier-Club „Rot-Weiß" zur Verfügung, wenn es darauf ankam, seinem Klub in schweren Schicksalsstunden treu und ergeben zur Seite zu stehen. Ein beneidenswerter Idealist, der alles gab, was er besaß und bis zum letzten Atemzuge immer dasein wird, auch, wenn man glaubt, ohne seine stets gut gemeinten Ratschläge auskommen zu können.

Unser Jubilar hat die gute alte Zeit, von der er mit Recht so gerne munter plaudert, mit vollen Zügen genossen. Es war das goldige Zeitalter der alten Garde mit Otto Froitzheim, Oskar Kreuzer, F. W. Rahe, den Gebrüdern Kleinschroth und dem Dresdener Curt Bergmann an der Spitze. Seine Altersgenossen, in deren Mitte er unzählige genußreiche Stunden zusammen verlebt hat. Es



grüßt Sie zur Weihnachtszeit

mit den besten Wünschen für Gesundheit

und glückliche Stunden im Jahre 1958

ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 97 67 29

kam der erste Weltkrieg, der dieser schönen Zeit ein jähes Ende bereitete und auf das deutsche Tennis tiefe Schatten warf. Sieben magere Jahre schufen eine Kette von brenzlichen Situationen, die nur ein tatkräftiger und gewandter Mann meistern konnte. Hier bestand unser Geburtstagskind seine Bewährungsprobe unumstritten mit summa cum laude. In letzter Minute tauchte er als rettender Engel auf und sprang mutig und beherzt ein, wo es erforderlich schien. Seiner grenzenlosen Initiative war es in erster Linie zu verdanken, daß der Neuaufbau des Berliner Tennis in kürzester Frist gewaltige Fortschritte machte. In rastloser und mühevoller Arbeit hatte er sein sich gestecktes Ziel erreicht. Berlin wurde nach dem ersten Weltkrieg zur unumstrittenen Tennis-Hochburg Deutschlands, ihr Hauptquartier Rot-Weiß an der Hundekehle, auf dessen gepflegten Plätzen sich fast die gesamte deutsche Tennis-Rangliste unter bewährter sportlicher Oberaufsicht tummelte.

Der Schöpfer der Tennis-Hochburg strahlte befriedigt über das ganze Gesicht, als seine beiden besten „Pferde im Stall" Daniel Prenn, der große Stratege des deutschen Nachkriegs-Tennis, und Hans Moldenhauer, ein Naturtalent ohnegleichen — dessen Platz nach dem so tragischen Unglücksfall in unmittelbarer Nähe des Lunaparks unser unvergeßlicher Gottfried von Cramm einnahm —, das deutsche Tennis wieder zu einer allgemein gefürchteten Weltmacht emporführten.

Sieben fette Jahre, die wir so schnell nicht vergessen werden. Eine wahrhaft vor Glück und Erfolg übersprudelnde Epoche, die auf das engste mit dem Namen unseres Jubilars verknüpft war. Es war die traumhafte Zeit, in der wir auf dem roten Boden des großen Meisterschaftsplatzes an der Hundekehle so manche dramatische und nervenaufpeitschende Tennis-Schlacht miterleben durften. Wir haben den ungekrönten König der Tennis-Spieler, Big Bill Tilden, in seiner Glanzzeit als Amateur und als Begründer des professionalen Tennis bewundert, Henry Cochet, den Zauberer aus Lyon, René Lacoste, den Mathematiker zwischen den weißen Linien, gegen den kein Kraut gewachsen war. Weiterhin das gottbegnadete Talent, den australischen Naturburschen Jack Crawford in guter und schlechter Laune sowie Jean Borotra und Jacques Brugnon, Frankreichs großes Davis-Doppel und schließlich die beiden englischen Asse Fred Perry und Bunny Austin und viele andere mehr, die damals zur absoluten Weltklasse zählten.

Erfreulichstes Aktivum dieser glanzvollen und ruhmreichen Jahre bleibt als unauslöschbare feststehende Tatsache bestehen: Deutschlands Tennisspieler mischten auf der internationalen Weltbühne wieder tatkräftig und erfolgreich mit; nach der Auswanderung von Daniel Prenn in ganz besonderem Maße Gottfried von Cramm, Wimbledon-Finalist und Repräsentant internationaler Weltklasse sowie sein unvergeßlicher Doppelpartner Henner Henkel.

Schon zeichneten sich am Horizont die ersten Anzeichen eines unfaßbaren Zusammenbruchs dieser so glücklichen Periode deutlich ab. Gute Freunde wurden durch eine unheilbringende Politik plötzlich auseinandergerissen. Auch Conny Weiß sah sich wohl oder übel dazu gezwungen, eine weite Reise anzutreten, die ihn in ferne Lande führte. Mühsam geleistete Aufbauarbeit wurde mit einem Federstrich zerstört. Es ging rapide bergab. Der zweite Weltkrieg mit Schrecken und Grauen vernichtete mit einem Schlage alles, was einmal das Leben lebenswert machte. Ein schöner Traum war jählings ausgeträumt.

Viele, viele Jahre nach Beendigung dieser grauenvollen Katastrophe kehrte der alte Mann in seine Heimatstadt zurück. Voller Hoffnung hatte er die beschwerliche Überfahrt über den großen Teich angetreten. Was er erleben mußte, war bitterste Enttäuschung. Bis er einigermaßen in die Wirklichkeit zurückfand und wieder Fuß fassen konnte, geisterte er wie ein Fremdling umher. Kaum einer kannte den müden alten Wanderer und Schöpfer der einstigen Tennis-Hochburg. Eine neue Generation war herangewachsen, die auf ihre eigene Art leben und erleben wollte. Sie ist zur Zeit damit beschäftigt, sich ihr neues Tennis-Reich wiederaufzubauen. Diesmal ein besonders mühevoller und beschwerlicher Weg. Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, sieht es so aus, als ob die letzten sieben mageren Jahre — unberufen toi, toi, toi — überstanden sind. Schon die allernächste Zukunft dürfte zeigen, ob der gesunde Optimismus berechtigt erscheint. Unserem Jubilar jedenfalls können wir keinen besseren Wunsch zu diesem Feiertag mit auf den Weg geben, als daß er zum zweitenmal Berlin als Tennis-Hochburg miterleben möge.

Am 8. Januar wird in Berlin W 15, Xantener Straße 22, eine Gratulantenschar ihre herzlichen Glückwünsche dem 70jährigen Tennis-Idealisten Conny Weiß darbringen.

Hans Georg Lindenstaedt

Dr. Thilo Ziegler hatte Geburtstag



Beim Rückblick auf ein sportliches Jahr stößt man auf Ereignisse, die in keinem Jahresbericht zu finden, aber wichtig genug sind, um im letzten Heft des Jahres verewigt zu werden: Dr. Thilo Ziegler wurde am 6. Dezember 1957 50 Jahre alt. Es war gewiß eine lange Schlange, die sich an diesem Tage drängelte, um dieser markanten Persönlichkeit des Berliner Tennislebens zu gratulieren. Das Berliner Tennis-Blatt kann es erst jetzt nachholen; unser Verbandsorgan tut es besonders herzlich, da Thilo als Pressewart des Verbandes ja eng mit dem „Sprachorgan" unserer Tennisobrigkeit verbunden ist.

Das schönste Geburtstagsgeschenk hatte sich der Jubilar vorher selbst verschafft: Dr. Ziegler wurde mit seinen Kameraden vom Dahlemer TC Berliner Senioren-Mannschaftsmeister. Und wer einmal gesehen hat, mit welchem Ehrgeiz, mit welcher Kraft und Energie um diesen Titel unserer Berliner Senioren gekämpft wird, der muß diese Unermüdlichen bewundern.

Und so bewundern wir auch nachträglich unseren Thilo Ziegler und wünschen ihm von Herzen, daß er sich noch vieler Jahrzehnte seines Sports erfreuen kann, mit gleicher gesunder Kraft, mit gleichem Temperament wie in den verflossenen Spieljahren. Alles Gute, lieber Thilo.

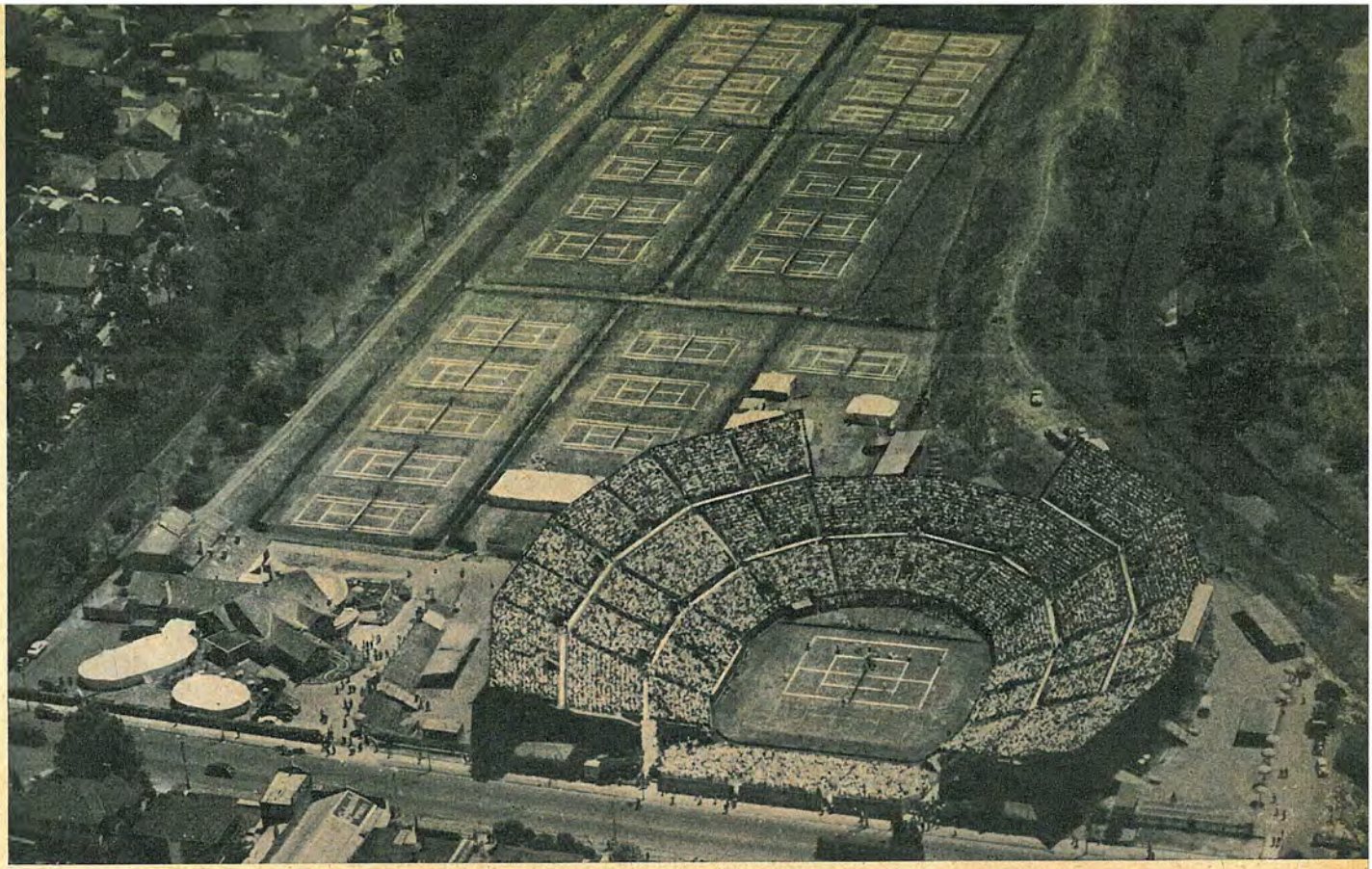
Ha

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 15. Januar 1958

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Trinkt HERVA



IM LANDE DES DAVISPOKAL-VERTEIDIGERS ist Tennis Volkssport. Unser Bild zeigt die prächtige Anlage der Australier in Melbourne. — Die Aufnahme ist dem neuen Deutschen Tennis-Kalender entnommen, den der Verlag Oskar Klokow, Lübeck, für 1958 herausgebracht hat. (Im selben Verlage ist für den gleichen Preis von DM 3,80 auch der Deutsche Tischtennis-Kalender 1958 erschienen.)

Die letzten Davispokal-Runden

Die meisten Tennisfreunde der westlichen Welt haben Spielgeräte und Sportdreß „eingemottet". Für sie ist Winter, den sie als Spielzeit nicht für voll ansehen, mögen auch Hallen zur Verfügung stehen. Aber kann sich eine überdachte Tennisanlage, meist mit künstlichem Licht und unterschiedlicher Heizung, mit einem sportlichen Schmuckkästchen im Grünen, überstrahlt von einer prächtigen Sommersonne, messen? Gewiß nicht; sie bleibt ein „Ersatz", für viele gewiß nützlich, um in der kalten Zeit nicht Fett anzusetzen.

Und während wir bei Bällen, Versammlungen und Clubabenden nur in Erinnerung leben, geht am anderen Ende der Erdkugel eine Tennissaison ihrem Höhepunkt entgegen: die Australier rüsten zu ihren letzten großen Turnieren um Meisterschaften und Pokale. Und von diesen Großereignissen liegt ihnen die Verteidigung des Davispokals besonders am Herzen. In den letzten Jahren haben die „Känguruhs" oft ihre Spitzenkönner und Pokalgewinner an den „Zirkusdirektor" Jack Kramer abgeben müssen, dessen Angebote nicht übersehen werden konnten. Für Dollars „verrät" man schon gern seinen Amateurismus; und wenn man auch als Tennisamateur gut leben konnte, garantierte sechsstellige Dollarsummen brachten auch den größten „Sportidealismus" zu Fall.

Das hat man besonders in den letzten Jahren erlebt, in denen der „Zirkusdirektor" vor den Ausgängen Wimbledons die Sieger erwartete, um sie für gutes Geld als moderne Gladiatoren in die Tennisarena zu schicken. Dieser Aderlaß traf meist den Verband des Landes, der in seinen Reihen auch die Verteidiger des Davispokals hatte. Aber keinem ist die Blutauffrischung stets so trefflich gelungen, wie Australien, wo allerdings Tennis so sichtbar Volkssport ist, wie in keinem anderen Lande — auch in den Vereinigten Staaten nicht. Und deshalb ist Australien auch nach Abgang von Ken Rosewall und Lewis Hoad ins Profilager Favorit für den Neugewinn des Davispokals, des ewigen Wanderpreises der 1900 von Dwight F. Davis gestifteten höchste Trophäe im Tennissport.

Wer will die Cooper, Anderson, Emerson, Fraser, Rose oder wie sie heißen mögen, schlagen, denen hohe Tenniskultur sozusagen schon in die Wiege gelegt wurde? Die jungen Australier Mal Anderson und Ashley Cooper machten die amerikanische Einzelmeisterschaft unter sich aus. In Forest Hills schlug Anderson seinen Landsmann, in Australien wird ein Amerikaner erst recht keine Chance haben.

Und Amerikaner werden es ja wieder sein, die Australien um den Davispokal herausfordern werden. Mit Flam, Seixas, Green, McKay und Holmberg sind die Vertreter des Sternenbanners sehr früh nach Australien aufgebrochen. Es galt ja auch die noch ausstehenden Interzonenspiele zu gewinnen. Gegen Philippinien in Adelaide hatten die Amerikaner nicht viel zu schlagen. Sie setzten Herb Flam und Vic Seixas in den Einzelspielen ein, die sofort mit Siegen über Ampon und Deyro 2 : 0 in Führung gingen. Und da auch das Doppel gewonnen wurde, war schon am zweiten Tag alles geklärt. Interessant war beim Doppel, daß die USA neben dem nicht mehr jungen Seixas den alten Knaben Gardner Mulloy spielen ließen, den wir Berliner von einem Rot-Weiß-Turnier her kennen. Ob Amerika diesen unübertrefflichen Routinier auch später einsetzen wird, ist noch nicht zu übersehen. Vielleicht wartet man das Interzonen-Finale gegen Belgien ab.

Auf den Sieger warteten in Brisbane Jacques Brichant und Philippe Washer, die beiden Belgier, die das Kunststück fertigbrachten, die Europazone zu gewinnen. Dabei wurden Ungarn 4 : 1, Mexiko (das Deutschland schlug), England und Italien 3 : 2 geschlagen. Besonders Washer war im Zonen-Finale in bester Form, er holte für Belgien mit Siegen über Merlo und Pietrangeli zwei

Einzelpunkte. Belgien war in Europa schon eine große Überraschung, in Australien werden die Trauben aber viel höher hängen. Und der neue Davispokalgewinner wird wohl wieder Australien mit seinen jungen Assen heißen. —a

Tennis in der Deutschlandhalle

Zum 22. Fest der Sportpresse traf sich das sportfreudige Berlin am 30. November in der wiedererstandenen Deutschlandhalle. Tage zuvor war die Veranstaltung bereits ausverkauft. Der Beitrag der Tennisspieler zum bunten Reigen dieses gelungenen Festes kam leider nicht so zur Geltung wie die Vorführung manch anderer Sportart. Die Berliner Meisterin Gisela Timm spielte mit ihrem neuen Blau-Weiß-Clubkameraden, dem Deutschen Meister Milan Branovic, ein Mixed gegen die Berliner Ranglistenerste Ingeborg Vogler und Peter Scholl (beide LTTC Rot-Weiß).

Die Teilnehmer des Mixed hatten an der schwachen Resonanz keine Schuld; sie bemühten sich nach besten Kräften. Schade jedoch, daß die einmalige Gelegenheit einer Hallen-Tenniswerbung vor 12 000 Zuschauern verpuffen mußte. Bei den Tennisfreunden unter den Zuschauern blitzte unwillkürlich die Erinnerung an das großartige König-Gustaf-Treffen Italien—Deutschland vor Monatsfrist in der Schöneberger Sporthalle auf. Dieser sich zwangsläufig aufdrängende Vergleich war schon ungünstig. Wurden selbst Tennis-Interessenten nicht recht warm, so blieb die große Schar der Tennis-Fremden gleichgültig. Man muß es als Plus buchen, daß eine Reihe hübscher Szenen zustandekam. Aber die Spieler und Spielerinnen waren gegen die Ungunst der Umstände machtlos.

Die Halle mit ihren riesigen Maßen ist für Tennis so ungeeignet; den Akteuren fehlt die Begrenzung des Blickfeldes. Sie müssen sich auch in dem Riesenraum verlassen vorkommen. Zudem waren sie weder an das Licht noch an den Boden gewöhnt, von dem sich der Ball zu wenig abhob. Zeit zum Einspielen blieb ihnen auch nicht. Die Zuschauer aber sitzen sehr weit entfernt, um ohne besondere Vorkehrungen einwandfrei das Spiel verfolgen zu können. Nachteilig wirkte auch noch die Reihenfolge im Programm: im Anschluß an die Gaudi des Pony-Rennens blieb die seriöse Tennis-Vorstellung besonders matt. Mancher dem Tennis Fernstehende, der erfuhr, daß es sich um unsere Spitzenkräfte handelte, wird leider einen falschen Eindruck von ihrem Können gewonnen haben. Ein Glück, daß Roman Najuch, dem als Schiedsrichter ein Mikrophon fehlte, über eine markige Stimme verfügt. So drangen seine Angaben zum Sprecher des Abends, der über das Mikrophon den Spielstand für jedermann verständlich wiederholen konnte. Mit Geschick brachte Roman das 3 : 3 „Unentschieden" über die Bretter.

Jubilar Oscar Leipprand

Oscar Leipprand, der 58jährige Leiter der Sport-Abteilung bei der Deutschen Dunlop Gummi Compagnie, hat die Glückwünsche der Fachwelt und seiner Mitarbeiter entgegennehmen können: 25 Jahre gehört er jetzt den Hanauer Kautschukwerken an, die nicht nur zu den größten deutschen Reifenfabriken zählen, sondern die auch mit ihren Tennisbällen auf fast allen bedeutenden Sportplätzen im In- und Ausland vertreten sind.

Nicht zuletzt seiner Arbeit ist es zu danken, daß sich die international seit Jahren bewährten Bälle auch im Inland immer mehr durchgesetzt haben und daß heute in Deutschland viele wichtige Turniere mit ihnen ausgetragen werden. Er trug dazu bei, daß sich auch das übrige Dunlop-Sport-Programm für den deutschen Markt, zu dem u. a. Tennis-, Golf-, Tischtennis- und Federballschläger gehören, ständig ausgeweitet hat.

Der in Coban (Guatemala) Geborene kam einst als Reisevertreter in Berlin zur Dunlop-Sportabteilung. In zweieinhalb Jahrzehnten hat er sich als zuverlässiger Berater des Tennis- und Golfsportes einen guten Namen gemacht — was 1936 mit seiner Ernennung zum Abteilungschef und später mit der Erteilung der Prokura sichtbare Anerkennung fand. Heute wie einst ist er dabei, wenn sich auf den Spielplätzen „etwas tut". Mit Sportlern aus aller Welt steht er in ständigem Kontakt, und der Kreis seiner Freunde ist noch weiter gezogen, als seine rein beruflichen Verbindungen an sich schon reichen.

Aus den Vereinen

Siemens Tennis-Klub „Blau-Gold" 1913 e. V.

Nun ist es wieder einmal so weit, Rückschau auf die vergangene Saison zu halten. Die Verbandsspiele verliefen mehr oder weniger den Erwartungen entsprechend. Nach einer knappen Niederlage mit 4 : 5 gegen Blau-Gold Steglitz gelang den I. Herren gegen Grün-Weiß Lankwitz ein klarer 7 : 2-Sieg, um danach gegen Blau-Weiß und Grün-Gold 1 : 8 zu unterliegen. Die II. Herren wurden von Blau-Weiß mit 7 : 2 überlegen als Klassensieger abgelöst. Die I. Damen verloren nach klaren Siegen mit 6 : 3 über Steglitz, SCC und Hermsdorf gegen den Gruppensieger Z 88 denkbar knapp mit 4 : 5. Von den anderen Mannschaften ist nichts Besonderes zu berichten.

Beim Rot-Weiß-Pfingstturnier unterlag Runge gegen Peters in drei Sätzen und lieferte mit Brämer im Doppel gegen Froesch/Sikorski ein schönes Spiel. Bei unserem Ortsturnier verlor Schulz gegen den Endsieger Wensky in 3 Sätzen, während Maiwald durch Siege über Dr. Tarnayi und Rudi Meier überraschte. In den Doppeln scheiterten Hoene/Settekorn an Gebr. Eckerlein und Becker/Dr. Gansau an Balz/Dr. Tarnayi um die letzten vier. Bei den Damen unterlagen Frl. Rathke gegen Frl. Polzin und Fr. Gansau gegen Frl. R. Sturm jeweils in 3 Sätzen. Beim Dahlemer Nachwuchsturnier kam Brämer unter die letzten acht, während Maiwald und Schulz davor ausschieden. Bei den Meisterschaften der 1. Klasse konnte Frl. Rathke erstmalig den Titel gegen Frl. Hoffmann erringen. Die Berliner Seniorenmeisterschaft sah Hoene/Arnold und Fr. Partenfelder/Heine unter den letzten vier; mit Fr. Widwald erreichte Fr. Partenfelder sogar die Schlußrunde. Bei den Berliner Meisterschaften waren uns trotz starker zahlenmäßiger Beteiligung keine besonderen Erfolge beschieden. Zu erwähnen sind lediglich die knappen Niederlagen von Maiwald gegen Thiedtke und von Fr. Gansau gegen Frl. Polzin. Auch Brämer/Runge unterlagen nach Siegen über Diekmann/Dr. Tarnayi und v. Loeper/Schindler gegen Peters/Unverdroß knapp in 3 Sätzen, ebenso um die letzten vier Frl. Buchholz/Frl. Rathke gegen Frl. Timm/Fr. Vieweger. Im General-Bourne-Pokal gelangten wir nach knappen Siegen mit 3 : 2 über Grunewald und Dahlem in die Vorschlußrunde, die wir gegen Mariendorf klar mit 5 : 0 gewannen, um im Finale gegen Blau-Weiß ebenso eindeutig 0 : 5 zu verlieren.

Das Klubturnier wurde in der Zeit vom 3. bis 17. August bei fast 300 Meldungen durch zügige Turnierleitung programmgemäß durchgeführt. Als Klubmeister zeichneten Runge gegen Becker und Frl. Rathke gegen Fr. Gansau. Die Doppel gewannen Brämer/Runge, Fr. Partenfelder/Frl. Rathke und Frl. Buchholz/Schulz. In den Trostrunden siegten Fraaß und Margit Hoene, bei den Senioren Heine und bei den Junioren Manni Laue und Gudrun Wiehler. Ende August fuhren wir mit 8 Damen und 7 Herren in 4 Pkw mit einem Abstecher über die Fränkische Schweiz zum Turnerbund Erlangen, dem wir mit 17 : 14 das Nachsehen gaben. Gleichzeitig fuhren Hoene und Arnold zu den Deutschen Seniorenmeisterschaften nach Bad Neuenahr. Mitte September konnten wir den TC Blau-Weiß Neustadt/Saale mit fünf Damen und Herren zum fälligen Rückspiel als Gast empfangen, das mt 13 : 6 zu unseren Gunsten endete. Wie üblich fanden zur Belebung des Spielbetriebs noch einige interne Herbstveranstaltungen statt. So konnten sich bei einem Turnier der Nichtverbandsspieler Fr. Lahr gegen Fr. Kanitz und Krischok gegen Jordan durchsetzen. Im Ehepaar-Mixed mit Vorgabe mußten Wilhelms die Routine von Hoenes anerkennen. Last not least sah ein allgemeines Mixed mit Vorgabe Hanna Koppelmann/Brämer über Margit Hoene/Ebinger in der Endrunde als Sieger.

Abschließend kann die Feststellung gemacht werden, daß die Erfolge unserer Nachwuchsspieler eine wesentliche Verjüngung unserer I. Herren erhoffen lassen, die natürlich die Verpflichtung auferlegen, sich im Winter sportlich zu betätigen, wie auch wir bemüht sind, für die nächste Saison einen spielstärkeren Trainer zu verpflichten. Im übrigen trainieren ab November unsere Herren jeden Dienstag auf 2 Plätzen für 2 Stunden in den Messehallen am Funkturm. Wie bisher wird donnerstags im Klubheim Skat und Bridge gespielt, dazu freitags mit der Jugend Tischtennis. Ab Januar steht auch wieder die Squawshalle zur Verfügung. Auch kann der 1. März für unser im Haus Metzler in Spandau stattfindendes Winterfest schon vornotiert werden.

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,20 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Trinkt HERVA



Hurra! Wir haben sie schon, die neue

TRIUMPH - Gabriele

die Familien-Kleinschreibmaschine für nur 298,— DM

Und Sie!

Ehe dieser Schlager ausverkauft ist, kommen Sie bitte rechtzeitig vor Weihnachten zu:

HORN & GÖRWITZ

Am Rathaus Steglitz, Fernruf 72 03 81



Der Kreis unserer Versicherten vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Das ist die Folge des Vertrauens, das wir durch fachkundige Beratung und maßgerechten Versicherungsschutz erwerben konnten.

ALLIANZ VERSICHERUNGS-AG
FRANKFURTER VERSICHERUNGS-AG



Verbündeter des Siegers

ist der Continental-Turnierball in Karton- und Dosenverpackung. Seine den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes entsprechende Beschaffenheit ist die Voraussetzung für ein sieghaftes Match.

Freunde des weißen Sports wissen ihn zu schätzen, den

